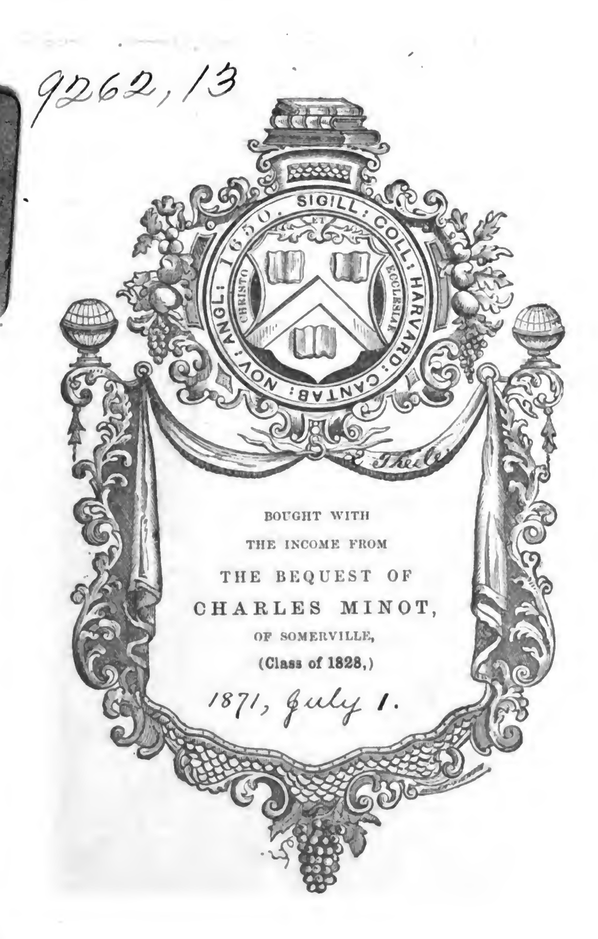



SIGILL: COLL: HARVARD: CANTAB: NOV: ANGL: 1650.
CHRISTO ET ECCLESIAE

ETYMOLOGISCHES WOERTERBUCH DER ENGLISCHEN SPRACHE

VON

EDUARD MUELLER.

ERSTER THEIL.

A—K.

COETHEN.

DRUCK UND VERLAG VON PAUL SCHETTLER.

1865.

VORREDE.

Der versuch eines etymologischen wörterbuchs der englischen sprache wird an sich keiner grossen rechtfertigung bedürfen. Denn im allgemeinen werden die sätze auf wenig widerspruch stossen: dass ein wissenschaftliches studium der sprache auch der etymologie nicht entrathen darf; dass diese selbst nicht nur in einer leichtfertigen und unkritischen, sondern in einer gründlichen und wissenschaftlichen weise getrieben werden kann; dass sie endlich auch für die zwecke des unterrichts und der schule auszubeuten ist und mehr als bisher geschehn zu sein pflegt nutzbar gemacht werden muss. Bedenken oder zweifeln gegen den werth aller etymologischen forschung, zumal auf einem enger umgränzten gebiete, entgegenzutreten ist wenigstens hier der ort nicht, weil dabei auf die verschiedene auffassung des wesens und der entwicklung der sprache müsste eingegangen werden. Wer die neueren arbeiten auf dem felde der vergleichenden und historischen grammatik kennt, wer ihren einfluss nur auf das studium der klassischen sprachen verfolgt hat, der wird die bedeutung einer echten etymologischen forschung nicht leugnen. Was aber für die neueren sprachen in dieser beziehung von männern wie Grimm und Diez bereits geleistet worden ist, braucht nicht erst hervorgehoben und gerühmt zu werden.

Während nun für die romanischen sprachen und die französische insbesondere die werke von Diez, Scheler und Weiss-Haas dem heutigen bedürfnisse in verschiedener weise entgegenkommen, war für das englische bisher nur wenig gethan. Die in Deutschland erschienenen englischen wörterbücher nahmen auf etymologie entweder gar keine rücksicht, oder waren wie das von Grieb in dieser beziehung werthlos, wo nicht gar schädlich zu nennen. Die hierher gehörigen werke englischer und amerikanischer gelehrten aber liessen, abgesehen von ihrem umfange und preise, wodurch sie vielen unerreichbar bleiben mussten, gar manches zu wünschen übrig. Dem deutschen forscher, lehrer und schüler konnte für etymologische zwecke weder Webster und Worcester genügen, noch mit Richardson und Wedgwood gedient

sein. Denn so werthvoll diese wörterbücher in verschiedenen punkten sein mochten, so war doch die objektiv-historische forschung und die nüchterne besonnenheit fast ganz zu vermissen, ohne welche die etymologie gerade immer wieder zu einem spiele der willkühr, höchstens zu einem geistreich dilettantischen speculiren wird. Dass also ein etymologisches wörterbuch der englischen sprache zeitgemäss und dass es besser als seine vorgänger herzustellen war, konnte angenommen werden. Dazu schien die aufgabe selbst nicht allzuschwierig zu sein. Denn es war vergönnt die vortrefflichen arbeiten von Fiedler, Koch und besonders von Mätzner in ihren englischen grammatiken zu benutzen, sowie alle die ergebnisse zu sammeln, welche für die germanischen und romanischen wörter des englischen bei Grimm, Weigand, Diefenbach, Diez und anderen sich fanden. Waren ihre forschungen eben in England meist noch unbeachtet oder unverwerthet geblieben, so galt es vor allem das bisher gewonnene zusammenzufassen, zu sichten und zu ordnen. Freilich konnte bei der ausführung solcher arbeit das ziel näher oder ferner gesteckt und musste danach der eine oder der andere weg eingeschlagen werden.

Sollte das höchste erstrebt werden, so konnte dies nichts anderes sein als ein umfassendes historisches wörterbuch der englischen sprache, in welchem die vollständige geschichte jedes einzelnen wortes mit reichlichen belegstellen gegeben würde, kurz ein werk wie das Grimm'sche für unsere neuhochdeutsche sprache. Bekanntlich wird ein solches in England selbst von der philological society im grossartigsten massstabe vorbereitet; ob es in seiner ausführung, insbesondere des etymologischen theils, dem plane und allen gerechten erwartungen entsprechen wird, kann aus diesem oder jenem grunde fraglich erscheinen. Ihm zuvorkommen oder nur damit wetteifern zu wollen war kaum eines einzelnen, am allerwenigsten meine sache. Rücksicht auf das bescheidene mass der eigenen kraft wie auf die beschränktheit äusserer gelegenheiten und hülfsmittel wiesen vielmehr entschieden darauf hin lieber den nächsten als den weitesten wurf zu wagen. So konnte denn andrerseits an ein gedrängtes buch zum praktischen gebrauche für die schule, nach art des kleineren werks von Scheler, oder der arbeiten von Hauschild, Busch und Weiss-Haas für französische etymologie, gedacht werden. Es würde dann die von Schmitz mit recht angeregte frage zu erwägen gewesen sein, ob nicht besser ein nach stämmen geordnetes etymologisches wörter-

buch für die deutsche, französische und englische sprache zugleich zu versuchen wäre. Allein bei der augenblicklichen lage der sache, wo gerade auf dem englischen gebiete so unendlich viel noch unermittelt oder wenigstens unsicher war, die wirklich gewonnenen ergebnisse aber überall zerstreut erschienen, galt es mir wichtiger dem forscher und lehrer des englischen ein bequemes hülfsmittel zu bieten, das ihm bei eigenen weitern untersuchungen sowohl als für den nächsten praktischen zweck bei dem unterrichte dienen könnte. Ich würde sagen, dass ich mir das romanische wörterbuch von Diez zum muster genommen habe, wenn ich mit den selbständigen und bahnbrechenden forschungen dieses mannes meine geringen leistungen auch nur im entferntesten vergleichen dürfte; dass ich ihm nacheifere wird mir vielleicht vergönnt sein durch eingehende untersuchung schwieriger wörter später zu beweisen. Genauer werde ich meinen zweck bei dem vorliegenden buche als denselben bezeichnen können, welcher Scheler bei seinem dictionnaire d'étymologie française vorschwebte, nämlich die vereinzelten resultate mannigfacher untersuchungen zu vereinigen und übersichtlich zusammenzustellen. Ich bin dabei bemüht gewesen, mit grösster besonnenheit zu verfahren, weil mir vorläufig mehr darauf anzukommen schien, unter dem reichlich gebotenen stoffe einsichtsvoll zu wählen, als zu vier, fünf anderen conjekturen eine sechste hinzuzufügen, deren begründung unverhältnissmässig viel zeit und raum würde in anspruch genommen haben; ich wollte zunächst nur den grund sichern und ebenen, auf welchem anderen und mir selbst weiter zu bauen gestattet wäre. Von welchen grundanschauungen ich in der behandlung der wörter ausgegangen bin, wird sich dem unbefangenen und einsichtigen leser von selbst ergeben; am meisten habe ich gestrebt mich vor einseitigkeiten zu hüten, in folge deren aus einem momente, wie der onomatopöie, wo möglich alles erklärt werden, oder von der einzelnen sprache aus ohne volle berücksichtigung der historischen vermittlungen die grosse etymologie betrieben, am englischen der ursprung und die entwicklung aller sprache nachgewiesen werden soll. Dass selbst durch ein mehr negatives verhalten hier ein gewisses verdienst zu erwerben war, wird man werken gegenüber wie dem etymological dictionary von Wedgwood, oder dem buche von Voigtmann (Dr. Max Müller's Bau-wau Theorie und der Ursprung der Sprache. Leipzig 1865.) schwerlich leugnen können. Ueber einzelne hierhergehörige punkte

habe ich mich ausführlicher als es an dieser stelle geschehen kann, in einer besonderen kleinen schrift (Zur englischen etymologie. Cöthen bei Paul Schettler 1865.) ausgesprochen; andere denke ich in einer „geschichte der englischen etymologie“ bei genauerer besprechung meiner vorgänger zu behandeln.

Die einrichtung des buches selbst, hoffe ich, wird im ganzen den wünschen der kenner entsprechen. Mir lag daran, so weit es in der grössten kürze möglich war, den nächsten ursprung der wörter aufzudecken, den gang ihrer begriffs- und formentwicklung anzudeuten und auf den zusammenhang innerhalb der grossen indogermanischen sprachengruppe hinzuweisen. Ob dieses oder jenes wort aufgenommen, ein anderes ausgeschlossen zu werden verdiente, konnte im einzelnen falle zweifelhaft sein; der bequemlichkeit und nutzbarkeit des buchs wegen sind von den allgemein gebräuchlichen wörtern eher zu viel als zu wenig zugelassen; aus demselben grunde habe ich auf die wichtigeren lexicalischen werke reichlich auch da verwiesen, wo die resultate derselben mir zweifelhaft oder geradezu falsch erschienen, der gesammelte stoff aber irgendwie beachtung verdiente. Eine überarbeitung meines buchs würde vielleicht mehr auf seltene und jetzt veraltete ausdrücke in den englischen klassikern, andrerseits auf eigenthümliche wendungen und redensarten rücksicht zu nehmen haben, dagegen manche verweisung auf die wörterbücher entbehren und dafür besonders treffende belegstellen aus den schriftstellern selbst bringen können. Für den ersten versuch bitte ich um nachsicht; auch insofern als trotz redlicher mühe in folge von mancherlei missgünstigen verhältnissen verschiedene übelstände, unebenheiten und versehen entstanden sind, die dem scharfen auge des beurtheilers nicht entgehen werden. Bei dem schlusse des zweiten bandes, der etwa binnen jahresfrist erscheinen soll, wird es nicht an veranlassung und soll es meinerseits nicht an gutem willen mangeln nachträge, verbesserungen und zusätze zu geben. Jede die sache fördernde beurtheilung und zurechtweisung wird mit dem grössten danke von mir entgegengenommen werden.

Cöthen im april 1865.

EDUARD MUELLER.

QUELLEN UND ABKUERZUNGEN.

Arch. Archiv für das studium der neueren sprachen und literaturen herausgegeben von Herrig. band 1—36.
Benecke (Müller und Zarncke), mittelhochdeutsches wörterbuch.
Binn. Binnart, biglotton amplificatum sive dictionarium teutonico-latinum etc. 1701.
Boiste, dictionnaire universel. 1843.
Bopp, vergleichende grammatik. 2te ausg.
Bosw. Bosworth, a compendious anglo-saxon and english dictionary. 1855.
Bouterwek, Caedmon; die vier evangelien in altnordhumbrischer sprache.
Br. W. Versuch eines bremisch-niedersächsischen wörterbuchs. 1—5. 1767. R. V. Reineke Vos.
Chambers's Encl. Encyclopaedia. vol. 1—6.
Col. Coleridge, a glossarial index to the printed english literature of the 13 th. century. 1859.
Cotgr. Cotgrave, french-english dictionary. 1650.
Dief. Diefenbach, vergleichendes wörterbuch der gothischen sprache. 1851. Or. Eur. Origines Europaeae. 1861.
Diez, etymologisches wörterbuch der romanischen sprachen. 1853. Anh. kritischer anhang zum etymologischen wörterbuche. 1859. I. II. zweite ausgabe des etymologischen wörterbuchs. 1861. R. Gr. romanische grammatik.
Duc. Ducange, glossarium ad scriptores mediae et infimae latinitatis. 1710.
Duez, dictionarium gallico-germanico-latinum. 1664.
Etm. Ettmüller, lexicon-anglo-saxonicum. 1851.
Fiedler, wissenschaftliche grammatik der englischen sprache. band 1. 1850; band 2. (von Sachs) 1861.
Frisch, teutsch-lateinisches wörterbuch. 1741; nouveau dictionnaire des passagers. 1746.
Germania, vierteljahrsschrift von Pfeiffer. band 1—9.
Gesenius, de lingua Chauceri. 1847.
Graff, althochdeutscher sprachschatz.
Grein, glossar zur bibliothek der angelsächsischen poesie.
Grieb, englisch-deutsches wörterbuch. 1842.
Grimm; der blosse name deutet auf das wörterbuch: A. E. Andreas und Elene; Gr. grammatik; G. d. d. S. geschichte der deutschen sprache; Myth. mythologie; R. A. rechtsalterthümer; Kl. S. kleinere schriften.
Hal. Halliwell, dictionary of archaisms and provincialisms. 1847.
Haupt, zeitschrift für deutsches alterthum. band 1—12.
Heyne, Beovulf. 1863.
Heyse, fremdwörterbuch, 12te ausg. von Mahn. 1859.
Jamieson, etymological dictionary of the scottish language; supplement. 1808. 1825.
Johnson, dictionary of the english language. 1828.
Kehrein, onomatisches wörterbuch. 1862.
Koch, historische grammatik der englischen sprache. band 1. 1863.
Leibnitz, collectanea etymologica. 1717.
Leo, sprachproben. 1838; rectitudines singularum personarum. 1842.
Lucas, englisch-deutsches wörterbuch. 1856.
Mahn, etymologische untersuchungen auf dem gebiete der romanischen sprachen. 1855 ff.
Mätzner, englische grammatik. 1. 2. Fr. Gr. französische grammatik.
Müller, vorlesungen über die wissenschaft der sprache, deutsch von Böttger. 1863.

Pott, etymologische forschungen auf dem gebiete der indo-germanischen sprachen; personennamen.
Pr. Pm. Promptorium Parvulorum, by Way.
Rapp, grundriss der grammatik des indoeuropäischen sprachstamms. 1852. die No. deutet auf das wurzelverzeichniss im 2ten bande.
Richardson, a new dictionary of the english language, combining explanation with etymology.
Rieger, alt- und angelsächsisches lesebuch. 1861.
Sanders, wörterbuch der deutschen sprache. 1860 ff.
Scheler, dictionnaire d'étymologie française. 1862. Ausz. kurzgefasstes etymologisches wörterbuch der französischen sprache. 1865.
Schleicher, compendium der vergleichenden grammatik der indogermanischen sprachen. 1861.
Schmid, die gesetze der angelsachsen. 1858.
Schmitz, englische grammatik; encyclopädie nebst supplementen. 1859 ff.
Schwenck, wörterbuch der deutschen sprache. 1855.
Skinner, etymologicon linguae anglicanae.
Smart, Walker's pronouncing dictionary of the english language. 1857.
Trench, a select glossary of english words. 1859. E. English, past and present; on the study of words.
Wáckernagel, wörterbuch zum deutschen lesebuche. Umd. die umdeutschung fremder wörter. 1863.
Wedgwood, a dictionary of english etymology. 1859. 1862.
Weigand, Schmitthenner's kurzes deutsches wörterbuch, 3te aufl. 1853 ff.
Worcester, dictionary of the english language. 1859.

---

ags. angelsächsisch.
ahd. althochdeutsch.
altengl. altenglisch.
altfr. altfranzösisch.
altfrs. altfriesisch.
altn. altnordisch.
altpg. altportugiesisch.
alts. altsächsisch.
altsp. altspanisch.
arab. arabisch.
armor. armorikanisch.
bask. baskisch.
bret. bretonisch.
burg. burgundisch.
dän. dänisch.
engl. englisch.
fr. französisch.
frs. friesisch.
gadhl. gadhelisch.
gael. gaelisch.
gascon. gasconisch.
goth. gothisch.
gr. griechisch.
hebr. hebräisch.
ir. irisch.
isl. isländisch.
it. italiänisch.
kelt. keltisch.
kymr. kymrisch.
lat. latein.
lett. lettisch.
litth. litthauisch.
mgr. mittelgriechisch.
mhd. mittelhochdeutsch.
mlat. mittellatein.
mndl. mittelniederländisch
ndd. niederdeutsch.
ndl. niederländisch.
nfr. neufranzösisch.
nhd. neuhochdeutsch.
nndl. neuniederländisch.
nordhbr. nordhumbrisch.
norm. normannisch.
npg. neuportugiesisch.
npr. neuprovenzalisch.
nsp. neuspanisch.
occit. occitanisch.
osk. oskisch.
pers. persisch.
pg. portugiesisch.
poln. polnisch.
pr. provenzalisch.
rom. romanisch.
russ. russisch.
schott. schottisch.
schwd. schwedisch.
schwz. schweizerisch
skr. sanskrit.
slav. slavisch.
sp. spanisch.
syr. syrisch.
ven. venezianisch.
wal. walachisch.
wall. wallonisch.

ETYMOLOGISCHES WÖRTERBUCH

DER

ENGLISCHEN SPRACHE.

ERSTER THEIL.

A.

A. 1. ein; der unbestimmte artikel in der aus a n verkürzten form; ags. ân, altengl. an, on, a, o u. s. w. Mätzner 1, 307. S. das ursprünglich damit identische zahlwort o n e und a n. 1.

A. 2. — wie die wörterbücher genügend angeben, aus verschiedenen wörtern verkürzt und entstellt; als präfix bereits im ags. â theils dem goth. us (ur-r), ahd. ur, ar, er, ir, theils einem an, on oder of, äf entsprechend; vgl. Mätzner 1, 484. Etm. 50 ff; in wörtern von ursprünglich griechischer abstammung natürlich auch *α* privativum u. s. w. Vgl. z. b. a r i s e, a b o u t, a d o w n; a m n e s t y u. s. w.

A b a c o t doppelkrone; mlat. abacot. Ducange: „pileus augustalis regum Anglorum, duabus coronis insignitus. Vide Chron. an. 1463. Edvv. IV. p. 666. col. 2. lib. 27. Ita Spelman." fr. abaco, abacot. Boiste: „couronnement du chapiteau d'une colonne; ornement de tête des rois d'Angleterre." fr. abaque, it. abaco vom lat. abacus, gr. *ἄβαξ* tisch, platte. Jedenfalls nach der ähnlichkeit der gestalt, welche die alte englische königskrone mit dem architektonischen abacus zeigte; vgl. m i t r e. Dasselbe wort kommt in unverändert lat. form a b a c u s mit der bedeutung rechentisch vor; ferner vermittelt durch das fr. abaque in der form á b a c k, in der es dann bis auf den ton mit a b á c k rückwärts = a-back, ags. on bäc zusammentrifft.

A b a f t (b a f t) nach hinten; von dem ags. bäftan hinter, nach, ohne; zu bäfta rücken aus be-äftan. Mätzner 1, 394; Etm. 39. vgl. wegen des stammes a f t e r; frühzeitig sowie jetzt nur noch als schifferausdruck vorkommend. Chaucer: „every man shewid his connyng tofore the ship and baft." Wedgwood 1, 1.

A b a i s a n c e verbeugung; in dieser form zunächst auf das fr. abaisser (zu bas, it. basso, lat. bassus. Diez 47; I., 56) zurückzuführen, welches engl. als a b a s e erscheint; es vermischt sich aber nach form und bedeutung leicht und vielfach mit o b e i s a n c e, fr. obéissance gehorsam; (zu fr. obéir, lat. obedire).

1*

Abandon (aband) aufgeben; fr. abandonner, abandon von der altfr. redensart à bandon in gewalt, nach belieben (altengl. at abandon, abandonly) zu dem fr. ban, mlat. bannum, aus ahd. pannan. Diez 42; I, 50; Dief. 1, 299; Wedgwood 1, 1 ff. vgl. ban, band.

Abarcy unersättlichkeit. Hal. 1, 3. abarstick insatiableness. This word is found in Cockeram, Skinner and most of the later dictionaries. Duc. abarcenum (abartenum) = inhonestum.

Abare aufdecken; ags. âbarian entblössen (zu dem engl. bare, nhd. baar); davon auch abarnare in der rechtssprache dem richter entdecken, mlat. abarnare; vgl. Schmid Ges. d. A. 523.

Abase niederlassen, erniedrigen; fr. abaisser; vgl. abaisance.

Abash beschämen; man möchte das wort mit bash und bashful ebenfalls zu fr. abaisser ziehen, sodass abase und abash nur spaltung eines und desselben wortes wären und jedenfalls zeigen die altengl. formen abase (bei Maundeville und Chaucer abayst betreten, verlegen; vgl. Arch. 27, 420.) anlehnung an und übergang in das roman. wort; gleichwohl verdient die ableitung andrer wie Dief. 1, 281, Mätzner 1, 136 von dem niederdeutschen basen, verbasen beachtung; Br. W. 1, 1. 59. basen thörichte einfälle haben; verbasen verirren; verbaast bestürzt, erstaunt; vgl. Grimm 1, 1148.

Abate niederreissen, abnehmen; fr. abattre; lat. batuere. Diez 49; I, 58. vgl. bate. 1.

Abawed erstaunt (bei Chaucer); es bieten sich zur erklärung die zwei fr. von Diez 38. 611; I, 46; II, 270 auseinandergehaltenen wörter ébahi (was auf badare und den naturausdruck des staunens bah hinzuweisen scheint) und ébaubi, altfr. baube = lat. balbus stammelnd; vgl. Scheler 101.

Ab (abb) the yarn of a weawers warp; ags. âb, ôb aus âveb, ôveb = anveb, onveb. Etm. 68. vgl. nhd. anweben, nach Grimm 1, 515 auch wohl gleich ordiri telam..

Abbot abt; ags. abbod (über das t für d vgl. Mätzner 1, 129) fr. abbé, altfr. abbet, pr. abbat, aus lat. abbas, abbatis. Das lat. wort kam in die kirchensprache aus dem syr. abbâ vater; Marc. 14, 36; davon dann die abgeleiteten abbatissa, abbatia; die wörter gingen in die meisten neuern sprachen über; vgl. nur engl. abbess, abbey, fr. abbesse, abbaye, nhd. abt, äbtissin, abtei, it. abate u. s. w.; vgl. Wedgwood 1, 5.

Abbreuvoir tränke, kittspalte; fr. abreuvoir von abreuver, dies aus abeurer (abevrer) zu fr. boire, it. bevere, lat. bibere trinken.

Abear betragen; leiden; ags. âberan; s. bear 1.

Abeched gesättigt; vom altfr. abecher, nfr. abequer in den schnabel geben, ätzen zu fr. bec schnabel (gael. beic, bret. bék) Diez 50; I, 60. s. beak.

Abele (abel, abel-tree) die weisse pappel; nicht mit Wedgwood zu dem slav. bialo weiss zu stellen, sondern auf das fr. aubel, aubrelle, unser nhd. albele, alber, mhd. alber, ahd. álbari = pappel und weiter wahrscheinlich nicht auf lat. alba = der weisse (baum), sondern vielmehr auf arbor, it. albero, altfr. albel zurückzuführen; vgl. Grimm 1, 22. Weigand 1, 24. Diez 381; II. 4 und Anh. 10.

Abet unterstützen, anstiften — kaum unmittelbar von dem ags. bêtan, ndd. boeten feuer anmachen Br. W. 1. 126 sondern zunächst romanisch, wenn auch weiter hinauf einem germanischen stamme entsprungen (vgl. bait) und vielleicht in den begriff von bêtan ausweichend; mlat. abettum anstiftung, altfr. pr. abet trug, list; pr. abetar, altfr. abéter hintergehen, zum besten haben. norm. abet köder, abéter ködern; vgl. Diez 567; II, 216; Wegdwood 1, 5.

Abeyance anwartschaft; s. unter aby.

Abide bleiben, warten; ags. âbîdan erwarten; vgl. bide.

Abigail kammermädchen u. s. w. eigentlich hebräischer eigenname — haupt des reigens, tänzerin —; Heyse 4.

Able fähig; fr. habile, it. abile, pr. abilh von dem lat. habilis geschickt, passend; dazu dann ability u. s. w.; wohl aus dem engl. able, mndd. abel erst entlehnt ist kymr. abl = powerful, able, sufficient; Dief. 1, 2.

Ablet (ablen) weissfisch; fr. ablette, able, mlat. abula von albulus zu albus weiss, euphonisch für alble (wie faible, foible, engl. feeble für floible, lat. flebilis) nhd. albe und albel; Weigand 1, 24; Scheler 2.

Abode. 1. voraussagen; vgl. bode.

Abode. 2. aufenthalt — zu abide und bide.

About um; ags. âbûtan aus â-bè-ûtan neben dem nur einmal zusammengesetzen bûtan; altengl. und mundartlich noch abouten; Mätzner 1, 403 und vgl. but, sowie out.

Above über; ags. bufan = be-ufan mit vorgetretenem â = on; vgl. nhd. boben Grimm 2, 198 von boben thal, eigentlich ndd. baven Br. W. 1, 62. ndl. boven; vgl. up.

Abraid erwachen, erwecken (veraltet); ags. âbregdan herausziehen — (auch abray vgl. bray mischt seine formen damit) noch bei Chaucer von dem herausziehen des schwertes.

Abridge abkürzen; altengl. abrege; von dem fr. abréger aus dem lat. abbreviare, welches daneben unmittelbarer in abbreviate und seinen ableitungen erscheint.

Abroad weit, draussen; von dem ags. â und brâd breit; vgl. broad; doch trennt davon Grimm Gr. 3, 155 abroad draussen als das altengl. abrood aus altn. a braut vom wege, weg von. Mätzner 1, 396.

Abut angrenzen; fr. aboutir zu bout; vgl. butt.

Aby ertragen, büssen u. s. w.; zu trennen ist aby = abie, abide und aby für abuy erkaufen; Mätzner 1, 484; demnach siehe abide, bide und buy; die wörter verschwammen aber ineinander und zugleich fand bei der begriffsentwickelung — büssen (erkaufen), leiden, aushalten, bleiben, warten — auch anlehnung an das fr. bayer, nfr. béer, baer den mund aufsperren, warten statt, woraus abeyance anwartschaft (mlat. abbeyantia v. Ducange) sich entwickelte; vgl. Wedgwood 1, 7—12.

Abyss (abism, abysm, abime) abgrund; it. abisso, pr. abisme, fr. abîme von dem lat. gr. abyssus — ἄβυσσος —; über die theilweise schwierigen romanischen formen vgl. Diez 3; I, 3; Arch. 25, 387; 31, 140; — man nimmt zur erklärung eine mlat. superlativform abissimus an.

Accoil sich herandrängen; altfr. accoillir, nfr. accueillir sammeln, aufnehmen; vom lat. ad-colligere zusammenlesen.

Accomplice mitschuldige; fr. complice, it. sp. complice vom lat. complex-icis verwickelt; altengl. noch das einfache complice sowie accomplice theilhaber im guten sinne bei Shakspeare.

Accomplish vollenden u. s. w. von dem fr. accomplir (accompliss —) und dies vom lat. ad-complere erfüllen; über die bildung dieser ableitungen vgl. Mätzner 1, 465 und Franz. Gramm. 203.

Accord einklang u. s. w. fr. accord, accorder, mlat. accordare eigentl. die herzen (lat. corda) zusammen, in einklang bringen, also nicht von chorda saite. Diez 5; I, 6; Scheler 4.

Accost antreten, anreden; fr. accoster von dem lat. costa ribbe (fr. côte ribbe, küste; côté seite) vgl. coast.

Accouter (accoutre, accourt) ausrüsten; fr. accoutrer, pr. acostar; das romanische wort wird bei Diez 118; I, 149 von

conture, it. costura nath und so aus lat. consuere, it. cucire, fr. coudre abgeleitet; andere dagegen führen es auf coustre, coutre, lat. custos, nhd. küster (sacristain chargé de la toilette de la Vierge et de l'arrangement du mobilier d'une église) zurück, oder auf lat. cultura in dem sinne von cultus schmuck, anzug. Scheler 5.

Accrue wachsen; vom fr. accru, accrue zu accroître aus dem lat. accrescere heranwachsen.

Ace as; vom fr. as, lat. as, welches die einheit bezeichnete; vielfach aufgenommen wie isl. âs, dän. es, ahd. mhd. esse, nhd. as.

Achat; achator vorrath; käufer, lieferant; von dem fr. achat, acheteur — acheter, mlat. accapitare = adcaptare eigentl. zu-, annehmen, erwerben. Diez 4; I, 5; altfr. achater, acater.

Ache (ake) schmerz; von dem ags. ace, ece, äce schmerz, acan schmerzen, ndd. aken, aeken Br. W. 1, 9, altengl. aken noch als starkes zeitwort wie im ags. mit dem präteritum oke. Mätzner 1, 358; über weitere verwandtschaft vgl. Dief. 1, 5 und 2, 724 sowie ail.

Achieve ausführen, vollenden; fr. achever, sp. pg. pr. acabar zu ende führen; zu lat. caput kopf — anfang — dann aber auch ende, fr. chef; vgl. chief, chevisance; altengl. und mundartl. noch das einfache cheve zum ziele kommen; mlat. cheviare, altfr. chevir, venir a chief. Hal. 1, 245; Arch. 27, 421.

Acker pflanzenerde, feld; ags. acer, äcer, nhd. acker entsprechend dem lat. ager; ebendaher acre, fr. acre, mlat. acra in der bedeutung eines flächenmasses. — gr. ἀγρός, lat. ager, goth. akrs, alts. accar, ndl. acker, altn, akr, schwed. åker, dän. ager; vgl. Grimm 1, 172. Dief. 1, 32. Trench E. 193. (god's acre).

Acŏrn eichel; ags. âc-cern, âc-corn neben äcern, aeceren; altn. akarn, dän. agern, goth. akran frucht, ndl. aker, nhd. ackeran, ecker u. s. w.; es scheint, als sei das allgemeine akran frucht frühzeitig auf die besondere frucht des eichbaumes angewendet und dabei assimilation an âc, engl. oak, nhd. eiche sowie an corn eingetreten; vgl. Grimm 1, 173. 3, 24. 79. Dief. 1, 31. Mätzner 1, 431. Grimm Gr. 2, 337. 3, 375. 377.

Acquaint bekannt machen; vom altfr. accointer, mlat. adcognitare zu lat. cognitus, cognoscere; Diez 110; I, 138; Scheler 4.

Acquit entledigen u. s. w. fr. acquitter zu fr. quitte vom lat. quietus ruhig; siehe quit, quite, quiet und coy. Diez 98; I, 124.

Acton panzerrock — auch hacqueton; vom altfr. auqueton, nfr. hoqueton, pr. alcotô, mndl. acottoen, sp. algodon und alcoton aus dem arab. al-qo^cton baumwolle; das wort bekam im rom. den begriff watte, dann wattirtes wams, panzerrock u. s. w. Diez 115; I, 144; vgl. cotton.

Adaw 1. aufwachen; mit dawn zu ags. dagian; vgl. day.

Adaw 2. erschrecken, bezwingen — nach Wedgwood 1, 21 von dem fr. adoucir —; eher möchte es ursprünglich ad-awe, also eine zwitterbildung wie ad-doom, sein von awe, das selbst auf das oben angeführte abawed eingewirkt haben könnte.

Adder natter; altengl. edder neben nedder; ags. nâddra, nedder, nedr, nädre neben aedr, aettor (wie es scheint, trat hier eine annäherung an das ursprünglich kaum verwandte âtor gift, nhd. eiter ein); goth. nadrs, altn. nadr, nadra; alts. nadere, nadra, ahd. natara, mhd. natere, nhd. natter neben atter und otter u. s. w. Grimm 1, 595. Mätzner 1, 157. 172. und weiter Dief. 2, 93 bis lat. natrix. Das n scheint also weniger in folge einer verkennung des mit dem unbestimmten artikel versehenen hauptworts (an adder für a nadder) als nach einem auch sonst verbreiteten wechsel der formen abgefallen zu sein.

Addice, adz, adze handbeil; von dem ags. adese axt — etwa zu dem lat. acies gehörig?

Addle; das wort in seinen verschiedenen bedeutungen bedarf noch sehr der etymologischen aufklärung. Man kann etwa unterscheiden 1, verdienen; 2, eiterndes geschwür, faul, eitel, leer; 3, weinstein; man vgl. ags. adela = mist Grimm 1, 177. engl. addle-pool mistgrube — ferner die ndd. ausdrücke Br. W. 1, 10. 292. 5, 324. aal, adel, eddel; adel-pool mist, mistpfütze — sowie vielleicht das ags. âdl krankheit (ŷdel faul, engl. idle; hierher?)

Addoubed, addubbed ausgerüstet, (zum ritter) geschlagen; von dem altfr. adouber, adduber, it. addobbare, sp. adobar, mlat. adobare; das rom. wort nach Diez 5; I, 6 vom ags. dubban, altn. dubba einen streich geben (wallon. in Namur dauber schlagen) zuerst vom ritterschlage gebraucht; ags. dubban to riddere zum ritter schlagen, fr. adduber à chevalier; demnächst bezeichnete es die mit der feierlichkeit verbundene ausrüstung. Doch möchte Scheler 6 wenigstens die bedeutung ausrüsten, herstellen lieber auf einen andern german. stamm duba, nhd. daube zurückführen.

Address richten; geschick u. s. w. fr. adresser, adresse mit dem engl. fr. adroit geschickt aus dem lat. directus und dem davon abzuleitenden directiare, rom. dirizzare, drizzare. Diez 292; I, 352; Scheler 6.

Adeling prinz, königssohn; ags. äđeling, altn. öđlingr, ahd. ediline, mhd. edelinc, nhd. edeling; Grimm 3, 28. von dem ags. äđelo, nhd. adel u. s. w. Grimm 1, 176.

Adept erfahren; von dem lat. adeptus (adipisci) einer, der erlangt hat; „one completely skilled in the secrets of his art, a name at first assumed by the professors of alchymy."

Adieu lebewohl; fr. adieu — elliptisch aus dem altfr. à dieu soyez, à dieu allez, pr. a dieu siatz; vgl. it. addio, nhd. gott befohlen.

Adjourn vertagen; fr. ajourner zu dem fr. jour tag, aus lat. diurnus taglang, mlat. jornus; vgl. journey; sojourn.

Admiral admiral; fr. admiral, it. sp. pg. almirante u. s. w. Diez 13; I, 16, aus dem arab. amîr-ul-mâ befehlshaber des wassers oder amîr ul ba'hr befehlshaber des meeres oder auf dem meere, mit auslassung des letzten wortes; vgl. Wedgwood 1, 23.

Ado treiben, lärmen — von do mit dem präfix a, also etwa wie im nhd. gethue mundartl. vorkömmt für treiben, getreibe u. s. w.

Advance, advantage vorrücken, vortheil; aus dem fr. avancer, avantage (zu avant von dem lat. ab ante von vorn) missverstandene formen, insofern die präposition ad hineingelegt ist, die sonst dem fr. a entspricht; vgl. Scheler 9. 23.

Adventure abenteuer, gefahr; fr. aventure, it. avventura, sp. pg. pr. aventura (nhd. angelehnt abenteuer, mhd. aventiure, schwd. aefwentyr, altengl. aunter) zu fr. avenir, lat. advenire ankommen, dann begegnen; vgl. wegen der begriffsentwicklung arrive; für das deutsche wort Grimm 1, 27.

Advice, advise rath, melden; fr. avis, aus lat. visum das gesehene, videre sehen; it. fu viso a me = lat. visum mihi fuit — it. avviso, pr. fr. avis gutachten, meinung, nachricht; zeitwort avvisare u. s. w. Diez 374; I, 443.

Advoutress, advoutry ehebrecherin, ehebruch; von dem altfr. avoutre, lat. adulter, was pr. avultre neben aultre ward, sodass zuerst das d ausgefallen, dann wegen des hiatus das v eingeschoben wurde; vgl. Diez Rom. Gr. 1, 164; im engl. wurde darauf, wie so oft, das ursprüngliche lat. d wieder angenommen,

doch kommen daneben die formen avouter, avowtry vor; altengl. avowtrie; Arch. 27, 420.

Advow, avow offen erklären; fr. avouer, pr. avoar, lat. votum (ad-votare); hierher advowson, altfr. advoison, advoeson; vgl. vow; im roman. und demnach auch im engl. lag indessen hier eine vermischung mit dem andern lat. stamme advocare (fr. avocat, engl. advocate) sehr nahe; vgl. Scheler 24. Wedgwood 1, 25 ff.

Aerie (eyry) horst; fr. aire; dies ist in seiner einen bedeutung „ebener platz" jedenfalls das lat. area (danach auch engl. area), vielleicht dasselbe ursprünglich in dem anderen sinne „adlernest," wobei Scheler an das nhd. aar denken möchte; schwerlich hat es mit engl. egg, nhd. ei etwas zu thun; vgl. Diez I, 7.

Afeard in furcht; erklärt sich leicht aus dem einfachen fear und so eine menge ähnlicher zusammensetzungen mit a wie afar u. s. w.

Affear, affere bestimmen (eine taxe); altfr. afeurer von feur gesetz, taxe; aus dem lat. forum markt, gerichtsplatz u. s. w. vgl. afforage.

Affile glätten, polieren; fr. affiler zu fil, lat. filum faden; vgl. file. Scheler 135. 7.

Afforage umgeld, ohmgeld; fr. afforage, mlat. afforagium aus lat. ad forum, adforaticum = droit de fixer le prix des denrées, surtout du vin, du vieux verbe afforer, affeurer = mettre le prix aux denrées; vgl. affear.

Afford liefern — gewiss nicht vom lat. apportare noch von afferre — wahrscheinlich nach Mätzner 1, 178 und Wedgwood 1, 27 für affore (= to make effective Hal. 1, 26.) mit angetretenem d zu lat. forum, fr. afforer, afeurer; vgl. affear; vielleicht mit einer gewissen anlehnung an das ags. forđian fördern.

Affray erschrecken; vom fr. effrayer zu lat. frigere; Diez 634; s. fray; nach Wedgwood 1, 28 ff. vielmehr zu lat. frangere, fragor; aber vgl. Diez II, 299; Anh. 16; sowie Dief. 1, 397.

Affy, affiance verloben, anvertrauen u. s. w. vom fr. fier, fiancer, it. affidare, fidenzare zu lat. fides treue, fidere trauen; fidentia; it. fidanza, sp. fianza, pr. fizansa, fiensa; Scheler 134. vgl. confidence.

Aft, after hinter, nach; ags. äft, äfter hinten, hinter; zu goth. afar, afta, alts. eft wiederum, nachher, altfrs. efte, eft;

altengl. eft; altfrs. after, efter, alts. aftar, after; altn. aptr, aftr, schwd. dän. efter, ahd. aftar, nhd. after als präfix und als hauptwort. Dief. 1, 84. Grimm 1, 185.

Agate. 1. achat; fr. agate von dem gr. lat. ἀχάτης, achates von dem flusse Achates in Sicilien, an dessen ufern der stein nach Plin. 37, 54 zuerst gefunden wurde; nicht zu verwechseln mit gagate, gag, jet.

Agate. 2. auf dem wege; entspringt aus dem altn. gata pfad; vgl. gate.

Again, against wieder, wider; vom ags. ongegn, ongên, âgên gegen, neben einfachem gägn, gên und to gegnes, to gênes; das t am schlusse ist erst in der neueren sprache angefügt, wie in amongst, amidst und interest; Mätzner 1 178; so dass auch die jetzige trennung des adverbs und der präposition erst später eintritt; altengl. agen, againes u. s. w. Mätzner 1, 404; über die weitere verwandtschaft in den germanischen sprachen alts. te gegnes, altfrs. tôjenst, altn. gegn, gagn, îgegn und im dat. plur. gegnum durch, schwd. genom, igenom, dän. igiennem, ahd. kagan, inkagan, mhd. gegen, gên, nhd. gegen, gen, entgegen u. s. w. vgl. Grimm Gr. 3, 266; s. gain. 2.

Age alter; fr. age, altfr. edage, eage, aage u. s. w. gleichsam von einem lat. aetaticum zu aetas zeitalter Diez 551; II, 195; M. Müller Vorl. über die Wissenschaft der Sprache p. 247: „seltsamer weise ist nur das suffix stehen geblieben, der stamm ed, freilich im lat. nicht einmal ein stamm (aetas aus aevitas) ist verschwunden.“

Aghast entsetzt; obwohl jetzt offenbar in verbindung mit ghost gesetzt, könnte es doch, wie Wedgwood 1, 30 ff. auseinander setzt, aus agazed entstanden, dann aber zu gaze zu ziehen sein; vgl. Hal. 1, 29; altengl. agasten erschrecken; Chaucer, Shaksp. gast.

Agio aufgeld; fr. agio — it. aggio — scheideform von dem it. agio, fr. aise gemüthlichkeit; s. ease Diez 7; I, 10; Arch. 31, 153.

Agist, agistment einfehmen; mlat. agistare (Ducange) zu fr. gîte = giste, gésir liegen vom lat. jacere, fr. gîter übernachten; vgl. gist. Wedgwood 1, 31.

Aglet, aiglet stift, senkel; fr. aiguillette verkleinert aus aiguille nadel und dies selbst vom lat. acus nadel (acicula, acucula, mlat. acucla. Scheler 9.)

Agnail nagelgeschwür; ags. angnägele, frs. ongneil, ogneil, ahd. ungnagel, nhd. mundartl. anneglen, einnegeln nach Grimm Gr. 1³, 416 zu mhd. unc, nhd. unke, lat. anguis schlange — wurm im finger — und erst angelehnt an nail, nhd. nagel; vgl. Dief. 2, 93.

Ago seit, vor — eigtl. vergangen — die abgekürzte form des participiums a-gone von go, ags. â-gangan, â-gân vorbeigehen; altengl. agone, agon, igon; vgl. go und Mätzner 1, 407.

Agog lüstern — zu gog eifer, hast und vgl. dazu die fr. gogo (vivre à gogo lustig leben) gogues, goguenard u. s. w. Diez 646; II, 315. Scheler 159.

Agree übereinstimmen, wilfahren; fr. agréer zu gré aus lat. gratum angenehmes, gefälligkeit, it. grado; vgl. gree; hierzu agreeable angenehm; fr. agréable, sp. pg. agradable, it. agradevole; Diez 180; I, 222.

Agriot weichselkirsche; fr. la griotte, aber auch l'agriote, l'agruotte, mlat. agriota; gewiss ist dies letztere die ursprüngliche form, aus der man, die erste silbe als weiblichen artikel missverstehend la griotte machte (wie la Pouille für l'Apouille, lat. Apulia); agriote aber ist wohl kaum mit Scheler 164 auf gr. ἄγριος, ἀγριώτης sondern vielmehr auf lat. acer, fr. aigre (vgl. eager) sauer zurückzuführen, gleichsam säuerling.

Agrise fürchten; ags. âgrîsan fürchten; vgl. grisly und grizzle.

Ague fieber; mlat. acuta (sc. febris) acutes, hitziges fieber; rom. fièvre aiguë, febre aguda, also von dem lat. acutus spitzig, scharf.

Aid helfen; fr. aider — aide (ältere rom. formen ajude, ajue, aïue, aüe u. s. w.) vom lat. adjutum, adjutare, adjuvare; Diez 8; I, 11.

Aigret; s. egret.

Ail schmerz, schmerzen; ags. egljan, eglan, êlan schmerzen; zu goth. us-aglian schänden, misshandeln; vgl. ndd. echeln, öcheln Br. W. 1, 285 und Dief. 1, 5, 34; 2, 724, wo es auch mit ags. acan, acian = engl. ake, ache zusammengestellt wird.

Ails bärte am weizen; ags. egl spitze, egla ähre; ahd. ahil, nhd. achel, ndd. ailen Grimm 1, 162. Br. W. 5, 324; vgl. auch Dief. 1, 8; goth. ahs ähre, sowie anes, awn, ear. 2.

Aim zielen, ziel; vom altfr. esmer, pr. esmar, altsp. altpg. asmar aus lat. aestimare schätzen; ebendaher das mhd. âmen, aemen zielen; Diez 133; I, 165; also ursprünglich dasselbe mit fr. estimer, engl. estimate.

Air luft, sangweise, miene u. s. w. fr. air, pr. aër, air, aire, it. aria (aere) sp. aire, pg. ar; das rom. wort ist gewiss in einigen seiner zahlreichen bedeutungen, kaum in allen das lat. aër luft; vgl. Diez 25. Anh. 13. Arch. 25, 390; 31, 141; Scheler 9; und verschiedene vermuthungen (lat. ager, atrium) bei Diez I, 7 ff.

Aisle, aile seitenschiff einer kirche; von dem altfr. aisle, nfr. aile, lat. ala flügel; vgl. über das auffallend eingedrungene s Diez Rom. Gr. 1, 267.

Ait werder, inselchen; die nebenformen eyght, eyot weisen auf das ags. iggað, igod insel hin; vgl. island.

Ajar halbauf — in diesem sinne kaum das einfache jar, was man vgl. — nach Wedgwood 33 = onchar d. i. on the turn zum ags. ceorran kehren; man vgl. schwz. achar, ndl. aen karre, akerre; mundartl. deutsch ankerren eine thür, sie nicht ganz schliessen.

Akimbo; s. unter dem einfachen kimbo.

Alamodality übereinstimmung mit der herrschenden mode — interessante bildung von dem fr. à la mode (lat. modus; vgl. mood) nach der mode.

Alarm waffenruf, lärm; fr. alarme, it. allarme = all' arme zu den waffen (lat. arma) vgl. einerseits das mhd. wâfen, andrerseits die nebenformen alarum, larum sowie nhd. allarm, lärm. Mätzner 1, 170. Hal. s. v. larum. Weigand 1, 24; 2, 12.

Alas ach, o weh; vom fr. hélas — hé las; das hé entspricht, da h ein stummes zeichen ist, eher dem lat. klagelaute ai (gr. αἴ) als dem deutschen ha oder hei; pr. ai las, altfr. hai las, halas, alas, it. ahi lasso, femin. ahi lassa, von dem lat. lassus, fr. las müde, elend, unglücklich; Diez 201; I, 246; volksthümlich entstellt in alack, wovon dann alack a day, lackaday, ja sogar lackadaisy und lackadaisical; Mätzner 1, 418.

Alchymy alchimie; mlat. alchimia, fr. alchimie u. s. w. zunächst von dem arab. al-kîmîâ, also eigentlich mit dem artikel (arab. al) versehen; aus gr. χημεῖα (zu χυμός saft, χέειν giessen) Diez 10; I, 13; Mahn 81—85; vgl. chemistry.

Alcohol alkohol, feines pulver; aus dem arab. al-kochl, eigentl. das feine spiessglanzpulver zum färben der augen (daher auch engl. alkool antimonschminke) dann auf den feinsten weingeist übertragen; dasselbe ist fr. engl. alquifon nach dem sp. alcofol, alquifol. Diez 10; I, 13 und ausführlich Mahn im Arch. 25, 471 ff.

Alcove alkoven; fr. alcôve, it. alcova, sp. alcoba aus dem arab. al-gobbah oder al-qubbeh gewölbtes gemach, zelt von qabba wölben, also nicht vom ags. côfa, nhd. koben (Grimm Gr. 3, 429 von alah tempel und kovo koben, kofen) oder erst in weiterer verwandtschaft darauf und auf das lat. cub-are zurückweisend; Diez 10; I, 14; Grimm 1, 206.

Alder eller, erle; ags. alor, aler, alr; engl. mundartl. aller und owler, ahd. elira und erila, woraus nhd. eller und erle; vgl. lat. alnus (fr. aune); ndl. else, auch nhd. else, slav. olsza, olsche, litth. elksnis. Grimm 3, 416. 417. 894. Das d nach l eingeschoben wie öfter, z. b. auch in alderliefest (Shakspeare) nhd. allerliebst, ndl. alderlievest. Mätzner 1, 176 über das ags ealra, altengl. schott. nhd. aller, ndl. alder vor superlativen; altherbest = best of all; Col. 4.

Aldermann rathsherr — auch nhd. aus dem engl. herüber genommen aldermann neben altermann — vom ags. aldormann, ealdormann zu eald, engl. old; ealdor = vita, auctor, dominus; Etm. 6. 7; Grimm 1, 203.

Ale bier; ags. ealo (gen. ealeves) ealođ, alts. alo (in alofat Hel. 61, 8) altn. schwd. dän. öl — wahrscheinlich weiter zu goth. alev, lat. oleum, oliva; gr. ἔλαιον oel zu stellen. S. Grimm 1, 1821 ff. Dief. 1, 36 und vgl, beer, oil.

Alegar bieressig, aleessig — nachgebildet dem engl. vinegar, fr. vinaigre = lat. vinum acre saurer wein, weinessig.

Aleger munter; fr. alègre, altfr. halaigre, it. allegro (in dieser form dann als musikal. terminus aufgenommen) von dem lat. alacer rasch, munter. Diez 11; I, 15.

Alembic destillierkolben; fr. alambic, pr. elambic, sp. alambique, pg. lambique, it. lambicco, limbicco, zunächst von dem arab. al-embîq und dies von dem gr. ἄμβιξ becher, destillierhelm; Diez 198; I, 243; auch im engl. die verkürzte form lembeck, lembic.

Alert munter; fr. alerte wachsam, sp. alerto, churw. erti, it. all' erta auf der hut, erta anhöhe, von erto steil, dem part. von ergere = lat. erigere aufrichten. Diez 400; II, 25.

A l e x a n d r i n alexandriner; fr. alexandrin eine nach dem franz. romaun d'Alixandre oder dessen umdichter Alexandre von Bernay oder Paris c. 1180 benannte versart; Weigand 1, 26.

A l g a t e s jedenfalls — allewege wie a l w a y s; s. g a t e und a g a t e.

A l g e b r a algebra; fr. algèbre, sp. it. algebra von dem arab. al-gebr eigtl. verbindung getrennter theile von gabra getrenntes verbinden, vollständig al-gebr w-al-muqâbalah verbindung und vergleichung; Heyse 31.

A l h o l l a n t i d e (a l h a l o n t i d e) allerheiligentag; entstellt aus all-hallow-tide.

A l i a n t; veraltete form für a l i e n ausländer, fremder vom lat. alienus fremd — zeigt ein hinten angetretenes t, wie p e a s a n t, t y r a n t, c o r m o r a n t und andre; vgl. Mätzner 1, 177. und für das altfr. Diez Rom. Gr. 1, 296. Anm.

A l k a l i alkali; fr. alcali, von dem arab. al-qali oder al-kilju zu kalaj im tiegel kochen, rösten; vgl. k a l i; wie a l c h y m y neben c h e m i s t r y; nhd. alchymie und chemie und ohne unterschied der bedeutung koran und alkoran.

A l k o r a n und k o r a n; wie im nhd. alkoran und koran von dem arab. al-korân eigtl. die lesung, das buch; zu dem zeitwort karan lesen; fr. alcoran u. s. w.

A l l all; ags. eal, goth. alls, altn. alr und so in allen den germanischen sprachen al oder all — weiter vielleicht mit dem gr. ὅλος gleich Dief. 1, 41 ff. Grimm 1, 206. (ir. uil, welsch oll, armor. holl, gr. ὅλος, osk. sollus, lat. salvus, skr, sarva werden von Grimm als identisch damit genommen; dann wäre es ursprünglich ein und dasselbe wort mit engl. s a f e, fr. sauf für salf aus lat. salvus.)

A l l a y und a l l o y legiren, mildern; von dem fr. aloyer, it. allegare aus dem lat. ad legem dem gesetze gemäss; vgl. unser nhd. legiren und das fr. hauptwort aloi der gesetzmässige gehalt einer münze; Diez 202; I, 248. Andere wollen in dem rom. worte das lat. ligare binden, alligare anbinden erkennen; in dem engl. allay würde sich nach Wedgwood dem rom. stamme auch der germanische ags. âlecgan niederlegen, zur ruhe bringen (vgl. l a y), sowie das fr. alléger vom lat. levis leicht, mlat. leviare für levare, it. allegiare erleichtern gemischt haben; vgl. Diez 204; I, 251; und allerdings sprechen die bedeutungen für, die formen nicht gegen einen einfluss der art.

Alledge, allege anführen; fr. alléguer, lat. allegare.

Allegiance unterthanentreue u. s. w. fr. allégeance zu dem lat. alligare verbinden, verpflichten, aus dem das fr. allier, engl. ally mit seinen weiteren ableitungen entsprang; vgl. liege.

Alley lustgang, gasse; von dem fr. allée und dies zu dem immer noch sehr dunkeln aller gehen (nach Diez von aditare (zu lat. adire) anditare, andare, anar, aner, aler) über dessen verschieden versuchte herleitung zu vergleichen sind Diez 18; I, 22 ff; Arch. 25, 387; 31, 141 und Scheler 11.

Alliance, ally, alligate; aus lat. alligare theils unmittelbar, theils durch die fr. formen alliance, allier vermittelt; vgl. allegiance.

Alligator alligator; auch fr. und in anderen neueren sprachen alligator — entstellt aus dem sp. el lagarto oder pg. o lagarto (vom lat. lacertus, lacerta, woraus fr. lézard, engl. lizard eidexe wurde) Scheler 11 nach Mahn.

Allodium, allodial u. s. w. allod, allodial; mlat. alodium, fr. alleu, pr. alodi, aloc von dem deutschen al-od d. i. ganz eigenthum, freies eigenthum; jenes od erscheint ahd. ôt, ags. eád, altn. auđr in den abgeleiteten eigenschaftswörtern ôtac, eádig, auđugr; vgl. nhd. kleinod; Grimm 1, 238; Etm. 58; Diez 12; I, 15; und Dief. 1, 56.

Allow zugeben; von dem fr. allouer und dies von dem spätlat. allocare; cf. Ducange; eine vermischung von dem lat. locare und laudare braucht man der bedeutung wegen nicht gerade anzunehmen, wiewohl sie bei dem zusammenfliessen jener beiden in dem fr. louer 1, vermiethen 2, loben und bei gewisser berührung der bedeutungen sehr leicht eintreten konnte; vgl. darüber Wedgwood 40 ff. und Scheler 11; jedenfalls hatte allow früher auch den sinn von anerkennen, billigen, loben; vgl. Trench 3 ff.

Allure anlocken; zu fr. leurrer, leurre; s. lure.

Almanack almanach; fr. almanac, it. almanacco, sp. almanaque — aus dem arab. nämlich dem artikel al- und — nach Mahn — manâ mass, zeit, schicksal, zu manaj bestimmen, festsetzen, hebr. mânâh zählen; andere wollen es auf einen andern zweifelhaften arab. stamm zurückführen, so dass manah ursprünglich „geschenk“ bedeutet habe, oder auf das von den Arabern aufgenommene gr. μαναχός = circulus lunaris (bei Vitruvius.) vgl. Scheler 12. u. 10 unter alchimie; Diez 12; I, 16; Weigand 1, 31.

Almond mandel; fr. amande, sp. almendra, it. mandorla, mandola, ndl. amandel, nhd. mandel — entstellungen aus dem lat. gr. amygdala, ἀμυγδάλη, im walach. mygdali neben manduli. Scheler 12.

Alms almosen; ags. älmässe aus gr. ἐλεημοσύνη erbarmen (ebendaher fr. almosne, aumône, pr. almosna, nhd. almosen, it. limosina) altengl. almesse, im plural almesses, bei Shakspeare alms als singular, später meist als plural missverstanden. S. Mätzner 1, 231; altengl. auch almose, almoyn u. s. w. Hal. 1, 47.

Alnage messen mit der elle; von dem fr. aunage, aune, pr. alna, was aus dem germanischen worte (goth. aleina u. s. w. vgl. engl. ell) nicht unmittelbar aus dem lat. ulna abzuleiten ist; Diez 13; I, 17.

Along, Aloft, Aloof und andere ähnliche wörter erklären sich unter den einfachen stämmen.

Alone; zusammengesetzt aus all und one wie das mhd. al eine, nhd. allein aus all und ein; schon im 13. jh. alone Col. 4, während ein ags. eal-ân noch nicht vorzukommen scheint; vgl. über das nhd. wort Weigand 1, 28 u. s. lone.

Alose alse, else; lat. alausa, alosa bei Ausonius, altkelt. dann fr. alose. S. Diez Rom. Gr. 1, 80; Dief. Or. Eur. 222.

Alum alaun; fr. alum, lat. alumen; daher dann als wissenschaftlicher ausdruck alumine, fr. alumine und weitere ableitungen.

Always immer; ags. ealne veg; eine an sich deutliche zusammensetzung aus all und way, also wie nhd. allewege, mhd. alle wege; vgl. it. tutta via, sp. todas vias, fr. toutes voies, woraus erst das neuere toutefois. Grimm 1, 232. 241. Scheler 325.

Amalgam, amalgama amalgam, gemenge; ebenso in den romanischen sprachen; Diez 14; I, 18; aus dem gr. μάλαγμα erweichung, μαλακός weich, μαλάσσειν erweichen durch umstellung des g und vortreten des arab. artikels al zu erklären; vgl. Scheler 12; Heyse 37.

Am bin; ags. eom, goth. im u. s. w. vgl. Mätzner 1, 366; Koch 1, 347; merkwürdig wegen der erhaltung des alten personalzeichens; gr. εἰμί; skr. asmi; lat. sum; altslav. jesmi, litth. esmi u. s. w. Bopp V. Gr. 2, 374; Schleicher 2, 686.

Amate; in seinen verschiedenen bedeutungen und seinem verschiedenen ursprunge erklärt es sich aus dem einfachen mate.

Amaze erstaunen; es hat kaum mit amay, dismay (s. unter may. 1.) etwas zu thun, sondern ist zu maze zu stellen.

Ambassador, embassador u. s. w. gesandter; fr. ambassadeur, ambassade, it. ambasciata u. s. w. Diez 14. 15; I, 18; spätlat. ambascia, ambaxia; es wird zurückgeführt auf das goth. andbahts diener (ahd. ambacht, nhd. amt) und dieses in die partikel and und bak rücken, engl. back zerlegt. Grimm 1, 280. G. d. d. S. 131 ff. vgl. Dief. 1, 255 ff. und Wedgwood 1, 46. Nach Wackernagel Umd. 5 ist das deutsche wort erst aus dem kelt. ambactus umgedeutet; vgl. besonders Dief. Or. Eur. 227 ff.

Amber bernstein, amber; fr. ambre, it. ambra, sp. pg. ambar, alambar, alambre aus dem arab. ambar, was aber selbst aus fremder quelle stammen soll; mhd. amber, âmer, nhd. ambra, amber. Von dem fr. ambregris (gris grau; vgl. agrise, grizzle u. s. w.) das engl. ambergris und grisamber, ungedeutet auch amber-grease (grease, fr. graisse fett), weil es eine graue fettige masse ist; Chambers's Enc. 1, 190.

Ambes-ace (ames-ace, ambesas u. s. w.) = two aces, the lowest throw on the dice — auch fr. ambesas, von dem lat. ambo beide und as, ambos asses beide eins.

Amble passgang, trippeln; fr. ambler, lat. ambulare.

Ambry (aumry, almery, almonry) speisekammer, bücherschrank, schrank, almosenhaus; mlat. almaria, armaria, altfr. armaire, it. armario, sp. armario, almario, kymr. armari, bret. armel, mhd. almar, nhd. almer (Grimm 1, 244.) zu dem lat. armarium schrank — eigtl. waffenschrank; im engl. fand indessen nach form und bedeutung ein gewisser übergang in almonry — zu alms almosen gehörig — statt; vgl. Diez 554; II, 200; Wedgwood 1, 47; Scheler 19, nfr. armoire und Hal. 1, 53 unter ambry; vgl. Wackernagel Umd. 51.

Ambuscade, ambush hinterhalt u. s. w.; fr. embûche, embuscade, embusquer, it. imboscare, sp. emboscar zu dem fr. bois und bûche, it. bosco, mlat. buscus, nhd. busch, worüber weiteres unter bush — in den hinterhalt, eigtl. in den busch legen.

Amel. 1. und davon enamel schmelz, emailliren; von dem fr. émail, it. smalto, mlat. smaltum nach Diez 320; I, 383 auf ahd. smaltjan, smalzjan, smelzan, nhd. schmelzen, nach andern auf das lat. maltha mörtel zurückzuführen; vgl. melt und smalt, nhd. smalte.

Amel. 2. in amel-corn dinkel, spelt; entspricht nach dem bekannten wechsel der liquiden l und r dem nhd. amer, ahd. amar sommerdinkel und ist demnach wenigstens wohl nicht un-

mittelbar aus dem gr. ἄμυλον abzuleiten; nhd. auch amelkorn, amelmehl; Grimm 1, 278.

Amenable verantwortlich (wer vorgeführt werden kann); vom fr. amener herbeiführen, dies von dem einfachen mener, it. menar aus dem lat. wenn auch unklassischen minare treiben, führen; mlat. minare; Diez 222; I, 272; Schmid G. d. A. 632; vgl. demean.

Amende (amends, amendment) strafe, ersatz, besserung; von den fr. amende, amender, die frühzeitig aus dem lat. emendare, von fehlern reinigen, bessern entstellt zu sein scheinen; Diez 553; II, 197.

Amerce strafen; von dem lat. merces lohn, später auch dank, gnade; die geldstrafe, insofern sie von der gnade des gerichts abhing, ist geradezu misericordia gnade; vgl. Wedgwood 1, 48; Scheler 219; Diez 226; I, 275; Schmid G. d. A. 632.

Amess achselkleid eines priesters; entstellt aus amice von dem fr. amict, lat. amictus bekleidung, amicire bekleiden.

Amethyst amethyst; fr. améthyste, aus dem lat. gr. amethystus, ἀμέθυστος gegen die trunkenheit wirkend; diese eigenschaft legten die Griechen dem bekannten violblauen steine bei; über den stamm des gr. μεθύειν, μέθυ vgl. engl. mead meth.

Amiable freundlich u. s. w.; fr. amiable, pr. amicable von einem lat. amicabilis, also nicht identisch, wenn auch nahe verwandt mit fr. aimable, lat. amabilis, deren bedeutung es im engl. mit vertritt.

Amma. 1. äbtissin; ahd. ammâ, mhd. nhd. amme = nutrix, altn. amma grossmutter; spätlat. amma, sp. pg. ama amme, pflegerin, hausfrau; bask. ama, gael. am mutter, occit. ama grossmutter. Diez 458; II, 90; Grimm 1, 278; vgl. selbst das hebr. êm mutter; Weigand 1, 35.

Amma. 2. band, bruchband; vom gr. ἅμμα band zu dem zeitwort ἅπτειν knüpfen.

Amnesty amnestie; fr. amnistie von dem gr. ἀμνηστεία aus dem α privativum und dem stamme μνησκ-, μνα — die vergessenheit, vergebung; vgl. memory.

Among, amongst unter; auch mit abgefallenem a nur 'mong, 'mongst; altengl. amang, amanges aus dem ags. âmang, onmang c. dat. mit, bei, unter. Das ags. hauptwort gemang, mang, nhd. menge gemenge wird zur praeposition, wie noch bei uns ndd. mang, mank Br. W. 3, 128; das s ist genetivisch, das t aber an-

getreten wie in against, amidst. S. Mätzner 1, 404, wo auch verschiedene ältere nebenformen angeführt sind; wegen des stammes vgl. many und Grimm, Gr. 3, 155. 268.

Amount steigen, betragen, betrag; zu mount, fr. mont, lat. mons berg; fr. monter steigen, amont bergaufwärts, wie aval (zu lat. vallis, fr. vallée, engl. valley thal) thalwärts, niederwärts, avaler verschlingen.

Amper (ambury, anbury) blutwarze bei pferden; ags. ampre, Bosw.

Amulet amulet; fr. amulette vom lat. amulêtum, dies aber schon aus arab. hamûlat was getragen wird, zu dem zeitwort hamala tragen; Weigand 1, 37; Heyse 43.

Amuse unterhalten; fr. amuser. S. muse (nach Diez 236; I, 287; Scheler 230 vom fr. museau aus lat. morsus, nach andederen zu lat. musa oder ahd. muozon frei von arbeit sein, nhd. musze.)

An. 1. die vollere form des unbestimmten artikels a; ags. ân, nhd. ein und demnach identisch mit one; vgl. Grimm Gr. 4, 381.

An. 2. wenn; ursprüngl. soviel wie and; Mätzner 1, 415 und Wedgwood 49; wegen der bedeutung zu vergleichen der conditionale gebrauch des mhd. unde; Grimm Gr. 3, 286.

Anánas (anána bei Thomson) gewöhnlich pine-apple ananas; fr. ananas, sp. ananás, pg. ananás, ananaz, it. ánanas, scheint südamerikanischer herkunft zu sein; vgl. Mahn im Arch. 27, 99.

Ancestors, ancestry vorfahren; von dem fr. ancêtres, altfr. ancestres, ancesserie aus lat. antecessores vorgänger; über das zwischen s und r eingeschobene t vgl. Diez 553; II, 197; Rom. Gr. 1, 234.

Anchor. 1. anker; ags. ancor, ancer, altn. akkéri, schwd. ankare, ahd. anchar, mhd. nhd. anker, ndl. anker; aber auch altfr. anchore, nfr. ancre, it. sp. pg. pr. lat. ancora, gr. ἄγκυρα; (litth. inkoras, lett. enkuris, russ. jakor', poln. ankier.) Grimm 1, 379.

Anchor. 2. als mass von flüssigkeiten — meist anker geschrieben, ndl. nhd. anker, mlat. anchéria, anceria — schwerlich von dem lat. amphora.

Anchor. 3. (Shakspeare) verkürzt für anchoret, anchorite, anachorite einsiedler; vom lat. gr. anachoreta, ἀναχωρητής klausner zu ἀναχωρεῖν sich zurückziehen; ags. âncra, alts. ênkoro; ahd. einchoranêr alleingekorener — mit anlehnung an das deutsche ân ein; Wackernagel Umd. 56.

Anchovy sardelle; fr. anchois, pg. anchova, enchova, sp. anchoa, it. acciuga (mdartl. anciova, ancioa, anchia) nach Diez 5; I, 6 aus dem gr. lat. ἀφύη, aphya, apua, apya — mit dem suffix uga zunächst it. acciuga aus apj-uga u. s. w.; dagegen nach Mahn auf ein iberisches wort zurückzuführen, bask. antzua trocken, an dessen ursprüngliche bedeutung noch die an asciugar trocknen, dörren sich mehr anlehnende it. form acciuga erinnere; Scheler 14.

Ancient. 1. alt; vom fr. ancien mit angefügtem t; s. Mätzner 1, 177 wie peasant von paysan u. s. w. altengl. auncyen (Maund.) altfr. ancien, anchien, pr. ancian, sp. anciano, it. anziano gleichsam einem lat. antianus zu lat. ante vor, altfr. ans, anz, ains. Diez 21; I, 27.

Ancient. 2. fahne, fähnrich — in der form an ancient. 1. angelehnt; aus fr. enseigne, it. insegna von dem lat. insignia zeichen; vgl. ensign.

And und; ags. and, altengl. and, bisweilen zu an verkürzt, besonders auch in dem sinne von if; (the ifs or ands) vgl. den conditionalen gebrauch des mhd. unde; auch in blosses a entstellt; altfrs. ande, and; alts. endi, ahd. indi, unte u. s. w. mhd. unde, nhd. und; Grimm Gr. 3, 272. 273. Mätzner 1, 410. 415.

Andirons feuerböcke; wie die daneben vorkommenden formen endiron und handiron jedenfalls nach dem ersten theile des wortes umgedeutet und an end, hand angelehnt sind, so ist auch der zweite theil kaum ursprünglich iron, am wenigsten das ganze aus ags. brandîsen entstellt zu denken; das nfr. landier (was Frisch aus dem dtsch. länder in nhd. ge-länder erklärte) scheint aus l'andier entstanden zu sein; altfr. andier, mlat. andedus, andena; wallon. andi (zu dem deutschen ende, engl. end?) und daraus könnte auch das engl. wort hervorgegangen sein; schwerlich hat, was Wedgwood 1, 51 meint, das fläm. wendijser eigtl. wendeisen eingewirkt oder gar den anderen wörtern den ursprung gegeben; vgl. Diez 672; II, 345; Scheler 196.

Anele die letzte ölung geben (Shaksp.); ags. on-elan (= to anoint with oil; Bosw.) zu ele öl; vgl. Hal. 1, 61; weiteres besonders über anele = to temper in the fire s. unter anneal.

Anent gegenüber, in betreff, über; ursprünglich anen gegenüber, aus dem ags. onefn, onemn gegenüber; von dem adjectiv ëfen; daraus entwickeln sich die formen anens, anense, anentis, aneyntis, anenst gegenüber; Mätzner 1, 405. vgl. die entwick-

lung der nhd. formen neben, nebens, nebenst, nebst aus in ëben Grimm Gr. 3, 104. 105. 107. 267. Weigand 2, 250.

A n e s, a w n s grannen, acheln; altn. ögn, schwd. agn, goth. ahana, ahd. agana, mhd. agene, nhd. ahne in den bedeutungen spreu, stengelsplitter, bartgrannen; vgl. a i l. Weigand 1, 21. Dief. 1, 8. Grimm 1, 189 unter agen; vgl. noch dän. avne; gr. *ἄχνα, ἄχυρον,* lat. acus, finn. akana, est. aggana.

A n g e l engel; ags. ängel, goth. aggilus und so in die verschiedenen deutschen sprachen herübergenommen, ahd. angil, mnhd. altfrs. ags. nnd. ndl. dän. schwd. engel, alts. engil, altn. angill u. s. w. aus dem lat. gr. angelus, *ἄγγελος* engel, bote; auch in den roman. sprachen fr. ange, altfr. angele, pr. angel, angil; davon fr. engl. a n g e l o t = monnaie empreinte d'un ange; Scheler 14. Dief. 1, 4; dem heutigen engl. a n g e l liegt nicht sowohl das ags. engel als das altfr. angele, aingle, angle zu grunde, etwa mit der oft erscheinenden wiederannäherung an die lat. form; Mätzner 1, 151.

A n g e r zorn u. s. w.; zum ags. ange enge, ängstlich gehörend; doch zunächst von dem altn. ângr kummer, schwd. ångr schmerz, dän. anger schmerz; weiter zu goth. aggvus, ahd. angi, nhd. enge, lat. ango; Dief. 1, 4; also nicht unmittelbar aus dem lat. angor.

A n g l e; ags. angel, fr. angle, lat. angulus u. s. w.; das engl. wort beruht offenbar auf zwei verschiedenen, wenn auch zuletzt selbst wieder zusammenfallenden stämmen; 1. a n g l e winkel; fr. angle, lat. angulus. (Scheler 14.) 2. a n g l e haken, angel; ags. angel, altn. öngull, ndl. angel, ahd. angul, mhd. nhd. angel, fortbildung des ahd. ango, mhd. ange zu dem lat. aculeus, uncus. Grimm 1, 344.

A n g u i s h angst, qual; fr. angoisse, altfr. anguisse, angustie, it. angoscia, pr. angustia, lat. angustia enge; vgl. ahd. angust, mhd. angest, nhd. ndl. angst zu goth. aggvian, aggviþa; Dief. 1, 4 ff. Grimm 1, 358. Scheler 14.

A n i s e anis; fr. anis, lat. anisum, gr. *ἄνισον, ἄνησον, ἄνητον, ἄνηθον* dill.

A n k e r anker (als mass von flüssigkeiten). S. a n c h o r. 2.

A n k l e knöchel; ags. ancleov, ndl. anklauuw, enklaauw und enkel, altn. ökull und ökli, schwd. dän. ankel, ahd. anchal, anchala, enchil, enchila, mhd. nhd. enkel; die ags. und ndl. formen sehen wie zusammensetzungen mit klaauw klaue aus —

aber ags. cleov, engl. clew ist verschieden von clav, engl. claw; vgl. eine ähnliche bildung in dem ags. lareov lehrer. Grimm 3, 485.

Anneal glühen, brennen; mit ölfarbe tränken u. s. w. — zunächst doch wohl auf das ags. onaelan brennen, ael, onael feuer zurückzuführen; das fr. nielle, altfr. neel, it. niello, sp. pr. niel, mlat. nigellum (dessin en émail noir sur fond d'or ou d'argent; de l'adj. nigellus dim. de niger. Scheler 234; vgl. Diez 238; I, 290) könnte allerdings damit gemischt sein; Wedgwood 1, 53.

Announce ankündigen; fr. annoncer, lat. annuntiare, woraus wieder unmittelbar das engl. annunciate.

Annoy belästigen; von dem altfr. anoi, anui, anoier, anuier, nfr. ennui, ennuyer und dies nach Diez 239; I, 291 aus lat. in odio im hass, z. b. est mihi in odio er ist mir im hass, verhasst, lästig — it. nojo, noja; sp. enojo (enoyo) pr. enoi, enuei; vgl. Scheler 113 — sowie wegen einer anderen ableitung Arch. 31, 150; für das engl. s. auch noisome.

Annul vernichten; fr. annuller, nhd. als fremdwort annullieren von dem lat. annullare zu lat. nullus keiner.

Anoint salben; zu fr. oindre salben, lat. unguere, im particip fr. oint, lat. unct-us.

Anon sogleich, bisweilen; altengl. anone, anonen, onan Col. 58; von dem ags. on ân sofort, eigentlich „in eins," ein für allemal; vgl. das heutige at once; über den ags. ausdruck s. besonders Grein Glossar 1, 31. Also nicht eine verdoppelung des on, wie Fiedler W. Gr. 1, 300 meinte, noch weniger aus a-non, nhd. an nun entstanden, wie Schmitz will E. Gr. 109; a-none erst verkehrt aus dem missverstandenen an-one. Mätzner 1, 396.

Anslaight anfall, schlägerei — zu slay, slaughter, onslaught, nhd. schlagen, schlacht; s. slay.

Answer antworten; ags. andsvarjan, ansvarjan, onsvarjan, nordhbr. onsvaeria = respondere, zu svarjan = affirmare, respondere Etm. 749; altn. andsvara, schwd. ansvara, dän. ansvare, zu ags. sverjan schwören, goth. svaran; s. swear. Dief. 2, 356; die bedeutung ist ursprünglich „dagegen versichern;" vgl. lat. re-spondere.

Ant. 1. für and, and it, an it = if it; ferner für am not, art not, are not; vgl. an. 2.

Ant. 2. ameise; von dem ags. aemette, altengl. und noch neben ant fortbestehend emmet; siehe dieses wort und über den übergang des m in n Mätzner 1, 123. Trench E. 254.

Anthem kirchlicher gesang u. s. w.; aus ags. antefn (vgl. ags. stëfn, stëmn, nhd. stimme) altengl. antem, antephne von dem gr. lat. ἀντίφωνος (ἀντί u. φωνή) antiphona gegengesang, woraus pr. antifena, fr. antienne vorgesang wurde (wie Etienne aus Stephanus Diez 553; II, 198); auf den eintritt des th statt t (vgl. Mätzner 1, 132.) hat wohl die falsche vorstellung eingewirkt, das wort sei ursprünglich gr. ἀντί und ὕμνος, zumal das engl. hymn nur wie him lautet und deshalb noch immer gern in anthem gefunden wird z. b. bei Smart. Gebräuchlich sind neben anthem die dem gr. nach bedeutung und form treuer gebliebenen antiphon und antiphony.

Antic, antique hanswurst, lächerlich, alt u. s. w.; von dem fr. antique, lat. antiquus alt; die jetzige so abweichende bedeutung scheint sich allmählich in der art entwickelt zu haben, dass das wort, zuerst auf werke der bau- und bildhauerkunst angewandt, dann groteske figuren, komische masken u. s. w. bezeichnete; dazu mochte die nahe liegende ideenverbindung von „alt, altmodig, unmodern, lächerlich“ kommen. S. Wedgwood 1, 54 ff.

Antimony antimonium, spiessglanz; fr. antimoine, mlat. antimonium und dies nach Mahn verderbt aus dem arab. al-ithmidun; vgl. Scheler 15; Heyse 56.

Antler weidsprosse — wie es scheint das fr. andouiller, altfr. endouiller in ders. bedeutung, mit t anstatt d; vgl. Mätzner 1, 129; das fr. wort ist zweifelhaften ursprungs, nach einigen von dem lat. ante vorn, nach andern von dem deutschen ende, oder auch von fr. andouille wurst (dies vom lat. inductilis? Diez 553; II, 197) abzuleiten; vgl. Scheler 14: „soit par ressemblance de forme du vieux mot endouiller, bâton auquel on suspendait les andouilles, soit, et ceci nous satisfait davantage, de l'all. ende qui a la même signification (corne de cerf.).

Anvil amboss; von dem ags. anfilt, onfilt; altengl. anvelt, ndl. aanbeeld, aenbeld, ahd. anafalz zu dem deutschen falten, falzen, ags. fealdan; vgl. engl. fold, goth. falþan; vgl. noch ndd. ambult, ambolt Br. W. 1, 14 und wegen der bedeutung das nhd. ambosz aus anapoz von ana und pôzan = goth. bautan, ags. beátan, engl. beat stossen, schlagen, sowie lat. incus zu cudere.

Grimm 1, 277; 3, 1303 ff. ambosz, falzen, falzambosz; eine andere vermuthung bei Dief. 1, 377, wonach es zu altfrs. filla, alts. fillian, ahd. villan, mhd. ndd. ndl. villen schlagen, schinden gehören würde.

Any irgend ein; altengl. ony, any, eny von dem ags. ânig, oenig zu ân ein; alts. ênig, ndl. eenig, ahd. einac, einîc, mhd. einec, einic, nhd. einig-e Grimm 3, 206; Gr. 3, 9; 2, 308.

Apartment zimmer; fr. appartement zu à part bei seite, besonders — also eigentlich eine abtheilung eines hauses — von dem lat. pars (engl. part) theil.

Ape affe; ags. apa, ndl. aap, altn. api, schwd. apa, dän. abe, ahd. affo, mhd. nhd. affe — weiter aber auch ir. gael. apa, welsch epa, altböhm. op, böhm. opec, opice, slov. opitza u. s. w.; alle mit abgelegtem kehllaute das skr. kapi, gr. *κῆπος, κεῖπος*; Grimm 1, 182.

Apostle apostel; ags. apostol, altfr. apostle, apostole, nfr. apôtre u. s. w. nhd. apostel, wie schon goth. apaustaulus herübergenommen aus dem lat. gr. apostolus, *ἀπόστολος* abgesandter zu *ἀπό* und *στέλλειν*.

Appanage leibgedinge, apanage; fr. apanage, mlat. apanagium vom lat. panis brot, mlat. panagium lebensunterhalt, pr. apanar, altfr. appaner mit brot versehen, ernähren; Heyse 60.

Apparel geräth, kleidung, ausrüstung; vom fr. appareil zu pareil, mlat. pariculus verkleinerung vom lat. par gleich — it. parecchio, plur. parecchi mehrere, apparecchiare, sp. aparejar, pr. aparelhar, fr. appareiler eigentl. paaren, zusammenstellen, zusammenfügen (vgl. combine zu bini je zwei) rüsten; über den stamm vgl. pair und peer.

Appeach; veraltet in dem sinne des heutigen impeach, mit dem es desselben stammes ist; s. impeach und dispatch.

Appeal sich berufen; fr. appeler, altfr. apeler, hauptwort apel, apiel vom lat. appellare rufen — nhd. als fremdwort appellieren.

Appear, appearance erscheinen, erscheinung; von dem altfr. apparoir, appareier; bei Chaucer noch apparence, bei Gower apparency, fr. apparence vom lat. apparere.

Appease besänftigen; fr. apaiser zu paix, lat. pax friede; vgl. peace, altfr. pais, pes, apaisier.

Apple apfel; ags. äppel, plur. äpple; frs. appel, ndl. appel, ndd. appel, altn. epli, schwd. äple, dän. äble, ahd. aphul, aphol,

mhd. nhd. apfel — auch in den slav. sprachen z. b. russ. jabloko, böhm. gablko, sowie in den keltischen z. b. ir. ubhal, abhal, gael. ubhall, welsch afal, armor. aval — ferner litth. obolys, lett. ahbols — weiteres z. b. über den vermuthlichen zusammenhang mit dem nhd. obst, ags. ofät s. bei Grimm 1, 532.

Apply anwenden; fr. appliquer, lat. applicare — fr. plier lat. plicare; vgl. das einfache engl. *ply*.

Appoint bestimmen; fr. appointer, lat. appunctare zu lat. punctum — pungere. S. das fr. engl. *point*.

Appraise, apprize, appreciate schätzen — wie fr. apprécier enthalten in verschiedener form den stamm lat. pretium werth, belohnung, fr. prix. S. engl. *price, prize* und *praise*.

Apprentice lehrling; fr. apprenti; altfr. apprentis, rouchi apprentiche, sp. pg. aprendiz — engl. auch verkürzt *prentis, prentice* zu dem fr. apprendre lernen, im particip appris; ebendaher dann engl., *apprise* benachrichtigen; das fr. wort aus lat. apprehendere, apprendere erfassen, was daneben wieder erscheint als fr. appréhender fürchten, engl. *apprehend* ergreifen, fürchten u. s. w.

Approach nahen; fr. approcher vom lat. prope (propiare, appropiare, wal. apropià, pr. apropchar, altit. approcciare. Diez 710; II, 391); unmittelbar an die verwandten formen lat. appropinquare (approximare aus ad und proximus) angeschlossen die engl. *appropinque, appropinquate, approximate*.

Approve billigen; fr. approuver vom lat. approbare zu probus rechtschaffen, gut; daher dann *approbation* u. s. w.

Apricot, früher *apricock* aprikose; fr. abricot, it. albercocco, albicocco, sp. albaricoque, pg. albricoque, ngr. *βερύκοκον;* die romanischen formen sind durch das arab. hindurchgegangen oder wenigstens von diesem beeinflusst, arab. al-berqûq; der ursprung aber ist in dem lat. praecox, praecoquus frühzeitig zu suchen, was schon als bestimmte bezeichnung der frucht vorkommt. Martial. 13,46:

Vilia maternis fueramus Praecoqua ramis
Nunc in adoptivis Persica cara sumus;

im gegensatze zu den persica (engl. *peach*); im mgr. *πραικόκκιον, πρεκόκκιον* erscheint das lat. wort am getreusten ausgedrückt. Die engl. und nhd. form zeigt eine gewisse falsche anlehnung an das lat. apricus sonnig, aus dem das nicht mehr verstandene wort frühzeitig erklärt werden mochte; vgl. Diez 9; I, 13; Scheler 3 und Wedgwood 1, 58; Mahn 49.

Apron schürze; verkürzt aus napron (vgl. nap-kin sowie bei Hal. 2, 570. 571. nape, napery, nappern, naprun im Pr. Pv. 25) fr. napperon von nappe, lat. mappa tischtuch. Diez 694; II, 373; im altengl. kommen nebeneinander die formen napron (Chaucer) und apperon, apern vor; über den wegfall und zutritt eines n zu anfange der wörter vgl. Mätzner 1, 157. 172.

Apt geneigt — mit leichtem begriffswechsel aus dem lat. aptus geeignet, geschickt.

Arbalist (arcubalist) steinschleuder; pr. arbaleste, fr. arbalète von dem lat. arcubalista (Vegetius), woraus auch das nhd. armbrust entstellt ist. Grimm 1, 556.

Arbor (arbour) laube; in dem worte scheinen zu verschiedenen zeiten verschiedene stämme und begriffe sich gemischt zu haben; am wenigsten ist es unverändert als das lat. arbor baum zu denken; wohl aber verkürzt aus mlat. arborea waldung; daneben entstellt aus dem altengl. herber, herbere, arberye, was auf lat. herba kraut, herbarius hinweist; ja selbst harbour mag auf form und begriff („schutzort") nicht ohne einfluss geblieben sein.

Arch. 1. bogen — neben arc — wie fr. arche und arc aus dem lat. arcus bogen.

Arch. 2. (arch-) gross, haupt-; präfix mit doppelter aussprache (ark — artsh), schon im ags. arce-, fr. arche und daneben fr. engl. das ursprünglichere archi- aus dem gr. *ἀρχι-* zu *ἄρχειν* herrschen, vorzüglich sein u. s. w. — Daraus dann lat. archi-, it. arci-, nhd. erz-, Grimm 3, 1076. In den bildungen, wo dieses präfix eine üble bedeutung steigerte, wie in arch-rogue, arch-traitor u. s. w. musste es sich leicht dem folgenden arch. 3. nähern.

Arch. 3. arg, lose, lustig; ags. earg, altn. argr, schwd. arg, dän. arg und arrig, ndl. arg, ahd. arac, mhd. arc, nhd. arg in dem sinne von „träge, nichtsnutzig" u. s. w. Grimm 1, 545; vgl. Wedgwood 1, 61.

Archil orseille (rock-moss); aus dem rom. it. oricello, orcella, orciglia, roccella; fr. orseille, orceille, orsolle, roccolle; nlat. lichen roccella, von dem fr. roc, roche; it. rocca, roccia, worüber weiter unter rock; Heyse 639.

Archives archiv; fr. archives, mlat. archivum, archium von dem gr. *ἀρχεῖον,* eigtl. sitz der obrigkeit, dann aufbewahrungsort der urkunden u. s. w.; Heyse 70.

Are. 1. als form von to be — altengl. aron, aren, arn — analog der zweiten person der einzahl art, altengl. arte, art, ags. eart; Mätzner 1, 366.

Are. 2. der quadrirte decimeter; fr. are, aus lat. area fläche.

Are. 3. ackern, pflügen = to ear; ags. erjan, goth. arjan, ahd. aran, nhd. mundartl. ären; vgl. Dief. 1, 70 und ear. 3.

Argosy eine art grosser schiffe — von dem mlat. argis ein lastschiff und dies von dem berühmten schiffe der sage Argo.

Ark arche; ags. earc, arc; goth. arka, ahd. archa, nhd. arche, fr. arche von dem lat. arca kiste, kasten und in der Vulgata von dem schiffe Noahs gebraucht; vgl. Dief. 1, 67.

Arm. 1. arm; ags. earm, goth. arms, frs. erm, mndl. aerm, nndl. arm, altn. armr, schwd. dän. arm, ahd. aram, mhd. nhd. arm u. s. w.; vgl. slav. ramo, lat. armus = humerus; Grimm 1, 551 ff.; Dief. 1, 67 ff.

Arm. 2. bewaffnen, arms waffen; fr. armer, armes vom lat. armare, arma; daraus dann z. b. army, fr. armée, it. armata, sp. armada, mlt. armata die bewaffnete (macht), heer, flotte, armee.

Arpent ein feldmass; fr. arpent, pr. arpen (wegen des angetretenen t vgl. z. b. altfr. tirant, engl. tyrant), altspan. arapende, mlat. arapennis, aripennis, arpentium, bei Columella 5, 1, 6 schon als gallisch angeführt arepennis: „Galli . . . . semijugerum quoque arepennem vocant.“ Diez 555; II, 200; nach Mahn ein keltisches wort, dessen zweite hälfte ein keltisches zahlwort enthalte; vgl. Dief. Or. Eur. 233.

Arquebuse (älter argabushe, harquebus) hakenbüchse; fr. arquebuse, altfr. harquebuse, sp. arcabuz, it. archibuso, archibugio, arcobugio wie vom lat. arcus, it. arco bogen und bugio durchbohrt, aber nach den älteren formen mit aspiriertem h altfr. harquebuse, haquebute, wallon. harkibuse besser zurückzuführen auf das ndl. haakbus, flam. haeck-buyse, nhd. haken-büchse, sodass die romanischen formen daraus erst angeeignet und umgedeutet wären. Diez 23; I, 29.

Arrack (dafür auch rack, raki) arrack, reiss-palmenwein; von zweifelhafter abkunft; nach Weigand 1, 56 verstümmelt aus dem indischen rakschasura dämonenwein (weil nach Manus gesetzgebung verboten) mit dem arab. artikel; dagegen nach Mahn (Heyse 75) von dem arab. araq schweiss, saft, abgezogenes geistiges wasser, zu araqua schwitzen.

Arraign anklagen, vor gericht führen; es scheint das fr. arraisonner, arresoner, adresoner, adresner, aregnier u. s. w.;

mlat. arrationare = ad rationem ponere zur rechenschaft ziehen (vgl. Duc. s. v. ratio) zu sein, wie bei Chaucer aresone, bei Maundev. arreson in der bedeutung „mit jemand verhandeln, jemand anreden“ vorkommt; vgl. über das unorganisch eingetretene g Mätzner 1, 176; z. b. foreign, sovereigne; auch wörter wie arrange konnten etwa einfluss darauf haben; vgl. darraign, deraign.

Arrange ordnen; fr. arranger zu rang, ranger, welche wörter auf ahd. hring zurückgeführt werden; vgl. range, rank und ring, sowie das entgegengesetzte derange, fr. déranger.

Arrant notorisch, arg, heillos; das wort will Wedgwood 1, 63 zu den deutschen formen, goth. airkns gut, rein, ahd. erchan echt u. s. w. stellen; vgl. Dief. 1, 23; Grimm 1, 546 dagegen zu ags. earg; vgl. arch. 3.; das letztere scheint am natürlichsten und wird auch von Wedgwood 1, 504 unter anführung des nhd. arg, ags. earg, altengl. arwe = arrant Col. 6 vorgezogen; nur wird sich das wort in der art entwickelt haben, dass es an errant sich anlehnte und mit diesem vermischte, wie denn wirklich auch arrant für errant vorkommt; s. Hal. 1, 87, wo es geradezu erklärt wird „probably derived from the licentious character of wanderes in general;“ gewiss konnte vermöge der begriffsentwickelung „fahrend, irrend, umherstreifend, nichtsnutzig“ u. s. w. ein knave errant leicht zu einem arrant knave werden.

Arras tapete; benannt nach der nordfranz. stadt Arras, welche, nach einigen, auch dem stoffe rash, nhd. rasch den namen gegeben haben soll.

Array ordnung, anzug; aus dem altfr. arroi, arrei von dem einfachen altfr. roi, it. redo, über welches zu vergleichen Diez 283; I, 343; Arch. 31, 152; ray. 3. und curry; sowie auch ready, da jenes rom. wort auf deutschen ursprung, ags. raed, nhd. be-reit zurückgeführt wird.

Arrear rückstand, nachtrab, hinten; aus dem fr. arrière, vom lat. ad retro, it. addietro, pr. ariere zurück; vgl. fr. derrière von de retro; Diez 287; I, 347. Daneben gebraucht das engl. noch das unveränderte fr. arrière und das nicht als einfaches, sondern als verkürztes wort zu denkende rear.

Arrest hindern, festnehmen; von dem rom. arrestare, fr. arrêter (a-rester) aus dem lat. restare zurück-, stehenbleiben — gleichsam ad-restare zum stehen bringen, feststellen u. s. w.;

daher auch das ganz in fr. bedeutung und form vorkommende arret beschluss, urtheil — wie nhd. beschlusz zu be-schlieszen; Diez 28; I, 34.

Arrive ankommen; fr. arriver, it. arrivare, sp. pg. arribar, pr. aribar anlanden, ankommen, vom lat. ripa ufer, mlat. adripare ans ufer treiben, it. arripare. Diez 28; I, 34; vgl. river.

Arroint (aroint, aroynt) fort, weg; es wird zu dem altengl. roin, fr. rogne krätze gestellt (Mätzner 1, 420); mehrere andere erklärungsversuche siehe bei Hal. 1, 85.

Arrow pfeil; ags. areve, aruve, arve neben earh zu dem goth. arhvazna, altn. ör, gen. örvar, mhd. arf wurfspiess; vgl. über weitere, sehr ungewisse verwandtschaft Dief. 1, 71.

Arse the buttocks; ags. ears, mndl. aers, nndl. aars und naars, altn. rass, schwd. ars, dän. ars, arts, ahd. mhd. ars, nhd. arsch, gr. ὄῤῥος für ὄρσος und vielleicht zu ὄρνυμι bewegen, regen; s. Grimm 1, 564.

Arsenal zeughaus, arsenal; fr. arsénal, sp. arsenal, it. arsenale, arzanà, mgriech. ἀρσενάλης; daneben aber it. darsena, fr. darsine, darse abgeschlossener theil eines hafens, von dem arab. dâr çanah haus der betriebsamkeit, pers. tarsanah; Diez 28; I, 34; Heyse 77.

Arsenic arsenik; fr. arsenic von dem lat. gr. arsenicum, ἀρσενικόν eigtl. männliches, stark wirkendes (gift).

Arson mordbrennerei; altfr. arson zu lat. ardere brennen.

Art. 1. bist; ags. eart; vgl. are. 1.

Art. 2. kunst; fr. art vom lat. ars, artis; dazu artisan, artist, ferner z. b. artemage zauberkunst, ars magica; vgl. magic; über die begriffsentwickelung, vermöge deren kennen, können, wissen, listig sein u. s. w. sich nahe berühren, vgl. Wegdwood 1, 64; Trench 8.

Artichoke artischoke; it. articiocco, fr. artichaut, nhd. artischoke von dem arab. arʿdî schaukî erddorn; andere rom. formen it. carcioffo, sp. alcachofa, pg. alcachofra sollen aus dem arab. alcharschufa entsprungen sein; Heyse 78. Diez 28; I, 34.

Article artikel; im engl. in einer grossen anzahl scheinbar einander fern liegender bedeutungen gebräuchlich, ist doch für alle zurückzuführen auf lat. articulus gliedchen (artus glied); fr. article; vgl. Smart unter article und wegen ähnlicher begriffsentwicklung capitulate Trench 29.

Artillery artillerie; fr. artillerie, it. artiglieria u. s. w. von dem pr. artilh schanze, pr. artilharia, altpg. artelharia wurfgeschütz u. s. w. zu lat. ars, artis kunst, wie engin maschine zu ingenium; Diez 28; 1, 35; Wegdwood 1, 65; über einen andern versuch, das wort vielmehr auf artus, articulus (articularia gliederkunst-reiche maschine) zurückzuführen s. Arch. 31, 142.

Arval (arvel, arvil Hal. 1, 89) leichenbegängniss; von dem altschwd. arf-ôl erbebier, wie bridal von dem ags. brŷdealo; über den stamm des ersten wortes altengl. erve, goth. arbi, altn. arfr, ags. aerf, nhd. erbe u. s. w. vgl. Dief. 1, 66; 2, 729; Grimm 3, 708 ff.

As. 1. as; fr. as, lat. as; s. ace.

As. 2. wie, als; altengl. as, als, alse; ags. ealsvâ; vollständiger erhalten in also auch, nhd. also. Mätzner 1, 417; Grimm 1, 247 ff.; vgl. all und so.

Ash äsche, esche; ags. äsc, altn. askr, schwd. dän. ask, ahd. asc, mhd. asch, nhd. asch, äsche, esche; vgl. lat. aesculus. Grimm 1, 578.

Ashes asche; ags. asce, axe, äsce; goth. azgô, altn. schwd. aska, dän. aske, ndl. asch, ahd. asca, mhd. nhd. asche. Weitere verwandtschaft s. bei Grimm 1, 578 ff.; Dief. 1, 6. 420.

Ashlar bruchstein, quaderstein; ältere formen ashelar, achlere, aslure, estlar, achiler u. s. w. Hal. 1, 92; das wort scheint entstanden aus dem pr. ascla splitter, asclar spalten, das nebst altfr. astele, pr. astela splitter nach Diez 29; I, 35 vom lat. astula für assula brettchen, mittels der formen ast'la, ascla abzuleiten ist.

Ask fragen; ags. âscian, âxian; ahd. eiscôn, mhd. eischen, nhd. heischen, alts. êscôn, frs. askia, altn. aeskja, schwd. äska, dän. äske. Grimm 3, 363; Schwenck 264; Bopp V. Gr. 1, 66 litt. jeschkoju ich suche, russ. iskatj suchen; kelt. (gael.) aisk = a request, petition; Pott Et. F. 1, 269.

Askant (askaunt, askance, askaunce) altengl. in der bedeutung von askew quer und in der von scarcely kaum; vgl. Hal. 1, 91 ascaunce; in dem ersten sinne gehört es zu askew und asquint, wie in nordengl. mundarten sken = squint; in der bedeutung scarcely gehört es zu scant, scanty; das ce ist als ursprünglich genetivische endung anzusehen; Mätzner 1, 396. 383; wo neben dem einfachen skew verwiesen wird auf das altn. â skâ = oblique.

Asp. 1. vollständiger aspic natter; fr. aspic, pr. aspic, aspis, sp. pg. aspid, it. aspide vom lat. gr. aspis, ἀσπίς.

Asp. 2. vollständiger aspen-(tree) espe; ags. äsp, äps espe, äspen espen; altn. espi; nhd. espe, früher aspa, aspe, lett. umgestellt apsa; name und begriff rührt an ash esche. Grimm 3, 1157.

Ass esel; ags. assa, asse neben esol, eosol, nordhbr. asal, goth. asilus; alts. esil, ndl. ezel, amnhd. esel; aber altn. asni, dän. asen, aesel, schwd. åsna; lat. asinus (davon it. asino, fr. âne u. s. w.). — Weiteres über verwandte wörter im gr. slav. kelt. Grimm 3, 1143. Dief. 1, 75. Rapp No. 436. asl esel.

Assail anstürmen; fr. assaillir von dem lat. assilire, salire anspringen, springen; mlat. assalire, assaliare angreifen, assultus, assaltus angriff z. b. in den lat. gesetzen der Angels. Schmid 532; Daher dann it. assalto, fr. assaut, altfr. und danach engl. assault.

Assart ausroden; fr. essarter, altfr. assarter, pr. eissartar von dem mlat. exsaritare zu dem klass. sarrire hacken, ausreuten, sartum u. s. w. Diez 622; II, 283.

Assassin meuchelmörder, assassinate morden; fr. assassin, it. assassino entstanden aus dem arab. haschischin eigtl. name einer secte im 11. jh., deren mitglieder, durch einen aus dem hanfe bereiteten trank berauscht, jeden von ihrem oberhaupte geforderten mord verübten; vgl. Diez 29; I, 36.

Assay — meist nur in einzelnen speciellen bedeutungen erhaltene nebenform von dem gewöhnlichen essay.

Assemble versammeln, assembly u. s. w.; fr. assembler, assemblée von dem spät lat. assimilare, assimulare zu ad und simul neben dem anklange an similis und dem zunächst dazu gehörigen klass. assimilare; vgl. it. sembiare, fr. sembler von simulare. Diez 314; I, 376.

Assess besteuern; vom lat. assidere, assessum, mlat. assidere talliam, fr. asseoir la taille, un impôt.

Assets nachlass, habe zur deckung der schulden genügend; altengl. asseth = sufficiently, enough und so zunächst wohl das fr. assez, pr. assatz, it. assai aus dem lat. ad-satis (vgl. satiate) assatis; leicht konnte allerdings der stamm assid- (assess) sich damit vermischen.

Assizes assisen; fr. assises zum altfr. pr. assire, lat. assidere festsetzen, assise festgesetzter gerichtstag; vgl. Diez 555; II, 201

und Scheler 20 unter dem naheverwandten asseoir, sowie etwa Mätzner Fr. Gr. 237.

Assoil lossprechen; (assoile, assoille bei Chaucer u. Maund.) von dem fr. absoudre, altfr. absoiller, assoiller zu dem lat. absolvere (absolvre, absolre, absoldre) Scheler 3; Hal. 1, 98; Arch. 27, 420.

Assuage mässigen; altfr. assoager, assouagier, gleichsam von einem lat. assuaviare zu suavis milde, etwa wie fr. alléger zu einem alleviare und levis; Diez 556; II, 202.

Assure versichern; fr. assurer zu sure, fr. sûr, altfr. seür von dem lat. securus ohne sorge (cura); vgl. ahd. sihhar, sihhur, nhd. sicher; Schwenck 613; daneben veraltet die genauer dem lat. entsprechenden formen assecure, assecurance.

Astert erschrecken (bei Spenser); zu start, startle.

Astone, astony, astonish, astound in staunen setzen; altfr. estoner, nfr. étonner betäuben, erstaunen von dem lat. attonare, verstärkt in extonare andonnern; vgl. Diez 625; II, 288. die engl. wörter zeigen in der älteren sprache noch deutlicher als jetzt den begriff des lat. attonitus; s. Trench 11; das d am ende ist unorganisch angefügt (vgl. sound, fr. son, lat. sonus Mätzner 1, 178); ausserdem scheint sich mit dem roman. stamme ein anderer, german. gemischt zu haben; vgl. stun betäuben, ags. stunjan, nhd. staunen; s. Grimm 3, 998.

Asylum asyl; fr. asile von dem lat. gr. asylum, *ἄσυλον; ἄσυλος* unberaubt, unverletzlich zu *συλᾶν* plündern und dem *α* privativum; (die alten ausdrücke für den begriff waren ags. friđhûs, friđstôv, friđstôl, friđsôcn; vgl. fridstole).

At an, bei, zu; ags. ät c. acc. und dat.; goth. at, alts. at, altn. at, ad, schwd. åt, dän. ad, frs. et, it, ahd. az u. s. w. — vgl. Dief. 1, 77. Grimm Gr. 3, 164. 253; ferner lat. ad; skr. adhi; Bopp V. Gr. 3, 489.

Atlas. 1. ursprüngl. der name des halbgottes in der mythologie, der die säulen des himmels trägt, seit Mercator im 16. jh. zur bezeichnung einer sammlung von landkarten gebraucht, wohl weil auf dem titel solcher werke ein Atlas befindlich war; fr. nhd. atlas.

Atlas. 2. als name eines seidenen zeuges (papiers) kam atlas aus dem morgenlande; arab. türk. pers. atlas glattes, seidenes tuch, eigtl. kahl, abgerieben, glatt zu arab. talasa ausstreichen, auslöschen, woher arab. tils haarlos, glatt. Weigand 1, 62; nhd. atlas; Heyse 85.

Atom atom; fr. atome eigtl. das untheilbare von dem gr. ἄτομος zu τέμνειν zerschneiden, theilen; vgl. tome.

Atone versöhnen, sühnen, vereinen (vgl. über den älteren gebrauch Trench 12); aus at one, wofür noch bei Spenser adverbial atone, attone im vereine, beisammen vorkömmt; vgl. auch Wedgwood 1, 72.

Attach anheften, binden an u. s. w.; fr. attacher.

Attack angreifen (sich an einen machen); fr. attaquer. Beide wörter sind nur scheideformen eines und desselben stammes fr. tache, it. tacco, attaccare, sp. atacar (vgl. engl. tack); dieser ist aber seinem ursprunge nach nicht ganz aufgeklärt; er scheint eher auf das deutsche (ags. tacan, engl. take) als auf das lat. (tangere, tactus u. s. w.) zurückgeführt werden zu müssen; vgl. Diez 338; I, 404; Scheler 316 und Dief. 2, 665. 666; vgl. detach.

Attain erreichen (attainder, attaint); zunächst auf das fr. atteindre, lat. attingere zurückweisend; die wörter wurden vorzugsweise in der rechtssprache und in ganz besonderen bedeutungen üblich; nur scheint im engl. mehrfach ein übergang in taint beflecken, fr. teindre vom lat. tingere färben einzutreten; z. b. attaint bei Shakspeare = taint, spot.

Atter eiter; ags. âtor, attor eiter, gift; alts. êtar, ettar, ndl. etter, altn. eitr, norw. eitr, schwd. etter, dän. edder, ahd. eitar, mhd. nhd. eiter, ndd. etter. Br. W. 1, 323. Grimm 3, 391; attery eitrig, giftig, zornig; vgl. das deutsche mundartl. atterig in demselben sinne; s. Hal. 1, 107 ff.

Atterrate anschwemmen; wie das fr. atterrir, nur in genauer anlehnung an lat. bildungen, zu dem lat. terra erde, land; ad terram.

Attic dachstube; dasselbe wort wie attic, fr. attique, lat. atticus, gr. ἀττικός attisch; auch im fr. bezeichnet man einen zierlichen aufsatz von pfeilern auf einem geschosse als attique; Smart: „attic more particularly applied to an order of small square pillars at the uppermost extremity of a building, as originally used in Athens, and intended to conceal the roof“ — dann dachstube u. s. w.

Attire anzug, putzen u. s. w.; daneben tire, was zu vgl. — die gewöhnliche ableitung von dem fr. attirer scheint auf den ersten blick genügend, da die bedeutungen analoges zeigen (vgl. nhd. anziehen = fr. attirer und = attire) ja in dem fr. attirail zeug, geräth sich ganz zu berühren scheinen; dennoch wird diese

annäherung besonders vermöge des vorgetretenen ad erst später erfolgt und tire nicht vermittels fr. tirer (it. tirare u. s. w. erklärt aus goth. tairan, nhd. zerren, engl. tear zerreissen), sondern unmittelbar auf deutschen stamm ags. tîr, ahd. ziari, nhd. zier zurückzuführen sein; Mätzner 1, 195. Diez I, 413.

Attorney anwalt, stellvertreter; das zeitwort attorn, entstanden aus dem altfr. atorner ist zusammensetzung und findet seine weitere erklärung bei dem einfachen turn, fr. tourner, it. tornare; das engl. attorn hat nur noch die ganz specielle bedeutung als terminus des feudalrechts „die lehnspflicht übertragen,“ diese aber floss aus der allgemeineren des altfr. atorner „wohin richten, kehren, zurecht machen,“ aus der sich andrerseits wieder die von „schmücken,“ altfr. atorn zurüstung, fr. atour putz entwickelt; Diez 348; I, 416; das engl. attorney, altfr. atorne, mlat. attornatus ist ursprüngl. jeder mit etwas beauftragte, eines anderen stelle vertretende; vgl. über seine ehemals allgemeinere bedeutung Trench 13.

Atween, atwixt; nebenformen von between und betwixt, wo ihr zusammenhang mit two (vgl. nhd. zwei und zwischen) entwickelt wird.

Aubaine heimfallsrecht auf die verlassenschaft eines fremden; fr. aubaine, aubain, albein, mlt. albanus und dies entstanden aus einer form alibanus vom lat. alibi anderswo; Diez 556; II, 202.

Auburn älter auch alburn und abron kastanienbraun; es kann kaum etwas anderes sein als das altfr. aubour, pr. alborn, nfr. aubier; lat. alburnum splint; eigtl. das weissliche (albus weiss); auffallend ist allerdings der übergang des begriffs, indessen vgl. man altfr. aubere bei Duez = cheval grisâtre, marqué de taches noirâtres; das weissliche konnte im gegensatze zum ganz dunkeln allmählich ein lichtes schwarz bezeichnen, vielleicht hatte auch brown und burn einfluss.

Auger grosser bohrer; ags. nafogêr terebellum Etm. 233; ahd. nabagêr, nabigêr, nagiber, mhd. nabegêr, negeber, nhd. näber, neber Weigand 2, 227; ndd. näviger, neviger Br. W. 3, 225; ndl. egger, eveger avegaur — eigtl. der spiess, das eisen, womit die nabe (vgl. nave) gebohrt wird, im ndl. und engl. vermittels abfalls des n vorn entstellt; altengl. noch navegor Hal. 2, 572; vgl. Dief. 2, 383.

Aught neben ought etwas; ags. auht, âht, âviht (vgl. naught = nhd. nicht zu goth. aivs, ags. âv, â und vaihts, ags. viht, engl. wight) Mätzner 1, 300; Grimm Gr. 3, 52; Dief. 1, 131 ff.

Auln elle; altfr. alne, nfr. aune; vgl. alnage.

Aunt tante; ehemals auch ante — aus lat. amita; altfr. ante, woraus mit vorgetretenem t nfr. tante, nhd. tante wurde; Diez 731; II, 419.

Author autor; lat. autor, fr. auteur; über das unorganische th statt t vgl. Mätzner 1, 132 z. b. Anthony aus Antonius.

Autodafe ketzergericht; neben den vielen leicht kenntlichen zusammensetzungen mit auto (von dem gr. *αὐτός* selbst) ist dies wort wegen seines ganz verschiedenen ursprungs zu bemerken; es ist span. auto de fé, pg. auto da fé = lat. actus fidei, handlung des glaubens.

Avail. 1. nützen; fr. valoir, lat. valere gelten, werth sein, altfr. valeir; vgl. prevail.

Avail. 2. gewöhnlich avale fallen, sinken; noch bei Maundev. herabsteigen von einem berge; fr. avaler verschlingen, ehemals in das thal à val (lat. ad vallem) hinabfahren; hierher dann auch das fr. ins engl. übergegangene avalange, avalanche lawine; Diez 558; II, 204.

Avast; a nautical expression for hold, stop, stay; avast talking! = cease talking! it. bastare = to suffice; basta = enough! cease! bret. basta, bastout = to satisfy, provide for, suffice. Wedgwood 1, 76; vgl. Diez 48; I, 58.

Avaunt. 1. fort! eigtl. vorwärts; fr. avant vor (wie es in vielen engl. ursprüngl. fr. zusammensetzungen vorkommt) vom lat. ab ante; vgl. van.

Avaunt. 2. rühmen = vaunt; vom fr. vanter aus dem lat. vanitare prahlen (Augustinus) zu dem klass. vanus eitel; altfr. avanter; vgl. Arch. 27, 420.

Aventure unfall, zufälliger tod; fr. aventure; seltene form neben dem gewöhnlichen adventure zu lat. advenire.

Avenue baumgang; fr. avenue zugang, ebenfalls zu fr. avenir, lat. advenire hinzukommen.

Aver. 1. (avér) versichern, bewähren; fr. avérer, mlat. adverare zu dem lat. verus wahr.

Aver. 2. (áver) in den zusammensetzungen aver-cattle, avercorn, aver-land frohnvieh u. s. w.; altengl. aveer, altfr. aver habe, fr. avoir von dem lat. habere haben; mlat. averium vieh; vgl.

Schmid G. d. A. 533, sowie Ducange s. v. averum und Wedgwood 1, 76. 77.

Average; in seiner bedeutung „frohngeld, frohne, abgabe“ entspringt es gewiss dem eben erklärten aver. 2. mlat. averagium Duc.; und ebendaraus scheint sich weiter der sinn „mittlerer werth, durchschnitt“ entwickelt zu haben; dagegen muss man für. die bestimmte bedeutung „haverei“ mindestens eine anlehnung an das fr. avarie (aus dem german. ndl. havery Diez 32; I, 39) annehmen; kaum ist die bedeutung „durchschnitt“ erst aus der letzten nach dem it. avaria (= calculation and distribution of the loss arising from goods thrown over board) abzuleiten, wie Wedgwood 1, 78 dies möchte; über den stamm des roman. wortes it. avaria, fr. avarie vgl. noch das engl. haven.

Avile herabsetzen; fr. avilir zu lat. vilis niedrig.

Avise; ältere form neben advice; so auch avys ganz dem fr. avis entsprechend; daneben als ausdruck im handel aufgenommen wieder unmittelbar aus dem fr. avis und aus dem it. avviso.

Avoid meiden, leer machen, räumen; von void leer; (vgl. die älteren bedeutungen bei Hal. 1, 118 to leave, to quit, to get out of the way) altfr. vuid, nfr. vide aus lat. viduus verwaist, leer Diez 745; II, 436; vgl. void und widow.

Avoirdupoise (avoir-de-peise) gemeines gewicht; das fr. avoir du poids; aver du pois; nur ist das avoir, aver nicht das zeitwort, sondern das hauptwort aver. 2. indem der ausdruck zunächst bezeichnete „articles of merchandize that are sold by weight;“ vgl. Hal. 1, 119; über das fr. poids, altfr. pois, poix von dem lat. pensum verwechselt mit pondus vgl. Diez 259; I, 315 und poise.

Avouch; zu dem altfr. voucher, lat. vocare; s. das nähere unter vouch und vgl. Wedgwood 1, 79 ff.

Avoutrer ehebrecher; s. advoutress.

Avow bekennen, behaupten; fr. avouer; s. advow, vow.

Award entscheiden, urtheil u. s. w.; ags. âveardjan bewahren, schützen; daher noch in der älteren sprache = to ward off; die übertragung auf die entscheidung des gerichts, welche schutz gewährt, lag nahe genug: man vgl. ward und das ursprünglich mit diesem identische, nur durch die roman. sprachen vermittelte guard.

Awe schrecken, ehrfurcht u. s. w.; ags. ege, äge; egjan, goth. agjan in afagjan abschrecken, ôgan sis sich fürchten, mhd. ege = terror, ahd. akî = disciplina; hierhin die altengl. eigh, eie furcht, aghful furchtbar; zu vgl. mit goth. agis furcht, ags. egesa, ahd. agiso, mhd. egese, eise u. s. w. noch nhd. eisen, ndd. aisen erschrecken; s. Grimm 3, 362 ff. Br. W. 1, 8 und über die sämtlichen verwandten wörter Dief. 1, 2. 419; 2, 723; Hal. 1, 330.

Awhape verwirren, (awape = confound, stupefy, astound Hal. 1, 120) nach Wedgwood eigentlich = to take away the breath with astonishment, to stand in breathless astonishment, erinnert nach form und bedeutung sehr an das goth. af-hvapjan, af-hvapnan ersticken Dief. 2, 599 ff., ohne dass sich im ags. oder sonst recht vermittelnde formen zeigten; doch vgl. whiff.

Awk, meistens zusammenges. awkward verkehrt, ungeschickt; — ältere formen und mundartl. aquarde, awkert u. s. w.; es scheint mit dem goth. ibuks zurück zusammen zu gehören, wie eine menge wörter der verwandten sprachen z. b. altn. öfugr, schwd. afvig, dän. avet, ahd. abuh, mhd. ebech, nhd. äbicht; vgl. Dief. 1, 92; Grimm 1, 58; ursprüngliche entwicklung aus der partikel af ist wahrscheinlich; schwerlich aber eine zusammensetzung aus ags. â-veg = away anzunehmen, wenn auch eine derartige angleichende erklärung nahe lag; vgl. Trench 15. Wedgwood 1, 82 ff.; als ags. wird angeführt avoh = forte, injuste, male.

Awl ahle, pfriemen; ags. avul, avel, âl, äl; altn. alr, ahd. ala, mhd. al, nhd. ahle; — litth. yla, ylas; — daneben in erweiterter form ahd. alansa, alasna, woraus sich die roman. wörter entwickelten fr. alesne, alêne, sp. alesna, pr. alena, it. lesina, mndl. aelsene, nndl. els; vgl. Grimm 1, 191; Diez 203; I, 249.

Awm ohm, ahm; mlat. ama; ahd. âma, ôma, mhd. âme, ôme, nhd. ahm, ohm, ndl. aam, altn. âma, aus mlat. mgr. ama, lat. gr. hama eimer, ἄμη wassereimer; Weigand 2, 305.

Awn granne; s. anes.

Awning zeltdecke; nach Wedgwood 1, 84 von dem ndd. havenung in der allgemeineren bedeutung eines vor wind und wetter geschützten orts; in diesem sinne hat das Br. W. 2, 607 havenung, hävenung, havenje, haavje und z. b. die redensart „hier hebbe ik haavje“ hier bin ich bedeckt, im schutze; vgl. haven.

Ax (axe) axt; ags. acas, aex, eax; goth. aquizi, alts. acus, altfrs. axa?, ndl. aks, ndd. ekse, ahd. achus, akus, mhd. aches,

ahs, eckese, nhd. ax, axt, mundartl. äckes, äcks u. s. w. altn. öxi, öx, gen. axar, schwd. yxa, dän. økse u. s. w. — gr. ἀξίνη, lat. ascia für acsia von der wurzel ac, die in acies und im skr. aschri waltet. Grimm 1, 1046. Dief. 1, 5 ff.

A x e s kalter fieberschauer (a c c e s s); vom fr. accès fieberanfall aus lat. accessus — accedere herantreten.

A x l e achse (neben dem unveränderten a x i s); vom lat. axis, gr. ἄξων, ahd. ahsa, nhd. achse, axe, fr. axe u. s. w. in den meisten neueren sprachen; wegen des eigenthümlichen, angetretenen l vgl. bildungen wie p a r t i c i p l e, s y l l a b l e; Mätzner 1, 174.

A y, a y e. 1. ach! empfindungslaut wie a h, nhd. ah, ei u. s. w. vgl. Mätzner 1, 417.

A y e. 2. immer, ja; ags. â = âv, goth. aiv, ahd. eo, io, mhd. ie, nhd. je u. s. w. ursprüngl. accusat. adverbium von dem hauptworte goth. aivs zeit Dief. 1, 26; die bedeutung „ewig, immer“ konnte dann leicht in die einer starken bejahung übergehen; Mätzner 1, 381. 399; vgl. Wedgwood 1, 85.

A z u r e azur; fr. azur, it. azzurro; mlat. lazur, lazurius, lazulum; pr. altsp. azur, it. auch azzuolo, sp. pg. azul von dem pers. lâdschaward, lâdschuward lasurstein, blaustein, blaue farbe; lâdschawardî, lâdschuwardî himmelblau, indem das anlautende l, wahrscheinlich durch einfluss des arab. azr-aq blau, abgeworfen wurde; Heyse 94; — also dasselbe wort mit lazuli in lapis lazuli.

B.

Babble schwatzen; fr. babiller, it. babbolare; ndd. babbeln Br. W. 1, 34; nhd. bappeln, bappern Grimm 1, 1120; das wort in vielen sprachen ähnlich erscheinend ist wohl aus dem naturlaute, den ersten wörtern des kindes hervorgegangen (vgl. baba mutter, babbe vater, papa vater; pap, pappa brei, essen in der kindersprache) Weigand 1, 89; Diez 383. 560; II, 6. 207.

Babe, baby kleines kind; scheint ebenfalls aus den unter babble erwähnten naturlauten des kindes als bezeichnung seiner selbst hervorgegangen zu sein; wenigstens gilt dies für die wurzel einer menge ähnlicher und sinnverwandter wörter in den roman. sprachen; Diez 34; I, 41; vgl. das keltische baban kind, puppe.

Baboon pavian; fr. babouin, it. babbuino, sp. babuino; altengl. babion, babian, babewyne, ndd. bavian; mlat. baboinus, papio; nach Diez 34; I, 41 und Wedgwood 1, 87 wäre es zu dem fr. babine affen-, kuhlefze, deutsch mdartl. bäppe maul zu ziehen; andrerseits erwartet man als bezeichnung des fremden thiers eher einen fremden, etwa dem lat. entnommenen namen und so will es Weigand 2, 351 als eine art sehr wilder boshafter affen mit einem hundskopfähnlichen kopfe aus dem mlat. papio, papionis wilder gefährlicher hund ableiten: bei Maundeville papyonn; „in Cipre men hunten wiþh Papyonns, that ben lyche Lepardes." vgl. Ducange s. v. papio, der eine stelle anführt von Jac. de Vitriaco: „Sunt ibi (in terra Ierosolymitana) cameli et bubali abundanter et papiones, quos appellant canes silvestres acriores quam lupi." Arch. 27, 425; woher aber papio? vgl. noch Scheler 25: „ce mot étant aussi appliqué aux enfants badins et étourdis, il faut lui supposer une origine commune (rac. bab.) avec babiole. (vgl. babine, Diez 50 unter beffa, sowie das engl. baber-lipped, baber-lupped). Daunou (hist. lit. XVI, 39) dit que tracer ou peindre les figures marginales sur les manuscrits s'appelait babuinare, et que babouin avait au XIIIe siècle la valeur de homuncio, petit bonhomme."

Babooshes türkische schuhe; fr. babouches, mit der sache aus dem oriente gekommener name; pers. pâpûsch, pâpôsch, pâbûk, türk. pâpûsch, pâpûdsch; Heyse 95.

Bachelor junggesell u. s. w.; fr. bachelier; vgl. über die noch sehr fragliche ableitung Diez 34; I, 41; Anh. 14; Weigand 1, 89; Wedgwood 1, 87; Arch. 31, 144. Die jetzt im engl. gewöhnliche bedeutung hat sich entwickelt aus der „junger mann als anfänger in einer kunst oder wissenschaft;" vgl. das fr. bachelier ès lettres. Was die weitere entstehung anlangt, so sagt Diez: „baccalare it., pr. bacalar, fr. bachelier, aus letzterem it. bacelliere, sp. bachiller, pg. bacharel; die eigentliche heimath dieses wortes ist Frankreich und der spanische nordosten, wo baccalarius zunächst den besitzer eines grossen bauerngutes, einer baccalaria (seit dem 9. jahrh. vorkommend) bezeichnete. Sodann ging der ausdruck auf den ritter über, der zu unvermögend oder noch zu jung war, um ein eigenes banner zu führen und wohl einem fremden folgte; endlich, und dies ist die heutige bedeutung, auf den, der sich im besitze einer dem doctorgrade untergeordneten academischen würde befindet, in welchem sinne es in baccalaureus umgedeutet ward: do baccharo e do sempre verde louro. Lus. 3, 97." Von diesem baccalaureus dann auch das engl. baccalaureate. Etymologien will Diez nur verneinen, so 1, von bas cavalier niedriger ritter, was z. b. Weigand annimmt; 2, vom lat. baculus; 3, von dem gael. bachall, ir. bacal stock. Nach Langensiepen Arch. 31, 144 käme es von abbaticalarius dem abteiguts- (abbaticale zu abbaticus) verwalter; nach Wedgwood wäre der ursprung in dem kelt. bachgen knabe, baches kleiner liebling zu suchen; daraus sind entstanden das fr. bacelle, bacelote, bachele, bachelette junges mädchen, diener, lehrling; baceler dienen, lernen; bacelerie jugend; bachelage lehre, studium der ritterschaft; vgl. dazu noch Diez 36; I, 44 unter bagascia und überhaupt Heyse 95; Scheler 25; das wahrscheinlichste ist ursprüngliche abstammung aus dem keltischen und spätere mehrfache umdeutung und anlehnung.

Back. 1. rücken; ags. bäc, ndd. back, bak Br. W. 1, 36; altn. bak, ahd. bach, bacha, pah, pahha rücken; Weigand 1, 91; dazu aback, backbiter (schon altn. bakbîtari); ferner back als adverb, wie nhd. zurück; vgl. bacon.

Back. 2. (bac) gefäss, prahm; fr. bac fähre; mlat. baccus, kelt. bak schiff, ndl. bak, auch nhd. back in der bedeutung

schüssel; Weigand 1, 91; Br. W. 1, 37; dazu auch noch nordengl. backet gefäss zu kohlen, wie fr. baquet zuber zu bac; vgl. Diez 35; I, 42 unter bacino, sowie das engl. basin; Dief. Or. Eur. 237.

Backgammon bretspiel; frühere etymologen wie Johnson erklärten es aus dem kelt. bach gammon kleine schlacht, besser Strutt aus dem ags. gamen (vgl. game) altn. gaman spiel und back. 1. ags. bäc; Wedgwood aus gaman und back. 2. dän. bakke bret, schüssel; die letzte erklärung stimmt am besten zu dem sinne; zu stützen sucht sie Wedgwood noch durch die bemerkung, dass die redensart bei dem spiele „to make, to leave a blot“ einen stein ungedeckt lassen nicht aus dem gewöhnlichen engl. blot, wohl aber aus dem dän. blot bloss, nackt; blotte sig sich blossstellen erklärt werden könne; auffallend ist nur, dass weder altn. noch dän. der name des spiels selbst backgammon vorzukommen scheint.

Bacon speck, speckschwein; altfr. bacon speckseite, mndd. bake; vgl. baeckesmeir = adeps porcinus; baeckespeck, baeckevleesch = caro porcina (Binn.). Es gehört dem stamme nach zu back rücken, indem jenes altfr. bacon aus dem ahd. bahho, mlat. baco entstand; einerseits kömmt mundartl. das fr. engl. bacon für das ganze schwein vor, andrerseits ist nhd. bache in der jägersprache soviel als wildsau; Grimm 1, 1061: „Da sich am rücken des schweines feiste und speck häufen, nannte man erst das rücken- und seitenstück (die speckseite) dann das geschlachtete, aufgehängte, zuletzt auch das lebendige mastschwein bache.“

Bad schlecht; die etymologie dieses worts ist noch sehr dunkel; Wedgwood stellt es zu dem nhd. böse, ndl. boos, weist aber das goth. bauþs taub, stumm ab; Johnson vergleicht gar das ndl. quaad; Mätzner 1, 268 sagt; „bad dial. = sick, ill gehört vielleicht zu dem ags. biddan am boden liegen, wovon bedd bett und bedling, badling = effeminatus;“ vgl. Dief. 1, 282. Leo Rectitud. 19 setzt ein ags. bad, bead = ahd. pad hermaphrodit voraus.

Badge zeichen; kaum ist mit Wedgwood 1, 90 an das deutsche batze und ähnliche wörter zu denken, so dass badge, mlat. bagia ursprünglich ein aufgehefteter fleck, dann ein abzeichen gewesen wäre; eher mit Mätzner 1, 151 an das ags. beógan biegen (vgl. bow) und beáh ring, ehrenzeichen, oder etwa

an das fr. bague, mlat. boga, baga ring, was von dem lat. bacca beere, perle, ring einer kette hergeleitet wird, vielleicht aber selbst auf german. stamme beruht. Arch. 35, 83.

Badger getreidehändler, dachs; das wort scheint in beiden bedeutungen dasselbe zu sein, etwa weil der dachs seine nahrung wie ein aufkäufer von allen seiten zusammenschleppt; mlat. bladarius, it. biadajuolo, fr. altengl. bladier getreidehändler von dem it. biado, fr. blé (aus lat. ablata nach Diez 52. 570; I, 63; II, 220; Anh. 19; Mahn Et. U. p. 31) indem dann auch der fr. name des dachses blaireau als diminutiv, gleichsam bladarellus, biadarello hierher gehört; die entstehung von badger aus bladier mittels ausfalls des l findet Wedgwood wenn auch ungewöhnlich, doch nicht unerhört; vgl. indessen bawson.

Baffle verspotten; fr. beffler zu it. beffare, fr. bafouer; vgl. sp. befo unterlippe des pferdes, als adj. dicklippig, ferner aber bair. ndl. beffen = keifen, bäppe maul; das genues. fà beffe das maul gegen einen spitzen scheint den übergang der bedeutung anzuzeigen.

Bag sack; mlat. baga sack, kiste; fr. bague bündel, lomb. baga weinschlauch; das wort scheint auf das kelt. zurückzuweisen, gael. bag, kymr. baich, bret. beach last, bündel; gael. bac hindern, aber auch altn. baga in derselben bedeutung; vgl. pack.

Bagatelle kleinigkeit, bagatelle; fr. bagatelle; it. bagatella bedeutet auch taschenspielerei, bagattino ist eine kleine kupfermünze; vielleicht zu dem unter bag erwähnten altrom. baga; it. bagata, wovon bagatella das diminutiv, ist schon kleinigkeit.

Baggage heergepäck; fr. bagage von dem altfr. bagues güter, bündel (vgl. bag) pr. bagua bündel, packet; pr. bagatge, it. bagaglia, mlat. bagagium; nur die im engl. nicht ungewöhnliche bedeutung „liederliches frauenzimmer“ u. s. w. (nicht kollektiv wie unser nhd. pack) ist wohl auf altfr. bagasse feile dirne zurückzuführen, neben welchem nach den diminutiven baisele, bachele dienstmädchen auch ein bagache vermuthet werden darf; vgl. bachelor, pack und Diez 36; I, 44 unter bagascia, so wie Scheler 25.

Bagnio bade-, huren-, sklavenhaus; it. bagno, sp. baño, pr. banh, fr. bain vom lat. balneum bad; Heyse 97: „Bagno, eigtl. bad; das sklavengefängniss, der sklavenkerker in Constan-

tinopel von Spaniern in dem gebäude eines ehemaligen bades eingerichtet; überhaupt verwahrungsort der sklaven und besonders der zu den galeeren verurtheilten verbrecher in Frankreich. (fr. bagne).“

Baguet gerte, rundstab: fr. baguette, it. bacchetta, sp. baqueta aus dem lat. baculus stock mit verändertem suffix (vgl. Diez Rom. Gr. 2, 224) von dem vorauszusetzenden bacus.

Bail; ist jedenfalls aus mehreren quellen zusammengeflossen und nach den verschiedenen bedeutungen etymologisch zu scheiden; dabei tritt aber fortwährend vermischung mit dem gleichlautenden bale ein, wenn auch nicht in jedem sinne. bail. 1. bürgen, bürge u. s. w. — dazu bailable, bailee, bailor, bailiff u. s. w. — fr. bail, bailler, bailli pacht, übergeben, amtmann von dem altfr. bail pfleger, erzieher, verwalter, mlat. ballivus vorgesetzter, vogt und ballia, ballivia, nhd. ballei, aus dem lat. bajulus träger, dann wärter, bajula, it. baila, balia amme, wärterin; insbesondere wurden später bajuli genannt die erzieher; daraus entwickelten sich die begriffe „pfleger, landpfleger; beschützer, bürge“ u. s. w. vgl. dazu Wedgwood 1, 95; Diez 37; I, 45; Scheler 26. bail. 2. in dem sinne von post, bar; grenze im walde, kleine stöcke bei dem cricketspiel; fr. baille, bale, balle, revenir à ses bales in dem sinne von barrière u. s. w. balises seezeichen; es scheint demnach auf das lat. palus pfahl zurückzuweisen, wiewohl übertritt des lat. p in rom. b im anlaute sehr selten erscheint. bail. 3. ein fahrzeug ausschöpfen. bail. 4. ballen. bail. 5. feuerzeichen, freudenfeuer; werden vielfach und im ganzen wohl besser bale geschrieben; s. demnach bale; ausserdem bleiben immer noch einzelne bedeutungen zu erwägen z. b. bail henkel, griff; sollte es zu bail ausschöpfen — gefäss — gehören? vgl. bale. 3.

Bait. 1. köder, ködern, speisen, erfrischung u. s. w.; ags. bât speise, bâtjan; altn. beita köder, anmachen, auf die weide führen.

Bait. 2. anfallen, hetzen, plagen, beizen u. s. w.; von dem ags. baetan, ahd. beizan hetzen, zäumen, zügeln. Beide stämme sind kaum auseinander zu halten, da sie bereits ags. nahe verwandte ableitungen des starken zeitworts bîtan beissen sind. Alle die verschiedenen bedeutungen lassen sich ohne grosse schwierigkeit auf den grundbegriff des beissens zurückführen und die entsprechenden deutschen wörter wie beissen

und beizen (vgl. essen, ätzen) zeigen ähnliche übergänge; es sind ableitungen von dem sing. praet. des starken zeitw. goth. beitan, ags. bîtan, ahd. pîzan, also aus goth. bait, ags. bât, ahd. peiz; vgl. bite und Dief. 1, 292; Weigand 1, 129; Kehrein 825 ff.; Dief. 1, 292. Auch als name einer fischart (white baits) mag das wort ursprünglich nur „speise“ oder „köder“ sein; dagegen kommt bait ablassen am preise jedenfalls nur verderbt für bate, abate vor.

Baize (bays, bayes, bayze) boi, starkes wollenzeug; fr. boie, it. baietta, dän. baj, schwd. boj, mndl. baai, nhd. boi, boy, ndd. baje Br. W. 1, 36; das roman. wort, dem die übrigen erst entnommen zu sein scheinen, könnte wohl aus bay. 1. hervorgegangen, also der name der farbe auf einen bestimmten stoff übertragen sein; vgl. bureau und Diez 77; I, 95 unter bujo; die engl. form mit dem s-laute baize mag missverstandener plural sein; vgl. auch bay. 2.

Bake backen; ags. bacan, ndl. bakken, altn. baka, schwd. baka, dän. bage, ahd. pachan, mhd. bachen, nhd. backen (letzteres vermittels niederdeutschen einflusses statt des zu erwartenden bachen; vgl. engl. make, nhd. machen u. s. w.) Grimm 1, 1065, wo weitere verwandtschaft bis hinauf zu dem skr. patsch gr. φώγειν angegeben ist; vgl. auch Weigand 1, 92; sowie über die altengl. noch starken formen baken, boke, ybake Mätzner 1, 357.

Balance wage, gleichgewicht u. s. w.; fr. balance, sp. it. balanza, pr. balans, it. bilancia vom lat. bilanx die wage, eigtl. doppelschale; vgl. im nhd. die fremdwörter balance und bilanz (fr. bilan, it. bilancio); über die angleichung des ersten vocals an den der stammsilbe in balance vgl. Diez XX u. 55; I, 68.

Balcony balkon; fr. balcon, it. balcone, sp. pr. balcon; von dem mlat. balco (davon auch it. balco, palco) holzwerk, gerüst — aus dem ahd. balcho, palcho, nhd. balken; vgl. noch altn. bâlkr gitter, umzäunung und siehe balk; Diez 39; I, 47; Wackernagel Umd. 6.

Bald kahl; die abstammung des wortes ist noch sehr fraglich und alle aufgestellten etymologien können nur als mehr oder weniger wahrscheinliche vermuthungen gelten. Wedgwood geht davon aus, dass bald in manchen verbindungen zunächst „weissfleckig, scheinend“ bedeute (bald-faced stag, bald-coot, baldkite); dies führe auf gael. ball flecken, bret. bal blässe; eben-

daran scheint bereits Johnson gedacht zu haben; jedenfalls verliert sich Wedgwood mit seinen weiteren vergleichungen wie altn. bâl scheiterhaufen ganz ins ungewisse. Richardson dagegen geht von der älteren schreibung ballid, balled aus und denkt an „rund und glatt wie ein ball“ — danach würde es zu ball gehören; ein immerhin bemerkenswerthes zusammentreffen ist, dass im roman. südwesten neben baldo = goth. balþs, engl. bold ein gleichlautendes wort vorkommt, dessen bedeutung „leer, entblösst“ dem engl. bald nahe tritt; Diez 39; I, 47; der übergang aus dem begriffe „kühn“ in „eitel, leer, kahl“, den Diez für das roman. unwahrscheinlich findet, wäre für das engl. eben auch nur möglich. — Findet man in bald ein altes, etwa aus dem kelt. ins engl. gedrungenes wort mit der ursprüngl. bedeutung „weiss“ so stellen sich dazu litth. baltas, lett. balts, slav. bjel, bel weiss; siehe Grimm 1, 579. 1081; Mythol. 202.

Baldachin, baldaquin baldachin; fr. sp. baldaquin, it. baldacchino, mlat. baldachinus, baldechinus von dem it. Baldacco = Bagdad (das g dem d angeglichen durch verwandlung in l; vgl. emerald = smaragd; Diez Rom. Gr. 1, 218). Bagdad war berühmt wegen der seidenen, golddurchwirkten stoffe, teppiche; davon mlat. baldakinus, altsp. balanquin, altfr. baudequin, engl. bawdkin, mhd. baldekîn, baldeken seidener stoff, brocat; später wurde der damit bedeckte traghimmel selbst so genannt; Diez 39; I, 47. Frisch 1, 51.

Balderdash mischmasch, unsinniges geschwätz; darf man als erste bedeutung annehmen „idle senseless talk,“ aus der allerdings die anderen sich wohl ableiten lassen, so bietet sich altengl. balder = to use coarse language, noch mundartl. Hal. 1, 134 und ndl. balderen, ndd. balleren lärmendes geräusch machen Br. W. 1, 44; Grimm 1, 1093; Wedgwood 1, 98; vgl. dash.

Baldrick, baldric gürtel, degengehenk; ahd. balderich; mlat. baldrellus, baldringus Duc. 1, 494; altfr. baudré (baldret) pr. baudrat; vgl. nfr. baudrier, it. budriere, pg. boldrie; das wort weist weiter zurück auf ags. belt, lat. balteus gürtel; s. belt; Diez 562; II, 210; vgl. Dief. Or. Eur. 240.

Bale. Verschiedene stämme sind in dem worte zusammengeflossen, das überdies mit bail vielfach verschwimmt. Man kann etwa unterscheiden: 1. noth, qual, trübsal; ags. bealu, bealo in dens. bedeut.; der lautübergang wie in ealu = ale; alts. balu, altn. böl übel, ahd. balo bosheit, strafe u. s. w. palemunt böser

schirmherr, nhd. ballmund Sanders 1, 73; zu dem goth. balvavesei bosheit, balveins qual, strafe. Dief. 1, 272. Auch dies bale oft, besonders altengl. bail. —. 2. ballen, verpacken; fr. balle, it. balla, nhd. balle, ballen, mlat, balla, bala — nebenform von ball; hierher auch z. b. bale ballen = 10 riess papier u. s. w. 3. bale oder bail (out water) ausschöpfen, dän. balle, ndl. balie, uitbalien (vgl. fr. baquet, bacqueter) in derselben bedeutung; nhd. ausbalgen Grimm 1, 827 zu balge, balje 1, 1086; ndd. balje zuber, badewanne Br. W. 1, 44; vgl. engl. pail eimer — hierher auch die veraltete bedeutung von bale „bauch;" vgl. belly wie ndd. balg = bauch Br. W. 1, 43; die begriffsentwicklung scheint also etwa zu sein: „balg, schlauch, bauch, gefäss, gefäss zum schöpfen" u. s. w. vgl. Dief. 1, 270 unter dem goth. balgs u. s. belly. 4. bale (bail) wachtfeuer, signalfeuer; ags. bael feuer, brand, altn. bâl scheiterhaufen.

Balister armbrust; nhd. balester kugelarmbrust; vgl. Weigand 1, 97; it. balestra, mlat. balestrum, balestra, balistarius arcus von dem lat. balista, ballista, ballistra zu dem gr. *βάλλειν* werfen.

Balk balke, furchenrain, querstrich, fehler, hindern, tauschen u. s. w.; ags. balca, bolca, alts. balco, ndl. balk, altn. bialki und bâlkr, schwd. bjelke, dän. bjälke, ahd. palcho, mnhd. balke, dem auch viele der engl. bedeutungen eignen; Grimm 1, 1089 ff.; goth. fehlt das wort, dafür ans, und der weitere ursprung ist dunkel. Der abgezogene begriff „vorbeigehen, unberührt lassen, verfehlen" kann von dem sinnlichen „einen balken bei dem pflügen lassen" ausgegangen sein; ferner berühren sich „hindern, hinderniss" mit „einen balken in den weg legen, einen balken, querstrich machen;" der grundbegriff ist doch wohl das lat. tignum, trabs, und kaum, wie Wedgwood will „der furchenrain;" vgl. kelt. balc = a ridge of earth between two furrows; die litth. lett. balkis, russ. balka, poln. balka, belka scheinen nach Grimm erst entlehnt, da sie altslav., böhm. u. s. w. fehlen.

Ball; wie im nhd. sind besonders zwei verschiedene ball auseinanderzuhalten, wenn auch weiter aufwärts beide wahrscheinlich zusammengehören:

1. ball, kugel, ballen (bale); fr. balle, it. balla und davon abgeleitet it. ballone, fr. ballon, engl. balloon, sowie fr. ballot, ballotte, engl. ballot. (Scheler 27: „ballotter, se renvoyer la balle; dans le sens de donner des suffrages, ce verbe vient du subst. ballotte, petit bulletin, ou petite balle de diverses couleurs, servant

à tirer au sort dans les élections.) Nun aber auch ahd. pallo, palla, mhd. bal, balle, nhd. ball, balle; ndl. bal, altn. böllr, schwd. båll, dän. bold; man denkt theils an den im goth. balgs (vgl. bale, belly) zu grunde liegenden stamm mit der bedeutung des schwellens, theils an das lat. pila, gr. πάλλα, πάλλειν schwingen, etwa auch βάλλειν werfen; vgl. Grimm 1, 1090 ff. u. Diez 40; I, 48.

2. ball, tanzgesellschaft; fr. bal, it. ballo zu dem it. ballare, altfr. baler tanzen aus mgr. βαλλίζειν tanzen, gr. βάλλειν werfen. „Das ballwerfen war in dem mittelalter, wie bei den Griechen, ein mit gesang und tanz verbundenes spiel, davon in den rom. sprachen ballare tanzen;" W. Wackernagel altfr. Lieder 236; so gehört dazu engl. ballad, it. ballata, fr. ballade, nhd. ballade eigtl. tanzlied, dann ballade; ferner ballet, fr. ballet, nhd. ballet; it. balletto diminutiv von ballo tanzfest. Vgl. noch Scheler 26. 27; Weigand 1, 98; sowie über einen weitverbreiteten stamm bal (bil, bul) mit der bedeutung „blasen, schwellen, runden" Dief. 1, 283 ff.

Ballast ballast; ndl. nhd. ballast, dän. bag-lest; von dem letzteren worte ausgehend, nahm man es als entstanden aus bac-, back-last, dän. bag-laes rücklast, rückfracht; so wäre nach Wedgwood 1, 101 ballast eigentlich die rückfracht des leeren schiffes, oder, da dies wenig zur sache zu stimmen scheint, nach Weigand 1, 98 die hinterlast, last hinter oder unter der eigentlichen ladung. Vielmehr ist es nach Mahn dem kelt. bal, ir. beal sand, sandbank und lasd, lad last, ladung entsprungen und die andern formen wie baglast, barlast u. s. w. sind nur verstümmlungen und angleichungen; vgl. Heyse 98 und Scheler 197.

Ballock hode; altengl. ballokke, ags. bealluc; es mag in der ursprünglichen bedeutung eines rundlich angeschwollenen körpers (vgl. ndl. klooten ballen, hoden) zu bellan = tumere gehören; Etm. 282; Dief. 1, 283; vgl. ball, bell.

Balm balsam; neben dem volleren balsam aus dem lat. gr. balsamum (fr. baume), βάλσαμον, was selbst entlehnt scheint aus arab. balasân; auf diese form weist auch das goth. balsan zurück.

Baltic (the Baltic sea) das baltische meer; neulat. mare Balticum, von dem lat. balteus gürtel, altn. belti u. s. w.; s. unter belt; Grimm 1, 1455 erinnert aber auch an Baltia bei Plin. 4, 13 und das litth. baltas weiss.

B a l u s t e r geländersäule; gewöhnlich im plurale balusters, ballusters, ballisters, bannisters; fr. balustre, fr. engl. nhd. balustrade aus dem lat. gr. balaustium, *βαλαύστιον*, sp. pg. balaustra, balaustia, it. balaustra blüthe des granatbaums, nach einer ähnlichkeit der form angewandt auf verzierungen eines geländers und dann auf dieses selbst; Diez 39; I, 47.

B a m b o o z l e zum besten haben, betrügen; schott. bombaze, bumbaze erschrecken, in erstaunen setzen; das einfache b a m in demselben sinne ist wohl eher daraus verkürzt als das stammwort dazu. Wedgwood 1, 102 denkt an eine zusammensetzung aus bam, bum = to hum und dem ndl. baesen = delirare, confuse with noise; verbaesen = stupefacere, attonitum reddere.

B a n bann, verkündigung, fluch u. s. w.; fr. ban, mlat. bannus, bannum; deutscher abkunft: ahd. pan, mhd. ban, nhd. bann, ags. (ge-) ban, frs. bon, ndl. ban, altn. bann, schwd. bann, dän. band zu goth. bandva zeichen, bandvjan bezeichnen, ahd. pannan das gericht bezeichnen, woraus it. bandire, fr. bannir, engl. b a n i s h geworden zu sein scheint; vgl. dazu a b a n d o n, b a n d, b a n n e r u. s. w. Diez 42; I, 50; Grimm 1, 1113 sowie über die ganze weitverzweigte familie Dief. 1, 296—300.

B a n d band, bande u. s. w.; fr. bande, it. sp. pr. banda; aber auch goth. bandi fessel; altn. schwd. band, ndl. bandt, band, dän. baand, ahd. pant, mhd. bant, nhd. band u. s. w.; vgl. Diez 41; I, 49; Grimm 1, 1096; die weitverzweigte familie der hierhergehörigen wörter scheint erst aus dem german. bindan (vgl. b i n d) in das romanische eingedrungen, aus diesem aber vieles in das engl. nhd. zurückgekommen zu sein. Das engl. b a n d hat jedenfalls seinen nächsten ursprung nicht allein in dem ags., wo allerdings bend fessel, band ist, sondern zumal für die bedeutung bande ist gewiss die romanische vermittlung anzunehmen. Um nur nach einer seite hin den gang der begriffsentwicklung anzudeuten, so konnte das roman. banda, fr. bande sich leicht zu der bedeutung „verbundene gesellschaft“ entwickeln, um so mehr, als nun auch vielfach und frühzeitig die begriffe „band, fahne, erkennungszeichen, truppe“ sich darboten; vgl. goth. bandva zeichen, bei Paul. Diaconus 1, 20: „vexillum quod bandum appellant;“ dann it. bandiera, fr. bannière, banderolle woraus engl. b a n n e r, b a n n e r e t, b a n n e r o l; mhd. baniere, nhd. banner und pannier u. s. w. S. Wedgwood 1, 108; Dief. 1, 296 ff. sowie engl. b o n d und für die entwicklung der formen

im nhd. Kehrein 230 ff. 247. Hierher gehört z. b. bandy hin und her schlagen, fr. bander den ball von einer seite zu der andern treiben; bandy-legged aber vom fr. bandé gespannt, gebogen; vgl. bend und s. über die allerdings verschieden denkbare begriffsentwicklung auch Scheler 27.

Bandit räuber; fr. bandit, nhd. bandit, it. bandito (daher auch engl. der plur. banditti) von dem it. bandire, mlat. bannire, fr. bannir, engl. banish verbannen, also zu ban.

Bandog kettenhund; aus band-dog, wie ndl. Kilian: „bandhond canis vinculis assuetus, et canis pecuarius, pastoralis.“ bei Wedgwood 1, 106.

Bane gift, verderben; ags. ben wunde; bana, bona mörder; altn. bani mörder, bana tödten, dän. schwd. bane mord, tödtung, ahd. bana todtschlag, mhd. bane verderben; zu dem goth. banja schlag, wunde; über dessen weitere verwandtschaft vgl. Dief. 1, 273. Bopp V. Gr. 3, 205. (gr. φενω, skr. han aus dhan.)

Bang schlagen; bangle prügel; es scheint aus dem skandinav. gebiete in das engl. herübergekommen zu sein; altn. bânga klopfen, schlagen, schwd. bånga, dän. banke; sehr nahe liegen aber auch die deutschen bangen, bangeln schlagen u. s. w.; bengel prügel. Grimm 1, 1104, 1471; Br. W. 1, 76; Grimm Gr. 2, 61; bingan No. 607; vgl. bun.

Banian-days fasttage der seeleute; vgl. Chambers's Encl. 1, 663; banians ist der name gewisser leute, besonders kaufleute in Indien, welche sich streng aller thierischen nahrung enthalten; sie gehören zu der dritten kaste Vaisya; der indische name bedeutet zunächst nur „kaufmann,“ von dem skr. banij.

Banish verbannen; fr. bannir. Ueber die bildungssylbe ish vgl. Mätzner 1, 465, über den stamm band.

Bank bank; ags. banc hügel; fr. le banc und la banque. Das wort ist in den german. sprachen von anfang an — nur ein goth. bagks? mangelt — weit verbreitet, ahd. panch, mhd. der und die banc, alts. nhd. ndl. bank, altn. bekkr, schwd. dän. bänk; Grimm 1, 1105 ff.; daher erst stammen die roman. ausdrücke (it. sp. pg. banco, pr. fr. banc u. s. w. allerdings auch kymr. banc; s. Diez 41; I, 49) sind aber dann als kunstausdrücke des spiels u. s. w. vielfach zurückgekehrt. Von banc war schon ags. geschieden benc, was im engl. regelmässig zu bench geworden ist, während bank theils an das ags. banc, theils an die romanischen formen sich anlehnt. — Hierher z. b. bankrupt bank-

rott; fr. banqueroute aus it. bancorotto (rotto = lat. ruptus gebrochen, was im engl. wie oft wieder deutlicher hervortritt), weil dem zahlungsunfähigen wechsler, kaufmann seine bank öffentlich zerbrochen wurde; vgl. banco auch im engl.; ferner banquet gastmahl, fr. banquet, it. banchetto eigtl. eine kleine bank, dann tisch, gelage u. s. w.; ebenso banquet, oder ganz unverändert fr. banquette brustwehr, erdbank.

Banner u. s. w.; siehe unter band.

Banter spotten, scherz; Johnson's ableitung von dem fr. badiner ist kaum glaublich; Wedgwood 1, 109 führt aus Richardson die folgende stelle Swift's an: „When wit has any mixture of raillery, it is but calling it banter, and the work is done. This polite word of theirs was first borrowed from the bullies in White Friars, then fell among the footmen, and at last retired to the pedants — buf if this bantering, as they call it, be so despicable a thing etc.;“ erklärt ist damit freilich sehr wenig; Worcester vergleicht auch nur das fr. badiner.

Bantling kleines kind — im wickelbande — swathing band, wie nestling ein junger vogel noch im neste; vgl. über das t statt d z. b. antler aus dem fr. andouiller, sowie Mätzner 1, 129; über die ableitungssylbe ling Mätzner 1, 444.

Bar barre, sperren u. s. w.; fr. barre, it. sp. pg. barra; das zeitwort fr. barrer u. s. w; es scheint aus dem kelt. bar spitze, ast in das roman., dann erst in das deutsche mhd. bar, barre, nhd. barre und ins engl. gedrungen zu sein; derselbe stamm etwa in dem ahd. sparro, nhd. sparre, sperren, it. sbarro, sbarra, sbarrare; dazu gehören dann barrier, fr. barrière, barrister; vgl. das fr. barreau als gerichtsausdruck, sowie barricade, embarrass u. s. w. S. Diez 47; I, 56; und für die hierher gehörigen fremdwörter im nhd. Heyse 103; Rapp No. 348. par eisen — erkennt bar in der ursprünglichen bedeutung metallstange als identisch mit lat. ferrum eisen.

Barb. 1. bart, widerhaken, fischart; zu fr. barbe bart, lat. barba; dazu barber, it. barbiero, mlat. barbarius, fr. nhd. barbier. „The barb of an arrow is the beard-like jag on the head of an arrow directed backwards etc.“ Wedgwood 1, 109; fr. barbelle; barbelé. Auch der fisch engl. barb, barbel, it. barbio, sp. barbo, fr. barbeau (barbel), lat. barbus, nhd. barbe ist der bartfisch von seinen bartfäden.

Barb. 2. berberross; auch fr. barbe verstümmelt aus dem altfr. barbare von den Berbern in Nordafrika, deren name ursprünglich wohl orientalisch vielfach mit dem lat. gr. barbarus. βάρβαρος gemischt ward; vgl. Heyse 111, wonach die Berbern arab. die landbewohner im gegensatz zu den Mauern als stadtbewohnern wären.

Barb. 3. pferderüstung; ist nach Wedgwood 1, 109 entstellt (vielleicht mit anlehnung an barb. 1.) aus dem fr. barde pferderüstung; über dieses vgl. bard. 3. und Diez 44; I, 53. — Zu barb. 1. gehören auch barbet pudel (auch ein vogel) vermittels des fr. barbet pudel; ferner etwa fire in barbe zu fr. barbette batterie ohne brustwehr, oder eigtl. die plattform, auf welcher stehend die kanonen frei über die brustwehr weg feuern.

Barbecue ein ganzes gebratenes thier, schwein in Westindien. „It was the custom of those savages (the Caribs), when they took prisoners, to cook their flesh on a kind of grate called „barbacoa," whence the term barbecue;" Wedgwood 1, 254.

Barberry berberize; auch engl. berberis, berberi, fr. berberis von dem neulat. berberis aus dem arab. berbâris, barbâris sauerdorn; in der form barberry seinem letzten theile nach angelehnt an berry beere.

Barbican oder barbacan schiessloch, schanze, brückenkopf u. s. w.; fr. barbacane, it. barbacane, sp. pr. barbacana, pg. barbacão — bei Bosworth und Lye bereits als ags. barbacan, barbycan aufgeführt — nach Diez 43; I, 52 arab. herkunft; Wedgwood 1, 97 nimmt an, dass es aus demselben pers. bâla khaneh oberes zimmer entstanden sei, aus welchem er mit anderen balcony herleitet. Vgl. Scheler 28.

Bard. 1. barde, sänger; mlat. bardus, kelt. ursprungs; bardd, bret. barz bezeichnung der dichter und sänger, entweder von dem wallis. bar wuth, begeisterung, oder von dem ir. armor. bar ausgezeichnet, glänzend, gelehrt; Dief. Or. Eur. 245.

Bard. 2. dünner speckschnitt; fr. barde (Scheler 28: barde, tranche de lard et bardeau, ais mince et court, du vha. barta, instrument tranchant).

Bard. 3. pferdeharnisch; (vgl. barb. 3.); aus dem fr. barde; die herkunft des fr. wortes ungewiss: Diez 44; I, 53 erinnert für dasselbe wie für bardeau schindel, bardot lastthier an das nord. bardi schild.

Bard. 4. in to bard wool „die wolle des kopfes und halses von dem anderen vliesse sondern,“ wechselt mit to beard und steht wohl nur für dieses wort.

Bare baar, bloss; ags. bar, bär, altn. berr, schwd. dän. bar, ahd. par, mhd. bar, nhd. ndl. baar; Grimm 1, 1055; wonach es nicht, wie Wedgwood, Schwenck und andere wollen, zu dem stamme bear tragen, ndd. beren, sondern eher zu dem von berry zu ziehen wäre; das zeitwort to bare entblössen, berauben beruht zunächst auf dem ags. barian, âbarian entblössen, enthüllen.

Bargain handeln, handel, kauf; altfr. barguigner, bargaigner knickern, zaudern bei dem handel; bargaine ceremonie; it. bargagno unterhandeln, handeln. „So ruht das wort vielleicht auf barca fahrzeug, das nach Isidorus definition die waaren hin- und herbringt, sodass bargagno ursprünglich das hin- und herhandeln bedeutete.“ Diez 45; I, 53.

Barge barke; fr. barge kleines schiff, nhd. barke ist nur nebenform von dem folgenden worte.

Bark. 1. barke; fr. barque, it. sp. pg. pr. barca (aber auch altn. barkr schiff), mlat. barca, barcha, barga (schon bei Isidor. 19, 1, 19: barca, quae cuncta navis commercia ad littora portat) sodann altfr. barge, nfr. berge; die verschiedenen formen scheinen zu beruhen auf dem gr. *βαρίς*, vermittels eines spätlat. barica; gr. lat. baris; „*βαρίς* apud Aegyptios dicebatur cymba, qua cadavera vectabant ad sepulturam;“ Propert. „Baridos et contis rostra Liburna sequi;“ cf. Herodot 2, 41. 96; kopt. bari, barahe; Diez 44; I, 52.

Bark. 2. borke, rinde; altn. börkr, schwd. dän. bark; altn. barka = cutem induere, cortice tingere; birkja = decorticare; in das englische und deutsche scheint das wort erst aus dem norden eingedrungen zu sein, wenigstens ist das nhd. borke ursprünglich ndd. altclev. borke, barck Br. W. 1, 122; Grimm 2, 243; etwa verwandt mit birke, engl. birch.

Bark. 3. bellen; ags. beorcan, borcjan; vgl. das altn. barki kehle.

Barley gerste; das ags. wort ist bere und so noch schott. bear; zu dem goth. barizeins gersten, altn. barr gerste; jedenfalls auf diesen stamm zurückweisend mag das engl. wort doch zunächst aus dem kelt. herübergenommen sein; kymr. barllys, korn. barliz, was erklärt wird als bara, bâr, bârr korn und llys

pflanze; vgl. Dief. 1, 287 ff. Grimm 1, 1138: „baris, bere entspricht aber dem lat. far, farris und farina gerstenmehl, und ist, wie dieses von ferre, abzuleiten von der reichen wurzel bairan, beran.“

Barm. 1. bärme, hefen; ags. beorma, nhd. barme, bärme aus dem ndd. aufgenommen neben dem gewöhnlichen nhd. hefen, ndl. hef scheint zu beran, engl. bear. 1. zu gehören, wie hefen zu heben, fr. levain zu lever; Br. W. 1, 55; Grimm 1, 1134; es findet sich auch in dem schwd. berma, dän. bärme wieder; vgl. Dief. 1, 326.

Barm. 2. schoos (bei Chaucer, Gower und mundartl. noch; besonders in einigen zusammensetzungen barm-cloth, barm-skin schürze); ags. bearm; bearm-clâð, bearm-hrägel Etm. 284; goth. barms, alts. barm, altn. barmr, schwd. dän. barm, ahd. param, mhd. barm, nhd. barm-herzig; Grimm 1, 1134 ff; Dief. 1, 287.

Barn. 1. scheune; schott. bern; ags. bern, beren, berern, bere-ern d. i. gerstenhaus, wie bere-flôr und bere-tûn kornhof, landgut, engl. barton; vgl. das nhd. fast verloren gegangene barn krippe und darüber Grimm 1, 1137 ff. sowie barley.

Barn. 2. kind; Shaksp. bearn, bairn, barn und so noch schott; einst in allen germanischen sprachen gemein, goth. barn; ags. bearn kind neben beorn held; alts. barn, mndl. baren, frs. bern, altn. schwd. dän. barn, ahd. parn, mhd. barn — jetzt nur noch in den nordischen und friesischen sprachen üblich; Grimm 1, 1137: „von der wurzel bairan, bëran, wie *τέκνον*, *τέκος* von *τεκεῖν*, *τίκτειν* und dem goth. bêrusis parens zur seite; aus den urverwandten sprachen begegnet litth. bérnas, lett. behrns kind, sohn, knecht;“ vgl. bear. 1. u. Dief. 1, 258 ff.

Barnacle, bernacle entenmuschel (lepas anatifera), baumgans (anas leucopsis); diese nach jener benannt, weil man glaubte, dass sie daraus entstände, Chambers's Encl. 1, 700; nach Wedgwood kelt. ursprungs, indem manx. bayrn mütze, deckel, barnagh eine ähnlich gestaltete muschel bedeute; gael. bairneach und welsch brenig; im fr. kehrt derselbe name des vogels barnache, barnacle wieder.

Barnacles nasenklemme, brille; es könnte wohl dasselbe wort wie das vorige sein, indem das instrument nach einer gewissen formähnlichkeit den namen erhalten hätte; Wedgwood 1, 114 will es mit den ihrem ursprunge nach selbst sehr unklaren fr. wörtern borni blind, bornicle schielend u. s. w. in verbindung bringen; vgl. Scheler 38; Diez 62; I, 77.

Baron baron; fr. baron, it. barone, sp. varon, pg. varão, pr. bar (accus. baró), altfr. ber (accus. baron), mlat. baro und barus; das wort bedeutete zunächst den mann im gegensatz zur frau (noch fr. engl. baron and femme in der rechtssprache, heraldik u. s. w.), dann den starken, freien mann, den hochgeborenen vasallen. Die ableitung ist sehr zweifelhaft; das lat. baro, das ahd. bero träger zu bairan, bëran, das kelt. bar held hat man darin erkennen zu müssen geglaubt oder an lat. vir, goth. vair, oder wieder an goth. barn, ags. beorn gedacht. S. Diez 45; I, 54 ff. u. Anh. 14. Scheler 29; baronet ist natürlich verkleinerungswort von baron, wenn auch im engl. vielleicht verwechselt mit banneret; Wedgwood 1, 115; vgl. Dief. Or. Eur. 250.

Barrack baracke, hütte, barracks kaserne; fr. baraque, it. baracca, sp. barraca aus barra abgeleitet (vgl. bar) wie das gleichbedeutende it. trabacca vom lat. trabs balken; nahe tritt auch das gael. barrachad hütte von barrach zweige; Wedgwood 1, 115. Für die begriffsentwicklung vgl. brothel. Spanische etymologen sagen, es sei aus dem arab. barracas fischerhütte zuerst in das span. gekommen; mlat. erscheint es in der form baraca, baracha; s. Schwenck 41; Diez 43; I, 51.

Barracan (barragan, barrakan) berkan; altfr. barrecan, nfr. bouracan, it. baracane, sp. barragan, pg. barregana, mhd. barragân, barkân, nhd. berkan und barchent, mlat. parcânus, eigentl. barracânus ein zeug aus kameel- oder ziegenhaaren; vgl. camelot. Der name stammt aus dem oriente; das arab. barrakân, barkân bezeichnet ein schwarzes gewand.

Barrator händelstifter, betrüger, barratry waarenfälschung, baratterie (altengl. baret, barette betrug, list) barter tauschen, tauschhandel; die wörter stammen aus dem roman. altfr. barate, barete betrügerischer handel oder tausch, bareter prellen, it. baratto, barattare, pr. barat, altsp. barato, mlat. barata = fraus, dolus qui fit in contractibus vel venditionibus. Der ursprung des romanischen wortes ist nicht ganz aufgehellt; unter den verschiedenen erklärungsversuchen ist sehr ansprechend der von Diez 43; I, 51: „ein wort, das dem begriffe vollkommen genügt, ist gr. πράττειν handeln, geschäfte, geldgeschäfte machen, kniffe brauchen; von den griechischen kaufleuten konnte es das abendland entlehnen; wegen b aus dem gr. π vgl. boîte zu πυξίς u. andere; der Serbe hat augenscheinlich dasselbe wort baratati

geschäfte treiben;" nicht unpassend vergleicht Scheler 28 unser aus dem hebr. sâchar herumziehen, handeln entstandenes schachern.

Barrel fass u. s. w.; fr. baril, altfr. bareil, bariel, sp. pg. barril, it. barile; kymr. baril, gael. baraill, mlat. barile, barillus; ableitung von bar, rom. barra.

Barren unfruchtbar; altengl. barrayne; altfr. baraigne, mundartl. bereigne, breine, nfr. brehaigne; Diez 579; II, 229 f. will es nach der ältesten form baraigne von bar mann (vgl. baron) ableiten, so dass es eigtl. mannweib bedeutet habe, dann „keine kinder gebährend;" er vergleicht dazu sp. machòrra von macho man, pr. toriga von taur stier, ja schon lat. taura unfruchtbare kuh von taurus stier. Das bret. bréc'hañ geht den andern keltischen mundarten ab; noch weniger dürfte an das nhd. brach, ndl. braeck (unbebaut, zu dem zeitwort brechen; s. Grimm 2, 281 ff.) zu denken sein, die zu der ältesten form baraigne wenig stimmen.

Barricade barrikade; fr. barricade, it. barricata von dem fr. barrique, sp. barrica, also mit baril zu barra stange, stab (vgl. barrel, bar); man denkt auch an das altfr. barri hinderniss, barrier versperren und jedenfalls liegen fr. barre, barrière in form und begriff nahe; aber zunächst scheint das wort doch aus barrique entstanden und wird im zusammenhange damit empfunden; (Dict. de l'Acad. barricade s. f. espèce de retranchement qu'on fait avec des barriques remplies de terre etc); Wedgwood 1, 116 will es unmittelbar von barre ableiten und vergleicht cavalcade, allein da vermisst man das vermittelnde zeitwort barricare, wie cavalcare, fr. chevaucher.

Barrier barriere; fr. barrière, it. barriera, sowie barrister anwalt (bar gerichtsschranke, fr. barreau) von dem roman. barra; vgl. bar.

Barrow. 1. trage, bahre, wheel-barrow schubkarren; das vielverbreitete wort von dem stamme bairan (vgl. bear. 1.) zeigt sich theils als reine ableitung ahd. pâra, mhd. bâre, nhd. bahre, alts. bâra, mndl. baar, ags. baer, bêre, theils mit angefügtem g (eigtl. i, j); so ndl. berrie, mundartl. deutsch radeberge = wheel-barrow; das engl. barrow muss aus einer form der art entstanden sein; ags. berewe (bei Somner); vgl. über die endung ow Mätzner 1, 118; eigentlich dasselbe wort nur durch das romanische hindurchgegangen ist bier, fr. bière bahre Diez 42; I, 51; die roman. wörter nämlich (fr. bière, selten bar, bard;

vgl. Scheler 28; it. bara, pr. bera todtenbahre, tragsessel, churw. bara leiche, burr tragbahre) sind erst dem deutschen entnommen aus ahd. pâra, bâra; vgl. Dief. 1, 260.

Barrow. 2. hügel, grabhügel; ags. beorg (beorh) berg, auch in dem sinne grabhügel; „vorhton mid stânum ânne steápne beorh him ofer"; Josua 7, 26; vgl. Beóv. 2807. 3097; demnach das goth. bairgs (in bairgahei), nhd. berg u. s. w. Dief. 1, 262; leicht mischen mochte sich mit diesem barrow ein anderes ags. bearu, gen. bearuwes, bearwes hain, wald, was in eigennamen noch erscheint, aber auch im kelt. auftritt kymr. berfa, gael. barpa; Koch 1, 4.

Barrow. 3. der geschnittene eber; ags. bearuh, bearh, bearg, ahd. paruc, parch, mhd. barh, nhd. barg, borg, borch, ndl. bargh; vgl. Grimm G. d. d. S. 25. (lat. verres, skr. varâhâ.)

Barter tauschen; s. unter barrator.

Barth verschlag, obdach für das vieh; s. unter berth.

Barton herrenhaus, nebenhaus; ags. bere-tûn, wie bere-wic, engl. als eigenname Berwick; vgl. barley und barn. 1.

Baritone, barytone bariton; fr. baryton, it. sp. baritono von dem gr. βαρύτονος tieftonig.

Base. 1. niedrig, tief, herabsetzen, bass (in diesem sinne bei gleicher aussprache gewöhnlich bass geschrieben); von dem fr. bas, it. basso niedrig, tief; spätlat. bassus fett, dick, kurz, dann erst niedrig; Isidorus: bassus = crassus, pinguis; Papias: bassus = curtus, humilis; dies wird dann von einigen auf den griech. comparativ βάσσων von βαθύς tief zurückgeführt, von andern auf keltischen ursprung; allein es scheint echtlateinisch; vgl. den eigennamen Bassus; so Diez 47; I, 56; Dief. 1, 282; hierher bases (Shaksp. a pair of bases) eine hose, strümpfe, fr. bas abgekürzt aus bas de chausses; ferner abase, debase u. s. w.

Base. 2. neben dem unveränderten basis; fr. base, lat. gr. basis, βάσις gang (βαίνειν gehen), fuss, fussgestell.

Base. 3. steht ausserdem in folge der aussprache missverständlich für bass = bast, für bays = bars z. b. to bid the base von dem barlaufen u. s. w. S. bass. 2. und bay. Anm.

Bash sich schämen (bei Spenser), bashful; vgl. abash.

Bashaw pascha; pers. bâschâ verkürzt aus bâdischâh, pâdischâh von pâd beschützer, skr. pati herr, pâ herrschen und schâh könig; nach andern wäre es pai-schah = fuss des schah, also bildliche bezeichnung; nhd. als fremdwort pascha, bassa, padischah, fr. pacha; Heyse 646.

Basil. 1. basilikum; lat. basilicum, gr. βασιλικόν das königliche (kraut), von βασιλεύς könig, wegen des edlen duftes so genannt; fr. basilic, mhd. basîlie. Ebenhierher Basil als eigenname, verkürzt aus dem gr. lat. Basilius. Ferner basilisk basilisk, βασιλίσκος die asiatische königseidechse; fabelhafte, kopf, flügel und füsse eines hahns an sich tragende schlange, deren blick tödtet; der name daher, weil man sie wegen eines weissen flecks auf dem kopfe als gekrönt ansah; Wedgwood 1, 118. Später wurde die bezeichnung auf ein feldgeschütz übertragen u. s. w.

Basil. 2. gehre, schräge, schiefer winkel eines meissels u. s. w.; vgl. Wedgwood 1, 150; fr. biseau, sp. bisel; etwa dasselbe wort auch engl. bezel ringkasten; nach Diez 56; I, 70 könnte es von dem lat. bis zweimal stammen, so dass der begriff „zweifach, doppelt" in den von „schief" übergegangen sei. Scheler 35: „biseau ne serait-il pas dérivé de bis comme signifiant bordure à deux facettes taillées obliquement, en talus?" vgl. bias.

Basin (bason) becken, bassin; fr. bassin, it. bacino, pr. bacin, mlat. baccinum, bacînus. Die gewöhnliche herleitung des roman. wortes aus dem ahd. bechi, bechîn, nhd. becken ist nach Diez 35; I, 43 wegen des lautwandels zu verwerfen und vielmehr auf ein kelt. stammwort bac höhlung zurückzugehen; vgl. back. 2.; hierher bacinet, fr. bassinet.

Bask sich wärmen, sonnen; nach Wedgwood 1, 118 entstanden aus dem altn. baka sig (vid elld) sich an dem feuer wärmen, indem das mediale bakasc, bakaz — mit suffigiertem reflexivpronomen — zuerst baks, dann mit einer nicht ungewöhnlichen umstellung bask geworden sei; s. busk. Man kann dazu vergleichen das ndl. bakeren wärmen, zig in de zon bakeren; ndd. bakeren wärmen Br. W. 1, 39.

Basket korb; keltisches wort, welsch basg geflecht, spangeflecht; basged, basgod korb; bereits bei Juvenal sat. 12: „adde et bascaudas et mille escaria," und ausdrücklich als britisch bezeichnet von Martialis:

„Barbara de pictis veni bascauda Britannis
Sed me jam mavult dicere Roma suam;"

vgl. besonders Dief. Or. Eur. 251.

Bass. 1. bass; fr. basse, it. basso, nhd. bass zu fr. bas niedrig, tief u. s. w. vgl. base. 1.; hierzu bassoon, fr. basson, it. bassone, ursprüngl. die ital. augmentativform.

Bass. 2. neben bast bast, linde, bastmatte; ags. bäst lindenrinde, bast; das wort ist in den germanischen sprachen mit verschiedenen, doch nahe verwandten bedeutungen weit verbreitet; Grimm 1, 1148; altn. schwd. dän. ndl. mhd. nhd. bast, ahd. past, vielleicht von dem stamme binden, band; vgl. bind.

Bass. 3. seebaarsch, sander; es ist wohl nur nebenform von barse, ags. bears, ndl. baars, nhd. barsch; wegen des ausfallenden r vergleiche man base. 3. für bars, ferner nebeneinander das nhd. barsch, altn. barsk = austerus, im ndd. basch, bask Br. W. 1, 59 und überhaupt die engl. aussprache des r; Mätzner 1, 52; 159.

Bass. 4. küssen (bei More); fr. baiser, lat. basiare; vgl. buss.

Bastard bastard, unecht; altfr. bastard, nfr. bâtard; it. sp. pg. bastardo, pr. bastart, mlat. bastardus und dann auch nhd. bastard, mhd. basthart, bastart, ndl. bastaart, bastert, litth. bóstras; die eigentliche ableitung des weitverbreiteten wortes ist schwierig; der letzte theil scheint nur ableitungssylbe zu sein, wiewohl man auch das wort hart, hard darin finden will. Am wahrscheinlichsten ist es das altfr. pr. bast saumsattel, nfr. bât und die ursprüngl. deutsche endung art, ard; vgl. Diez 48; I, 57; Scheler 30; also gleich dem altfr. fils de bast, jetzt wohl missverständlich fils de bas sohn des saumsattels, altengl. begetin o bast, a bast ibore, born in baste Wedgwood 1, 119. Die bezeichnung wäre dann etwa, weil dergleichen uneheliche kinder oft von den maulthiertreibern auf saumsätteln gezeugt wurden, s. Cervantes Don Quijote c. 16. Mahn; vgl. die deutschen ausdrücke: bankert, von der bank fallen u. s. w. Grimm 1, 1111. Nach Grimm und Weigand 1, 109 anders: „das wort ist aus dem roman. und mlat. bastardus, kömmt zuerst in der 2. hälfte des 11. jahrh. von Wilhelm dem Eroberer, dem natürlichen sohne des herzogs von der Normandie Robert II. (des teufels) vor. Dies bastardus aber stammt aus dem altnord., wo ein, wie es scheint, in hieben ausdauerndes (unsprödes) wenngleich nicht aus dem reinsten metalle geschmiedetes schwert den namen bastarđr, basthardr „hart wie bast“ führte und damit als ein unechtes bezeichnet wird,“ s. genaueres bei Grimm 1, 1150; noch andere vermuthung bei Dief. 1, 281.

Baste; verschiedene stämme scheinen in dem worte gemischt, doch ist die abstammung im einzelnen kaum sicher genug, um

bestimmt scheiden zu können; baste heften, lose nähen ist nfr. bâtir in demselben sinne, sp. bastear, it. imbastare, catal. embastar; nach Diez 48; I, 58 f. vom ahd. bestan flicken (mhd. besten und noch nhd. besten, besteln, basten zu bast Grimm 1, 1676; vgl. bass. 2.); baste begiessen bei dem braten; rom. bastir heisst zubereiten (eigtl. stützen, bauen Diez 48. 49; I, 58), hat aber nirgends die specielle bedeutung; man könnte daher auch dabei eher an dän. at baste en steg einen braten bräunen und die nhd. besten, entbästen = die haut (den bast) abziehen denken, weil man dies that, um das fleisch besser zu bräunen; hiervon könnte wieder baste prügeln nur eine bildliche anwendung sein, obwohl es andrerseits an das roman. bastone it., fr. bâton erinnert, oder an altn. beysta, schwd. bösta, dän. böste schlagen, durchprügeln; vgl. Wedgwood 1, 119 ff.

Bastinade (bastinado) bastonnade, stockprügel (auf die fusssohlen); fr. bastonnade, it. bastonata, sp. bastonada zu it. bastone, nfr. bâton stock (auch im engl. als baston scherge, baton stab, knüttel). Ueber den ursprung, den er auf das gr. *βαστάζειν* stützen, *βάσταξ* lastträger zurückführen möchte, vgl. Diez 48; I, 58; hierher dann auch bastion bastion, bastei, fr. bastion zu bâtir bauen, mlat. und roman. bastire bauen. Scheler 30.

Bat. 1. fledermaus, hure; altengl. batte, aus dem mlat. blatta, blacta, batta = lucifuga, vespertilio (vledermus); das klassische blatta bedeutete nur verschiedene insekten, aber vorzugsweise lichtscheue (vgl. Vergil. Georg. 4, 243 blattae lucifugae); der übergang der bedeutungen war demnach leicht; zu der form blacta vgl. das schott. bak, back, bakie-bird, schwd. nattbaka, dän. aftonbake fledermaus; Wedgwood 1, 122; Mätzner 1, 130.

Bat. 2. keule, knüttel; (dazu batlet, batler, batstaff u. s. w.). Zunächst ist doch wohl an das fr. batte schlägel zu fr. battre, it. battere, lat. batuere (Diez 49; I, 58) zu denken; indessen führen Bosworth und Ettmüller nach Lye bereits ein ags. bat, bât fustis, altn. beit lamina explanata an; Etm. 306; Dief. 2, 414; und selbst zu beat könnte es nach form und bedeutung gehören. Unter den mancherlei übrigen bedeutungen von bat werden noch einige anders zu erklären sein. So steht es als abkürzung von Bartholomew, ferner für „batzen;“ vgl. Grimm 1, 1160. In bat-men stückknecht, bat-horses stückpferde scheint es das fr. bât packsattel zu sein; fr. cheval de bât; vgl. Chambers's

Encl. 1, 742 und über die abstammung von bât **bastard** und Diez 48; I, 58. Scheler 30.

Batch gebäck, das auf einmal gebackene, derselbe schlag (the same batch), das für einmal zusammengehörige, das gleichartige; zu **bake** backen; vgl. das nhd. batze masse, klumpen Grimm 1, 1160 und das schott. batch gesellschaft, bande.

Bate. 1. abnehmen, vermindern u. s. w.; für **abate** aus dem fr. abattre (zu lat. batuere) niederschlagen, ablassen. „Composé de battre. La particule a répond au latin **ab**; aussi écrivait-on jadis abbattre. Ce verbe est peut-être le seul qui présente encore une trace du latin ab.“ Scheler 1. Als ausdruck der falknerei **bat** flattern, beizen, könnte es auch für das fr. battre (des ailes), sowie für **bait.** 2. stehen.

Bate. 2. streit; (Shaksp. vgl. **make-bate** unruhestifter). Man wird zunächst an eine verstümmlung aus **debate** zu denken haben; allerdings führt Bosworth aus Lye bereits ein ags. bate = contention an; vielleicht mischte sich mit dem fr. das ags. beadu, beado kampf. Ausserdem bleiben für **bate** noch manche bedeutungen mit fraglicher abkunft z. b. **bate** holzfaser, kaum = **bat.** 2.; to **bate** wohlauf, zu pass; etwa zu dem stamme von **better**; s. Dief. 1, 289.

Bath, bathe bad, baden; das wort mangelt zwar in dem goth., findet sich aber sonst in allen den germanischen sprachen wieder; ags. bäđ, plur. bađu bad, bađjan baden; alts. bath, ndl. bad, ahd. pad, mhd. bat, nhd. bad nebst den entsprechenden zeitwörtern; weitere verwandtschaft mit dem nhd. bähen erwärmen, warm baden; baden scheint abzuweisen; vgl. Grimm 1, 1069, wo vielmehr auf skr. bâd, vâd lavare, gr. *βαθύς* tief, *βάπτειν* tauchen hingedeutet wird.

Bating ausser, abgerechnet; eigentlich participium von **bate, abate** abziehend; vgl. **saving, during**, sowie fr. durant u. s. w. Mätzner 1, 407.

Batist batist; fr. bâtiste, altfr. baptiste, toile baptiste entweder von dem angeblichen erfinder Baptiste Chambray einem leinweber in Flandern im 13. jh. oder wahrscheinlicher „taufleinwand“ (gr. *βαπτίζειν* u. s. w.) weil ein sehr feines leinen angewandt wurde, um kindern, die soeben die taufe erhalten hatten, den kopf abzutrocknen; Heyse 106; vgl. Weigand 1, 110 und **cambrick.**

Battel und batten mit der grundbedeutung „mästen, füttern, düngen,“ die aber wieder zu beruhen scheint auf der intransitiven „gedeihen,“ erinnert auffallend an das oberdeutsche batten frommen und eine menge andrer ableitungen des stammes bat (goth. batiza besser; s. better) goth. gabatnan nutzen haben; doch will Grimm das hochdeutsche batten davon trennen, wie von dem ndd. ndl. baten; vgl. Grimm 1, 1158 und besonders Dief. 1, 289 anmerk. 1, wo die übrigen englischen wörter batful sehr fruchtbar, batner mastochse, battable anbaubar, battel fett, fruchtbar hierhergezogen sind; man vgl. auch die ausdrücke der Oxforder studenten battel, battler, battels.

Nun aber mischen sich in battel wie in batten ganz andere stämme ein: 1. battel für battle kampf; s. unter batter; battle boot, verkleinerungsform von dem ags. bât, engl. boat, zugleich aber vermittelt durch das roman. wort it. batto, battello, sp. batel, pr. batelh, fr. bateau (batel), was eben auf jenes germanische wort ags. bât, altn. bâtr u. s. w. zurückgeführt wird; Diez 49; I, 59; Scheler 30. 2. batten tannenbret, latte, leiste, weberlade u. s. w.; es gehört wohl zu bat. 2.; nach Wedgwood 1, 124 wäre es ein ursprünglich adjektivisches bat-en von bats holzstücke; vielleicht ist es aber frühzeitig aus fr. bâton selbst verderbt.

Batter stossen, zermalmen (auch das batter der kochkunst); es ist das fr. battre schlagen, worüber bate. 1.; dazu gehören dann eine anzahl weiterer den fr. ableitungen genau entsprechender bildungen: battery, fr. batterie; battle, fr. bataille, it. bataglia schlacht; bereits bei Adamantius martyr: „batualia quae vulgo battalia dicuntur;“ dazu battalion, fr. bataillon schlachthaufe. Für den ausdruck batter überhängen, vorspringen (von mauern) vgl. man das nhd. sich werfen. Ferner ist battle-door (battle-dore) ballschlägel jedenfalls angeglichen aus dem nicht mehr verstandenen romanischen ausdrucke, nur nicht wie Smart will, aus bat doré, sondern aus it. battadore drescher, sp. batador waschbleuel, fr. batadoir „bancs pour laver les langes dès enfants;“ batadeur, batadour schlagstein im puffspiel; battlement zinne, embattled mit zinnen versehen, aber auch „in schlachtordnung gestellt“ entsprechen dem it. battagliere zinne, befestigtes dach. Wie in den bedeutungen hier nahe berührung statt fand — bauwerke zur vertheidigung im kampfe — so wird man bei den formen nicht nur an battle, batter, sondern auch an

fr. bastille, bastion, bastir, bâtir bauen zu denken haben; vgl. Wedgwood 1, 125.

Baubee (babee, bawbee) ein halber penny; „the origin of the term is obscure, but it is most probably a corruption of bas billon. In the plural form the word is often popularly used in Scotland to signify money generally. In Scottish song baubee is synonymous with a girl's fortune or marriage-portion, as Jenny's baubee.“ Chambers's Encl. 1, 762.

Baudekin, bawdkin; s. unter baldachin.

Baufrey; s. unter belfrey.

Bavin reisholz; Wedgwood 1, 126 vergleicht das altfr. baffe bündel, reisbündel.

Bawble (bauble) tand, narrenpritsche; in seinem allgemeinern sinne mag es das fr. babioles kinderpossen (nach Frisch mlat. baubellae; vgl. Diez 34; I, 41; Scheler 25 und babe, baby) sein. Zu bauble in dem ausdrucke the fool's bauble führt Wedgwood 1, 125 an: „Babulle or bable, librilla, pegma. Librilla dicitur instrumentum librandi, a bable or a dogge malyote. Pegma, baculus cum massa plumbi in summitate pendente.“

Bawd kuppeln, kuppler u. s. w. (dazu bawdy, bawdry); darf man annehmen, dass der ursprüngliche sinn nicht dirty ist (dies behauptet Wedgwood nach einigen stellen Chaucer's und denkt darum an to baw = to void the bowels und an den kelt. stamm baw = dirt, filth, excrement; vgl. Dief. 1, 280) sondern vielmehr „üppig, geil, unzüchtig,“ woraus dann sehr leicht „schmutzig“ wird, so bietet sich zunächst das altfr. baud (nfr. baudir, s'ébaudir) it. baldo keck, lustig, üppig, was auf german. ursprung, goth. balþs (vgl. bald, bold) zurückgeführt wird. Diez 39; 1, 47: Dief. 1, 271.

Bawl schreien, rufen; Wedgwood 1, 127, der es als naturlaut erklärt, zieht als analogien herbei unter andern das lat. baubari bellen, piemont. baulé bellen, laut sprechen; am nächsten für das engl. liegen altn. bella = impingere, collidere, ags. bëllan Etm. 282, nhd. bellen, besonders auch in den alten starken ablautsformen, ball, beall, boll u. s. w. isl. baula = to low or bellow as an ox; vgl. über weitere verwandtschaft und begriffsentwicklung bell, bellow und Grimm 1, 1451.

Bawsin, (bawson) dachs; der name scheint von dem weissen streifen auf seinem gesichte herzukommen; it. balzana, pr. bausan, altfr. bauçant ist weissgezeichnet von thieren, der name

des ebers in der fabel; nfr. balzan = cheval noir ou bai aux pieds blancs; nach Diez 385; II, 8 von dem it. balza saum, einfassung aus dem lat. balteus gürtel; nach andern aus dem arab. bâlhasan „mit dem schönen, mit dem zeichen der schönheit," aber gerade im spanischen fehlt das wort; noch andere wie Chevallet legen das bret. bal weisser flecken zu grunde; vgl. Scheler 27; Wedgwood 1. 127. (Bemerkung verdient, dass selbst der andere engl. name des dachses badger an badge abzeichen anklingt und auch das fr. blaireau an das ndl. blaere = vacca nigra fronte alba (Binn.) erinnert; vgl. indessen badger.)

Bay. 1. braun; fr. bai, pr. bai, sp. bayo, it. bajo von dem seltenen lat. badius, was Varro gerade von der farbe der pferde gebraucht.

Bay. 2. lorbeer (bay-tree lorbeerbaum, bays lorbeerkranz); das wort bezeichnet eigentlich die beere (vgl. unser nhd. lorbeer) fr. baie beere aus dem lat. bacca, aus dem andrerseits vielleicht das fr. bague ring hervorging. Vgl. badge.

Bay. 3. bai, fensteröffnung, abtheilung einer scheune; fr. baie, it. baja, sp. pg. sard. bahia; aber auch im deutschen bai, ehemals auch baifenster; baisalz meersalz, wie im engl. bay-salt; vgl. Grimm 1, 1080. Die weitere herkunft des wortes ist noch einigermassen fraglich; Diez 38; I, 46 sagt: „Isidorus führt das altrom. wort baia als ein lat. an: „hunc portum veteres a bajulandis mercibus vocabant baias;" Frisch findet seinen ursprung im fr. bayer das maul offen haben, klaffen, wie denn auch baie überhaupt eine öffnung bezeichnet, und diese erklärung scheint sich durch die catalon. form badia, von badar öffnen, zu bestätigen, deren d im span. schon vor Isidor's zeiten ausgefallen wäre;" (vgl. bay. 4.). „Andere erblicken in bahia ein bask. wort, daher der name Bayona, Bayonne aus baya, baia hafen und dem adjectiv ona gut;" (diese ableitung, von Mahn besonders gestützt, erscheint am meisten beachtenswerth); „andere ein keltisches wort, gael. bâdh oder bâgh, wozu die verschiedenen romanischen formen recht wohl zu stimmen scheinen." Dagegen Grimm 2, 483: „es gewinnt grosse wahrscheinlichkeit, dass der wurzel biegen" (goth. biugan, ags. beógan, engl. bow) „auch das fr. baie, it. baja überwiesen werden müsse, woher unser bai, mhd. beie, ndl. baai, engl. bay zurückfliesst; die roman. zunge verwischte den kehllaut, oder löste ihn auf in i, ganz wie das goth. bugjan zu dem engl. buy wurde."

Bay. 4. In die übrigen bedeutungen des wortes scheinen noch immer mindestens zwei verschiedene stämme sich theilen zu müssen; zunächst bay harren, warten, altfr. baie, pr. bada vergebliches warten, fopperei, possen; zu it. badare, altfr. baer, béer, nfr. bayer den mund aufsperren, warten u. s. w. Diez 35; I, 43. 46; vgl. to make a bay eine pause machen, hinhalten. Hiermit aber mischen sich offenbar (zunächst in jagdausdrücken, die dann wieder allgemeinere anwendung finden) anklänge an das folgende wort.

Bay. 5. bellen, anbellen, das wild stellen, noth, bedrängniss (vgl. to stand at bay, to keep at bay); für abay von dem fr. aboyer bellen (lat. ad-baubari bei Lucret. baubari Diez 550; II, 193) altfr. abayer, altengl. abay Hal. 1, 4; ferner fr. abois „propr. extrémité où est réduit le cerf forcé, lorsque les chiens l'entourent en aboyant; au figuré = dernière extrémité.“

Anmerk. Bays lorbeerhain, lorbeerkranz ist schon unter bay. 2. erklärt; bays boy s. unter baize; bays barlaufen steht wohl nur verderbt für bars; s. bar, base. 3. und vgl. bass. 3. = barse, wie aus dem fr. cocart, cocarde neben cockard auch cockade entstand.

Bayonet bayonet; fr. baïonette, von der stadt Bayonne, weil bei einem sturme auf diese 1665 nach Diez, oder 1670 nach Weigand, die waffe zuerst angewandt worden sei, oder daselbst erfunden um die mitte des 17. jahrhunderts, nach Heyse 97 im jahre 1640. Duez (1664) hat bereits bayonnette.

Bazar basar; fr. bazar, aus dem oriente herübergekommenes pers. arab. wort bâzâr markt.

Be. 1. sein; ags. beón neben vësan; vgl. unser nhd. bin u. die grammatiken Fiedler 1, 285; Mätzner 1, 366.

Be. 2. Die häufige vorsylbe, altengl. be, bi, ags. bë, bi, big, goth. bi, ahd. pi entspricht als untrennbare partikel dem nhd. be und verhält sich zu by, wie jenes zu bei; vgl. Mätzner 1, 485 u. by.

Beach ufer, strand; woher? weder bank noch beck scheint dasselbe wort zu sein, wie Wedgwood annehmen möchte, indem er beach entweder auf isl. bakki = a bank, a shore, oder auf ags. becc = a brook zurückführen will; die bildung der form wäre auffallend, zumal aus bank, und nicht einmal die bedeutungen wollen recht passen, da beach vorzugsweise den flachen strand bezeichnet. Fast noch eher möchte man denken, es sei mit

einem nicht ganz ungewöhnlichen ausfall des r (vgl. Mätzner 1, 159. Col. 9: „Beech, sb. Alys. 5242 (breche) O. and N. 14? Compare for the insertion or omission of the r, A. S. spraecan, Engl. speak, gin and grin or grinew, groom and A. S. guma.“) aus breach, ags. brece, brice bruch, in dem sinne von brandung entstanden. Richardson erklärt es aus dem ags. beág, byge biegung zu beógan biegen.

Beacon bake, leuchtfeuer, zeichen; ags. beácen, beácn, bêcn u. s. w. zeichen, wink, fahne; ahd. pouchan, nhd. aus dem ndd. bake Br. W. 1, 39, ndl. baak, baecke, alts. bôcan, frs. bâken, bêken zeichen, signal; vielleicht nhd. pauke statt bauchen eigtl. heerzeichen Grimm 1, 1080; (dagegen nach Weigand 2, 350 pauke vom lat. buccina); aus dem ags. beácen, vermittels des zeitworts beácnjan, entstand dann weiter das engl. beckon winken; vgl. beck. 2.

Bead kugel, perle (rosenkranz); altengl. beade, bede; ags. bed, gebed, nhd. gebet; vgl. bid. Hält man fest, dass die begriffsentwicklung ausging von redensarten wie to bid one's bedes, beads seine gebete hersagen, so erscheint der übergang erklärlich, wonach das wort erst „gebete,“ dann „kugeln an denen das gebet hergesagt und abgezählt wurde, endlich „kugel, perle“ überhaupt bedeutete; hierher dann bedesman, bedehouse u. s. w.

Beadle büttel, custos, herold; ags. bydel bote, herold zu beódan, goth. biudan, nhd. bieten, s. engl. bid; ahd. putil, mhd. bütel, nhd. büttel, ndl. beul. Die immerhin etwas auffallende wandlung des ags. (allerdings mit ê wechselnden) y in engl. ea erklärt sich wohl daraus, dass auch das roman. mlat. wort seinen einfluss geltend machte, it. bidello, sp. pr. altfr. bedel, nfr. bédeau, mlat. bedellus, nhd. pedell, formen die nach Diez 54; I, 66 genau auf dem ahd. petil = emissarius, minder genau auf jenem ags. bydel u. s. w. fussen; vgl. Diez Rom. Gr. 1, 290; wegen des lautwechsels leave.

Beagle windhund; da das fr. bigle, bicle in dieser bedeutung erst aus dem engl. herübergenommen scheint, so wird an franz. ursprung (beugler; vgl. Wedgwood 1, 131) nicht zu denken sein; dagegen entspricht nach form und bedeutung das ags. beógol biegsam, gelenk.

Beak schnabel; fr. bec, it. becco, pg. bico schnabel; das engl. wort wird zunächst aus dem fr. gekommen sein, dies aber

im kelt. seinen ursprung haben, gael. beic, bret. bék, kymr. pig. Suetonius Vitell. 18: „cui Tolosae nato cognomen in pueritia Becco fuerat, id valet gallinaçei rostrum;“ auch ndl. bek; vgl. Diez 50; I, 60; Dief. Or. Eur. 252.

Beaker pokal, becher; zunächst wohl aus dem altn. bikar; doch ist es bei Germanen wie Romanen überhaupt weitverbreitet, it. bicchiere u. pécchero, ahd. pehhar, pechâre, mhd. becher, ndl. beker, schwd. bägare, dän. bäger, nhd. becher und kann zu lat. bacar = vas vinarium (bei Festus) oder gar zu gr. βίκος irdenes gefäss gezogen werden; vgl. das spätere mlat. bicarium, picarium (für bacarium?) S. Diez 54; I, 65; Grimm 1, 1213. Wackernagel Umd. 19.

Beal beule; s. boil. 2.

Beam balken, baum, strahl; ags. beám bereits in denselben bedeutungen; (ausserdem auch noch beám, bême, bŷme tuba, bŷmjan = tuba canere; diese bedeutung tritt dann hervor im engl. boom brausen, tönen, welches aber auch = beam baum ist, nur mit grösserer annäherung der form an das alts. und ndl.) goth. bagms, alts. ndd. bôm, ndl. boom, frs. bâm, altn. badmr, schwd. dän. nur in zusammensetzungen erhalten bom, ahd. poum, mhd. boum, nhd. baum; vermuthungen über weitere verwandtschaft s. bei Grimm 1, 1188; Dief. 1, 252; über den begriffswechsel vgl. Trench E. 43.

Bean bohne; ags. beán, altn. baun, schwd. böna, dän. bönne, ndl. boon, ahd. pôna, mhd. bône, nhd. bohne; vgl. in den urverwandten sprachen lat. faba, gr. πύανος, kelt. ffaen u. s. w. bei Grimm 2, 224.

Bear. 1. tragen u. s. w. (die verschiedenen bedeutungen sind im ganzen leicht auf die des lat. ferre, ferri zurückzuführen); ags. bëran, goth. bairan, alts. frs. ndl. ndd. beran, beren, bären (vgl. barrow. 1.) altn. bera, schwd. baera, dän. bäre, ahd. beran, mhd. beren, bern, nhd. ge-bähren. Ueber die entsprechenden formen der urverwandten sprachen lat. ferre, gr. φέρειν, skr. bibharmi u. s. w. s. Dief. 1, 257 ff.; Rapp No. 96. par tragen; über die engl. formen des starken zeitworts vgl. Mätzner 1, 352; über ableitungen z. b. birth, bur-den; sowie über die reiche entfaltung des stammes im nhd. Kehrein 45.

Bear. 2. bär; ags. bera, ahd. pero, mhd. ber, nhd. bär; mndl. bere, nndl. beer; altn. biörn, schwd. dän. björn; vielleicht zu bear. 1. von dem stamme bairan u. s. w. s. Grimm 1, 1122 ff.

Beard bart (in mannichfacher, aber leicht zu verfolgender anwendung — auch als zeitwort — und übertragung); ags. beard, frs. berd, ndl. baard, ahd. part, mhd. nhd. bart; weitere verwandtschaft bei Grimm 1, 1141; lat. barba u. s. w. (vgl. barb); slav. brada, lett. barsda; Rapp No. 357. prap bart.

Beast vieh; altfr. beste, nfr. bête vom lat. bestia, auch anderwärts eingedrungen, dän. bäst, beest, ndl. ndd. und gemein nhd. beest neben bestie; Br. W. 1, 82; Grimm 1, 1244.

Beat schlagen, stossen; ags. beátan, ahd. pôzan, mhd. bozen, nhd. fast verschwunden; Grimm 2, 268 ff.; altn. bauta; vielleicht mit lat. fundere und noch höher hinauf mit lat. bǎtuere (it. battere, fr. battre; vgl. bate) verwandt; vgl. noch beetle. 1. und über die formen des zeitworts Mätzner 1, 364.

Beath baden, am feuer wärmen, härten; es scheint nur nebenform von bathe, ags. badian zu sein.

Beauty schönheit; fr. beauté zu beau, bel von dem lat. bellus schön; davon dann beauteous, beautiful u. s. w.

Beaver. 1. biber, ags. beofor, bëfer, bëber, ahd. pipar, mhd. nhd. biber, ndl. bever, altn. bifr, biur, bior, schwd. bäfver, dän. bäver; litth. bebrus, lett. bebris, slav. bobr, lat. fiber und daraus wieder roman. mit anlautendem b it. bivaro, sp. bibaro, bevaro, befre, fr. bièvre; ein uraltes, vielleicht zu dem stamme „bauen" gehöriges wort; Grimm 1, 1806.

Beaver. 2. visier, sturmhaube; wohl das fr. bavière (cornette de taffetas dont on ornait l'armet dans l'ancienne armure). The moveable part of a helmet, which, when up, covered the face, and when down, occupied the place of a child's bib or slobbering cloth; fr. bavière from baver to slobber, it. bava, sp. baba etc. vgl. Diez 49; I, 59; Wedgwood 1, 133; Hal. 1, 155.

Die beiden wörter vermischen sich wohl um so eher in der form, als auch ein gewisser übergang der bedeutungen wenigstens jetzt entschieden vorhanden ist — biber, biberhut, hut, helm u. s. w.

Bechic mittel gegen den husten (jetzt meist pectoral vom lat. pectus-oris brust); gr. βηχικόν gegen den husten βήξ dienend.

Beck. 1. bach; ags. becc, alts. beki, ahd. pah, mhd. nhd. bach; Grimm 1, 1057: „von der wurzel backen (für bachen) wie torrens von torrere, brunne von brinnen, sot von sieden, welle von wallen, bullire, scatere, das warme entspringen, quellen, rinnen aus der erde bezeichnend;" vgl. über verwandtschaft zwischen bach und gr. πηγή Grimm 1, 1051.

Beck. 2. wink, winken; es scheint nur verkürzung aus beckon und demnach wie beacon auf ags. beácen, beácnjan zurückzuweisen.

Bed bett, beet; ags. bed, goth. badi, alts. bed, ndl. bed, bedde, altn. beđ, schwd. bädd, dän. bed, ahd. petti, mhd. bette, nhd. bett, beet u. s. w. S. Dief. 1, 254 ff. und Grimm 1, 1722, wo der weitere zusammenhang mit bitten, goth. bidjan (vgl. engl. bid) in der ursprünglichen bedeutung „zu boden liegen" angedeutet wird; vgl. Grimm Gr. 2, 25; Myth. 27.

Bedegar, bedeguar rosenapfel; fr. bédégar, bédéguar von dem pers. arab. bâd-âward oder bâd-âwardah eine art weissdorn oder distel; der durch den stich der rosengallwespe entstandene rosenschwamm oder schlafapfel, der, unter das kopfkissen gelegt, für schlafbewirkend galt; Heyse 108.

Bedereep, bid-reap erntefrohne; in den ags. gesetzen bed-rîp oder bên-rîp das fruchtschneiden (vgl. reap, ripe) auf aufforderung (to bid); vgl. Schmid G. d. A. 376 u. Ducange.

Bedlam irrenhaus; ursprünglich ein bestimmtes in London nach Bethlehem, vollständig S. Mary Bethlem benanntes und 1545 für mondsüchtige errichtetes hospital.

Bedrid, bedridden, bedrede bettlägerig; ags. bedrida, bedridda, bedrëdda, ndd. bedde-redig Br. W. 1, 65; Wedgwood I, 135 erklärt: „one who rides or is permanently borne on his bed;" und in der that scheint es schon ags. im zusammenhang mit rîdan verstanden zu sein; indessen vgl. ahd. pettiriso, mhd. betterise, nhd. bettrise, welches Grimm 1, 1738 zu rîsan fallen stellt; so wie auch ags. hriđe, hrid; mhd. rite, ritte fieber.

Bee biene; ags. beó, altn. bŷ (bŷ-fluga), schwd. dän. bi, ahd. pîa, mhd. bîe, nhd. beie neben dem gewöhnlichen biene, ndl. bij; Grimm 1, 1367. 1814, wo die weitere verwandtschaft (lat. apis, apicula, fr. abeille; lett. bitte) und vermuthung über die wurzel (skr. pâ = bibere, oder zu dem stamme des nhd. bauen?) zu finden ist.

Beech buche; ags. bêce, beóce neben dem ursprünglichen bôce; bêcen büchen; ahd. puohha, mhd. buoche, nhd. buche, ndl. beuk, altn. beyki (für boeki), schwd. bok, dän. bög u. s. w. gr. φηγός, lat. fagus; Grimm 2, 469; vgl. book.

Beef rindfleisch, früher auch rind; fr. boeuf von dem lat. bos, bovis; beef-eater scheint eine umdeutung aus dem fr. buffetier von buffet zu sein; vgl. buffet. 1.

Beer bier; ags. beor, ahd. pior, mhd. nhd. ndl. bier, altn. bior, frs. biar u. s. w.; aus dem deutschen in das romanische gedrungen it. birra, fr. bière u. s. w. Grimm 1, 1821; die deutschen formen scheinen selbst frühzeitig aus dem lat. bibere trinken entstanden zu sein, das sich in biber, biver, bior, bier verwandelte, wie es im roman. zu bevere, bere, beure, boire wurde; Weigand 1, 151; Wackernagel Umd. 24; beeragre, beeraigre bieressig, wie vinegar, fr. vinaigre; vgl. alegar. Ein anderes beer in pillow-beer, meist bier geschrieben s. unter bier. 2.

Beestings; s. unter biestings.

Beet. 1. runkelrübe; lat. beta, fr. bette.

Beet. 2. bete to add fuel to a fire; ags. bêtan besser machen; mit fŷr verbunden das feuer anstören u. s. w. zu dem stamme batan; vgl. better; Grimm 2, 571 ff.; ndd. böten; s. unter abet.

Beetle. 1. ramme, bleuel; ags. beótel, bŷtel, bêtel zu beátan stossen, schlagen; s. beat; ndd. bötel knüttel Br. W. 1, 126; mhd. bôzel; vgl. nhd. boszeckel bei Grimm 2, 268 und das mundartl. binneböszel.

Beetle. 2. käfer; ags. bêtel, bitel motte, käfer; zu bîtan, engl. bite beissen; also eigentlich mordax, wie auch in den Gl. Älfr. mordiculus erklärt wird bîtela.

Beetle. 3. überhangen (beetle-brow); es gehört vielleicht mit zu beetle. 1.; Mätzner 1, 193 vergleicht noch das ags. beótjan drohen.

Beg bitten; die ableitung dieses wortes ist sehr dunkel; wahrhaft verzweifelte erklärungsversuche scheinen es, wenn Johnson unser nhd. begehren oder Grieb ausser dem goth. bidjan noch ein ags. giernen dazu stellt. Wedgwood 1, 137 nimmt an, das zeitwort sei erst mittels verkürzung aus beggar entstanden und dies komme von bag sack; von dem hauptgeräthe, dem bettelsack seien die bettler benannt; für diese entwicklung vergleicht er z. b. it. bertola, bertolare, dän. pose, posepilte, gr. θύλακος sack, θυλακίζειν einsacken, betteln, so wie eine anzahl von stellen aus Chaucer und Plowman, welche die stehende verbindung der wörter bag, beggar und beg zeigen. Zunächst in bezug auf das dunkle nhd. begine, engl. beguin, it. beghina, fr. béguine sagt Grimm 1, 1295: „das offenbar unhochdeutsche wort erfährt vielfache ableitung von einer angeblichen stifterin Begga, oder einem stifter Begue, von dem engl. beg betteln,

beggar bettler, von béguin kappe oder schleier, welche solche leute tragen; ja Huydekoper op St. 3, 449 führt begyne auf die Albigenser zurück, welche ketzer auch diesen namen empfangen. Wie aber, wenn das noch gar nicht ags. und altengl. beg und beggar selbst erst aus dem betteln der beghinen und begharte entsprungen wären? die behauptung scheint kühn; es käme darauf an, zu ermitteln, welche englische schriftsteller sich des verbums beg zuerst bedienten; das Ormulum, Chaucer und Plowman haben es noch nicht.“ (Dies ist wenigstens für die letzten beiden ein irrthum; vgl. Wedgwood 1, 137); an einer andern stelle, 2, 51 dagegen stellt Grimm es kurzweg zu dem nhd. bitten, ags. biddan, indem er sagt: engl. beg für bed; ebenso Schmitz Encycl. Sup. 1, 78, der, nicht ganz treffend, das dän. begge = nhd. beide anführt; vgl. ausserdem Dief. 1, 294; der übergang des d in g bleibt immer auffallend und scheint eine vermischung mit oder wenigstens eine art einfluss von einem anderen stamme, sei es nun b a g sack, oder goth. biugan, ags. beógan biegen, sich beugen, vorauszusetzen.

B e g i n beginnen; ags. beginnan neben ginnan, âginnan, onginnan, alts. ahd. biginnan, mhd. nhd. ndd. ndl. beginnen; altn. ginna anlocken; nach Grimm zu dem altn. gîna, ahd. kînon, mhd. gînen gähnen. S. Grimm 1, 1295 und Haupt's Zeitschr. 8, 18, sowie Dief. 2, 405 ff. unter dem goth. du-ginnan; Br. W. 1, 72; Schwenck 49; über die formen des starken zeitworts vgl. Mätzner 1, 347; Heyne 183: „ginnan, participialbildung von der wz. gr. *χαν*, *χαίνω*, ahd. gin, ginên, geinôn mit der grundbedeutung offen sein, bereit sein.“

B e g o n e. 1. fort, packe dich; es ist nur das zusammengesetzte be gone sei gegangen von b e und g o.

B e g o n e. 2. in w o e - b e g o n e, g o l d - b e g o n e; dies ist das particip von dem alten zusammengesetzten bego, ags. begangan, begân, welches unter andern auch die bedeutung „umgeben“ hat; vgl. nhd. begehn und betreten, besonders das letztere in dem bildlichen an w o e - b e g o n e erinnernden sinne, so wie das ndl. begaen.

B e g u a r d, b e g u i n; s. unter b e g.

B e h a l f, besonders i n b e h a l f o f um willen, wegen; zu dem ags. healf, half hälfte, halbe, seite; vgl. das nhd. halben in meinethalben, altfrs. bihalva ausgenommen, ndl. behalven ausser;

ebenso im ndd. Br. W. 1, 73; Grimm 1, 1320; vgl. Mätzner 1, 408; 2, 482 und half.

Behave beherrschen, handhaben, sich benehmen; ags. behabban umgeben, festhaben; für die begriffsentwicklung genügt es zu beachten, wie „sich haben, halten, tragen" vielfach das benehmen bezeichnen; vgl. unser nhd. sich behaben von Göthe ganz in dem sinne des engl. behave gebraucht; Grimm 1, 1316; übrigens s. have.

Behold betrachten; ags. behealdan in dem sinne des engl. behold wie des nhd. behalten, ahd. pihaltan, alts. bihaldan, ndl. behouden; Grimm 1, 1321: „wie die wörter des sehens übergehen in den begriff des hütens, tueri schützen, unser warten, garder beschirmen ausdrückt, der sehende sein auge auf die gegenstände richtet, sie im auge behält, sie in aufsicht nimmt, so erklärt sich, dass unser behalten im ags. behealdan, engl. behold anschauen, anblicken aspicere bedeutet." Vgl. Wedgwood 1, 140 u. s. hold.

Behoof, behoove behuf, sich geziemen; ags. behôf vortheil, gewinn; behôfjan, behêfe u. s. w. Etm. 453; ndl. behoef, behoeven, nhd. behuf, behufen Grimm 1, 1343, wo auf die weitere verwandtschaft mit haben und heben verwiesen ist; vgl. darüber auch Dief. 2, 488. 544 goth. gahobains enthaltsamkeit, sowie die engl. have, (behave), heave.

Belch aufstossen, rülpsen; altengl. bolk, boke; ags. bealcjan, belcettan, bealcetan = eructare; vgl. dazu noch ags. bälcan laut schreien (Grein 1, 77) ndd. bolken, bölken Br. W. 1, 113; ndl. balken, bulken; Grimm 2, 231.

Beldam, belamy, belamour; es sind die fr. ausdrücke belle dame, bel ami, bel amour, der erste mit einer etwas auffallenden änderung des begriffs — „schöne frau", besonders in der anrede „verehrte frau (noch bei Spenser), verehrenswerthe, alte frau, alte hässliche frau, hexe." —

Beleaguer; s. unter leaguer.

Belfry glockenthurm, warte; altfr. beffroit, berfroi; nfr. beffroi, it. battifredo, mlat. belfredus, berfredus aus dem mhd. bercvrit, bervrit schanze. Die engl. form ist jedenfalls eine umdeutung, wenigstens dem heutigen sprachgefühl der Engländer eine zusammensetzung oder ableitung von bell. (Smart: „belfry = the place where the bells are hung or rung"); allein früher bedeutete das wort auch im engl. eine schanze, einen beweglichen thurm; ähnlich lehnt sich die it. form vermittels umdeutung an

battere an. Nach der gewöhnlichen meinung wäre das mhd. bervrit = berc-vrit bergende, zum schutze dienende veste das ursprüngliche wort; vgl. Diez 49; I, 59. Weigand 1, 134 dagegen nimmt auch das bereits, als eine umdeutung aus dem seinem ursprunge nach dunklen mlat. belfredus, berfredus.

Belief, believe glaube, glauben; altengl. leve, schott. leif, ags. leáfa, geleáfa glaube, gelêfan, gelŷfan glauben; goth. galaubjan, laubjan, ahd. galauba, mhd. gelouben, glouben, nhd. glauben, alts. gilôbian, gilôban, ndd. loven, loeven, gloeven, ndl. looven, gelooven zu dem goth. liubs; vgl. Dief. 2, 143 so wie die engl. wörter lief, leave, love.

Bell glocke; ags. belle, ndl. belle, bel; das wort scheint nur eine bestimmte anwendung des klangwortes ags. bellan vom geschrei des ebers, nhd. bellen von dem hunde, engl. bell schreien vom hirsche und laut brüllen, isl. belia, schwd. bôla zu sein; vgl. nhd. schelle im zusammenhange mit dem zeitwort schallen und s. Grimm 1, 1451.

Bellibone eine schöne (Spenser); fr. belle et bonne „schön und gut" zu einem worte verwachsen, wie gr. καλοκαγαθός.

Bellow. 1. brüllen, gebrüll; ags. bulgian, bylgian; der seltene übergang von y in e erklärt sich hier durch einfluss andrer wörter wie bellan; vgl. bell.

Bellow. 2. meist bellows blasebalg; ags. baelg, baelig, bylig, belg schlauch, balg, bauch, woraus nur in einer scheideform das engl. belly bauch; goth. balgs, ahd. palc, mhd. balc, nhd. balg, altn. belgr, schwd. dän. bälg „sowohl die volle schwellende, als die abgestreifte haut" Grimm 1, 1084; zu dem starken zeitwort ahd. pelkan, mhd. belgen, ags. belgan = tumere, dann irasci (lat. follis, folliculus; weiter lat. folium, gr. φύλλον und die skr. wurzel phull = pandere; ir. bolg follis, bolgaim tumere u. s. w.); vgl. Dief. 1, 270, so wie die engl. wörter bulge und budget.

Belong gehören; zu long; vgl. wegen der begriffsentwicklung ags. langjan unpers. mich verlangt, so wie nhd. belangen, anlangen, anbelangen, belang, in denen eine der engl. ähnliche und gleiche bedeutung theils noch waltet, theils früher waltete; Grimm 1, 1436.

Below und alow; zu low, wie fr. en bas zu bas; Mätzner 1, 396; 2, 466.

Belt gürtel; ags. belt, dän. belte, schwd. bälte, altn. belti gürtel, meerenge, nhd. belt als name der meerenge, ahd. palz

gürtel; lat. balteus; Grimm 1, 1455; vgl. dazu Baltic und baldrick; Dief, Or. Eur. 240.

Bench bank; s. unter bank.

Bend biegen, beugen, spannen; ags. bendan, isl. benda; es gehört in ähnlicher weise zu bind, ags. goth. bindan, ags. bend fessel, wie fr. bander zu bande und selbst das nhd. bändigen zu band und binden; Grimm 1, 1100 u. Dief. 1, 298; vgl. die begriffsentwicklung von string.

Beneath, underneath unter; ags. beneođan, beniđan, underneođan von dem adv. neođan, niđan, niđe, niđ unterwärts; altengl. binethen, bynethe, undernethe; ndl. beneden; das einfache neath kömmt vor, wird aber als verkürzung aus beneath angesehen; vgl. nhd. nid, nieden, nieder; Mätzner 1, 402; 2, 464 u. nether.

Benefice, benefit pfründe, lehen, wohlthat; die klaren dem lat. beneficium, benefactum, bene facere, fr. bénéfice, bienfait entstammenden wörter mögen nur wegen der bedeutung von benefice erwähnt werden; beneficium war bereits mlat. ein durch gnade gewährtes grundstück, gut und wurde dann besonders auf die von der kirche für die lebenszeit übertragene stelle angewendet; vgl. Ducange s. v. und Trench E. 95.

Benison segen; altfr. beneisson, benisson (nfr. bénédiction) zu fr. bénir, altfr. benéir, it. benedire, lat. benedicere.

Bent. 1. neigung, hang; ableitung von bend.

Bent. 2. grasart, binse; ags. beonet, alts. binet, ahd. pinuz, pinoz, pinez, mhd. binz, nhd. binse; die verwandtschaft mit bind binden weist Grimm trotz der analogie von lat. juncus, jungere zurück.

Bequeath vermachen; ags. becvëđan = legare, eigtl. zusprechen von dem einfachen cvëđan; s. unter quoth.

Beray; s. unter bewray und ray.

Bereave; ags. bereáfjan, nhd. berauben; s. unter reave und rob.

Berme, berm rand des festungsgrabens; fr. berme; das fr. wort aber scheint deutschen ursprungs zu sein; vgl. ndl. berm damm (Kil.) breme, nhd. bräme rand, verbrämen, ags. brymme, engl. brim.

Berry beere; ags. berie, berige; alth. peri, mhd. ber, nhd. beere, altn. ber, schwd. dän. bär, goth. basi (vgl. ags. basu purpurfarben; κόκκινος zu κόκκος) altniederrhein. bese neben beer,

ndl. bes. Nicht zu bear, goth. bairan wegen des ursprünglichen s, sondern nach Bopp zu skr. bhakschja speise von bhaksch essen, woraus andrerseits lat. bacca (vgl. bay. 2.) entsprang; Grimm 1, 1243; Dief. 1, 287.

Bert (veraltet) hell, klar, glänzend; dasselbe wort wie bright; vgl. nhd. den letzten theil zusammengesetzter eigennamen Al-bert, Al-brecht u. s. w.

Berth; s. unter birth. 2.

Besant (byzant) goldmünze; fr. besant, pr. bezan, it. bisante, sp. pg. besante, mlat. byzantius, byzantus, gr. βυζάντιος nach der stadt Byzanz benannt.

Besayle urgrossvater; fr. bisaïeul von dem lat. bis zweimal und fr. aïeul, it. avolo, sp. abuelo, pr. aviol verkleinerungsform von dem lat. avus grossvater; vgl. Grimm Gr. 3, 677: „auf das wiederum verkleinernde und kindisch machende oder auch auf das ehrwürdige hohe alter wird die diminutive oder kosende form passend übertragen.“

Beseech ersuchen; ältere form ist beseek, beseke, ags. bisêcan; z. b.:

„His heart is hard that will not meke
When men of mekeness him beseke.“

Chaucer. R. R.

so auch noch bei Shakspeare; s. daher seek; Mätzner 1, 337.

Besom besen; ags. besma, besem, besm, ahd. pesamo, mhd. beseme, besme, nhd. besen, ndl. bezem, bessem; die weitere abkunft ist unermittelt; vgl. Grimm 1, 1614; nach Weigand 1, 109 aus einer und derselben wurzel mit bast, welche den begriff binden, flechten hat.

Best beste; s. unter better.

Bet wetten, wette; Wedgwood 1, 148: „from abet, in the sense of backing, encouraging, supporting the side on which the wager is laid;“ der übergang der bedeutungen in dieser weise erscheint aber schwierig und es dürfte höchstens ein einfluss von abet auf die form anzunehmen sein; ursprünglich wird das wort kaum etwas anderes sein als entweder ags. bâd oder wed, welche beide „pfand“ bedeuten; die veränderung der buchstaben wäre hier wie da, wenn auch selten, doch nicht unerhört, da zuweilen selbst aus â engl. e (Mätzner 1, 96) aus w ein b (Mätzner 1, 125) und aus d zumal auslautend öfter t wird (Mätzner 1, 129); vgl. wed.

Betray verrathen; aus der germ. vorsilbe be- (ags. big, bi, be) und dem roman. stämme altfr. traïr, nfr. trahir, it. tradire von dem lat. tradere übergeben, überliefern; verrathen. Hierzu also das abstracte hauptwort treason, altfr. traison, nfr. trahison verrath und als bezeichnung der person traitor, fr. traître, altfr. trahitor u. s. w., nach den lat. traditio, traditor; das veraltete betrash verrathen, mag, wie Wedgwood annimmt, eine nebenform von betray sein, aus dem fr. trahiss- (trahissons) entstanden.

Better, best besser, beste; ags. betera, betest, betst; goth. batiza, batista, ahd. peȝiro, peȝisto, mhd. beȝȝer, beȝȝist, best, nhd. besser, best u. s. w. durch die verschiedenen germanischen sprachen; das altengl. adv. bet erscheint in derselben form ags. alts. altn. u. s. w. Grimm 1, 1644; Dief. 1, 288; Grimm Gr. 3, 603; (skr. bhad-ra glücklich, gut von bhand felicem esse).

Between, betwixt zwischen; das erste aus dem ags. be tveónum von tveóna, tvŷna eigtl. dat. plur. aber bereits ags. als adverb und präposition gebraucht, altengl. betwene, daneben auch atwene, atween und bloss twene. Betwixt, altengl. betwix, betwixen neben atwix, atwixen, atwixt von dem ags. betvih, betvihs, betveox, betvux, auch schon betvuxt zu tvih innerhalb, zwischen, tvâ zwei, wie nhd. zwischen zu zwei; vgl. twain, two; Grimm Gr. 3, 269; Mätzner 1, 178. 406; 2, 423.

Bevel schmiege, schräg u. s. w.; fr. beveau (bevel), biveau, beuveau, beauveau.

Bever. 1. s. beaver.

Bever. 2. vesperbrot; es ist kaum etwas anderes als „trank," altfr. bevre, boivre, nfr. boire, it. bevere, lat. bibere trinken; dazu beverage getränk, altfr. bevrage, woraus beurage, beuvrage, nfr. breuvage wurde, it. beveraggio; Diez 579; II, 230.

Bever. 3. (mundartl.) zittern; ags. beofjan, nhd. beben und bebern, bebbern Grimm 1, 1210; Sanders 1, 102; zu dem stamme vgl. noch alts. bivôn, ndl. beven, altn. bifa, schwd. bäfva, dän. bäve, ahd. pipen, mhd. biben; urverwandt skr. bhî, gr. *φέβομαι*, lat. paveo u. s. w.; Grimm 1, 1050. 1051.

Bevy trupp, schaar; fr. bevée, it. beva Wedgwood 1, 149; woher? schwerlich „a contraction of fr. belle vue a fine sight."

Bewray verrathen; altengl. bewrey, bewrie, mundartl. noch das einfache wree; vom ags. vrêgean, vrêgan anklagen, goth. vrohjan, ahd. ruogan, mhd. rüegen, nhd. rügen, altfr. wrogia,

ruogia, rueka, wreia u. s. w.; mndd. wrogen, wrögen anklagen, um geld strafen, rügen; altn. roegja verleumden, schwd. röja enthüllen, verrathen; Dief. 1, 235; Br. W. 5, 294; vielleicht mischte sich damit das ags. bevreón bedecken, vreóhan, vreón Etm. 152. (To bewray, in the sense of dirtying, is explained by the fr. faire caliges, to bewray or accuse his hose viz. by the sense of smell; wall. ariier to dirty; Wedgwood 1, 149 f. — ?)

Beyond jenseit; ags. begeond, begeonden, altengl. bigenie, bigunde, bigonde u. s. w. zu yond, ags. geond, goth. jaind dorthin; s. yonder; Mätzner 1, 403; 2, 475; Grimm Gr. 2, 755; 3, 127. 264; Dief. 1, 119.

Bezil ringkasten, ringfutter; wohl gleich basil. 2.; fr. biseau, bezeau (bezel) auch „ce qui fixe la pierre dans le chaton d'une bague.“ Frisch 254 trennt die zwei fr. biseau und denkt bei dem letztern an nhd. beiszen.

Bezoar bezoar, magenstein der gazelle; fr. bézoard, it. belzuar, bezoar, sp. bezoar, bezar aus dem arab. bâzahar, bâdizahar, pers. bâdzahr, pâdzahr, fâdzahar, entweder von bâd wind und zahr gift, also für bâdizahr wind, vertreiber des giftes, oder von pâd beschützend, vertreibend, heilend und zahr gift; vgl. Heyse 112; Scheler 33; Weigand 1, 148.

Bezzle trinken, verjubeln; Wedgwood 1, 150: „probably, like guzzle, formed from an imitation of the sound made in greedy eating and drinking — then applied to wasting in debauchery.“ — ?

Bias schiefe seite, hang, kraft; fr. biais schiefe; Diez 568; I, 65 sagt: „pr. val. altcat. biais, neucat. biax, sard. biasciu quere, schiefe u. s. w.; in den Isidor. glossen findet sich bifax duos habens obtutus, also mit doppeltem blicke, schielend, wie sp. bisojo doppeläugig, schielend heisst, bair. zweiäugeln, schielen. Schmeller IV, 299. Aus bifax (bisfax für bis-oculus) konnte prov. bifais, biais werden (vgl. wegen des syncopirten f refusar, reusar; profundus, preon) und zwar erst als adj. mit der bedeutung schielend oder quer, nachher als subst. gebraucht; mlat. bifacies, bifaciare Carp. stimmen ganz zu biais, biaiser.“

Bib trinken, geiferlätzchen; das wort scheint mit dem fr. biberon trinker, saugfläschchen, ndl. bibern viel trinken, biberer trinker verhältnissmässig jung und aus dem lat. bibere trinken herübergenommen zu sein; auch in dem sinne „geiferlätzchen“ ist es wohl als eine verkürzung etwa aus bib-apron zu denken.

Bice, bise blaue, grüne malerfarbe; fr. bis hellgrau, it. bigio; Diez 54 möchte es nach Vossius auf βύσσος, bysseus baumwollenfarbig (vgl. Hal. 1, 177 bis) zurückführen und erwähnt, dass βύσσος auch die braune seide der pinna marina bedeutet, die viel verwebt ward; lieber noch im Anhang 19; I, 66 auf bombyceus, das seine erste sylbe verloren habe; noch andere ableitungen bei Scheler 35; die grundbedeutung wurde dann „dunkel" altfr. azure-bis, altengl. azure-bise; azure-byse Hal. dunkelblau; vert-bis dunkelgrün; vgl. engl. nhd. bister, fr. bistre Heyse 116; (nach Mahn wäre der ursprung aller hierhergehörigen wörter in dem bask. baltza, beltza, baza, beza schwarz zu suchen); später brauchte man wieder bise für ganz bestimmte farben, indem man von azure-bise u. s. w. den ersten theil wegliess, dessen bedeutung aber festhielt.

Bicker streiten, schnell hin- und herfahren; vgl. nhd. pickern wiederholt leise pochen Weigand 2, 381; bicken hauen, stossen, bicker und bickel spitze werkzeuge zum schlagen; das engl. wort (vgl. bicker schott. bei Jam.) ist also bick mit der iterativendung; vgl. pick.

Bid bieten, bitten, beten u. s. w.; Mätzner 1, 353. In dem engl. zeitworte sind zwei ursprünglich getrennte stämme verwachsen 1. goth. biudan, ags. beódan, alts. biodan, ndl. bieden, altn. bioda, schwd. bjuda, dän. byde, ahd. piotan, mhd. biuten, nhd. bieten (engl. forbid = nhd. verbieten — worüber weiteres bei Grimm 2, 4. Dief. 1, 302.) 2. goth. bidjan, ags. biddian, (engl. beg für bed?) alts. biddian, ndl. bidden, altn. biddja, schwd. bedja, dän. bede, ahd. pittan, mhd. nhd. bitten Grimm 2, 51; woneben sich noch ein besonderes schwaches zeitwort ahd. petôn, mhd. nhd. beten, alts. bedôn, ndd. beden in der bedeutung precari entwickelte. Grimm 1, 1696. Dief. 1, 294; Rapp No. 100. pat. 3. sagen, bitten.

Bide, jetzt meistens abide bleiben, warten, wohnen, ertragen; ags. bîdan, abîdan, goth. beidan, alts. bîdan, ndl. ndd. beiden, altn. bîđa, (für bìda), schwd. bida, dän. bie, ahd. pîtan, mhd. bîten, nhd. mundartl. beiten; Grimm 1, 1403; Br. W. 1, 73; hierzu auch von dem präteritum abode. 2. aufenthalt; vgl. Mätzner 1, 359 und über den ganzen stamm Dief. 1, 290.

Bidet kleiner klepper; fr. bidet, aus keltischer wurzel gael. bîdeach winzig, bîdein kleines geschöpf; kymr. bidan schwächling, bidogan kleine waffe; Diez 568; II, 217.

Bier. 1. bahre; fr. bière; s. das weitere unter barrow. 1.

Bier. 2. (beer) in pillow-bier kissenüberzug; nhd. bühre, aus dem ndd. büre, büren Br. W. 1, 169; nach Grimm 2, 511 zu dem ahd. purran, mhd. bürn erheben, also eigentlich das auf-, übergezogene linnen; vgl. noch zu dem stamme nhd. bor, empor, gebühren Grimm 2, 238; 3, 433; Weigand 1, 398.

Biestings (beestings) biestmilch; ags. beóst, bŷst; bŷsting (Schmid G. d. A. 380. 542.) ahd. piost, mhd. nhd. ndl. biest, ndd. beest und büst Br. W. 1, 82; Grimm 2, 3; es wird zu dem goth. beist sauerteig gestellt Dief. 1, 291; vgl. auch Diez 567; II, 216 über das altfr. mer betée lebermeer.

Big. 1. gross, dick; zweifelhaften ursprungs; nach Wedgwood 1, 153 wäre es durch verlust des l aus bulk, bulge ursprünglich in der form bug entstanden und so zu der wurzel belgan (vgl. bellows, belly) zu ziehen.

Big. 2. wohnen, bauen; in diesem mundartl. worte tritt eine spur des stammes bau-en hervor; ags. bûan, bûgjan, goth. bauan; über dessen weitere verzweigung, besonders auch die häufigen nebenformen mit g, gg, gj vgl. Dief. 1, 274 ff.

Bigarroon, bigarroo herzkirsche; fr. bigarreau = „grosse cerise en coeur, à chair ferme, blanche et rouge;" bigarrer buntscheckig machen; die fr. wörter werden sehr verschieden abgeleitet; von Caseneuve aus bigerrica vestis (altfr. bigerrique ein wärmendes zottiges kleid von den Bigerri oder Bigerriones, einer gallischen völkerschaft in Aquitanien, wovon jetzt noch die fr. grafschaft Bigorre in den Pyrenäen übrig ist;) von Ménage aus bis-variare; von Diez aus bis-carrer (bis zur bezeichnung des unregelmässigen, verkehrten; carré = lat. quadratus; vgl. nhd. scheckig zu schach; Diez 569; II, 218). Nach Mahn wären die wörter auf bizarre zurückzuführen und mit diesem aus dem bask. zu erklären; vgl. bizarre und Arch. 30, 450 ff.

Bight, bought bucht, bug; ags. byht winkel, wohnung, schwd. dän. bugt, ndl. bogt, nhd. bucht zu goth. biugan, ags. beógan, nhd. biegen; s. bow; vgl. noch ndd. bugt, schott. ewbugts schafhürden, nhd. gänse-bucht; Br. W. 1, 107; Grimm 2, 483; Sanders 1, 236; kaum abzuweisen ist auch bei diesem worte der gedanke an eine annäherung der stämme bauan wohnen und biugan biegen; vgl. big. 2.

Bigot frömmler, blinder anhänger; fr. bigot, dessen abstammung sehr ungewiss ist; (1. von bi god, dem ausrufe herzog Rollos, zunächst als spitzname der Normannen; vgl. Diez 569;

II, 218; Ducange s. v. Bigothi; 2. von Visigothus nach Michel, Hist. d. races maudites 1, 359; 3. mit beguin, beghard u. s. w. zu it. bigio (s. bise) Wedgwood 1, 154; 4. von dem lat. obliquus Langensiepen Arch. 25, 390). Diez empfiehlt zur berücksichtigung, dass es eigentlich gemeinromanisch sei sp. bigote knebelbart, hombre de bigote ein ernster, fester charakter, damit zusammenhängend it. s-bigottire muthlos machen, aus der fassung bringen; auch Scheler 34 giebt nur eine zusammenstellung der verschiedenen ableitungsversuche, ohne eine entscheidung zu wagen.

Bilberry heidelbeere; der erste theil der zusammensetzung ist unklar; analoge benennungen derselben oder einer ähnlichen frucht weisen auf verschiedene stämme hin; vgl. dän. böll-bär moosbeere nach Outzen von der farbe, wie blae-berry (blae = blue), indem bel, belg ein altes wort für „dunkel" sei; dagegen nhd. bick-beere und bickel-beere auch ndd. Br. W. 1, 86; Grimm 1, 1808, wobei man auch bickel kugel, bik, pik pech zur erklärung herbeigezogen hat; vgl. noch billiards und bill nach seiner verschiedenen bedeutung und abstammung.

Bilbo, bilboa schwert; eigentlich klinge von der stadt Bilboa, Bilbao in Spanien, wie damascener von Damascus; die eisengruben in der nähe derselben sind noch berühmt; vgl. Hal. unter bilbo.

Bilboes, bilbows fusseisen (besonders auf schiffen); an das lat. bojae fesseln (vgl. buoy), wie Wedgwood 1, 157 will, ist kaum zu denken, denn er sagt selbst mit recht: „this leaves the first syllable unaccounted for;" obgleich das ndl. boeye = handyser, voetyser (Binn.) zu der bedeutung trefflich stimmt; eher wäre es als eins mit dem vorhergehenden worte zu denken, sodass bilbo = iron überhaupt und bilboes = irons gesetzt wäre, auch etwa die sache selbst aus Spanien stammte; vgl. Smart.

Bilboquet ein spielzeug (cup and ball); fr. bilboquet, von bille kugel (vgl. billiard) und boquet; letzteres wird erklärt theils als petit bois (= bosquet) oder dem sinne nach passender als bochet kleiner becher, kleine höhlung, verkleinerung von it. bocca, fr. bouche mund; Scheler 34.

Bile. 1. beule; eigentlich bessere schreibung neben beal und boil; s. boil. 2.

Bile. 2. galle; fr. bile, lat. bilis.

Bilge der weiteste theil eines fasses, schiffes, bauch; ags. baelg, belg, bylig schlauch, bauch; also nur neben belly, bellow, bulge entwickelt aus dem stamme belgan = tumere.

Bilk tauschen, betrügen; nach Wedgwood 1, 157 nur verderbt aus dem gleichbedeutenden balk.

Bill. 1. schnabel; altengl. und ags. bile; es scheint ursprünglich als das organ des hauens (billen) gleich zu sein mit dem folgenden worte.

Bill. 2. axt, schnittmesser; ags. bill schwert, alts. bil, nhd. bille steinhaue von billen hauen; vgl. Grimm 2, 26 und als nahe verwandt unser nhd. beil (beihel, ahd. pîhal) Grimm 1, 1374; Weigand 1, 127. Vgl. skr. bhil findere.

Bill. 3. nach Grimm 2, 26 ein uraltes wort mit der bedeutung „recht, billichkeit;“ nhd. un-bill, billich; den Engländern ist bill für das eingebrachte und angenommene gesetz ganz geläufig geblieben; vgl. ags. bile in bileviht, bilevit = simplex, mitis Etm. 292.

Bill. 4. zettel, schrift, wechsel; zum theil mit bill. 3. sich vermischend aus mlat. billa; vgl. fr. billet, dessen volle form daneben im engl. erhalten ist; das fr. billet, it. bolletta, bulletta ist eigentlich ein versiegeltes, mit dem urkundensiegel (bulla) versehenes blättchen; vgl. bull. 2.

Bill. 5. als eigenname; abkürzung von William, ags. Vilhelm, woraus Willy, Billy, Bill wurde, wie aus Richard gar Dick.

Billements weiberkleider; fr. habillements mit abwerfung der ersten sylbe wie story aus history und spital, spittle, nhd. spital aus hospital; über den stamm vgl. habit.

Billet. 1. zettel, billet; fr. billet, mlat. billeta, verkleinerungswort von billa; vgl. bill. 4., bull. 2.

Billet. 2. (billot) scheit, barren, klumpen; fr. billot, bille klotz, block; dies ist nach Diez 55; I, 68 auf bille kugel (vgl. billiards) nach Scheler 34 mit Chevallet auf einen anderen, kelt. stamm, ir. bille, bret. bill, pill baumstamm zurückzuführen.

Billiards billard; fr. billard; der fr. ausdruck, mlat. billardus scheint zunächst einen stock bedeutet zu haben und erinnert dann an bille, billot, billet. 2. In seiner besondern anwendung auf das spiel aber tritt das wort in nähere berührung zu und wird darum angesehen als eine ableitung von mlat. sp. billa, it. biglia, fr. bille; dieses aus lat. pila abzuleiten erlaubt die lautregel kaum; nach Diez 55; I, 68 stammt es vermuthlich von

dem mhd. bickel knöchlein, würfel, ndl. bickel beinchen, womit die kinder spielen; Heyse 115: „fr. bille, it. biglia, entweder vom mhd. ndl. bickel knöchlein, womit die kinder spielen, oder eine abänderung des lat. bulla, etwas rundes; oder vom kelt. bili, ein runder und glatter stein, mit dem die kinder spielen.“

Billion billion; fr. billion, dem million nachgebildet mittels des lat. bis zweimal, eine million in der zweiten potenz, dann auch 1000 millionen.

Billon; s. unter bullion.

Billot; s. unter billet. 2.

Billow woge; zunächst, da es im ags. zu fehlen scheint, wohl aus dem skandinavischen, altn. bylgja, schwd. bölja, dän. bölge; mhd. bulge, nhd. (veraltet) bulge, Grimm 2, 511; auch ndd. Br. W. 1, 158; Sanders 1, 240; aus der wurzel belgan anschwellen; vgl. bulge, budget, bellows, belly, sowie Dief. 1, 270 unter dem goth. balgs.

Bin kasten; ags. bin und binne kasten, krippe; vgl. die deutschen benne, binne korb, fr. banne, altfr. benne, mlat. benna gefäss. Festus: „benna lingua gallica genus vehiculi appellatur“ (korbwagen). Diez 51; I, 61. Grimm 1, 1473. 2, 36. „es wird fast wahrscheinlich, dass schon das keltische benn sich an binden flechten schliesst; die Kelten mögen es von den Deutschen, die Römer von den Kelten empfangen haben;“ vgl. Dief. Or. Eur. 252.

Bind binden; ags. bindan, goth. bindan, altn. schwd. binda, dän. binde, ahd. pintan, mhd. nhd. ndl. binden; Grimm 1, 1051; 2, 31 ff. Dief. 1, 296; vgl. band, bend u. s. w.; statt bind scheint bine zu stehen in ausdrücken wie hopbine, woodbine, die zugleich an wind, nhd. winde erinnern; vgl. Trench E. 231. Ueber die reiche entwicklung des stammes im nhd., welcher die engl. theilweise entspricht, vgl. Kehrein 230 ff; über die wurzel im skr. bandh Bopp V. Gr. 1, 236. 182.

Binnacle kompasshäuschen; die ehemalige form war bittacle auf deren änderung vielleicht der gedanke an bin kasten, behältniss einwirkte; bittacle aber entstand aus habitacle, lat. habitaculum wohnung, häuschen, fr. habitacle = armoire de la boussole (Boiste); wegen der verstümmelung vgl. billements.

Birch birke; mundartl. birk; ags. beorce, birce, byrce; ndl. berk, altn. biörk, schwd. björk, dän. birk, ahd. piricha, mhd. birche und wie nhd. birke; über die entsprechenden ausdrücke

in den urverwandten sprachen z. b. russ. bereza, serb. breza, lett. behrse, lat. betula, ir. beith, welsch bedwen, bedw u. s. w. vgl. Grimm 2, 39; Diez 52; I, 63 (lat. betula, it. betula, betulla, bedello u. s. w.; fr. bouleau); Dief. Or. Eur. 257.

B i r d vogel; ags. bird, bridd junges, vogeljunges; noch bei Shakspeare in der älteren, allgemeineren bedeutung Henry IV, 5, 1: „Being fed by us you used us so as that ungentle gull the cuckoo's bird useth the sparrow;“ für die entwicklung der bedeutung vgl. fr. poule huhn aus lat. pullus, pulla junges, pigeon taube aus pipio vögelchen (s. p i g e o n), sowie auch f o w l nach seiner begriffsentfaltung. Die abstammung, ob von b r e e d, b r o o d oder von b e a r. 1. kann zweifelhaft erscheinen; Wedgwood 1, 160 nimmt das erstere an und vgl. nhd. brut (s. auch Etm. 320, Dief. 1, 258); indessen ist lautlich, wegen der vocale das letztere wahrscheinlicher; ags. byrd ist geboren, geburt, das engl. hätte dann mit aufgabe der umstellung (noch bei Chaucer brid) die ursprüngliche form wiedergewählt wie in f r o s t, ags. forst und frost, t h r a s h, t h r e s h, ags. þerscan; vgl. Koch 1, 147.

B i r t h. 1. geburt; ags. byrd, gebyrd, goth. gabaurþs, ndl. geboorte, altn. burđr, dän. byrd, schwd. börd, ahd. purt, mhd. burt, nhd. ge-burt Grimm 2, 552; zu b e a r. 1. goth. bairan Dief. 1, 257 ff.

B i r t h. 2. (b e r t h) raum, platz u. s. w.; es scheint auch nur eine ableitung von b e a r. 1. mit eigenthümlicher begriffsentwicklung zu sein; vgl. die bedeutungen von b e a r, b e a r i n g und Wedgwood 1, 146.

B i s c u i t zwieback; fr. biscuit, pr. biscueit, it. biscotto, sp. bizcocho aus dem lat. bis coctus zweimal gebacken; so auch it. guascotto halbgar aus quasi coctus Diez 57; I, 71; nhd. als fremdwort biscuit Heyse 116; vgl. nhd. zwie-back; hierher b i s - c o t i n zuckerplätzchen mit anschluss an die it. form, fr. biscotin, it. biscottino.

B i s h o p bischof; ags. bisceop, biscop aus lat. gr. episcopus, ἐπίσκοπος aufseher, goth. aipiskaupus und so in den verschiedenen sprachen entstellt und verkürzt, altfrs. alts. biscop, ndl. bisschop, altn. biskup, schwd. biskop, dän. bisp, ahd. biscof, piscof, mhd. pischof, nhd. bischof; it. vescovo, pr. veskes, fr. évêque, sp. obispo, pg. bispo; finn. piispa, gael. easbuig, ir. easbog, welsch esgob, armor. eskop, slav. biskup, litth. wyskupas, alban. piskopi u. s. w. Grimm 2, 46.

Bisk kraftsuppe, voraus beim ballspiele; fr. bisque. „Ce mot nous reste obscur, soit dans le sens de potage, soit comme terme du jeu de paume. Il est probable que le verbe bisquer avoir du dépit se rattache à bisque en tant qu'il exprime une défaite au jeu de paume“ Scheler 35; Frisch denkt an das nhd. bischen — suppe aus leckerbissen —; andere an biscuit, oder unmittelbar an das lat. bis-coctus in dem sinne zweimal gekocht. In der zweiten bedeutung ist es vielleicht verwandt mit dem it. bisca ein öffentliches spielhaus; Heyse 116.

Bismuth wismuth; nlat. bismuthum, nhd. bismuth, wismuth, dän. bismut, fr. bismuth; „altd. wesemôt d. i. wiesenmahd, das in einer reihe liegende abgemähte grüne gras auf einer wiese, s. v. w. schwaden, aus welcher rothe und weisse blumen hervorsehen, womit er von den bergleuten wegen seiner röthlich-silberweissen, mit grün untermischten farbe verglichen wurde.“ Heyse 971.

Bison. 1. auerochs, bison; zunächst aus dem lat. bison, gr. βίσων (Oppian), fr. bison, nhd. bison; jenes aber soll erst aus dem altdtsch. wisunt, wisant, wisent der wilde stier, eigentl. der weisende — führer der heerde — herüber genommen sein; Schwenck 64; Heyse 116.

Bison. 2. (mit den nebenformen bisson, bissom, bisen, bizened, beesen, beesome) blind; ags. bisen blind (aus biseónde zu seón sehen?); vgl. ndl. byziende kurzsichtig, byzien kurzsichtig sein und auch nhd. beisichtig kurzsichtig.

Bister nussbraun; fr. bistre = „suie cuite et détrempée. Tous les dictionnaires rapportent ce mot à bis (s. bice), mais cette unanimité d'opinion ne nous convainc pas sur la certitude de ce rapport.“ Scheler 35.

Bistoury schnittmesser; fr. bistori, it. bistori, bistorino; von zweifelhafter abkunft; Scheler 35: „d'origine inconnue. Ni l'étymologie bis tortuosus, ni celle de Pistoriensis (de la ville de Pistoie) n'est à même de nous satisfaire.“ Frisch: „weil es gekrümmt ist, von tour.“

Bit. 1. bissen, gebiss; die verschiedenen bedeutungen lassen sich leicht auf den begriff des stammzeitwortes bite beissen zurückführen; ags. bit, bitte bisschen; bitol gebiss, zaum; nhd. bisz, biszen, gebisz; vgl. Kehrein 825 ff. über die entwicklung der wurzel im nhd.

Bit. 2. bezeichnung gewisser balken auf dem schiffe, gewöhnlich bitt geschrieben; dazu als zeitwort bitt und bitter; vgl. nhd. beting, bäting Sanders 1, 120; altn. biti querbalken, worauf Diez 57; I, 71 die roman. wörter it. bitta, sp. bita, fr. bitte stück holz, pfahl zurückführt und aus den erfurter glossen p. 279. a. beibringt: „bitus lignum quo vincti flagellantur."

Bitch hündin; ags. bicce, bice; altn. byckja, oberdeutsch bätze, betze Grimm 1, 1160. 1741 und über weitere verwandtschaft G. d. d. S. 38. 39; vgl. über das fr. biche hündin neben einem anderen biche hindin Diez 568; II, 217.

Bite beissen; ags. bîtan, goth. beitan und so fort einstimmig in allen deutschen zungen alts. bîtan, ndl. bijten, altn. bîta, schwd. bita, dän. bide, ahd. pîzan, mhd. bîzen, nhd. beiszen; urverwandt skr. bhid = findere, rumpere, perforare, lat. findere, fidi, vielleicht gr. φείδομαι; Grimm 1, 1399 und Dief. 1, 292; über die engl. formen Mätzner 1, 359; über die urverwandten sprachen Bopp V. Gr. 1, 12 f., Rapp No. 103. pint trennen, spalten.

Bitter bitter; ags. biter, goth. baitrs, alts. bittar, ndl. bitter, altn. bitr, schwd. dän. bitter, ahd. pittar, mhd. nhd. bitter zu dem goth. beitan; s. bite und vgl. Dief. 1, 269; Grimm 2, 53; Kehrein 828.

Bittern. 1. bittre soole, muttersoole; weiterbildung von bitter.

Bittern. 2. rohrdommel; altengl. bittour, bitore, fr. butor, auch it. bitore, sp. bitor ralle u. s. w.; über das angetretene n vgl. Mätzner 1, 177. Ueber das roman. wort Scheler 45: „du latin bos-taurus selon Belon, Nicot etc.; d'après Ménage, de bugitaurus, pour mugitaurus."

Bivouac bivouac; fr. bivouac, bivac, altfr. bihouac, biouac, altengl. bihovac, bioac; das fr. wort wird allgemein abgeleitet aus einem ndd. biwake, nhd. beiwache, beiwacht, indessen ist dies wenigstens nach Grimm 1, 1406 aus der älteren sprache nicht aufzuweisen.

Bizarre wunderlich, launenhaft; fr. bizarre und daraus auch nhd. als fremdwort bizarr. Das wort hat in den verschiedenen roman. sprachen abweichende, theilweise nicht ganz leicht zu vermittelnde bedeutungen it. bizzarro zornig, eigensinnig, lebhaft — schon bei Dante und Boccaccio — später wohl erst nach dem fr. seltsam; sp. pg. ritterlich, prächtig, freigebig, fr.

bizarre wunderlich. Scheler 35 sagt nach Diez 57; I, 71: „Rien ne se présente pour expliquer soit l'origine, soit le rapport réciproque de ces mots. Le substantif bizza colère paraît avoir été déduit de l'adjectif. La langue basque possède l'adjectif bizarro avec le même sens que l'esp; et en outre le mot bizarra avec l'acception barbe." Aus diesem baskischen worte bizarrà bart leitet nun Mahn alle anderen wörter ab (begriffsentfaltung: bärtig, männlich, tapfer, muthig, heftig, lebhaft u. s. w.); „den vorfahren der heutigen Franzosen müssen bärtige männer wunderlich und fratzenhaft vorgekommen sein." Zugleich fasst er nach Cotgrave nur als modificationen desselben wortes in bezug auf form wie bedeutung: bigearre, bigerre, bigarrer u. s. w.; vgl. b i g a r r o o n. S. die ausführliche entwicklung im Arch. 30, 450.

B l a b schwatzen, plaudern, b l a b b e r schwatzen, lügen; ndd. blabberen Br. W. 1, 92; nhd. plappern Weigand 2, 389; mlat. blaberare für das klass. blaterare; da eine gewisse lautnachahmung in dieser art von wörtern allerdings stets eine bedeutende rolle spielt, so fehlt es nicht an anderen anklingenden formen, ohne dass jeder einzelnen ihr bestimmter ursprung und zusammenhang nachgewiesen werden könnte; vgl. b l u b b e r und Wedgwood 1, 162—164.

B l a c k schwarz; ags. bläc, blac, altn. blakkr, dän. blak in derselben bedeutung; ferner ags. bläc, isl. blek, schwd. bläck, dän bläk, ahd. plah, ndd. blak in der bedeutung tinte — schwerlich mit b l e a k zusammen zu stellen; „eher ist es verwandt mit blaken im ndd. ndl. = urere, uri (nach der lautverschiebung *φλέγειν*, *φλογίζειν*, skr. bhrâdsch glänzen, vgl. b l e a c h) und bezeichnet brandschwarz, schwarzgebrannt, wie auch ater und *αἴθω* sich berühren." Grimm 2, 59. 62. Br. W. 1, 93; Dief. 1, 310.

B l a c k g u a r d trossbube, lump; nach Wedgwood 1, 165 zuerst verächtliche benennung der niedrigsten, mit schmutziger arbeit beschäftigten dienerschaft eines grossen oder bei hofe „die schwarze garde" von b l a c k und g u a r d; dann von dem einzelnen gebraucht; belege für diese begriffsentwicklung bei Trench 21; E. 189; wegen des zur bezeichnung des einzelnen gewordenen collectivbegriffs vgl. z. b. c o m r a d e.

B l a d d e r blatter, blase; ags. blaedre, bläddre (blêdre), altn. blađra, bleđra, schwd. blädra, dän. bläre, ndl. blader, blaar, ahd. plâtara, mhd. blâter, nhd. blatter; Grimm 2, 77;

vgl. noch das nhd. blase, blasen; engl. blister zu dem stamme goth. blesan; ags. blâvan, engl. blow, nhd. blähen.

Blade blatt; ags. bläd, alts. blad, ndl. blat, blad, altn. blađ, schwd. dän. blad, ahd. plat, mhd. blat, nhd. blatt; vgl. vermuthungen über weitere abkunft und verwandtschaft bei Grimm 2, 73. (vgl. ags. blaed fructus, mlat. bladum).

Blain beule, blase; altengl. bleine, ags. blêgen, altn. blina, dän. blegn, ndl. bleyne (Binn.), ndd. bloien Br. W. 1, 103; es scheint eine nebenform von bladder blase aus dem stamme blâ (s. blow) zu sein, der sich mit j, h, g entwickelte; vgl. nhd. blähen, mhd. bläjen Grimm 2, 61; dasselbe wort ist dann wohl in dem fr. blague enthalten, welches sonst auf das deutsche balg zurückgeführt zu werden pflegt. Vgl. Rapp No. 106. pla. 3. blasen, flammen.

Blame tadel, tadeln; fr. blâme, blâmer, pr. blasme, altsp. blasmo, it. biasimo von dem lat. gr. blasphemare, *βλάσφημον*, *βλασφημεῖν* lästern, was dann später wieder in der ursprünglicheren form und bedeutung auftritt, fr. blasphème, engl. blaspheme; nhd. als fremdwort mit etwas veränderter bedeutung blamieren; Heyse 117.

Blanch bleichen u. s. w., blank weiss, leer (blank verse, verse void of the rhyme to which the ear is accustomed); fr. blanchir; blanc, blanche; das roman. wort it. bianco, sp. blanco, pg. branco, pr. fr. blanc stammt zwar selbst erst aus dem german. ahd. planch, mhd. blanc, nhd. ndl. schwd. dän. blank zu nhd. blinken, ndl. blinken (noch stark blonk, geblonken; vgl. Grimm 2, 64. 127; Gr. 2, 36; No. 406.); indessen scheinen die engl. wörter zunächst aus dem fr. gekommen zu sein; wenigstens ist ags. blonc, blanc selten und scheint nur als blonca, blanca weisses pferd vorzukommen (Grimm A. E. 165; Etm. 312; Grein 1, 124). Blanket decke u. s. w. ist wohl nur das fr. blanchet weisses, wollenes zeug, nach andern von dem erfinder benannt.

Bland, blandish sanft, mild u. s. w.; fr. blandir Scheler 36; lat. blandus, blandiri; vgl. Dief. 1, 308.

Blare brüllen; ndd. blarren Br. W. 1, 95; nhd. plerren, plärren, blarren Grimm 2, 66; mhd. blêren blöken wie ein schaf, ndl. blaeren (Binn.).

Bläst luftstoss, pesthauch, entzündung durch den blitz u. s. w.; ags. wird bereits von Grein und Dietrich unterschieden

ein bläst = ardor, flamma, fax und blaest, altn. blâstr, mhd. blâst, nhd. älter und mundartl. blast (Grimm 2, 72) = flatus, ndd. blas Br. W. 1, 95; in dem engl. worte haben sich beide ganz gemischt; wegen der stämme vgl. dazu blow und blaze, besonders blaze. 1.

Blatant brüllend, blökend; altes participium mit der ursprünglichen endung (ende, ande, and), welche der franz. angeglichen ist, von blate = bleat.

Blay weissfisch; altn. bleikja, ahd. bleichâ, mhd. blieca, nhd. bleihe und blieg, blick; vgl. Weigand 1, 160 und bleak.

Blaze; die verschiedenen, wenn auch nicht unvereinbaren bedeutungen dieses wortes weisen wie bei blast auf verschiedene stämme hin, die doch wieder im einzelnen schwer zu trennen sind und weiter hinauf zusammen gehören mögen; man kann etwa unterscheiden:

blaze. 1. flamme, lodern, leuchten; ags. blaese, blase, blyse flamme, fackel; blâsere, blaesere, blisgere, blysgere = incendiarius; isl. blys, dän. blus flamme; Dief. 1, 327.

blaze. 2. weit und breit bekannt machen, ausposaunen; ags. blaesan blasen, goth. blesan, ahd. plâsan, mhd. nhd. blasen, ndl. blazen, altn. blâsa, schwd. blåsa, dän. bläse. In diesem sinne engl. auch blazen, blazon; s. weiter unten.

blaze. 3. weisser flecken auf der stirn, die bäume lachen; vgl. nhd. blas; blasse, blässe, blesse Grimm 2, 67. 71; Br. W. 1, 99; ahd. plas; ndl. bles kahl (Binn.), blesse (Kil.).

Hierzu kömmt nun noch blaze, blazon wappenkunst, wappen, zieren, preisen, verkünden; das aus dem fr. blason erst wieder aufgenommene wort soll nach Diez 58; I, 71 seinen ursprung offenbar in dem ags. blaese, engl. blaze haben = fackel, glanz, dann von der auszeichnung in dem wappenschilde, wie von glanz, prunk, ruhm verstanden sein; vgl. ahd. blâsa trompete, ndl. blazen prahlen. Andere gehen mehr von der bedeutung blasen, goth. blesan, ags. blaesan, ahd. plâsan u. s. w. auch bei der erklärung von blazon aus; vgl. Wedgwood 1, 169; Scheler 36.

Um die zusammengehörigkeit aller der verschiedenen bedeutungen und formen zu verstehen, vergleiche man noch z. b. die ndl. ausdrücke bei Binnart: blaesen = flare, vier blaesen, op den hoorn blaesen; blas-kake (beroemer) = jactator; blaeson = praeconium, buccina aber auch wapenschilt; blaesoenen wappen erklären, aber auch ausposaunen. (Heyse 117: „blason angeblich

von dem deutschen blasen, weil der herold das erscheinen jedes ritters im turnier blasend ankündigen und sein wappenschild deuten und auslegen musste, was man „das wappen ausblasen" nannte; oder vom mhd. blas fackel, das ist glanz, ruhm.") Vgl. Grimm Gr. 3, 392 blâs (candela) ein angeblasenes licht.

Bleach bleichen, bleech die bleiche; ags. blaecan, ahd. pleichen, nhd. bleichen u. s. w. von dem adjectiv engl. bleak, ags. blâc, alts. blêc, ndl. bleek, altn. bleikr, schwd. blek, dän. bleg, ahd. pleich, mhd. nhd. bleich; das engl. bleak hat neben dem ursprünglichen sinne bleich und selbst vorzugsweise die bedeutung kalt, frostig; vgl. Trench 22; über den stamm, das starke intransitive zeitwort ags. alts. blîcan, altn. blîka, ahd. plîhhan, arplîchan, nhd. erbleichen, schimmern, matt schimmern von der wurzel blik, vgl. skr. bhrâdsch glänzen, gr. φλέγειν, lat. fulgere, flagrare brennen, glänzen; s. Grimm 2, 97; Bopp V. Gr. 1, 236; Rapp No. 121. prank. 3. lärmen, glänzen; No. 109. plank. 1. glänzen und wegen der entfaltung im nhd. Kehrein 845—855; im engl. noch veraltet bleike blass werden; hierher gehört dann auch bleak weissfisch; vgl. blay.

Blear trübe, besonders in blear-eyed triefäugig, blear trüben, teuschen; schott. bleerit, bleert u. s. w. (Hier zu scheiden, wie Wedgwood 1, 171 thut, scheint unangemessen.) Man vgl. das ältere und mundartl. nhd. blerr als bezeichnung einer augenkrankheit; s. Grimm 2, 107; Weigand 2, 390; ndd. blarroged, bleeroged Br. W. 1, 95. 99, schwd. blira, dän. blire mit den augen blinzen; den zusammenhang mit blerren, blarren, plärren weist Grimm ab, weil diese wörter mehr den laut bedeuten, dagegen „wahrscheinlich ist ein zusammenhang mit dem ahd. plehanougi = lippus, prehanougi = glaucomate laborans (Graff 1, 123), wovon auch it. barlume und fr. berlue ausgegangen sein mögen;" vgl. noch blur.

Bleat blöken; ags. blaetan, ndl. bleten (Binn.), bleeten, blaten, ahd. plâzan, nhd. blâszen, mundartl. bläszen, blätzen. Grimm 2, 73; Graff 3, 259; Schmeller 1, 238. Man halte dazu die ebenfalls den naturlaut nachahmenden nhd. blähen, bläken, blöken, gr. βληχή, βληχάομαι und vgl. blatant.

Bleb bläschen, wasserblase, (blebby voll blasen; bleb mundartl. trinken); wird von Wedgwood zu blab gestellt.

Blee (veraltet) farbe, gesichtsfarbe, ansehn; ags. bleoh, bleov, bleo, alts. bli farbe, was zu ags. bleóvan, goth. bliggvan schlagen

zu gehören scheint; Etm. 311; Dief. 1, 243. 311; vgl. blue, nhd. blau und blei; Grimm 2, 81. 88.

Bleed zur ader lassen, bluten; ags. blêdan zur ader lassen von blôd blut; s. das weitere unter blood.

Blemish verunstalten, flecken; Pr. Pv. blemyshen = obfuscare; da das altfr. blesmir nicht sowohl erbleichen, wie das nfr. blêmir, als beschmutzen, schlagen bedeutet, so kann die abstammung des englischen wortes davon nicht zweifelhaft sein. Diez 571; II, 221 nimmt nun als grundlage des fr. blême das altn. substantiv blâmi bläuliche farbe von dem adjectiv blâ blau (s. blue); danach blêmir zunächst blaue flecken machen, schlagen, dann blau werden, erbleichen. (Chevallet leitet blême vermittels einer barbarischen mittelform blecimus von dem ahd. pleih, ags. blâc (s. bleak) ab, Ménage gar vermittels blaximus, blasmus von dem gr. *βλάξ;* Scheler 36.)

Blench stutzen, zurückschrecken, abwenden, hindern; ist, wie es scheint, der grundbegriff „mit den augen blinzen," so wäre es nur eine nebenform von blink; vgl. das mundartl. blench blick, sowie ndl. blenken neben blinken glänzen (Binn.); indessen ist es wahrscheinlich, dass, wie jetzt gewiss, so schon frühzeitig mit diesem blench ein anderes zunächst roman. blanch sich vermischte, zumal da „erblassen" ebenso wie „blinken mit den augen" ein zeichen des erschreckens, der verlegenheit war; dass höher hinauf beiden derselbe stamm zu grunde liegt, ergiebt sich aus dem zu blanch, blank bemerkten; vgl. blink und Wedgwood 1, 172.

Blend mischen, blenden; ags. blendan = miscere und caecare; blandan = miscere; goth. blandan vermischen, dagegen gablindjan blenden; altn. blanda, schwd. blanda, dän. blande mischen; ahd. plantan, mhd. blanden als starke zeitwörter mischen; nhd. blenden nur schwach = blind machen; vgl. aber z. b. blendling bastard, mischart Grimm 2, 106; Br. W. 1, 99; über den zusammenhang der formen und bedeutungen, die sich etwa aus einem wurzelverbum blindan = turbidum, nubilum esse erklären, vgl. Grimm 2, 119 und Dief. 1, 304 ff.; für das ags. Etm. 309 und s. blind, sowie etwa blunder.

Bless segen; ags. blêtsjan, blêssjan oder mit kurzem vocale bletsian (Grein), altn. blessa, schwd. blessan segnen, altschwd. blezan segen, nach Grimm Myth. 32 zu dem goth. ags. blôtan opfern; vgl. Dief. 1, 313; nach anderen zu goth. bleiþs, ags. blîđe milde; s. Dief. 1, 307 und bliss; bless in der alten be-

deutung schwingen z. b. „their burning blades about their heads do bless“ Spenser F. Q. erklärt Wedgwood „from the action of the hand making the sign of the cross while blessing oneself or others;“ in anderen stellen scheint es für to wound zu stehen und das fr. blesser (etwa von dem mhd. bletzen flicken, zebletzen in stücke hauen Diez 571; II, 221) zu sein; Hal. 1, 185; blessing segen, bereits ags. blêtsung.

Blight brand, mehlthau, nordamerik. auch „hautausschlag;“ ags. blaecđa, blêcđa, blaecđrust = vitiligo, aussatz, flechten; wie es scheint zu blâc, blaec bleich, weiss; von der farbe benannt die krankheit, insbesondere der pflanzen, dann übertragen. Im ndd. wird verblekken von der sonne gebraucht, welche die saaten oder die grasgewächse verbrennt: „de sunne het dat koorn verblekket, dat koorn is verblekket“ Br. W. 1, 99 zu blekken scheinen, leuchten, blitzen.

Blin aufhören; ags. blinnan = be-linnan zu linnan, goth. af-linnan aufhören, ahd. bilinnen, mhd. gelinnen, engl. mundartl. lin, schott. leen, altn. linna, dän. mundartl. linne, linde; Dief. 2, 143.

Blind blind; ags. blind, goth. blinds, alts. ndl. schwd. dän. nhd. blind, altn. blindr, ahd. plint, mhd. blint zu erklären aus dem verlorenen starken zeitworte blindan No. 595. Grimm Gr. 2, 59; vgl. blend, Dief. 1, 304; Grimm 2, 119.

Blink blinzen, blinken; noch als starkes zeitwort ndl. blinken; dagegen schwach nhd. schwd. blinken; nach Grimm als eine erweiterung von blichen, ags. blîcan anzusehen; vgl. bleak; so ergiebt sich der zusammenhang mit nhd. blicken und mit blinzen, blinzeln, welche letztere kaum mit Grimm 2, 128 aus blindezen entstanden zu denken und zu blind zu stellen sind, vielmehr aus blinkezen, dem frequentativ von blinken (Schmeller 1, 237); vgl. Dief. 1, 304.

Bliss seligkeit, wonne; ags. bliss, blîss, blîđs freude; von dem adjectiv blîđe froh; s. blithe.

Blissom vergnügt, geil, bocken u. s. w.; es ist dasselbe wie blithesome lustig von blithe; bereits das ags. blîđe bedeutet laetus und luxuriosus; vgl. wegen des begriffsüberganges theils bawd, theils das nhd. geil, ahd. keil üppig, übermüthig; Germ. 8, 351.

Blister blase; gehört zu dem stamme blasen, goth. blêsan, vgl. blow; ndl. bluyster; daraus nach Diez 572; II, 222 das altfr. blostre kleiner hübel auf dem erdboden.

Blithe lustig; ags. bliđe, goth. bleiþs milde, alts. blîdhi, ahd. blîdi, mhd. blîde, ndd. blide Br. W. 1, 100; blid (Klaus Groot), nfrs. bly, blye; ndl. blijde, blij, altn. bliđr, schwd. dän. blid mild; hierher bliss und blissom, vielleicht auch bless; s. Dief. 1, 307.

Bloat schwellen; to bloat herrings heringe räuchern; bloater bückling; besonders in der speciellen bedeutung auch blote. Es ist nicht unwahrscheinlich, wenn Wegdwood 1, 178 dies auf altn. blautr weich, eingeweicht, schwd. blôt, dän. blöd zurückführt; schwd. blôta, lägga i blôtt einweichen; hiess einmal der künstlich bereitete, eingesalzene fisch blôt-fisk, so konnte der ausdruck leicht missverstanden auf den geräucherten fisch angewandt werden; bedenklicher scheint es bloat auch in seiner gewöhnlichen bedeutung „schwellen" daraus zu erklären, weil das eingeweichte anschwelle; vgl. über den wenig klaren verhalt der etwa der form nach entsprechenden deutschen wörter Grimm unter blöde, blosz, blutt, sowie Dief. 1, 306 ff. 314.

Blob blase, unterlippe, maul; scheint nebenform von blab, bleb zu sein; vgl. blabber, blubber; in allen diesen wörtern mag eine gewisse lautnachahmung eingewirkt haben; natürlich gehört auch blobber zu blubber.

Block block, klotz, hemmen, blockieren; blockade blockade; es fehlt an entsprechenden wörtern in den germanischen sprachen keineswegs: ahd. mhd. bloch, nhd. bloch, block, ndl. blok, isl. blökk, schwd. block, dän. blok. Nach Grimm 2, 135 ist nun ahd. piloh verschluss (zu goth. lukan, ags. lûkan, engl. lock) mit frühe getilgtem i zu ploh geworden, eigentlich also der verschluss, dann stock, klotz, block; davon die romanischen wörter fr. bloc klotz, haufe, fr. bloquer, it. bloccare, bloccata; fr. blocus aus deutschem bloc-hûs blockhaus. Ist die höchst ansprechende ableitung richtig (Weigand 1, 162 verwirft sie; andere meinen wenigstens, in block habe sich mit dem aus piloh entstandenen noch ein anderes ursprüngliches gemischt) und ist auch, wie Grimm vermuthet, das skandin. blökk nicht alt, so darf man sagen, dass das engl. block in den meisten, wo nicht allen bedeutungen zunächst auf das romanische zurückweist; wenigstens fehlt im ags. jede spur, und bildungen wie blockade setzen it. bloccata u. s. w. voraus; vgl. Diez 572; II, 221; Dief. 2, 152.

Blond, blonde blonde („feine seidene spitzen, seidene kanten so genannt, weil sie ehemals einen gelblichen schein

hatten"); fremdwort wie im nhd. aus dem fr. blond hellgelb, hellhaarig, it. biondo, mlat. blondus, blundus u. s. w; dieses wortes ursprung aber ist nicht ganz aufgeklärt; man hat an das ags. blondenfeax misch-, grau-haarig von blandan mischen (s. blend) gedacht oder auch an eine rhinistische form aus altn. blaud, dän. blöd, schwd. blöt sanft, weich, nämlich von farbe oder beschaffenheit; vgl. Diez 55; I, 68; Grimm 2, 143; Dief. 1, 304 ff.

Blonket grau (Spenser); in diesem worte scheint eine spur des ursprünglichen, germanischen blank, wie es ags. in blanca, blonca = equus albus erscheint, sich erhalten zu haben; vgl. blanch, blank.

Blood blut; ags. blôd (= blôđ aus blôvađ? Etm.), goth. bloþ, alts. ndd. altfrs. schwd. dän. blod, ndl. nfrs. bloed, altn. blôđ, ahd. pluot, mhd. bluot, nhd. blut; abgesehen von dem auslautenden lingualbuchstaben, der einige unregelmässigkeit zeigt, durch alle deutschen sprachen in gewohnter analogie verbreitet. Als stamm scheint man denselben annehmen zu dürfen, der im ags. blôvan, engl. blow, bloom, nhd. blühen steckt; Grimm 2, 170; Dief. 1, 312. (Heyne 136: „vom skr. phal dirumpi.")

Bloom blume, blüthe; (ags. blôstma, blôsma blume, blôma = massa, metallum, welche bedeutung auch engl. bloom noch zeigt); alts. blômo, ndl. blom, bloem, altn. blômi, blôm, schwd. blomma, dän. blomme, goth. blôma, ahd. pluomo, bluama, mhd. bluome, nhd. blume. Zu den formen mit s ags. blôsma, engl. blossom vgl. noch ndl. bloesem blüthe, bloeysel blüthen, mhd. bluost, nhd. mundartl. blust. S. Dief. 1, 312; Grimm 2, 157. 169 und blow. 2.

Blot flecken; des wortes ursprung ist noch sehr dunkel; von den verschiedenen analogien, welche Wedgwood 1, 180 beibringt, mögen nur erwähnt werden dän. blat, blatte, plet tropfen, nhd. mundartl. blotz fall, plotz, plötzlich Grimm 2, 152. Ueber blot in eigenthümlichem sinne bei dem puffspiel vgl. backgammon und unser seltenes blott Grimm 2, 152; auch das der form nach hier anklingende fr. blottir kauern weiss noch Scheler nicht zu erklären; vgl. noch Dief. 1, 306.

Blotch ist meistens wohl nur das erweiterte blot; in dem sinne „finne, hitzblatter" erinnert es an ags. blaecđ, blaecđa; s. blight.

Blote; s. unter bloat; vgl. auch Dief. 1, 314.

Blow. 1. blasen; ags. blâvan wehen, nhd. blähen, ahd. plâjan, mhd. blaejen; „offenbar liegen nhd. blasen, goth. blêsan, ahd. plasan und weiter lat. flare ganz nahe“ Grimm 2, 61. Vgl. Dief. 1, 310 und bladder, blister.

Blow. 2. blühen, blüthe; vgl. bloom; ags. blôvan, alts. bloian, blôan, ndl. bloejen, ahd. pluohan, pluojan, pluon, mhd. blüejen, blüen, bluon, nhd. blühen. „Allen nordischen sprachen gebricht das wort, und in der goth. ist es nicht zu ersehen; im ags. rühren blôvan florere und blâvan flare dicht aneinander und beide bilden das praeteritum stark bleóv; von blôvan lautet das participium praeter. blôven, von blâvan blaven; im engl. blow, praet. blew fallen sie ganz zusammen.“ (Vgl. Mätzner 1, 364.) „Auch ist nahe verwandtschaft zwischen blühen und blasen dem buchstab und dem begriffe nach nicht zu verkennen; die blume bricht und geht aus der knospe, wie die luft aus dem munde; lat. florere steht für flosere (wie flos, floris für flosis) oskisch hiess der junius flusalis = floralis blüthezeit, flosere aber liegt unserem blasen, flare unserem blähen und blühen parallel; wie natürlich sind im engl. blow beide vorstellungen geeinigt.“ Grimm 2, 154; vgl. z. b. noch blowze roth-, paus-backiges frauenzimmer, mit einem aufgeblasenen und blühenden gesichte.

Blow. 3. schlagen, schlag; schott. blaw; ags. bleóvan (bei Etm. 311; Grein 128) ist fraglich; Grimm spricht das zeitwort dem altn. alts. und ags. ab; dagegen ahd. pliuwan, mhd. bliuwen, nhd. ndd. bleuen; mndl. bluwen, blauwen = percutere, flagellare, nndl. blouen (blouwen het vlas den flachs brechen); vgl. die diesem stamme entspringenden blee und blue; Grimm 2, 111; Dief. 1, 310 unter dem goth. bliggvan.

Blub schwellen, geschwollen; nebenform von blab, bleb.

Blubber (theilweise mit der nebenform blobber) blase, wasserblase, walfischspeck, sich dicke backen weinen u. s. w.; Wedgwood 1, 183 zieht dazu weiter als nebenform bluther und sagt, hier etwa das rechte treffend: „These words seem directly formed by imitation, and are intended to represent the noise made by a mixture of air and liquid shaken together, or spluttering out together, whence the sense of bubble, froth, foam; „the water blubbers up“ Baker Northamptonshire Gloss. „And at his mouth a blubber stode of fome“ Chaucer. Hence the modern application to the coating of fat, with which the whale is enveloped, consisting of a network or frothy structure of vessels

filled with oil." Auch die bedeutung „weinen" würde sich danach leicht erklären; vgl. deutsch mundartl. blubberen von dem blasen werfenden wasser, und ndd. blubbern, herût blubbern unbedachtsam daherplaudern Br. W. 1, 105.

Bludgeon knüttel; unklaren ursprungs; form und sinn erinnern an den stamm von blow. 3. schlagen; oder gehört es zu dem deutschen blotzen schlagen Grimm 2, 153; ndl. blutzen zerstossen, nhd. plötz, plötzlich? Man erwäge auch die deutschen ausdrücke blotze, plötze, plaute kurzes messer; s. Weigand 2, 394; Dief. 1, 314.

Blue blau; ags. bleoh (bleov, bleó, blió) blae Etm. 310, 311; und besonders häufig das substantiv bleó farbe s. blee; ahd. plâo, mhd. blâ, nhd. blau, ndd. blau (blaag Br. W. 1, 96) ndl. blaauw, altn. blâr, schwd. blå, dän. blaa; mlat. blavus, blavius, altit. biavo, altsp. blavo, pr. blau, blava, fr. bleu Diez 54; I, 65; — eigentlich „gebleut, blau geschlagen" zu der wurzel bliggvan; s. blow. 3.; da das ags. eigenschaftswort selten, wo nicht unsicher scheint, so könnte das engl. blue zunächst auf das romanische wort zurückzuführen sein; vgl. Grimm 2, 81. Dief. 1, 311.

Bluff dick, barsch, grob, steiles ufer, die augen verbinden; weder ursprung des wortes, noch die entwicklung der verschiedenen bedeutungen ist recht klar; zu erwägen sind etwa ndl. blaf = planus, aequus; nhd. verblüffen; ndd. bluffen, verbluffen durch worte oder gebärden furcht und schrecken einjagen Sanders 1, 172; Br. W. 1, 105; Dief. 1, 305. 308.

Blunder versehen, irren, stolpern; die erklärung Johnson's „to mix foolishly or blindly" legt den zusammenhang mit blind und blend sehr nahe, sodass es der form nach eine ablautende bildung von blindan mit der grundbedeutung der verwirrung, verblendung wäre; vgl. Dief. 1, 304 und das nhd. blunder Grimm 2, 167.

Blunderbuss blunderbüchse, musketon, tölpel; Smart: „a gun that may be fired blunderingly, and yet do execution, being one of large bore, to carry many bullets;" diese erklärung des ersten theils ist schwerlich richtig; buss ist das ndl. bus, busse; ndd. busse Br. W. 1, 170 und vgl. baller-busse Br. W. 1, 45; nhd. büchse; das nhd. blunder-büchse (Sanders 1, 236) scheint erst dem niederdeutschen und engl. worte nachgebildet zu sein. Wedgwood 1, 186 möchte die mundartl. bedeutung „tölpel" als die erste, den namen der waffe erst davon entlehnt

ansehen; man möchte aber eher an blunder in dem ursprünglichen sinne = congeries denken (Grimm 2, 167) und an eine mit allerlei eisenwerk geladene büchse; vgl. plunder.

Blunket hellblau; eher als an die auf slav. gebiete aufgefundenen analogien poln. blekit azurblau, böhm. blankyt blau möchte man an das veraltete blonket grau denken, sodass es ebenfalls mit zu blank gehörte; Hal. 1, 189 giebt an „a white stuff, probably woollen" (also gleich blanket) und „a light blue colour;" immerhin bleibt eine vermischung ursprünglich verschiedener stämme in dem worte möglich.

Blunt stumpf, plump; in älterer bedeutung nach Wedgwood leer — bare and blunt; blunt of beistis; Dief. 1, 304 wagt kaum es mit dem altn. blundr, schwd. dän. blund schlummer zu dem goth. blinds zu stellen, sodass es etwa ursprünglich das participium praeteritum wäre und das durch mischung in seiner reinheit, dann das in seiner feinheit und schärfe geschwächte bezeichnet hätte; vgl. noch Dief. 2, 753. (1, 314.)

Blur flecken, beflecken, auswischen; Wedgwood 1, 189 nimmt es als eine zusammenziehung aus bludder, bluther, blubber und führt zur stütze aus Halliwell an bluter = to blot, dirty, blubber; vgl. Dief. 1, 306, wo blur und blurt unter dem goth. blauþjan abschaffen erwähnt werden.

Blurt herausplatzen — erinnert allerdings sehr an die unter blur angeführten wörter; zu to blurt at höhnend angaffen vgl. man etwa das deutsche plarren anstarren in dem hochd. vocab. von 1429; Schmeller 1, 337.

Blush erröthen; ags. blŷsjan, âblŷsjan erröthen, ahd. blûgisôn, ndl. blose, blosken röthe, blosen erröthen; nahe liegt die verwandtschaft mit den wörtern blühen, blasên; vgl. blow. 1. 2. und Dief. 1, 327.

Bluster brausen, toben; es scheint eine weiterbildung des in blast, blow enthaltenen stammes zu sein, wobei ein gewisser einfluss der lautnachahmung angenommen werden mag; vgl. das ndd. blustern Br. W. 1, 106, sowie das oberdeutsche blastern, blaustern bei Schmeller; in bezug auf die formentwicklung mit s aus blühen u. s. w. auch das nhd. blust blüthe bei Grimm 2, 169 und überhaupt blow. 1. 2.

Boa schlange, boa; (Wedgwood 1, 190: „It. boa, bora, any filthy mud, mire, puddle or bog; also certain venomous serpent that lives in the mud and swimmeth very well and grows

to a great bigness. Florio." Scheler: „mot américain." Heyse: „neulat. boa, bova von dem lat. bos, bovis ochs, wegen der grösse so genannt.") Das wort ist alt, wenn auch verhältnissmässig spät in die neueren sprachen eingedrungen und möglicher weise ein amerikanisches oder afrikanisches wort (aboma) mit wiedergebend. Plin. h. n. 8, 14: „faciunt his fidem in Italia appellatae boae, in tantam magnitudinem exeuntes ut divo Claudio principe occisae in Vaticano solidus in alvo spectatus sit infans. Aluntur primo bubuli lactis succo, unde et nomen traxere;" die in dem letzten satze angedeutete etymologie ist kaum zu vertreten.

Boar eber; ags. bâr, ndl. beer, ahd. pêr, mhd. bêr, auch noch nhd. mundartl. und ndd. bär, beier, behr, behr neben dem gewöhnlichen, übrigens unverwandten eber; vgl. noch das longobard. pair, paiz in sonorpahir, sonorpaiz; Grimm 1, 1124. 1368; G. d. d. S. 695; Br. W. 1, 77.

Board bret, tisch, bord u. s. w. in einer menge verschiedener bedeutungen, die sich doch ohne grosse schwierigkeit auf jene ersten zurückführen lassen; ags. bord = tabula, margo, goth. baurd in fotu-baurd fussbank, ahd. port = labium, limbus, mhd. bort, nhd. bort, bord; ndl. bord, boord; altn. bord = ora, asser, schwd. dän. bord; nahe verwandt erscheinen die formen ags. brord, breord, brerd, bred in ähnlichem sinne; „brede still used in Suffolk for a board to press curd for cheese" Hal. 1, 208; ebenso im skandinavischen und deutschen hinab bis zu dem üblichen nhd. bret, auch ndl. nebeneinander bord und berd; Grimm 2, 238. 374; Dief. 1, 284; der stamm erscheint vielfach im romanischen, vgl. Diez 61; I, 75 und vermittels dessen wieder im engl. vgl. border, broider, brothel; wegen der gemeinsamen wurzel etwa auch broad oder bear. 1. (das bret entweder das sich „breitende" oder das „tragende"); vgl. noch Weigand 1, 170. 181; Kehrein 50; Etm. 285. 320.

Boast prahlen, sich rühmen; die abstammung ist dunkel; Wedgwood 1, 190 denkt an nhd. bausen, pusten und ähnliche wörter, sodass der grundbegriff wäre „sich aufblasen;" andere wie Mätzner 1, 114 an das ndd. bost = brust, sich bösten sich brüsten (vgl. ndl. borst brust); altn. baust bedeutet gipfel. Hal. 1, 198 führt bost bereits als ags. an, wie es scheint ohne grund; dagegen wäre der lautübergang in breost, brost, borst, bost, boast unbedenklich und es früge sich wie alt die skand. ausdrücke

sind, schwd. brösta sig, dän. bryste sig; vgl. Dief. 1, 332; Worcester verweist auf die kelt. bosd, bost.

Boat boot: ags. bât, ndl. boot, altn. bâtr, schwd. båt, dän. baad; das nhd. boot ist erst in den letzten jahrhunderten aus dem ndd. eingeführt Grimm 2, 237; die entsprechenden roman. wörter it. batto, batello, sp. batel, pr. batelh, fr. bateau weisen aber auch auf die kelt. zurück, ir. bad, welsch bâd, gael. bata. Heyne 128: „vielleicht das gespaltene, gezimmerte von der wz. skr. bhid, lat. fi-n-do: goth. bit, prs. beita in etwas veränderter bedeutung."

Bob; den ausserordentlich mannigfachen bedeutungen scheint zu grunde zu liegen die der „stossweise erfolgenden, baumelnden bewegung," welche an verschiedenen danach benannten dingen wahrgenommen wurde; den ursprung des wortes zu erklären ist um so schwerer, weil seine kurze form auch an mancherlei verstümmlungen denken lässt wie Bob = Robert; Wedgwood 1, 191 nimmt es in seiner weise als lautnachahmung jener art bewegung.

Bobbin spule; fr. bobine, piemont. bobina, ndl. (Binn.) bobbyne = girgillus. „Nach Salmasius von bombyx, weil sie einer eingesponnenen seidenraupe gleiche. Von bombus, weil sie ein summendes geräusch macht, wäre grammatisch besser. Wie verhält sich aber dazu das pic. norm. bobinette klinke?" Diez 573; II, 223. Zu dem letzteren vgl. Wedgwood 1, 191 bobbin = a little knob hanging by a piece of thread: „Pull the bobbin, my dear, and the latch will fly up." Red Ridinghood. Hal. 1, 190 hat noch bobbin, a small fagot. Kent. Wedgwood verweist auf keltische wörter: gael. babag = a tassel. fringe, cluster; baban = a tassel, short pieces of thread.

Bockland buchland, briefland; missverstanden für bookland, ags. bôcland, was meist im gegensatze zu folc-land und laen-land vorkommend, nach Schmid G. d. A. 538 vermuthlich ursprünglich nichts anderes bezeichnet hat als grundbesitz, der durch urkunden (bôc speciell = urkunde) verliehen worden ist.

Bode. 1. verkünden, zusgs. abode verkündigung; ags. bod gebot, boda bote, bodjan verkünden; nhd. bote; zu dem starken zeitworte bid, ags. beódan, goth. biudan, nhd. bieten als ablautsform; im engl. ist das hauptwort als personenbezeichnung ausgestorben; vgl. Grimm 2, 271; Dief. 1, 302; Kehrein 1018.

Bode. 2. halt, aufenthalt; vgl. abode. 2. und siehe bide, abide, wovon es mittels ablauts gebildet ist.

Bodge; die bedeutung scheint zunächst zu sein „stutzen, zurückfahren," dann „stecken bleiben" und weiter mischt es sich mit botch flickwerk thun, eine sache schlecht machen; dunkler abkunft.

Bodice schnürleib: es scheint ursprünglich nur der plural von body, = bodies zu sein; vgl. stays und wegen des übergangs in den singular odds, pox Mätzner 1, 231. Dann verstand man es wohl als eine ableitung von body analog dem fr. corset zu corps, nhd. leibchen zu leib. (Wedgwood 1, 191: „A woman's bodies, or a pair of bodies, corset, corpset." Sherwood's Dict. „Thy bodies bolstred out with bumbast and with bagges" Gascoigne in R. i. e. thy bodice stuffed out with cotton.) s. body; vgl. auch bei Hal. 1, 191 bodise = bodies.

Bodikins, bodlikins als gemeiner schwur; enthält versteckt und verstümmelt die anrufung gottes oder der heiligen jungfrau; vgl. nordengl. beleakins, by' r lakins, by our lakin (lakin = ladikin zu lady) sowie od's pitikins (pity), odd's dickens! (devil?) s. Mätzner 1, 421.

Bodkin. 1. a species of rich cloth, a corruption of baudkin, baudekin; s. unter baldachin.

Bodkin. 2. nadel, früher besonders dolch; das wort erscheint als verkleinerungswort (vgl. über diese verkleinerungssylbe kin Mätzner 1, 432) nur schwerlich von body, wie Skinner meint, da der allgemeine begriff „körperchen" wenig passt, sondern von dem veralteten bot (Hal. 1, 198 a sword; a knife; anything that bites or wounds); dies aber wird kaum etwas anderes sein als das ags. bât = fustis, altn. beit = lamina explanata aber auch „ein bissiges thier;" vgl. Etm. 310 unter bîtan. Andere weisen dem worte vielmehr kelt. ursprung zu, gdh. biodag, bidag, bideog = dirk, dagger, kymr. bidog; was schliesslich auch auf die wurzel des goth. beitan, engl. bite hinweisen würde; vgl. Dief. 1, 293.

Body körper; ags. bodig = corpus, statura; ahd. potah, mhd. botech, älteres nhd. bottech in demselben sinne „ein uraltes auch zu dem gael. bodhaig stimmendes wort" Grimm 2, 278; damit jedenfalls nahe verwandt ahd. potacha, mhd. boteche, nhd. bottich, bottig grosses gefäss; vgl. Grimm Gr. 3, 457; Weigand 1, 173 und wegen der begriffsentwicklung belly, nhd. balg u. s. w.

Bog sumpf; scheint ursprünglich keltische benennung der moräste und so etwa aus dem ir. eingedrungen zu sein (The word is of Irish origin, being from a Gael. root signifying a bobbing, quaking motion. Chambers's Encl.) ir. bogach = bog, moor or marsh; gael. bog = soft, moist; bogan = anything soft, a quagmire. Wedgwood 1, 192 führt noch an: „gael. bog = to bob, to move, ir. bogadh = to stir, shake or toss; vgl. Dief. 1, 301, wo die kelt. wörter mit dem germ. stamme biugan, nhd. biegen, engl. bow zusammengestellt werden.

Boggle stutzen, schwanken, heucheln; es könnte eins sein mit boggle, bogle gespenst, geist in boggle-bo, bogle-boe = a scarecrow und dies erinnert an die deutschen ausdrücke bögge, bögke = larva, terriculamentum; böögg, bögk vermummte gestalt; bockelmann Grimm 2, 204. 221; vgl. bug in bug-bear.

Boil. 1. kochen; fr. bouillir, it. bollire, sp. pr. bullir, pg. bulir, bolir vom lat. bullire, bullare sieden, blasen werfen (bulla wasserblase).

Boil. 2. beule, geschwür, blase u. s. w.; dafür die formen bile, beal, die dem ursprunge näher scheinen; ags. bil, byle, byl = carbunculus; ahd. pûlâ, piula, mhd. biule, nhd. beule, ndl. buil, frs. beil, schwd. bula, dän. bule geschwulst, altn. beyla höcker; zu goth. bauljan in ufbauljan aufblasen und einem dazu zu vermuthenden biulan „wie blase aus blasen, φύσημα und pustula aus φυσᾶν, tuber und tuba aus τυφοῦν, tumor aus tumere" Grimm 1, 1745; vgl. Dief. 1, 283; von den englischen formen scheinen bile, beal unmittelbar aus dem ags., boil dagegen mit anlehnung an die ndl. und hochd. formen, auch wohl unter vermischung mit dem roman. boil. 1. dem ähnliche bedeutung zu grunde liegt, entstanden zu sein.

Boisterous lärmend; in der älteren sprache auch boistous, bustuous heftig, roh; das wort scheint seinen ursprung zu haben in dem ndl. ndd. byster (Binn.) ungeheuer, wild; bei Richey „wüst, öde;" Br. W. 1, 171 büster wüst, wild, fürchterlich; nndl. bijster; auch in das nhd. übergegangen biester, verbiestert verwirrt, bewildered Grimm 2, 3 und 1, 1398 beistern wild.

Bold kühn; ags. beald, goth. balþs schnell, tapfer, ahd. pald, mhd. balt, nhd. bald (nur noch als adverb gebräuchlich) schnell, ndl. boud, altn. ballr, altdän. noch bold sonst im skand. erloschen — dann auch ins roman. übergegangen it. baldo u. s. w. Diez 39; I, 47; Grimm 1, 1081; Dief. 1, 271; vgl. bald

und bawd, sowie über den zusammenhang mit dem ags. baldor, bealdor held, fürst und dem altn. gott Baldr, Balder, ahd. Paltar Grimm Myth. 202. (Heyne 132: „zu skr. bal-am kraft, lat. val-eo?“)

Bole. 1. bolus, fettige erde, farbeerde; gr. βῶλος, lat. bolus in derselben bedeutung z. b. bolus armenia; das gr. βῶλος bedeutet aber überhaupt erde, erdscholle (ἐρίβωλος, ἐριβῶλαξ grossschollig) und so auch schon lat. bolus ein tüchtiges stück (Ter. bolum tantum mihi ereptum tam subito e faucibus); erhalten im engl. bolus arzneikugel, pille, indem auch die boluserde vormals in der medicin als bissen, kügelchen gegeben wurde.

Bole. 2. stamm, baumstamm, bohle; altn. bolr rumpf, stamm, schwd. bål, dän. bul stamm, block, nhd. bohle dickes bret; in dem älteren engl. throate-bole = column of the throat Wedgwood 1, 195. Die eigentliche herkunft bleibt einigermassen dunkel, zumal das wort sich keineswegs in allen germanischen sprachen und, wo es auftritt, ziemlich spät zeigt, wie dem nhd. bohle kein ahd. mhd. entspricht; es könnte ursprünglich das „geschwollene, dicke“ bedeuten Grimm 2, 223. vgl. boil. 2. und boll.

Bole. 3. höhlung, becken, pfeifenkopf u. s. w.; s. bowl, wie auch für bole. 2., kaum für bole. 1. geschrieben wird.

Boletus pilz; lat. boletus aus gr. βωλίτης essbarer pilz, woraus auch ags. bulot, bulut, bolot, sowie ahd. puliz, mhd. bülz, nhd. pilz; Weigand 2, 383.

Boll samenkapsel (am flachs, mohn u. s. w.); nhd. bolle von den flachsknoten lini capita und besonders von den wurzelknollen der zwiebeln, ndl. bol kopf; vgl. selbst ags. bolla gefäss, heafod-bolla = cranium, wie ahd. hirni-polla, mhd. hirnbolle hirnschale (vgl. ndd. brägen-panne, engl. brain-pan Br. W. 1, 130; bolle 1, 113.) nhd. ndd. boll rund, kuglich; auch altengl. bollen schwellen, geschwollen; Grimm 2, 231; den wörtern allen scheint der begriff des geründeten, geschwollenen zu grunde zu liegen, in dem sich die stämme biulan (vgl. boil. 2.) und belgan (vgl. belly u. s. w.) berühren; Dief. 1, 283; vgl. auch bole, bowl.

Bolster polster, kissen; ags. bolster, altn. bolstr (= cumulus) schwd. bolster, ahd. polstar, mhd. bolster, nhd. bolster oder gewöhnlich polster „ein altes, allgemein verbreitetes, sichtbar mit boll = tumidus, rotundus und bolle = gemma verwandtes wort Grimm 2, 234; vgl. also boll. (Heyne 137: „jedenfalls aus

bolh-s-ter, thema bolh-s-tra, als ausgestopftes; vgl. goth. balg-s, lat. folli-s und belgan.")

Bolt. 1. bolzen u. s. w.; ags. bolt, altn. bolti, dän. bolt, ndl. bout, ahd. polz, mhd. bolz, nhd. bolz, bolze, bolzen; vgl. Grimm 2, 234; die verschiedenen bedeutungen, welche das wort in der engl. wie in den anderen sprachen zeigt, lassen sich ungezwungen auf „etwas mit dickem ende, knopfe, kopfe versehenes" zurückführen, mithin auf den in boll liegenden begriff des anschwellens. Man vergleiche besonders auch die romanischen wörter fr. boulon bolzen, it. bolzone bolz, pfeil, welche sich nach Diez 59; I, 73 f. ohne vermittlung des deutschen, aber in ganz analoger weise aus dem lat. bulla knopf eines nagels entwickelt haben.

Bolt. 2. (boult) sieben, beuteln; bolter beutel, aber auch baultel mehlbeutel, kleie; die wörter entsprechen den fr. bluter mehl in der mühle sieben, blutoir, bluteau mehlsieb; mlat. buletare, buletellum, auch fr. mundartl. bulter; diese aber wären nach Diez zurückzuführen auf bure altfr. grobes tuch (vgl. bureau) von dem lat. burrus = rufus; s. Diez 77. 572; I, 95; II, 222; das nhd. beutel, beuteln scheint doch nur zufällig in den buchstaben nahe zu treten, es müssten denn die mlat. und altroman. formen selbst schon aus dem deutschen beutel abzuleiten sein, sodass bure und burrus ganz aus dem spiele bliebe; vgl. Scheler 37 und Wedgwood 1, 207.

Bolus arzneikugel, pille; s. unter bole. 1.

Bomb bombe; fr. bombe, it. sp. bomba, gleichsam das „summende geschoss," von dem lat. bombus, gr. βόμβος tiefer ton, summen; dazu dann engl. bombard u. s. w.; fr. bombarde, bombarder. Das wort ist natürlich in seiner besonderen bedeutung vielfach in andere sprachen eingedrungen, wie nhd. bombe; andrerseits zeigen sich wegen der ursprünglichen lautnachahmung manche anklingende oder entsprechende wörter; so kömmt selbst engl. bomb vor mit der bedeutung „getöse," ndl. bom = tympanum, dän. bommer ein donnerähnliches geräusch und die nhd. bomme trommel, bommen summen u. s. w.; vgl. Grimm 2, 236; Diez 60; I, 74 und boom. 2.

Bombasin bombasin; fr. bombasin und verstümmelt basin, it. bambagino aus dem mlat. bambacium gewand aus bombyx, gr. βόμβυξ seide, baumwolle; mgriech. βαμβάκιον, lat. bomby-

cinus; ndl. bombasyn = gossypium, xylum, bombycium lana mistum (Binn.).

Bombast (bumbast) bombast; nach Grimm 2, 236 wäre es von bombus, βόμβος abzuleiten (s. bomb) und der gr. ausruf βόμβαξ anzuziehen, der unwillen, staunen und spott ausdrückte; so auch Schwenck 75; andere denken an den beinamen des Theophrastus Paracelsus, der sich Bombastus nannte (wohl erst nach dem bereits vorhandenen worte). Nach der meisten meinung aber und am wahrscheinlichsten gehört es, wie bombasin, zu bombax, bambacium u. s. w.; Sanders 1, 188: „aus dem engl., wo bombast zunächst ein zum auswattiren dienender stoff ist (Shaksp. Henry IV, 2, 4, wo der dicke Falstaff angeredet wird „my sweet creature of bombast") dann aber auch wie der ähnliche fustian barchent übertragen auf schwulst der rede;" vgl. Heyse 120. Auch Wedgwood 1, 197 zieht es zu bombyx, indem er eine stelle für die bedeutung padding-cloth anführt:

„Lette none outlandish tailor take disport
To stuffe thy doublet full of such bumbast."
Gascoigne.

Jedenfalls kömmt bei Shakspeare und früher (vgl. die belegstellen bei Trench 22 und E. 199) bombast, bumbast in dem sinne von zeug, watte mehrfach vor und so wird Smart recht haben: bombast „originally a stuff of soft loose texture, used to swell garments; fustian, big, high-sounding, senseless language."

Bond band, verbindlichkeit u. s. w.; im goth. ags. fehlt die genau entsprechende form; dagegen altn. band, schwd. band, dän. baand, ahd. pant, mhd. bant, nhd. band; ausserdem vgl. ags. bend = vinculum, engl. band, bound und den ganzen stamm von bind, ags. bindan, goth. bindan, nhd. binden; sowie die hauptwörter nhd. bund, ndl. bondt, bond.

Bone bein, knochen; ags. bân, goth. bain (zu vermuthen aus baina-bagms), schott. bain, ahd. pein, mhd. nhd. altn. bein; alts. altfrs. ndd. ndl. schwd. dän. bên (been, ben); „eins der merkwürdigen wörter, mit welchen unsere sprache ganz für sich steht und von ihren urverwandten gesondert scheint, zugleich aber zeigen es alle deutschen zungen voll einstimmig" Grimm 1, 1381; ausserdem vergleiche man, auch über die etwa stattfindende verwandtschaft mit keltischen wörtern z. b. kymr. bôn bein Dief. 1, 254. 257. 339; Wedgwood 1, 197.

B o n f i r e freudenfeuer; die nächstliegende ableitung von dem fr. bon gut (Johnson) ist schwerlich die richtige; wahrscheinlicher nach Wedgwood 1, 198 die von dem kelt. ban hoch (ban-ffagl hohes freudenfeuer). Chambers's Encl. 2, 217: „In Scotland the popular term is bain- or bane-fire, which Jamieson says is apparently a corruption of bail-fire, which may be doubted. (vgl. b a i l. 5.) The most probable etymology is the Welsh ban high, whence ban-ffagl, a lofty blaze, a bonfire. The same hills that in English are called Beacons, are in Welsh called Bans or Vans. In Danish, also, baun is a beacon, and may be traced in such names as Banbury.“

B o n g r a c e sonnenhütchen; fr. bonne grace guter anstand; die kopfbedeckung benannt nach dem guten aussehen, das sie zu verleihen schien.

B o n n e t kappe, mütze, damenhut; fr. bonnet, sp. pg. bonete, pr. boneta. Diez 60; I, 74: „ursprünglich name eines stoffes: ab illo tempore nunquam inductus est squarleto vel panno viridi seu bonneta Guill. de Nangiaco (um 1300); woher dem stoff dieser name geworden, muss dahin gestellt bleiben. Indessen erkennt J. Grimm zu Merkel L. Sal. p. LIV in dem malbergischen ob-bonis (obpinis, abonnis unterhaube, haarbinde) ein dem roman. bonneta bereits verwandtes wort;“ vgl. Scheler 38. Wedgwood 1, 198 bringt ein gael. bonaid = hair dress, sagt dann aber: „the word seems of Scandinavian origin etc.“ Nach Mahn bei Heyse 121 wäre es wahrscheinlich orientalischen ursprungs; ostind. banât wollenes zeug oder tuch.

B o n n i b e l schönes mädchen (Spenser); vom fr. bonne et belle gut und schön (lat. bona et bella) oder vielmehr wohl für bonny belle; b o n n y besonders in der älteren und der schott. sprache üblich für „hübsch, froh, fett“ aus dem fr. bon, bonne.

B o o b y tölpel; die it. babbéo, babbaccio, babbano, babbuasso schwachkopf, gimpel klingen nach form und bedeutung an; s. Diez 34; I, 41 und vgl. b a b e; doch genügen sie nicht zur erklärung des engl. wortes, noch weniger freilich die verweisung bei Wedgwood 1, 198 auf die sylben ba, bo als „representing the sound naturally made in opening the mouth.“

B o o k buch; ags. bôc, goth. bôka, alts. buok, ndl. boek, altn. bôk, schwd. bok, dän. bög, ahd. puoh, mhd. buoch, nhd. buch; über die weitere herkunft und den vermutheten zusammenhang mit nhd. buche, engl. b e e c h vgl. Grimm 2, 466; Dief.

1, 333; wo besonders auch der einklang der slav. sprachen hervortritt: buk buche, bukva buch und brief, buki buchstaben.

B o o m. 1. baum (hafenbaum, signalstange); es ist ein und dasselbe wort mit b e a m, nur für bestimmte bedeutungen in der zunächst an das ndl. boom, ndd. bôm erinnernden form.

B o o m. 2. brausen, brüllen, brausend einherfahren; zu ags. bême, bŷme = tuba; bŷmjan = tuba canere; vgl. noch bei Chaucer b e m e = trumpet. Ueber den vocalwechsel vgl. man das umlautsverhältniss von ô und ê im ags. überhaupt, ferner die engl. loose, smooth; ags. leás, lêsan, lŷsan, smêđe und Mätzner 1, 112.

B o o n gütig, gefällig, fröhlich, gnade, gabe u. s. w.; man denkt zunächst und gewiss mit recht an das fr. bon, lat. bonus, bonum gut; vgl. bonny; allein die ältere bedeutung von b o o n bitte, gesuch weist auch deutlich auf ags. bên, altn. bôn = rogatio, preces, schwd. dän. bön hin und die ganze begriffsentwicklung scheint eine vermischung der beiden stämme fast vorauszusetzen. Dief. 1, 294.

B o o r bauer; ndl. boer, ndd. bûr, ags. gebûr, ahd. gipûr, mhd. gebûr, nhd. bauer; zu dem zeitworte ags. bûan, ahd. pûan, nhd. bauen; goth. bauan wohnen; Grimm 1, 1170. 1176; Dief. 1, 274 ff. vgl. b o w e r, h u s b a n d, n e i g h b o u r; wegen der begriffsentwicklung Trench E. 203.

B o o r d scherz (veraltet); fr. bourde, altfr. behord, bohort, bouhourt, mhd. bûhurt ritterspiel, spiel, spass; s. über das seinem weiteren ursprunge nach ziemlich dunkle wort Diez 577. 37; II, 227; I, 45; Scheler 40 u. b o u r d.

B o o s e kuhstall (dazu b o o s y trog, b o o s y - p a s t u r e die dem viehstalle zunächst liegende weide); ags. bôs stall, altn. bâs, schwd. bås, dän. baas, frs. ndd. boos, bosem, busem; nhd. banse, goth. bansts scheune; vgl. über das nach dem laute (vgl. g o o s e, nhd. gans) und der begriffsentwicklung merkwürdige wort und sein vorkommen Dief. 1, 274. 439; Grimm 1, 1119; Gr. 2, 264; 3, 417; Br. W. 1, 49; Weigand 1, 103.

B o o s e. 2. (b o o z e); s. unter b o u s e.

B o o t. 1. vortheil, gewinn, frommen, nützen; ags. bôt = compensatio, emendatio, reparatio und so noch altengl. bote; goth. botjan nützen, bota nutzen; das wort erscheint erst in dem allgemeineren sinne von „verbesserung“, dann besonders in dem von „sinnesbekehrung“ in den verschiedenen germanischen sprachen: alts. buota, ndl. boete, altn. bôt, schwd. bot, dän. bod, ahd.

puoȥ, puoȥa, mhd. buoȥ, buoȥe, nhd. busze früher auch busz. Für die entwicklung der bedeutungen im engl. zeigt schon das ags. vollständiges vorbild z. b. to boot obendrein, bereits ags. to bôte Grein 135; vgl. nhd. zubusze zulage an geld u. s. w.; über die weitere herkunft und verwandtschaft s. Dief. 1, 288 und Grimm 2, 570 ff. „man wird wenig fehlen, wenn man für das gesuchte, jetzt verlorene verbum batan, bôt die vorstellung von vigere, valere, integrum esse ansetzt, für bats bonus die von validus, integer, sartus, von heil, ganz“; vgl. abet, better, beet.

Boot. 2. stiefel, schosskelle; fr. botte, altfr. boute, it. botte, sp. pr. bota u. s. w. in den bedeutungen „kübel, fass, schlauch, stiefel“ vielen sprachen gemein; Diez 64; I, 79. „Auf urverwandtschaft hätten anspruch *πίθος*, *πυθμήν*, *πυτίνη*, *βοῦτις*, *βύτις*, lat. butta, buttus und fundus, mit mannigfachem unterschied und wechsel der form“ Grimm 2, 579; dazu gael. bôt stiefel, ags. butte, byden, nhd. butte, bütte ein grosses gefäss; vgl. butt, bottle, body.

Boot. 3. alterthümlich für boat.

Booth bude; vielfach in den verwandten sprachen auftauchend mag es ins engl. zunächst aus dem skandinavischen gekommen sein; altn. bûþ, bûd bude, hütte (zu bûa wohnen; vgl. boor) schwd. dän. bod; ndl. boede, bode, nhd. bude und daneben baude, was an die slavischen wörter böhm. bauda, buda, poln. buda, russ. budka erinnert, oder daher stammt. Auch kelt. formen entsprechen, wie kymr. korn. bôd haus, bôthog hütte; s. Dief. 1, 276.

Booty beute; altn. bŷti, schwd. büte, dän. bytte, ndl. buit, beut; im hochdeutschen erst ziemlich spät mhd. bûten, nhd. beute (daraus entlehnt die roman. wörter it. bottino, sp. botin nach fr. butin Diez 65; I, 79; die ursprüngliche bedeutung z. b. des altn. zeitworts bŷta ist „tauschen, vertheilen“, bŷti tausch und beute; vgl. ndd. büte, büten tausch, vertauschen Br. W. 1, 174; auch ndl. bueten, buiten erbeuten und tauschen; Grimm 1, 1749. 1753; vielleicht in den umfang der wurzel bieten (s. bid) gehörend.

Borachio weinschlauch, trunkenbold; sp. borracha, it. boraccia weinschlauch (von ziegenfell?) zu dem roman. borra, lat. burra flocke, kurze wolle, span. borra, borro und borrego junges schaf mit kurzer wolle Diez 63; I, 77.

Border rand, grenze, einfassen; zunächst auf fr. border, bordure, weiterhin aber auf die unter board aufgeführten ger-

manischen wörter zurückzuführen, auf denen mlat. bordus, borda, bordum und die verschiedenen roman. formen beruhen; Diez 61; I, 75; vgl. ausser board noch broider und brothel.

Bore. 1. praeteritum von bear; ags. bär; s. Mätzner 1, 352.

Bore. 2. bohren; ags. borian, ndl. boren, altn. schwd. bora, dän. bore, ahd. porôn, poran, mhd. born, nhd. bohren, hinweisend auf das lat. forare; Grimm 2, 227; Dief. 1, 259.

Borne neben born participium von bear; vgl. über die ganzen älteren und ags. formen Mätzner 1, 352; in anderer bedeutung „grenze, bach" wird es meist geschrieben und ist nur nebenform von bourn.

Borough burgflecken; ags. byrig, burg, burh burg, stadt (in der form bury in vielen eigennamen erhalten, wie Canterbury) und so durch alle german. sprachen, goth. baurgs, ahd. puruc, purc, mhd. burc, nhd. burg, alts. burug, burg, ndl. borg, altn. schwd. dän. borg; aus dem zeitworte goth. bairgan, nhd. bergen, ags. beorgan (vgl. borrow); in naher, wenn auch nicht immer genau zu verfolgender verwandtschaft dazu gr. πύργος, spätlat. burgus und die zunächst daraus abzuleitenden roman. wörter sp. pg. burgo, it. borgo, fr. bourg; Diez 62; I, 76; vgl. burgess und s. über die deutschen wörter Grimm 2, 534, über die ganze weite verbreitung des stammes Dief. 1, 261. 264; Rapp No. 176. prak. 2. schützen, decken.

Borrel ländlich, grob, borrel-folk; altfr. burel, borel wie das nfr. bureau bedeutet ursprünglich grobes wollenes tuch von bure in demselben sinne, was vielleicht zu lat. burrus, gr. πυῤῥός rothbraun gehört; bezeichnete nun altengl. borel das grobe gewand des bauers (s. Hal. 1, 197: „borel, a kind of coarse woollen cloth; borler a clothier"), so konnte es leicht die bedeutung von „bäurisch grob" erhalten; vgl. Diez 77; I, 95 unter bureau.

Borrow borgen; ags. borgian = mutuari; ahd. porgên = cavere, parcere, spondere, mhd. borgen = tueri und mutuum dare, m. accipere, nhd. borgen; Grimm 2, 240 ff; die begriffsentwicklung liegt schon im ags. klar vor: beorgan (goth. bairgan) bergen, schützen; borg schutz, sicherheit, bürgschaft, leihe, „to borge sellan" auf borg geben, borgian borgen; vgl. die älteren bedeutungen von borow, borowe = pledge, surety etc. bei Hal. 1, 197, die nhd. bergen, borgen, bürgen, ferner Schmid G. d. A. 540 und über den ganzen stamm borough u. Dief. 1, 261 ff.

Boscage, bosket gebüsch; fr. bocage, bosquet und in der bedeutung blumenstrauss bouquet, älter boschet, boschage, it. bosco u. s. w. zu mlat. boscus, buscus dessen weitere, ziemlich dunkle herkunft unter bush zu erörtern ist; Diez 63; I, 78.

Bosh schein, anschein; Wedgwood 1, 204: „a word lately introduced from our intercourse with the East, signifying nonsense. Turk. bosh, empty, vain, useless, agreeing in a singular manner with Sc. boss, hollow, empty, poor. Jamieson."

Bosom busen; ags. bôsum, bôsem, bôsm schoos, busen, frs. bôsm, ndl. boezem, ndd. bussem Br. W. 1, 170; ahd. puosum, mhd. buosem, nhd. busen, aber noch bei Luther bosem und mundartl. bussem; nach Grimm 2, 483. 494. 563 aus der wurzel goth. biugan, nhd. biegen (s. bow) vermittels formen wie bôhsm; nach andern zu mhd. base; Grimm Gr. 2, 44; Kehrein 637.

Boson hochbootsmann; verderbt, aber der aussprache angepasst, aus boatswain; s. also boat und swain u. vgl. coxon.

Boss buckel, beule; fr. bosse, it. bozza, pr. bossa, welche wörter nach Diez 65; I, 79 aus dem german. ahd. pôzan, mhd. bôzen, nhd. boszen stossen stammen, das dem ags. beátan, engl. beat entspricht; hiervon emboss auftreiben; vgl. auch botch.

Bot; scheint theils verkürzung von botcher pfuscher zu sein; ein anderes bot s. unter bodkin; bot besonders bots (bots on it) pferdewürmer führt Wedgwood 1, 207 auf gael. botus in derselben bedeutung, boiteag made zurück; vgl. boud; das kurze wort steht ausserdem entstellt für mancherlei andre wörter, wie but, both, bought, boat, bit u. s. w. vgl. Hal. s. v. bot.

Botch. 1. beule, geschwür; es gehört genau mit boss und dem dort erwähnten stamme zusammen; vgl. ndl. butse beule, butsen schlagen, nhd. butzen; Grimm 2, 594.

Botch. 2. flicken, stümpern; man vgl. ndl. boetsen flicken; nhd. batzen = sarcire, grob flicken, grobe nath nähen, welches, nach Grimm 1, 1160 (vgl. Dief. 1, 289) nur verderbt für besten, büszen stände; indessen könnte es doch aus batzen, batze, wie flicken aus fleck entstanden sein, so dass man für das engl. theils an botch. 1., theils an patch erinnern muss; vgl. über ähnliches im roman. Diez 65; I, 80.

Bote geldbusse, wergeld, house-bote, firebote lieferung an holz zum bau oder zur feuerung; ags. bôt vergütung, bêtan; s. das weitere unter boot. 1. u. beet. 2.

B o t h beide; ags. begen, bâ und zusammengesetzt bâtvâ, butwo, butu; altengl. neben both, bothe auch bey, beye, boo, bo mit den genitivformen beyre und botheres; goth. bai und bajoþs, alts. bedhia, bêde, ndl. beyde, ndd. beede, altn. bâđir, bâđar, baeđi, schwd. både, dän. baade, ahd. pêdê, mhd. nhd. beide u. s. w; vgl. besonders Grimm 1, 1361 ff.; Dief. 1, 256; Mätzner 1, 276. Die engl. von der ags. etwas abstehende form ist sicher weniger aus der ags. zusammensetzung bâtvâ u. s. w. (wie Wedgwood 1, 206 anzunehmen scheint) als vielmehr aus den entsprechenden skandinavischen und deutschen formen zu erklären; altschott. baith Mätzner 1, 132; vgl. noch Rapp 1, 160; Bopp V. Gr. 1, 125; skr. ubhâu, litth. abbu, altslav. oba.

B o t h e r quälen, stören, belästigen; Wedgwood 1, 206: „from the Irish, where the word signifies grief, affliction. Garnet, Phil. Trans. 1, 171.“

B o t t pferdewurm; s. unter b o t; in der bedeutung „kniekissen“ gehört es vielleicht zu fr. botte bündel; vgl. b o t t l e. 2.

B o t t l e. 1. flasche; fr. bouteille, it. bottiglia, sp. botilla, botija, mlat. buticula, verkleinerungswort von dem unter b o o t. 2. besprochenen, weitverbreiteten botte, butte u. s. w. in der bedeutung „gefäss.“

B o t t l e. 2. bund; fr. botte, botteler; deminutiv botel, boteau; das fr. wort scheint deutschen ursprungs zu sein; vgl. nhd. bosze = fasciculus lini; ahd. pozô = lini stipula zu boszen stossen (vgl. b e a t) Grimm 2, 268; Diez 64; I, 79 u. Scheler 38.

B o t t o m. 1. grund, boden; ags. botm, alts. bodam, ndl. bodem, altn. botn, schwd. botten, dän. bodn, bund, ahd. podam, mhd. nhd. bodem, boden; vgl. Grimm 2, 209 ff. und Dief. Or. Eur. 394 auch über die hierher gehörigen wörter in den urverwandten sprachen; lat. fundus; gadhel. bond, bonn; siehe noch Dief. 1, 253 f. u. Rapp. No. 344. pant. 2. boden. Von diesem bodem = „boden, schiffsboden, schiff“ kommt sodann engl. b o t t o m r y, nhd. bodmerei, ndl. bodemerij, auch fr. bomerie (norm. vorschuss auf den gewinn eines schiffes; Dict. de Trév. Diez 573; II, 223); Heyse 119. Heyne 137: „als ausgegrabener zu lat. fod-io, litth. bed-u.“

B o t t o m. 2. knäuel, aufwickeln; scheint zu fr. botte, bouton u. s. w. zu gehören; vgl. b o t t l e. 2. u. b u t t o n.

B o u d kornwurm; s. unter b o t.

B o u g e schwellen, geschwulst — nebenform von b u l g e; in der bedeutung „börse, bauch eines fasses“ vgl. besonders die fr.

bouge kämmerchen, bauch eines fasses, bougette kleiner ranzen u. siehe budget; in dem sinne „mundvorrath, freier tisch" aber stellt es sich zunächst zu fr. bouche mund (vom lat. bucca backe, mund); officiers de la bouche.

Bough ast; ags. bôg, ahd. puoc, mhd. buoc, nhd. bug, ndl. boeg, altn. bôgr, schwd. bog, dän. bov zu dem zeitwort biegen (bow), die biegung — dann als bezeichnung gewisser theile an thieren, menschen, schiffen; auf die zweige des baums angewandt bereits im ags. nach Bosworth. Grimm 2, 494; Etm. 276; Dief. 1, 278.

Bought. 1. kaufte, gekauft; formen von buy; ags. bohta, boht von bycgan; s. Mätzner 1, 337.

Bought. 2. biegung, windung; aus dem stamme „biegen," goth. biugan, ags. beógan, engl. bow gebildet, wie ags. byht, ndl. bogt, nhd. bucht; vgl. schott. bught, bucht schafhürde u. nhd. gänse-bucht u. s. w. bei Sanders 1, 236; Br. W. 1, 107.

Bougie wachskerze; fr. bougie, it. bugia, sp. pg. pr. bogia von der stadt Bugia, Bugie in Nordafrika, woher wachs und kerzen durch den handel kamen; so nach Ménage, Diez bei Scheler 39.

Bouillon fleischbrühe; fr. bouillon zu bouillir kochen, worüber das weitere unter boil. 1.

Bounce springen, krachen, lärmen u. s. w.; eigentlich wohl mit gewalt schlagen; ndd. bunsen, anbunsen klopfen, anklopfen, so dass es einen dumpfen schall giebt; vgl. auch nhd. bums, bumbs, bumbsen als schallnachahmende wörter; Br. W. 1, 162. 164. (Bei Spenser: „Yet still he bet and bounst upon the dore" und in dem Br. W. „an de dôr ankloppen dat idt bunset; daal bunsen; he fult dat et bunsede") vgl. Grimm 2, 515; auch fand wohl eine gewisse anlehnung an das folgende bound statt in der bedeutung springen. Dief. 1, 273.

Bound. 1. springen, prallen, sprung; fr. bond, bondir, nach Diez 573; II, 223 von dem lat. bombitare summen, woraus bondar und bondir entstanden sei; vgl. mlat. bunda = sonus tympani und die mundartl. fr. bonder, bontir. Scheler 38. 41 will es mit Ménage in der bedeutung springen lieber durch eingeschobenes n entstehen lassen aus sp. botar, fr. bouter von dem ahd. pôzan, mhd. bôzen.

Bound. 2. grenze, begrenzen, boundary; von dem altfr. bodne, bonne, boune, bousne, nfr. borne, mlat. bódina, bódena, bodna,

bonda; über die ziemlich dunkle herkunft dieser wörter vermuthungen bei Diez 574. 575; II, 224. 225 unter borne und bouder und bei Dief. 1, 300. Scheler 38: „bonna a en outre donné bonnarium, mesure agraire d'où le fr. bonnier, flam. bunder, angl. boundary." Wedgwood 1, 209 sagt von den mlat. wörtern: „probably from the Celtic root bon, bun, a stock, bottom, root. Bret. men-bonn, a boundary-stone (men = stone); bonnein, to set bounds, to fix limits. The entire value of such bounds depends upon their fixedness. Gael. bunaiteach, steady, firm, fixed. It is remarkable that we find very nearly the same variation in the mode of spelling the word for bound, as was formerly shown in the case of bottom, which was also referred to the same Celtic root." Auch Heyse 123 denkt an kelt. ursprung, armor. bôden eine baumgruppe als grenzbezeichnung, bonn die grenze, wovon vielleicht die stadt Bonn als grenzstadt den namen hat.

Bound. 3. band, gebunden — ablautendes praet. und particip der vergangenheit von bind; ags. bindan, band, bundon, bunden, nhd. binde, band, gebunden, binden; Mätzner 1, 349. Eine besondere beachtung verdient indessen noch das bekannte bound to (for) bestimmt nach; obgleich es nämlich jetzt durchweg auch als das particip von bind aufgefasst zu werden pflegt und als solches wohl erklärt werden kann (Smart: „bound, destined, tending, going, intending to go; this application of the word is taken either from the orders given for the government of the voyage implying obligation, or from the notion of stretching or tending included in the general sense of the participle") so könnte dies doch leicht nur eine neuere verkennung und bound in diesem sinne ursprünglich dem zeitworte bind fremd sein. Wedgwood 1, 209. 210 führt aus Richardson mehrere stellen an, in denen altengl. bone to, boon to, boun to überhaupt für „bereit, fertig zu" steht und bown, boun fertig machen, bounde, bowned bereitet, fertig ist z. b. in den Reliques von Percy häufig anzutreffen; vgl. Col. 14. boun, adj. = ready Wright's L. P. p. 100. Ritson's A. S. VIII, 149. O. N. búinn; bouning = making ready. Wright's L. P. p. 25. Wedgwood 1, 210: „It is the participle past buinn, prepared, ready from the Icel. verb bua, to prepare, set out, address." vgl. busk. 3.

Bounty milde, gabe; fr. bonté, lat. bonitas; die ursprüngliche bedeutung „güte" noch im altengl. bountee Hal. 1, 201; Trench 23; vgl. wegen des begriffsübergangs charity.

Bouquet blumenstrauss; fr. bouquet, über dessen herkunft bosket und bush zu vergleichen sind.

Bourd spass, scherz; s. boord. Diez führt die engl. wörter, wie das fr. bourde und das gael. bûrd alle auf die altfr. behord, pr. biort, und diese dann auf deutschen ursprung zurück — mhd. bûhurt turnier, lanzenspiel — ursprünglich vielleicht name der waffe bot-hort, bohort das nach dem gerüste stossende (nhd. hürde, ahd. hurt, altfr. horde und botar stossen von dem stamme ahd. pôzan) Diez 37; I, 45.

Bourdon; s. unter burden. 2. 3.

Bourgeon; s. unter burgeon.

Bourn. 1. (borne) grenze; fr. borne, über dessen entstehung aus dem mlat. bodina, bodna bereits bei bound. 2. gesprochen und auf Dief. 1, 300; Diez 574; II, 224 verwiesen wurde.

Bourn. 2. bach (burn); oft in zusammengesetzten eigennamen; schott. burn, ags. byrna, burne, brune, burna; goth. brunna, ahd. prunno, mhd. brunne, alts. brunno, frs. burna, altn. brunnr, dän. brönd, schwd. nhd. brunn, brunnen und seit dem 13. jh. aus dem niederd. herübergenommen auch born, wie ndd. ndl. born; alle in der bedeutung des fliessenden wassers, brunnen, quelle, bach u. s. w.; vgl. Br. W. 1, 122; Dief. 1, 330. Grimm 2, 243. 433: „Wurzel von brunne ist brinnen nach der vorstellung eines warmen sprudels aus der erde schoos, und genau so gehört quelle zu einem alten quilan ardere, flagrare, skr. dschval, lat. calere, woher sich quelian necare, engl. kill, ursprünglich comburere, qualm vapor, nidor und kole carbo leiten; sôt, sod, ags. seáđ puteus zu sieden fervere, woher Soden benennung warmer quellen; ags. vell, engl. well zu veallan wallen u. s. w.“ vgl. burn.

Bouse (booze) saufen, bousy betrunken; ndl. buys betrunken, buysen zechen, saufen. Nach Wedgwood 1, 211 zu dem ndl. buis, buyse gefäss, flasche, altfr. buise, nfr. buse röhre, höhlung (vgl. buss. 2. u. Diez 583; II, 234) „So from Du. kroes, kruis vas potatorium, kroesen, krosen potare, to carouse; from kroeg, a crock kroegen; from W. pot, a pot, potio to tipple;“ vgl. in dieser beziehung auch nhd. bechern von becher Grimm 1, 1214.

Bout mal, gang, reihe u. s. w.; fr. bout ende, eigentlich aber stoss, streich; zu bouter, it. bottare stossen, von dem mhd. bôȥen (s. beat); hierher die fr. in das engl. übergegangenen boutade, boutefeu; vgl. Diez 64; I, 79 u. but, butt, button.

Bow. 1. biegen, verbeugung; ags. beógan, bûgan, goth. biugan, ahd. piocan, mhd. biegen, nhd. biegen, beugen, ndl. buigen, in den nord. sprachen nur das part. praet. boginn = goth. bugans; Dief. 1, 300 u. Grimm 1, 1742. 1814, sowie Rapp No. 123. puk biegen, fliehen, wo die merkwürdige verwandtschaft mit den urverwandten sprachen (lat. fugere, flectere, gr. φεύγειν u. s. w.) so wie mit goth. bugjan, engl. buy erörtert wird. Im altengl. wie im ags. ist das zeitwort, theilweise mit der bedeutung flectere viam, ire, stark; in demselben sinne aber schon mit schwacher form z. b. bei Wicl. John 5, 13 bowide; vgl. Wedgwood 1, 211.

Bow. 2. bogen, bug u. s. w.; ableitung von dem vorigen worte, wie ags. boga und bôh, bôg, ahd. bogo, mhd. boge, nhd. bogen und bug, ndl. boog und boeg; s. Grimm 2, 218. 494 und vgl. bough.

Bowels eingeweide; altfr. boel darm; nfr. boyau, it. budello, venet. buéle eingeweide, altsp. budel von dem lat. botellus verkleinerungswort von botulus würstchen, schon frühzeitig mlat. in dem sinne von eingeweide; „si intestina vel botelli perforati claudi non potuerint“ Leg. Angl. bei Diez 75; I, 93; Duc. 1, 663 unter botellus.

Bower. 1. laube, mastkorb; veraltet und mundartl. auch in der form boor stube u. s. w.; ags. bûr, alts. bûr, altn. bûr, schwd. bur, dän. buur, ahd. pûr (noch in der alten bedeutung von „wohnung“ wie im ags. „her furlaet in lante luttila sitten — prût in bûre, barn unwahsan“ Hildebrandlied; vgl. Grein 1, 150.) mhd. bûr, nhd. bauer (vogelbauer) ndd. buur Br. W. 1, 166; Grimm 1, 1173; zu dem zeitwort goth. bauan, ags. bûan, nhd. bauen; vgl. boor, husband, neighbour.

Bower. 2. neiger, beuger; in mancherlei anwendung als unmittelbare ableitung von bow. 1.

Bowl kugel; fr. boule (vom lat. bulla wasserblase; s. boil); in bowl weites gefäss (wovon dann wieder im fr. bol, nhd. bowle, bole), was nach der rundung seinen namen haben kann, scheint doch auch boll anzuklingen und könnte fast das ags. bolla trinkgefäss, altn. bolli fortdauern; vgl. Dief. 1, 270.

Box. 1. buchsbaum, büchse, verschlag u. s. w. in vielen verschiedenen bedeutungen, deren entwicklung jedoch keine grosse schwierigkeit bereitet; ags. box in den bedeutungen buxus und pyxis. Bereits gr. πύξος buchs und πυξίς büchse, lat. buxus und pyxis, mlat. buxis, ahd. buhs, puhsa; vgl. Wackernagel Umd. 13.

nhd. buchs und buchse, büchse, ndl. bos-boom und bus, fr. buis und boîte (altfr. boiste, auch altengl. bei Chaucer und Maundev. boyst kasten, schachtel — aus buxis, buxida, buxdia, bustia, pr. bostia); gewiss also überall die verschiedenen bedeutungen auf denselben stamm zurückzuführen. Grimm 2, 476. Diez 64. 573; I, 78; II, 223; box kutschersitz ist auch wohl nur eigentlich ein besonderer verschlag, kaum auf das deutsche bock = gestelle in kutscher-bock zurückzuführen, wie Wedgwood 1, 213 annimmt.

Box. 2. boxen, schlag; schwd. baxas, boxas, dän. baxe, ndd. baaks, baaksen Br. W. 1, 41; auch nhd. boxen, baxen etwa zu dem nhd. bochen, pochen, schwd. boka schlagen.

Boy knabe; ndl. boeve, boef, mhd. bube, nhd. bube und in mundarten bub, bua, ndd. bove, frs. boy Br. W. 1, 128. Das engl. boy bereits alt cf. Col. 14. Grimm 2, 458; nach Wackernagel Umd. 28. wäre bube aus dem lat. pupus abzuleiten.

Brabble zanken, hader; ndl. brabbelen scherzen, streiten, zanken, verwirren, vermischen. Nicht unwahrscheinlich ist der zusammenhang mit babble und mit brawl, welches letztere Wedgwood 1, 215 daraus entstanden denkt, wie scrawl aus scrabble und engl. crawl aus dem ndd. und ndl. krabbelen.

Brace; so verschieden auch die bedeutungen des wortes sind, lassen sie sich doch fast alle auf gemeinsamen grundbegriff und ursprung zurückführen; das wort beruht gewiss auf dem fr. bras arm (altfr. brace, it. braccio, sp. brazo aus lat. brachium, gr. *βραχίων*) und ist dann „any thing that, like an arm, encircles something and so keeps it tight.“ Smart. So kann man die naheliegenden bedeutungen von brace armschiene, bracelet, fr. bracelet armband, bracer armschiene, embrace, fr. embrasser erklären, aber auch entferntere, wie brace, fr. brasser, nhd. brassen, ndl. brassen als schifferausdruck, brace of birds, bracing air (vgl. a string of horses und wieder bracer adstringierende arzenei). Immerhin mag ein genaueres eingehen, welches hier unthunlich ist, zeigen, dass auf diese oder jene bestimmte anwendung noch ein andres wort einfluss geübt hat, wie jedenfalls brace nicht in jedem sinne dem fr. bras auch nur der unmittelbar formellen ableitung nach gleich nahestehend gedacht werden darf; vgl. brass u. braze.

Brach spürhund, bracke; das wort scheint ein altes deutsches, wenn auch früh in die roman. sprachen übergegangenes wort zu sein; ahd. braccho, mhd. nhd. bracke, mlat. bracco, braco,

bracus, it. bracco, sp. braco, pr. brac, fr. braque (davon braconnier) Diez 66; I, 80; da es aber weder im altnord. noch ags. vorzukommen scheint, so wird es nach England erst wieder aus Frankreich gekommen sein; vgl. Grimm 2, 289. Weigand verweist mit Wackernagel darauf, dass die wurzel brach mit dem lat. fragr-are starken geruch von sich geben, empfinden zusammenstimme. Andere, wie Chambers denken an keltischen ursprung von brac fleck, so dass die erste bedeutung „gefleckter hund“ gewesen wäre; vgl. noch mehr vermuthungen über grundbegriff und abstammung bei Grimm 2, 289 (von bëro, bëracchio, bëracho junger bär, junges, junger hund, oder nach dem nord. racki, schott. rache zu der wurzel reka treiben) so wie Wedgwood 1, 215, der aber, wie fast immer, die historischen verhältnisse ganz ausser acht lässt und nur irgend welchem lautanklange folgt.

Brack bruch, lücke, stück, fehler, ausschuss, salziges u. s. w.; wenn auch theilweise klar nach form und begriff auf ags. bräc bruch und das wurzelverbum goth. brikan, ags. brëcan, engl. break, nhd. brechen zurückweisend, hat doch seine ableitung für die weiteren bedeutungen manche schwierigkeit und kann verschieden gedacht werden, allenfalls durchaus von derselben wurzel (z. b. bruch — ausschuss — verdorbenes — durch seewasser verdorbenes flusswasser u. s. w.) In den naheliegenden sprachen fehlt es keineswegs an wörtern, die der form wie dem begriffe nach entsprechen, so: ndl. brack = nae sout smaekende, salsus; brack-goet = merces salso corruptae; brackwater = aqua marina, salsa; ebenso ndd. brak salzig, brakwater Br. W. 1, 130 und aus dem ndd. sogar vielfach in das nhd. übergetreten brack ausschuss, brackwasser, brackgut u. s. w. vgl. Grimm 2, 289; ferner schon altn. brâk = oleum rancidum, dumpfheit (wovon nach Diez 66; I, 81 die romanischen wörter kommen; it. brago, nfr. brai schlamm, theer; wenn nicht alle diese wörter auf gr. *βραγός* = *ἕλος* sumpf, teich zurückweisen; nach Diefenbach käme mlat. braium = lutum aus dem kelt; vgl. Scheler 41. Ausser jener bereits angedeuteten beziehung zu dem stamme brikan (break) lässt sich eine andere berührung mit vrikan (wreck, wrack) nicht übersehen; vgl. Dief. 1, 233. — Hierzu engl. nhd. brackish.

Bracket leiste, klammer, console u. s. w.; der grundbegriff scheint überall der des einschliessens, festhaltens zu sein und so ist es zu brace zu stellen, indem verschiedene romani-

sche formen hier von einfluss sein konnten; fr. braques krebsscheeren, braque seil zum halten der kanonen auf dem schiffe — Frisch; brague, a mortise for holding things together — Cotgr. Piedm. braga, an iron for holding or binding anything together; vgl. Wedgwood 1, 217.

Bradoon trense, wassertrense; es steht für bridoon, bridon, fr. bridon verkleinerung von bride; s. unter bridle.

Brag prahlen, prahlerei (dazu altengl. bragly fein, zierlich, engl. bragger, braggart, braggardism); zunächst wohl aus dem romanischen gekommen, altfr. brague lustbarkeit, bragard stutzer, mndl. braggaerd, braggeren, neupr. bragá prangen, stolzieren; für diese aber vermuthet Diez 577; II, 228 skand. ursprung, altn. braka prangen, übermüthig sein, brak geräusch; damit käme man auf die wurzel brikan, wie bei dem nhd. bracht, pracht Grimm 2, 283; noch vergleiche man andere beziehungen zu bairhts (bright) und zu keltischen wörtern; Dief. 1, 266. 268; Wedgwood 1, 217.

Bragget eine art honigbier (braket, braggot, bragget); nach Wedgwood 1, 218 von dem welschen brag = malt und das von bragio = to sprout; i. e. sprouted corn; vgl. brew.

Braid flechte, flechten; ags. bregdan, bredan in demselben sinne (ic brede me max = ich flechte mir netze), ndd. breiden stricken, flechten Br. W. 1, 138; Grimm 2, 355; auch die entfernteren, theilweise veralteten bedeutungen des engl. braid erklären sich aus dem ags. leicht; so ist braid, abraid aufwecken, auffahren ganz das ags. âbregdan; abraid bei Chaucer noch ganz wie âbregdan ziehen (z. b. das schwert); braid trügerisch ist das ags. brägd, bregd trug, list; ferner upbraid schelten bereits ags. upgebregdan = exprobrare; vgl. Hal 1, 204; Grein 1, 138; die grundbedeutung scheint „hin und her ziehen“ zu sein, altn. bregða schwingen, ziehen, vorwerfen; weitere vermuthungen bei Dief. 1, 266. 324; vgl. bridle.

Braid breit; ist die schottische form von broad.

Brail riemen, steiss eines falken, brails geitaue; altfr. braiel = ceinture placée au dessus des braies — also zu braie windel, ehemals hose, it. braca, sp. pg. braga, pr. braya, lat. braca, braccae, was als ein gallisches wort aufgeführt an das bret. bragez erinnert Diez 65; I, 88; aus dem fr. gehören hierher noch brayette hosenlatz und débrailler entblössen; vgl. Wedgwood 1, 218; das wort von einem ganz speciellen sinne — hosenband —

ausgehend scheint theils allgemeinere bedeutung gewonnen, theils wieder als falkner- und schiffer-ausdruck ganz besondere anwendung gefunden zu haben; vgl. breeches u. Dief. Or. Eur. 264.

Brain gehirn; ags. bregen, frs. ndl. brein, ndd. brägen, bregen, brem Grimm 2, 353; Br. W. 1, 130; auch die engl. zusammensetzungen mit dem worte finden sich ndd. wieder, wie brainpan brägenpanne, dull- brained dullbräge. Die weitere herkunft und zusammengehörigkeit (mit nhd. brei oder bradem, brodem, oder gr. βρέγμα, βρέχω?) ist dunkel; s. darüber Dief. 1, 325.

Brake. 1. brechen (hanf), breche; die verschiedenen bedeutungen lassen sich meist leicht auf den begriff „brechen“ im eigentlichen oder uneigentlichen sinne zurückführen und finden sich bei den entsprechenden deutschen wörtern wieder; vgl. breche bei Sanders 1, 194. 202 u. brake Br. W. 1, 132, sowie Grimm 2, 342; das wort ist nur nebenform oder weiterbildung von break, wie ganz ähnlich in den verwandten sprachen; ndd. brake, braken neben bräk, bräken, breken; schon ags. brâcjan neben brëcan, ahd. brâchôn, mhd. nhd. brâchen (vom acker), altn. brâka, schwd. bråka, dän. brage, ndl. braecken het vlas; vgl. break u. Dief. 1, 318.

Brake. 2. gebüsch, dorngebüsch, farnkraut; darf man davon ausgehen, dass der begriff zunächst war „a bottom overgrown with thick tangled brushwood, a place overgrown with shrubs, brambles, fern, sweet broom, etc.“ und der name dann erst auf einzelne bestimmte pflanzen übertragen wurde, so liegt es nahe brake als das ungebaute land — auch engl. brake und break — ahd. prâcha, mhd. nhd. brâche; ndl. braak, dän. brak aufzufassen und so als ursprünglich eins mit brake. 1. zu nehmen; vgl. noch ndd. brake weidenbusch Br. W. 1, 131, sowie über die nhd. brach und brache Grimm 2, 282; im ganzen etwa auch Wedgwood 1, 219—222.

Bramble brombeere, dornstrauch, gebüsch; ags. brembel, braembel, brêmel, bremher in ders. bedeutung; ahd. brâmal dornstrauch — desselben stammes wie der erste theil in unserem nhd. brom-beere, brambeere sowie auch des engl. broom; vgl. dazu besonders die nhd. brame, breme bei Grimm 2, 293. 362, der an eine wurzel briman (lat. fremere, gr. βρέμειν) erinnert, in der sich etwa die bedeutungen des summens und stechens (vgl. nhd. bremse) gemischt hätten. Weigand 1, 174; Schwenck 86.

Bran kleie; nfr. bran abfall, altfr. altsp. bren, it. brenno, mundartl. auch bran kleie; ein keltisches wort, gael. bran, kymr. brân, bret. brenn kleie, mlat. brannum, brennium Diez 68; I, 84 u. Dief. 1, 321, wo es zu dem weitverbreiteten stamme brikan gestellt wird; Koch 1, 4. In bran-new steht bran für brand; vgl. Trench E. 233: „When the first syllable of bran-new was spelt brand-new, how vigorous an image did the word contain. The brand is the fire, and brand-new equivalent to fire-new (Shaksp.), is that which is fresh and bright, as being newly come from the forge and fire.“ Vgl. das engl. bright as a brand, sowie das nhd. funkel-nagel-neu.

Branch zweig; fr. branche, it. altsp. altpg. pr. branca — ein altes romanisches wort, vielleicht schon der römischen volkssprache bekannt; pr. auch branc kralle, zweig, wal. brëncë vorderfuss, mlat. branca leonis als pflanzenname (vgl. auch das nhd. dem roman. entnommene branke, pranke tatze, klaue) Diez 66; I, 81; wo die möglichkeit eines zusammenhangs mit keltischen benennungen für „arm“ zugegeben wird, dagegen verworfen die deutung aus dem lat. brachium mit eingesetztem n.

Brand brand, brandmal, schwert; ags. brand, brond = titio, gladius, altn. brandr, schwd. dän. brand, ahd. prant, mhd. brant, nhd. ndl. brand; über die weitere ableitung von goth. brinnan, ags. beornan s. burn u. Dief. 1, 326. 327. Wegen der bedeutung „schwert“ vergleiche man die nordischen benennungen liomi, eldr, logi, die wie brandr von dem feuer auf die waffe, auf das flammende schwert angewendet werden, sowie den span. namen Tizon für das schwert des Cid von titio feuerbrand. Ueber die verbreitung des german. wortes in das romanische gebiet — altfr. brant, branc, bran schwertklinge, it. brando, pr. brandô, fr. brandon, it. brandire, sp. blandir, pr. fr. brandir den degen schwingen u. s. w. — s. Diez 67; I, 81. Die engl. wörter sind natürlich theilweise, wie brandish, erst durchs fr. vermittelt zu denken.

Brand-sunday auch nhd. brandsonntag; vgl. fr. dimanche des brandons „se disait anciennement du premier dimanche de carême, parce que, ce jour là, le peuple allumait des feux, dansait à l'entour, et parcourait les rues et les campagnes en portant des brandons ou des tisons allumés.“ Dict. de l'Acad.

Brandle (brangle) wanken; fr. branler (ébranler) und dies für brandoler (it. brandolare); wie brandiller verkleinerungs-

wort zu brandir schwingen, also eigentlich „wiederholt in kleinen schwingungen bewegen“; s. die weitere herkunft unter brand; vgl. Diez 67; I, 81 u. Grimm 2, 304.

Brandreth, brandrith brandbock, dreifuss, brunneneinfassung; ags. brand-rôd, brand-reda, auch mhd. brantreite, ahd. prantreita; Grimm 2, 300; Weigand 1, 175; der zweite theil der zusammensetzung, der zu dem stamme von ride oder von ready zu gehören scheint, wird frühzeitig missverstanden und entstellt; vgl. die verschiedenen formen bei Hal. 1, 206.

Brandy branntwein; auch brandy-wine und brandwine; ndl. brandtwyn, brandewijn, schwd. brännvin, dän. brännvin; das engl. scheint erst aus dem deutschen und niederl. gekommen zu sein, wo früher die beiden wörter der zusammensetzung getrennt waren und das participium flektiert blieb; Grimm 2, 305; dann wurde es verkürzt mit anlehnung an die so häufigen ableitungsformen auf y.

Brangle; in der älteren bedeutung „wanken, hin und her bewegen“ zeigt sich, dass es nur eine nebenform von brandle aus fr. branler (brandiller) ist „the spelling with ng being an attempt to represent the nasal sound of the French n“ Wedgwood 1, 225; aber auch in dem gewöhnlichen sinne „lärmen, keifen“ ist es wohl dasselbe wort, indem die unruhige bewegung als vermittelnder begriff erschiene und die ähnlichkeit des klanges in wrangle eingewirkt haben könnte; vgl. jedoch altn. brank = tumultus, turba, mhd. brangen, nhd. prangen u. überhaupt Dief. 1, 266 ff.

Brank. 1. buchweizen.

Brank. 2. gebiss, zaum (scolding bridle); obwohl der anlaut nicht genau stimmt, wird es doch mit ndl. prange compressio, muylprange, pranger, nhd. pranger schandpfahl, mitteldeutsch brang zu prangen, goth. (ana-) praggan bedrücken zu stellen sein. Dief. 1, 340; Weigand 2, 411. Chambers's Encl. 2, 309. 310: „The word is supposed to be derived from the Teutonic pranghe a bridle. In the Dutch Netherlands, the pillory was called pranghe from the yoke or collar, in which the neck of the culprit is held.“

Bransel, (bransle, brawl) ein alter tanz; fr. branle zu branler, s. brand; auch im deutschen kömmt vor branle, brandle für einen hoftanz; Grimm 2, 298. 304.

Brant. 1. wie brent veraltete nebenform von burnt (nhd. verbrannt, von der farbe) in brant-, brent-, brandgoose brandgans; s. burn.

Brant. 2. (brent) steil, hoch; ags. brant, bront, altn. brattr, schwd. brant; Grein 1, 136.

Brase bereiten; Grein 1, 137 erinnert an die engl. brase, braze, to make ready, to prepare und braze, to be impudent bei dem ags. bräsne, bresne = potens. — Wedgwood 1, 226 dagegen scheint anzunehmen, dass brase zunächst zu erklären sei aus to brase meat = to pass it over hot coals und dann würde es zu brass gehören.

Brasil; a word used in dyeing to give a red colour. It has nothing to do with the country of that name in America etc. Hal. 1, 206; das land scheint seinen namen erst von dem rothen farbholz, das es lieferte, empfangen zu haben (s. Wedgwood 1, 226; Sanders im Arch. 26, 127); die benennung der farbe aber von den glühenden kohlen sp. pg. brasa gekommen zu sein; s. brass.

Brass erz, unverschämtheit, brazen ehern, brase löthen; ags. bräs erz, bräsen ehern, bräsian vererzen, altn. bras löthung, brasa löthen, davon die romanischen wörter it. bragia, bracia, sp. pg. brasa, fr. braise glühende kohle, fr. braser löthen, ndl. brase kohle (Binn.) Diez 66; I, 80; Dief. 1, 327; kaum gehört hierher das ndd. ndl. brass menge, ungeordnete masse; vgl. Weigand 1, 177; Grimm 2, 306.

Brasse eine art fisch; ndd. brasse, nhd. brassen, brachsen, brachs, mhd. brahsem, brasme, ahd. brahsema, ndd. im 11. jh. bressemo, ndl. braessem; davon auch fr. brême (bresme); Weigand 1, 176.

Brast barst, geborsten; zu burst, wie nhd. brast = fragor, strepitus zu bresten, bersten Grimm 2, 307.

Brat; verschiedene, wenn auch schwer zu trennende wörter scheinen hierin zusammengeflossen zu sein. Die hauptbedeutungen sind; „balg (verächtlich von einem kinde) lumpen, mantel, decke, schürze;“ zunächst liegt das ags. brat mantel, tuch, aber nach Wedgwood 1, 227 ist auch welsch brat = rag und gael. brat = mantle, apron, cloth; für die verächtliche benennung eines kindes vergleicht er bret. trul, pil = a rag, trulen or pilen (in the feminine form) a contemptuous name for a woman, a slut; vgl. auch nhd. lump und lumpen; indessen nach Trench 24 wäre brat ehemals keineswegs verächtliche bezeichnung, vielmehr ur-

sprünglich gleich brood gewesen und etwa daraus entstellt; auf eine noch andere begriffsentwickelung wird man geführt, wenn man mit Hal. 1, 206 brat zunächst = mantel, tuch, schürze, dann für a child's bib or apron und endlich als benennung des kindes selbst nimmt.

Brave brav, trotzen, prahlen; fr. brave, braver. Das in den roman. sprachen verbreitete und von da in das engl., sowie in die andern germanischen sprachen vielfach eingedrungene wort ist seinem ursprunge nach dunkel; Grimm 2, 339 erinnert an das lat. probus und das slav. pravi; nach Diez 67; I, 83 kömmt es entweder von dem lat. pravus oder von dem kelt. braw, oder von dem deutschen raw; die letzte ableitung scheint ihm die beste; sehr erschwert wird die untersuchung wieder durch die begriffsentwicklung, welche einmal von dem sinne „unbändig" auszugehen scheint, andrerseits auf eine alte bedeutung „geputzt, stattlich" zurückweist; auf diese letztere gründen dann Wedgwood 1, 218 u. Scheler 42 ganz oder theilweise den keltischen ursprung von bret. brao, brav schmuck, fein; sicher ist auch nach Trench 24 im älteren engl. die bedeutung „schmuck" die vorherrschende und zwar wäre es erst im 16. jh. in das engl. aufgenommen, im 17. jh. ins deutsche; vgl. noch eine andere ableitung aus lat. ravus heiser im Arch. 31, 144.

Brawl. 1. lärmen, zanken, streit; altengl. bralle; dän. bralle laut und viel sprechen, ndd. nhd. brallen schreien Grimm 2, 292; aber auch fr. brailler, was als ableitung von braire gilt; Diez 578; II, 229.

Brawl. 2. rundtanz; die anwendung des wortes in dieser bedeutung neben brangle, brandle beruht wohl auf entstellung des fr. branle, indem brawl lärmen, keifen für brangle erst in dieser, dann auch in der anderen bedeutung genommen wurde.

Brawn dickfleisch, muskel; aus fr. braion, pr. bradon, brazon, braon, lothr. bravon, it. brandone, brano von dem ahd. brâtô, accus. brâtun, brâton fleischtheil, wade; (vgl. mhd. nhd. brâte, brât Grimm 2, 308 ff. u. ndl. braeye, braede wade, braten) Diez 67; I, 82. Brawn heisst nun aber speciell auch „eber, eberfleisch;" ist es da nicht ein besonderes wort, wie Grimm 2, 292 annehmen möchte, indem er nhd. brähnen nach dem eber schreien von einem brehn, etwa wie bocken von bock ableiten will, so wird — und dies ist wahrscheinlicher — ein ähnlicher begriffs-

übergang anzunehmen sein wie bei dem nhd. bache; s. bacon u. Grimm 1, 1061.

Bray. 1. zerreiben; altfr. breier, nfr. broyer; dies wird zu der german. wurzel brikan, ags. brĕcan, engl. break, von anderen aber zu keltischen wörtern gestellt; vgl. Diez 69; I, 86; Dief. 1, 322.

Bray. 2. tönen, dröhnen; es scheint genauer zu dem ags. bracan, altn. braka = crepare zu gehören und weiter auch auf die wurzel brik, lat. frag hinzuweisen.

Bray. 3. wie ein esel schreien; es ist das fr. braire, mlat. bragire, was wieder entweder auf keltische wurzel, kymr. bragal lärmen zurückzuführen ist, oder aber aus raire mit vorgetretenem b erklärt wird; Diez 577. 712; II, 229. 393.

Bray. 4. hügel, wall; schott. brae hügel; ist nur als nebenform von brow anzusehen.

Brayl; s. unter brail.

Braze, brazen; s. unter brass.

Breach bruch, bresche; fr. brèche, aber auch ags. brice und bräc in derselben bedeutung; das fr. wort, welches mehrfach in andre sprachen eingedrungen (it. breccia, sp. brecha, nhd. bresche) kömmt wohl von dem ahd. brecha, ndl. breke, nhd. breche; s. Grimm 2, 342. 372; Diez 578; II, 229 u. break.

Bread. 1. brot; ags. breád, alts. brôd, ndl. brood, frs. brâd, altn. brauđ, schwd. dän. bröd, ahd. prôt, mhd. nhd. brot, nur im goth. mangelnd, wo dafür hlaifs (s. loaf) gilt. Als wurzel möchte Grimm 2, 399 am liebsten ansehen das ags. breótan, altn. briota, ahd. priozan brechen, in dem bei brot die wesentliche vorstellung das brechen zu sein scheine und mancherlei analoge ausdrücke in anderen sprachen zur bestätigung dienen können; sonst hat man auch an ags. breóvan, nhd. brauen, oder an ags. braedan, nhd. braten gedacht. Weigand 1, 184 und Grimm G. d. d. S. 398. — Das engl. bread in der bedeutung „brocken", welches jene ableitung von breótan zu stützen scheint, ist wohl nur „brot brechen."

Bread. 2. ausbreiten; ags. braedan gehört zu broad; ebendahin breadth weite; altengl. breadthe und brede, ags. braedo (braed), altn. breidd, nhd. breite. In der bedeutung „flechten" aber ist es gleich braid.

Break brechen, bruch; ags. brecan, goth. brikan, alts. brĕcan, ndl. breken, ahd. prechan, mhd. nhd. brechen, in den skan-

dinavischen sprachen nur als schwaches zeitwort, oder vielleicht aus dem deutschen entlehnt, altn. brâka, schwd. bräcka, dän. bräkke; „am tage liegt die urverwandtschaft von lat. frango (für frago) fregi, wie von ῥήγνυμι, ῥῆξαι (für φρήγνυμι)" Grimm 2, 342; für die weitere verzweigung vgl. Dief 1, 318—326; Rapp No. 120. prank. 2. brechen, wo auch burst zugezogen wird, sowie indisch bhandsch brechen, mit ausgefallenem r; wegen der ableitungen im nhd. Kehrein 59—72, sowie brake, breach u. s. w.

(Zu breakfast frühstück, eigtl. „brechen des fastens" vgl. den roman. ausdruck fr. déjeuner, sp. desayunar, wal. dejunà von dem lat. jejunare Diez 176; I, 217.)

Bream. 1. brassen; fr. brême (bresme, bei Nicot auch brâme, bremme) aus dem deutschen brachsme, ndl. brasme; s. brasse.

Bream. 2. abbrennen (ein schiff vor dem kalfatern); gehört zu broom. Smart: „bream = clean a ship; broom = clean with a broom"; vgl. Chambers's Encl. 2, 324.

Bream. 3. kalt; woher? etwa identisch mit breme.

Breast brust; ags. breost, goth. brusts, alts. briost, frs. briast, brast, brust, burst, mndl. borst, ndd. borst, bost, boss, altn. briost, schwd. bröst, dän. bryst, ahd. prust, mhd. nhd. brust; nach Grimm zu bersten (vgl. burst) alts. brustian sprossen, so dass „brust" die keimende, vordringende, wachsende, schwellende wäre. Grimm 2, 443; Weigand 1, 187; Dief. 1, 331.

Breath athem; breathe athmen; ags. braeđ geruch, duft, athem; zu vergleichen sind ausserdem nhd. brodem, bradem heisser dunst, dampf, ahd. prâdam, mhd. brâdem Grimm 2, 291; ferner nhd. brodeln und engl. broth.

Breech steiss, breeches hosen; schott. breeks, ags. brôc (plur. brêc), frs. brôk (plur. brêk), mndl. broek, ndd. brook Br. W. 1, 145; altn. brôk, schwd. bracka, ahd. pruoh, mhd. bruoch, nhd. brûch; Grimm 2, 410; ferner die urverwandten roman. wörter it. braca, sp. pg. braga, pr. braya, altfr. braie vom lat. braca, bracca, welches selbst als keltisches wort gilt; Diez 65; I, 80; nfr. bragues; (braie windel; vgl. brail; britch) nhd. braxe Weigand 1, 179; vgl. besonders noch Wackernagel Umd. 50 und Dief. Or. Eur. 262—265.

Breed brüten, brut; ags. brêdan zu brôd; ahd. pruotan, mhd. brüeten, nhd. brüten, ndl. broeden; s. Mätzner 1, 331 und brood.

Breeze. 1. leichter, kühler wind; fr. brise, it. brezza, sp. briza, brisa nordostwind (sofern dies nicht zu bisa gehört); daher it. ribrezzo schauer? vielleicht von dem it. rezzo mit verstärktem anlaut. Diez 68; I, 85. Nach Heyse 129 ist das wort vielmehr keltischen ursprungs, wallis. brysg lebhaft, hurtig, brys raschheit, ir. gael. briosg; vgl. fr. brusque u. engl. brisk.

Breeze. 2. (brise, brize) wespe, bremse; ags. briosa neben brimse (nhd. bremse); wie es scheint, von dem in dem stamme brim, brem liegenden begriffe des summens; vgl. brim.

Breeze. 3. kohlenstaub; briss staub, kehricht; fr. bris bruch, trümmer von briser brechen; s. darüber Diez 580; II, 231; Dief. 1, 319; Or. Eur. 273 und vgl. brittle; nach Heyse 129 keltisch.

Brehon-laws eine art alter irischer gesetze; von dem ir. brehon richter, eigtl. breitheamhuin; s. Chambers's Encl. 2, 328.

Breme grausam; altengl. mundartl. breme = renowned, vigorous, fierce, cruel; ags. breme berühmt; Grein 1, 139. (Heyne 139: „aus be und hrême, wz. skr. çrâm vocare Leo.")

Brent; s. unter brant.

Brennage brennagium, eine art hundesteuer; ursprünglich in lieferung aus kleie als hundefutter bestehend; also zu bran kleie; s. Ducange s. v. brennagium.

Brettice (brattice) verschalung, a fence of boards in a mine or round dangerous machinery, bretage a parapet; schott. brettys befestigung, altfr. bretesche kleines hölzernes mit zinnen versehenes kastell; pr. bertresca, it. bertesca, baltresca streitgerüste; ebendaher mag auch bartizan eine art vorbau zur wehr stammen; vgl. darüber Wedgwood 1, 227, der die wörter auf schott. bred, nhd. bret, ndl. berd (s. board) zurückführen will; nach Diez 52; I, 62 ist die herkunft dunkel; über die verschiedenen mlat. formen vgl. Ducange s. v. bretachiae.

Breve, brevet, breviary breve, brevet, breviar; fr. bref, brève, brevet, breviaire u. s. w. alles von dem lat. brevis kurz, mlat. breve kurzes schreiben, breviarium kurzer auszug, gebetformelbuch u. s. w.; vgl. brief und das ebenfalls hierher gehörige nhd. brief; (eigentlich littera brevis, dann überhaupt scriptum, ahd. brief, briaf, mhd. brief, brieves, ndl. brief, schwd. bref, dän. brev, weder ags. noch engl. Grimm 2, 379.)

Brew brauen; ags. breóvan, ahd. priuwan, mhd. briuwen, nhd. brauen, ndl. brouwen, altn. brugga, schwd. brygga, dän. brygge. Ueber die herkunft von dem altgallischen brace (Plin.

18, 7) mlat. bracium, ir. gael. braich, kymr. brag, altfr. bras malz, mlat. braxare, fr. brasser brauen, sowie über die urverwandtschaft mit lat. frigere, gr. φρύγειν rösten s. Diez 578; II, 229; Grimm 2, 321; Weigand 1, 178 und Dief. 1, 320. 324; 2, 754; Or. Eur. 265—267; Wackernagel Umd. 5.

Brewet brühe, gebräu, brewis brühe; lehnen sich zwar jetzt nach form und bedeutung zunächst an brew an, mögen aber ursprünglich noch näher zu broth gehören; vgl. Dief. 1, 321; Wedgwood 1, 249 und die altengl. formen brouwys, briw.

Bribe geschenk, bestechung, bestechen; fr. bribe stück übriggebliebenes brot, wall. brib almosen, und so noch bei Chaucer bribe = reliquiae coenae, quae tribuuntur mendicis, stips; mendicare Gesenius 83; altfr. briban bettler, landstreicher, it. birbante; vgl. über die weitere verbreitung auf dem roman. gebiete Diez 68; I, 85; der ursprung des wortes wird weniger in dem ahd. bilibi brot, nahrung als in dem keltischen stamme, kymr. briwo brechen, briw abgebrochenes stück zu suchen sein; Scheler 43; Dief. 1, 321; die begriffsentwicklung macht keine schwierigkeit (vgl. brechen, brocken, brosamen, milde gabe, almosen, betteln, landstreicher, geschenk, bestechung u. s. w.)

Brick. 1. backstein; fr. brique, it. bricco, ndl. bricke, bryke; das fr. wort bedeutet mundartl. überhaupt „stückchen,“ wie andrerseits das engl. brick „bruch, ritze, schadhafte stelle;“ fr. brique de pain = ags. hlâfes brice; dies verweist deutlich auf entstehung der roman. formen aus dem german. stamme, goth. brikan brechen, ags. brĕcan, bryce; s. break; ist auch der entwicklungsgang nicht mit voller bestimmtheit zu erkennen, so darf man doch annehmen, dass brick backstein zunächst auf das fr. brique (erst bruch-, dann ziegelstein?) zurückzuführen ist, während die anderen bedeutungen unmittelbarer an das ags. erinnern; Diez 69; I, 85.

Brick. 2. kerl, bursche; altfr. bric, pr. bric, bricon, it. bricco in s-bricco, briccone schelm, spitzbube; „nach Ducange von dem rom. briga zank, wozu aber die kehltenuis nicht passt. Näher liegt ahd. brecho verletzer, störer, vgl. hûs-brecho praedator, ags. brica, desgl. altfrs. breker verbrecher“ Diez 69; I, 86.

Brickle, brickley, mundartl. brockle zerbrechlich; wie die entsprechenden nhd. (zer-) brechlich, bröcklicht, ndd. breklik, brokkelig, brokkerig Br. W. 1, 132 ableitungen zu brikan, ags. brecan, nhd. brechen; s. break u. brittle; vgl. Grimm 2,

352. 395; Mätzner 1, 432 und etwa über die ganze entfaltung ähnlicher formen im nhd. Kehrein 59—72.

Bride braut, bridal bräutlich, hochzeit, bride-groom bräutigam; ags. brŷd, goth. bruþs schwiegertochter, alts. brûd, ndl. brûd, bruid, altn. brûđr, schwd. dän. brud, fries. breid, brid, bred, breed, ahd. prût, mhd. brût, nhd. braut — davon auch fr. bru, mlat. brut, bruta Diez 582; II, 233 — hierzu stimmen auch die keltischen ausdrücke, wie welsch priod, priawd = a married person, armor. pried = sponsa; über die weitere verwandtschaft und abstammung sagt Weigand 1, 179: „der grundbegriff ist „die heimgeführte", denn mit den altdeutschen formen stimmt, indem im anlaute, wie in berg, ursprünglich gothisches f anzunehmen ist, das sich weiter in b, ahd. p fortgeschoben hat, skr. praudhâ = verlobte, neuvermählte, eigtl. die auf dem wagen geführte (skr. pra = vor, goth. fra, also mit f; udhâ part. pass. von skr. wah = lat. vehere fahren, auch vom heimführen der braut); vgl. genaueres bei Grimm 2, 330 ff. Dief. 1, 328; bridal hochzeit scheint ursprünglich nicht ableitung, sondern zusammensetzung zu sein; ags. brŷd-ealu, brŷd-al brautbier; wie altschwd. fastningar-ôl, graf-ôl, arf-ôl hochzeitsfest, begräbnisschmaus u. s. w. und nhd. kirchbier, kindelbier; später aber erscheint dann bridal als ableitung mit der roman. sylbe al, daher in dem sinne „bräutlich"; bridegroom, ags. brŷdguma, alts. brudigomo, ndl. bruidegom, bruigom, altn. bruđgumi, schwd. brudgum, dän. brudgom, ahd. prutigomo, mhd. briutegome, brûdegome, nhd. bräutigam; überall mit dem nicht mehr verstandenen und deshalb entstellten goth. ags. guma mann in dem zweiten theile der zusammensetzung; s. groom und vgl. Grimm 2, 335; Dief. 2, 417. Heyne 140: „brŷd, als sich verhüllende, skr. bruh für brudh celare."

Bridge brücke; altengl. brugg, mundartl. brig, ags. bricg, brycg, frs. bregge, ndl. brugge, brug; altn. bryggja neben brû, schwd. brygga neben bro, dän. brygge neben bro, ahd. prucchâ, mhd. nhd. brücke; über weitere herkunft und vermutheten zusammenhang mit nhd. britsche = brettergerüst vgl. britch; s. Grimm 2, 414; Dief. 1, 324.

Bridle zügel; ags. brîdel, bridl, ahd. prîdil (aber auch brittel; vgl. Grimm Gr. 2, 985. 986) ndd. ndl. breidel; daneben altfr. bridel zu it. brida, sp. pg. brida, nfr. bride, die erst dem german. gebiete entstammen Diez 69; I, 86; der ursprung wird in einem zeitwort ahd. prîtan, mhd. brîten weben, zu goth. braids breit

gehörig, gesucht; vgl. ags. brîdan? = expandi, texere Etm. 325; ndl. breyden weben, knüpfen, breiten, ndd. breiden stricken Br. W. 1, 138; s. braid, broad; Grimm 2, 354 ff. u. Dief. 1, 325; das zeitwort bridle zügeln erscheint noch ndl. und selten nhd. breideln, wie bereits ags. brîdeljan, bridlian.

Brief kurz, kurze schrift; fr. brief, bref von dem lat. brevis kurz; vgl. im übrigen breve.

Briar (brier) dornstrauch, rosenstrauch; ags. brêr, braer Grein 1, 140. Etm. 323; doch könnte auf die entwicklung des wortes romanischer einfluss gewirkt haben; vgl. mlat. bruarium; fr. bruyère, mundartl. brière heidekraut, heide (Diez 581; II, 233; Wedgwood 1, 236 u. Scheler 45), die auf keltische wurzeln zurückgeführt werden.

Brig brigg; scheint nur eine verkürzung aus brigantine zu sein; s. das folgende wort.

Brigade brigade; fr. brigade, it. brigata gesellschaft, rotte; brigand strassenräuber, fr. brigand, it. brigante aufwiegler, mlat. brigantes leichtes fussvolk; dazu fr. engl. brigandine waffenrock, ferner brigantine, fr. brigantin, it. brigantino raubschiff, schnellsegler; hierher gehört brigue streit, kabale, sich bewerben, nfr. brigue bewerbung, altfr. brigue, it. briga, sp. pg. pr. brega zank, nebst den entsprechenden zeitwörtern briguer, brigare, bregar. Ueber die zusammengehörigkeit und den immerhin etwas dunklen ursprung aller dieser wörter bemerkt Scheler 43 nach Diez 69; I, 86: „A tous ces mots se rattache un sens fondamental d'activité inquiète et de perturbation. Où faut-il en chercher la racine? Les langues germaniques n'offrent aucune ressource à cet effet, et le briga des idiomes celtiques ne nous avance pas non plus. Il faut presque désespérer de la trouver. L'opinion de ceux qui rattachent brigand aux Brigantes, peuple de la Rhétie, n'est fondée sur rien; l'it. brigante est tout simplement le participe présent du verbe brigare. Au moyen âge on appelait brigantes une certaine infanterie légère; de là est venu brigandine sorte de cuirasse.“ Vgl. Wedgwood 1, 236; Heyse 129 vergleicht kelt. brigant, brigantiad bergbewohner, räuber, von brig gipfel, hügel; man sehe auch Dief. 1, 263. 322; Or. Eur. 271.

Bright glänzend, hell (ehemals auch vom klange gebraucht); ags. bryht, berht, bearht, beorht, goth. bairhts, ahd. peracht, alts. mhd. berht, nhd. erhalten in eigennamen wie Bertha, Al-

brecht, Albert, Bert-ram; vgl. ausserdem pracht, bracht glanzfülle, ehemals in der bedeutung „lauter schall;" s. Weigand 1, 136; 2, 408 und über eine grosse anzahl etwa verwandter wörter in den verschiedenen sprachen, bei denen die beziehung auf licht und ton sich vielfach mischt und wechselt Dief. 1, 265; Wedgwood 1, 237 ff. u. brag. Bopp V. Gr. 1, 123. 236: „mit skr. bhradsch glänzen, gr. φλέγω, lat. flagro, fulgeo wurzelhaft zusammenhängend;" vgl. Rapp No. 109. plank. 1. glänzen, wozu auch blank, blink, bleach gehören würden.

Brilliant, brilliancy glänzend, glanz; fr. brillant; zeitw. briller, it. brillare, sp. pr. brillar funkeln, glänzen; am wahrscheinlichsten von beryllus (in der parmes. mundart brill) dem meergrünen, sehr glänzenden und durchsichtigen edelsteine; wie das nhd. brill, brille augenglas ebenfalls auf jenes gr. lat. βήρυλλος, βηρύλλιον, beryllus zurückgeführt wird; Diez 70; I, 87; Scheler 43; Grimm 2, 382.

Brim. Wenn auch die meisten, wo nicht alle bedeutungen dieses wortes sich zuletzt aus derselben wurzel, die etwa goth. briman lauten und theils summen, theils stechen bedeuten würde, erklären lassen (vgl. bramble, broom u. Grimm 2, 293. 362), so sind doch zunächst für das engl. besser zu sondern:

Brim. 1. rand, bis zum rande füllen; ags. bremme, brymme rand; nhd. brame, bräme, ver-brämen, mhd. bremen, braemen; baier. bräm streifen, randbesatz, brane waldrand; Weigand 1, 175; Grimm 2, 293. 302; Dief. 1, 316.

Brim. 2. bekannt, hart, streng; ags. brême, s. breme.

Brim. 3. see, fluss (mundartl.) ags. brim woge, meer; altn. brim brandung, dichterisch meer; Grimm A. u. E. XXXIV. Heyne 139: „eigentlich das treibende, wogende, skr. bhram rotare, agitare, quassare."

Brim. 4. brähnen, brämen (von der wilden sau); ags. bremman, nhd. brummen, brämen, brähnen (vgl. brawn), ndl. bremmen, ahd. preman, mhd. bremen; lat. fremere, gr. βρέμειν, it. bramare, fr. bramer Diez 66; I, 81; hierzu dann in ursprünglicher verwandtschaft brims, ags. brimse, nhd. bremse von stechenden, summenden insekten; vgl. breeze. 2.

Brimstone schwefel; für brin-, brun-, bryn-stone, wie schott. noch brunstane von dem ags. brine, bryne brand zu brynan, byrnan, engl. burn, nhd. brennen; also wörtlich ganz un-

serem bernstein von bernen brennen, schmelzen entsprechend „brennbarer stein“ Weigand 1, 136; Grimm 1, 1526.

Brinded, brindled gefleckt; wohl auf fr. brin zweig, brindille ästchen zurückzuführen, deren ursprung freilich keineswegs klar ist; Diez 70; I, 87. 84; zur vermittlung der bedeutungen sagt Wedgwood 1, 240 „a brindled cow is in Normandy called vache brangée from bringe = a rod;“ nach Dief. 1, 328 wiese es vermittels keltischer formen auf die wurzeln von wörtern wie brown, burn u. s. w. hin.

Brindice das zutrinken; it. brindisi, venet. prindese, fr. brinde nach Diez 390; II, 14 von dem deutschen ausdruck bring dir's.

Brine salzwasser; ags. brîne, bryne in demselben sinne, ndl. brijn, bei Binn. bryn = pekel salzlake; über die weitere abstammung ist nur soviel zu sagen, dass es schwerlich, wie Wedgwood 1, 240 meint, dasselbe mit brim, eher noch zu dem zu burn gehörigen und bereits unter brimstone erwähnten bryne brand gehört, so dass das salzwasser nach seiner brennenden, beizenden eigenschaft benannt wäre; vgl. Etm. 327.

Bring bringen; ags. bringan und so in allen deutschen mundarten mit merkwürdiger ausnahme des altnordischen; goth. briggan, ahd. prinkan, bringan, mhd. nhd. bringen, alts. brengian, ndl. brengen, frs. brensza; schwd. dän. bringa, bringe erst neuer eingeführt; über die meist unregelmässige flexion brahta, brought, nhd. brachte, sowie über die urverwandtschaft mit bera (goth. bairan, ags. bëran, nhd. beren, gr. φέρειν, lat. ferre) und mit break (brikan, brëcan, brechen, (φ)ρήγνυμι, frango) vgl. Grimm 2, 384; Dief. 1, 318; Mätzner 1, 337; Weigand 1, 182; Rapp No. 119. prank. 1. thun — wo das gr. πράσσειν als dazu gehörig angesehen wird.

Brink rand; schwd. dän. brink hügel; altn. brekka; ndd. brink grüner hügel; Br. W. 1, 140; Grimm 2, 391; Dief. 1, 262. 331; auch altn. brîngr hügel, sich anschliessend an altn. brînga, schwd. bringa, dän. bringe brust.

Brisk flink, munter; die unmittelbare ableitung von dem fr. brusc, it. brusco, wie sie mit Johnson noch Wedgwood 1, 240 anzunehmen scheint empfiehlt sich weder dem laute noch dem begriffe nach; dagegen scheinen beide, das romanische wie das engl. wort auf demselben keltischen grunde zu beruhen, wallis. brysg lebhaft, hurtig, ir. gael. briosg, wenn nicht die roman.

wörter mit Diez 74; I, 92 lieber aus dem ahd. bruttisc, brutt'sc finster, grimmig zu erklären sind; vgl. Heyse 129. 131; Dief. Or. Eur. 273.

Brisket brust der thiere; fr. brechet, brichet brustknochen; doch kommen wohl beide von einander unabhängig zunächst aus dem kelt. kymr. brysced = brisket, breast of a slain animal; bret. bruched, brusk brust, magen, thierbrust; s. Dief. 1, 331. wo dann weiter verwandte gruppen z. b. im nhd. brös-chen, oberd. brues brust, brustdrüse des schlachtviehs beigebracht und zu goth. brusts gestellt sind; s. breast.

Bristle borste, borsten, sträuben; ags. bristl (Bosw.), byrst; altn. burst, bust, schwd. borst, ndl. borstel, ahd. porst, mhd. nhd. borst, borste, zeitw. borsteln Grimm 2, 246; es bleibt zweifelhaft, ob es zu dem stamme von burst, oder von bear, oder von beard zu stellen sei, da begriff und form sich auf verschiedene weise vermitteln lassen; vgl. Schwenck 77; Weigand 1, 171.

Britain; ags. Breoton, Bryten entweder nach dem wallis. stammhelden Prydain, selten Bryt, Brydein, benannt oder vom wallis. brith bunt, weil die alten Britten ihre nackten körper zu bemalen pflegten, weswegen die Caledonier, ein theil der Nordbritten, bei den Römern Picti d. i. bemalte, hiessen; Heyse 129; Weigand 1, 183. Etm. 322; Dief. Or. Eur. 274; über die verschiedene, ehemals wechselnde bedeutung von Britain und Britany vgl. Trench 25.

Britch; es scheint doch nur eine, durch die kürze der aussprache herbeigeführte, andere schreibung für breech zu sein und nichts mit dem nhd. britsche, pritsche gemein zu haben, ausser wo es etwa auch an der stelle von bridge steht.

Brittle zerbrechlich, spröde, hinfällig, als adverb brittely, britly; altengl. brotel; ags. brytlic = broken in pieces, ableitung von bryttian, bryttan, breótan brechen, wie brickle von brĕcan; s. Mätzner 1, 432; vgl. altn. brióta = frangere, ahd. pruȝî = fragilitas, pruȝîc = fragilis und überhaupt zu dem starken zeitwort das unter bread bemerkte; Grimm Gr. 2, 20; No. 229; ferner Dief. 1, 319. a. und wegen weiterer zusammengehörigkeit engl. wörter aus dem roman. gebiet Diez 580; II, 231 unter briser brechen; breeze. 3.

Broach spiess, nadel, anfangen; fr. broche, altfr. und noch mundartl. broc, it. brocco, brocca, sp. pg. pr. mlat. broca nadel; aus lat. brochus, broccus hervorragender zahn. Dasselbe wort ist

brooch nur in bestimmter bedeutung nach dem fr. broche schmucknadel, wie auch nhd. als fremdwort brosche, broche, dann für „schmuck" überhaupt; Diez 70; I, 87. Eben hierher gehören ferner die ausdrücke brocade, brocado, brocatel für silber-, golddurchwirkte stoffe, it. broccato, fr. brocart, nhd. brocat zu it. broccare, fr. brocher stechen, sticken, ferner broach, abroach anbrechen, anfangen, erfinden, verbreiten, zunächst anstechen, anzapfen eines fasses von broach, fr. broche zapfen; vgl. Scheler 43; auch broccoli spargelkohl, it. broccoli kohlsprossen ist ableitung von brocco, broccolo spitzes pflöckchen, sprösschen.

Broad breit; ags. brâd, goth. braids, alts. brêd, ndl. breed; altn. breiđr, schwd. dän. bred, ndd. breed, ahd. mhd. nhd. preit, breit, schott. braid; „das wort stimmt, die unregelmässigkeit in der verschiebung des anlautes abgerechnet, zu skr. prithu breit, von prith hinwerfen, ausdehnen, (ausbreiten), welcher begriff auch in dem hierher gehörigen mhd. wurzelverbum brîten weben, flechten zu grunde liegt" Weigand 1, 180. Grimm 2, 356 (gr. πλατύς, litth. platus, lat. latus für platus) Dief. 1, 315; vgl. bread. 2. braid, bridle; sowie Rapp No. 250. plak breit.

Brock dachs; das ags. (bei Bosw. aus Somner angeführte) broc dachs scheint vielmehr keltisch zu sein; gael. broc = badger; vgl. Leo Rect. 9. anm. 38; nach Wedgwood 1, 243 würde das thier auch diesen namen von seinem weissgestreiften gesichte tragen; er vergleicht gael. broice mal, flecken, brucach gefleckt, breac scheckig, brocach und noch schott. broukid, brooked gestreift im gesichte, gesprenkelt, ausserdem ähnliche wörter im kymr. bret.; auch dän. aber broc dachs, broged bunt. Die mundartl. bedeutungen, in denen sonst brock noch vorkommt, müssen anders erklärt werden; s. Hal. 1, 212; in dem sinne a piece or fragment gehört es zu break, wie nhd. brocken zu brechen; in dem sinne a cow or husbandry horse ist es das altn. brockr, brockhêstr; s. bereits ags. broc = grumus und brocc = equus vilior bei Etm. 317; zu brock als bezeichnung des dachses vgl. bawson.

Brocket (verkürzt auch brock) a hart of two years old; fr. brocart zu broche spiess, wie im nhd. spiesser zu spiess und engl. pricket zu prick: „because the animal at that age has a single sharp broche or snag to his antler. The fallow-deer of the same age was termed a pricket. Cotg." Wedgwood 1, 244; vgl.

noch den fr. jägerausdruck broches = défenses du sanglier u. s. broach.

Brodekin, brodequin halbstiefel; fr. brodequin. Scheler 44: „it. borzacchino, esp. borcegui du flamand brosekin, broseken (Kiliaen), diminutif de broos, qui est supposé être une transposition de byrsa cuir; cp. flam. leerse botte, de leer cuir"; nach Diez 63; I, 78.

Brogue holzschuh, irischer dialekt; ir. brog schuh, holzschuh.

Broider, embroider sticken; fr. broder, cat. brodar entweder aus keltischer wurzel kymr. brodio, gael. brod, altengl. brode stechen; andrerseits kommen in betracht wallon. brosder, altsp. altpg. broslar = brosdar, mlat. brosdus, brusdus gestickt von dem gleichbedeutenden ahd. ga-prortôn, sofern dies nebst ags. brord, altn. broddr spitze, stachel auf ein goth. bruzdôn zurückführt; Diez 61; I, 75. Grimm Gr. 1², 319 u. besonders Dief. 1, 285. 286. Scheler 44: „d'autres, enfin, admettent dans broder une simple transposition de border."

Broil. 1. lärm, tumult, aufruhr; fr. brouiller verwirren, it. broglio empörung, imbroglio; die romanischen wörter werden verschieden erklärt; Diez 71; 1, 88 nimmt sie zusammen mit it. broglio, fr. breuil umzäuntes gebüsch, brühl; it. brogliare, fr. brouiller sprossen, sprudeln, hervorbrechen, sich empören (altfr. broil, bruil, mlat. brogilus, broilus Mätzner 1, 113) und denkt an keltischen ursprung, kymr. brog aufschwellung, oder auch deutschen stamm mhd. brogen sich erheben; Scheler 44 möchte fr. breuil und brouiller von einander halten und dies von dem deutschen brudeln herleiten; vgl. nhd. brodeln, brühl bei Grimm 2, 396. 426.

Broil. 2. braten, rösten; die ableitung des wortes auch in diesem sinne mag zweifelhaft erscheinen; allenfalls liesse es sich mit broil. 1. als dasselbe wort fassen, wenn man an dessen bedeutung „sprudeln" denkt und von der intransitiven bedeutung „braten" ausgeht; vgl. boil; Wedgwood 1, 245 findet darin das fr. brûler brennen, altfr. brusler, was er übrigens noch mit brasiller vermengt; vgl. Diez 73; I, 90; Mätzner 1, 194 erinnert dagegen an kymr. brwlio, brwlian und vergleicht die schweizerischen ausdrücke brägeln, prägeln; s. über letztere Grimm 2, 291. 353.

Broke. 1. imperfectum und participium, neben dem seltenen imperf. brake und dem gewöhnlicheren part. broken, von break; Mätzner 1, 354.

Broke. 2. makeln, kuppeln (dazu broker, brokery, brokerage); vielleicht von dem ags. brûcan brauchen, besorgen wie fr. courtier auf lat. curare und nhd. makler, ndl. makelaere auf maken machen zurückgeführt werden (Diez 120; I, 150; Weigand 2, 90; Schwenck 388); ganz anders freilich erklärt Wedgwood alle drei ausdrücke, indem er davon ausgeht, dass der begriff des aussuchens der schlechten waare zu grunde liege und nun die wörter von brok, brack, von corrigere, correctarius und von makel, mäkeln herleiten will; 1, 245—247.

Brome. 1. brom; der von Balard 1826 entdeckte einfache stoff mit unangenehmem geruch; gr. *βρῶμος* gestank; Heyse 130.

Brome. 2. in dem ausdruck brome-grass trespe; es ist das lat. gr. bromus, *βρόμος* als name einer haferartigen pflanze.

Bronze (bronz) bronze; fr. bronze, it. bronzo, sp. bronce, mlat. bronzium „nach Muratori und andern von bruno (vgl. brown) für brunizzo, bruniccio" Diez 72; I, 89; Weigand 1, 184 fragt: „ob ursprünglich slavisch? da russ. serb. bronza, poln. bronc, sloven. bronz, böhm. brň, bron metall; Grimm endlich in seiner G. d. d. S. 12 will es mit brass zusammen bringen, sodass der nasal entweder zugetreten oder in der kürzern form ausgefallen zu denken sei; vgl. Heyse 130; Wedgwood 1, 247.

Brooch brosche, juwel, kleinod; s. unter broach.

Brood brut; ags. brôd, ndl. broed, ahd. pruot, mhd. bruot, nhd. brut, den nord. mundarten abgehend; über seinen freilich unsichern zusammenhang mit ags. breóvan, nhd. brühen und engl. broth vgl. Grimm 2, 424. 453; ausserdem breed und Dief. 1, 326; sowie Wedgwood 1, 248, wo auch aus dem kelt. gebiete verschiedene wörter beigebracht sind.

Brook. 1. ertragen, dulden; altengl. brouk, schott. bruik, ags. brûcan geniessen, brauchen; altn. schwd. altfrs. brûka, ndd. brûken, ndl. bruiken, ahd. prûhhan, mhd. brûchen, nhd. brauchen zu goth. bruks, brukjan Dief. 1, 329; Grimm 2, 315; die jetzt gewöhnliche bedeutung von brook hat sich aus der des ags. brûcan (auch Hal. 1, 213 führt unter andern an to keep food on the stomach, to digest) etwa entwickelt wie unser nhd. verdauen, verschlucken in dem sinne von vertragen, ertragen, verschmerzen.

Brook. 2. bach; ags. brôc; gewiss dasselbe mit ndl. broek, ahd. pruoh, mhd. bruoch, nhd. brûch, ndd. brook, deren bedeutung „sumpf" nicht weit abliegt; Leo Rect. 73; Grimm 2, 410;

Dief. 1, 266; wo verschiedene andeutungen über die wurzel des wortes gegeben sind, deren erörterung hier zu weit führen würde.

Brook. 3. (mundartl.) geschwür, beule; es mag das ags. brôc, brôca = affliction, misery, disease sein.

Broom ginster, besenkraut, besen (vgl. bream. 2.); ags. brôm, brâm, ahd. prâmo, prâmâ, mhd. nhd. brâme von verschiedenen rankenden stachelgewächsen, ndd. brâm ginster, nhd. bram-, brom-beere; s. bramble; Grimm 2, 293; Br. W. 1, 135; Dief. 1, 320; 2, 750.

Broth brühe; ags. brođ, ahd. prod, bair. brod Schmeller 1. 253; Grimm 2, 395 unter brod und 2, 423 unter brühe; vgl. brew, bread und über weitere verwandtschaft Dief. 1, 334.

Brothel bordell; fr. bordel, mlat. bordellum, it. bordello, sp. burdel (auch adjektiv) ursprünglich baracke, hütte (altfr. auch bordele schlechte hütte) dann dirnenhaus; verkleinerungswort von dem pr. catal. borda, altfr. borde baracke zu goth. baurd; vgl. board; Diez 61; I, 75; Ducange s. v. bordellum und wegen der metathese der buchstaben Mätzner 1, 185.

Brother bruder; ags. brôđor, goth. broþar, alts. brothar, altn. brođir, schwd. dän. altfrs. ndd. broder, ndl. broeder, ahd. pruoder, mhd. bruoder, nhd. bruder und so nicht nur in allen germanischen, sondern auch den urverwandten sprachen des indoeuropäischen sprachstammes, wie skr. bhrâtr, zend. brâta, gr. φρατήρ, lat. frater, it. fratello, fr. frère, altslav. bratr, poln. serv. brat, ir. brathair, welsch brodyr u. s. w. Grimm 2, 417: „bhrâtar leitet Bopp vgl. gr. 1135. 1136 von der wurzel bhar oder bhr ferre sustentare und deutet bhrâtar als den erhalter, ernährer der mutter und jüngeren geschwister nach des vaters tod"; Weigand 1, 185; Dief. 1, 332; Grimm G. d. d. S. 185 (266); vgl. wegen der entwicklung desselben wortes auf dem romanischen gebiete friar; über den unregelmässigen plural brethren (ags. dat. sing. brêđer, nom. plur. brôđru, brođra; altengl. sing. broder, brother, brether; plur. breder, brether, bredere, bretheren, brethren) vgl. Mätzner 1, 220; Koch 1, 412. 416. Bopp V. Gr. 1, 550; 3, 390: „durch die beschränkung auf den plur. hat das uralte wortbildungssuffix im engl. den anschein eines ausdrucks der mehrheit gewonnen."

Brow braue, rand, höhe; ags. breáv = palpebra neben brû (brûn?) cilium; schott. bree, brie braue, brae hügel, altn. brâ = cilium, brûn, brŷn = supercilium; goth. brahv, ahd. prâwa, prâ, mhd. brâwe, brâ, nhd. braue, bran, brane, braune; wegen der

begriffsentwicklung vgl. noch ags. eag-hyll augenbraue und für die urverwandtschaft (skr. bhrû = supercilium, gr. ὀφρύς, ir. abhra, russ. brov' u. s. w.) Grimm 1, 788. 804. 2, 321; Dief. 1, 316; Rapp No. 356. pra augbraue.

Brown braun; ags. brûn, altn. brûnn, schwd. dän. brun, brunn, ndl. bruin, ahd. prûn, mhd. brûn, nhd. braun, und von dem germanischen in das romanische gebiet gedrungen it. sp. bruno, fr. brun Diez 74; I, 91. Ueber den wahrscheinlichen zusammenhang des wortes mit der wurzel goth. brinnan, nhd. brennen, engl. burn s. Grimm 2, 323. Dief. 1, 326 ff. „braun kann nach zwei seiten hin bedeuten entweder brennend, leuchtend, oder gebrannt, brandschwarz"; vgl. auch Weigand 1, 178 u. s. burn, burnish.

Browze abweiden (das junge laub, die sprossen); altfr. broust weide, blätterabfall, brouster, pr. brostar, nfr. brouter (für broûter) abweiden; die roman. formen (s. Diez 72; I, 90) sp. broza, pr. brus, brossa, fr. brosse, broussailles u. s. w. werden zurückgeführt auf ahd. proȥ, mhd. broȥ, nhd. brosz spross (vgl. Grimm 2, 399) oder aber auf den stamm burst hervorbrechen, alts. brustian sprossen, dem wieder die keltischen formen nahe treten bret. broust strauch, brousta abweiden; vgl. Scheler 44; Dief. 1, 268. 319. 322 u. s. burst, breast; altengl. u. mundartl. brutte = browze.

Bruise brausche, zermalmen, quetschen; so nahe die ableitung von dem ags. brŷsan in demselben sinne zu liegen scheint, darf man bruise kaum unmittelbar und allein daraus erklären, da einerseits ui mit langem u-laut niemals ags. ursprung zu haben scheint (Mätzner 1, 121), andrerseits altfr. bruiser, bruser zerschmettern ganz üblich war; dies letztere trennt Diez 582; II, 234 von briser und will es auf germanischen stamm ahd. brochisôn oder jenes ags. brŷsan zurückführen; dazu vgl. ndd. bruus Br. W. 5, 343; nhd. brausche Grimm 2, 328 und überhaupt Dief. 1, 320; Or. Eur. 273 über die keltischen verwandten.

Bruit gerücht, aussprengen; fr. bruit, bruire, it. bruito, bruire u. s. w, „nicht unwahrscheinlich ist, schon nach Ménage, dem lat. rugire, rugitus um der onomatopöie willen ein b vorgesetzt, wenn nicht bereits in der römischen volkssprache eine form brugire, dem gr. βρύχειν naheliegend vorhanden war" Diez 73; I, 91; dagegen will es Mahn bei Heyse 131 auf keltischen ursprung zurückführen.

Brun bach; für burn; s. bourn. 2.

Brunet, brunette brünette; fr. brunet von brun braun; s. das weitere unter brown.

Brunion blutpfirsich; fr. brugnon, it. brugna, pg. brunho; scheint zunächst auf prugna (prunea) aus lat. prunus pflaume zurückgeführt werden zu müssen, wenn gleich die benennung der farbe bruno (s. brown) mit von einfluss gewesen sein und die erweichung des anlauts p in b herbeigeführt oder wenigstens erleichtert haben mag; vgl. Diez 73; I, 91; Scheler 44.

Brunt stoss, angriff, heftigkeit, hitze; darf man von der letzten bedeutung ausgehen, so wird das wort zunächst auf das skandinavische gebiet zurückzuführen sein, altn. brundr, bryndr, dän. brynde; vgl. hochdeutsch brunst, ndl. bronst, schwd. dän. brunst zu goth. brinnan; s. burn und Dief. 1, 326; auch die englischen etymologen wie Richardson und Wedgwood fassen es = bruned, brund, brunt für burnt.

Brush bürste, bürsten; die älteren formen broce, broche, brosse weisen deutlich auf das altfr. broce, fr. brosse, sp. broza, bruza, bruza bürste und dies scheint nur eine besondere anwendung von dem fr. brosse kleines borstiges gesträuch, broussailles, sp. broza u. s. w. Diez 72; I, 90, über deren zusammenhang mit den deutschen stämmen burst und brust zu vergleichen browze, sowie burst, bristle; s. auch Scheler 44 unter brosse und brout; Wedgwood 1, 251 ff.

Brusk (brusque) grob, roh, brüsk; fr. brusque; it. sp. pg. brusco herbe, finster; über die entstehung der romanischen wörter aus dem ahd. bruttisc, zsgz. brutt'sc finster, grimmig oder wahrscheinlicher aus keltischer wurzel s. brisk.

Brustle rauschen, knistern; ags. brastlian, mhd. brasteln = crepitare, nhd. mundartl. brasteln, brascheln neben dem gewöhnlichen prasseln Grimm 2, 306. 308; der eintritt des dunkleren lautes kann nicht auffallen, wenn man an das leicht anklingende rustle, ags. hristlan und die ablautende onomatopöie im nhd. rascheln, ruscheln denkt; vgl. Dief. 1, 320.

Brute thierisch, roh; fr. brut, brute; lat. brutus; dazu dann brutal, brutish, brutality, brutalize u. s. w. wie ähnlich im fr. und nhd. Scheler 44; Heyse 131.

Bubble blase, blasen werfen; ndd. bubbeln, ndl. bobbeln, dän. boble; das wort scheint ähnlich wie babble lautnachahmend zu sein und sich ausserdem nach form und begriff leicht

zu berühren mit roman. wörtern fr. bulle; bube blatter, blase; vgl. engl. bub blasen werfen, bubs weibliche brust; die weiteren bedeutungen von bubble „blase, leerer schein, betrug, betrügen“ konnten sich leicht entwickeln; vgl. Br. W. 1, 153; Grimm 2, 457; Scheler 45; Wedgwood 1, 253.

Buccanier, bucaneer seeräuber, flibustier; fr. boucanier, boucaner, boucan; der name soll von dem karaibischen boucan, bocan „darre, platz zum räuchern des fleisches“ kommen; die Franzosen hätten davon das zeitwort boucaner räuchern, auf die büffeljagd gehen gebildet und boucanier eigentlich büffeljäger sei dann name der bekannten räuber in Amerika geworden. Wedgwood 1, 254: „Those who established themselves in the islands for the purpose of smoking meat were called buccaniers. The term bocan is still applied in the West Indies to a place used for the drying of produce;“ vgl. Heyse 124.

Buck. 1. bock; ags. buc, bucca; altn. bokki, schwd. bock, dän. buk, ahd. pocch, mhd. boc, nhd. bock, ndl. bok, finn. pukki; mlat. buccus, fr. bouc, pr. boc, churw. buck, comask. bocch, cat. boc, arrag. boque, altsp. buco, it. becco; wieder auch ir. poc, welsch buch; so weit verbreitet das wort ist, so scheint es doch weniger von anfang an gemeinsam, als verschieden entlehnt zu sein, ohne dass mit bestimmtheit das gebiet seines ursprungs nachgewiesen wäre. Diez 574; II, 224 „es ist im celtischen und deutschen einheimisch, nach Grimm aber erst aus dem romanischen ins deutsche verpflanzt; G. d. d. S. I. 42.“ In dem wörterbuche dagegen sagt Grimm 2, 201: „keltische und lateinische sprache haben keine wurzel dafür; buccus ist aus den deutschen sprachen geholt; bucca maul ist unverwandt, unser bock aber, wie diesmal Wachter einsah, stammt aus bochen stossen, da der nächsten sinnlichen betrachtung das thier als ein hornstossendes auffällt.“ Vgl. Wedgwood 1, 255.

Buck. 2. (bouk) bauche, lauge, waschen; ndd. büken, nhd. bauche, bauchen, schwd. byka, dän. byge; fr. buer, bret. buga, das auf ein älteres fr. buguer deutet; it. bucata, sp. pg. bugada, fr. buée das waschen mit lauge. Die gewöhnliche ableitung ist von dem it. buca loch (bucare durchlöchern), weil die lauge durch ein mit kleinen löchern versehenes tuch geseiht werde; im sp. wird dieselbe handlung colada durchseihung genannt, wie Schmeller unter sechteln bemerkt. Eine andre ableitung von buchen-asche, aus welcher besonders die lauge bereitet

werde (engl. buck-ashes laugenasche, dän. bög-aske buchenasche; vgl. Br. W. 1, 157 unter büken) hat wenig schein und stimmt auch zu den englischen lauten nicht recht. Gegen die erste ableitung macht Wedgwood 1, 254 geltend, dass it. bucare nie in dem sinne durchweichen vorkomme, allein das scheint auch gar nicht nöthig, wenn bucata erst das durchlöcherte seiheinstrument, dann die darin enthaltene lauge, die wäsche selbst bedeutete; Wedgwood will dann buck auf kelt. ursprung zurückführen gael. bog feucht, weich, einweichen, bret. bouk weich, boukat erweichen; noch andre gehen von dem begriffe „gefäss" aus; vgl. bucket; s. Diez 74; I, 92; Grimm 1, 1166 und weiteres bei Dief. 1, 278.

Bucket eimer: ags. bûc (nhd. bauch) kommt auch in dem sinne „gefäss, flasche" vor Etm. 299; Bosw. buc = a bucket, flagon, vessel, waterpot, pitcher; vgl. auch nhd. bogge zuber u. s. w. Sanders 1, 184; davon könnte dann bucket eine verkleinerung sein; vielleicht wirkte aber auch das fr. baquet (s. back. 2.) ein und ausserdem vgl. Dief. 1, 278, wo unter andern mlat. bugata eine art gefäss und corn. buket zuber angeführt werden.

Buckle schnalle, locke; fr. boucle, altfr. bocle, bloque, altsp. bloca erzbeschlag in der mitte des schildes, mlat. buccula, bucula scuti, mhd. buckel, aus lat. buccula backen, nach der ähnlichkeit der gestalt benannt; davon abgeleitet dann fr. bouclier, pr. bloquier, it. brocchiere, ahd. buckeler, engl. buckler; so Diez 575; II, 225; dagegen stellt zur erwägung Grimm 2, 485, ob nicht alle die wörter auf german. wurzel zurückzuführen seien, wie sie sich in bochen (vgl. buck. 1.) zeige.

Buckram steifleinen; fr. bougran, altfr. bougherant, it. bucherame, cat. bocaram, pr. bocaran, boqueran, mhd. buckeram: nach Schmeller 3, 413 von dem it. bucherare durchlöchern, also eigentlich lockres, erst durch leim gesteiftes zeug; nach anderen ursprünglich zeug von ziegenhaaren, woher der name komme (boc, boc-ar-an) Diez 74; I, 92.

Buckwheat buchweizen; ndl. boekweit, dän. boghvede, nhd. buchweizen „bei Lonicerus 286b heidenkorn oder bauchweizen mit der bemerkung, dass daraus gebackenes brot den bauch erweiche; richtiger ist aber die benennung nach der buche, deren frucht das heidenkorn gleicht" Grimm 2, 484; im engl. mag eine missverständliche anlehnung an buck. 1. um so eher stattgefunden haben, als manche pflanzennamen mit diesem zu-

sammengesetzt vorkommen; auf dieselbe weise gilt buck-bean als verderbt aus bog-bean; vgl. darüber Smart unter buck; über das deutsche wort Weigand 1, 190.

Bud knospe, sprossen; vgl. fr. bout, bouton, bouter, it. buttare ausschlagen (von bäumen) und s. button; dass d an die stelle von t tritt, ist im auslaut keineswegs unerhört, wie Wedgwood 1, 256 meint; vgl. Mätzner 1, 131.

Budge. 1. sich rühren, von der stelle gehen; fr. bouger, pr. bojar; nach Leibnitz und Frisch von dem ahd. biugan, nhd. biegen nachgeben, weichen, nach Diez wenigstens besser von dem ahd. bogên, ndl. bogen, schweiz. bojen, altn. buga beugen, krümmen, oder vielmehr nach dem eigtl. prov. bolegar, it. bulicare zu bolir, bulir sieden, wallen, sp. bullir in steter unruhe sein, pg. bulir etwas von seiner stelle rücken; Diez 575. 576; II, 226; Scheler 39; Dief. 1, 284 (bret. boulg, zeitw. bouljein.)

Budge. 2. gegerbtes lammfell; altfr. boge ranzen, it. bolgia von einem lat. bulgia zu bulga („bulgas Galli sacculos vocant" Festus); altir. bolc, gael. builg, ahd. bulga zu belgan schwellen; vgl. nhd. bulge ranzen Grimm 2, 512; Sanders 1, 240; Diez 59; I, 73; Dief. 1, 271; Or. Eur. 274 und vgl. bulge, belly u. s. w.; dazu dann budget tasche, budget, altengl. boget, bougett, fr. bougette, aus dem engl. in der form budget und dem sinne „finanzetat" wieder in verschiedene neuere sprachen herübergenommen. Heyse 132. (Manche eigenthümliche anwendung von budge ist bereits in den wörterbüchern genügend erklärt; Lucas 1, 251: budge-barrel das pulver- oder granatenfässchen, das beutelfass, ein fass auf schiffen zur verwahrung des feinen pulvers zum zündkraut, hat oben statt des bodens einen offenen ledernen sack, der gleich einem beutel auf- und zugezogen wird; die budge-bachelors, budge-doctors so genannt, weil ihre mäntelchen mit lammfell besetzt waren; budge munter, behende gehört wohl zu budge. 1. sich bewegen; in der bedeutung pedantisch, mürrisch könnte es mit bezug auf die budge-bachelors erklärt werden; vgl. Hal. 1, 216.)

Buff. 1. büffel, leder, lederfarb; verkürzt aus buffle, buffalo; fr. bufle, it. bufalo, mlat. bufalus, lat. bubalus, gr. βούβαλος ochs, büffel.

Buff. 2. stoss, puff, stossen; altfr. buffe stoss, it. buffo windstoss, fr. bouffer u. s. w. Diez 75; I, 93; aber auch nhd. buf, puff, buffen, puffen Grimm 2, 490; die weitere herkunft ist dun-

kel, insbesondere ob das germanische wort dem romanischen gebiete entnommen ist oder umgekehrt, ob nicht am besten ein weitreichender naturausdruck hier anzunehmen sei; im latein klingt nichts an, aber ebensowenig in der älteren deutschen sprache; vgl. puff und Scheler 39, der die lautnachahmende interjektion als die wurzel der hierhergehörigen wörter annimmt; ebenso Wedgwood 1, 259. Unmittelbar dazu gehören nun von engl. wörtern:

Buffet. 1. stoss, maulschelle, puffen; altfr. bufet ohrfeige.

Buffet. 2. credenztisch; fr. buffet. Diez 76; I, 93: „welcher umstand dem credenztisch den namen buffet gab, ist unbekannt; sp. bufete heisst schreibtisch;“ man darf annehmen, dass es zu jenem unter buff. 2. erwähnten zeitwort mit der bedeutung stossen, schlagen, blasen, schwellen, fr. bouffer, bouffir, it. buffare gehört; die begriffsvermittlung aber kann verschieden gedacht werden; vgl. Scheler 45, der am liebsten mit Ménage an eine „figure enflée“ der ersten buffets denken möchte, schliesslich aber auch fragt: „qui sait encore, si buffet n'est pas une forme corrompue de buvette?“ und an die mlat. bufetagium, bufetaria tranksteuer erinnert; ausführlich behandelt die etymologie des wortes Mahn im Arch. 27, 98 und fasst das resultat bei Heyse 132 kurz dahin zusammen: „fr. buffet, it. buffetto, sp. bufete, mlat. bufetum ursprünglich prunktisch, so viel wie lat. abacus von dem altfr. buffer = bouffer, aufblasen, schwellen, daher altfr. buffoi prunk, pracht.“

Buffoon possenreisser; fr. bouffon, it. buffone zu it. buffa, sp. bufa posse, it. buffo windstoss, jedenfalls auch zu dem stamme der vorigen wörter, in dem wie öfter „blasen“ und „schlagen“ sich berühren; vgl. fr. soufflet blasebalg, ohrfeige; für die begriffsentwicklung kann man ferner anführen das nhd. windbeutelei und altfr. boule wasserblase, windbeutelei; Heyse 124 meint: „von pr. bufar, fr. bouffer blasen, die backen aufblasen, wie es die lustigmacher zur belustigung der zuschauer thun.“

Bug. 1. stolz, eingebildet; wird als identisch mit big genommen; nur dürfte es dann eher die entstellte als die ursprüngliche form sein; ein einfluss von bug. 2. erscheint nicht undenkbar, wenn man an bugs'-words denkt, welches ein auf einschüchterung und erschrecken berechnetes prahlen bezeichnet; vgl. Wedgwood 1, 260.

Bug. 2. (bug-bear) schreckbild, popanz; nhd. bögk, bögge, bögke = larva, terriculamentum; dunkler abkunft; vgl. Grimm 2, 221 u. boggle.

Bug. 3. wanze; schwerlich ist es, wie Wedgwood 1, 260 meint, dasselbe wort wie bug. 2. und nur „given in a secondary sense to insects considered as an object of disgust and horror"; aber woher?

Bugle. 1. büffel, horn (zum trinken, blasen); altfr. bougle ochse aus lat. buculus, wovon auch das fr. beugler brüllen stammt; Diez 568; II, 217; in der älteren bedeutung von ochs bei Chaucer, Maundevylle, noch in der bibel von 1551. Deut. XIV. „These are the beasts which ye shall eat of: oxen, shepe and gootes, hert, roo, and bugle" Wedgwood 1, 260. Col. 15; Arch. 27, 421.

Bugle. 2. glaskoralle; Wedgwood 1, 261; „an ornament of female dress consisting of fragments of very fine glass pipes sewn on." „Et dictae dominae nunc portant bugolos qui sic nominantur, quos cooperiunt capillis capitis earum ligatis supra dictos bugolos." De moribus civium Placentiae. — A. D. 1388. Muratori.

Bugle. 3. günsel (name einer pflanze, der ajuga, auch der prunella vulgaris), über deren deutsche namen zu vgl. Weigand 1, 186. 464.

Buhl (buhl-, bool-work) mattes gold, perlmutter zu eingelegter arbeit, nach dem erfinder einem Franzosen namens Boule unter Louis XIV benannt; Chambers's Encl. 2, 415; er hiess A. Ch. Boule u. lebte 1642—1732; Heyse 125.

Build bauen (altengl. beelden, bilden, belden, aber auch bylle, mundartl. beild, bield schützen Mätzner 1, 121. 339; Wedgwood 1, 261); schwerlich unser nhd. bilden, ndl. beelden; s. Grimm 2, 8, noch mit ags. biliđe = imago zusammenzustellen; ein ags. byldan bauen neben byldan stärken, ermuthigen (von bold) ist fraglich, dagegen sicher ags. bold haus, gebäude Grein 1, 132, vielleicht auch bylda = baumeister Grein 1, 151. Wedgwood nimmt es unmittelbar entstanden aus bylle = altn. bylja bauen, zu altn. bŷli wohnung, bûa bauen, wohnen; demgemäss gehörte es zu der in bower, boor u. s. w. vorgeführten wurzel des nhd. bauen; vgl. noch Dief. 1, 275; Grimm 1, 1170; Leo Rect. 36. Heyne 137: „bold, als holzbau zu skr. bhil findere."

Bulb knolle, zwiebel, hervorragen; fr. bulbe von dem lat.

bulbus, gr. βολβός; über weiter aufsteigende verwandtschaft vgl. boll und nhd. bolle Grimm 2, 231.

Bulge bauch eines fasses, leck; vgl. bilge; für dieses wort wie für bulk gewähren die verwandten sprachen analogien, die wie die engl. wörter belly, billow, bouge, budge. 2. bilge u. s. w. alle auf die wurzel belgan mit der grundbedeutung tumere zurückweisen; aber schwierig und unsicher ist vor der hand noch die entwicklung der einzelnen formen und bedeutungen; vgl. Wedgwood 1, 261—263; nhd. bulge schlauch, ledersack Sanders 1, 240.

Bulimy heisshunger; fr. boulimie, it. bulimo u. sbulimo von dem gr. βούλιμος, βουλιμία eigtl. ochsenhunger, βοῦς ochse und λιμός hunger.

Bulk umfang, masse, körper; altengl. bouke körper, bolke haufen; schott. bouk = trunk, body, mass, size, bulk; ndl. bulcke = thorax; chest Kil., dän. bulk = a lump, clod; altn. bulka = to swell; ausser dem unter bulge und den dort angeführten wörtern gesagten vgl. man besonders noch Dief. 1, 270. 283 wegen der zahlreichen keltischen analogien, wie kymr. bulg grosser runder körper u. s. w.; bulk-heads scheidewände auf einem schiffe erwartet noch besondere erklärung; kaum wird man es mit Wedgwood 1, 263 für verderbt aus balk-heads nehmen wollen.

Bull. 1. stier, bulle; nhd. ndd. bulle, bolle; ndl. bul, altn. boli, bauli (litth. bullus, lett. bollis) ags. in der ableitung bulluca = vitulus, engl. bullock; in das nhd. erst ziemlich spät aufgenommen; vgl. Br. W. 1, 159; Weigand 1, 192; Grimm 2, 512 ff. „bulle geht unmittelbar zurück auf bellen, das uns = latrare, ags. aber auch boare, mugire bedeutete und von dem sich büllen = mugire ableitete.“ Vgl. bell.

Bull. 2. a papal rescript, bulle; ags. bull von dem lat. bulla blase, kugel; mlat. rundes zeichen, urkundensiegel, urkunde; in dem letzten sinne dann vielfach aufgenommen wie it. bulla, fr. bulle, nhd. bulle; vgl. boil. 1. und Diez 59; I, 73.

Bullace schlehdorn, pflaumenart; ehemals bulloes; altfr. balose, *beloce, beloche u. s. w. Dief. Or. Eur. 262; auch nach Wedgwood 1, 263 keltischen ursprungs; bret. bolos, polos; welsch bwlas, fr. bellocier = a bullace tree; it. bulloi, bullos = sloes.

Bull-beggar einer, der mittels einer päpstlichen bulle bettelt, archaist. der popanz; über diese bedeutung bemerkt

Wedgwood 1, 263: „corrupted from W. bwbach, Du. bulle-bak, a bug-bear, by confusion with mock-beggar, a scare-crow, bugbear (mock-clown in the same sense) Florio;" vgl. übrigens bully.

Bullet kugel; fr. boulet verkleinerungswort von boule, welches sich neben bulle aus dem lat. bulla entwickelte; s. boil. 1. u. bull. 2.

Bulletin bülletin; fr. bulletin, it. bolletino berichtszettel, von dem it. bolletta, bulletta, fr. billet zettel, eigentlich ein besiegeltes blättchen zu it. bulla; s. bull. 2. u. billet. 1.

Bullion. 1. ungemünztes gold oder silber; dem worte entsprechen fr. billon, it. biglione, sp. vellon mit der bedeutung von kupfermünze, schlechte münze; es wird bei Heyse 115 zurückgeführt auf fr. bille kugel, klotz, block, stab, besser aber mit Scheler und Wedgwood nach Ménage und Scaliger auf das mlat. bulla siegel, stempel; mgr. βουλλωτήριον = cuneus monetae; bulla enim est diploma regium; ita quoque dicta est monetae matrix, quia regiam habet effigiem Scaliger. Scheler 34: „anciennement bullion, d'où billon, signifiait le lieu où l'on monnayait, de là mettre au billon = remettre en valeur, faire refondre de la monnaie de mauvaise aloi, métaph. remettre en état, puis la locution monnaie de billon mauvaise monnaie;" vgl. für das engl. wort und die begriffsentwicklung den ausführlichen artikel bei Wedgwood 1, 265 und Trench 26.

Bullion. 2. veraltet, meist bullions metallverzierungen, haken und schnüre, nägel; wenn auch theilweise mit bullion. 1. vermischt beruht das wort doch gewiss zunächst auf fr. boulon nagel mit knopf und bouillon dicker goldfaden, welche wörter selbst wieder auf lat. bulla blase, nagelknopf zurückweisen; siehe über die roman. wörter Scheler 39 und im ganzen Wedgwood 1, 264 ff.

Bully bramarbas, lärmen, übertäuben; das wort scheint zu nhd. bullern, bollern, eigentlich poltern neben jenen aus dem ndd. entnommenen wörtern, ndl. bulderen, bolderen, verbulderen zu gehören; vielleicht sind ursprünglicher die zusammensetzungen wie Bully-John, Bully-Jack, bully-rock, bully-rook, bully-back, welche den auffallend entsprechenden ndd. bullerjaan, buller-bak, buller-brook entnommen und dann nach englischer weise verkürzt werden mochten; vgl. Lucas 1, 254; Br. W. 1, 159.

Bulwark bollwerk; ndl. bolwerk, schwd. bolverk, nhd. bollwerk; das germanische wort, welches erst in dem 15. jh. aufgekommen, bald aber in verschiedene sprachen aufgenommen zu sein scheint (poln. bolwark, russ. bolverk, fr. boulevard, it. baluardo, sp. baluarte) wird abgeleitet von bohle (bohl-werk) bei Frisch 1, 118, oder von dem mhd. boln, ahd. polôn, bolôn werfen, schleudern, sodass es erst schleudermaschine, dann den ort zur aufstellung einer solchen u. s. w. bezeichnet hätte; vgl. Schmeller 4, 141 ff.; Grimm 2, 234; Diez 576; II, 227; Weigand 1, 168; an engl. wörtern bole u. work.

Bum. 1. der hintere, steiss; nach Wedgwood 1, 267 wäre es nur entstellung von bottom, wie diesem frs. bôm entspricht.

Bum. 2. lärmen, schlagen; ndl. bommen tönen, trommeln; es mischen sich hier gewiss bis zur unmöglichkeit genauer scheidung mehrere ursprünglich verschiedene wortstämme, wie sie unter bomb und bump für die bedeutungen tönen, schlagen erscheinen, aber auch wieder für den begriff beule, wölbung; vgl. bump geschrei der rohrdommel, beule, schlag; ferner nhd. die interjection bums und davon bumsen, im engl. boom. 2. und bumble-bee = humble-bee; über die berührung von schlag und beule s. boss. Im einzelnen ist hier noch manches zu erforschen, wie bum-boat, bum-bailiff, bumpkin; um so schwieriger, je mehr das kurze und trübe lautende bum zumal im scherze, vom volke aus den verschiedensten wörtern entstellt werden konnte; Wedgwood 1, 267.

Bun (bunn) eine art backwerk; bun, bunny kaninchen, kaninchenschwanz; bunny beule, bunion geschwür am fusse; auch bei diesem worte ist es schwer und vor der hand unrathsam, gewisses zu geben. Wenn, wie es scheint, altengl. bung in verschiedenen bedeutungen von bun vorkommt, so kann man erinnern an das altfr. bugne beule — von dem bigne und beignet abgeleitet werden — aber auch an deutsche wörter, wie bunge trommel und überhaupt den stamm bingen; vgl. Diez 76; I, 94; Grimm 1, 1471; 2, 524. 525 unter bengel, bunkel; in ermangelung von besserem möge noch hier stehen, was Wedgwood 1, 268 giebt: „the primary origin of the word may be sought in the notion of striking expressed by Bret. bunta, bounta to push, to strike; prov. Engl. bunt or punt to strike with the head, to kick; — Baker. Pl. D. bunsen to strike. Manx bun a butt end, thick end; gael. bun a root or stump; bun-feaman a tail,

a bob-tail. Hence the Engl. bunny for a rabbit, because the short tail of a rabbit in running is very conspicuous. Bun, a rabbit, the tail of a hare. Halliwell.“

Bunch beule, höcker, bund, büschel; scheint mit dem vorhergehenden worte nahe verwandt zu sein und auch wenigstens theilweise auf dem stamme bingan stossen zu beruhen; vgl. ndd. bunsen Br. W. 1, 164; die begriffsentwicklung wäre etwa wie bei bum, boss zu denken; altengl. ist bunch schlagen; aus der bedeutung „schlag“ aber konnte sich dann die von „beule,“ „schwellende masse,“ „bündel“ entwickeln, wodurch das wort freilich mit einem andern stamme bindan sich mischen musste; man vgl. nhd. bunkel bei Grimm 2, 525; Weigand 1, 193 und an englischen wörtern bunt bausch, bauch eines segels; bunt mehlbeutel, bunting beuteltuch, die man zwar mit Wedgwood 1, 269 als verwandt zusammenstellen kann, die aber weitere sichtung und genauere erklärung erwarten; vgl. Dief. 1, 339.

Bundle pack, bündel; ags. byndel, nhd. bündel, oberdeutsch u. mhd. das bündel, der bündel, ahd. daȥ kipuntili, gabuntili, mhd. daȥ gebundel, gebundelîn; es ist eine weiterbildung von bund zu bindan; s. bind, bond u. für das nhd. Kehrein 246.

Bung spund, spunden; zu vergleichen sind die nhd. spund, ehemals bunte, mundartl. bunte, punt, woraus mlat. bondonus, fr. bonde schleuse, zapfen, bondon spund entstanden Diez 573; II, 223; das engl. ng könnte durch einfluss der fr. nasalen aussprache entstanden zu sein scheinen, doch wird auch kelt. bwng spund angeführt; vgl. im allgemeinen Schwenck 635.

Bungle stümpern, stümperei; nach Wedgwood 1, 271 würde es zu dem stamme bingan (s. bunch) schlagen gehören; „Icel. böngun, ars rudis; böngunar-smidr, iners malleator, tudeator; from O. Sw. bunga to strike, as cobble from cob to strike. Icel. banga, Dan. banke to strike. Because nailing on a patch is the most inartificial way of mending a thing.“ Johnson führt ein welsches bwngler = bungler an. Am nächsten liegt offenbar altn. böggla unordentlich zusammenpacken, böggr bündel.

Bunt, bunting; die wörter, welche bei Heyse 133 mit dem nhd. bunt zusammengestellt werden, erwarten wohl noch eine andere erklärung; vgl. bunch.

Buoy boje, schwimmen; weitverbreiteter schifferausdruck, frs. bui, ndl. Binn. boeye = voet-yser, hand-yser aber auch ankerberdt, nndl. boei, nhd. aus dem ndd. boie; altfr. boye, nfr. bouée,

pg. boie, sp. boya ein auf dem wasser schwimmendes mit einem taue oder einer kette (boja) befestigtes stück holz, von dem uralten lat. boja (bei Plautus schon bojae fesseln) mlat. boia Duc. 1, 713; altit. boja, pr. boia, altfr. buie, mhd. boie, beie fessel, kette; vgl. Br. W. 1, 108. Grimm 2, 229. Diez 58; I, 72; hinsichtlich der sache vgl. noch ndd. bake, engl. beacon.

Bur; s. unter burr; auch veraltet = bûr für bower.

Burbot quappe; fr. barbotte, s. barb. 1.; auf die schreibung und aussprache mit dem trüben u wirkte etwa die falsche analogie von turbot oder eine eben so unrichtige beziehung auf bur ein.

Burden. 1. (burthen) bürde, last, beladen; ags. byrđen. altn. byrđi, dän. byrde, schwd. börd, goth. baurþei, ahd. purdî, mhd. nhd. bürde, ndl. borde, bordene (Binn.) zu dem stamme bairan, engl. bear; s. Grimm 2, 532; Kehrein 50; Dief. 1, 258.

Burden. 2. altengl. bourdon-schlussreim, refrain, mit der stimme, dem basse begleiten; fr. bourdon bass, brummstimme, hummel, it. bordone, sp. bordon, pg. bordão; das wort ist wohl lautnachahmend, indessen bemerkt Diez 62; I, 76: „ist es richtig, dass die langen trompeten der orgelpfeifen diesen namen führten (Ferrari, Ducange), so konnte man ihn von dem der langen pilgerstäbe (vgl. burden. 3.) entlehnt haben und hiernach würde das gael. bûrdan gesumme, altengl. bourdon von aussen eingeführt sein.“ Scheler 40.

Burden. 3. (burdon, bourdon) pilgerstab; fr. bourdon zu bourde, it. bordone, sp. pr. bordon, pg. bordão stütze, pilgerstab; bildlich angewendetes lat. burdo lastthier, maulthier, wie nach Covarruvias sp. muleta das maulthier und den krückstock bedeutet; Diez 62; I, 76.

Burdock klette; s. unter burr.

Bureau schreibtisch, schreibstube; fr. bureau, eigentlich eine mit grobem wollenen tuche (bure) überzogene tafel, woraus sich dann die andern bedeutungen leicht erklären. Bure aber führt Diez 77; I, 95 zurück auf it. bujo, lomb. buro dunkel von dem lat. burrus (bei Festus: „burrum antiqui quod nunc dicimus rufum“) vermittels der formen burius, burrius, sp. buriel, pg. pr. burel, so dass die farbe dem zeuge den namen gab; vgl. borrel; Dief. Or. Eur. 260.

Burganet sturmhaube; altfr. bourguignote, sp. borgonota, eigentlich ein burgundischer helm.

Burgeon (bourgeon) knospe, keimen, treiben; altengl. burion, bourion, burjown, fr. bourgeon; über dessen herkunft Diez 577; II, 227: „grammatisch möglich ist entstehung aus dem ahd. burjan heben, sodass bourgeon (ahd. burjô ?) etwas sich hebendes, hervorbrechendes bedeutete; occit. auch das einfachere boure auge eines zweiges."

Burgess bürger; fr. bourgeois, altfr. burgeois, altengl. burgeise; das fr. wort stammt zunächst aus dem lat. burgensis Diez 62; I, 76; über burg aber, das dann auch in burh, burgh-bote, burgrave u. s. w. erscheint s. borough u. Dief. 1, 264.

Burglar nachtdieb, räuber (burglary, burglarian, burglarious); mlat. burglator, burglaria aus burgi latro, indem lat. latro (accus. latron-em) burgund. zu lâre, pr. laire, altfr. laires, lerres, lieres, nfr. larron wurde; vgl. borough und larceny; Chambers's Encl. 2, 436.

Burin grabstichel; fr. burin, it. borino, sp. pg. buril, altsp. boril von dem ahd. bora terebra, borôn terebrare; s. Diez 62; I, 77 u. bore. 1.

Burke morden, um die leichen zu verkaufen; von dem namen — William Burke — des ersten resurrectionman, der, im jahre 1827, zum tode verurtheilt wurde; Lucas 1, 257; Chambers's Encl. 1, 230.

Burl noppen; s. unter burr.

Burlesque possenhaft, burlesk; fr. burlesque, it. burlesco von dem it. sp. pg. burla posse und dies nach Diez 77; I, 95 aus dem lat. burra mittels der verkleinerungsformen burrula, burla; dazu it. burletta komische oper; jenes lat. burra bei Ausonius scheint ursprünglich dasselbe zu sein mit burra, rom. borra zotte; vgl. it. fiocco flocke, posse, sodass der grundbegrifl wäre flocke als etwas unbedeutendes — lat. flocci habere — vgl. nhd. lappalie kleinigkeit von lappe mit latinisierter endung u. s. burr.

Burly dick, aufgedunsen; s. burr.

Burn. 1. brennen; ags. beornan, byrnan, brinnan = ardere; brennan, bernan, barnan = cremare, goth. brinnan und trans. brannjan, ahd. alts. brinnan und trans. brennan, brennian; allmählich laufen wie im engl. so im hochdeutschen das starke intrans. und das schwache trans. zeitwort in einander; Grimm 2, 365. 391; Dief. 1, 326; altn. brenna, schwd. brinna, bränna, dän. brände. Ueber die altengl. und schott. zum theil noch starken formen vgl. Mätzner 1, 336; wegen der metathese überhaupt

Mätzner 1, 184 und in bezug auf das vorliegende wort die ndd. ndl. formen bernen, barnen, altfrs. berna Br. W. 1, 80.

Burn. 2. bach; s. bourn. 2.

Burnish glänzend machen, polieren; fr. brunir, it. brunire, sp. bruñir, broñir, pg. bornir bräunen und dann „glänzend machen,“ wie mhd. briunen, auch nhd. als fremdwort brünieren Sanders 1, 229; von dem fr. brun, it. bruno; s. brown; die metathese in dem engl. burnish erklärt sich leicht aus den nicht nur angels. sondern auch roman. analogien; vgl. das pg. bornir, sowie Diez 74; I, 91; Rom. Gr. 1, 248; zugleich lag eine anlehnung an das stammverwandte burn nahe.

Burr, in manchen bedeutungen gewöhnlicher bur geschrieben; die bedeutungen sind so zahlreich und die form des wortes ist so kurz und abgeschliffen, dass hier leicht noch mehr als zwei verschiedene stämme gemischt sein können und vorläufig andeutungen über die etymologie genügen müssen; die zu grunde liegenden hauptbegriffe scheinen zu sein das „kratzende“ der klette, dann das „hervorstechende, sich erhebende;“ dazu ist nun vor allen zu vergleichen das it. sp. pr. borra, fr. bourre kurze wolle, flockiger stoff; s. Diez 63; I, 77 und burlesque; dann möge hier stehen ein versuch, die bedeutungen zu vermitteln von Wedgwood 1, 274: „A bur then is a seedvessel which sticks to our clothes like a flock of wool and is not readily brushed off. The Northumberland bur is a huskiness of pronunciation, as if the speaker had some kind of bur or flocks in his throat to impede his utterance:“ davon dann burdock; vgl. dock; ferner gehört hierher burl noppen, die flocken ablesen. Andere bedeutungen weisen mehr auf das in burgeon zu grunde liegende fr. boure auge, spross hin und wie dies auf ahd. burjan heben zu beruhen schien, so entspricht burly „aufgedunsen“ auffallend dem ahd. purlîh „was sich erhebt, hebt, hoch.“

Burrel. 1. butterbirne; zu fr. beurré in demselben sinne, von beurre butter; s. butter.

Burrel. 2. „The burrel-fly is the oxfly; burrel-shot is a sort of case-shot. It signifies tormenting“ Smart; danach könnte es sein fr. bourreler peinigen zu bourreau, pr. borel henker, über dessen zweifelhafte abstammung von boja fessel, gleichsam bojer-ello oder von boucher (s. butcher), oder von einem eigennamen zu vgl. Diez 576; II, 227; Scheler 40.

Burrock kleiner damm, wehr; über das verkleinernde ock vgl. Mätzner 1, 443; von bur in dem sinne von hinderniss oder etwas hervorragendem.

Burrow (auch verkürzt bur) erdhöhle, kaninchenloch; es mag dasselbe wort wie borough, burgh sein und zu dem goth. bairgan, ags. bëorgan, nhd. bergen gehören; jedenfalls wird die form jetzt leicht und vielfach verwechselt mit borough und borrow; vgl. bury. Wedgwood 1, 275: „burrow is used in many parts of England in the sense of shelter from the wind; the burrow side of the hedge; a very burrow place for the cattle;" dazu vgl. ags. beorg berg, schutz. hügel, grabhügel; gebeorg schutzwehr, zufluchtsort.

Burse = exchange, börse (dazu bursar, bursary); aus fr. bourse, mlat. bursa, byrsa, gr. βύρσα mit der begriffsentwicklung: fell, leder, beutel, geldbeutel, ort für geldgeschäfte; man vgl. besonders noch das fr. bourse in der bedeutung „stipendium" und die demselben mlat. bursa entsprungenen nhd. wörter burs, burse, bursche Grimm 2, 546; dasselbe wort ist natürlich, mit verhärtetem anlaut purse, ahd. pursa, nhd. börse; wozu disburse, ehemals auch dispurse, u. reimburse gehören; s. Mätzner 1, 124. Vgl. ausserdem Scheler 40 wegen der entsprechenden roman. wörter und: „quant au mot bourse en tant qu'il signifie réunion de banquiers, agents de change etc. Guichardin déjà nous en fait connaître l'étymologie: la première place qui correspond à ce que l'on appelle bourse aurait été celle de Bruges (XIV. siècle), c'était l'hôtel d'une famille patricienne appelée Van den Beurse (fr. de la Bourse) dont les armes sculptées qui surmontaient la porte et qui se composaient de trois bourses, ont donné le nom à tous les bâtimens de l'espèce."

Burst bersten; ags. berstan, ndl. nhd. bersten, dagegen altengl. brest, brast, ahd. brestan, mhd. bresten, altn. bresta, schwd. brista, dän. bröste; auch alts. brestan; hierdurch wird genügend angezeigt die verwandtschaft des wortes mit den stämmen brikan (s. break) brechen und altn. briota (s. brittle) in demselben sinne; vgl. Grimm 1. 1527; Dief. 1, 320; über die engl. formen Mätzner 1, 342.

Burthen; s. burden. 1.

Bury steht theils in der bedeutung „burg, festung, wohnung" für burh, borough — veraltet und in eigennamen —; theils ist es in dem sinne „begraben" ags. byrigean, byrigan,

byrgean = sepelire zu beorgan, goth. bairgan, nhd. bergen, verbergen zu stellen; auch den engl. ableitungen entsprechen meist schon ags. formen, wie byrigels (byrgels) grab, begräbniss; byrigen u. s. w. vgl. Dief. 1, 261; bury in bury-pear ist das fr. beurré zu beurre butter; vgl. burrel. 1. u. butter.

Bush. 1. busch; altengl. busk, altn. bûskr, bûski = virgultum, schwd. buske, norw. buska, busk, dän. busk, ndl. bossch, bos; ferner aber ahd.? (bramalbusc Graff 3, 218), mhd. busch, bosch, nhd. bosch, busch und mlat. boscus, it. bosco, pr. bosc, sp. bosque, fr. bois, neben mlat. buschia, pr. busca, fr. bûche. Ueber den sehr zweifelhaften verhalt der wörter zu einander und den weiteren ursprung (etwa von bauen vermittels eines ahd. buwisc, buisc baumaterial) vgl. man besonders Grimm 2, 556; Wackernagel Umd. 6 und Diez 64; I, 78; das engl. wort scheint zunächst auf den skand. formen zu beruhen. Vgl. hierzu boscage, bosket, busk.

Bush. 2. radbüchse, buchse; seinem ursprunge nach eins mit box. 1.; vgl. ndl. busse büchse, schwd. hjul-bosse = the bush of a wheel; nhd. büchse, buchse Sanders 1, 236.

Bushel scheffel; altfr. boissel, nfr. boisseau, wall. boisteau, mlat. (vom j. 1214) bustellus, eine ableitung von fr. boîte, pr. bostia, altfr. boiste, bret. boest; Diez 573; II, 223: „aus pyxis gestaltete sich mlat. buxis bei Paulus Diac., woher die pr. form boissa; im 10. jh. bemerkt man buxida vom akkus. pyxida (πυξίδα), umgestellt in buxdia, bustia, welches letztere im 11. jh. begegnet, pr. bostia u. s. w.“

Busk. 1. = bush busch.

Busk. 2. blankscheit; fr. busc — und dies wohl nur nebenform von bûche holzscheit (wie nhd. blankscheit assimiliert ist aus fr. planchette täfelchen); Scheler 45; 37; doch könnte man auch an einen ursprung aus lat. fustis denken, vgl. bust; immerhin bleibt der wechsel von t zu c bedenklich.

Busk. 3. anziehen, fertig machen, geschäftig sein; nach Wedgwood 1, 276 zusammengezogen aus altn. buask für bua sik sich bereiten; „the frequency with which to busk is used as synonymous with to make one boun, is thus accounted for; as boun is simply buinn, the past participle of the same verb bua, the deponent form of which is represented by the E. busk;“ vgl. bound. 3. u. bask.

Busket; ist das an das engl. busk, bush angelehnte fr. bosquet; s. bosquet, boscage u. s. w.

Buskin halbstiefel; erscheint als verkleinerung von boot mit der ableitungssylbe kin, etwa aus der form buts-kin mit assimilation an skin entstanden zu denken.

Buss. 1. kuss, küssen; schwd. bussa, nhd. mundartl. buss, puss — scheint kaum etwas mit dem fr. baiser, it. bacio, lat. basium gemein zu haben, sondern eher als eine nebenform von kiss angesehen werden zu können, deren consonantenwechsel in lautnachahmung und kindersprache seine erklärung fände; in diesem sinne mag man dann vergleichen gael. bus = a mouth, lip, snout; poln. buzia = mouth, lips, also a kiss; sp. buz = a kiss of reverence, vielleicht selbst das lat. basium; s. Diez 472; II, 106; Dief. 1, 286; Grimm 2, 570.

Buss. 2. eine art fahrzeug; büse Grimm 2, 563; altfr. busse, buse, buce, mlat. bucia, busa; pr. bus, altsp. buzo; ags. butse in butse-carlas schiffsleute (bei Lye; s. auch Duc. v. buscarla), ndl. buise fischerboot, altn. bûssa, von butta, buttis mit Ducange u. anderen Diez 583; II, 234; s. boot. 2.

Buss. 3. katze = puss; vgl. nhd. buse Grimm 2, 562.

Buss. 4. vulgäre, aber sehr übliche abkürzung für omnibus als name des modernen fuhrwerks, (lat. omnibus für alle), wie cab von cabriolet.

Bust. 1. büste — auch in der vollen roman. form aufgenommen busto; it.sp.pg. busto, pr. bust, fr. buste. Ueber die verschiedenen versuche den dunklen ursprung des roman. wortes aufzuhellen, findet sich folgende gute übersicht bei Scheler 45: „Buste, it. esp. busto, prov. bust. D'origine douteuse; ni l'all. brust, poitrine (vgl. breast, boast und Heyse 134), ni le lat. bustum corps brûlé peuvent être allégués. M. Diez (vgl. Wörterb. 78; I, 96; Anhang 15), comme Ferrari, se demande, si l'it. busto n'est pas peut-être altéré de fusto, qui a la même signification et qui vient de fustis. (Pour la substitution de b à f il cite l'exemple de bioccolo, de floccus, et de bonte, de fons.) Si cela est, il faut que le fr. buste soit de provenance italienne, ce qui est peu probable. M. Littré n'hésite donc pas à voir dans buste une altération de l'all. brust, quoique l'élision de r ne se justifie par aucun exemple français. Gachet est d'avis que le vfr. bus, buc, bu, rouchi busch = buste, tronc humain, le wallon et prov. buc, BL. buca, busca tronc d'arbre, sont des mots identiques, procé-

dant tous de boscus, buscus bois. Busca s'est modifié en busta, arbor ramis truncata, de là le fr. buste. Pour le changement de c en t, Gachet cite vfr. mustiax, jarret, wall. mustai, rouchi mutiau, qui viennent de musculus, soris de gambe (gloss. lat. rom. de Lille). La forme intermédiaire a dû être musquiau, muquiau."

Bust. 2. holzstoss, scheiterhaufen; unmittelbar aus dem lat. bustum in demselben sinne entstanden; dazu bustal.

Bustard (bei Florio bistard = bustard) trappe; fr. outarde, it. ottarda, sp. avutarda, pg. abetarda, betarda, pr. austarda; alle aus dem lat. avis tarda langsamer vogel; Plin. h. n. 10, 22: „proximae iis sunt, quas Hispania aves tardas appellat." Scheler 243 fügt nach Diez 246; I, 299 hinzu: les mots latins se transformèrent d'abord en au-tarda, d'où o-tarda, utarda, fr. outarde. Par une nouvelle préposition de avis l'esp. fit av-u-tarda. Le aus dans le prov. austarda est une réproduction plus complète de l'élément avis. Le vfr. et champ., par aphérèse de la syllabe initiale a, dans avis tarda, et par le durcissement du v initial en b, ont fait bistarde;" aus der letzteren form gingen dann die englischen wörter hervor. Vgl. Dief. Or. Eur. 349 und über eine ähnliche formentwicklung ostrich, estrich.

Bustle geschäftig sein, lärm u. s. w.; nach Wedgwood 1, 279 wird es auch buskle geschrieben und wäre das altn. bustla to make a splash in the water, to bustle zu vergleichen; beachtenswerth ist ein in deutschen mundarten vorkommendes busteln, pusteln in dem sinne „allerlei kleine arbeiten geschäftig verrichten," welches kaum erst aus dem engl. eingedrungen ist und auf einen zusammenhang mit dem nächsten worte busy hinzuweisen scheint.

Busy geschäftig, beschäftigen, business geschäft; ags. bysig (biseg) occupatus; bysigu (byseg) occupatio; bysegjan occupare; das wort erscheint noch im ndl. besech, bezig, bezigen und (daher entnommen?) im ndd. Br. W. 1, 81; weiter kann es zusammenhängen mit altn. bisa summo et rudi nixu moliri, sowie mit dem goth. ana-busns auftrag zu dem stamme biudan, Dief. 1, 302. Einen zusammenhang mit dem fr. besogne geschäft, als dessen grundwort Grimm G. d. d. S. 364 (256) besig, busy nehmen möchte, weist Diez 322; I, 385 zurück.

But. 1. ausser, nur, aber; ags. bûton, bûtan, auch schon verkürzt bûte, entstanden aus be-ûtan (vgl. out) mit der bedeutung extra, sine, nisi; vgl. ndd. buten Br. W. 1, 174, ndl. buiten

draussen und als ähnliche bildungen die nhd. auszer, drauszen. Die scheinbar weit auseinander liegenden bedeutungen von but lassen sich doch ohne grosse schwierigkeit aus dem grundbegriff „ausser" entwickeln; vgl. in dieser beziehung z. b. das fr. mais aber, entstanden aus lat. magis mehr, darüber hinaus; Wedgwood 1, 280.

But. 2. in verschiedenen bedeutungen = butt.

Butcher fleischer; fr. boucher, pr. bochier, langd. boquier von dem pr. boc,. fr. bouc bock (s. buck. 1.), also eigentlich bockschlächter; „que en carieras publicas li boquiers el sanc dels bocs no jhiéton, ni avéisson los bocs en las plassas." — Coutume d'Alost in Dict. Lang; so im it. beccario, beccaio von becco; vgl. darüber Diez 574; II, 225; Anhang 6. Wedgwood 1, 281.

Butler mundschenk, küper; fr. bouteillier, boutillier von dem fr. bouteille flasche; s. bottle, boot. 2. und butt. 2.

Butt, vielfach auch but geschrieben, ende, ziel, stoss, stossen, berühren, fass; in dem stark abgeschliffenen worte stecken offenbar mehrere zum theil bereits im fr. formell zusammenfallende stämme, auch von germanischem einflusse nicht unberührt; vgl. im allgemeinen die entsprechenden ndd. ausdrücke butt, butte Br. W. 1, 173 und die nhd. bei Grimm 2, 578 ff.; mit ziemlicher sicherheit wird man folgende scheiden dürfen:

Butt. 1. stoss (eines thieres, beim fechten) stossen; fr. botte, bouter; it. bottare, romanische wörter, die selbst wieder aus dem deutschen pôʒan, bôʒen, hervorgegangen zu sein scheinen; ebendahin gehören aber auch but, butt ende, an einem ende berühren, angrenzen, nebst abut zunächst von dem fr. bout, aboutir; s. Diez 64; I, 79; Scheler 41.

Butt. 2. fass; ags. byden, butte, bytte, nhd. butte, bütte, ahd. putin, putina, mhd. büte, bütte, büten; altn. bytta, schwd. bytta, dän. bötte; aber auch it. botte, sp. pr. bota, fr. botte u. s. w. vgl. boot. 2. Diez 64; I, 79 unter botte; Grimm 2, 579; nach Weigand 1, 198 diese wörter aus mlat. butîna flasche von dem gr. βυτίνη.

Butt. 3. ziel; zunächst das fr. but, das dann aber wie butte und bosse mit dem unter butt. 1. aufgeführten wörtern gemeinsamen ursprung hat; s. Diez 65; I, 80 unter bozza.

Butter butter; ags. butere, frs. butere, nhd. butter, ndl. botter, boter; it. butiro, burro, fr. beurre, pr. boder aus dem lat. butyrum (zuerst bei Colum. 6, 12) gr. βούτυρον; dieses nach Hip-

pocrates bei Plin. h. n. 28, 9 eigentlich skythisch und an die gr. wörter βοῦς kuh und τυρός käse angelehnt; vgl. aber Galenus: „ἐκ τοῦ βοείου νομίζω βούτυρον καλεῖσθαι" und überhaupt Grimm 2, 582; G. d. d. S. 695; als urdeutsch kann es schon wegen mangels der lautverschiebung nicht gelten; vgl. Dief. Or. Eur. 275.

Butter-fly schmetterling; ags. buttor-fleóge, auch nhd. butterfliege, buttervogel, butterschütz, ndl. botervliege, botervogel, boterschijte, ndd. bottervagel „wie sonst molkendieb, weil man glaubte, dass schmetterlinge oder hexen in deren gestalt milch und butter stählen" Grimm 2, 585; Myth. 2, 1026; die begriffsbeziehung kann freilich auch anders gedacht werden, wie Wedgwood 1, 283 sagt: „so called from the excrement being supposed to resemble butter" (ndl. boter-schijte) oder Smart: „so named from the yellow species or from the butter-season."

Buttery speisekammer; obwohl jetzt zunächst an butter erinnernd, scheint das wort ursprünglich vielmehr zu bott fass, bottle flasche, butler kellermeister zu gehören, sodass es für butlery stände; vgl. bottelrye ndl. speisekammer; die vermengung war nach begriff und form leicht; vgl. buttery als adj. von butter. Wedgwood 1, 283 führt an: „sp. boteria, the store of wine in ships kept in botas or leather bags;" mlat. butarius, boutarius = qui butarum curam habet; buttarius = qui buttas seu ejusmodi vasa onerat, implet Duc. 1, 734.

Buttock steiss, hintertheil; über die bildungssylbe ock vgl. Mätzner 1, 443, der wegen des stammes auf das altn. bûtr = truncus verweist; schwerlich hat das wort mit dem ndl. bout beinknochen, bein (bei Binn. bot = been, os) etwas zu thun, wie Wedgwood 1, 284 meint.

Button knopf, knospe; fr. bouton, it. bottone, sp. pr. boton; nach Diez 64; I, 79: „eigentlich etwas hervorstossendes, ausschlagendes," vielleicht buchstäblich das ahd. bozô bündel (knollen?); auch das kymr. bot, bôth runder körper ist verglichen worden, die it. doppelform aber mit t und mit z in bottone und bozza scheint deutschen ursprung anzuzeigen. Wedgwood 1, 284: „it is remarkable that Chaucer, who in general comes so close to the Fr., always translates bouton, the rosebud, in the R. R. by bothum and not button. W. both, a boss, a nave; bothog, having a rotundity; botwm, a boss, a button;" vgl. Koch 1, 4, nach dem es nicht ags., bei Wicleffe in der form botoun dem kymr. botwn, gael. putan entspricht; jedenfalls machte sich bei dem

worte allmählich der fr. einfluss überwiegend geltend; vgl. noch butt. 1. 3.

Buttress strebepfeiler, stütze; altengl. botress; botrasen to make buttresses to a building (Hal. 1, 199); das wort ist ohne zweifel abzuleiten aus dem fr. bouter, buter stützen (vgl. arc-boutant strebepfeiler, buttée widerlage) also auf den stamm butt. 1. zurückzuführen; zweifelhaft bleibt nur die entstehung der form, indem die endung ess, ress verschieden (etwa ursprünglich plural?) erklärt werden kann.

Buxom munter, verliebt — ehemals folgsam — oder, auch der form nach, nhd. biegsam; altengl. bowghsomme, bowsom, ags. bocsum (Bosw) zu ags. beógan biegen, s. bow; ndl. geboogsam biegsam, gehorsam; Wedgwood 1, 284; Trench 27; E. 138.

Buy kaufen; ags. bycgan, goth. bugjan, alts. buggean; vgl. Dief. 1, 315 mit einigen unsichern vermuthungen über weiteren ursprung und zusammenhang; nach Grimm R. A. 606 aus einem symbol beim kaufhandel, dem biegen oder brechen des halmes herzuleiten, also zu goth. biugan, ags. beógan, engl. bow zu stellen; über die formen im altengl. Mätzner 1, 337; ebenda: „ein compositum von buy ist das noch bei Spenser und Shaksp. vorkommende aby, abie eigtl. bezahlen, das man irrthümlich aus abide entstehen lässt; altengl. abiggen, abuggen, abien; ags. âbycgan redimere.“

Buzz summen, gesumme; darf als lautnachahmend mit ähnlichen wörtern, wie it. buzzicare sich sanft bewegen, summen, buzzichio, buzzichello gesumme, verglichen werden.

Buzzard bussard, dummkopf, sinnlos; wie die nhd. busshart, buszart, buszaar, ndl. buizert aus dem fr. busard und buse, it. buzza, bozzago, abuzzago, pr. buzac von dem lat. buteo einer art raubvogel (Plin. h. n. 10, 9, 69), der wegen seiner geringeren brauchbarkeit zur falkenjagd frühzeitig als bild eines dummen menschen gebraucht zu sein scheint. Ueber die bildungssylbe art, ard vgl. Diez Rom. Gr. 2, 311; Mätzner 1, 439. In dem ausdrucke blind-buzzard = blind-beetle maikäfer erinnert das wort zunächst an buzz summen, hat aber zugleich den begriff der dummheit; Wedgwood 1, 285: „We also say, as blind as a beetle, as Fr. étourdi comme un hanneton, as heedless as a cockchafer, from the blind way in which they fly against one.“

By durch, bei von; ags. bë, bi, big mit dem dat. = juxta, ad, in, de; altengl. be, by, ursprünglich eins mit der untrennbaren vorsilbe be, wie nhd. bei und be; Mätzner 1. 401. 485; goth. bi und so in den entsprechenden formen (pî, bî, be, u. s. w.) durch alle germanischen sprachen, indem sich allmählich. aber schon in den älteren mundarten der ursprünglich kurze i-laut wenigstens für das selbständige wort verlängert. Vgl. Dief. 1. 293, wo auch die entferntere verwandtschaft mit skr. abhi u. s. w. angedeutet ist; Bopp V. Gr. 3, 490.

Bye (veraltet) wohnung; ags. by, bye; eigtl. skandinav. altn. bŷgđ wohnung zu bûa bauen; s. bower, boor; daher by in den endungen der ortsnamen; vgl. Leo Rect. 35. Ebendaraus erklärt man by-law specialgesetz, eigtl. gesetz einer einzelnen stadt, schwd. by-lag, dän. by-love, altn. bŷar-lög = leges urbanae, altn. bŷar-rettr = jus municipii; später musste by-law natürlich auch dem sinne nach leicht als eine zusammensetzung mit by bei erscheinen, vgl. Smart 76; Wedgwood 1, 286. In der redensart good b'ye gilt es wohl mit recht als eine entstellung von god (good) be with you, good be wi' ye, zu der verkürzung in aussprache und schreibung zusammengewirkt haben mögen.

C.

Cab cabriolet; abkürzung von cabriolet, fr. cabriolet zu cabriole luftsprung, ehemals capriole eigentlich „bocksprung," mit se cabrer sich bäumen vom lat. caper ziegenbock; danach ein leichtes fuhrwerk genannt, welches solche sprünge erlaubt.

Cabal kabale; fr. cabale, it. sp. pg. cábala, ursprünglich hebr. rabbinisch kabbalâ von dem chald. kabbêl empfangen, eigentlich geheimnissvolle erklärung des alten testaments — und in diesem sinne auch engl. cabala — dann geheimlehre, geheimbund, verschwörung, intrigue: das wort auch in seinem abgeleiteten sinne ist älter als 1671 (z. b. bei Duez 1664, bei Monet 1636), also nicht etwa erst entstanden zu denken aus jener benennung des englischen ministeriums Clifford, Ashley, Buckingham, Arlington, Lauderdale; höchstens kann man gelten lassen, was Macaulay H. o. E. 1, 209 sagt: „these ministers were emphatically called the cabal; and they soon made that appellation so infamous that it has never since their time been used except as a term of reproach;" vgl. Sanders 1, 848.

Cabaret wirthshaus, schenke; fr. cabaret von zweifelhafter herkunft; nach Ménage von dem gr. κάπη krippe (zu κάπτω, κάπηλος) mittels der formen caparis, caparetum; nach Frisch entstanden aus caponerette zu lat. caupona schenke; nach Heyse 135 vielleicht aus cabanaret zu cabane, cabine; s. cabin; Scheler 46.

Cabbage. 1. kohl; aus dem mlat. gabusia, fr. cabus von dem lat. caput kopf, it. capo, capuccio köpfchen; vgl. Diez 87; I, 111; also eigentlich kopfkohl; vgl. ndl. cabuys-coole, nhd. kappes bei Weigand 1, 562. „Im voc. incip. teut. ante lat. kabbas, mhd. der kapaȝ, kapeȝ, spätahd. kabuȝ, capuȝ. Aus fr. der cabus, it. capúccio, welches, wie russ. die kapusta kohl, aus mlat. caputium capuze hervorging, und der geschlossene kohl schien einer mönchskappe ähnlich;" vgl. Sanders 1, 868.

Cabbage. 2. betrügen, stehlen; fr. cabasser in demselben sinne; ndl. kabassen einpacken, stehlen, zu fr. cabas, ndl. kabas, korb, sp. capazo, capacho lederner eimer, korb; pg. capacho mit plüsch gefütterter korb, cabaz korb, nach Diez 87; I, 111 zu dem lat. stamme capere fassen, vgl. cap; der begriff des stehlens konnte sich leicht entwickeln, etwa wie bei dem fr. empocher und dem nhd. einsacken; vgl. Grimm 3, 262.

Cabin, cabinet hütte, kabinet, schrank u. s. w.; fr. cabane, cabine, cabinet; sp. cabaña, pg. pr. u. s. w. cabana, bereits aus dem 7. jh. bekannt; Isidorus bei Diez 86; I, 110: „hanc rustici capannam vocant, quod unum tantum capiat," aber weder auf capere, noch auf cappa sondern auf kymr. caban, diminutiv von cab hütte, bude zurückzuführen; vgl. Scheler 46.

Cable kabel, tau; ndd. ndl. dän. schwd. kabel, aber auch fr. câble, altfr. chable, cheable; sp. pg. cable tau, seil, it. cappio schleife, knoten; es ist das mlat. capulum, bei Isidorus: capulum funis a capiendo; caplum funis; mgr. καπλίον. Der weitere ursprung ist dunkel, schwerlich im semitischen, hebr. chabal, arab. habl zu suchen; aber auch kaum mit Wedgwood 1, 287 zurückzuführen auf das unter cablish zu erwähnende cadabula, sodass dies erst die wurfmaschine bedeutet habe und „from the sense of a projectile engine the designation was early transferred to the strong rope by which the strain of such an engine was exerted;" vgl. Diez 87; I, 111.

Cablish buschwerk, eigtl. windbruch; fr. chablis, altfr. caable, chaable schweres wurfgeschütz, aber auch das niederwerfen, die niedergeworfenen bäume, äste u. s. w.; dazu fr. accabler niederdrücken. Nach Diez 583; I, 234 leiten form und begriff von caable auf gr. καταβολή niederwerfung, zerstörung; auf die benennung der maschine wirkte gewiss lat. catapulta mit ein; für die begriffsentwicklung vergleicht Wedgwood 1, 288 it. traboccare, to hurl down, from trabocco, an engine for casting stones; mid. lat. manganare, it. magagnare, ofr. méhaigner, E. maim, main, from manganum; vgl. darüber maim.

Caboose (camboose) schiffsküche; nhd. ndd. kabuse verschlag, dän. kabyse, schwd. kabysa; fr. cambuse, ndl. kabuys; vgl. Weigand 1, 552; Br. W. 2, 713; vielleicht auf den unter cabin erwähnten kelt. stamm cab zurückzuführen.

Caboshed (heraldik) geköpft; fr. caboche (= la teste en

Pic. Duez), it. capoccio, capoccia zu capo, lat. caput kopf Scheler 46; s. cap und cape.

Cabotage küstenhandel; fr. cabotage; caboter = naviguer de cap en cap (sp. cabo); s. cape.

Cabriolet; s. unter cab.

Cacao (cocoa, coco) kakao — der form nach mit cocoanut, coco-tree kokosnuss, kokosbaum zusammenlaufend — ist amerikanisches wort, eigentlich kakahuatt oder kakahuatl, das in das sp. engl. u. s. w. aufgenommen wurde; Diez I, 97.

Cack kacken; ags. cac = dung, ordure; cac-hûs = privy Bosw., ndl. nhd. kakken, kacken; lat. cacare, gr. κακᾶν, κακκᾶν, it. cacare, fr. faire caca — aber auch dän. kakke, böhm. kakati, kelt. cac koth, caca kothig; vgl. Br. W. 2, 720. Weigand 1, 552 sagt von dem deutschen worte: „der verhüllung wegen entlehnt und zwar, wie es scheint, erst im 17. jh. aber gleich sehr geläufig;" indessen ist das wort, zumal in der kindersprache, so weit und früh verbreitet, dass kaum an blosse entlehnung zu denken ist, sondern hier mehr lautnachahmende bildung zu walten scheint.

Cackle gackeln, schnattern u. s. w.; ndd. käkeln plauderen, nhd. kakeln, gackelen, gackeren; ndl. caekelen gackern, schwatzen, fr. caqueter, schwd. kakla; vgl. gr. καχάζειν; zunächst wohl nachahmung von thierlauten, dann auf die rede der menschen übertragen; s. Weigand 1, 382; Scheler 51; Br. W. 2, 718.

Caddis. 1. (caddice) eine art band und zeug; altengl. caddas Hal. 1, 226; soll keltischen ursprungs sein; Heyse 136.

Caddis. 2. = cade-worm strohwurm; s. cade. 2.

Cade. 1. zahm (cade-lamb, to cade) Wedgwood 1, 288: „Icel. kád, a newborn offspring; kádra, to lick the new-born young; barna-kád, a young infant."

Cade. 2. in cade-worm strohwurm; dunkler abkunft.

Cade. 3. tonne, fass; von dem lat. cadus fass.

Cade. 4. in cade-oil kadinöl; vom fr. pr. cade eine art von grossem wachholderstrauch juniperus oxycedrus.

Caddy theebüchse; Wedgwood 1, 288: „from the Chinese catty, the weight of the small packets in which tea is made up."

Cadet jünger unter geschwistern, cadett; fr. cadet, altfr. und mundartl. capdet, it. cadetto, mlat. cadetus jüngerer sohn, dann junger adlicher, der seine laufbahn im kriegsdienste beginnt; entstanden aus mlat. capitettum, diminutiv zu lat. caput kopf, also eigentlich häuptchen, junges haupt; vgl. sp. cabdillo, cau-

dillo herr, anführer und wegen der bildung das fr. cadastre aus capitastrum; Diez 583; II, 235; Scheler 47.

Cadge eine last tragen, cadger höker, cadge hökerkorb; es wird nur eine durch verkürzte aussprache entstandene nebenform von cage sein = „an inclosure of twigs or wire in which birds are kept;" vgl. die bedeutungen von cadge bei Hal. 1, 226, so wie Mätzner 1, 151.

Caftan kaftan; orient. ursprungs; türk. kaftân langes oberkleid, pers. chaftan panzerwamms; daher dann it. caffetano, fr. cafetan, nhd. kaftan, russ. kaftan u. s. w.; Heyse 487.

Cage käfich; fr. cage, altfr. caive, it. gabbia, gaggia, sp. pg. gavia, neupr. gavi, ven. sard. cabbia von dem lat. cavea, aus dem andrerseits auch ahd. chevja, chévia, cheviâ, mhd. kevje, nhd. kefig, käfich, käficht entstanden; Diez 158; I, 195; Weigand 1, 553. Genau damit zusammenhängt cajole, fr. cajoler schmeicheln, betrügen, auch cageoler, eigtl. wie einen vogel im käfich behandeln, wie sp. enjaular in den käfich sperren von dem diminutivum nfr. geôle, altfr. gaole, jaiole u. s. w.; s. gaol u. jail.

Caitiff schurke, elend, niederträchtig; pr. caitiu, fr. chétif, sp. cativo, it. cattivo schlecht, elend; vom lat. captivus gefangen, welches mit der reiner bewahrten form und bedeutung daneben erscheint als it. cattivo, sp. cautivo und den dem lat. noch einmal unmittelbar abgeborgten fr. captif, engl. captive; übrigens hatte im altengl. das wort noch seinen ursprünglichen sinn z.b. „Aristark, myne evene caytyf (concaptivus meus, Vulg.) greetith yow wel." Colos. 4, 10. Wiclif. bei Trench 29; wegen der eigenthümlichen begriffsentwicklung vgl. man Horat. Carm. 3, 5. und die bedeutungen des deutschen elend Grimm 3, 410; Germania 8, 339.

Cake kuchen; schwd. kaka = a cake or loaf; en kaka bröd = a loaf of bread; dän. kage; die dem begriffe nach genau, der form nach nicht ganz entsprechenden ndl. koeck, nhd. kuchen zu den zeitwörtern ndd. kaken, nhd. kochen = backen gehörig scheinen zunächst auf die lat. roman. ausdrücke wie coquere zurückzuweisen, stehen aber zu den skand. engl. wörtern jedenfalls in naher, wenn auch nicht ganz klarer verwandtschaft; vgl. cook, kitchen.

Calamanco ein mehr gestreiftes als geblümtes wollenzeug; sp. calamaco, fr. calamande, nhd. kalamank, kalmank, ndl. kalmink, kalamink, kallemink; schwerlich mit Weigand 1, 556 so

zu erklären, dass die benennung ursprünglich auf das geblümte gegangen und von lat. calamintha eine art minze abzuleiten wäre; besser mit Schwenck und Heyse 488 nach den formen mlat. calamancus, calamacus, calamantus, calamaucus, camelaucus, ngr. καμελαύκιον als eine kopfbedeckung, ein kleid aus kamelhaaren; vgl. camlet, camelot.

Calamary tintenfisch (calamar); fr. calamar bei Duez schreibzeug und tintenfisch; ngriech. καλαμάρι tintenfass, καλαμάρι θαλάσσιον tintenfisch, von dem lat. gr. calamus, κάλαμος rohr, schilf (vgl. engl. calamus rohr, nhd. kalmus ein gewürzhaftes schilfrohr und halm), dann schreibrohr, schreibfeder, theca calamaria federkasten, schreibzeug, gr. καλαμάριον; auch im nhd. als fremdwort vorkommend calmar, kalmar Heyse 138.

Calash leichter wagen; fr. calèche, it. calesse, calesso, sp. calesa; nhd. kalesse, kalesche; slavischer herkunft böhm. kolesa, verkleinert koleska, poln. kolasa, verkl. kolaska, russ. koliaska, serb. kolitsa verkl. von kola wagen, eigtl. plural von kolo rad, slav. kólo, plur. kolesa rad, russ. kolesó rad; (vgl. wheel); calash in der bedeutung sonnenhut — auch das fr. calèche — scheint nur eine übertragung des namens auf eine kopfbedeckung zu sein; s. Wedgwood 1, 289.

Caldron kessel; fr. chaudron, it. calderone, sp. calderon, zu it. caldaja, sp. caldera, pr. caudiera, fr. chaudière, mlat. caldaria kessel von caldarius zum wärmen bestimmt aus dem lat. calidus warm.

Calendar. 1. kalender; mlat. calendarius, lat. calendarium von calendae erster tag des monats (zu calare, gr. καλεῖν rufen; weil die priester den beginn des monats ausriefen? vgl. skr. kâla zeit); fr. calendrier, it. sp. calendario, nhd. kalender u. s. w.

Calendar. 2. (meist calender geschrieben) rolle, zeugpresse; fr. calandre für colandre aus lat. cylindrus, gr. κύλινδρος rolle, walze, sp. calandria Diez 585; II, 237; vgl. gr. καλινδήθρα = κυλινδήθρα wälzplatz. (Zu calendar. 1. gehört calenders die kalandsbrüder oder kalandsherren, eine am ersten tage jedes monats sich versammelnde brüderschaft andächtiger personen im 13. jh.; später mehr durch schwelgerei als durch frömmigkeit bekannt Heyse 488. Zu calendar. 2. noch calander, calandre kornwurm; auch deutsch glander, galander, ndl. klander, dän. klaner eine art käfer, fr. calendre, calandre, wie es scheint nach seiner walzenförmigen gestalt benannt; calander (calandra)

als name eines vogels, auch im deutschen galander, it. colandra, fr. calandre, mlat. calandrus u. s. w. nach Diez 80; I, 99 entstellt aus dem gr. χαραδριός; allein bereits gr. bedeutet κάλανδρα, κάλανδρος eine lerchenart; vgl. Weigand 1, 384. Scheler 48.)

Calenture tollfieber der seefahrer; fr. calenture von dem sp. calentura zu dem zeitwort calentar erhitzen vom lat. calere warm sein.

Calf. 1. kalb; ags. cealf, calf, goth. kalbo junge kuh, alts. ndd. ndl. kalf, altn. kâlfr, schwd. kalf, dän. kalv, ahd. chalp, mhd. kalp, nhd. kalb u. s. w.; vgl. Dief. 2, 436. Grimm vermuthet ein verlorenes starkes wurzelverbum kilban Gr. 2, 58, No. 581; ein blick in weitere verwandtschaft ergiebt sich bei calf. 2.

Calf. 2. wade; altn. kâlfi, dän. kalle (kalve); eigenthümlich ist das zusammentreffen der beiden begriffe „kalb“ und „wade“ in demselben stamme; dasselbe kehrt wieder auf dem kelt. gebiete gdhl. calpa, colpa = vacca, equus; sura; vgl. Dief. 2, 436; auch andere wörter weisen auf einen stamm kilban, ags. ceolfan zurück, dem Etm. 381 die bedeutung „crassescere“ geben möchte; vgl. altn. kôlfr = bulbus radicis; ahd. cholpo = fustis, caulis und die entsprechenden mhd. nhd. kolbe, schwd. kolf, dän. kolbe, ndl. kolf; s. Grimm Gr. 2, 58, No. 581; immerhin bleibt der ursprung und zusammenhang der beiden calf noch dunkel.

Caliber bohrweite eines geschützes, beschaffenheit, kaliber; (daraus entstellt calliper, callipers tasterzirkel) fr. calibre, it. calibro, sp. pg. calibre, nhd. kaliber. Mahn, auf die altfr. form qualibre (bei R. Etienne, Cotgrave und neben calibre noch bei Duez) füssend leitet es ab von qua libra? von welchem pfunde, welchem gewichte? sodass es erst das gewicht, dann den durchmesser der kugeln, die weite eines geschützes bezeichnet habe. Diez hatte mit Herbelot, Ménage an arab. ursprung gedacht arab. qâlab modell, qalîb brunnen; vgl. Heyse 489; Diez 81; I, 101; Anh. 20; Scheler 48. Im älteren engl. und noch bei Shaksp. bedeutet caliver auch ein gewehr, büchse, hakenbüchse; dies nimmt Wedgwood 1, 290 als den frühern sinn und führt alles hierher gehörige, wie auch cable auf das altfr. calabre, letzteres auf cabre ziege u. s. w. zurück; so unwahrscheinlich diese entwicklung ist, so kann man das zugeben, dass im engl. auch hier ursprünglich verschiedene wörter sich mischen mochten, insbesondere jenes caliver gewehr nicht oder nicht allein als eine über-

tragung des sinnes von caliber aufgefasst werden mag, sondern mit jenem calabre zusammenhängt; vgl. carbine, carabine.

Calice kelch (chalice, calix, calyx); ags. calic, fr. calice aus lat. calix, -icis, woraus auch ahd. chelich, kelih, mhd. nhd. kelch entstand; damit vereinte sich das lat. gr. calyx, κάλυξ blumenkelch, welches wie calix als wissenschaftlicher ausdruck auch im engl. aufgenommen unverändert blieb, während in calice und chalice der ags. und besonders der roman. einfluss sich geltend gemacht hat.

Calico kaliko; fr. calicot, von der stadt Calicut, Kalkutta in Ostindien, aus der das zeug zuerst kam.

Calif (caliph) kalif; fr. calife, nhd. khalif, kalif u. s. w., arab. chalîfa, chalîpha, eigentlich nachfolger von dem zeitworte chalafa nachfolgen; erst titel der nachfolger Muhammeds, dann der arabischen fürsten im allgemeinen.

Calk. 1. to drive tow or oakham etc. into the seams of vessels to make them water-tight, kalfatern; die ableitung ist ungewiss; Wedgwood 1, 291 vergleicht: „Lat. calcare, to tread, to press or stuff; Prov. calca, calgua, Fr. cauque, a tent or piece of lint placed in the orifice of a wound, as the caulking in the cracks of a ship; Gael. calk, to calk, ram, drive, push violently; calcaich, to cram, calk, harden by pressure." Man darf es doch wohl als eine verkürzung nehmen von dem nhd. kalfatern, ndl. kalefateren, kalfateren, kalfaten, fr. calfater, calfeutrer, pr. calafatar, calefatar, altsp. pg. calafetar, it. calafatare, calefatare, mgr. καλαφατεῖν, ngr. καλαφατίζειν nach Heyse 489 aus arab. kalafa ritzen mit moos oder palmfasern verstopfen, türk. kalfat werg zum verstopfen der schiffsritzen; das unverstandene wort mochte mit anlehnung an andere stämme aufgenommen werden.

Calking. 2. kalkieren, durchzeichnen; fr. calquer, it. calcare: Scheler meint vom mittellat. calcare = vestigium alicujus premere, insequi (wurzel calx ferse, bildl. spur) fügt aber hinzu; „cette étymologie, cependant, reste encore à vérifier;" und wahrscheinlicher ist das wort in diesem sinne vom lat. calx kalk, fr. chaux abzuleiten, so dass es ursprünglich bedeutete „auf frischen kalk abdrücken;" s. Heyse 139 und vgl. chalk.

Call rufen; altn. kalla, dän. kalde rufen, ndl. callen, kallen schwatzen, dtsch. mundartl. kallen reden, ahd. challon nugari; vgl. Br. W. 2, 722; Schwenck 300; Grimm Gr. 1², 876; Rapp No. 6. kal. 3. rufen. (lat. calare, gr. καλεῖν.)

Callet hure: fr. caillette = femme babillarde et frivole, eigtl. verkleinerung von caille wachtel (s. quail), die als geschwätziger und verliebter vogel gilt (fr. chaud comme une caille); ebendaher dann auch callet schelten, belfern, fr. cailleter. Wedgwood 1, 292 führt auch ein gael. caile = a girl, hussey, queen, strumpet an und vergleicht dann zu der begriffsentwicklung das böhm. korotwicka = a little partridge, and also a prostitute. Einen ganz anderen zusammenhang stellt vermuthungsweise Dief. 2, 439 zwischen callet, mehreren entsprechenden keltischen wörtern und dem goth. kalkjo oder kalki hure auf.

Callous schwielig; fr. calleux, lat. callosus zu dem lat. callus, fr. cal schwiele.

Callow ungefiedert, kahl; ags. calo, calves; ahd. chalo, mhd. kal (kalwes) nhd. kahl, ndl. kaal — vielleicht frühzeitig entlehnt aus dem gleichbedeutenden lat. calvus, wovon dann fr. chauve.

Calm still, stille, stillen; altengl. cawme; fr. calme, calmer; it. sp. pg. calma windstille, ruhe; ndl. auch ndd. und daraus nhd. kalm, kalmte, kalmen still, windstille, in einem halbschlummer liegen; s. Weigand 1, 556; Schwenck 301; Sanders 1, 854; das wort ist romanisch und wird von Diez 81; I, 101 auf gr. *καῦμα,* mlat. cauma hitze, heisse tageszeit, ruhezeit zurückgeführt, wie denn auch fr. chômer, für chommer, chaumer dasselbe wort wie calmer ist; s. Scheler 48; dagegen möchte Langensiepen im Arch. 31, 145 calmer als eine scheideform von charmer (charme aus carmina, calm'na, calma zauberlied u. s. w.) nehmen; für die erste ableitung spricht doch, dass sp. pg. calma nicht nur windstille, ruhe, sondern auch heisse tageszeit bedeutet.

Calotte (calote) priestermütze; fr. calotte; Scheler 48: „c'est un diminutif de l'anc. cale nom d'une coiffure de femme dont nous ne connaissons pas la provenance." Frisch denkt an das lat. galea helm, ebenso Heyse 139.

Caloyers (auch in der unentstellten form calogeri) griechische mönche; fr. caloyer, neugr. *καλόγερος*, *καλόγηρος*, eigtl. gute alte von dem gr. *καλός* schön, gut und *γέρων* der alte.

Caltrop sterndistel, fussangel: ags. colträppe bei Bosw. als bezeichnung einer stachelpflanze. Lucas führt als nebenformen an: caltrap, calthrop, galtrop, chevaltrap, in der letzten form offenbar eine umdeutung in das fr. — pferdefalle = trappe de cheval; diesen sinn würde aber bereits das ags. wort darbieten colträppe = colt-trappe; vgl. engl. colt und trap; gleichwohl

wird der ursprung vielmehr in einem lat. calcitrapa zu suchen sein, auf welches das gleichbedeutende fr. chausse-trape zurückweist.

Calumet friedenspfeife; fr. calumet, nach Scheler 48 wie chalumeau eine verkleinernde ableitung von dem lat. calamus schilfrohr; doch möchte man fast erwarten, dass ein amerikanisches wort zu grunde liegt und etwa nur eine anlehnung an das romanische statt fand.

Calver to cut in slices, to shrink by cutting and not fall to pieces; nach Wedgwood 1, 293 nur eine nebenform von carve.

Camaieu, camayeu, cameo kamee; fr. camée, camaieu, it. cammeo, cameo, sp. camafeo; die beste der verschiedenen ableitungen (vgl. Schwenck 96) ist nach Mahn: „mlat. camma, cama (ahd. kimma, altfr. game, gemme = lat. gemma) davon camaeus, it. cameo, fr. camée; das mlat. camahotus, woraus camayeu, camaieu entstand, war barbarisch für camaeus altus (altus = altfr. hault, pr. aut mit h durch einfluss des ahd. hôh, goth. hauhs, engl. high) camaieu; also eigtl. edelstein mit erhabener arbeit; s. Mahn bei Heyse 139. 140 u. Scheler 49; — Diez I, 104 und Rapp No. 289. kam. 3. stein versuchen noch andere ableitungen, jener von dem gr. *κόμμα*, rom. commatulum eingeschnittenes, dieser von dem slav. kamen stein.

Camail mäntelchen; fr. camail mäntelchen, ehemals hals des panzerhemdes, it. camaglio, pr. capmalh, capmail kopfrüstung von capo (lat. caput) und malha, fr. maille; s. mail.

Camber. 1. cambist wechsler; it. cambiare wechseln, cambista, fr. cambiste, changer aus mlat. cambiare, bei Apul. cambire tauschen, vertauschen (*κάμπτειν*, *κάμβειν*); vgl. Diez 82; I, 102; u. s. change.

Camber. 2. krummholz; camber-nose, cambered, cambering; fr. cambrer biegen, runden, wölben, neupr. cambrá bogenförmig krümmen, aus mlat. camerare wölben; camera gewölbe u. s. w.; vgl. engl. camerate wölben und s. chamber.

Cambric kammertuch; benannt nach der stadt Cambrai, ndl. Kamerijk, lat. Camerâca in Flandern, wo es verfertigt wurde.

Came. 1. kam; praeteritum von to come kommen; ags. cvam, cam; s. Mätzner 1, 352.

Came. 2. fensterblei.

Camel kamel; lat. camelus, gr. *κάμηλος* (fr. chameau u. s. w.; nhd. kamel) von dem hebr. gâmâl, kopt. gamul, arab. dschaml,

dscheml, skr. kramêla. kramêlaka; davon dann camlot, camlet, fr. camelot, it. cambellotto, ciambelotto, sp. camelote, chamelote, nhd. camlot u. s. w., eigentlich zeug aus kamelhaaren; Weigand 1, 200. 557.

Camera, camerate u. s. w.; s. unter chamber; vgl. camber und comrade; nhd. camera, kammer u. s. w. Heyse 140.

Camisade nächtlicher überfall; fr. camisade, attaque faite de nuit, l'armure couverte d'une chemise; nach Wedgwood 1, 293: „to distinguish the attacking party, or rather perhaps a surprise of the enemy in their shirts." Ueber den zweifelhaften ursprung des fr. chemise, it. camicia, camiscia, sp. pg. pr. camisa, mlat. camisa, camisia vgl. Diez 82; I, 102; Scheler 59; auch altengl. erscheint es als camus, camis feines gewand Hal. 1, 228; die anzunehmende grundform cámis wird noch am wahrscheinlichsten auf kelt. camse langes kleid, oder auf semitischem ursprung beruhen, arab. kamîs untergewand, hemd, was weiter zurückzuführen wäre auf das ind. kschauma leinenzeug; vgl. Heyse 140 u. besonders Mahn Etymol. Unters. camicia.

Cammock hauhechel, name verschiedener pflanzen; bei Bosw. ags. cammoc, cammuc = maiden weed, bog fennel, or rest-harrow, cammock.

Camomile kamille; fr. camomille, it. mlat. camamilla, camomilla, nhd. kamille verderbt aus dem lat. gr. chamaemelon, χαμαίμηλον eigtl. erdapfel wegen des apfelähnlichen geruchs der blüthe; Plin. h. n. 22, 26.

Camous, camoys gebogen, krumm; fr. camus, it. camuso, camoscio, dessen ursprung zweifelhaft, nach Scheler 49 im lat. camurus gekrümmt zu suchen ist; vgl. Diez 84; I, 107, der es als eine zusammensetzung mit muso (fr. museau) schnauze auffassen möchte, sodass camus ursprünglich stumpfnasig, dann albern, krumm u. s. w. wäre.

Camp lager, heer; ags. camp, comp lager, kampf, wie das fr. camp, it. campo u. s. w., andrerseits mhd. champh, nhd. kampf entlehnt aus dem lat. campus feld; dazu dann engl. campaign, fr. campagne, it. campagna offenes feld, feldzug, ferner fr. champagne, engl. champain, engl. fr. champion, mlat. campio kämpfer, champignon feldschwamm u. s. w. Scheler 49.

Campher kampfer; fr. camphre, it. sp. canfora, mlat. camphera, camphora, ngr. καφουρά, it. cafura, mhd. gaffer, nhd. kampher von dem arab. pers. kafûr, caphûr (daher sp. mit dem arab.

artikel alcanfor), malay. kapûr, hindost. kapûra (vgl. hebr. kopher harz, pech); nach Weigand 1, 559 ist die ursprüngliche indische form kanpura und das n theils in m verwandelt, theils assimiliert und ausgestossen: vgl. Diez 84; I, 108; Heyse 490; Wackernagel Umd. 26.

Can. 1. kann — anomales zeitwort — veraltet als infinitiv = to know; ags. can, goth. kann, kunnan kennen, wissen, nhd. können und kennen und so durch die germanischen sprachen hindurch mit weitreichender verzweigung in den urverwandten sprachen (doch zunächst von dem lat. gnoscere, noscere, gr. *γνῶναι*, ags. cnâvan, engl. know zu trennen); s. Mätzner 1, 369. Dief. 2, 466.

Can. 2. kanne; altfr. canne (nordfr. tant va la canne à l'iauve, qu'en le fin est brisians) canette u. s. w. Scheler 50; mhd. nhd. kanne, ndl. kan, kanne, schwd. kanna, mlat. cana, canada, cannata, caneta, canneta, lat. canna rohr, röhre; dazu verkleinernd canakin (Mätzner 1, 432); s. cane, cannon u. Weigand 1, 560.

Canail pöbel; fr. canaille (altfr. chienaille), it. canaglia, sp. canalla eigtl. hundepack vom lat. canis hund, fr. chien u. s. w. vgl. kennel. 2.

Canal kanal; fr. canal, it. canale, auch schon ahd. chanâli, nhd. kanal vom lat. canalis, vgl. die ursprünglich damit identischen channel und kennel. 1.

Cancel vergittern, durchstreichen; fr. canceler von dem lat. cancelli schranken, gitter, woraus wieder deutsch kanzel; vgl. chancel, chancellor u. Weigand 1, 560.

Candle licht; ags. candel; fr. chandelle, aus lat. candela.

Candy überzuckern, zuckerwerk; fr. candir, candi, sucre candi, nhd. kandies, kandelzucker u. s. w. nicht von dem lat. candere weiss, glänzend sein (wozu die engl. wörter candor, candid, candidate ganz wie die entsprechenden lateinischen und französischen gehören), sondern zunächst vermittels des sp. azucar cande oder candi aus dem arab. pers. qand zucker und dies vom skr. khanda stück, stückenzucker zu der wurzel khad spalten; s. Heyse 142; Mahn Etymol. Unters. unter candi; Diez I, 108.

Cane rohr; fr. canne, lat. canna; dazu auch canister körbchen, büchse, lat. canistrum, gr. *κάναστρον* ein von rohr, canna, *κάννα*, *κάνη* geflochtener korb; (ebendavon das nhd. knaster, ca-

naster eigtl. tabackskorb, dann korbtaback und taback überhaupt; s. Heyse 141).

Canker krebs; ags. cancre, lat. cancer, welches im fr. engl., theilweise auch im nhd. als fremdwort bald unverändert, bald in anderen bedeutungen mehr angeeignet vorkommt; vgl. fr. engl. cancer. chancre; nhd. kanker spinne, früher auch von der krankheit.

Cannibals menschenfresser, kannibalen; sp. Canibal entstanden aus Caribal = Caribe Karaibe, eigtl. tapfer, name der bewohner Westindiens u. s. w. Wedgwood 1, 294.

Cannon kanone; fr. canon, it. cannone, sp. cañon u. s. w., eigtl. röhre, geschützlauf, schweres geschütz von dem lat. canna rohr; s. cane.

Canoe kanoe, kanot; sp. pg. it. canoa aus der sprache der Karaiben canáoa; das fr. canot indessen ist verkleinerungswort von altfr. cane schiff (vgl. cane ente, altfr. canote) ndl. kaan, nhd. kahn, altn. kani schnabel, schiff; schwd. kana, dän. kane kahn; Diez 585; II, 238; Weigand 1, 553; es mag bei dem worte eine zufällige begegnung und dann aneignung stattgefunden haben, wie sie bei calumet vermuthet wurde.

Canon kanon, regel, messkanon, kanonikus u. s. w.; von dem lat. gr. canon, κανών regel (eigtl. messstange, gerader stab zu κάννα, κάνη rohr; s. cane), fr. canon, chanoine, mlat. canonius, canonicus, engl. canon; s. über die entwicklung der verschiedenen bedeutungen z. b. Heyse 491.

Canopy thronhimmel, baldachin; it. canopè, wal. canapeu, sp. fr. canapé ruhebett von dem lat. gr. conopeum, κωνωπεῖον eigtl. mückennetz (gr. κώνωψ mücke) dann ein damit versehenes ruhebett u. s. w.; die engl. bedeutung liegt also dem ursprunge näher.

Cant. 1. ist zunächst stamm mehrerer unmittelbar auf dem it. lat. cantare, canere singen beruhenden wörter, neben denen derselbe stamm vermittels der fr. umbildung auch engl. als chant, chaunt auftritt; darauf hat man auch zurückgeführt cant sprache der spitzbuben, bettler, the sing-song or whining tone in which they demand alms; doch meint Wedgwood 1, 294: „the real origin is the Gael. cainnt, speech, language, applied in the first instance to the special language of rogues and beggars and subsequently to the peculiar terms used by any other profession or community; Gael. can = to sing, say, name, call.“

Cant. 2. kante, ecke, kanten, umstossen, stossen u. s. w.; nhd. kant, kante, kanten, kentern; vgl. Sanders 1, 864; alle aus dem ndd. eingedrungen Br. W. 2, 733 ff. ndl. kant rand, altn. kantr, schwd. dän. kant; it. sp. pg. canto, altfr. cant ecke, winkel, sp. pg. auch stein, it. auch seite, gegend. Man vergleicht gr. *κανθός* winkel des auges, reif um ein rad, lat. canthus radschiene; kelt. cant kreis, radschiene; nach Diez 85; I, 109 könnte die reihe der begriffsentwicklung etwa folgende sein: kelt. kreis, rand; germ. rand, ecke und mit daraus rom. ecke, seite, gegend; ableitungen sind it. cantone, sp. pr. fr. canton ecke, landschaft, engl. canton; ferner it. sp. cantina, fr. cantine winkel, keller, engl. canteen; indessen gilt anderen das letztere wort als zunächst entstanden aus it. canova, mlat. canava keller, verkleinert canovettina und dessen ursprung als ungewiss; vgl. Diez 392; II, 16; Scheler 50; hierher gehört dann auch sp. cantillo steinchen, fr. chanteau, pr. cantel stück, wovon engl. cantle stück, zerstückeln, cantlet; vgl. Dief. Or. Eur. 278 ff.

Cant. 3. versteigerung, versteigern; aus pr. encant, enquant (wegen abwerfung des en vgl. engine und gin, encyclopedia und cyclopedia Mätzner 1, 164); fr. encan, altsp. encante, it. incanto versteigerung nebst den entsprechenden zeitwörtern enquantar, encanter, incantare vom lat. in quantum wie hoch? für wie viel? Diez 193; I, 237; Scheler 110; ebendaraus das nhd. gant, verganten Weigand 1, 388.

Canter leichter galop; Wedgwood 1, 295: „formerly called a Canterbury gallop. If the word had been from cantherius, a gelding, it would have been found in the continental languages, which is not the case;“ vgl. Hal. 1, 230: „Holme mentions the Canterbury rate of a horse, in his Academy of Armory 1688.“ Der ursprung wird trotz dieser, wohl nur durch anlehnung entstandenen auffassung, in dem lat. cantherius (aus dem kelt. ?) ndl. canter wallach (bei Kiliaen) zu suchen sein; vgl. Dief. Or. Eur. 278 u. gauntree.

Cantred (cantreth, cantref) distrikt (in Wales); nur zufällig dem unter cant. 2. erklärten canton nach bedeutung und form nahetretend, bezeichnet das engl. territorial hundred von dem welschen cant hundert (urverwandt mit lat. centum u. s. w.; s. Dief. 2, 583 und vgl. hundred) und tref = hamlet, indem der letzte theil der zusammensetzung wohl nach analogie von hund-red entstellt wurde; vgl. Wedgwood 1, 295.

Canvass grobe leinwand (canevas), entwurf, erörtern, prüfen (eine wahl), sich bewerben, intriguiren bei einer wahl u. s. w.; fr. canevas grobe leinwand, pr. canabas, sp. cañamazo, it. canavaccio zu dem it. cánape, fr. chanvre u. s. w., lat. cannabis, cannabus hanf, mlat. cánava, cánaba hanf, canavácium hänfenes zeug, grobe leinwand; vgl. über die urverwandtschaft hemp; über die begriffsentwicklung aber Wedgwood 1, 295: „to canvass a matter is a metaphor taken from sifting a substance through canvass and the verb sift itself is used in like manner for examining a matter thoroughly to the very grounds."

Cap mütze, kappe u. s. w.; ags. cäppe, cappe aus lat. capa, cappa und dies am besten nicht zu caput kopf zu stellen, sondern mit Isid. 19, 31, 3: „capa, quia quasi totum capiat hominem" zu capere fangen, umfangen, wie ahd. gifang kleid zu fâhan fangen; die erste bedeutung mag demnach gewesen sein: „umfassendes gewand, mantel;" dann entwickeln sich in den verschiedenen ableitungen die begriffe „kleid, kopfbedeckung" u. s. w.; ahd. chappa, mhd. nhd. kappe, it. cappa, sp. pg. pr. capa, fr. cape und chape, ferner die weiterbildungen altfr. chapel, nfr. chapeau hut, it. cappello, cappotto, cappuccio, capperone u. s. w.; die meisten erscheinen auch im engl. wie cape, chapel u. s. w. Diez 87; I, 111. Schwenck 303. Heyse 161.

Caparison satteldecke u. s. w.; fr. caparaçon aus dem sp. caparazon, einer weiterbildung von capa; s. cap.

Cape. 1. mantelkragen; fr. cape, pr. mlat. capa; s. cap.

Cape. 2. vorgebirge; fr. cap, it. capo, nhd. cap von dem lat. caput kopf; vgl. wegen der begriffsentwicklung das engl. headland, ndd. höfd Br. W. 2, 639 in dem sinne „vorgebirge;" wegen des stammes chief und head.

Caper. 1. luftsprung, eigtl. bocksprung; fr. cabrer sich bäumen zu lat. caper ziegenbock; vgl. it. capriola, fr. cabriole, capriole; engl. capriole, cabriolet, cab.

Caper. 2. kaper, kapper (gewürzhafte knospe eines strauchs); fr. câpre, it. cappero, lat. gr. capparis, κάππαρις, mlat. cápera; aus dem arab. pers. kabar; daher sp. pg. mit dem arab. artikel alcaparra, neben dem einfachen arrag. caparra; auch nhd. kaper, kapper Diez 87; I, 111; Weigand 1, 561.

Capital, capitulate u. s. w.; die entwicklung dieser in den meisten modernen sprachen aufgenommenen wörter aus dem lat. caput haupt ist nach form und begriff klar; capitulum (vgl.

chapter) ist das hauptstück, der hauptpunkt; mlat. capitulare hauptpunkte aufstellen, darüber verhandeln, capitulieren; vgl. über diese wörter als fremdwörter im nhd. besonders Heyse 144; im fr. Scheler 51. 57, und über die begriffsentwicklung von capitulate Trench 29.

Capoch, capouch, capuch kapuze; sp. capucho, it. capuccio, fr. capuce, nhd. kapuze, mlat. capucium, caputium, ableitung von dem mlat. capa, cappa weiter das haupt mit bedeckender mantel; s. cap; hierzu dann capuchin u. s. w.

Capon kapaun; it. capone, fr. chapon, sp. capon, ndl. capoen, capuin; ahd. chappho, mhd. kapun, nhd. kapaun aus dem lat. capo, (capus) gr. κάπων; Weigand 1, 561 und Sanders im Arch. 26, 125.

Caprice laune, eigensinn; fr. caprice, sp. capricho von dem it. capriccio und dies zu capra ziege mit bezug auf das benehmen dieses thiers; vgl. it. ticchio wunderlicher einfall aus ahd. ziki böckchen; fr. verve laune, zu verva widderkopf, vervex widder; it. nucia ziege neben nucc laune; Diez 87; I, 112; Scheler 51.336.

Capriole luftsprung, bocksprung; fr. capriole, cabriole, mlat. capriola ziege, reh; s. caper, cab u. s. w.

Capstan (capstern) kabestan; fr. cabestan von dem sp. cabrestante, cabestrante nach Wedgwood 1, 298; Scheler 46 zu cabra, fr. chèvre ziege — wie nhd. bock oft für ein gestell — also das sp. wort eigtl. stehende ziege; dagegen nach Mahn bei Heyse 486 von dem sp. cabestrar anhalftern, cabestro halfter, lat. capistrum halfter, band.

Captain hauptmann, kapitän; fr. capitaine, it. capitano zu dem lat. caput haupt; vgl. chief, chieftain.

Capul, caple (veraltet) gaul, pferd; Dief. 2, 726 führt an gadh. capull entsprechend den veralteten engl. schott. formen capul, capyl, capell, caple, capo = horse, mare (urspr. equus castratus?)

Car karren; fr. char, ndl. karre, karr, ahd. charro, mhd. karre, nhd. karre, karren, von dem lat. carrus, mlat. carra; davon spätlat. carricare, it. caricare, fr. charrier und charger, ferner charrette, chariot und auf diesen romanischen ausdrücken beruhen dann die engl. cart, carry, carriage, chariot, charge u. s. w.; jenes lat. carrus aber gilt selbst als keltisch; vgl. welsch câr, bret. karr, gael. carr; Weigand 1, 564 und besonders Dief. Or. Eur. 283—285.

Carabine, carbine karabiner; fr. carabine, it. sp. pg. carabina zusammengezogen aus carabagina vom mlat. carabaga kriegsmaschine, verderbt für cadabula aus dem gr. καταβολή das niederwerfen; s. Diez 88; 583; I, 113; II, 234; Heyse 146; vgl. cable, cablish.

Carack (carrack) karacke, lastschiff; fr. carraque, ndl. kraecke, nhd. karracke aus dem sp. pg. carraca, it. caracca nach Frisch zu dem mlat. carica last gehörig; s. car; u. Dief. Or. Eur. 285.

Caracol wendung mit dem pferde; fr. sp. pg. caracol, cat. caragol, it. caragollo, caracollo in den bedeutungen „schnecke, wendeltreppe, wendung mit dem pferde;" vgl. gael. carach gewunden, gedreht; Diez 89; I, 113; nach Mahn wahrscheinlich iberischen ursprungs, während es sonst meist von dem arab. karkara sich im kreise drehen abgeleitet wurde; Scheler 51; Heyse 146.

Carat karat; fr. carat, it. carato, altpg. quirate, neupg. sp. quilate von dem arab. kîrât, kirrât, gr. κεράτιον wie ein horn (κέρας) gebogene hülse des johannisbrotbaums, als gewicht gebraucht, so lat. bei Isidorus: „cerates oboli pars media est, siliquam habens unam et semis;" venet. carato noch der same des johannisbrotbaums; Diez 89; I, 113; Weigand 1, 562; Heyse 492.

Caravan karawane; fr. caravane, it. caravana u. s. w.; vom arab. kairawân, pers. kârwân, kirwân karavane, durch viele gegenden reisend; mit dem pers. seraj, serâï verschluss, hof, hofburg (vgl. seraglio) zusammengesetzt kârwânserâj, woraus it. caravanserai, engl. caravansary.

Caravel, carvel karavelle (leichtsegelndes schiff); fr. caravelle, it. caravella, sp. carabela, verkleinerung von dem sp. cáraba grosses fahrzeug vom mlat. carabus kahn (bei Isidor. 19, 1, 26 = parva scapha) lat. gr. carabus, κάραβος käfer, krabbe, schiff; vgl. Duc. 1, 919.

Caraway feldkümmel; it. sp. fr. carvi, neupr. charui vom lat. careum, gr. κάρον; derselben herkunft ist arab. al-karavîa, was auf die roman. wörter mit eingewirkt haben mag, sp. alcaravea; auch nhd. karbe, karve, karbey; Diez 91; I, 115; Weigand 1, 563.

Carboy; „a large glass bottle for holding oil of vitriol, mod. gr. χαραμπόγια (caraboyia) vitriol, copperas." Wedgwood 1, 300.

Carcanet halsgeschmeide; altfr. charchant, cherchant, nfr. pr. carcan, ndl. karkant halskette, halseisen; hat nach Diez 586;

II, 238 seine quelle weder im gr. καρκῖνος krebs, zange, noch im deutschen kragen, sondern offenbar im ahd. querca, altn. qverk gurgel, hals.

Carcass gerippe; fr. carcasse, sp. carcasa, it. pg. carcassa in derselben bedeutung; daneben it. carcasso, sp. carcax, pg. carcas, fr. carquois (für carquais) köcher. Diez 89; I, 113 vermuthet darin eine zusammensetzung aus lat. caro fleisch und capsus, cassus mlat. kasten — also fleischkasten, fleischgerippe — übertragen auf den von reifen zusammengehaltenen köcher, wie carcassa und auch das engl. carcass eine mit reifen umgebene bombe bedeutet; vgl. Duc. carcasium, ngr. κάρκασι gerippe, schale, köcher; Scheler 52.

Card. 1. karde, karden; fr. carde, sp. pg. it. carda, cardo aus lat. carduus distel; ahd. cartâ, mhd. karte, nhd. karde.

Card. 2. karte; engl. mit erweichtem auslaute (s. Mätzner 1, 131) aus fr. carte, lat. charta, gr. χάρτης papierblatt; davon in leichtverständlicher entwicklung fr. charte, chartre, carton; engl. chart, charter, cartoon u. s. w.

Cardinal kardinal, hauptsächlich; fr. cardinal vom lat. cardo, (mlat. cardinalis) thürangel, hauptpunkt, um den sich alles dreht; vgl. Duc. 1, 925 ff; über die begriffsentwicklung Heyse 147.

Care sorge, sorgen u. s. w.; ags. cearu, caru, cearian, carian; goth. kara sorge, alts. cara, ahd. chara klage, nhd. charfreitag; über den weiteren zusammenhang mit kelt. car, carc, lat. carus, carere, cura vgl. Dief. 2, 444 ff. s. die engl. cark, chary u. die deutschen char-, karg; Weigand 1, 210. 563. Heyne 143 vergleicht skr. dscharâ senectus, infirmitas von der wz. dschr conteri, consumi, confici.

Careen kiel, kielholen; fr. carène, caréner; it. carena von dem lat. carina kiel.

Career laufbahn, lauf, laufen; fr. carrière, pr. carriera, altfr. mundartl. charrière, sp. carrera, it. carriera eigtl. rennbahn für wagen vom lat. carrus wagen; s. car.

Caress liebkosung, liebkosen; fr. caresse, caresser, it. carezza vermittels des mlat. caritia (caritiare) aus dem lat. carus, it. caro, fr. cher theuer, lieb; Wedgwood 1, 302.

Cargo schiffsladung; sp. cargo last, cargar laden = it. caricare, fr. charger vom lat. carrus; s. car und charge; ebendahin gehört caricature zerrbild, fr. caricature, nhd. karrika-

tur vom it. caricatura, zu caricare beladen, überladen, in zeichnung oder rede übertreiben u. s. w.

Cark kummer, sich kümmern; ags. carc (bei Bosw. Somn.) cura; die mit care, ags. cearu nahe verwandte form erscheint besonders vielfach adjektivisch ags. cearig, alts. môd-carag, altn. kargr, schwd. karg, dän. karrig; ahd. charag, charg, mhd. nhd. karg, ndl. karig in den bedeutungen: „sorgenvoll, besorgt, vorsichtig, schlau, zähe, geizig“ u. s. w.; engl. chary; vgl. care und das weitere bei Dief. 2, 444 ff; Weigand 1, 563.

Carle, carl mann, kerl; ags. carl, altn. karl, ahd. charal, karl, mhd. karl mann; nhd. Karl als vorname; dasselbe wort, nur in bequemerer aussprache verderbt und meist in verächtlichem sinne gebraucht ist churl, ags. ceorl, mhd. nhd. kerl.

Carmine karmin; fr. sp. carmin, it. carminio; s. das weitere unter crimson.

Carminative mittel gegen blähungen; von dem lat. it. carminare reinigen, eigtl. krämpeln zu carmen krämpel, cárere krämpeln.

Carnelian karneol; s. cornelian. 2.

Carnival, carnaval karnaval; fr. carnaval, sp. carnaval, it. carnevale, carnovale; doch wohl eigentlich die nacht vor dem aschermitwoch, wo man dem genusse des fleisches auf längere zeit entsagt, also vom it. carne (lat. caro, carnis) fleisch und vale 'leb' wohl oder subst. it. abschied; jedenfalls wurde das wort frühzeitig so aufgefasst, wenn auch mlat. formen wie carnelevamen darauf hinweisen, dass es daraus mittels carnelevale entstanden sei und ursprünglich „plaisir de la chair permis la veille du carême“ bedeutet habe. Diez 393; II, 17; Scheler 52; vgl. auch Wedgwood 1, 303.

Carob johannisbrot, karobe (als gewicht); it. carrobo, fr. caroube, sp. garrobo, algarrobo vom arab. charrûb in demselben sinne; wegen der bedeutung „gewicht“ s. carat; vgl. die nebenformen it. carrubbio, sp. garrubia, fr. carouge.

Carol gesang, jubellied; altfr. carole, querole, it. carola reihentanz; der übergang der begriffe ist leicht; vgl. ballad unter ball (goth. laiks tanz, ahd. leih spiel, gesang); die abstammung ist ungewiss; wenn es mit Diez 586 auf lat. chorus, chorulus zurückzuführen ist, so müssten die entsprechenden wörter auf kelt. gebiete erst später eingeführt sein; kymr. carol gesang (nach Owen von câr freund). „Am sichersten geht man,

was die form anlangt, mit Wackernagel, der in caroler ein aus choraula gebildetes verbum annimmt (coraulare = conculcare, treten, daher tanzen bei Ugutio), aus diesem verbum das subst. coraula, carole tanz, saitenspiel" Diez II, 239.

Carouse zechen: altfr. carrous (Duez: „carrous, boire tout m. gahr auss, bibe totum; faire carrous gahr auss trinken") sp. veraltet caráuz völliges ausleeren des bechers, nach Covarruvias von dem deutschen gar aus! vgl. brindisi Diez 390; II, 14; das engl. carousal nun erscheint theils als eine ableitung von carouse, theils aber entspricht es dem fr. carrousel, it. carosello. Die ableitung dieses letzteren von carrus wagen oder currus (Frisch) scheint keineswegs sicher, zumal da es zuerst ein turnierartiges ritterspiel, später ein ringelrennen auch mit wagen bedeutet; möglich wäre, dass carrous aus deutschem gar-aus entsprungen zuerst „zecherei", dann überhaupt „festlichkeit," später besonders in der verkleinerungsform „ringelrennen" und endlich das demselben nachgeahmte spiel bedeutete; vgl. Scheler 52; Diez I, 115; Heyse 149.

Carp. 1. karpfen; fr. carpe, sp. carpa, wal. crap, pr. escarpa, it. carpione, mlat. carpio und schon im 6. jh. carpa, woher dann auch ahd. charpfe, mhd. karpfe, nhd. karpfen, ndl. carper, altn. karfi; kaum lässt sich das mlat. carpa als eine entstellung des lat. gr. cyprinus, κυπρῖνος nehmen (Calepin: „carpio a Benaci lacus accolis appellatur piscis, uni huic lacui peculiaris, quem aureis arenulis victitare tradunt. Cave autem accipias pro illo pisce quem carpam vulgo dicimus, nam longe ab eo diversus est.")

Carp. 2. sticheln, reden; doch wohl von dem lat. carpere rupfen, spotten u. s. w., was später in die bedeutungen des tadelns, zankens, schreiens ausweichen konnte; allerdings bedeuten die roman. wörter altfr. carpir, charpir, it. carpire zupfen, reissen im eigentlichen sinne (Wedgwood 1, 304 führt an port. carpire = cry or weep) und andrerseits erscheint die bedeutung „sprechen" für das engl. carp sehr frühe; „carpin or talkyn, fabulor, confabulor, garrulo" Pr. Pv. bei Wedgwood.

Carpenter zimmermann; fr. charpentier, pr. carpentier, it. carpentiere, sp. carpintero wagner. zimmermann von dem lat. carpentum wagen, carpentarius wagner, mlat. überhaupt holzarbeiter; daher fr. charpente zimmerwerk u. s. w; über das vielleicht kelt. carpentum s. Dief. Or. Eur. 281 ff.

Carpet teppich, decke; (vgl. über den früher allgemeineren sinn des wortes Trench 29); mlat. carpia, carpita vom lat. carpere zupfen bezeichnete linteum carptum quod vulneribus inditur (davon it. carpia, fr. carpie, charpie, nhd. als fremdwort scharpie) dann allerlei damit ausgestopfte oder davon gefertigte decken, zeuge; so ist carpita den Academicis Cruscanis „un apparato di tavola vile composto di materie grosse di lana e di pezze di diversi colori.“ Duc. 1, 942. Nach Wedgwood 1, 305 bedeutet im rouchi carpète, a coarse loose fabric of wool and hemp, packing cloth. „Eune tapisserie d'carpète, des rideaux d'carpète“ Hécart; carpette, tapis d'emballage Boiste; ndl. carpet = gausape, tapetum. Binn. karpetten grobe leinwand, packtuch.

Carriage fuhrwerk, fuhre, ehemals die last = charge, vgl. Trench 30; fr. charriage, charge; das zeitwort carry, fr. charier, nordfr. carier; ferner hierher caroche, mlat. carochium, caroccium, it. carrozza, altfr. caroche, nfr. carrosse; ferner cart, fr. charrette, it. carreta, mlat. careta, vgl. nhd. karrete, alle zu lat. carrus wagen; s. car, charge, career und andere, die sich in weiterer verzweigung anschliessen caricature, cargo u. s. w.

Carrion, carion aas; älter caroyne, careyne, altfr. caroigne, it. pr. carogna, fr. charogne, rouchi carone von dem lat. caro fleisch.

Carronade karronade (art kanone); von dem orte Carron in Stirlingshire, Schottland benannt, in dessen berühmten eisenwerken sie zuerst gefertigt wurden; Chambers's Encl. 2, 636.

Carrot mohrrübe; fr. carotte, it. carota vom lat. carota (Apicius); von der gelbrothen farbe der rübe dann engl. carrot fuchskopf, carroty, carrotiness rothhaarig, rothhaarigkeit.

Carry fahren u. s. w.; cart wagen; s. unter carriage, car.

Cartel kartell, vertrag u. s. w.; fr. cartel, it. cartello, cartella streifen papier mit einer aufschrift, diminutiv vom lat. charta, mlat. cartellus; ebendahin gehören cartoon, cartooch (fr. carton, it. cartone; fr. cartouche, it. cartuccia, cartoccio) und aus dem letzten mit eingeschobenem r cartridge; vgl. partridge, fr. perdrix aus lat. perdix, it. perdice; Mätzner 1, 175.

Carve schneiden, schnitzen; ags. ceorfan, ndl. kerven, ndd. karven, nhd. kerben; schwd. karwa, dän. karve; vgl. Schwenck 311; Br. W. 2, 744; Grimm Gr. 2, 38, No. 438.

C a s c a d e wasserfall; fr. cascade, it. cascata vom it. cascare fallen, dessen ableitung ungewiss ist; entweder aus casco hinfällig, alt von dem altlat. cascus alt, oder von' dem lat. casare fallen (Plautus) vermittels der erweiterten form casicare, cas'care, zu dem lat. cadere fallen, im supinum casum; Diez 393; II, 17; Scheler 53.

C a s e. 1. behältniss, hülle, einstecken u. s. w.; altfr. casse, chasse, nfr. caisse, casse, châsse, it. cassa, sp. caxa, pg. caixa, pr. caissa vom lat. capsa zu capere behältniss, mlat. cacia; für einige bedeutungen mag man auch einfluss des fr. case, lat. casa hütte, haus annehmen.

C a s e. 2. fall; fr. cas, altfr. cas, quas, lat. casus fall zu cadere fallen.

C a s e. 3. mundartl. für b e c a u s e (Mätzner 1, 409), wie auch c a s e. 2. sich leicht mit c a u s e, fr. cause, lat. causa in dem sinne rechtshandel, rechtsfall vermischt.

C a s e m a t e kasematte, wallgewölbe: fr. casemate, sp. casamata, it. casamatta; zweifelhafter abstammung; nach einigen, wie Covarruvias von casa-matta niedriges haus oder verdecktes haus, it. matto dunkel, blind, verdeckt Heyse 151; nach anderen von casa und sp. matar tödten, haus zum tödten, mordkeller Wedgwood 1, 307; oder besser aus casa und mata metzelei Diez I, 116, wie engl. slaughter-house; Diez 91 aber meint: „lässt sich nicht in casa-matta zerlegen und somit hat die erklärung desselben aus gr. χάσμα grube, höhle, plur. χάσματα (s. bei Ménage) immer noch besseren grund;" vgl. Scheler 53; Mahn Etymol. Unters. 6.

C a s e r n kaserne; fr. caserne, sp. pg. caserna, it. caserma, wal. cësarmë, im ältern deutsch kasarme; wohl ursprünglich vom lat. casa haus, wie caverna von cava; Mahn möchte lieber ein zusammengesetztes it. casa d'arme waffenhaus als zu grunde liegend annehmen; vgl. Diez 91; Anh. 21; I, 116.

C a s h. 1. kasse, kassa; it. cassa, fr. caisse kasten, dann geldkasten, geld u. s. w. vom lat. capsa; vgl. c a s e. 1., dazu c a s h i e r, fr. caissier, it. cassiere, nhd. kassierer.

C a s h. 2. (c a s s) und jetzt meist c a s h i e r kassieren, vernichten, ungültig erklären u. s. w.; zurückzuführen auf das it. sp. pg. casso, pr. cass, altfr. cass, quass leer, unnütz; it. cassare, fr. casser, spätlat. cassare in dem sinne von quassare und cassum reddere; lat. cassus eitel, nichtig; in c a s h verschwammen dann die

beiden begriffe „geld einziehen“ und „vernichten,“ wie ähnlich in den nhd. fremdwörtern kassieren, einkassieren vgl. Diez 92: I, 117.

Cask helm, fass; casket kästchen; fr. casque helm, casquette mütze aus dem sp. casco scherbe, schädel, gefäss, helm und, wenn man diese sehr wahrscheinliche entwicklung der begriffe festhält, vielleicht vom sp. cascar zerbrechen aus lat. quassare, erweitert quassicare u. s. w. Diez 476; II, 110; Scheler 53.

Cassate alterthümlich für cashier; cassation, fr. cassation kassieren, kassation; s. cash. 2. und vgl. über die entsprechenden fremdwörter im nhd. Heyse 151. 152.

Cassimer, mit den theilweise mehr angeeigneten nebenformen casimere, cassemere, kerseymere kasimir; fr. casimir (cachemire), it. sp. pg. casimiro benannt von dem lande Kaschmir, skr. câçmîra. „entweder, weil er ursprünglich von daher bezogen ward, oder wegen einer ähnlichkeit im gewebe mit den berühmten schawls von Kaschmir;“ Heyse 494; Diez II, 110.

Cassino kasino; fr. casino und so in vielen sprachen als fremdwort aufgenommen aus dem it. casino zu it. lat. casa hütte, haus, eigtl. lusthäuschen, dann gesellschaftshaus, geschlossene gesellschaft, gesellschaftsspiel; vgl. Heyse 151.

Cassock eine art rock; it. casacca, sp. pg. casaca, fr. casaque überjacke u. s. w.; von dem it. casa hütte, mit einem begriffsübergang wie bei dem mlat. casula hüttchen, kleidungsstück, altfr. casule, älteres nhd. kasul, kasel messgewand Sanders 1, 873; vgl. Diez 91; I, 115. 116 unter casacca, casipola, so wie die engl. cape. 1. u. cabin.

Cassowary, cassiowary kasuar; fr. casoar, ndl. casuaris; malayischer name des vogels kassuwari, suwari; Heyse 494.

Cast werfen, wurf; altengl. caste, casten; scheint aus dem skandinav. gebiete herübergenommen, altn. kasta, dän. kaste, wo es ohne entsprechende wörter in den verwandten sprachen sich findet; vgl. Mätzner 1, 342.

Castanets handklappern; fr. castagnettes aus dem sp. castañetas von castaña, lat. castanea kastanie; auch im nhd. als fremdwort castagnetten wegen der ähnlichkeit mit zwei halben kastanienschalen; vgl. chesnut.

Caste kaste; fr. caste, nhd. kaste aus dem sp. pg. casta race eigtl. die unvermischte, reine vom lat. castus keusch, rein.

Castle schloss, kastell; fr. château, châtel aus dem älteren casteau, castel, lat. castellum, dimin. von castrum.

Castor biber, castorhut; fr. castor, lat. castor, gr. κάστωρ vom skr. kastûrî moschusthier; dazu castoreum, lat. castoreum, gr. καστώριον bibergeil.

Castrate entmannen, hämmeln; it. lat. castrare, fr. châtrer, nhd. kastriren.

Cat katze; ags. catt, altn. köttr, ketta, ndl. kat, ndd. katte, ahd. chazza, mhd. nhd. katze (neben kater); wohl entlehnt aus dem lat. catta (Martialis 13, 69) catus, von dem die romanischen formen it. gatto, gatta, sp. gato, gata, pr. cat, cata, fr. chat, chatte, ngr. γάτα entsprangen; auch auf keltischem gebiete findet sich kymr. câth, ir. cat; vgl. Weigand 1, 570; Diez 166; I, 205.

Catacomb katakombe; it. catacomba, sp. catacumba, fr. catacombe; nach den meisten von der gr. praeposition κατά und tumba bei der gruft, oder von einer gr. bildung κατατύμβιον; besser nach Diez 92; I, 118; Weigand 1, 567 von dem roman. catar schauen (lat. captare fassen, dann gleichsam ins auge fassen) und comba entweder durch assimilation an den anlaut c in cata entstellt aus tomba (sp. it. nebenformen catatumba, catatomba) oder auch unentstellt vom sp. comba gruft; also eigentlich „schaugruft," weil die römischen katakomben die körper von märtyrern und heiligen bargen und darum von andächtigen christen besucht wurden; vgl. noch wegen der analogen bildung die it. catafalco und cataletto und s. scaffold, tomb.

Catch fangen; ungewisser herkunft; nach Wedgwood 1, 309, Scheler 58 wäre es nur eine nebenform von chase, fr. chasser, im rouchi cacher; indessen scheint Mätzner 1, 337 mit recht deutsche abstammung zu verlangen und vgl. kâka = attrectare im altnord; vgl. die altengl. formen cacchen, cahte, icaht Koch 1, 312; Col. 17.

Catch-poll häscher, büttel; wird erklärt aus catch- und poll = fass den kopf; mlat. cacepollus, chacipollus, altfr. chacepol, chassipol; ags. haecepoll, haecewoll; s. Schmid G. d. A. 219; Duc. 1, 746: altengl. cacherel sb. = catch poll. Pol. S. 151. Col. 16.

Catechism katechismus; fr. catéchisme; von dem gr. κατηχισμός, κατηχίζειν unterricht, unterrichten, kirchenlat. catechi-

zare und gr. κατηχεῖν entgegentönen, belehren (κατά entgegen, ἠχεῖν tönen); vgl. ἠχώ, auch im engl. echo wiederhall u. s. w.

Cater. 1. lebensmittel anschaffen; altfr. rouchi acater, nfr. acheter, it. accattare (pr. subst. acapta) kaufen von dem lat. adcaptare, mlat. accapitare; vgl. achat.

Cater. 2. (quater, quatre) die vier auf karten, würfeln; fr. quatre vier, lat. quatuor; cater-cousins weitläufige verwandte, schmarotzer, eigtl. vettern im vierten grade.

Caterpillar raupe; scheint eine entstellung des fr. chatte peleuse, chatepelue korn-, kellerwurm; norm. carpleuse raupe, eigtl. haarige katze; man vgl. fr. chenille aus lat. canicula hündchen, raupe, in lombard. mundarten gatto, gattola katze, kätzchen für raupe, mailänd. can, cagnon hund = seidenraupe; auf die bildung des engl. wortes mag dann pill plündern eingewirkt haben; vgl. Diez 593; II, 246; Wedgwood 1, 312.

Cathedral domkirche; fr. cathédrale vom lat. cathedralis zu dem sitze (hier eines bischofs) gehörig, lat. gr. cathedra, καϑέδρα sitz, stuhl; s. chair.

Catkins kätzchen (an bäumen); mit bildlicher anwendung des thiernamens cat wegen des zarten, weichen fells und etwa ähnlicher gestalt des schwanzes; ebenso im nhd. kätzchen, ndl. katten, kattenstarten und bei Binn. cattekens; fr. chaton; Weigand 1, 569; Wedgwood 1, 312.

Cattle vieh; dasselbe wort wie chattel, gewöhnlich plural chattels habe und gut; fr. catel, chatel, cheptel, cheptal, ndl. catel, cateyl aus dem lat. capitale eigentlich vermögen, gut; vgl. sp. pg. caudal, pr. cabdal, altfr. chaudel vermögen, überfluss zu capitalis, mlat. capitale gut, vieh und allmählich captale u. s. w. Duc. 1, 883; Schmid G. d. A. 542; vgl. Diez 476; II, 111; sowie über die begriffsentwicklung in dem engl. und den übergang der begriffe vieh und vermögen Trench 30 u. fee.

Caucus amerikanische wahlversammlung; „this is a corruption of calk-house, a calker's shed in Boston, where the patriots before the revolution had usually held their meetings" Chambers's Encl. 1, 206.

Caudle kraftsuppe, glühtrank; fr. chaudeau, ehemals chaudel für caldel in derselben bedeutung; vgl. mlat. caldellus, diminutiv von caldus eine art trinkgefäss zu lat. calidus heiss; s. Duc. 1, 760 und caldron.

Caul netz, haube; scheint aus dem unter calote erwähnten altfr. cale entstanden zu sein; Wedgwood 1, 313.

Cauliflower blumenkohl; fr. chou- fleur, aus cole, lat. colis, caulis und flower.

Causeway, causey kunststrasse — in der ersteren form angelehnt an way — Mätzner 1, 483; fr. chaussée, altfr. cauchie, caucie, sp. pg. calzada, pr. caussada, flam. kautsije, kaussijde, kassije, nhd. als fremdwort chaussee, entspricht einem lat. calciata von calx, mlat. calceata, calceta, calceia, eigentlich eine mit kalk gemauerte strasse; vgl. Diez 87; I, 101; Duc. 1, 755 u. chalk.

Cavalier reiter, ritter; fr. cavalier reiter, chevalier ritter, it. cavaliere, von dem it. cavallo, fr. cavale, cheval, sp. caballo, lat. caballus, gr. καβάλλης pferd; wovon bereits mlat. caballarius; hierzu dann cavalry, fr. cavalerie, it. cavalleria u. s. w.; vgl. chivalry.

Cave, cavern höhle; fr. cave keller, caverne höhle von dem lat. cavus hohl, cava höhlung, caverna höhle.

Cavesson, cavezon zaum, kappzaum; fr. cavesson, it. cavezzone zaum, sp. cabezon hemdenkragen; it. cavezza halfter, altfr. chevece kragen, sp. pg. cabeza kopf zu lat. caput kopf, capitium kopfbedeckung; vgl. Diez 95; I, 120; aus dem fr. cavesson umgedeutet auch nhd. kappzaum; Weigand 1, 562.

Caviare kaviar; fr. caviar, it. caviale, sp. cabiar, cabial, ngr. χαυιάρι, türk. haviâr — russ. ikrá — nach Heyse 498 ein tatarisches wort.

Caw krächzen; s. unter kaw.

Cease aufhören; fr. cesser, lat. cessare und dies abgeleitet vom lat. cedere weichen, welches wieder fr. als céder und engl. in der form cede erscheint; vgl. die nhd. fremdwörter cessieren, cedieren.

Ceiling decke eines zimmers, ceil täfeln; man denkt zunächst an fr. ciel, it. cielo, lat. coelum himmel, dann betthimmel, auch (im it.) zimmerdecke und einen gewissen einfluss dieser wörter mag man gelten lassen; allein der engl. ausdruck ehemals seel, seeling geschrieben, scheint zunächst täfeln, getäfel überhaupt bedeutet zu haben, daher z. b. upper ceiling oberes getäfel, zimmerdecke und zurückzuweisen auf fr. sceller, ehemals wie noch bei Duez seeller siegeln. sceau, ehemals seel, sael siegel, champ. sagel von dem lat. sigillum, aus dem unser nhd. siegel; sigillare aber war schon lat. = figuris ornare; also galten

die ausdrücke erst von dem schmucke, ausputz der zimmer; vgl. Wedgwood 1, 314 u. seal. 2.

Celeri, celery selleri; fr. céleri, piem. seler, comask. selar, ven. seleno, gemein it. sedano, nhd. selleri von dem gr. *σέλινον*, was zunächst eppich, später aber auch die pflanze bezeichnete, die unter den roman. wörtern verstanden wird; Diez 312; I, 374; Heyse 840.

Cell zelle, cellar keller; lat. cella, davon dimin. cellula, fr. cellule; fr. cellier, cellérier aus dem lat. cellarium, mlat. cellerarius; vgl. ebendaher ahd. chellari, mhd. kellaere, nhd. keller neben dem später entlehnten zelle.

Cemetery kirchhof; fr. cimetière, it. cimeterio, sp. cimenterio, mlat. coemeterium von dem gr. *κοιμητήριον* eigtl. ruhestätte zu *κοιμᾶν* zur ruhe bringen, *κοιμᾶσθαι* ruhen.

Center mittelpunkt, centrum; fr. centre von dem lat. centrum; gr. *κέντρον* eigtl. stachel, dann zweck in der scheibe, mittelpunkt derselben.

Cess. 1. eine gesetzliche pflicht versäumen; lat. cessare; vgl. cease.

Cess. 2. steuer, besteuern; scheint nur eine nebenform von sess und dies verkürzt zu sein aus assess; wobei nach Wedgwood 1, 315 das dem begriffe nach sehr nahe liegende lat. census, censere, fr. censer einen einfluss auf die umwandlung des s in c ausgeübt haben könnte.

Chafe erwärmen, sich erhitzen; fr. chauffer, s'échauffer; s. über den lautwandel Mätzner 1, 105; altfr. caufer, pr. calfar, escalfar von dem lat. calefacere, it. calefare erwärmen; vgl. Wedgwood 1, 315.

Chafer. 1. feuerpfanne, wärmer; ableitung von chafe.

Chafer. 2. käfer (cock-chafer, fern-chafer); ags. ceafor, ceafyr, ahd. chevar und chevaro, mhd. këver und këvere, nhd. käfer, ndl. kever; den weiteren ursprung sucht Weigand 1, 552 in dem ahd. chëvâ schote, hülse, sodass es ursprünglich das nagethier in schoten sei (vgl. chaff); andere gehen auf ags. câf beweglich oder auf ceafl kinnbacken (vgl. chew) zurück; Schwenck 299; Sanders 1, 849. Grimm 5, 19.

Chaff. 1. spreu, kaff; ags. ceaf, ndl. caf, kaf; mhd. mndd. kaf, nhd. kaff mit ahd. chëvâ schote, hülse und so vielleicht mit nhd. käfer, engl. chafer aus einer wurzel (ahd. chefan? einhüllen?); Weigand 1, 532; Br. W. 2, 714.

Chaff. 2. in der veralteten und mundartl. bedeutung aufziehen, necken, schwatzen; scheint theils, wie chaffbone kinnbacken an ags. ceafl kinnbacken und engl. chew kauen, theils aber auch an chafe sich erwärmen, streiten zu erinnern; vgl. Wedgwood 1, 316.

Chaffer kaufen, knickern, waare u. s. w.; darf als eine frequentativform von dem ags. ceápian (nhd. kaufen) angesehen werden; altengl. chaffaryn: vgl. Dief. 2, 440 und Wedgwood 1, 316; sowie cheap; Trench 32.

Chagreen. 1. kummer (gewöhnlich in der reinfranz. form chagrin geschrieben) und chagreen. 2. gekörntes leder, schagrin (meist shagreen geschrieben) fr. in beiden bedeutungen chagrin. Es ist auch nach Diez 588; II, 240 nur ein und dasselbe wort, it. zigrino, ven. romagn. sagrin, ndl. segrein, mhd. sager, nach Ménage von dem türk. sagri rücken, kreuz, weil das leder von diesem theile der esel und maulthiere genommen wurde; die Araber nennen es zargab. Da man nun diese oder eigentlich die ähnliche haut eines seethieres auch zu reibeisen und feilen benutzte, so wurde chagrin ein passender ausdruck für nagenden kummer, wie das it. lima feile ähnlichen sinn vertritt (it. limare = to fret und to file; far lima = to fret inwardly; auch piemont. sagri schagrin, sagrin kummer Wedgwood 1, 316) genues. sagrinà nagen, sagrinâse sich verzehren vor kummer; vgl. eine ähnliche begriffsentwicklung in dem nhd. kummer unter comber. 2.

Chain kette; fr. chaîne, altfr. chaaine, chaêne, chaaigne von dem lat. catena.

Chair stuhl; fr. chaire kanzel, lehrstuhl, altfr. chayère, chaère wie in den mundarten theilweise noch in der bedeutung von stuhl überhaupt; altsp. cat. cadira, piemont. comask. cadréga von dem lat. cathedra, gr. *καθέδρα;* vgl. cathedral.

Chaise halbkutsche; fr. chaise stuhl, stuhlwagen; es scheint ein verhältnissmässig junges, durch verderbte aussprache etwa im 16. jh. erst aus dem vorigen entstandenes wort zu sein; „die älteste franz. grammatik, von Palsgrave 1530 rügt chèze für chaère als einen fehler der Pariser aussprache; man sehe Wey hist. du lang. p. 264“ Diez 588; II, 241. Auch Duez bezeichnet es noch als wort der Pariser statt des gewöhnlichen chaire.

Chalice becher, kelch; s. unter calice.

Chaldron; s. unter chawdron.

C h a l k kreide; ags. calc, cealc, alts. calc; nhd. kalk, ahd. calc, chalch, mhd. kalc, ndl. kalk aus dem lat. calx, calcis, gr. *χάλιξ;* ebendaher dann die romanischen wörter, it. calce, sp. cal, pr. cals, caus, fr. chaux; hierzu nach der gewöhnlichen erklärung c h a l k kalkieren (vgl. c a l k i n g) eine zeichnung auf frischen kalk. dann auf papier übertragen; vgl. Grimm, 5, 64. 66.

C h a l l e n g e herausfordern, rechtlicher einwand, verwerfung; altfr. chalenge, chalonge. pr. calogna leugnung, bestreitung, vom lat. calumnia verleumdung, falsche anklage; mlat. „actio in jure quâ quis rem quampiam sibi per solemnes juris formulas asserere conatur aut pro quâ litem intendit.“ Duc. 1, 776. v. calumnia; vgl. Wedgwood 1, 317.

C h a m a d e zeichen zur übergabe, schamade; fr. chamade. it. chiamata, pg. chamada von dem it. chiamare, pg. chamar. lat. clamare rufen, also eigentlich der ruf oder schrei der übergabe; Heyse 160; Diez II, 242.

C h a m b e r zimmer u. s. w.; fr. chambre, it. camera, lat. camera, gr. *καμάρα* gewölbe, gewölbtes zimmer; ahd. camara, chamara, mhd. kámere, kamer, nhd. kammer; vgl. c a m b e r. 2., c o m r a d e u. c h a m b e r l a i n.

C h a m b e r l a i n kammerherr; fr. chambrelain (neben chambellan von dem mlat. cambellanus), it. camarlingo, sp. camarlengo, pr. camarlenc, von dem ahd. chamarlinc, nhd. kämmerling; s. c h a m b e r.

C h a m e l e o n schillereidechse, chamäleon; davon dann das zeitwort c h a m e l e o n i z e; von dem lat. chamaeleon, gr. *χαμαιλέων* eigtl. erdlöwe; vgl. c a m o m i l e.

C h a m f e r auskehlen, abschrägen; fr. chamfrein, chanfrer. chanfreiner, chanfreindre; altfr. chamfrain, pg. zeitwort chanfrar, sp. chaflan, chaflanar; ob identisch mit fr. chanfrein, chanfrain kopfstück der pferderüstung? jedenfalls zweifelhafter abkunft; Scheler 56 erinnert, auf die form des zeitworts chanfreindre sich stützend, an cant = coin (s. c a n t. 2. u. c a n t o n) und freindre. lat. frangere brechen.

C h a m o i s gemse; fr. chamois, it. camoscio, camozza, sp. camuza, gamuza, pg. camuça, camurça, ohne zweifel zusammenhängend mit ahd. mhd. gamz, nhd. gems; allein die formenentwicklung ist, wie der ursprung, noch unaufgehellt; vgl. sp. gamo, gama damwild schon 1186; (für dama wie golfin neben dolfin erscheint?); andere denken an die kelt. wurzel cam krumm, we-

gen der gebogenen hörner; vgl. Diez 83; I, 105. Scheler 56: „Pougens propose pour chamois une origine de l'arabe kohymaïz = chevreau des montagnes. Cela concorderait parfaitement avec le terme latin rupicapra = chèvre des rochers.“ Heyse 160 nimmt das deutsche gamz, ohne es weiter zu erklären, als das stammwort der romanischen formen; auch das gr. *κεμάς*, *κεμμάς* hat man zur erklärung herbeigezogen; Schwenck 219.

Champ kauen; mundartl. chamm, cham, chamble; zweifelhafter herkunft; von einem altfr. champayer? Grieb; Worcester; Wedgwood 1, 318 sagt: „properly to chew so as to make the snapping of the jaws be heard“ und bringt in seiner weise allerlei lautanalogien bei.

Champagne, champaign, champane u. s. w.; fr. champagne und campagne, it. campagna, mlat. campania ebene gegend, als eigenname schon bei Gregor von Tours; bei den feldmessern ist campaneus, campanius gebräuchlich; die anwendung auf bestimmte gegenden, deren wein u. s. w. begreift sich leicht; Diez 83; I, 106; zu dem lat. campus feld; s. camp und die nächsten wörter.

Champerty theilhaberschaft an kosten und gewinn; fr. champart antheil an der ernte, garbenzehnte; von dem lat. campus und pars, partiri, partitus; mlat. campipars, campartium, campartagium u. s. w. von dem getheilten nutzen des ackers; s. Duc. 1, 806 ff. u. vgl. jeopardy.

Champignon essbarer schwamm, champignon: fr. champignon, it. campignuolo eigtl. feldschwamm von dem lat. campus; botan. name bei Linné agaricus campestris; Diez 589; II, 242.

Champion kämpfer; fr. champion, sp. campeon, pr. campió, it. campione von dem mlat. campio zu campus feld; (nhd. kampf; ahd. kampf = duellum und die ableitungen ahd. campjo, mhd. kempfe, nhd. kämpe, ags. cempa, altn. kappi) gebildet wie tabellio notar von tabella; Diez 84; I, 107. Duc. 1, 794—806; u. camp; wegen der begriffsentwicklung vgl. nhd. ins feld rücken, in den kampf ziehen u. ähnliche wendungen in andern sprachen; engl. cample streiten, zanken, nhd. kampeln u. s. w.

Chance glücksfall; fr. chance würfelspiel, glücksfall, altfr. chéance zu dem zeitwort choir, cheoir, lat. cadere fallen; mhd. nhd. schanze, chance, daher die redensart „in die schanze schlagen“ auf das spiel setzen; vgl. it. cadenza, fr. engl. cadence

in anderem sinne von einer lat. form cadentia; Heyse 161; Diez 589; II, 242.

Chancel chor (durch ein gitter getrennter raum in der kirche); aus lat. cancelli gitter, mlat. cancellus; nhd. kanzel eigtl. der für die geistlichkeit bestimmte gesonderte platz, dann der lehrstuhl des predigers; cancelli bedeutete aber auch die schranken bei einem gerichtshofe, einer behörde u. s. w.; davon dann cancellarius, fr. chancelier, chancellerie, engl. chancellor, chancery, nhd. kanzler, kanzlei, kanzlist; vgl. z. b. Schwenck 303. Heyse 491; über die mlat. ausdrücke Duc. 1, 814 und wegen des wortstamms noch das engl. cancel.

Chandler lichtzieher, krämer; fr. chandelier lichtzieher und leuchter von dem lat. candelarius zu candela, fr. chandelle, engl. candle licht; Wedgwood 1, 320: „Then, as if the essential meaning of the word had been dealer, extended to other trades, as corn-chandler. Chandry, the place where candles are kept, from chandler, as chancery from chancellor."

Change tauschen, tausch; fr. changer, change; altfr. cangier, caingier; it. cambiare, cangiare, sp. pg. cambiar, pr. cambiar, camjar aus cambiare im frühsten mlat. neben cambire bei Apulejus (gr. κάμπτειν, κάμβειν) zusgs. it. scambiare, fr. échanger, engl. exchange; vgl. camber. 1.

Channel kanal, rinne; fr. chenal, chéneau neben canal, wie im engl. dasselbe wort in den formen canal und kennel. 1. erscheint; vom lat. canalis wasserleitung, röhre, zu canna rohr; s. cane.

Chant singen, gesang; fr. chant, chanter von dem lat cantus, cantare, canere; dazu chanter, chantress, chantry wie fr. chanteur, chanteuse, chantre, chantrerie; daneben manche unmittelbar dem lat. entnommene formen mit cant — wie auch im fr. z. b. cantatrice u. s. w.

Chaos chaos; fr. chaos; das gr. χάος eigtl. der gähnende, leere, unermessliche raum (zu χαίνειν gähnen); vgl. in der altnord. götterlehre ginnunga-gap von ginna gähnen und gap kluft; vgl. Trench 32.

Chap. 1. spalten, springen, sprung u. s. w.; in naher berührung zu den ablautsformen chip, chop und unter diesen weiter zu verfolgen; wie denn auch in den anderen bedeutungen chap sich mehrfach mit chop vermischt zu haben scheint.

Chap. 2. kinnbacken; ags. ceaflas und ceáplas kinnbacken; vgl. chaff. 2.

Chap. 3. handeln, feilschen; chapman kaufmann, käufer, kunde (daneben in der form chop) ags. ceápian, copman, goth. kaupon, nhd. kaufen; vgl. cheap und über die ganze gruppe der hierher gehörigen wörter Dief. 2, 440; dazu z. b. chap-books kolportierte bücher.

Chap. 4. junger mensch, laffe; könnte eine übertragene anwendung von chap. 2. maul, kinnbacken sein, wie nhd. laffe zu laffan, lepphan lecken zu gehören scheint; vgl. Wedgwood 1, 340: „Compare Dan. kiäft jaw, muzzle, chaps, which is vulgarly used in the sense of a person;" andrerseits könnte es für das verkürzte chapman kunde stehen; vgl. nhd. ein guter kunde, ein närrischer kunde; engl. an odd chap.

Chape a plate of metal at the point of a scabbard, das ortband u. s. w. in einer menge von technischen bedeutungen; vgl. Lucas 1, 317; ganz entsprechend dem fr. chape von dem Frisch nach anführung verschiedener bedeutungen sagt: „item allerlei andere dinge, die über etwas gemacht werden;" vgl. auch das nhd. kappe Sanders 1, 866; es ist demnach das fr. chape = mlat. capa; s. cap; aus cape, chape entwickelten sich dann eine anzahl franz. meist auch im engl. erscheinender wörter, deren formbildung und begriffsentwicklung dem verständniss keine grosse schwierigkeit darbietet; so fr. chapeau im engl. nur als fremdwort; it. cappello, altfr. chapel auch in der bedeutung kranz — der statt des hutes getragen wurde — davon weiter fr. chapelet, engl. chaplet kranz (vgl. mhd. schapel) rosenkranz; ferner fr. chapelle, engl. chapel, nhd. kapelle, it. cappella, mlat. capella und engl. chaplain, fr. chapelain, it. cappellano, mlat. capellanus. (Das wichtigste über den begriffsübergang in chapelle — denn die formale etymologie scheint sicher cappa, cappella zunächst kleine kappe, kleine decke — unter andern kurz und gut bei Scheler 50: „Selon Ducange (1, 863), le mot capella, dimin. de cappa, et signifiant une petite cape ou chape, s'appliquait particulièrement à la „chape de St. Martin" et a été ensuite affecté au lieu sacré où elle était conservée „in quam (aedem) etiam praecipua sanctorum aliorum λείψανα illata, unde ob ejusmodi reliquiarum reverentiam aediculae istae sanctae capellae appellantur." C'est ainsi que, par métonymie, capella serait devenu synonyme de sacellum. D'autres (vgl. Wedgwood 1, 322) rejetant cette

étymologie historique, donnent à ce mot le sens de couverture, de dais surmontant un autel, d'où, par extension, se serait insensiblement produite l'acception: lieu séparé dans une église, chapelle. Il est erroné de rapprocher, comme le fait Chevallet, capella de capsella, petite châsse." Vgl. noch über die weitere begriffsentwicklung z. b. Weigand 1, 203, überhaupt Diez 87; I. 111); hierher auch chaperon, fr. chaperon, it. capperone u. s. w.

Chapter kapitel; fr. chapître aus lat. capitulum in der kirchensprache (daher ahd. capitul, nhd. kapitel) zu caput kopf, eigtl. hauptstück; aufschrift, versammlung eines ordens wegen der statuten, die da, in capitula getheilt, vorgelesen wurden. Wegen der lautwandlung des l in r (lat. capitulum, it. capitolo, sp. capitulo, cabildo, pg. cabido, pr. capitol) vgl. fr. apôtre und épître aus lat. apostolus, epistola Diez Rom. Gr. I[1], 241. Bezüglich der begriffsentwicklung sagt Scheler 57: „Capitulum, locus in quem conveniunt monachi et canonici, sic dictum, inquit Papias, quod capitula ibi leguntur. On disait aller au chapître comme on dit aller au catéchisme. Cela fait que chapître est devenu synonyme d'assemblée ou corps de chanoines. D. chapîtrer, réprimander en plein chapître; cp. l'all. kapiteln, einem das kapitel lesen — abkapiteln, engl. to chapter; vgl. Duc. 1. 897: capital, capitulate u. Heyse 144.

Char. 1. verkohlen, charcoal holzkohle; als andere und ältere formen dafür werden angeführt chark und chark coal: aus dem letzten könnte durch falsche trennung der bestandtheile sehr wohl char-coal entstanden und dann erst auch das blosse char in gebrauch gekommen sein, das in anderen bedeutungen geläufig war. Zu jenem chark nun, das auch to creak bedeutet, vergleicht Wedgwood 1, 323 das ndl. krikkolen = carbones acapni minusculi, q. d. carbones crepitantes, a sonitu quem ardentes edunt. Kil. cricken = carbones creperi. — Bigl. from kricken, to creak, sonum creperum seu stridulum edere. — Minsheu. — „The E. chirk or chark was also used for a creaking or grating noise and wellburned charcoal is singularly sonorous when shovelled up or struck together. — So chark-coal would be clinking or creaking-coal;" vgl. chirk und creak.

Char. 2. tagesarbeit, a turn of work u. s. w.; in diesem sinne auch vielfach chare geschrieben, wird in verbindung gebracht mit dem ags. cerran, ndl. keeren, nhd. kehren — ags. cêr, cŷr wendung, mal, gelegenheit, geschäft — als die periodisch

wiederkehrende arbeit; indessen könnte man es auch als eine blosse nebenform von care sorge, mühe nehmen, oder wenigstens einfluss dieses stammes gelten lassen; vgl. Dief. 2, 445; Wedgwood 1, 323. Die zahlreichen mundartl. bedeutungen von chare „anhalten, verscheuchen, erheucheln, korn winnen, enge strasse, goldlack“ lassen sich theilweise ungezwungen auf jenes ags. cerran und cêr zurückführen, verlangen aber noch im einzelnen genauere erwägung, als hier gestattet ist.

Char. 3. alpenforelle.

Char. 4. wagen; fr. char, lat. carrus; s. das üblichere car.

Character kennzeichen, charakter; fr. caractère vom lat. character, gr. χαρακτήρ zu χαράσσειν einritzen, daher ursprünglich „eingeritztes, aufgeprägtes kennzeichen.“ Interessant ist die, wenn auch leicht verständliche, doch von der deutschen vielfach abweichende begriffsentwicklung im engl.; in dem älteren gebrauch tritt der ursprüngliche begriff noch weit deutlicher hervor als bei uns, jetzt aber geht auch die abstrakte anwendung weiter; man vgl. bei Shakspeare die bedeutung „eingraben,“ bei Wicleffe „brandmal“ und jetzt „zeugniss;“ s. Lucas 1, 318, verglichen mit Heyse 161, Sanders 1, 252.

Charade sylbenräthsel, charade; fr. charade; das wort ist zweifelhafter herkunft, wie es scheint ziemlich neuen ursprungs; (weder bei Duez, noch bei Frisch u. Boyer findet es sich.) Man hat an eine ableitung von dem lat. clarus, it. chiaro, chiarare gedacht, vgl. chamade; allein es kommt kein it. chiarata, sp. charado vor; Wedgwood 1, 324 leitet es ab von dem norm. charer, langued. chara = to converse und Scheler 57 bemerkt zu dieser ableitung: „la charade serait ainsi une énigme, par voie de conversation. Y aurait-il quelque rapport entre charade et les B. L. caragus, carajus, carauda, caraula = sorcier, magicien, devineur?“ Schwerlich! Diez II, 243: „der endung nach fremden ursprungs und doch fehlt es im it. und sp., neupr. charada(—o) = it. ciarlata heisst geplauder, im fr. vielleicht in „wortgetändel“ übergegangen, woraus die gegenwärtige bedeutung.“ Worcester: „from the name of the inventor.“

Chard blattribbe u.s.w.; fr. carde zu lat. carduus, s. card. 1.

Chare; s. unter char. 2.

Charge last, beladen; fr. charge, charger; it. caricare, carcare, sp. pg. cargar, carregar, pr. cargar und dem entsprechend

die hauptwörter, von dem mlat. carricare einen wagen, lat. carrus, beladen; s. car.

Chariot wagen; fr. chariot; s. ebenfalls unter car.

Charity liebe; fr. charité, lat. caritas.

Chark; s. unter char. 1. u. vgl. chirk.

Charlatan marktschreier, charlatan; fr. charlatan aus dem it. ciarlatano von ciarlare, sp. pg. charlar, val. charrar, norm. charer schwatzen (vgl. charade.) Vermuthungen über den sehr zweifelhaften ursprung des romanischen wortes s. bei Diez 99; I, 126 (Muratori von dem namen Charles, Charlemagne, den die franz. bänkelsänger in Italien stets im munde geführt hätten; Ménage verweist auf lat. circulari, circ'lari als marktschreier, herumziehen; Diez: „Ciarlare kann auf roman. boden gewachsen, es kann ein naturausdruck sein, wenn man nicht vielmehr eine ablautform von zirlare, sp. cirlar, darin erblicken will; vgl. bask. chirchila = charlatan.“ Langensiepen im Arch. 31, 147: „In bezug auf die bedeutung anknüpfend an it. gridare, fr. crier, v. quiritare, das auch eigtl. kreischen, jammern heisst, leite ich ciarlare auf ein von querulus gebildetes querulare sich ewig beklagen, geschrei machen und lärm schlagen zurück.“

Charles' wain der grosse bär; ags. carles vaen, dän. karls vogn, schwd. karlwagn; vgl. wegen der bestandtheile die wörter carl, churl, die identisch sind mit dem fr. eigennamen Charles und wain, waggon, wegen der benennung des gestirns Grimm Myth. 1, 138.

Charlock, carlock ackersenf, ackerrettich; ags. finden sich als benennungen derselben oder ähnlicher pflanzen bei Bosw. cerlice und cedelc, cedeleac (auch engl. kedlack, kedlock); der letzte theil der zusammensetzung scheint demnach das ags. leác, engl. leek, nhd. lauch zu sein.

Charm zaubern, zauber u. s. w.: fr. charmer, charme, altfr. charme zauberlied, zauberformel, it. carme vom lat. carmen lied, zauberformel, mlat. carminare bezaubern; altengl. charm, a hum or low murmuring noise, the noise of birds, whence a charm of goldfinches, a flock of those birds scheint mindestens mit auf das ags. cirm, cyrm = clamor, stridor, tumultus; cirman, cyrman = clamare zurückzuweisen; vgl. Wedgwood 1, 324; Dief. 2, 445.

Charnel todtengebeine enthaltend, charnel-house bein-

haus; fr. charnier beinhaus, charnel fleischlich mit chair fleisch von dem lat. caro, carnis fleisch.

Chart, charter karte, urkunde u. s. w.; fr. charte, chartre s. card. 2.; nur ist charter-house karthause offenbar volksthümlich angeeignet aus fr. Chartreuse (lat. Carthusia name jener einöde bei Grenoble in Frankreich, wo das erste kloster des strengen ordens des h. Bruno 1086 gestiftet wurde; Heyse 494.)

Chary behutsam, sparsam; ags. cearig besorgt, traurig; vgl. cark (ndl. karigh, nhd. karg, altn. kargr, schwd. karg, dän. karrig u. s. w.) care u. char. 2. Grimm 5, 213.

Chase. 1. jagd, jagen; fr. chasser, it. cacciare, sp. pg. cazar, altfr. chacier, cachier, altsp. cabzar, pr. cassar; unter den auf mancherlei weise versuchten ableitungen verdient nach Diez 79; I, 98 und Scheler 58 am meisten anerkennung die von Ménage aus dem lat. captare fangen (schon klass. captare feras; in einem alten glossar θηρευτής erklärt captator) vermittels eines aus dem participium captus mit dem suffix iare gebildeten captiare; in einer urkunde von 1162 captia = venatio nach Gachet: vgl. catch, das doch schwerlich als scheideform davon angesehen werden darf.

Chase. 2. ciselieren, emaillieren; verkürzt aus enchase ursprünglich einfassen, fr. enchâsser zu châsse, aus lat. capsa behältniss; vgl. cash; hierher auch chassy rahmen, fr. châssis; Diez 92; I, 117.

Chaste keusch, rein; fr. chaste, lat. castus; dazu dann chasten reinigen, strafen, sowie das genauer dem fr. châtier. lat. castigare entsprechende chastize züchtigen, nebst einer anzahl deutlicher verwandten; vgl. Smart unter chaste und dem unmittelbar dem lat. entnommenen castigate; über die ableitungen der zeitwörter mit -en und mit -ize s. Mätzner 1, 431. 466.

Chasuble messgewand; fr. chasuble, sp. casulla, it. casipola, casupola eigtl. hüttchen vom lat. casa, mlat. casula: Diez 91; I, 116; vgl. cassock u. chesible.

Chat. 1. schwatzen, chatter schnattern; an das jedenfalls lautnachahmende wort klingen manche wörter in den naheliegenden sprachen an wie fr. caqueter, vgl. cackle; ndd. köddern, ndl. kwetteren, schwd. quittra, dän. quiddre; vgl. Dief. 2, 477.

Chat. 2. zweig, chatwood reisholz; s. unter chit.

Chat. 3. kätzchen; mundartl. neben cat; es ist nur die fr. form, wie sie z. b. auch in dem fremdwort chatoyant vorkömmt,

oder in ähnlicher weise das reinfr. château neben dem eigtl. engl. castle, ebenso chatelet und chatellany oder chattels neben cattle vorkommen und sich leicht erklären; vgl. über derlei doppelformen überhaupt Mätzner 1, 204 ff.

Chaudron, chauldron, chawdron eingeweide, kaldaunen; erinnert nach form und begriff an das ndd. kåldûnen, koldune, nhd. kaldaunen, dän. kallun; s. Mätzner 1, 108. 175; nach Weigand 1, 555 mlat. calduna, böhm. kaldaun, kaltaun, poln. kaldun darm; welsch ist coluddyn der darm, coludd eingeweide, därme, kaldaunen; vgl. Sanders 1, 853.

Chaw; erscheint als eine nebenform theils von jaw kinnbacken, theils von chew kauen.

Cheap wohlfeil, gering; ags. ceáp kauf, kaufgegenstand u. s. w. vgl. Schmid G. d. A. 543; alts. ndl. ndd. kôp, altfries. kâp, nfries. keap, kaeep, altn. kaup, schwd. köp, dän. kiöb, ahd. chouf, mhd. kouf, nhd. kauf; vgl. chap. 3. u. Dief. 2, 440; Br. W. 2, 842; Mätzner 1, 274. Die engl. bedeutung „billig" entwickelte sich aus der ags. „kauf" vermittels elliptischer redensarten, sodass cheap eigentlich für good-cheap guter kauf steht; vgl. ndd. gôdkôp wohlfeil, ndl. goedkoop, nordfries. gôdkûp; ferner das fr. à bon marché und wegen der ellipse besonders auch das heutige engl. to get a thing a bargain etwas wohlfeil bekommen; Wedgwood 1, 327; altengl. cheep, chep, chepe, kauf, handel; grettere cheep = à meilleur marché; Arch. 27, 414; bereits ags. ŷđe ceáp leichter kauf; heardan ceápê harten, schweren, theuren kaufes; Beóv. 2416. 2483; vgl. Heyne 143, wo ceáp als ein lehnwort aus dem lat. caupo genommen wird.

Chear; s. unter cheer.

Cheat betrügen; Wedgwood 1. 328: „The escheators or cheators were officers appointed to look after the king's escheats (s. escheat), a duty which gave them great opportunity of fraud and oppression, and many complaints were made of their misconduct. Hence it seems that a cheater came to signify a fraudulent person and thence the verb to cheat." So wahrscheinlich nach form und begriff diese ableitung ist und so gewiss cheaters für echeaters und umgekehrt gebraucht wurden, so könnte dennoch dies nur ein wortspiel mit zwei ähnlich lautenden, ursprünglich ganz verschiedenen wörtern und demnach cheat ein selbständiger stamm sein; vgl. ags. bei Bosw. ceatta = cheats

und bei Etm. 287 ceát circumventio, wozu angezogen werden das deutsche chôzôn, fries. kate würfel, kôten würfeln.

Check. Die verschiedenen bedeutungen des wortes, auf deren genauere darlegung hier verzichtet werden muss, können wohl ohne zwang auf ausdrücke bei dem schachspiele zurückgeführt werden, so viele mittelglieder auch im einzelnen falle anzunehmen sind, und so schwierig die vollständige begriffsentwicklung erscheinen mag. Jenes spiel it. scacco, sp. xaque, pg. xaque, pr. escac, fr. échec (jeu d'échecs), altfr. plur. eschacs, eschass, eschiess — davon engl. chess — mlat. scaccus, plur. scacci; Duc. 2, 789; nhd. schach u. s. w. wird abgeleitet von dem pers. schah, schach könig als der hauptfigur; s. Duc. Diez 304; I, 366. Andere nehmen als zu grunde liegend an das ahd. schah, ndl. schaak raub, nhd. noch schächer räuber Scheler 103; Weigand 2, 550. Diez 304: „altfr. échec in der bed. raub, pr. escac, comask. scach geht auf das gleichbed. nhd. schâh zurück, das auch die bed. von scacco in sich begreift.“ Von dem ausdrucke bei dem spiele nun nhd. schach dem könig, schach matt; fr. échec au roi, échec et mat, engl. check to the king, check mate wären dann die übertragenen bedeutungen ausgegangen, wie fr. échec verlust, check verlust, hinderniss u. s. w. Ferner entstand daraus fr. échiquier, mlat. scacarium schachbrett, wegen des gewürfelten aussehens engl. checker, checkered, vgl. ndl. schakeeren, schackieren; nhd. schecke, scheckig Weigand 2, 568. Nun wurde fr. échiquier, altfr. eschakier, eschequier, eskiekier, mlat. scacarium (Mätzner 1, 155) auch der name eines gerichtshofes in der Normandie und weiter einer behörde in England, altengl. cheker, eschekere, jetzt exchequer kammergericht, schatzkammer, nach der gewöhnlichen ansicht (Duc. 2, 790 ff. Diez l. c.) von dem gescheckten boden oder tafeltuche des ortes, nach anderen, wie Gachet, auch von jenem altfr. escac, eschac, ahd. schâh beute, raub; Scheler 103 unter échiquier. Aus dem engl. checker mag dann wieder verkürzt sein check in der bedeutung „anweisung auf die bank, anweisung, namenszug, contremarke“ u. s. w.

Cheek backe; ags. ceáce, cêce; cêc (Bout. Nh.) backe, ceácbân backenknochen, ndl. caeke, kaak; caek-been, kaak-been; ndd. käkel Br. W. 2, 717; nhd. keek (Frisch) keke (Wachter) der theil von dem kinne bis zu dem halse; käkel-reem zungenband.

Cheep piepen (von kleinen vögeln); lautnachahmend wie das gleichbedeutende peep; vgl. im deutschen als bezeichnung

des geschreis junger hühner schiep und für ein junges huhn schiepchen.

Cheer (chear) gesicht, aussehen, muth, freundliche aufnahme, bewirthung, mahlzeit, freude, erfreuen u. s. w. (vgl. chear = look, countenance bei Hal. und die stellen bei Trench 33, wo chere dem lat. vultus entspricht); fr. chère, altfr. chière (daher it. chwl. cera), sp. pg. pr. cara antlitz; die dem engl. worte entsprechenden bedeutungen finden sich in dem älteren fr. und in den mundarten (vgl. noch Duez und Scheler 60; Diez 88; I, 112; Duc. 1, 918) nur dass das an sich zweideutige wort, welches also ursprünglich zusätze wie good, heavy u. s. w. verlangte, im engl. vorzugsweise auch ohne diese von dem heiteren antlitz gebraucht, zum zeitwort gemacht wird u. s. w. Der ursprung des roman. wortes ist nicht ganz zweifellos; Diez leitet es, doch nicht ohne eigenes bedenken, ab von dem lat. gr. cara (Corippus im 6. jhd. de laude Justini 2, 412. 413 „postquam venere verendam Caesaris ante caram") antlitz, *κάρα*, *κάρη* haupt, antlitz. (Langensiepen im Arch. 31, 146 denkt an quadra fläche, tisch, gesichtsfläche, esstisch.)

Cheese käse; ags. cêse, cŷse; alts. kâsi, kiesi, ndl. caes, kaas, ahd. châsi, mhd. nhd. kaese von dem lat. caseus (bei Varro 5, 108 erklärt: „hoc primum debuit pastoribus caseus, e coacto acte ut coaxeus dictus") vgl. Weigand 1, 566 u. Grimm G. d. d. S. 697 (1005).

Chemistry chemie; chemist chemiker; fr. chimie, it. sp. pg. chimica; Heyse 164: „gr. *χημεία*, *χυμεία*, von *χυμός* flüssigkeit, saft, von *χύω*, *χέω* ich giesse, lasse fliessen, weil die chymie zuerst darin bestand, säfte zu medicinischen zwecken aus den pflanzen zu ziehen und diese auch wohl oft zu mischen"; vgl. Scheler 60 u. alchymy; wegen der anderen ableitung von *χημία* als dem namen Aegyptens Trench E. 249.

Cherish hegen, pflegen; fr. chérir zu cher theuer, it. caro, lat. carus.

Cherry kirsche; ags. cirse, cyrse; fr. cerise, it. ceregia, cieriegia, sp. cereza, ahd. kirsâ, mhd. kirse, nhd. kirsche aus dem mlat. cerasea, gr. *κερασία*, d. i. wohl baum mit hornhartem fruchtkerne (gr. *κέρας* horn u. vgl. hornkirsche, kornelbaum), mit steinfrucht, welcher besonders um die westlich von Trapezunt am schwarzen meere gelegene stadt Cerasus, gr. *Κερασοῦς* wuchs und dieser nach Eustath. zu Hom. Il. 2, 853 u. zu Dionys. 456 den

namen gab, nicht umgekehrt, wogegen auch jene bildung ceraséa, cerasía streitet. Den Römern war die kirsche schon vor Lucullus nicht unbekannt; Weigand 1, 586; die engl. dem ags. und hochdtsch. gegenüber etwas auffallende gestaltung des wortes scheint eben mehr auf den roman. formen zu beruhen; vgl. Mätzner 1, 168.

Chervil kerbel; ags. cerfille, fr. cerfeuil, it. cerfoglio, sp. cerafolio, lat. gr. caerefolium, chairophylon, *χαιρέφυλλον;* ebendaher ahd. chervola, mhd. kervele, nhd. kerbel.

Chess. 1. schach; s. unter check.

Chess. 2. unkraut im korn, brand; chess-apple.

Chest kiste, kasten, brust; ags. cist, čiste, cyste; nhd. kiste, ahd. chista aus lat. cista, gr. *κίστη*; wegen der begriffsentwicklung vgl. nhd. brust-kasten, sowie im allgem. das nhd. kiste und kasten bei Weigand 1, 567. 586; schon ahd. in ablautenden formen chista, chasto Wackernagel Umd. 50.

Chest-nut (ches-nut, chesten-nut) kastanie; altengl. chesten, chesteyne; fr. châtaigne, chastaigne von dem lat. castanea; ahd. kestina, mhd. kestene, nhd. mundartl. keste, käste neben dem weniger angeeigneten kastanie; auch ags. cystel, cyst-, cysten-beám. Das lat. castanea von dem gleichbedeutenden gr. *κάστανον*, welcher name von den städten Castana (*Κάστανα*) in der landschaft Pontus am schwarzen meere und in Thessalien (letztere bei Herodot *Κασθαναία*) die von kastanienbäumen in fülle umgeben waren; vgl. dagegen cherry. Weigand 1, 566.

Cheveril zicklein, ziegenleder; altfr. chevrel, nfr. chevreau junge ziege von chèvre, lat. capra ziege.

Chevisance das vollbrachte werk, vertrag u. s. w.; fr. chevissance von chevir = venir à bout, venir à chef, altfr. venir à chief, altengl. chieve, chive, cheve vereinbaren, zum schlusse kommen; vgl. achieve; das fr. chef, altfr. chief, pr. cap ist das lat. caput kopf, dann für anfang und für ende angewendet; de chief en chief von anfang bis zu ende; rechief, rechap wiederanfang; s. Diez 592; I, 246 und vgl. chief.

Chevron sparren (in der heraldik); fr. chevron, pr. cabrió, cabiró in demselben sinne; sp. cabrion, caviron holzblock, eigtl. bock, auf dem etwas ruhet; es ist das lat. capreolus zu caper in derselben anwendung; ein sehr altes zeugniss für das fr. wort ist in den Cass. Gloss. capriuns; s. Diez 593; II, 247 und Wedgwood 1, 331.

Chew kauen — auch chaw geschrieben und gesprochen; ags. ceóvan, ahd. chiuwan, mhd. kiuwen, in diesen drei sprachen noch als starkes zeitwort, sonst nur schwach vorhanden, wie nhd. kauen, ndl. kauwen, kaauwen; vgl. Weigand 1, 570, wo auch auf die verwandtschaft mit ags. ceáce (s. cheek) hingewiesen ist.

Chicane schikane; fr. chicane; der ursprung des fr. wortes ist einigermassen zweifelhaft; nach Diez 100; I, 126 gehört es wahrscheinlich zu it. cica kleinigkeit, fr. chiche knauserig, aus lat. ciccum kleinigkeit und bedeutete ursprüngl. „krümchen", dann „kleinigkeit, unnütze spitzfündigkeit, hader um nichts;" dagegen nach Mahn bei Heyse 165 wahrscheinlicher iber. abkunft, bask. chikia, chik-erra klein.

Chick, chicken küchlein (to chick sprossen); ags. cycen-cicen, ndd. kiken, küken, kieken Br. W. 2, 769; ndl. kieken, kuiken, nhd. küchlein Weigand 1, 646; vgl. engl. chickling, altn. kiuklîngr, kyklîngr, schwd. kyckling, mundartl. kuklung, kokling, dän. kylling; es scheint zu der im goth. qvius lebendig steckenden wurzel zu gehören; vgl. Dief. 2, 482 ff. und s. quick.

Chide schelten; ags. cîdan ein starkes zeitwort (vgl. darüber Mätzner 1, 360), welches sehr vereinzelt in dem ags. und engl. dasteht (Grimm Gr. 1², 1025. No. 159) und an das in deutschen mundarten kaum anklänge erinnern, wie das schweiz. kîden laut schallen; vgl. noch einiges bei Dief. 2, 478 unter dem goth. qvi-than, über welches quoth nachzusehen ist.

Chief haupt, hauptsächlich; altfr. chief, nfr. chef, pr. cap, it. capo u. s. w. vom lat. caput; dazu dann chieftain, altfr. chevetaine, chataine, neben captain; vgl. ausser dem letzteren cape. 2., achieve, chevisance u. s. w. wegen der urverwandtschaft head u. Dief. 2, 531.

Chilblain frostbeule; s. chill und blain.

Child kind; ags. cild oder cîld, plur. cildru; gewiss eines stammes mit dem nhd. gleichbedeutenden kind, ahd. chind, über dessen weitere verbreitung und abstammung noch unter den engl. kid, kin, kind zu reden ist; nur darf man schwerlich einen späten wechsel des n in l annehmen; vgl. vielmehr das goth. kilþei mutterleib und überhaupt die goth. wörter keian, kilþei bei Dief. 2, 448—450; Weigand 1, 583 unter kilt und kind; über das auf den plural beschränkte wortbildungssuffix Bopp V. Gr. 3, 390.

Chill frost, kühl, frieren, kälten; ags. cêle, cŷle frost, kalt: neben cold, ags. ceald und cool, ags. côl zu dem goth. kalds Dief. 2, 437; als formähnliche wörter sind besonders zu beachten ndl. kil kälte, ndl. ndd. killen kälten, (vor kälte) schmerzen; vgl. Br. W. 2, 770 und siehe ausser cold und cool wegen möglicher, wenn auch erst entfernterer berührung kill tödten.

Chime. 1. (chimbe, chimb) rand, kimme; ndl. kim, kimme rand, horizont; ndd. kimm Br. W. 2, 772 und in das nhd. aufgenommen der kimm, die kimme, die kimmung Schwenck 315; Sanders 1, 906; Weigand 1, 583; schwd. kim; auch im ags. scheint das wort vorhanden gewesen zu sein; vgl. Etm. 382 cimstân = basis, cimbing = junctura.

Chime. 2. (chimb, chymbe bei Hal.) einklang, glockenspiel, tönen u. s. w.; chymyn or chenkyn with bellys. Tintillo. Pr. Pm. bei Wedgwood 1, 333, der sich begnügt das wort zu bezeichnen als „imitative of a loud clear sound" und allerlei ähnlich klingende wörter aus dem finnischen anzuführen weiss; auch mit chirm ist es kaum zusammenzustellen. Sollte es, wie Junius und Minsheu annehmen, aus cymbal frühzeitig verkürzt sein? Hal. 1, 250 hat: Chymbe. A cymbal. (A-S.) As a chymbe or a brazen belle, That nouther con undirstonde ny telle. Cursor Mundi. Ms. Coll. Trin. Cantab. f. 72; vgl. Col. 18. chimbe sb. = cymbal. Ps. cl. 5. u. Chime sb. (of bells). Alys. 1852. Dan. kime.

Chimera (chimaera) hirngespinst; fr. chimère, it. chimera, sp. quimera von dem lat. gr. chimaera, *χίμαιρα* eigtl. ziege, dann das ungeheuer Il. 6, 181: „*πρόσθε λέων, ὄπιθεν δὲ δράκων, μέσση δὲ χίμαιρα.*"

Chimney kamin, schornstein; fr. cheminée, älter chimenée, it. caminata, camminata, mlat. caminata ein mit einer feuerstätte (gr. *κάμινος* brennofen) versehenes gemach; daher in der Aelfr. glosse caminatum = fŷrhûs feuerhaus; ahd. cheminâta, mhd. kemenâte, kemnâte; vgl. nhd. kamin; und über die ältere bedeutung von chimney ofen Trench 35; mit slav. kamui stein und dem german. hammer stellt es zusammen Rapp No. 289. kam. 3. stein; vgl. Arch. 31, 145; Weinhold, die deutschen frauen im mittelalter p. 332 anm.

Chin kinn; ags. cin, cinn, cinne; goth. kinnus, alts. kinni, ndl. kinn, kinne; altn. kinn, schwd. kinne, dän. kind, ahd. chinni, mhd. nhd. kinne, kinn in den bedeutungen kinn, kinnbacken u. s. w. „Das wort stimmt lautverschoben mit lat. gena wange, gr.

γένυς kinnbacke, unterkinnbacke, skr. ganda wange (wegen des doppelten n im deutschen aber schwerlich mit skr. hanu kinnbacke) lith. zandas kinnbacke und leitet auf die wurzel keinan, mag man nun kinn ursprünglich als das hervorsprossende (vorstehende) oder als das gespaltene fassen" Weigand 1, 583; vgl. über alle etwa hierher zu ziehenden wörter Dief. 2, 452—455.

Chin-cough keichhusten; scheint ursprünglich nichts mit chin gemein zu haben, sondern aus chink-cough entstellt zu sein; vgl. ein mundartl. kink-haust in demselben sinne bei Hal. 2, 495; ndl. kink-hoest, ndd. kink-hoost neben ndl. kind-, kieck-, kich-hoest und nhd. keich-husten, schwd. kik-hosta; Br. W. 2, 774; Dief. 2, 484; vgl. chink u. kink.

Chine rückgrat, kreuz; fr. échine; it. schiena, mundartl. schina, sp. esquena, esquina; nach der gewöhnlichen ansicht aus dem lat. spina dorn, nach Diez 308; I, 370 vielmehr aus dem ahd. skina nadel, stachel abzuleiten.

Chink. 1. springen, reissen, spalte u. s. w.; nach den veralteten und mundartlichen nebenformen chine, kine, altengl. chyn, chyne scheint es das ags. cîne, cŷne spalte zu sein, zu cînan, tôcînan klaffen; vgl. über den etwa zu grunde liegenden stamm Dief. 2, 449 unter keinan keimen.

Chink. 2. klingen, klang; mit kink und clink jedenfalls unter dem einflusse der lautnachahmung gebildet und als rhinistische form weiter verwandt mit den stämmen ki, kik; vgl. Dief. 2, 484.

Chints (chintz) name eines ursprünglich ostindischen zeuges, hindost. chhînt oder chîts, woraus dann im nhd. zits, zitz als bezeichnung desselben entstand; Schwenck 771; Heyse 976.

Chip abschneiden, stückchen; mit chop und theilweise mit chap bildet das wort eine ablautsreihe desselben stammes in der bedeutung „schneiden";" vgl. dazu nhd. kippen, kappen die aus dem ndd. gekommen zu sein scheinen Br. W. 2, 737. 774; ndl. cappen; mhd. kippe sichel, langgestieltes hackmesser; Weigand 1, 562. 584.

Chirk (chark) zirpen; ags. cearcjan, cearcettan zischen, murmeln; vgl. dazu chirm und charm; Dief. 2, 445; ags. cirm, cyrm geschrei, cyrman schreien; ferner gehören genau hiermit zusammen eine anzahl anderer wörter, in denen allen die lautnachahmung bedeutenden einfluss geübt haben mag, wie chirp, chirr, chirre, chirrup u. s. w.; man vgl. nur im nhd. zirpen,

schirpen, girren, kirren u. s. w. zur bezeichnung verschiedener thierstimmen. Wedgwood 1, 334: „To chirp. A parallel form with chirk, representing the shrill noise of birds or insects, all these imitative terms being liable to great variation in the final consonants. Lith. czirszkti, to chirp, twitter; czirbti, to prattle; czirpti, to creak, hiss; Sp. chirriar, to creak, chirp, hiss; chirlar, It. ciarlare, to prattle; Valentian charrar; Norm. charer, to tattle, chatter; Prov. E. to chirre, to chirp. In the same sense, to chirm; chirming tongues of birds etc." In der bedeutung „erheitern" wird chirp erklärt als entstanden aus, oder wenigstens angelehnt an cheer up, was diese bedeutung und in schneller aussprache fast gleichen klang hat.

Chisel meissel, stemmeisen; altfr. cisel, nfr. ciseau meissel, ciseaux scheere, cisailles, ciseler u. s. w. sp. cincel, pg. sizel — nicht von caesus (zu caedere schneiden) sondern vermittels der mlat. formen cisellus, cizellus, sciselum gleichsam lat. sicilicellus von sicilicula kleines werkzeug zum schneiden, sicilis schneidewerkzeug (sica dolch, secare schneiden), oder lat. gleichsam secellus von secula sichel; Diez I, 128; Heyse 173; Wedgwood 1, 335.

Chit keim, sprosse, kleines ding; chit-chat geschwätz; für die meisten bedeutungen wird man chit und chat als zu einander gehörende formen, in denen ablaut und lautnachahmung sich geltend machen, ansehen dürfen, ohne dass der eigentl. wurzel damit nahe gekommen wäre; vgl. verschiedene analogien bei Dief. 2, 449. 477. 483; chit = alts. kithi germen zu keian keimen; vgl. child, kith, kin. Chit in chit-chat zu goth. qviþan sprechen; s. chat, chatter und quoth.

Chitter (veralt.) zittern (vor kälte, mit der stimme); vgl. das ndl. schetteren = stridere u. tremere, sowie unser zittern.

Chitterlings busenstreif, gedärme; wegen der begriffsentwicklung vgl. nhd. krause, busenkrause und gekröse; der ursprung erscheint dunkel, wenigstens genügt nicht, was Wedgwood 1, 335 sagt: „The origin of the word in the sense of a frill or wrinkled structure is chitter, to chirp or twitter, then to shiver, the ridges of a wrinkled surface being represented by the vibration of sound or motion." Dief. 2, 480 stellt es besser zu goth. qviþus bauch, engl. mundartl. kite, ndd. küte.

Chivalry ritterschaft u. s. w.; fr. chevalerie, neben cavalry

reiterei, fr. cavalerie; vgl. cavalier und wegen der bedeutung Trench 35.

Cive schnittlauch (meist plur. chives oder in rein fr. form cives); fr. cive, lat. caepa, cepa zwiebel; chives staubfäden könnte dasselbe wort sein, wie denn chivets auch für die wurzelfasern und chives für wurzelzwiebeln überhaupt vorkömmt, jenes formell genau zu fr. civette dimin. von cive stimmend; immerhin könnte auf die entwicklung noch ein andrer stamm eingewirkt haben, wie fr. chevelu zu cheveu, cheveul, chevol, lat. capillus haar, ein haarartiges wurzelgefaser bedeutet; vgl. Wedgwood 1, 336.

Chock; erscheint als nebenform von choke, chuck, shock.

Chocolate schokolade; fr. chocolat, it. cioccolata, sp. chocolate, mexikan. ursprungs; chocollatl Diez I, 129. Scheler 61: „du mexicain choco, bruit, et lattle, eau; les Mexicains préparaient le chocolat en le faisant mousser dans de l'eau chaude (Bescherelle) — du mex. choco, cacao et lattle, eau (Dochez)"; nach Mahn bei Heyse 167 entweder von cacauatl kakao, oder von xocoatl ein getränk aus mais; vgl. Chambers's Encl. 3, 4.

Choice wahl, auserlesen; fr. choix, älter chois, pr. causit; zeitwort fr. choisir, pr. causir, chausir; und das romanische wort nach Diez 594; II, 248 aus dem goth. kausjan prüfen, oder gleich aus dem starken kiusan wählen, über welches weiter zu vgl. choose u. Dief. 2, 457.

Choir chor; fr. choeur, lat. chorus, gr. χορός; neben dieser form kömmt im engl. theils das unveränderte lat. chorus, theils am meisten angeeignet und durch anpassen der schreibung an die aussprache umgestaltet quire, altengl. queer (Maundev.) vor übrigens auch ags. chor, wie im deutschen chor; vgl. wegen der begriffsentfaltung z. b. Heyse 168.

Choke ersticken, würgen; ags. âceócian = suffocare Etm. 387; ceócian = ruminare, considerare; chokes bedeutet in mundarten, chouks schott. die kehle; nach Wedgwood 1, 336 isl. kok, quok kehle u. davon koka, quoka verschlingen; so scheint das wort in naher verwandtschaft zu cheek, chew u. s. w. zu stehen.

Choose wählen; ags. ceósan, goth. kiusan, alts. kiosan, mndl. kiesen, nndl. kiezen, altn. kiosa, schwd. kiesa, kesa, dän. keise, ahd. chiosan, mhd. nhd. kiesen, ndd. kösen, kören; vgl.

nhd. er-koren; kür in will-kür u. s. w. Br. W. 2, 849; Dief. 2, 455; Kehrein 1035; wegen der verbreitung auf roman. gebiete und des rücktritts von da ins engl. vgl. choice; Heyne 143: „skr. ved. ǵush benevole accipere."

Chop; die vielen verschiedenen bedeutungen des wortes genau zu ordnen und in ihrer entwicklung nachzuweisen, ist eine schwierige aufgabe, zu deren lösung hier nur andeutungen gegeben werden können. Einerseits werden die nächstverwandten chap und chip vielfach anhält zur erklärung bieten (z. b. chop kaufen ist chap. 3.; andrerseits darf man den einfluss der lautnachahmung (nur nicht in dem masze wie Wedgwood 1, 337), etwa auch einwirkung des fr. couper annehmen; immer wird die erklärung mancher einzelnen anwendung unsicher bleiben. Nur ein beispiel für viele! the wind chops oder chops about bedeutet: „der wind springt um, ändert sich plötzlich; dies erklärt nun Wedgwood in seiner art: „the syllable chap or chop represents the sound of a sudden blow etc. hence to chop is to do anything suddenly as with a blow, to turn; the wind chops round, when it makes a sudden turn to a different quarter. — From the notion of turning round the word chop passes to the sense of exchanging." Gewiss nicht schlechter ist die entgegengesetzte begriffsentwicklung „kaufen, tauschen, wechseln, drehen" u. s. w., zumal wenn man festhalten darf, dass für die engl. sprachbildung der begriff „kaufen" für chop und ags. ceáp u. s. w. (s. chap. 3.) als der ältere anzunehmen ist. Wiederum könnte man aber auch von chap. 1. ausgehend an das nhd. kappen und kippen erinnern, in denen sich die begriffe schneiden und umkehren (umkippen) berühren.

Chorus chor; lat. gr. chorus, χορός; s. choir u. quire.

Chough dohle; ags. ceó (Bosw.) ceá (Etm.); Mätzner 1, 150, wo über das wie f lautende gh gesprochen wird, verweist auf ahd. couh, gouh, nhd. gauch, ags. geác; es mögen sich in dem engl. worte die bezeichnungen verschiedener vögel gemischt haben; vgl. besonders noch ndl. kauwe dohle, altengl. kowe dohle; ferner fr. choucas, pr. caucala, sp. chova und choya nebelkrähe, altfr. choe, pic. cave, pr. cau, chau eule u. s. w.; die romanischen wörter selbst vielleicht deutschen ursprungs; Diez 594; II, 248: „der stamm mag deutsch sein: mhd. chouh eule; s. Grimm 1², 178; ein vogel cauha findet sich L. Alam. 99, 13; vgl. ndl. kauw krähe, engl. kaw krächzen."

Chouse pinsel, betrügen, prellerei; Wedgwood 1, 338: „chowse from the Turkish chiaus, a messenger or envoy. In 1609 Sir Robert Shirley, who was about to come to England with a mission from the Grand Seignor and the king of Persia, sent before him a chiaus, who took in the Turkey and Persia merchants in a way that obtained much notoriety at the time. Hence to chiaus became a slang word for to defraud — Gifford's Ben Jonson 4. 27. S. Baudissin, Ben Jonson und seine schule 1, 427; und die betreffende stelle im Alchemist 1, 1. „What do you think of me, that I am a chiaus? — What's that? — The Turk was here, as one should say, doe you think I am a Turk?" etc. vgl. Trench E. 90.

Chrism salböl; chrisom eigtl. geweihtes hemd für die kleinen kinder, das bei ihrer salbung nach der taufe gebraucht wurde, dann für das unschuldige kind selbst; vgl. Hal. 1, 249 chrisome (daher dann z. b. chrisom- calf) bereits ags. crisma = 1, chrisma; 2, vestis alba; von dem kirchl. lat. chrisma, gr. χρῖσμα zu χρίω salben; ahd. chrisamo, chresamo, chresmo; mhd. chreseme, krisem; nhd. chrisam Heyse 169; fr. chrème, chrémeau; vgl. Duc. 1, 1075.

Christ christus; lat. christus, gr. χριστός der gesalbte zu χρίω salben — nebst seinen ableitungen und zusammensetzungen bedarf hier weiter keiner erklärung; über eine interessante begriffsänderung von christendom, ehemals, wie dem laute, so auch dem begriffe nach gleich dem nhd. christenthum, jetzt in der bedeutung christenheit vgl. Trench 36.

Chronicle chronik; fr. chronique; mhd. crônike, nhd. chronik, aus dem gr. lat. χρόνος zeit, χρονικά, chronica; die eigenthümliche engl. form weist gleichsam auf ein chroniculum zurück, mochte aber auch in falscher analogie an die zahlreichen formen auf cle und unter einfluss des adjekt. chronical entstehen; vgl. Mätzner 1, 454; im älteren engl. ist die rein fr. form cronique zu finden.

Chub aland, kaulbars, pinsel; die grundbedeutung ist wohl dickkopf wie in dem fischnamen chevin, fr. chevane, cheviniau; chubby ist kurz und dick, chubby-faced bausbackig; dazu treten dann chuff, chuffy mürrisch, grobian, welche bedeutungen auch chubby zeigt und die von der eigentlichen nicht weit abliegen; vgl. nhd. dickkopf, fr. tête, têtu, têtard; der form nach erinnert chub theils an cop, nhd. kopf, theils an die ro-

manischen, dem lat. caput entsprossenen wörter wie chef, capo u. s. w. sowie die daher stammenden mlat. capito, capitanus, caphatenus, cavena; s. Wedgwood 1, 339.

Chuck, chuckle; bei diesen wörtern darf man wohl von der lautnachahmung ausgehen, so gut wie bei den nhd. glucken, glucksen, schluchzen und ähnlichen; wenigstens erklären sich damit die bedeutungen „glucken, schucken, lachen;“ auch mag in diesem falle Wedgwood recht haben, wenn er 1, 340 sagt: „to chuck one under the chin is to give him a sudden blow, so as to make the jaw chack or snap; to chuck in the sense of throwing may have the same origin.“

Chum stubenbursche (auf universitäten); scheint eine verstümmlung zu sein aus comrade oder dem ags. cuma = advena gast, oder chamberfellow; Mätzner 1, 168.

Chump, chunk klotz, holzblock; Wedgwood 1, 341 vergleicht junk und cob, freilich ohne damit den ursprung aufzuhellen.

Church kirche; ags. cyrice, alts. kerikâ, altfrs. kerke, altn. kyrkia, ahd. chirîhha (chilichâ) mhd. nhd. kirche aus dem gr. *κυριακόν* eigtl. dem herrn (*κύριος*) gehöriges (haus); Weigand 1, 584.

Churl bengel, bauer; ags. ceorl, ndd. kerleman, nhd. kerl; vgl. carle.

Churme (churm, chirm) geschrei, lärm; ags. cyrm; vgl. das unter charm und chirk beigebrachte u. Dief. 2, 445.

Churn butterfass, buttern; ags. cyrin, cyrn, cerene, cernan, nhd. kernen, kirnen, ndd. karnen, ndl. karnen, kernen — auch schott. und mundartl. engl. kirn, kern — altn. kirna, schwd. kärna, dän. kierne, vom altn. kiarni nusskern und milchrahm, dän. kierne, dtsch. mundartl. kern, kern und milchrahm zum buttern, insofern der kern das beste von etwas bedeutet; nhd. kernmilch, ndl. kerne-, karne-melk, schott. kirnmilk; Weigand 1, 579; es würde dann nahe berührung mit corn, ags. corn, goth. kaurn u. s. w. anzunehmen sein. Dief. 2, 441. Nach andern wäre dagegen churn identisch oder wenigstens nahe verwandt mit quern, ags. cveorn, cvyrn, goth. qvairnus mühle Dief. 2, 470. Wedgwood 1, 347 zieht auch das ags. cerran, cyrran, nhd. kehren herbei.

Cibol, chibbol zwiebel; fr. ciboule, sp. cebolla, it. cipolla von dem lat. cepula (cepulla) diminutiv von cepa (aus welchem auch das nhd. zwiebel entstanden, während bolle an den letzten

theil nur anklingt und ihn aneignen half; (vgl. bolle, boll); s. auch chive.

Cider obstwein; fr. cidre, sp. cidra, it. cidro, sidro, wal. cighearìu aus lat. sicera, gr. σίκερα, was entstellt zu cisera und dann cidra wurde (wie fr. ladre aus Lazare, Lazarus); altsp. noch sizra; Diez 318; I, 381; das wort scheint übrigens weiter orientalischen ursprungs zu sein, hebr. schechâr, aram. schichrâ, arab. sakar berauschendes getränk; Weigand 1, 213; ebendaher das nhd. mundartl. oder eigentlich judendeutsche schicker angetrunken, betrunken.

Cierge wachskerze; fr. cierge, pr. ciri von dem gleichbedeutenden lat. cereus eigtl. wächsern zu cera wachs, fr. cire; auf demselben stamme beruht ahd. chërzâ, charza, charz, mhd. nhd. kerze.

Cigar (in mehr engl. schreibung segar) cigarre; fr. cigare, von dem sp. cigarro ein fingerlanges mit geriebenem taback gefülltes papierröllchen zum rauchen, eigtl. name einer art taback auf der insel Cuba.

Cinder ausgeglühte kohle, schlacke, glühende asche; wiewohl sich das wort nach form und bedeutung für das heutige sprachgefühl an fr. cendre, lat. cinis, cineris anlehnt und wirklich unter dessen einfluss sich entwickelt haben mag (vgl. z. b. die ganz auf das lat. zurückweisenden cinereous, cineration u. s. w.) so ist es doch zunächst das ags. sinder schlacke, rost; altn. sindur, dän. sinder, ahd. sintar, mhd. nhd. sinter die beim schmieden abspringende glühende schlacke des eisens, dann überhaupt schlacke; ndl. sindel=scoria (Binn.) sintel ausgebrannte schmiedekohle; altn. sindra funken sprühen — vielleicht ursprünglich das sich absondernde; vgl. sunder und Schwenck 617.

Cinnabar zinnober; it. cinabro, sp. pg. cinabrio, fr. cinabre, pr. cynobre, nhd. zinnober u. s. w. vom lat. cinnabaris, gr. κιννάβαρις, κιννάβαρι, pers. kinbâr, zindscharf, zindschafr, zindschifrah, sim-schagaraf, hindost. schangarf, arab. sindscharf, sindschafr, zundschufr; Heyse 976.

Cinnamon zimmt; gr. lat. κίνναμον, cinnamum, hebr. kinnamon, lat. cinnamomum, woraus im deutschen sinnamin, zinnamin, zinnament, zinement, zimmt; wahrscheilich zu gr. κάννη, lat. canna, hebr. kanah (vgl. cane) gehörig, wie fr. cannelle kleine röhre, zimmt bedeutet.

Cion (scion) reis, spross; fr. cion, scion für sicion von dem lat. sectio abschnitt (secare schneiden), wie wir sagen schnittling; vgl. noch fr. scier sägen von dem lat. secare schneiden; Diez 723; II, 408.

Cipher ziffer, chiffre, zahl; fr. chiffre, it. cifra, cifera; sp. pg. cifra; die erste bedeutung scheint die des blossen zahlzeichens ohne absoluten werth, der null zu sein. (Im Breviloquus cifra = figura nihili, wal. cifrë null; vgl. noch engl. a mere cipher und mlat. cifra bei Duc. 1, 1087); der name kam, wie das zahlensystem von den arabern; arab. cafar leer, cifr (cifron) ganz leer, letzteres als subst. das zeichen null, arab. meist durch einen punkt ausgedrückt, dann der name auf die anderen neun zeichen übertragen; Diez 101; I, 127; dasselbe wort ist it. sp. pg. zero, fr. zéro das zahlzeichen null; Diez 377; I, 447.

Circle kreis; fr. cercle, lat. circulus zu circa, circum was engl. in einer menge zusammensetzungen und ableitungen theils unverändert, theils leicht erkennbar erscheint; vgl. Smart; Mätzner 1, 500.

Cistern cisterne; fr. cisterne, lat. cisterna eine ableitung von cista, wie caverna von cava.

Citadel citadelle; fr. citadelle, it. cittadella eigtl. kleine stadt, dann beifestung u. s. w.; diminutiv vom it. citta, fr. cité, engl. city aus lat. civitas (sp. ciudad, pr. ciutat, ciptat u. s. w.); die engl. ableitung citizen ist formell etwas auffallend gegenüber dem fr. citoyen, altfr. citeain, citien, lat. gleichs. civitanus und das z scheint durch angleichung an das sinnverwandte denizen eingedrungen zu sein; Mätzner 1, 451.

Citron citrone; citrul kürbiss; fr. citron, citrouille; die letztere frucht wegen ähnlicher farbe und gestalt nach der ersten benannt; vgl. noch mlat. citro; it. citriulo gurke u. s. w. aus dem gr. *κίτρον*, welches nach Weigand 1, 214 auf arab. turundja zurückzuweisen scheint.

Civet zibethkatze; fr. civette, it. cibetto, zibetto; morgenländisches wort; pers. zabâd, arab. zubâd, zabbâd schaum, zibeth; davon auch mgr. *ζαπέτιον* zibeth, *ζαπέτης* zibethkatze, neugr. *ζαμπέτι*; Heyse 976.

Clack klatschen, klappern, plappern u. s. w.; fr. claquer in denselben oder ähnlichen bedeutungen, claque klaps mit der hand; es sind lautnachahmende naturausdrücke, die sich vielfach in anderen sprachen ähnlich wiederfinden; vgl. mhd. clac; ndl. klak-

ken; catal. claca geschwätz, norm. claquard plauderhaft; nhd. klatschen; vgl. Weigand 1, 587. 590; Diez 596; II, 249.

Claim anspruch, beanspruchen, ehemals aber auch „geschrei," altfr. claimer ausrufen (vgl. nfr. réclamer), pr. clamar, pg. chamar, sp. llamar, wal. chiemá, it. chiamare von dem lat. clamare rufen, schreien, mlat. in der bedeutung von nennen und beanspruchen; s. Diez 98; I, 124; Duc. 1, 1108; hierher dann z. b. clamour, fr. clameur, lat. clamor geschrei, clamorous u. s. w. Smart 100.

Clam kleben, leimen, zumachen, klemmen, feucht sein u. s. w.; ags. clâm = lutum, plasma; claeman = illinere, beclaeman = glutinare; ndd. verklamen, klamm ganz in den engl. bedeutungen; nhd. klamm, klemme, klemmen; ndl. clam feucht, klebrig, clemman = stringere. Im ags. engl. dtsch. ndl. berühren sich alle hierhergehörigen wörter auf's nächste mit formen, in denen hinter das m noch ein p-laut tritt und denen die bedeutungen „klammern, zusammenfügen, festhalten, klettern" eignen; s. das nächste wort; in anderm sinne ist clam verkürzt das alte claim = clamour; s. claim und Lucas 1, 345.

Clamp klammer; ags. clamm, clomm fessel, altn. klampi; mhd. klampfe, nhd. klampe, klammer (neben krampe) klempern, klempner, klump; ndl. clampen, clam, clamp; auch fr. clamp; wallon. clamm; norm. acclamper Diez 596; II, 249. Ueber weitere berührung mit ags. climban, nhd. klimmen s. climb, an welches zunächst clamber klettern rührt; sowie über die verwandtschaft von klimmen, klimben, klimpen mit krimmen, krimben, krimpen vgl. Schwenck 318; Weigand 1, 588. 593. 595. 601; Dief. 2, 488 und wegen der reichen entfaltung des stammes im nhd. Kehrein 179—182; s. auch clump.

Clan stamm, geschlecht, rotte; kelt. wort; gael. clann kinder, nachkommen; manx. cloan kinder.

Clang, clank; lautnachahmende formen eines durch die verschiedenen sprachen weitverbreiteten stammes, in dessen entfaltung deutlich der ablaut hervortritt; vgl. clink; nhd. klingen, klang; ndl. clank; lat. clangere, clangor; gr. *κλάζειν, κέκλαγγα*; Kehrein 324 ff. Weigand 1, 596; Rapp no. 27. klank 2. schallen.

Clap. „An imitation of the sound made by the collision of hard or flat things, as the clapping of hands. To clap in E. is used in the sense of doing anything suddenly etc." Wedgwood 1, 345; ags. clappian = palpitare; altn. klappa = palpare, tondere,

scalpere; nhd. klappen, klopfen, ndl. klappen, kleppen nebst ableitungen; s. Weigand 1, 589 u. vgl. clip.

Clapper. 1. gewöhnliche ableitung von clap.

Clapper. 2. kaninchenberg; fr. clapier, mlat. claperium, dessen ursprung von einigen in clap (dial. Langued.) stein, clapis steinhaufen, von andern (Ducange 1, 1113) in dem mlat. clappa falle (nhd. klappe; engl. clap) oder (Diez 596; II, 249) in dem fr. clapir (se) sich verkriechen, lat. clepere stehlen, se clepere sich verbergen, gesucht wird. Scheler 63. Wedgwood 1, 345: „The proper meaning of the foregoing clap (stein) is simply a lump, from the W. clap, clamp, a lump, a mass, the primary origin of which is preserved in Lang. clapa, clopa, to knock, whence clapassal, heavy blow of a fist, stick, hammer;“ vgl. dazu Diez II, 249 unter clap haufe, masse.

Claret rothwein; fr. clairet, vin clairet heller rothwein, bleicher, vom fr. clair, lat. clarus hell; ndl. claeret, nhd. claret, ndd. klaret Br. W. 2, 794; im mittelalter vielfach benennung eines gemischten, dann geklärten weines, eines würzweines, mlat. claretum Duc. 1, 1114; vgl. das altengl. clarre Hal. und clarry. Theilweise gemischt damit in dem sprachbewusstsein mag sich haben clary als name einer gewürzhaften pflanze, salvia sclarea scharlei, deren man sich bei bereitung der würzweine vielfach bediente; vgl. clary-water.

Clarion zinke; fr. clarion, mlat. claro, clario ebenfalls von dem lat. clarus, fr. clair benanntes instrument wegen des hellen klanges; ferner clarinet, fr. clarinette, it. clarinetto, diminutiv von dem it. clarino, fr. clarine, die 1690 in Nürnberg erfundene „gell-flöte“; vgl. auch clary gellen.

Clash rasseln, geräusch u. s. w.; insofern es vorzugsweise ein geräuschvolles aneinanderstossen hell klingender körper zu bedeuten scheint, erinnert es an pr. clas, it. chiasso geschrei, altfr. glas glockengeläute, nfr. todtenglocke, (ir. glas wehklage) — vom lat. classicum trompetensignal, mlat. glockengeläute, conclassare = conclamare Diez 99; I, 125; Duc. 1, 1115. Nur muss man wohl einfluss der lautnachahmung auf die weitere selbständige entwicklung des wortes annehmen; vgl. oberdeutsch kleschen, nhd. klatschen, ndl. kletsen und über die ganze gruppe etwa hierher gehöriger wörter Dief. 2, 460 unter dem goth. klismo schelle nebst den dort angezogenen stellen.

Clasp haken, klammer; altengl. clapse (s. über die metathese Mätzner 1, 184); nach Wedgwood 1, 346 wäre clapse die ursprüngliche form und aus clap entstanden zu denken, wie nhd. schnalle zu schnellen gehört; ndd. klaspe leiste Br. W. 2, 794.

Clatter klappern, klirren; lautnachahmendes wort (vgl. clap) ndl. klateren rasseln, ndd. kläteren Br. W. 2, 794; oberdtsch. klattern plaudern — wie auch clatter diese bedeutung hat — daneben klitteren; Schmeller 2, 364; Weigand 1, 598.

Claw kralle, klaue; ags. clavu (clâ), ndl. klouwe, claeuwe, klauw, ahd. chlâwâ, mhd. klâ, nhd. klâwe, klaue; altn. klauf, klô, schwd. klöf, klo, dän. klov, kloe. Nahe berührung findet statt mit clew (clue), vielleicht auch mit cleave, doch muss die wurzel noch als unermittelt gelten; vgl. vermuthungen bei Weigand 1, 590. 635; Schwenck 318.

Clay thon, lehm, schlamm u. s. w.; ags. claeg, ndl. klei, klai, ndd. klei Br. W. 2, 798 und dann auch ins nhd. eingedrungen klei, klai (klei-boden) Weigand 1, 588 (poln. kléy, böhm. kleg leim); mundartl. auch im engl. noch die ursprünglicheren formen clag kleben, claggy kleberig; vgl. mittelndd. klikken mittels thon binden, leimen; altniederd. klekvan. Wedgwood 1, 348: „Dan. kläg, kleg = clammy, viscous, sticky, and as a noun = loam; Dan. klag, klagge = mud; Prov. E. clays = bogs.“ Clay ist also jedenfalls die zähe, bindige erde und berührt sich seiner wurzel nach ziemlich nahe mit cleave. 1.

Clayes flechtwerk; fr. claies, altfr. cloie, pr. cleda hürde, mlat. clida, clia, cleta, dimin. cletella; es wird aus dem kelt. erklärt, altir. cliath, kymr. clwyd; s. Dief. 2, 536; Diez 595; II, 249; German. 3, 1 ff. Duc. 1, 1121; Schmid G. d. A. 548.

Claymore grosses schwert; gael. claymore, glaymore, glaymôr = great sword; eigentlich claidheamh-môr.

Clean rein, cleanse reinigen; ags. claene; claensian, claesnian; ahd. chleini glänzend, mhd. kleine, nhd. klein zierlich, fein, nicht gross; ndd. kleen, ndl. kleen, klein, schwd. klen, dän. klein; der begriffsentwicklung nach scheint die grundbedeutung „hell, glänzend“ gewesen zu sein, wonach das wort nahe zu einem weitverbreiteten stamme glin, glan träte; vgl. keltische ausdrücke wie kymr. glân = purus u. s. w. bei Dief. 2, 413 u. s. gleam, glitter; Schwenck 319; Rapp No. 223 klan sanft, klar; „vielleicht mit abgefallenem guttural lat. lenis sanft.“

Clear klar; altfr. cler, cleir, nfr. clair, lat. clarus und ebenfalls aus diesem mhd. clar, nhd. klar, ndd. ndl. klaar zuerst von dem tone, dann überhaupt hell; vgl. ir. klor = clear, neat, clean; Wedgwood 1, 348.

Cleave. Das englische hat in diesem worte zwei stämme vermischt, die ursprünglich und in den verwandten sprachen noch von einander getrennt bleiben, wenn auch nahe aneinander streifend; vgl. über die formen Mätzner 1, 360. 362. 334.

Cleave. 1. kleben; ags. clîfan (clâf, clîfon, clifen), ahd. chlîpan, mhd. klîben, alts. clîban Grimm Gr. 1[2], 1024, No. 129; aus den starken zeitwörtern entwickeln sich frühzeitig die entsprechenden schwachen, die auf den heutigen sprachstufen allein bleiben ahd. chleipan, kleiban, mhd. nhd. kleiben und ahd. chlepên, mhd. nhd. kleben; ags. cleofjan, clifjan; ndd. kliven, ndl. cleven, kleeven, schwd. klibba, dän. kläve; der stamm erinnert an das gr. *γλία*, *γλοιά* leim, lat. glus, gluten; s. glue; Schwenck 319; Kehrein 906.

Cleave. 2. spalten; ags. cleófan, clûfan (cleáf, clufon, cloven), auch im engl. noch mit starken formen clove, cloven; alts. cliobhan, chliopan, mhd. klieben, nhd. klieben, klauben, ndd. klöven, ndl. klieven, klooven, altn. kliufa, schwd. klyfva; Grimm Gr. 1[2], 1026, No. 208; Br. W. 2, 810; Weigand 1, 595; der stamm weist auf das lat. glubere, gr. *γλύφειν;* vgl. noch Kehrein 1020 und cleft.

Clef schlüssel (in der musik); fr. clef, lat. clavis — wie nef das kirchenschiff, fr. nef, lat. navis.

Clem noth leiden, verhungern lassen (mundartl.); ist wohl nur eine nebenform und übertragene anwendung von clam; vgl. auch ags. clem neben clom fessel.

Clench; s. unter clinch.

Clepe rufen (veraltet); ags. cleopjan, clipjan, clypjan Etm. 392; nordhbr. cliopia, altengl. häufig formen davon wie clipie, clipen, clupe; clepude; yclepud u. s. w. Col. 19; schott. clep schwatzen, rufen, nennen; wegen des stammes kann nur im allgemeinen an clap und die dort angeführten wörter verwandter sprachen, die einen schall, laut bezeichnen, erinnert werden, wie nhd. klappen, klopfen, insbesondere ahd. chlaphôn, mittelndl. clappen schwatzen, mhd. klaffen schwatzen; s. Weigand 1, 589.

Clergy, clerical, clerk; fr. clergé, clerical, clerc von dem lat. clericus geistlicher, gelehrter, schreiber, gr. *κληρικός* zu *κλῆρος* loos, dann geistlichkeit als der erwählte stand; zu den

formen vgl. noch mlat. clericia, sp. clerecia, pr. clercia, nhd. klerisei, wegen der interessanten begriffsentwicklung die bibelstellen Num. 18, 20. 21; Deut. 10, 9; 18, 12; Act. 1, 17. 25; 1. Petr. 5, 3; ferner Duc. 1, 1123 ff. Trench 39; Heyse 501.

Clever geschickt, passend, artig; der ursprung des wortes ist nicht ganz klar; Wedgwood 1, 350 giebt zunächst als eine gewöhnliche und nicht unpassende ableitung an, dass es aus deliver entstanden sei, zieht dann aber doch eine andere vor; er führt an, das wort komme in dän. mundarten in derselben bedeutung vor klöver, klever — det er en klöver kerl = that is a clever fellow — und sucht es sammt dem altengl. clivers = claws, cliver = to climb mit den stämmen von cleave und climb in verbindung zu bringen, sodass clever zuerst bedeutet habe snatching, catching; dazu ndl. kleverig = sticky, ndd. klevisk, klevsk; klefske finger, diebische finger, an denen alles kleben bleibt. Am wahrscheinlichsten ist noch, dass clever eine bildung von cleave. 1. ursprünglich in der bedeutung „klebrig," glatt und zähe, gewandt u. s. w. ist; vgl. ahd. chlepar, mhd. cleper als adjektiva, nhd. kleber als hauptwort Weigand 1, 590; ndl. clever als name der klebenden pflanze epheu. Worcester: „Derived evidently from the verb to cleave (cleave. 2.) It is curious to observe that several of the words which describe the various mental powers are derived from words signifying to split, cleave, or separate; as science from scio probably the same as scindo, to cut; clever from cleave; distinguish, discriminate, both signifying a dividing or sifting process etc. English Synonyms edited by Abp. Whately." Dafür liesse sich als analogie anführen das nhd. gescheid von scheiden; Weigand 1, 422.

Clew (clue) knäuel, leitfaden; (Smart: „a ball of thread; the thread that forms the ball; the thread used to guide one in a labyrinth; anything that guides or directs one in an intricate case) ags. clive; cliven (cleoven) knäuel; ndl. kluwen, klouwen; ndd. klouwen Br. W. 2, 811; ahd. chlîwa, chliuwa, clûwa, älter und mundartl. nhd. kleuel, kleul neben dem jetzt allgemein üblichen knaul, knäul, kneuel; s. darüber Weigand 1, 604, der weiter auf lat. glo-bus, glom-us hinweist. Berührungen mit claw, cleave nach form und bedeutung sind nicht zu verkennen, wenn auch nicht leicht zu bestimmen; clew als „ecke des segels" erinnert an das gr. πούς, lat. pes, wenn man es als claw klaue, fuss des segels nehmen darf; anders geht dagegen Wedgwood 1, 347 für

diese bedeutung von dem zeitworte aus „To clew up a sail is to fasten it up, to draw it up into a bunch.“

Click ticktacken, klappern, schlag; clicket klopfer, hammer an der thür; fr. cliquer klatschen; clique klaps, klatsch, cliquet, cliquette, cliqueter klapper, klappern; naturausdrücke wie ndl. klicken, ndd. klik, klikken Br. W. 2, 783; Diez 596; II, 250; vgl. clique; clack.

Client client; fr. client, lat. cliens, gen. clientis eigtl. der hörige gleich cluens von cluere, gr. κλύειν hören, über dessen urverwandtschaft mit heutigen wörtern zu vgl. Dief. 2, 568 und listen.

Cliff. 1. (clif) schlüssel in der musik; nur nebenform und andere schreibung für clef, fr. clef, lat. clavis.

Cliff. 2. klippe, clifted zerklüftet, felsig, schroff; ags. clif, alts. clif, altn. klif, ahd. chlep, clep zu dem stamme cleave. 2. klieben, spalten; vgl. nhd. kluft; dagegen scheint das (erst aus dem ndd. gekommene) nhd. klippe, ndl. clippe, schwd. klippa, dän. klippe, wenn auch nahe verwandt, doch davon getrennt werden zu müssen; auch die beiden ursprünglich verschiedenen stämme von cleave wirkten wohl frühzeitig zusammen in der bildung hierher gehöriger wörter; Weigand 1, 597; Schwenck 322. Heyne 143: „als gehöhltes, vom wasser unterspültes? vgl. gr. γλάφω höhle, γλάφυ höhle, grotte.“

Climate oder in mehr verkürzter und angeeigneter form clime klima; fr. climat vom gr. κλῖμα, gen. κλίματος zu κλίνειν neigen; die neigung, dann die nach dem grade der neigung, welche die erde vom äquator an gegen die pole zu hat, sich richtende wärme oder witterung; Trench 40.

Climb klettern, klimmen; altengl. climben, schott. clim; s. über die älteren starken formen Mätzner 1, 347; ags. climban, ndl. klimmen, ahd. chlimpan, mhd. klimben und schon wie im nhd. klimmen; der grundbegriff scheint steigen, indem man sich festhält und so weist das wort auf die wurzel clim, clam hin; vgl. clam, clamber und s. Weigand 1, 595; Kehrein 179—182.

Clinch (clench) nieten, zusammenfassen, wortspiel; Smart: „to grasp in the hand, to double the fingers, to rivet; that which holds both ways, hence a word with double meaning, a pun etc.;“ ahd. chlencan, klenkan in einander verschlingen, knüpfen (ags. clengan hat Etm. 391 mit der bedeutung exhilarare, also auch eine weiterbildung von clingan wie clinch, oder eben organi-

scher clench nur in sehr abweichender bedeutung, worüber zu vgl. cling, clink); nhd. ndl. klinke, klinken Sanders 1, 940; Weigand 1, 597; Grimm Gr. 2, 60, No. 598.

Cling anhangen, ankleben; ags. clingan entspricht ganz der form, aber nicht recht der bedeutung nach; denn es heisst nach Etm. nur 1. marcessere, 2. clangere, nach Bosw. to wither, to pine, to cling or shrink up, nach Grein nur se contrahere, marcessere; immerhin liessen sich die bedeutungen vermitteln in der folge „sich zusammenziehen", „zusammenschrumpfen, verdorren". dän. klynge ist häufen und sich anhängen; vgl. Weigand 1, 597; Mätzner 1, 348 u. clinch.

Cling oder gewöhnlich clink klingen, klirren; ist naturlaut, wie clang, clank; als starkes zeitwort in dem hochdeutschen besonders häufig ahd. chlinkan, mhd. nhd. klingen, auch altn. klingia, klaka; Kehrein 324 ff; im ags. scheint die bedeutung klingen für clingan kaum sicher; s. oben cling; jedenfalls mischten sich hier zwei verschiedene stämme, wie denn clink in der bedeutung „thürhammer" wieder ganz an unser nhd. klinke erinnert; s. clinch und vgl. noch Wedgwood 1, 351—353 dessen darstellung wenigstens zeigt, wie schwierig es ist, die hier nahe an einander rührenden wörter, click, cling, clinch, clink u. s. w. auseinander zu halten, und von wie verschiedenen punkten man ausgehen kann, um eine bestimmte anwendung dieser oder jener form zu erklären. z. b. „A clinch in the sense of a joke must probably be understood as the G. kniff, a pinch aud also a cunning trick, sleight, fraud, quirk;" vgl. da mit Smart unter clinch.

Clinquant flitterstaat; fr. clinquant rauschgold, von dem ndl. klinken, klingen, oder, worauf die formen lothr. clinclant, neupr. clinclan weisen, von dem deutschen klingklang; vgl. noch fr. clincaille metallener hausrath, entstellt in quincaille; Diez 596; II, 250.

Clip beschneiden, stutzen, umschliessen; altn. klippa schneiden (davon das hauptwort schwd. klippa, dän. klippe, altclev. clyppe, ndl. clippe, klip und ins nhd. eingedrungen klippe; vgl. cliff) nhd. klippen, klipp im ablautsverhältniss zu klappen, klapp, sodass auch clip neben clap den heller tönenden schlag bezeichnet; vgl. ndd. klippen Br. W. 2, 890, ndd. ndl. klippe wie das nhd. klappe in der bedeutung falle; darauf kann dann die bedeutung „umschliessen, umarmen" sich gründen; Weigand 1, 597; Wedgwood 1, 353.

Clique clique; als fremdwort aufgenommenes fr. clique; woher dieses stammt, ist nicht ganz sicher; Diez 596; II, 250 berührt es unter clique klatsch (vgl. click) „wie kam aber clique zu der eigtl. fr. bedeutung rotte? oder sollte es in diesem sinne wirklich das ahd. gilîhho (mîn gilîhho meines gleichen) ndl. gelijk vorstellen?“ Scheler 63 dazu: „l'expression clique, société de cabaleurs, est tout-à-fait analogue à claque, réunion de claqueurs.“ Sanders 1, 936: „sollte das wort nicht zunächst wie klacks eine zusammenhängende, aneinanderklebende masse bezeichnen?“

Clivers name verschiedener pflanzen; ags. clife, clifvyrt = agrimonia, lappa; ndl. clever epheu zu cleven Binn.; zu dem stamme cleave; vgl. clover und clever.

Cloak (cloke) mantel; ndl. bei Binn. clocke = toga, pallium; von seiner ähnlichkeit mit einer glocke hiess ein reisemantel, überrock mlat. clocca, altfr. und noch in mundarten cloche, cloque; Duc. 1, 1133. Scheler 64; demnach ursprünglich ein wort mit dem folgenden clock.

Clock uhr. schlaguhr, benannt von der glocke; ein weitverbreitetes wort, pr. cloca, clocha, mlat. clocca, cloca (im 8. jh.) ags. clucge (9. jh.) nord. klukka, ahd. clocca, glocca, glogga, mhd. glogge, nhd. glocke, ndl. clocke, aber auch auf keltischem gebiete ir. clog, kymr. cloch. Diez 597; II, 250: „die herkunft des wortes ist unsicher. Die ags. form scheint ein radicales u zu verlangen, aber oft entsteht ags. u aus lat. oder roman. o. Man leitet cloche z. b. vom fr. clocher hinken in beziehung auf ihr hin und herschwanken (vom lat. claudicare); vom ags. cloccan, engl. cluck (älter auch clock) glucken, gluchzen, was der bedeutung nicht zusagt; vom ahd. klochôn schlagen; besser wäre vielleicht kloppen auf roman. weise abgeleitet cloppicare, da der Walache clópot sagt, der Serbe clopòtâr glockenträger z. b. widder; oder vom russ. kólokol' in gleicher bedeutung Rapp Gramm. 2, 136;“ vgl. Weigand 1, 446.

Clod dicke geballte masse u. s. w.; berührt sich nach form und bedeutung aufs nächste mit clot und ist vielleicht nur eine nebenform von diesem, welches der vergleich mit den verwandten sprachen als die ursprünglichere form erscheinen lässt; das ags. clûd felsen, hügel passt wenig dazu; besser clot bei Bosw. = a log. Man vgl. ausserdem altn. klôt schwertknauf; ndl. cloot, kloot, ndd. kloot, ndl. cluyte, ndd. clute, ahd. chlôz, mhd. klôz, nhd. klosz, klotz (mhd. kloz) — alle mit der grundbedeutung

einer dicken geballten masse; Br. W. 2, 809, Weigand 1, 600, wo ein starkes wurzelverb. goth, kliutan, ahd. clioȝan spalten vorausgesetzt wird (bair. kleuzen spalten Schmeller 2, 365); so dass aus dessen plur. präteriti gebildet klotz und klosz erst ein abgespaltenes stück, dann eine für sich geballte masse wäre.

Clog last, klotz, hemmen, gerinnen, holzschuh, überschuh; verschiedene sich nahe tretende wörter wie clot, clod einerseits, log andrerseits konnten hier leicht in einander laufen; daneben werden kelt. wörter ähnlicher bedeutung aufgeführt, die auf die bildung des engl. wirken konnten, welsch cleg, clog, clug; die begriffsentwicklung „last, klotz, kloss; hammer, gerinnen; holzklotz, klotzschuh“ u. s. w. hat gerade keine grosse schwierigkeit; vgl. Smart.

Cloister kloster; fr. cloître (cloistre), lat. claustrum, altlat. clostrum verschluss, riegel; mlat. clostrum kloster, ahd. chlôster, mhd. nhd. kloster — zu lat. claudere schliessen, verschliessen. Vermittels des fr. clorre, clore, part. clos verschlossen, gehege gehören ebenhierher engl. close verschliessen, dicht u. s. w. closet, fr. closet eigtl. diminutiv von jenem clos, während das fr. engl. clause die lat. form reiner bewahrt hat.

Cloom (veraltet und in mundarten) verkleben; ags. claeman illinere; clâm lutum; wegen des lautüberganges vgl. z. b. broom, ags. brom, brâm; Mätzner 1, 112.

Close, closet; s. unter cloister.

Clot; s. unter clod.

Closhe. „The game called ninepins, forbidden by 17 Ed. IV. Du. klos, a ball, bowl; klos-bane, a skittle-ground; klossen, to play at bowls. See clod;“ Wedgwood 1, 355.

Cloth kleid, tuch, clothe kleiden; ags. clâđ vestimentum und clâđjan vestire; altfr. klâth, ndl. kled (cleedt), ndd. kleed Br. W. 2, 798, altn. klaeđi, schwd. dän. kläde, mhd. kleit, nhd. kleid; im goth. ahd. und alts. fehlt das wort, dessen ursprung noch dunkel ist. (Wackernagel bei Haupt 6, 297 versuchte es aus mlat. clêda hürde, gatter herzuleiten, woher mhd. glêt einzeln stehende hütte; Wedgwood 1, 355 fasst es als „properly that which covers and keeps one warm; W. clyd, warm, sheltered; lle clyd, a warm place; dillad clydion, warm clothes (dillad, clothes). Bret. klet, sheltered; Ir. cludaim, to cover up warm, to cherish, nourish; cludadh, a cover or coverture; Gael. clum-har, cluthmhor, warm sheltered; cluthaich, cluth-eudaich, clothe, make warm;

Lat. claudere, to shut;" vgl. Weigand 1, 592; Rapp No. 28. klat wohin thun: „slav. kladon ich lege auf und an; infin. klasti mit vielen ableitungen; aus dieser wurzel scheint das ags. clâđ."

Cloud wolke; das ags. clûd felsen, hügel, das der form nach genau entspricht, will der bedeutung nicht zusagen. Wedgwood 1, 356 fasst es als eine nebenform von clod, sodass es eigentlich die geballte dunstmasse bedeute; im ältern ndl. finde sich neben clot = engl. clod auch clote = engl. cloud; eene vurige clote eine feurige wolke — Delfortrie; er erinnert ferner wegen der begriffsentwicklung an das fr. ciel mattonné und wegen der form an das altengl. clowdys = clods bei Hal. 1, 257; vgl. clod; die vermuthung hat viel für sich, wenn man auch gern noch genauere bestätigung der entwicklung erwartet.

Clough. 1. thalschlucht; nach Bosw. schon ags. clough, a cleft of a rock or down the side of a hill (Somner); bei der häufigen verwechslung von gh und f scheint es zu ags. clûfan spalten zu gehören; vgl. cleave. 2. cliff. 2. (clif, cliof = rupes) u. s. Mätzner 1, 126. 150; Schwenck XIV.

Clough. 2. (cloff) gutgewicht.

Clout lappen, flicken, beschlagen, nagel, benageln, schlag u. s. w.; im ganzen entsprechen auch die bedeutungen des ags. clût, clûtjan = pittacium, lamina, consuere, clavare Etm. 365; Bosw. hat für clût 1. a little cloth, clout; 2. a plait; 3. a seam; weiter aber scheint das fr. clouter benageln, clou nägel (vom lat. clavus) einfluss gehabt zu haben; den gang der entwicklung zu bestimmen, bleibt schwierig; nur ist kaum die bedeutung „schlag" als die ursprüngliche anzusehen („The primary sense is a blow, as when we speak of a clout on the head" Wedgwood 1, 356) wenigstens weist darauf weder der fr. noch der ags. gebrauch hin; eher könnte aus dem sinne „beschlagen" überhaupt „schlagen, schlag" hervorgegangen sein; Koch 1, 4 gäl. clud, kymr. clwt.

Clove. 1. gespalten; s. cleave. 2. Mätzner 1, 362; clove kluft, schlucht, ebenfalls zu cleave, ags. cleófan, clufan; vgl. cliff. 2. clough. 1. sowie ndl. clove, klove, kloove, ndd. klove, klöve spalte, kluft; clove „a part separated; appropriately the parts into which garlic separates, when the outer skin is removed; vgl. nhd. eine spalte knoblauch; ags. clufe = spica (Etm.) an ear of corn, a clove of garlic (Bosw.); vgl. ndl. kluyve, kluyfken loocks, ndd. klaven, klöve, een klaven kruflook (knuflook) eine

spalte knoblauch; vgl. noch claw und über clove in diesen auf cleave spalten beruhenden bedeutungen Br. W. 2, 810. 811.

Clove. 2. gewürznelke, nelke, näglein; ist, wenn auch selbst der bedeutung nach clove. 1. nahe tretend, ursprünglich davon zu trennen fr. clou, altfr. clo, wall. clâ, pr. clau, sp. clavo, it. chiavo, chiode vom lat. clavus Diez 395; II, 19; it. chiodo di girofano, chiodo d'aglio, fr. clous de girofle; nhd. nelke, näglein Weigand 2, 239.

Clover klee; ags. claefer, schwd. klöfver, dän. klever, ndl. klaver, ndd. klever, ahd. chlêo (gen. chlêwes) mhd. klê, nhd. klee; „dunkler herkunft und keineswegs mit ahd. chliopan klieben (cleave) zusammenhängend, womit weder der vocal, noch das ahd. w (goth. v) stimmen; auch mit klaue wage ich keine zusammenstellung“ Weigand 1, 591; vgl. Grimm Gr. 3, 372 sowie clivers.

Clown bauer, tölpel, hanswurst; nach Wedgwood 1, 356 wäre es wie die nebenform lown mit clod, clot u. s. w. in zusammenhang zu bringen, sodass die begriffsentwicklung der des nhd. klotz einigermassen entspräche und das ndl. klotte, kloute = engl. clod den übergang der formen zeigte; immer noch ansprechender, wenn auch keineswegs sicher scheint die gewöhnliche ableitung von dem fr. colon, lat. colonus mit der begriffsentwicklung: „landmann, bauer, tölpel;“ vgl. Trench E. 63, wo diese etymologie nach Skinner durch die ältere form colone gestützt wird.

Cloy übersättigen, vollstopfen, vernageln; das wort, wenigstens in der letzten bedeutung ist gewiss das fr. clouer, enclouer nageln, vernageln zu clou von dem lat. clavus (s. clove. 2.) und die ersten, jetzt gewöhnlichen bedeutungen lassen sich auch ohne grossen zwang daher ableiten (nageln, verstopfen, vollstopfen) indessen könnte immer auch eine vermischung mit einem anderen stamme stattgefunden haben; vgl. Wedgwood 1, 357.

Club keule, grobian, klub; die mancherlei bedeutungen werden wohl auf den grundbegriff keule, kolbe (vgl. nhd. keule, kolbe, ndl. kolf Schwenck 333) zurückzuführen sein, wenn auch die vermittlung nicht immer klar und unbestritten ist. Smart: „a heavy stick thicker at one end than the other; the name of one of the suits of cards, of which among the Spaniards the emblem was a club, though with the Spanish name we have adopted the French emblem, a trefoil;“ club in dem sinne einer geschlos-

senen gesellschaft scheint ziemlich alt zu sein. vielleicht zufällig von einem zeichen der keule zuerst auf eine bestimmte gesellschaft angewendet. Heyse sagt: „entweder verwandt mit klumpen, klump, urspr. eine aneinander gedrückte masse, von dem mhd. klimpfen an einander drücken, oder von club theil, beitrag zur zeche, daher eine gesellschaft, zu welcher jeder beiträgt von klieben, engl. cleave, ags. cleófan spalten, theilen.“ Jedenfalls mit clump nahe zusammen tritt club in club-footed wie die entsprechenden ausdrücke zeigen, deutsch klump-fusz, altn. klumbu-fôtr, dän. klump-fodet, ndl. klomp-voet. Wedgwood 1, 357 vergleicht noch welsch clob ein knopf, clobyn eine grosse masse; russ. klub' ein ball, ein knaul; s. besonders noch clump.

Cluck glucken; ags. cloccjan, naturausdruck wie lat. glocire, fr. glousser, it. chiocciare, sp. cloquear u. s. w., nhd. glucken, glucksen; Diez 99; I, 125; Weigand 1, 447.

Clump klump, kloss, klotz; altn. klumpr, schwd. klump, ndl. klomp, ndd. klump, nhd. klump, klumpen, zu einem wurzelverbum klimp-an, mhd. klimpfen Grimm No. 369 = stringere; Weigand 1, 595. 596. 601; vgl. clam, climb mit ihren nahe verwandten wurzeln, sowie club.

Clumsy kurz und dick, ungeschickt, plump; am nächsten liegt die unmittelbare ableitung von clump und als eine solche wird es jedenfalls jetzt empfunden; vgl. Smart; indessen wäre es möglich, was Wedgwood 1, 358 durch die älteren formen clomsid, clommed, cumbled, comelyd wahrscheinlich zu machen sucht, dass es zunächst zu clam, ndd. klamen, verklamt, verklomt gehörend, erst die bedeutung „erstarrt, steif“, dann die des ungeschickten, dicken erhalten hätte. (Thou clomsest for cold Pr. Pv. Our hondis ben aclumsid. — Wicliff. Havi de froid stiff, clumpse, benumbed — Cotgrave. Trench 39.)

Clung; wie überhaupt ablautende form von cling in seinen verschiedenen bedeutungen (Mätzner 1, 348) weist es besonders noch in dem veralteten sinne „welk, trocken, zurückschaudern“ deutlich auf das ags. clingan = marcescere, vgl. to shrink, zurück.

Cluster traube, büschel, schwarm; ags. clyster (cluster) traube; ndd. kluster „was dick und dicht zusammensitzt“ sik tosamen klusteren = conglomerari; vgl. auch ndd. klister, nhd. kleister, altn. klîstr, schwd. dän. klister leim, zähes bindemittel; Br. W. 2, 806. 815; Schwenck 320; Wedgwood 1, 358 zieht noch herbei die ndl. klos, klisse, klette, klissen u. s. w. in denen

die grundbedeutung das zusammenhalten, fest aneinanderhalten zu sein scheint.

Clutch greifen, griff; altengl. clucchen, schott. cleik, cleek tritt nach form und bedeutung ziemlich nahe zu claw u. clinch.

Clutter lärmen; ablautende nebenform von clatter; vgl. das mundartl. engl. clitter-clatter und das ndd. klateren, kläteren, klöteren, klitteren Weigand 1, 598.

Clyster klystier; fr. clystère aus dem lat. gr. clyster, κλυστήρ von κλύζειν abspülen, waschen, wie die andere fr. bezeichnung lavement von laver.

Coach kutsche; fr. coche, sp. coche; it. cocchio; aus dem roman. auch nhd. kutsche, ndl. koets u. s. w. Der ursprung des wortes ist nicht unbestritten; nach einigen kam wort und sache aus dem slav. gebiete, poln. kocz, böhm. kotsch staatswagen; Weigand 1, 655; nach andern aus dem ungar. koteczy (wal. cocie, alban. cotzi; Sanders 1, 1064: „nach Schröer eigtl. ein wagen aus dem dorfe Kocs bei Raab") und jedenfalls ist dies eine alte sage; Avila (1553) bei Diez von Carl V.: „se puso a dormir en un carro cubierto, al qual en Hungria llaman coche, el nombre y la invencion es de aquella tierra (Cabrera 1, 66.); dem gegenüber hält Diez fest, dass die it. form cocchio nur aus den eigenen mitteln dieser sprache erklärt werden kann, (etwa von conchula kleine muschel oder coclea schneckenhaus wegen der gewölbten form der wagen) und dass das fr. coche ohne slavischen einfluss aus dem it. hervorgegangen sein mag; Diez 104; I, 132. Eine art vermischung mit dem fr. couche lager, engl. couch war sehr leicht und scheint in dem ndl. koets bette, lager, kutsche, in dem oberdeutschen kutsche lotterbett (bei Schmeller 2, 88) hervorzutreten; vgl. couch-house neben coach-house in den wörterbüchern.

Coal kohle; ags. col, ndl. kole, ndd. köle, schwd. kol, dän. kul, ahd. chol, mhd. kol, nhd. kohle, altn. koljern feuerstahl, kolbytr feuerzünder, ags. coln feuerstein; „der grundbegriff scheint das feuerzünden zu sein; denn schwd. heisst kylla, quilla feuer anzünden;" Schwenck 332; Wedgwood 1, 359.

Coarse grob, roh, rauh, gemein; Wedgwood 1, 359: „formerly written course, ordinary; as in the expression of course, according to the regular order of events. A woman is said to be very ordinary, meaning that she is plain and coarse." vgl. schott. course = coarse und wegen der begriffsentwicklung die nhd. gewöhnlich, gemein; nur ein nachweis für den übergang des

subst. course in das adj. course, coarse wäre erwünscht. Andere haben an eine metathese aus lat. crassus oder aus gross gedacht.

Coast küste; fr. côte, altfr. coste; it. pr. pg. costa, sp. cuesta rippe, seite, küste; fr. côté seite aus dem lat. costa rippe, seite, mlat. costa küste; woraus auch nhd. küste, ndl. custe, kust. Diez 114; I, 143; Weigand 1, 654.

Coat rock; altfr. cote langes oberkleid; it. cotta, sp. pg. pr. cota, nfr. cotte unterrock (cotillon) cotte de maille panzerhemd; mlat. cotta, cottus (9 sc.) Die roman. wörter aber werden zurückgeführt auf german. ursprung, ags. cote, cot = casa, altn. kot = casa u. pectorale Mätzner 1, 207; engl. cot hütte (daher hülle u. s. w. vgl. cassock) oder ahd. chozza, nhd. kotze zottige decke (was wohl selbst erst aus mlat. cottus, cotta entstand Weigand 1, 629); vielleicht aber doch vom lat. cutis haut, hülle. Vgl. Diez 115; I, 144; Dief. 2, 546; sowie über die deutschen entlehnten formen ahd. chozzâ, cuzîn, mhd. kutte Wackernagel Umd. 14.

Coax schmeichelnd betrügen, einfaltspinsel; altengl. ist cokes = a fool und davon wohl erst das zeitwort abgeleitet = to make a cokes or fool of one Wedgwood 1, 359; jenes cokes aber scheint das fr. cocasse einfältig, lächerlich zu sein, was nach Scheler 64 mit cocart, coquet von coq hahn herkommt; vgl. cock. 1.; Diez 599; II, 253. Bei der unsicherheit der ableitung mögen noch einige andere versuche hier stehen, wie sie Worcester angiebt: „cogs, a kind of vessel used on the coast of Yorkshire, or cogsmen, the crew who navigated them and who were notorious beggars. Lye. Bishop Kennet. Richardson. W. cocru, to fondle, Span. cocar to make wry faces, to coax. Webster.“

Cob. 1. Die vielen verschiedenen bedeutungen werden sich meist auf den grundbegriff „the head, that which is round like the head, a lump or thick mass of anything“ zurückführen lassen; danach erscheint cob nur als eine nebenform von cop (vgl. cup.) haupt, spitze, ags. copp = 1. calix, 2. culmen; ahd. chopph, mhd. kopf halbkugelförmiges gefäss, nhd. kopf haupt, ndd. kopp kopf, kuppe, nhd. kuppe, ndl. kop; daneben nun auf dem roman. gebiete it. coppa, sp. pg. pr. copa, fr. coupe, wal. cofë becher von dem mlat. cuppa becher aus lat. cûpa, cuppa fass; aus der bedeutung einer runden schale entwickelten sich sodann die andern kopf, gipfel, rundliche masse.“ vgl. auch bret. cob = tête, bout; kymr. cop = summit. Mätzner 1, 201. Diez 110; I, 139. Wei-

gand 1, 623. 651. Br. W. 2, 843. — Cob als benennung verschiedener thiere kann sehr wohl auf eben denselben ursprung zurückgeführt werden, wenn auch die genaueren entwicklungen hier zu weit führen würden z. b. cob kleiner starker pony von der gestalt; spinne (cob-web); in mundarten heisst sie attercop, ags. âtor-coppa das giftgeschwollene thier (eiter-kopf), ndl. spinnekop; davon konnte das blosse cob, cop als bezeichnung des thieres bleiben. Wieder mochte cob „kügelchen" leicht besonders angewendet „hode" und danach wieder „unkastrirtes pferd" bedeuten. — Hierzu passen cob = the thick head of maize (vgl. nhd. kolbe) cob-nut = a large round nut; cob-coals = coals in lumps; cob-stones = large stones.

Cob. 2. schlagen, schlag; dies wird dagegen als ein besonderes wort zu nehmen und zu altn. kubba = amputare, perfringere zu stellen, sowie mit schwd. kuffa = ferire, trudere, engl. cuff zu vergleichen sein; Mätzner 1, 201; Wedgwood 1, 359 vergleicht auch welsch cobio = to thump, to bunch, cob = a knock or thump.

Für eine genauere untersuchung besonders zu benutzen sind die mannigfachen bedeutungen von cob und die zusammensetzungen damit bei Hal. 1, 259.

Cobble flicken; „frequentative of cob, to knock; hence to mend by clapping on a patch" Wedgwood 1, 359; vgl. über die bildung solcher ableitungen Mätzner 1, 432; auch in andern bedeutungen darf man wohl cobble als eine weiterbildung von cob fassen; z. b. cob = a large stone, cobble = a pebble.

Cocagne, coccane; s. unter cockney.

Cochineal cochenille; fr. cochenille, it. cocciniglia, sp. cochinilla mexicanisches insekt, das eine scharlachfarbe giebt, vom lat. coccinus scharlachfarben, mittels der verkleinerungsform coccinula scharlachbeere und insekt der scharlachbeere; lat. coccus, gr. κόκκος beere u. s. w.

Cock. 1. hahn; ags. cocc, fr. coq, wal. alban. cocós', chwl. cot; vgl. die fr. verba coqueriquer, coqueliner, ndl. kokeln — naturausdrücke von der stimme des vogels entlehnt; vgl. auch nhd. gockel, gückel-hahn; Diez 599; II, 253; Weigand 1, 462; eine menge von anwendungen, besonders auch benennungen gewisser werkzeuge weisen auf den namen des vogels zurück, dessen farbe, stellung, eigenthümlichkeit die begriffsentwicklung vermittelte; vgl. die bedeutungen des fr. coq und des nhd. hahn; bei der

leichtigkeit nun, mit der im engl. hauptwörter auch zu verben werden, ohne die form zu ändern, ist es sogar wahrscheinlich, dass, wo nicht alle, so doch die meisten verbalen bedeutungen von cock eben dahin zurückgeführt werden müssen (vgl. Smart: „to cock = to set erect or hold bolt upright, an application suggested by the strutting of a cock" etc.); aus dem verbum entwickelten sich dann leicht wieder umgekehrt neue anwendungen als hauptwort. So unsicher einzelnes bleiben mag und so leicht bei der kurzen, abgeschliffenen form des wortes verwechslung und vermischung eintreten musste, lassen sich die folgenden ursprünglich verschiedenen stämme noch trennen.

Cock. 2. kerbe; fr. coche, cocca, pr. coca, besonders von der kerbe an der armbrust gebräuchlich (dazu it. coccare, fr. encocher u. s. w.) dunklen ursprungs; Diez 104; I, 131.

Cock. 3. boot; altfr. coque, nfr. coche, sp. coca, it. cocca kleines fahrzeug, aber auch auf german. und kelt. gebiete, ahd. koccho, nhd. kocke, ndd. kogge Weigand 1, 616; ndl. kog; kymr. cwch, bret. koked; nach Diez 104; I, 131 zu lat. concha; vgl. Scheler 63; Duc. 1, 1151; Wackernagel Umd. 15: Koch 1, 4; hierzu engl. cockswain; vgl. boatswain u. Wedgwood 1, 361. Von den nächstfolgenden wörtern stehen viele, vermittels des fr. coq noch in nächster verwandtschaft mit cock. 1.

Cockade cocarde; fr. cocarde, coquarde; wall. cockâd hutschleife, band, abzeichen von coq, weil dem hahnenkamme ähnlich; Diez 599; II, 253; oder erst übertragen auf den schmuck von dem altfr. cocard, coquard eitel. Das fr. cocarde in dem heutigen sinne nämlich scheint nicht alt zu sein — Frisch hat es, Duez aber nicht; nach Wedgwood hat es Cotgrave in der bedeutung a Spanish cap, also any cap worn proudly or pertly on the one side; danach ist das wahrscheinlichste, dass cocard, cocarde, von coq, erst hahnenhaft, eitel, geckenhaft bedeutete, dann auf eine modische kopfbedeckung angewandt, endlich von einem bestimmten schmucke dieser gebraucht wurde; vgl. Wedgwood 1, 361, sowie ausser cock. 1. noch coax u. cocket. 1. (coquet.)

Cockatrice; a serpent supposed to rise from a cock's egg; fr. coquâtris, cocatrice, mlat. cocatrix; name, wie verschiedene züge des fabelhaften thieres weisen auf coq hahn hin; vgl. basilisc. (Wedgwood 1, 360 nimmt unter anführung der sp. formen cocatriz, cocadriz, cocodrillo eine entstellung an „a manifest

corruption of the name of the crocodile.) Das wort mag allerdings aus crocodilus entstellt und dann an cock angelehnt sein; vgl. Wackernagel Umd. 14; mhd. kokodrille, cocatrille, kocheldrille mit versetzung des r nach hinten.

Cocker; dies mit einer häufigen ableitungssylbe gebildete wort mag als beispiel dienen, wie in derselben form sich mancherlei verschiedenste bedeutungen vereinen, deren ursprung und entwicklung nicht immer mit voller gewissheit nachgewiesen werden kann. So ist cocker. 1. liebhaber von hahnenkämpfen deutlich ableitung von to cock hähne zum kampfe ziehen, gehört demnach genau zu cock. 1. Dagegen scheint cocker. 2. verzärteln, verderben zu einem anderen stamme zu stellen zu sein, über den unter cockney nachzusehen ist (oder gehörte es auch zu cock. 1. gemäss einer begriffsentwicklung ähnlich unserer redensart hahn im korbe sein?) cocker. 3. eine art von hunden, vielleicht weil vorzugsweise bei der jagd auf wood-cocks gebraucht; cockers. 4. reitgamaschen — woher? 5. in der redensart according to Cocker ist es eigenname, entsprechend dem deutschen Adam Riese Lucas 1, 363; Chambers's Encl. 3, 105.

Cocket. 1. lose, frech, in mehr fr. betonung, schreibung und bedeutung coquet; fr. coquet kokett, wie cocard, cocasse zu coq der hahn, also zunächst sich brüstend, eitel wie ein hahn u. s. w. Diez 599; II, 253; vgl. cockade, coax, cock.

Cocket. 2. zollschein, zollstempel; vielleicht von dem fr. coquet schiff, boot; s. cock. 3.; sodass cocket zunächst das zollschiff bezeichnet hätte; cocket-bread. „Steph. Skinnerus, in Etymologico Anglico, ait cocket-bread videri dictum panis quoddam medium genus inter purissimum, seu similagineum, et vilissimum furfureum; illudque quod coketo seu cymba in urbem advehitur, quem ad modum Parisienses pain chaland vocant, quod Chelandio deportatur“ Duc. 1, 1154; vgl. Diez II, 241.

Cockle. 1. kleiner hahn = cockerel zu cock. 1.

Cockle. 2. name mehrerer pflanzen; ags. coccel, cocel, aber auch fr. coquiole bei Duez — orge bastard taube gerste; (ob in verbindung mit fr. coquelicot Diez II, 253?) Wedgwood 1, 361; lith. kukalas, poln. kakol, gael. cogal.

Cockle. 3. muschel, schnecke, schalfisch; fr. coquille, it. cochiglia vom lat. conchylium, gr. κογχύλιον, lat. cochlea, gr. κόχλος; durch cockled schneckenartig gewunden scheinen dann die verbalen bedeutungen „sich biegen, kräuseln“ vermittelt zu

sein, wiewohl auch unmittelbar von cock leicht das zeitwort cockle in verschiedenem sinne abgeleitet werden konnte; vgl. Wedgwood 1, 362. (Zur erwägung stehen noch z. b. cockle schörl, eine art stein, hot cockles handschmisse, ein spiel der matrosen.)

Cockney zierbengel, weichling, londoner stadtkind. (Den ursprünglichen gebrauch giebt Wedgwood 1, 362 an: „The original meaning of cockney is a child too tenderly or delicately nurtured, one kept in the house and not hardened by out-of-doors life; hence applied to citizens, as opposed to the harder inhabitants of the country, and in modern times confined to the citizens of London. Cocknay, carifotus, delicius, mammotrophus. To bring up like a cocknaye — mignoter. Delicias facere to play the cockney. Dodeliner — to bring up wantonly as a cockney. Pr. Pv. and authorities cited in notes. Puer in deliciis matris nutritus, Anglice a cokenay. Hal. Cockney — niais, mignot — Sherwood.") Entstanden ist cockney, wie es scheint, aus dem älteren coccane, cocagne, cokaygne; fr. cocagne, sp. cucaña, it. cuccagna schlaraffenland, in dem die häuser mit kuchen gedeckt sind von dem roman. worte, aus welchem auch das nhd. kuchen entstand, cat. coca, chw. cocca, occit. coco, pic. couque zu dem lat. coquere kochen, backen; aus dem begriffe schlaraffenland konnte dann leicht der weitere verweichlichter, verwöhnter mensch sich entwickeln. Auf diese weise würde dann auch cocker. 2. hierzu gehören, vgl. ndl. kokelen, keukelen = nutrire sive fovere culina und leicht erklärt sich, wenn cockney älter auch als verkleinerung von cook vorkommt. S. Diez 117; I, 147; Weigand 1, 647 und vgl. Scheler 73 über die verschiedenen ableitungen des fr. coquin.

Cocoa (coco, cacao) kokosnuss; im engl. werden die namen für kokosnuss und kakao vielfach verwechselt; s. cacao; fr. sp. coco, bereits gr. *κοῦκι* kokospalme, *κόϊξ* eine egyptische palmenart, *κόκκος* kern, beere u. s. w. Heyse 502.

Cocoon cocon; fr. cocon, ableitung von coque in der bedeutung schale, hülle des eies, der nuss; s. cock. 3.

Cod. 1. hülse, schote, beutel, hodensack, kissen u. s. w.; ags. cod = pera Etm. scrip, satchel, small bag Bosw. und dies vielleicht schon entnommen aus oder urverwandt mit den kelt. wörtern, kymr. cod, coden sack, tasche; bret. kôd, gôd tasche; vgl.

Wedgwood 1, 363, sowie über den möglichen zusammenhang mit fr. cosse und selbst mit dem nhd. schote Dief. 2, 238.

Cod. 2. codfish kabeljau; der fisch heisst bei Linné gadus morhua und cod könnte erst aus dem lat. geflossen sein, wie aus morhua das fr. morue vielleicht entstanden ist; vgl. Scheler 227.

Coddle, codle langsam kochen lassen, verweichlichen. Ohne grund wohl nimmt dafür Wedgwood 1, 363 zwei verschiedene stämme an, da die begriffsentwicklung bei Smart ganz annehmlich scheint: „to parboil, figuratively, to keep warm, to indulge with warmth, to make much of"; der ursprung freilich ist dunkel und wird auch durch die vergleichung des ndd. koddelen in der eile und obenhin das leinenzeug auswaschen Br. W. 2, 835 wenig aufgehellt. Vielleicht ist es das fr. chaudeau; s. caudle.

Coe hütte der bergleute; nhd. kaue, ehemals kawe und kay, wohl aus mittellat. caga haus, häuschen, lat. cavea käfich (s. cage); Duc. 1, 1006; vgl. ndd. koje Br. W. 2, 836; ndl. koye, kooi käfich, schiffsbettstelle u. s. w. vgl. Weigand 1, 570. 618. Ueber coe in andern bedeutungen s. coo.

Co-elder mitältester; mischbildung aus elder und der lateinischen vorsylbe (co, com, con), über welche hier nur auf die lexika und Mätzner 1, 501 zu verweisen ist.

Caffee kaffee; fr. café, it. caffe, sp. cafe; nhd. kaffee — jedenfalls aus dem morgenlande stammender name, nach einigen von dem arab. qahuah wein, aus beeren gekochter trank; türk. kahweh — die kaffeebohne bunn — nach anderen stammt dieses wort selbst erst aus dem namen Kaffa, einer gegend in Afrika. welche die heimath der pflanze sein soll; s. Diez 80; I, 98. Weigand 1, 553; Heyse 487; Arch. 31, 145.

Coffer kiste, koffer, und coffin sarg, hülle; sind ursprünglich dasselbe wort; fr. coffre u. coffin, it. cofano, sp. pg. cofre, sp. cuebano grosser korb; sp. pr. cofin körbchen, von dem lat. cophinus, gr. κόφινος korb, mlat. cofferum Duc. 1, 1148; aus dem roman. gebiete (Diez 105; I, 133) drang das wort vielfach anderwärts ein; vgl. nhd. koffer und das mundartl. kober; s. Sanders 1, 965. 967; Weigand 1, 615. 616.

Cog. 1. = cock, cock-boat; s. also cock. 3. u. vgl. coggle,

Cog. 2. zahn an einem rade; es erinnert an cock. 2. kerbe, mag also auch auf keltischem gebiete seinen ursprung haben, wie daselbst analoges zu finden ist für das nächste wort.

Cog. 3. täuschen; kymr. coggio; einiges über die noch sehr dunkle etymologie dieser wörter findet man bei Wedgwood 1, 364; Dief. 2, 577.

Coggle; steht verkleinernd in dem sinne von cock und cog boot; sonst sind coggle-stones kieselsteine und coggle in mundarten ist wacklig.

Coif käppchen; fr. coiffe, it. cuffia, scuffia; ngr. *σκούφια*, sp. cofia, escofia, pg. coifa, älter escoifa, altfr. coeffe, wal. coif; ndl. veralt. coifie haube; nach Diez 110; I, 149 nicht aus dem oriente gekommen (hebr. kobha helm; arab. kufiyah = a headkerchief Wedgwood 1, 365) sondern zunächst aus dem ahd. kuppa, kuppha = mitra — vermittels einer form kuphja — mlat. cofea, cuphia und jenes ahd. kuppha wäre schliesslich nur das unter cob, cop, cup erörterte lat. cuppa gefäss, becher; vgl. Duc. 1, 1424.

Coil. 1. aufwickeln, rund zusammenlegen; fr. cueillir, altfr. cuellir, cuillir, coillir, it. cogliere, sp. coger, pr. colher aus lat. colligere zusammenlesen, sammeln; für die begriffsentwicklung führt Wedgwood 1, 365 die redensarten an pg. colher hum cabo = to coil a cable, sp. coger la ropa = to fold linen.

Coil. 2. lärm, tumult; Smart: „perhaps figuratively, because a stir or tumult is wound up from smaller beginnings" (eher könnte man wohl „verwirrung" als den mittelbegriff zwischen „aufwickeln" und „lärm" annehmen) or the word in this sense may be allied to call"; schwerlich! Wedgwood 1, 365 vergleicht kelt. wörter, gael. coileid, a stir, movement or noise; goil, boiling, vapour, fume, battle, rage, fury; goileam, prating, vain tattle.

Coin ecke, keil, stempel, münze, prägen u. s. w.; besonders in den ersten bedeutungen auch coigne und quoin geschrieben; fr. coin, altfr. quin, it. conio, lat. cuneus keil; im fr. sind im ganzen bereits dieselben bedeutungen, nur gehen in dem neueren gebrauche des wortes die sprachen auseinander, indem das engl. coin vorzugsweise = fr. monnaie, dagegen fr. coin = engl. corner ist; vgl. Wedgwood 1, 365: „To coin money is to stamp money, from Lat. cuneus, fr. coin, quin, the steel die with which money is stamped, originally doubtless from the stamping having been effected by means of a wedge (lat. cuneus, fr. coin.) Coin in old fr. was frequently used for the right of coining money.

Sp. cuña, a wedge; cuño, a die for coining, impression of the coin.“ Duc. 1, 1421 unter cuneus.

Coit werfen; s. unter quoit.

Coke (coak) entschwefelte steinkohle; dunklen ursprungs. Wedgwood 1, 366 führt an: „coaks = cinders; a grindle-coke = a remnant of an old worn-down grindstone; colke = the core of an apple; — Wall. chauke = germe de l'oeuf Grandgagnage“ und sagt dann: „the term colk or coke then appears to signify a hollow, then the empty remnant of a thing, when the virtue is taken out of it. It may accordingly be explained from the Gael. caoch, empty, blind, hollow; caochag, a deaf nut, nut without a kernel, the core of a nut.“ Dagegen Heyse 177: „wahrscheinlich von cook kochen, lat. coquere, schwd. koka, dän. koge“; ebenso Worcester und schon Skinner.

Cold kalt; ags. ceald, cald, goth. kalds, alts. altfries. kald, ndl. coudt, koud, ndd. kold, altn. kaldr, schwd. kall, dän. kold, ahd. chalt, mhd. nhd. kalt u. s. w., von einem im altn. noch bewahrten stammverbum kala kalt wehen, frieren Grimm No. 68; lautverschoben stimmend mit dem lat. gelu, gelare, gelidus und mit slav. chlad, chlod kühle, wo nur versetzung eingetreten ist; vgl. Weigand 1, 556; Dief. 2, 437; sowie chill und cool. Rapp No. 201 kal. 1. kalt; wo weiterer zusammenhang mit glass und fr. glace vermuthet wird.

Cole kohl; ags. cavel, caul, ceavel, côl aus dem lat. caulis, colis, gr. καυλός stengel; ebenso übergegangen ins ahd. chol, mhd. kol, nhd. kohl (neben ahd. cholo, chola, choli, mhd. köle), it. cavolo, sp. col, pg. couve, pr. caul, fr. chou; kymr. cawl, bret. kaol; Weigand 1, 617; Diez 95; I, 121; s. cauliflower.

Colic kolik; fr. colique, aus dem lat. gr. colica, κωλική sc. νόσος krankheit in den eingeweiden; eigtl. adjektiv von κῶλον, colon glied; auch engl. colon als terminus der grammatik zur bezeichnung eines satzgliedes und des unterscheidungszeichens, sowie der ärzte zur bezeichnung des grimmdarms.

Collar halsband; lat. collare, it. collare, sp. collar, fr. collier.

Collation; fr. collation, lat. collatio zu conferre; der erklärung bedarf nur die eine eigenthümliche bedeutung des wortes im fr. engl. „kleine mahlzeit.“ Heyse 181: „mlat. collatio, confertum von conferre dapes speisen auftragen“; da dies die begriffsentwicklung allerdings noch nicht recht erklärt, so möge folgen, was Scheler 66 darüber beibringt: „En voici l'origine la

plus accréditée telle que l'expose Duc. 1, 1159. A collationibus monasticis (conférences, lectures des moines) quibus finitis ad bibitionem ibatur, serotinae coenae collationum appellationem sortitae sunt. Collation serait ainsi un raffraîchissement pris à l'issue d'une conférence; le terme a élargi ce sens primordial et a fini par passer du couvent dans le monde. D'autres à tort, pensons-nous, ont vu dans la collation un piquenique pour lequel chacun contribue (confert) pour sa part. Cette explication pourrait au besoin alléguer le terme BL. confertum = compotatio.

Collop fleischsshnitte, fettes fleisch, dickes kind u. s. w.; (nach Johnson „from coal and op, a rasher boiled upon the coals); es ist wohl das mlat. colpus, colpo, colponis = frustum Duc., das auf dem roman. gebiet als it. colpo, fr. coup, pr. colp u. s. w. meist in der bedeutung „schlag" erscheint und auf lat. colaphus, gr. κόλαφος zurückgeführt wird, wenn auch german. stämme wie kolb und klop mit darauf eingewirkt haben könnten; vgl. Diez I, 134 und über verwandte stämme club. Richardson nimmt es als „corrupted from collow the smut of coal"; anlehnung und umdeutung mag allerdings dabei im spiele sein.

Collow, colly russ, schwärze; ursprünglich schmutz von kohlen, also weiterbildungen von coal.

Colonel oberst (gesprochen curnel); fr. colonel, aber altengl. altfr. und sp. coronel; it. colonello; man hat die zwei ableitungen von colonne heersäule, colonelle erste compagnie eines regimentes, aus dem lat. columna säule, sodass colonel für colonnel der anführer einer colonne ist, und, wie bei Wedgwood 1, 368, von corona kranz, krone, the captain coronal of a regiment, the chief captain. Da l und r wegen der lautähnlichkeit öfter wechseln, Mätzner 1, 52, so hängt die entscheidung nur von dem alter der formen und der angemessenheit der bedeutung ab; danach scheint corona nicht das ursprüngliche stammwort zu sein, wohl aber mag zu zeiten die entstehung aus columna vergessen und eine anlehnung an corona eingetreten sein.

Colophon schluss (in alten druckwerken angabe des verfassers, druckortes, jahres u. s. w.); ob und in welcher beziehung es zu dem namen der stadt Colophon und dem nach ihr benannten colophony geigenharz stehe, kann streitig sein (vgl. Smart; Chambers's Encl. 3, 133); nur das ist festzuhalten, dass bereits im gr. ὁ κολοφών gipfel, ende, schluss, ἐπιθεῖναι κολοφῶνα den

schlussstein daraufsetzen bedeutet, daneben ἡ *Κολοφών* name der stadt und *κολοφωνία* sc. *ῥητίνη*, *πίσσα* name des harzes ist.

Colossus koloss; lat. gr. colossus, *κολοσσός* riesenbildsäule, insbesondere die vor allen hohe, dem sonnengotte geweihte eherne auf der insel Rhodus.

Colour farbe; fr. couleur, lat. color.

Colt füllen, wildfang; ags. colt, schwd. kult grosses ferkel, derber junge — und so finden sich auf dem skandinavischen gebiete noch einige entsprechende wörter, die selbst eine vermittlung mit dem ags. cild, engl. child erlauben; schwd. kull, dän. kult kinder einer ehe, wurf von thierjungen; kull, kulter, kulting, koltring grosser junge; s. Dief. 2, 451.

Comate. 1. behaart; lat. comatus von coma, gr. *κόμη* haar; dazu comet, fr. comète, nhd. komet, lat. cometa, gr. *κομήτης* haarstern.

Comate. 2. mitgenoss — aus der vorsylbe co- und mate.

Comb. 1. kamm; ags. camb, comb, alts. camb, altn. kambr, schwd. kamb, kam, ahd. champ, mhd. kam, nhd. kamm; ndl. cam, kam — von einem verlorenen starken zeitworte kimban (Grimm No. 592.) Etm. 382; jenes kimban würde etwa bedeutet haben „gezackt, zinkig sein"? oder jungere? und auf eine wurzel kim zurückweisen; Weigand 1, 558.

Comb. 2. (combe) kleines thal (öfter in zusammengesetzten eigennamen); bei Bosw. ags. comb, a low place enclosed with hills, a valley; scheint nach Wedgwood 1, 368 aus dem keltischen zu stammen cwm, comb thal. Vgl. aber die roman. wörter altfr. comba tiefes thal u. s. w. Diez 107; I, 135 (vom lat. concavus?) wovon zunächst das engl. wort abzuleiten ist, da das ags. sehr fraglich, das kelt. wahrscheinlich selbst erst entlehnt ist. Zu erwägen bleiben comb in honey-comb honigscheibe, ags. hunig-camb, wohl zu comb. 1. und comb, coomb als name eines maszes „a half quarter or measure of four bushels, fr. comble, heaped measure. Or is it from the dutch kom, a trough, a chest, a deep dish"? Wedgwood 1, 374; vgl. das nhd. kump Br. 2, 895; nhd. kumpf, welches nach Weigand 1, 649 aus mlat. cimpus, gr. *κύμβος* abzuleiten, aber von kumme, ndl. kom, ahd. chummâ (aus lat. cucuma kochgeschirr) zu trennen wäre.

Comber. 1. kämmer; ableitung von comb. 1. kamm, kämmen.

Comber. 2. (gewöhnlich cumber) beschwerde, hinderung; aus dem fr. pr. encombre, it. ingombro hinderniss, von dem lat. cumulus haufe; vgl. fr. comble; ebendaher leitet man das nhd. kummer, mhd. kumber, was meistens „schwere sorge," mundartlich aber noch „bauschutt" bezeichnet; vgl. Weigand 1, 648; Duc. 1, 1181; Diez 106; I, 134. Wedgwood 1, 368 dreht verkehrter weise die ganze begriffsentwicklung um, indem er ausgehend von isl. kumra grollen, missvergnügt sein daraus ndl. komber, kommer, nhd. kummer sorge entstehen und die bedeutung „last, schutt" erst eine spätere sein lässt.

Comber. 3. silber-, lippfisch; lat. labius comber.

Come kommen; ags. cuman, cviman, goth. qviman, alts. kuman, ndl. komen, altn. schwd. komma, dän. komme, ahd. chuman, chomen, queman, mhd. komen, nhd. kommen; s. über die formen im engl. Mätzner 1, 351, im nhd. Weigand 1, 620; weitere verwandtschaft Dief. 2, 481; Rapp No. 46. kva kommen (lat. venire aus guemire?) die entwicklung der begriffe ist im ganzen ohne schwierigkeit zu erkennen, wenn auch im nhd. mehrfach von der engl. abweichend; vgl. z. b. engl. become mit nhd. bekommen, bequem — Kehrein 30.

Comfit confect, einmachen; fr. confitures, confire, it. confetto aus lat. conficere, confectum anfertigen; vgl. wegen der begriffsentwicklung das nhd. einmachen, eingemachtes; mlat. confectae sind fructus saccharo conditi; Scheler 69.

Comfort trost, trösten, behagen u. s. w.; fr. confort, conforter; it. spätlat. confortare stärken zu lat. fortis stark; die ursprüngliche bedeutung „kräftigen" findet sich noch in dem altengl. z. b. And the child wexed, and was counfortid (confortabatur Vulg.) in spirit; Luke 1, 80; Wicl. And there appeared an angel unto Him from heaven, comforting Him (ἐνισχύων ἀυτόν) Luke 22, 43. Tyndale. Trench 41; das engl. wort in seiner specifischen bedeutung „behagen, bequemlichkeit," ist dann wieder vielfach als fremdwort in die anderen sprachen z. b. in das fr. nhd. mit unveränderter schreibung comfort, nur etwa der aussprache anbequemt aufgenommen.

Comfrey beinwell, wallwurz (symphytum); „a plant formerly in repute as a strengthener (vgl. die deutschen namen beinwell, beinheil), whence it was called knit-back and in Lat. „consolida, confirma, conserva;" Dief. Sup. comfrey seems a corruption of

the second of these; vgl. dazu die namen it. consolida, sp. consuelda, fr. consoude.

Comma komma, eintheilung; vom gr. κόμμα einschnitt, abschnitt, glied einer periode zu κόπτειν hauen, schneiden; vgl. colon.

Command befehl, befehlen; fr. commander, von dem lat. commendare, welches zunächst empfehlen, später aber auch wie das einfache mandare befehlen bedeutet; vgl. dazu engl. commend, recommend.

Commence anfangen; fr. commencer, it. cominciare, sp. pr. comenzar, pg. começar; zusammengesetzt aus com und initiare (lat. inire eingehen, initium eingang, anfang) mail. inza; Diez 108; I, 136.

Commodore kommodore, befehlshaber zur see; es scheint nur eine verkürzung zu sein aus dem sp. comendador, it. commendatore, comandatore, pg. commendador, mlat. commendator und so im wesentlichen ein wort mit fr. commandeur, engl. commander; vgl. command.

Company, companion gesellschaft, genosse; fr. compagnie, compagnon, it. compagno, mlat. companium aus com und panis brot; vgl. ahd. gimazo und gileip von maz speise, leip brot und bereits goth. ga-hlaifs genosse, mitschüler von hlaifs brot (s. loaf); dazu dann fr. accompagner, engl. accompany begleiten; wegen des begriffs vgl. Trench 44.

Compare vergleichen; fr. comparer, lat. comparare; altfr. comparer, comprer und altengl. compare zeigen noch die anderen bedeutungen des lat. comparare verschaffen, erwerben; vgl. it. comperare kaufen.

Compass compass, zirkellinie, umfang; fr. pr. compas, it. compasso, mlat. compassus von dem lat. cum und passus mitschritt, gleicher schritt, tact, mass, werkzeug zum messen, zirkel; vgl. fr. compasser, it. compassare gleichen schritt halten im gegensatz zu trépasser, trapassare überschreiten; die bedeutung von compass als nautisches instrument hat sich später eingefunden; „the mariners compass is so called, because it goes through the whole circle of possible variations of direction“ Wedgwood 1, 370; die ableitung aus dem lat. hält Diez 109; I, 137 fest trotz der von Dief. Celt. 1, 112 geltend gemachten kelt. analoga cwmp kreis, cwmpas kreis, zirkel, die selbst entlehnt sein mögen.

Complexion gesichtsfarbe, temperament, zusammengesetztheit; fr. complexion, lat. complexio; die abkunft ist so klar wie in einer menge ähnlicher wörter, z. b. compassion; nur wegen der eigenthümlichen begriffsentwicklung verdient das wort beachtung; das lat. complexio zusammenfassung bekömmt wenn auch spät den sinn körperbeschaffenheit; vgl. Scheler 68: „complexion, L. complexio, ensemble des propriétés physiques, disposition générale. En anglais ce mot a rétréci sa signification de constitution, tempérament à celle de teint."

Compliment compliment; comply willfahren; fr. compliment, aus dem lat. complere erfüllen, mlat. = officium quodvis recte exsequi; davon it. compire, compiere seine pflicht erfüllen, sich aufmerksam erweisen; dann compliment, höflichkeit, im nhd. kompliment, auch in der (jedenfalls erst abgeleiteten) bedeutung verbeugung; vgl. courtesy und curtsy; Scheler 68.

Complot complot; fr. complot für comploit aus complicitum, complictum vom lat. complicare verwickeln; vgl. spätlat. complex, -icis, fr. engl. complice mitverwickelt, theilnehmer, theilhaber an einer schuld; s. Diez 598; II, 252; vgl. noch plot, worauf complot jedenfalls einfluss geübt hat.

Compt. 1. (gewöhnlich count) rechnen; altfr. conter, nfr. compter, lat. computare; vgl. count.

Compt. 2. (veraltet) zierlich; lat. comptus, altfr. cointe; s. quaint; Mätzner 1, 205.

Compose, compound; zu lat. componere, compositus; vgl. über diese bildungen Mätzner 1, 116; 178 und expose.

Comrade genosse, kamerad; fr. camarade, it. camerata, sp. pg. camarada, seiner bildung nach collectiv (= fr. chambrée) also stubengenossenschaft von camara, s. chamber, dann von der einzelnen person; in der ursprünglichen bedeutung, wenn auch veraltet, noch im it. sp. pg.; analog ist piem. mascarada maskenzug und einzelne maske, ferner in gewisser weise nhd. frauenzimmer, eigtl. weibergemach, dann weib; auch stute eigtl. aufenthalt für pferde, dann weibliches pferd; vgl. steed; Diez I, 102.

Con. 1. vielfach als erster theil von zusammensetzungen verwendete partikel in der bedeutung mit, zusammen nach dem lat. cum, com, con, co u. s. w. Mätzner 1, 501; als abkürzung auch für das lat. contra gegen.

Con. 2. (veraltet) kennen, lernen; ags. cunnan, goth. kunnan,

altengl. conne, connen, nhd. können und kennen; vgl. can. 1., Mätzner 1, 369; Weigand 1, 622.

Conceit begriff, wähnen; mit conceive, concept, conception u. s. w. vom lat. concipere zusammenfassen, erfassen, begreifen, fr. concevoir, it. concetto, lat. conceptum; vgl. zu der übrigens sehr klaren begriffsentwicklung ausser Smart noch Trench 44.

Concern angehen, antheil; concerning angehend; fr. concerner von dem mlat. concernere aus lat. cernere sehen, in der bedeutung wie lat. spectare, fr. regarder „hinschauen auf", dann „angehen"; vgl. Scheler 68; wegen des gebrauchs von concerning als vorwort im fr. concernant Mätzner 1, 407; 2, 484.

Concert concert, abrede, verabreden u. s. w.; fr. concert, concerter, it. concerto; nach Diez 109 vom lat. concertare zusammenstreiten, was leicht in den begriff zusammen verabreden übergehen konnte; in der bedeutung „musikalische aufführung" drückt concerto den sinn von concentus aus, ohne daher abzustammen; es heisst hier eigentlich übereinstimmung; andere wollen das lat. conserere aneinanderreihen, zusammenfügen zu grunde legen, zumal it. conserto mit concerto wechsle, oder auch eine entstellung aus concentus annehmen; Scheler 68; Wedgwood 1, 371. Diez I, 137: „Unter concerto di musica kann man ursprünglich nur eine verabredung oder anordnung zum zwecke der musik verstanden haben; an concentus ist nicht zu denken."

Conduit leitung, kanal; fr. conduit, conduict von dem lat. conducere, conductum, die wieder in dem engl. als conduce, conduct erscheinen.

Cone kegel, kegelartige frucht; von dem lat. conus, gr. κῶνος, auch nhd. in den fremdwörtern „konisch, koniferen," wie engl. conic, coniferous; fr. cône, conique, conifère.

Coney, cony kaninchen; altfr. connin, connil; it. coniglio, sp. coneja, pg. coelho, pr. conil von dem lat. cuniculus; vgl. dän. kanin, schwd. kunil, ndl. konyn, älter deutsch kanin, nhd. kaninchen, in mundarten kün, künlein, külle; Schwenck 302; Weigand 1, 559 und besonders Dief. Or. Eur. 308.

Conge, congee abschied, urlaub, verbeugung; fr. congé, altfr. conget, congiet, it. congedo, pr. comjat von dem lat. commeatus das weggehen.

Conjure beschwören; fr. conjurer, lat. conjurare verschwören; die abstammung ist klar und die begriffsentwicklung ergiebt

sich recht gut an den verschiedenen deutschen zeitwörtern schwören, beschwören (to conjúre und to cónjure) verschwören; Wedgwood 1, 372.

Conquer erobern; dazu conqueror, conquest; erklären sich leicht aus den fr. besonders den altfr. formen, fr. conquérir, altfr. conquerre erobern, lat. conquirere erstreben, erwerben; fr. conquérant, altfr. conquéreur eroberer und aus dem lat. conquisitus, conquis'tus, conquis'ta, fr. conqueste, conquête, it. sp. conquista.

Consol; gebräuchlich nur als plural consols a contraction of consolidated annuities, certain funds in the British stock market, bearing 3 percent interest; Chambers's Encl. 3, 194; consolidate befestigen, fr. consolider, lat. consolidare zu solidus fest; vgl. solid und console. 2.

Console. 1. trösten; fr. consoler, lat. consolari.

Console. 2. console, kragstein; fr. console; von zweifelhaftem ursprunge. Scheler 71: „Ce verbe français (consoler) a dégagé le subst. console, mais ce dernier offre un singulier retour du sens figuré, moral, inhérent au verbe consolari, au sens physique et primitif de ce mot, savoir soutenir, affermir (rac. sol, d'où solum, solidus) sens effacé déjà dans la langue classique. Les mots correspondants it. consolo, esp. consuelo sont synonymes de consolation. Si l'étymologie que nous donnons ci-dessus à console n'est point jugée digne d'approbation, il faudra, en attendant mieux, admettre soit une mutilation de consolidare (console pour consolde; on dit aussi en effet en rouchi console p. consoude vgl. comfrey), soit une composition du L. solea, cité par Festus comme signifiant seuil, plancher;" vgl. dieselben vermuthungen bei Heyse 203.

Constable constabel u. s. w.; fr. connétable und wieder aus dem engl. herübergenommen constable; altfr. conestable, it. conestabile und contestabile, sp. condestable, pg. condestavel, deutsch wenn auch mehr oder weniger als fremdwort constabel, constabler, connetabel; ehemals und mundartlich mehr angeeignet ahd. cumistadul, chumistuodalo (stadal stand, scheune, stuodal stütze) mhd. kunstabel, constofeler u. s. w., nhd. kunstabler. Wackernagel Umd. 56. Nach den mlat. formen conestabilis; comestabilis scheint es keinem zweifel zu unterliegen, dass alle die wörter auf das lat. comes stabuli eigtl. stallgraf zurückzuführen sind. Die theilweise sehr von einander abweichenden bedeutungen lassen

sich von jener grundbedeutung aus wohl entwickeln und zu beachten ist nur noch, dass gerade bei so verschiedener auffassung und anwendung desselben ausdrucks eine umdeutende etymologie sehr nahe lag, wie der gedanke an constabularius stallgenosse, oder an constare fest stehen oder gar an eine „stütze des königs" in dem verderbten ndl. conincstavel. Scheler 71; Wedgwood 1, 372; Duc. 1, 1201 ss.

Contrast widerspruch, widersprechen u. s. w.; fr. contraste, pr. contrast, it. contrasto; fr. contraster, pr. contrastar, it. mlat. contrastare aus lat. contra entgegen und stare stehen.

Contrive erfinden, ersinnen; altengl. controve, contreve von dem fr. controuver erdichten, trouver, altfr. trover, truver finden: über die etwas auffallende lautwandlung vgl. Mätzner 1, 93 und retrieve, reprieve; das in dem worte enthaltene trouver, it. trovare u. s. w. ist etymologisch nicht ohne schwierigkeit, doch zeigt Diez 358; I, 427 auf sehr überzeugende weise seine herkunft von dem lat. conturbare, turbare, wie fr. troubler aus turbulare entstand; die begriffsentwicklung ist: „verwirren, durcheinanderwerfen um zu suchen, suchen, finden," wie denn roman. mundarten noch mehrfach trovare in dem sinne des lat. turbare haben. Andere wollten einen deutschen stamm zu grunde legen, wie Grimm Myth. 853 nhd. treffen; goth. drupan? vgl. Scheler 72. 330 und Ausz. 189, wo für die begriffsentwicklung an das lat. consequi verfolgen, erreichen, für die form an lat. conturbare erinnert wird.

Controll kontrolle, kontrolliren u. s. w.; fr. contrôle, zusammengezogen aus contre-rôle gegenrolle, gegenregister, von contre, lat. contra gegen und rôle, pr. rolle, rotle, it. rullo, rótolo, lat. rotulus = rotula rädchen, rota rad, dann rotulus, mlat. in der bedeutung rolle, papier u. s. w. vgl. custos rotulorum = keeper of the rotuli or rolls, one of the justices of the peace of a county appointed by the crown to keep the county records; s. Duc. 3, 702 und roll.

Conundrum wortspiel, witz; unermittelten ursprungs; die älteren wörterbücher haben das wort nicht, die neueren geben keine ableitung; es findet sich (zuerst?) in the Splendid Shilling von John Philips 1676—1708.

Convey führen, convoy geleiten; sind ein und dasselbe wort fr. convoyer, altfr. convoier, conveier entstanden aus lat. con-viare, wie fr. envoyer aus lat. inviare Diez 747; II, 438. An

das lat. convehere ist es nicht einmal angelehnt, geschweige denn daraus entstanden zu denken.

Coo girren; — sonst auch croo — ist lautnachahmend, wie ähnliche wörter in andern sprachen z. b. fr. roucouler.

Cook. 1. koch, kochen; ags. coc, cuc, ahd. coch, mhd. nhd. koch, ndl. kok und so in anderen sprachen entnommen dem lat. cocus, coquus koch, coquere kochen.

Cook. 2. wie der kuckuk schreien; lautnachahmend, wie der name des vogels cuckoo, nhd. kuckuk; vgl. cuckoo.

Cool kühl; ags. côl (cêle, cŷle) zeitwort côljan, ahd. chuol, mhd. oberdtsch. küel, nhd. kühl, ndl. koel, dän. koel u. s. w.; vgl. das weitere unter chill, cold und über die ganze gruppe Dief. 2, 437; Rapp No. 211 kal. 1. kalt.

Coom russ, kohlenstaub, wagenschmier; nach Johnson von dem fr. écume, welches selbst auf dem altn. skûm, ahd. scûm, nhd. schaum beruht, und allerdings in dem sinne von schlacke und abfall verschiedener art angewendet wird; Worcester vergleicht auch fr. cambouis wagenschmiere, pr. camois koth.

Coop kufe, hühnerkorb; ahd. chuofa, mhd. kuofe, nhd. kufe fass, aus lat. cûpa fass, tonne, mlat. cuppa, s. cup; ebendaher fr. cuve, sp. cuba in der bedeutung kufe und hühnerkorb (hencoop), ndl. kuype, woraus wohl das ndd. küpe, kiepe. Cooper, ndd. küper, ndl. kuiper, nhd. küfer. Das zeitwort coop einsperren ist doch nur eine besondere anwendung des ausdrucks; vgl. cage käficht, in den käficht thun.

Coot wasserhuhn; nur in ermangelung von besserem möge hier stehen, was Wedgwood 1, 375 darüber beibringt: „Coot, a water fowl, called also a moor-hen — Bailey. The two are often confounded, and in the moorhen the short white tail bobbing up and down, with a motion like that of the tail of a rabbit, is a very conspicuous object. Now as the latter animal is from this cause called bunny, from Gael. bun, a stump, it is probable (man möchte allenfalls „possible“ gelten lassen) that the name of the coot is also taken from the tail. W. cwt, a little piece, a short tail; cwta, cwtog, bob-tailed; cwt-iar (iar = hen) a coot or waterhen.“ Worcester führt als ndl. an koet.

Cop kuppe, gipfel, schober; altfr. cope, nhd. kuppe, kopf, ndd. kopp u. s. w.; s. cob, wo die weitere abstammung von dem roman. cuppa, coppa, lat. cupa, cuppa angegeben ist und vgl. cup, cope.

Cope. 1. kuppel, decke; altfr. cope und so mit dem vorhergehenden cop ein und dasselbe wort, dessen weiterbildung in it. form cupola auch engl. erscheint, wie fr. coupole, nhd. kuppel.

Cope. 2. chorrock, kopfbedeckung, bedecken; altengl. copen, mlat. capa, cappa; incappare = operire; ags. cappa, cappe = pileus, cucullus, nhd. kappe; s. cape und cap; auf die form mit o mochte die leicht eintretende vermengung mit cope. 1. einwirken.

Cope. 3. sich einlassen, streiten — ursprünglich wohl mit jemand handeln, feilschen, wie cope mundartl. = chop, exchange vorkömmt und copeman neben chapman dem ags. copman, nhd. kaufmann entspricht; so wäre es das ndd. kopen, ndl. koopen, nhd. kaufen, goth. kaupon, worüber zu vergleichen sind chap. 3., chaffer, cheap; Mätzner 1, 201.

Coppel (cupel) test, probiertiegel; fr. coupelle von coupe; s. engl. cup; vgl. nhd. kapelle Sanders 1, 865.

Copper kupfer; aus dem spätlat. cuprum entstanden die roman. formen sp. pg. cobre, fr. cuivre, sowie die germanischen ahd. chuphar, mhd. nhd. kopfer, kupfer, ndd. kopper, ndl. koper, schwd. koppar, dän. kobber; das lat. cuprum entstand aus cupreum = Cyprium aes erz von der insel Cypern, auf der reiche kupfergruben waren; Weigand 1, 651.

Copperas vitriol u. s. w.; it. copparoso, sp. pg. caparrosa, fr. couperose von dem lat. cupri rosa, wie das gr. *χάλκανθον* kupferblume.

Coppise und copse schlagholz, gebüsch; altfr. copeiz, copeau frischgeschlagenes holz; zu couper schlagen, also mit fr. coup, it. colpo zu lat. colaphus, gr. *κόλαφος;* vgl. collop; Scheler 76; Diez 107; I, 134; II, 252.

Copy abschrift, kopie; fr. copie von dem lat. copia menge; Scheler 73: „ce mot vient sans doute de la phrase latine copiam facere scripti multiplier les exemplaires d'un manuscrit. Il signifie 1. transcription, 2. exemplaire de la transcription" — wie das nhd. abschrift; in einer der lat. näher stehenden bedeutung erscheint copy in dem älteren engl. zuweilen, vgl. Trench 45; wenn auch wohl mehr in einer art von bewusster und gelehrter annäherung an den lat. gebrauch des wortes.

Coral koralle; fr. corail, it. corallo, mlat. corallus, corallum, von dem lat. coralium, curalium, gr. *κοράλλιον, κουράλιον, κωράλιον.*

Corbel (corbet, corbil) körbchen, kragstein u. s. w.; der architektonische ausdruck beruht auf dem fr. theils corbeille körbchen (von dem lat. corbis korb) theils corbeau, corbel (von dem lat. corvus rabe); ebenhierher gehören danach corbeil der schanzkorb und schott. corby, corbil rabe; über die fr. ausdrücke corbeau und corbeille in dem architektonischen sinne vgl. die wörterbücher; zu beachten ist für den sinn auch das nahetretende fr. courbe vom lat. curvus gekrümmt.

Cord schnur; fr. corde, lat. chorda, gr. χορδή darm, darmseite, schnur; nach dem fr. corde hat dann auch cord die bedeutung „klafter;" dazu fr. engl. cordon schnur.

Cordiner, cordwainer schuhmacher; cordovan, cordwain korduan, eine art leder; it. cordovano, sp. cordoban, pr. cordoan, fr. cordouan nach Cordova, Cordoba in Spanien benannt, von wo es bezogen ward; davon abgeleitet dann it. cordovaniere, altfr. cordoanier, nfr. cordonnier; Scheler 74; Diez I, 140.

Core das innerste einer sache, das herz; fr. coeur, lat. cor, (gen. cordis, davon die ableitungen cordial u. s. w.); in der bedeutung menge menschen steht es an der stelle von corps, fr. corps, lat. corpus, indem die schreibung der aussprache angepasst wurde.

Cork kork; sp. corcho aus lat. cortex, corticis rinde, wie sp. pancho von pantex, panticis durch vergröberung des c in ch entstand; ebendaher nhd. kork; Diez 480; II, 115; Weigand 1, 625.

Cormorant seerabe; fr. cormoran (mit angetretenem t wie ancient aus ancien, Mätzner 1, 177); vom bret. môr-vran (môr meer, bran rabe) mit vorgesetztem corb = corvus, corbeau, also eine pleonastische benennung wie loup-garou; pr. corp-marî bei Diez 600; II, 252 entsprechend dem lat. corvus marinus.

Corn. 1. korn; ags. corn, goth. kaurn und so mit geringen abweichungen in schreibung und aussprache durch alle verschiedenen germanischen zungen korn, kôrn, koren, ahd. chorin, chorn, mhd. nhd. korn, daneben kern, altn. kiarni, von einem vermutheten wurzelverbum goth. kairnan und lautverschoben stimmend zu lat. granum; vgl. Weigand 1, 578. 625. Schwenck 312. 336. Dief. 2, 441. ff., wo besonders auch die slav. formen verglichen sind, wie altslav. zryno, russ. zerno, böhm. zrno u. s. w.

Corn. 2. leichdorn; fr. cor, ehemals corn, lat. cornu horn; zu diesem lat. roman. stamme gehören noch eine menge andrer

wörter wie cornage, cornea, cornute; corny hornig (neben corny körnig zu corn. 1.) vgl. die folgenden artikel und wegen weitrer verwandtschaft horn. Dass in den ableitungen öfter die beiden stämme sich vermischen, kann nicht auffallen; die verschiedenen bedeutungen lassen aber sogleich auch die abstammung erkennen; vgl. z. b. cornage Lucas 1, 420.

Cornelian. 1. (cornelian-tree) kornelkirsche; fr. cornouille, älter cornoille, it. corniola, nhd. kornel-kirsche, mlat. cornolium Duc. 1, 1340 weiterbildung aus dem lat. cornus kornelkirsche, vermittels diminutivformen wie cornuculum, cornicula — im engl. oft verkürzt zu cornel.

Cornelian. 2. (stone) karneol; it. corniola, sp. cornerina, pr. pg. cornelina; fr. cornaline vom lat. cornu horn, weil seine farbe der des (aus horn gebildeten) nagels am finger gleicht Diez 112; I, 140; das nhd. karneol würde demnach auf einer missverständlichen anlehnung an lat. caro, carnis mit dem gedanken an fleischfarbe beruhen; Wedgwood 1, 378: „others derive it from carneous, because flesh-coloured. But the true derivation is, probably, from the semitransparency of the stone resembling horn. G. hornstein, cornelian, chalcedony, agate.“

Cornemuse dudelsack; fr. cornemuse; it. sp. pg. pr. cornamusa „soll aus cornu musae zusammengesetzt sein; prov. corna, altfr. corne heisst horn als tongeräthe; musa, altfr. muse pfeife, flöte, aber die composition ist für die sache nicht bezeichnend“ Diez 112; I, 140. Scheler 74. 231 nimmt den ersten theil der zusammensetzung als zeitwort corner = sonner du cor ou de la trompe; corne-muse = qui corne de la muse und muse als stammwort von musette aus mlat. musa musikalisches instrument. Dagegen erklärt Heyse 216 corne-muse als horn-pfeife, „so genannt, weil sie ursprünglich mit einem ziegenbockkopfe oder zwei hörnern versehen war, deren eines die hineingeblasene luft aufnimmt, die aus dem andern als pfeifenartige töne hervorkömmt;“ vgl. das nhd. bock-pfeife dudelsack, was freilich fast wie entstellt aus dem engl. bag-pipe aussieht, aber immer mit bezug auf die ehemalige gestalt des instruments gebildet sein kann; anders Grimm 2, 206 „worauf der hirt den böcken vorpfeift.“

Corner winkel, ecke; fr. cornier, cornière die ecke betreffend; mlat. cornerius — auch fr. cornière, mlat. corneria für ecke selbst vom lat. cornu, fr. corne, die wie das altn. horn, ags. engl. nhd. horn, ags. hyrne, aus der bedeutung horn vielfach in den begriff spitze,

ecke, winkel übergehen; vgl. horn; Scheler 74 corne No. 8. Duc. 1, 1338; Dief. 2, 538.

Cornet hörnchen, kornet, düte, haube u. s. w.; das wort entsteht in seinen verschiedenen bedeutungen aus dem entsprechenden fr. cornet und cornette, verkleinerungswörtern von corne, lat. cornu horn Scheler 74; die begriffsentwicklung kann in einzelnen fällen zweifelhaft erscheinen, z. b. in cornet, fr. cornette standartenjunker, kornet; es bedeutete jedenfalls zunächst die standarte (wie enseigne fahne, dann fähnrich) Scheler 74: cornette, BL. corneta 2. petit étendard de compagnie (l'origine de cette appellation ne m'est pas claire) 3. g. m. porte-étendard; es war ursprünglich ein langes, an der spitze der lanze doppelt befestigtes stück taffet, dessen form den namen veranlasst haben mag; vgl. Heyse 216; Schwenck 112.

Cornice kranzleiste an dem sims; it. cornice, sp. cornisa, fr. corniche, wall. coronise von dem lat. coronis, gr. κορωνίς schnörkel, ende, zierrath u. s. w.; im roman. verwechselt mit cornix, wie auch gr. κορώνη krümmung, kranz und krähe bedeutet; vgl. nhd. karnies; Diez I, 140; Weigand 1, 564.

Corody (corrody = a claim on a religious house by the king or another as due for the sustentation of his chaplain or others; panisbrief; mlat. conredium, conradium, corredum, corrodium, Duc. 1, 1289 ss. it. corredo, pr. conrei, altfr. corroi ausrüstung, ausstattung; nfr. corroyer zubereiten (leder); der stamm ist dunkel; s. Diez 283; I, 343; Scheler 75 unter corroyer und über den ganzen stamm vgl. array und ray. 3. Dief. 2, 159—161.

Coroner leichenbeschauer, koroner; ein kronbeamter, mlat. coronarius, coronator „Anglis dicitur judex placitorum coronae etc. Duc. 1, 1348; also von dem lat. corona krone; vgl. crown.

Corporal. 1. neben corporeal leiblich, körperlich von dem lat. corpus körper, fr. corps; vgl. corps, corpse; dasselbe wort nur in einer bestimmten anwendung ist corporal das geweihte messtuch, das korporale, mlat. corporale, palla qua sacrificium tegitur in altari, also weil es das corpus Christi deckte; vgl. Col. 34: „corporas, sb. = a cloth on which the elements were laid at the Eucharist. H. D. 188.

Corporal. 2. korporal; fr. sp. caporal, it. caporale, hennegau. coporal, corporal, letztere form auch im Berry; nhd. korporal. „Ein in Italien entstandenes, aus capo haupt durch einschiebung fast seltsam gebildetes wort“ Diez 86; I, 110. Will man

nicht mit Scheler 51 gerade umgekehrt die form corporal als die ursprüngliche, abgeleitet von corpus in dem sinne eines kleinen heerhaufens, annehmen, so wird man wenigstens eine frühzeitige anlehnung an corpus zugeben müssen. Scheler: „La terminaison oral nous est suspecte; or corporal rend parfaitement l'idée de chef d'un corps de garde et dérive régulièrement du latin corpus, corporis;“ Langensiepen im Arch. 31, 146 meint, es könnte wohl von capo reale, fr. chef royal herkommen, also eigtl. einen königlichen officier bezeichnen!

Corps u. corpse; ist das lat. corpus, fr. corps nur für verschiedene bedeutungen in verschiedener aussprache und schreibung; zu der, übrigens im fr. und selbst im deutschen entsprechenden begriffsentwicklung — „körper, heerkörper, todter körper“ u. s. w. vgl. noch Trench 46, wonach corpse ehemals nicht nur cadaver, sondern auch corpus bezeichnete; s. corse.

Corsair seeräuber, korsar; fr. corsaire, it. corsare, corsale, pr. corsari, sp. corsario, cosario, mlat. corsarius von dem lat. cursus lauf, currere laufen, woher sp. corso das kreuzen eines schiffes zur see, corsa ausflug zur see, corsear kreuzen, kapern; vgl. fr. course und engl. course.

Corse leichnam; es ist = corpse das lat. corpus, fr. corps, altfr. cors; ebendahin gehören natürlich ableitungen wie fr. engl. corset leibchen und corslet bruststück einer bekleidung, einer rüstung, zu deren begriffsentwicklung verglichen werden mag engl. bodice von body, nhd. leibchen von leib.

Corsned das notbrot; ags. corsnaed, nach Etm. 385 und Wedgwood 1, 379 von ags. cors, corsian fluchen (vgl. curse) und snaed, bissen, stück; besser, nach Grimm R.A. 932 von cor kür, wahl (vgl. choose) und snaed; für diese letztere ableitung spricht auch das fries. kor-bita kürbissen; vgl. Duc. 1, 1352; Schmid G. d. A. 549.

Corvet korvette; fr. corvette, pg. corveta, sp. corbeta von dem lat. corbita lastschiff (zu corbis korb) mit romanisirter endung; Diez 111; I, 140.

Cosier (veraltet) flicken, flickschneider; zu dem fr. coudre, pr. cóser, cusir aus lat. consuere, neben dem schon in den glossen Isidors cusire steht; Diez 118; I, 149.

Cosset das ohne mutter aufgezogene lamm, füllen, verzug; Wedgwood 1, 379: „It. casiccio, a tame lamb bred by hand. Fl. from casa, house, as in Duffolk, cot-lamb. Wal. cosset, a sucking

pig, is probably unconnected;" aber jedenfalls ist für das wort viel eher dieses cosset als jenes ganz abseit liegende it. casiccio zu beachten.

Cost. 1. (veraltet und mundartl.) ribbe, seite; altfr. coste, nfr. côte, lat. costa; vgl. coast.

Cost. 2. kosten; altfr. coster, couster, nfr. coûter, lat. constare zu stehen kommen; aus dem roman. worte, it. costare, sp. costar entsprang auch mhd. nhd. kosten: Wackernagel Umd. 27.

Costive verstopft, hart; fr. constipé, lat. constipatus von constipare zusammendrängen, drücken.

Costume kostüm; fr. costume neben coutume von dem lat. consuetudo; s. das weitere unter custom, Diez 114; I, 143.

Cot, cote hütte, köthe; dies alte wort findet sich in den meisten german. sprachen wieder, ags. cot und cote (cyte), mhd. nhd. kote, nndd. köt, kate, altn. kot, schwd. kåte, kote, dän. kaade, ndl. kot u. s. w. in den bedeutungen hütte, stall, versteck; s. Dief. 2, 546; auch kelt. cwtt häuschen Weigand 1, 628; gadhel. coite, cot; hierher die ableitung cottage; einzelne bedeutungen von cot wie „fingerling, zotte" weisen zunächst auf die mlat. formen cota, cotta, cottus, cottum Duc. 1, 1365, in denen der übergang der bedeutung „haus" in „kleid" hervortritt; man vgl. coat, die nhd. kothe, kutte, kotze und Diez 107. 115; I, 135. 144 indem cot = a small bed, cradle, hammock auch an das pr. cota, fr. coite, couette u. s. w. erinnert. In dem sinne topfgucker könnte cot ursprünglich „weiberrock" (s. coat) dann weib, weibischer mann bezeichnen; so erklärt Wedgwood 1, 381 cotqueen „the element signifying woman (cf. queen) is repeated, as so often happens when the original form of the word has lost its significance;" vgl. Wedgwood 1, 379—382, wo jedenfalls cot. 1. u. cot. 2. cote in dove-cote u. s. w. als identisch zu nehmen sind, als grundbedeutung von cot. 3. aber genommen wird a matted lock zotte u. s. w.

Cotton baumwolle; fr. coton, it. cotone, sp. al-godon mit dem arab. artikel von dem arab. qoton, al-qoton; nhd. kattun, ndl. cottoen, cattoen; vgl. acton; Diez 115; I, 144; Sanders 1, 878.

Couch lager, legen; fr. coucher, it. colcare, corcare, coricare, wal. culcà, pr. colgar, altfr. colcher von dem lat. collocare, später culcare stellen, legen.

Cough husten; vergleichen lassen sich nhd. keuchen, keichen, ndl. kichen, kichhoest (s. chin-cough), dann auch ags.

ceahhetan = lat. cachinari, nhd. kichern, alle lautnachahmend; s. Weigand 1, 574. 580; Schwenck 309. 313; Dief. 2, 484; selbst das mhd. hûchen, nhd. hauchen erscheint als nahe verwandt in form und bedeutung.

Coulter (colter) pflugschar; fr. coutre, it. coltro, lat. culter.

Council, counsel rath u. s. w.; fr. conseil, lat. consilium, concilium; davon dann counsillor, counselor u. s. w.

Count. 1. rechnen; fr. compter und conter (begriffsentwicklung wie im nhd. zählen, erzählen; vgl. tell u. account) aus lat. computare, comp'tare rechnen, zählen; it. contare, sp. contar, pr. comtar, altfr. cunter neben conter.

Count. 2. graf; fr. comte; altfr. cuens, cunte, cumte, conte, it. conte, sp. pg. conde von dem lat. comes, comitis begleiter, mlat. graf; dazu county, fr. comté, countess, fr. comtesse, viscount, fr. vicomte, lat. vicecomes.

Counter. 1. zahlpfennig, zahltisch, rechner; wie die entsprechenden fr. conteur, comptoir zu count. 1.

Counter. 2. häufiges präfix; fr. contre, lat. contra neben der rein lat. form contra, contro; s. Mätzner 1, 501. Als ein beispiel von angleichung verdient unter den zusammensetzungen besondere erwähnung counterpane (Smart: „It is so called from that kind which was composed of variegated squares or panes), was ursprünglich weder mit counter, noch mit pane zusammenhängend vielmehr aus dem fr. ebenfalls assimilirten contrepointe, courte-pointe eigentlich coute-, coulte-pointe entstanden scheint, lat. culcita puncta gestickte decke; s. über culcita u. die daher stammenden roman. wörter Duc. 1, 1415; Diez 107; I, 135; Scheler 77.

Countenance ansehn, gesicht, gunst (ältere bedeut. z. b. bei Col. 20 appearance, demeanour, courage); fr. contenance von dem lat. continentia zu continere, fr. contenir, engl. contain; wegen der eigenthümlichen begriffsentwicklung des engl. wortes kann man etwa nhd. haltung und geberde vergleichen; die allgemeine haltung und erscheinung wird öfter auf das am meisten charakteristische gesicht eingeschränkt.

Country land; fr. contrée gegend, it. contrada, mlat. contrata vom lat. contra, wie nhd. gegend, mhd. gegenôte von dem vorwort gegen, eigtl. das entgegenliegende; Duc. 1, 1319; Weigand 1, 403; Diez 110; I, 139: „indessen sagt man prov. in diesem sinne auch encontrada von encontrar begegnen, woraus

contrada recht wohl abgekürzt sein könnte. Diese form mit en beseitigt zugleich die von mehreren vorgebrachte herleitung aus conterrata;" vgl. Wedgwood 1, 383. Country-dance ist umdeutung des fr. contre-danse. „Contre-danse or dance in which the parties stand opposite to one another, becomes country dance, as though it were the dance of the country folk and rural districts, as contrasted with the quadrille and waltz and more artificial dances of the town." Trench.

Couple paar, koppel; fr. couple, it. coppia, vom lat. copula band, verbindung; altit. cobbola, pr. cobla — dazu auch fr. couplet und danach engl. couplet strophe, eigtl. verknüpfung von versen; aus derselben quelle nhd. koppel, kuppel. Weigand 1, 623. 651.

Courage muth; fr. courage, altfr. corage, sp. corage, it. coraggio, mlat. coragium, weiterbildung von dem lat. cor herz, ohne benutzung des radikalen d, wie noch in anderen ableitungen z. b. fr. curée, altfr. corée, coraille Scheler 77. 81; Diez I, 139.

Courier, course kurier, cours u. s. w.: fr. courrier, course, cours, it. corriere, corso; die roman. wörter deutlich aus dem lat. currere laufen, cursus lauf.

Court hof; fr. court, pr. cort, it. sp. pg. corte, wal. curte, mlat. cortis vom lat. chors, chortis viehhof; die begriffsentfaltung erläutert sehr gut das entsprechende nhd. hof mit seinen ableitungen; vgl. engl. courteous, courtesy, courtier, courtship, courtizan, mit nhd. höflich, höflichkeit, höfling, den hof machen, höfisch, hübsch, als fremdwort courtisane buhlerisches hoffräulein u. s. w. vgl. Sanders 1, 772; Heyse 222; über weitere verwandtschaft jenes lat. chors vgl. garden, Schwenck 207; Dief. 2, 390 ff. und Rapp No. 301 kart. 1. geschlossener raum.

Cousin vetter; fr. cousin, ndl. cosyn, pr. cosin, it. cugino zusammengezogen aus lat. consobrinus, wie dies die churw. formen cusrin, cusdrin erweisen; sp. sobrino Diez 119. Cosina magin (verwandte) hat schon der voc. S. Galli sc. 7; Diez 1, 150; über andere, abzuweisende ableitungen vgl. Scheler 77.

Couth (veraltet) freundlich, geschickt; ags. cûđ notus, familiaris, amicus Grein 1, 172; häufiger ist noch das zusammengesetzte uncouth, ags. uncûđ, oncûd ignotus, inimicus, saevus.

Cove verschlag (pigeon-cove), obdach, kleine bucht; die letzte gewöhnlichste bedeutung als die abgeleitete genommen (obdach — cove auch in der bedeutung wölben — zufluchtsort — bucht —

vgl. ausserdem bight, bought und nhd. bucht wegen der begriffsentwicklung) darf man als einziges stammwort annehmen das ags. côfa = cubile; altn. kofi hütte, mhd. kobe, nhd. kobe, koben, ndd. kaven Br. W. 1, 755; Weigand 1, 615; allenfalls mochte ein anderer stamm fr. couver, it. covare, lat. cubare brüten, hegen, pflegen (vgl. covey) einfluss ausüben.

Covenable passend, covenant vertrag; von den fr. convenable, convenance zu lat. convenire übereinkommen; mlat. z. b. convenientia Duc. 1, 1321; altfr. formen mehrfach ohne n; vgl. Mätzner 1, 159; auch nfr. couvent, altfr. altengl. covent aus conventus; insbesondere gehört hierher covin, covine = a deceitful agreement between two to the prejudice of a third; altfr. covyne; fr. in mundarten couvinen, covinen verabredung, zu dem lat. convenire, altfr. auch mit n convine, it. convegno, sp. convenio bedingung; Diez II, 253; Hal. 1, 275.

Cover bedecken, decke; fr. couvrir, sp. pr. cubrir, it. coprire von dem lat. co-operire zudecken; die ableitungen wie covert, coverture nach den fr. couvert, couverture bedürfen keiner erläuterung; coverlet ist wahrscheinlich, wie Wedgwood 1, 385 meint, aus fr. couvre-lit entstanden, wie auch die ältere form coverlyght, coverlyte Hal. 1, 275 vorkömmt, dann aber als die verkleinerung von cover aufgefasst mit dem häufigen suffix let; s. Mätzner 1, 458.

Covet begehren; altfr. covoiter, coveiter, cuveiter, it. cupitare, covidare, pr. cobeitar, nfr. convoiter (mit unorganischem auf einer falschen vorstellung von zusammensetzung mit con beruhendem n) aus lat. cupere, cupitum, cupidus vermittels einer vorauszusetzenden spätlat. form cupitare; Scheler 73; Diez 120; 1, 150.

Covey brut, volk (rebhühner); fr. couvée (de perdrix) zu couver brüten, it. covare, pr. coar aus dem lat. cubare in dem sinne von incubare.

Cow. 1. kuh; ags. cû, ahd. chuo, chua, mhd. kuo, nhd. kue (noch bei Luther) kuh; altn. kû, schwd. ko, dän. koe, ndl. koe, koei, ndd. kô; in den urverwandten sprachen lat. kelt. ceva (Colum. 6, 24: alpinae vaccae .... quas ejus regionis incolae cevas appellant.) skr. gaus (in der stammform gô ochs und kuh; vgl. Grimm G. d. d. S. 23). Ueber den alten plural kine zu cow wie ags. cŷ zu cû, altn. kŷr zu kû vgl. Mätzner 1, 219; im allgemeinen Dief. Or. Eur. 295 ff. und Rapp No. 283 ka kuh, vieh. „Bopp hat aus dem indischen nachgewiesen, dass ein nomen, dessen

grundsilbe gô ist (auch gauh, accus. gâm) sowohl das rind, ochs und kuh, als auch die erde bedeutet; gr. *βοῦς*, *γάλα*, *γῆ* u. s. w. Bopp V. Gr. 1, 254; vgl. Grimm Myth. 631.

Cow. 2. einschüchtern; cowish furchtsam. Wedgwood 1, 385 zieht herbei schwd. kufwa, dän. kue = to subdue, bring down, keep under; vielleicht ist es nur verkürzt und als stamm angesehen von coward feigling mit dem auch cower kauern, sich ducken leicht vermischt werden mochte; doch könnte cow auch die quelle von cower sein.

Cow. 3. schornsteinkappe; scheint verkürzt für cowl zu stehn. (In einigen zusammensetzungen mit cow ist die etymologie verdunkelt oder ungewiss; vgl. cowage, couhage, cow-itch name verschiedener pflanzen, in der letzten form deutliche zusammensetzung gleich nhd. kuh-krätze, aber doch wohl erst volksthümlich dazu gemacht; cow-slip schlüsselblume, am besten wohl zu fassen als cow's lip, ags. cû's lippa nicht als cow-slip oder entstellt aus cow's leek; vgl. Wedgwood 1, 387.)

Coward feigling; altfr. coard, cuard, couart, nfr. couard, it. codardo, pr. coart (sp. pg. cobarde, altsp. cobardo aus co-ardo für codardo wie juvicio aus ju-icio —) jedenfalls eine weiterbildung des lat. cauda, it. coda, fr. queue, altfr. coue, coe schwanz; nur die vermittlung der begriffe ist verschieden versucht worden; nach einigen ist couard der den schwanz einzieht, wie ein fliehender hund; nach andern, der sich am schwanze (des heeres) hinten hält, nicht hervorwagt; Mahn E. U. 76 erklärt, dass couard kurz-, stumpfschwanz in der thierfabel der name des hasen gewesen — im altvlaem. Reinaert cuwaert — und dann erst von diesem thiere auf einen feigen menschen übertragen sei, wie nhd. hasenfusz, hase; immerhin scheint die vorstellung eines erschreckten thieres mit eingeklemmtem schwanze — lion couard heisst in der heraldik der so abgebildete löwe — nicht ganz abzuweisen zu sein; vgl. Diez 105; I, 132; Scheler 76. Die zeitwörter fr. couarder, engl. coward weichen, entmuthigen sind erst abgeleitet.

Cower kauern; wie schon unter cow. 2. angedeutet, hat die ableitung schwierigkeit; es mag ein germanischer stamm zu grunde liegen, vgl. nhd. kauchen und das noch nicht sehr alte kauern Weigand 1, 570. 571; dabei aber kann anlehnung an andere elemente eingetreten sein; s. Wedgwood 1, 385.

Cowl. 1. kappe; ags. cugle, cuhle, mlat. cuculla Duc. 1, 1409, woraus es auch in das roman. überging. altfr. cuoule, sp.

cogulla, wie mhd. kogel, kugel, gugele, ahd. chugelâ, nhd. kogel; Weigand 1, 617.

Cowl. 2. kübel, zuber; scheint auf das fr. cuvel, cuveau zu cuve, lat. cupa, mlat. cupa, cupella, cupellus, nhd. kübel zurückgeführt werden zu müssen.

Eine vermischung mit cowl. 1. tritt einem entgegen, wenn nhd. kobel, ndl. kovel, keuvel haube, mönchskappe bedeutet und so jenes cowl. 1. sammt coif auch auf lat. cupa hinweist; vgl. Weigand 1, 645. 615; s. cob, cop, cup; und besonders über alle hierher etwa gehörigen wörter Dief. Or. Eur. 242 ff.

Coxcomb narr = cock's comb hahnenkamm; Smart: „a comb resembling that of a cock which licensed fools formerly wore; hence a fop; also a flower coloured as a coxcomb"; bei Shakspeare auch in der bedeutung scheitel des kopfes — wohl von der kopfbedeckung.

Coxon, coxswain bootsmann = cock's swain; s. cock. 3. und swain.

Coy. 1. ruhig; altfr. coi, coit; it. chieto, sp. pg. quedo aus dem lat. quietus; s. Diez 98; I, 124 und vgl. quit.

Coy. 2. kirren, anlocken; s. unter decoy.

Coze plaudern, cozy, cosey traulich, behaglich; zu fr. causer (coser), wie nhd. kosen von dem lat. causari; Diez 113; I, 142; Weigand 1, 626; ahd. chôsôn, mhd. kôsen sprechen, reden; von dem vielleicht erst das fr. causer beeinflusst wurde, da es weder zu chose noch zu cause recht passt; Scheler 54.

Cozen betrügen; schwerlich steht es im zusammenhange mit fr. coyon, it. coglione; coglionare, wie Wedgwood 1, 387 meint; vielleicht ist es nur von dem verkürzt für cousin stehenden coz gebildet, oder hängt mit dem vorstehenden coze zusammen. Worcester: „from the noun cousin, i. e. to deceive through pretence of relationship. Minsheu."

Crab krebs, krabbe; ags. crabba, ndd. und daraus nhd. krabbe, ndl. krab, altn. krabbi, schwd. krabba, wohl entlehnt aus dem lat. gr. karabus, κάραβος meerkrebs; aus dem german. gebiete ins fr. gedrungen crabe. In einer nahen, wenn auch nicht ganz klaren verwandtschaft damit steht ferner nhd. krebs, mhd. krebeȥ, spätahd. crebiȥ, mittelndd. krevet, ndl. kreeft, woraus wieder entsprang fr. écrevisse, henneg. graviche, wall. grevess; im engl. wurden endlich diese roman. formen aufgenommen und angeeignet

zu cray-fish und craw-fish; vgl. Mätzner 1, 483; Weigand 1, 629. 636; Diez 613; II, 272.

Die zum theil weit abliegenden bedeutungen „holzapfel, sauer, mürrisch, hebebock“ lassen sich dennoch mit der ersten wohl vermitteln; man bedenke einerseits, dass der krebs kneifend, zusammenziehend gleichsam beisst, wie dem geschmacke nach der saure apfel und dass auf der anderen seite thiernamen wie bock u. s. w. wegen gewisser ähnlichkeit in der gestalt zur bezeichnung von geräthen dienen; nur ist kaum mit Wedgwood 1, 388 anzunehmen, dass crab in dem sinne von windlass for raising weights (auch trivet to set over a fire) vermittels metathese aus dem roman. worte für bock, ziege, fr. chèvre, sp. cabra hervorgegangen sei.

Crack krachen, brechen; naturlaut wie ahd. chrachôn, mhd. nhd. krachen mit dem hauptwort und ausrufe krach, krack; ndl. crack, cracken, craecken, kraaken; fr. crac, craquer, gael. crac; dazu im engl. die verkleinerung crackle, ferner in verschiedenen sprachen der name eines hart gerösteten backwerks ndl. krakeling, fr. craquelin, nhd. krachelchen; aus dem fr. ist wohl mit umstellung cracknel geworden, in welchem nun die ableitungssilbe el, nel an den stamm crack getreten scheint; daneben kommt auch mundartl. c̆racklings vor.

Cradle wiege; ags. cradol, cradul, cradl; altengl. credille, gadh. creadhal, craidheal eigentlich korb, flechtwerk; vgl. weiteres unter crate.

Craft kunst, handwerk; ags. cräft vermögen, kunst; ahd. mhd. nhd. kraft = vis, copia; altn. kraptr, ndl. cracht, kracht; die bedeutungen gehen in den heutigen sprachen etwas auseinander, wie sich am besten z. b. zeigt am engl. crafty = astutus neben dem nhd. kräftig = potens, validus, also dort mehr von geistiger, hier von körperlicher stärke; „mit altn. krafa forderung, kraefr stark aus einem vermuthlichen goth. wurzelverbum kriban treibend wirken? Grimm Gr. 2, 51 No. 541. Weigand 1, 630; oder einem ags. crëfan = agere, cogere Etm. 398. Heyne: „skr. kra-t-us potentia?“

Crag. 1. (rack) hals, nacken; ags. hracca = the rack, neck, hinder part of the head — aber auch hrâca hals, husten, auswurf, altn. hraki; ahd. racho, mhd. nhd. rache, rachen, ndl. craege kehle, ferner isl. krage, dän. krave, nhd. kragen, ndl. kraag kragen, eigtl. hals; vgl. Weigand 1, 630; 2, 450; Schwenck 497 und

s. rack. 4. ferner reach. retch: fr. racher, cracher; Diez II, 393; Wedgwood 1, 389.

Crag. 2. klippe, felszacken; keltischen ursprungs, gael. creag felsen, welsch careg stein, caregos kieselsteine; vgl. fr. crau name eines kieselfeldes bei Arles; altfr. craug steinig vom bret. crag, kymr. craig u. s. w.; Diez 603; II, 258; Wedgwood 1, 389.

Crake wachtelkönig (crex pratensis); sonst auch rail, nhd. ralle genannt; das wort ist wohl nach dem lat. gr. crex, κρέξ zugleich den ton des vogels nachahmend gebildet.

Cram vollstopfen, einzwängen; ags. crammian = farcire, altn. krami druck, kremia, schwd. krama, dän. kramme drücken; ferner nhd. krammen und krimmen, mhd. krimmen, ahd. chrimman zusammenziehend fassen Weigand 1, 632. 640; berührungen liegen nahe mit cramp u. clam.

Crambe strandkohl; crambo reimspiel: Wedgwood 1, 389: „a repetition of words, or saying the same thing over again. From the Greek proverb δὶς κράμβη θάνατον, cabbage twice boiled is death; lat. crambe repetita, a tedious repetition. Hence, probably, crambo, a play in rhyming in which he that repeats a word that was said before, forfeits something."

Cramp krampf, krampe; ags. cramp (cromp) = spasmus; das fest zusammenziehen und halten ist der grundbegriff des wurzelzeitworts Grimm Gr. 2, 34 No. 370; ahd. chrimphan, mhd. krimpfen, krampf; ahd. chrampho eisenhaken, nhd. krampf, krampe; altn. krappr eng, kreppa einengen, zusammenzwängen, ndl. kramme, kramp; vgl. Weigand 1, 632. 633; über die roman. daraus entsprungenen wörter fr. crampe, crampon, it. gramba u. s. w. Diez I, 223; vgl. clamp.

Crane kranich, krahn, zapfröhre; ags. cran (cranu, cranus?), altndd. cranô, ndd. kraan, ndl. kraan, schwd. kran (trana, dän. trane) ahd. chranuh, mhd. kranech, nhd. kranich, kelt. garan, gr. γέρανος, lat. grus; das griech. wort bedeutet schon den vogel und das hebezeug; s. über die verschiedenen bedeutungen Weigand 1. 631. 633; Schwenck 339. 341; Br. W. 2, 864; auch fr. crone vom hebezeug aus ndd. kran Diez II, 259.

Crank kurbel, knie einer röhre u. s. w.; dann auch (meist in der abgeleiteten form crankle) sich schlängeln; die im ablaute entsprechenden crinkle sich winden, bug, falte, (vgl. auch cringe sich krümmen, tiefe verbeugung) sowie cringle band, ringartiges gehören damit genau zusammen und weisen auf einen

gemeinsamen stamm etwa mit der bedeutung „krümmen, sich krümmen“ zurück; in den verwandten sprachen fehlt es nicht an wörtern, die nach form und bedeutung nahe treten ags. cranc = flexus, debilis, moribundus Etm. 399; neben dem vorhandenen cringan = mori setzt er noch ein vermuthetes crincan = flectere, texere an; in dem sinne leidend, schwach findet sich das adjektiv durch alle german. sprachen altn. krânkr, ahd. chranh, mhd. kranc, schwd. nhd. ndl. krank Schwenck 341; Weigand 1, 633; mehr der engl. bedeutung entsprechen aber ndl. krink kreis, rundung, kronkel falte, runzel, kronkeln verwirren; altn. krîngla (krîngr kreis) schwd. kringla, dän. kringle, nhd. kringel, kringen kreis, kreisförmiges gebäck u. s. w. Weigand 1, 640. In der bedeutung „rank, in gefahr umzukippen“ ist crank wohl das alte cranc gebogen, schwach, nur in besonderer anwendung; auch mag annäherung an oder selbst vermischung mit andern ähnlichen stämmen nicht geleugnet werden; vgl. rank, ring, sowie Schwenck 340 anm. u. 345. Nach Wedgwood 1, 390 ist auch schwd. kraenga, ndl. krengen = to press down a vessel on its side, to heel over. Vgl. über die berührung mit ring, wring und wrong Dief. 1, 237.

Cranny riss, spalte; fr. cran kerbe, créner spalten, créneau, altfr. pr. carnel mauereinschnitt, zinne, it. mundartl. cran, crena, von dem lat. crena bei Plinius; Diez 602; II, 257. Die entsprechenden wörter auf deutschem gebiete sind vielleicht auch darauf zurückzuführen, da es an einer wurzel zu fehlen scheint; ndd. karn einschnitt, karnen einschneiden; oberdstch. krinne kleiner riss; Br. W. 2, 741; Schwenck 345.

Crants todtenkranz (Shakspeare) ndl. krans, krants (Binn.) nhd. kranz, mhd. kranz, ahd. chranz; altn. schwd. krans Weigand 1, 633.

Crape flor, krepp, kräuseln; fr. crêpe, crespe, lat. crispus, (wovon engl. crisp) kraus; crape, a tissue of fine silk twisted so as to form a series of minute wrinkles Wedgwood 1, 391; ndl. krip; das engl. wort ist wohl erst spät aus dem fr. herübergenommen und nach der franz. aussprache geschrieben.

Crash zerbrechen, krachen; altn. krassa, schwd. krasa zerreiben, zerschlagen und daraus das fr. écraser zerquetschen Diez 613; II, 272; schwer zu entscheiden ist aber, wie viel antheil an dem heutigen engl. worte die skandinavische form hatte, wieviel die französische (auf sie weist besonders das sh statt s hin, vgl.

Mätzner 1, 137 und über den abfall des é vorn 1, 156), wieviel endlich eine gewisse lautnachahmung, deren einfluss hier kaum ganz geleugnet werden kann; vgl. noch die engl. craze und crush.

Cratch. 1. kratzen (jetzt meistens scratch, vgl. über das vorgetretene s Mätzner 1, 173); altengl. cracchen; ahd. chrazzôn, chrazôn, mhd. nhd. kratzen, schwd. kratta, ndl. kratsen, aus dem german. gebiete ins roman. gedrungen it. grattare, fr. gratter, égratigner u. s. w. Diez 181; I, 224 (vgl. Scheler 162; Arch. 25, 405 Langensiepen aus corraptare); die deutschen wörter will Weigand 1, 635 zurückführen auf spätlat. caraxare, charaxare ritzen, kratzen, aus gr. χαράσσειν; vgl. character — allein es ist hier wohl weniger an entlehnung als an einen vielfach verbreiteten, gemeinsamen stamm (vgl. ahd. krauen) zu denken.

Cratch. 2. raufe, kribbe; fr. crèche (creiche, cresche bei Duez) it. greppia, crebbia, pr. crepia, crepcha, altfr. crebe und greche von dem ahd. krippa, krippea, alts. cribbia, nhd. kribbe — also ursprünglich ein und dasselbe wort mit dem engl. crib; s. dieses und Diez 182; I, 225.

Crate geflochtener korb; ags. crät wagen (eigtl. wohl korbwagen, wagenkorb) Etm. 398, nhd. krätze korbgeflecht, ahd. cratto, cretto, mhd. kretze, ndl. krat u. s. w. Dief. 2, 536, der noch mehr entsprechende formen aus andern sprachen beibringt und fragt: „schliessen sich unmittelbar an lat. crates, urverwandt oder früh entlehnt?“ Schwenck 242; Weigand 1, 634; vgl. die engl. cradle und grate.

Craunch (cranch, crunch) mit den zähnen knirschen; scheint lautnachahmend zu sein, doch wohl veranlasst von dem fr. grincer, pic. grincher knirschen Diez II, 321; was von ahd. gremizôn = ags. grimetan abgeleitet wird.

Cravat (ehemals crabat) halsbinde, cravate; fr. cravate, it. cravatta, sp. corbata; in Frankreich seit der ersten hälfte des 17. jhd. aufgenommene benennung einer halsbekleidung von den Croaten, fr. Cravates, sp. Corvatos; so auch altit. croatto, henneg. croate, croyatte für cravatta, cravate; im engl. steht dann auch Cravats statt Croats für croatische truppen oder pferde; vgl. noch nhd. krabaten wilde, muntere kinder, für croaten; kravatte als fremdwort zunächst aus dem fr. Sanders 1, 1004. 1021. Br. W. 2, 859; Heyse 223.

Crave verlangen; ags. crafjan petere, implorare; altn. krefja fordern, schwd. kräfva, dän. kraeve, mlat. cravare Duc. 1, 1372; aber auch kymr. crefu in demselben sinne; vgl. über die weitverbreitete verwandtschaft Dief. 2, 422 und s. craft.

Craven feigling, feige; es lautete ehemals cravent, cravant und war: „anciently a term of disgrace, when the party that was overcome in a single combat yielded and cried cravant“ Bailey bei Wedgwood 1, 393; vgl. Smart; jener ruf des besiegten, aus dem das wort entstand, war aber wohl ursprünglich das fr. créante in dem sinne „ich ergebe mich“ von créanter, craanter feierlich versichern, bekennen, aus dem lat. credens, gleichsam credentare, mlat. creantare; s. grant und recreant Duc. 1, 1372; Diez 603; II, 258; auch das hauptwort créant bürgschaft konnte als ausruf gebraucht, erst den besiegten, dann den feigen bezeichnen.

Craw kropf; nhd. kragen hals, kragen, ndd. gekröse hals; Br. W. 2, 861. Weigand 1, 630; schwd. kräfwa, dän. kro kropf, ndl. kraege hals, schlund; s. besonders crag. 1.

Crawl kriechen; nhd. (aber erst aus dem ndd.) krabbeln, krawweln kriechen, kratzen; daneben krauen kratzen, kräuel; Weigand 1, 635; ndd. krauelu Br. W. 2, 860, ndl. krabben, crabbelen, dän. kravle; vgl. noch scrawl.

Crawfish, crayfish, ehemals crevish, creveys; aus fr. écrevisse unter benutzung von craw, crab und fish — auch crabfish kömmt vor — angeeignet; s. crab und Mätzner 1, 108.

Crayon stift; fr. crayon, eigtl. kreidestück von craie, altfr. croie, it. creta, sp. greda; aus lat. creta, dem auch ndl. crydt, kryd, kryt, ahd. crîda, mhd. krîte, nhd. kreide entstammen.

Craze zerbrechen; (die begriffsentwicklung selbst der etwas abliegenden bedeutungen, wie crazed verrückt, bietet keine besondre schwierigkeit; vgl. Smart) fr. écraser zerschmettern, zerquetschen und dies ein speziell franz. den Normannen abgeborgtes wort altn. krassa, schwd. krasa zerreiben, zerschlagen; s. crash, crush.

Creak. 1. knarren; fr. criquer knirschen, it. criccare, crichiare, ndl. krieken wie schon gr. χρίκειν, χρίζειν zirpen u. s. w. naturausdrücke; vgl. cricket. 1. Diez 604; II, 259.

Creak. 2. als name des vogels — ralle, wachtelkönig — s. crake; ausserdem in creak of the day s. creek. 3.

Cream rahm; fr. crême, it. sp. pr. crema, mlat. crema (cremum) bei Ven. Fort. abgeändert aus lat. cremor milchsaft Diez 116; I, 145; s. über weitere beziehungen zu nhd. rahm u. s. w. Schwenck 500 u. ream. 2.

Crease falte, runzel, bruch; Wedgwood 1, 396 bringt aus dem kelt. bei bret. krîz a wrinkle, tuck in a garment; vgl. nhd. krinse rinne, furche; kraus, krause.

Creed glaube; in diesem worte — lat. credo, crede — erscheint der sonst häufig unverändert aufgenommene latein. stamm cred-ere glauben, am meisten in der schreibung dem engl. angepasst; vgl. credit, credence u. s. w.

Creek. 1. bei dem schwanken der schreibung steht es vielfach für creak. 1. knarren.

Creek. 2. kleine bucht; ags. crecca, ndl. creck, kreek, fr. crique, pfütze, kleiner graben.

Creek. 3. (creak) of day tagesanbruch; ndl. krieken morgendämmerung; ndd. krik schein, glanz; de krik vam dage = aurora rutilans Br. W. 2, 874; — vielleicht ursprünglich dasselbe mit creak rauschen u. s. w. nach einem nicht seltenen übergange der bezeichnungen des schalls auf das licht (vgl. nhd. hell, lat. clarus u. s. w.; Schwenck 266; Grimm A. E. XXX.

Creep kriechen; ags. creópan, alts. criopan, ndd. krupen, ndl. cruipen, altn. kriupa, schwd. krypa Br. W. 2, 887; nahe dazu tritt ahd. chriohhan, mhd. nhd. kriechen, altn. kreika, schwd. kräka, ahd. chresan verwandten stammes mit crawl; Weigand 1, 639; Schwenck 344; aus dem kelt. gebiete führt Wedgwood 1, 398 an: „gael. crup = crouch, bend, contract, shrink; crub = sit, squat, crouch, creep; crùb = a claw, fang; crubain = creep, crouch, cringe, shrug; cruban = a crouching attitude, a crabfish, any crooked creature;“ vgl. über fr. croupir Diez 183; I, 226.

Crescent halbmond, halbmondförmiger platz; lat. crescens, crescent-is wachsend, luna crescens zunehmender mond, wie fr. croissant wachsend u. halbmond.

Cress kresse; ags. cerse, caerse, ndl. kers, kerse, ahd. cressa, chresso, mhd. nhd. kresse, altndd. crasse — aber auch auf dem roman. gebiete it. cressione, fr. cresson, neupr. creissoun, cat. crexen; unsicher ist das verhältniss der roman. wörter zu den german., ob die wurzel im lat. crescere — a celeritate crescendi — oder aber in dem ahd. chrësan kriechen zu suchen sei; s. darüber Diez 116; I, 145; Weigand 1, 638; Schwenck 343; bei

Duc. 1, 1381 finden sich als mlat. formen cresso und crissonium und Wedgwood 1, 398 meint dazu gar: „perhaps from the crunching sound of eating the crisp green herb; fr. crisser, to grind the teeth."

Cresset leuchtfeuer u. s. w.; nach der gewöhnlichen ableitung wäre es das fr. croisette und dies diminutiv von croix, lat. crux kreuz (s. cross) also kreuzchen — „formerly beacons were usually surmounted by a cross" Chambers's Encl. 3, 315. Smart; richtiger ist zu denken an fr. creuset, altfr. croiset schmelztiegel, pfanne; mlat. crucibulum Duc. 1, 1389, sodass cresset pfanne, pechpfanne u. s. w. wäre. Jenes fr. creuset selbst aber wird besser als auf creux hohl oder croix kreuz auf einen stamm zurückzuleiten sein, der im engl. cruise. 2. ndd. krus (vgl. crucible) erscheint; s. Duc. l. l. Scheler 79. Dabei mag man eine frühzeitige anlehnung an, erklärung aus und vermischung mit dem stamme des lat. crux, fr. croix annehmen. Wedgwood 1, 402: „In the sense of a lamp we have Rouchi crassé, craché (pic. cracet schmelztiegel, mlat. cracetum) Dutch. kruysel, krosel (ndd. kreusel, kreisel, kriesel, krüsel thranlampe Br. W. 2, 888; vgl. nhd. kraus bei Sanders 1, 1019 anm.) fr. creuseul, croissel, a hanging lamp, E. cresset, a large lamp fixed on a pole."

Crest kamm, busch, kranz; fr. creste; crête, it. sp. cresta von dem lat. crista.

Cretin kretin; fr. crétin. Die gemeine herleitung von lat. creta kreide nach der farbe (daher Campe nhd. weiszling, kreidling) ist schwerlich die richtige. Scheler 79: l'origine de ce mot est obsure; elle est probablement suisse, comme la chose elle-même. On cite généralement le romaunch cretina = créature c. à d. misérable créature. L'étymologie chrétien repose sur une confusion avec le sobriquet donné aux cagots. v. c. m. dans Ducange. Genügender Mahn bei Heyse 225 „für crestin vom pr. crestar, crastar verschneiden, entmannen, verstümmeln, berauben, vom lat. castrare (fr. châtrer) abschneiden, entmannen u. s. w.; also ein geistig und körperlich geschwächter verkümmerter mensch."

Crevice spalte; fr. crevasse, pr. crebassa zu dem zeitwort fr. crever, pr. crebar, it. crepare, sp. pg. durch umstellung quebrar brechen — vom lat. crepare krachen, platzen (davon nhd. crepiren sterben von thieren) Diez 116; I, 145.

Crew. 1. altes präteritum von crow krähen; Mätzner 1, 364.

Crew. 2. menge, schiffsmannschaft; ags. creóv? altn. krû Mätzner 1, 102; vgl. crowd.

Crewel; Wedgwood 1, 398: Two-twisted worsted. B(ailey.) Properly a ball of worsted; G. knäuel; Pl. D. klevel, a ball of thread. The interchange of liquids in this class of words is very common; vgl. clew; Weigand 1, 604. Smart erklärt übrigens das wort: „yarn twisted or wound on a knot or ball;" in mundarten hat es ausserdem die bedeutung von cowslip primel Hal. 1, 279; wegen der gleichen aussprache wird es auch cruel geschrieben.

Crib kribbe; ags. cryb, crib, alts. cribbia, altfrs. ndd. kribbe, krubbe, ndl. krib, krub, kribbe, ahd. chrippa, chrippea, mhd. nhd. krippe, schwd. crubba, dän. krybbe (altn. kryppa krümmung); aus dem german. kamen die romanischen wörter wie it. greppia, creppia, pr. crepia, crepcha, altfr. greche, crebe, nfr. crèche und daraus wieder engl. cratch; s. Weigand 1, 641; Schwenck 345; Diez 182; I, 225 u. cratch. 2. Das nhd. kribbe, krippe bedeutet auch einen flechtzaun an ufern, kräbe ist ein korb, auch in dem engl. crib tritt die bedeutung eines geflechtes mehrfach hervor, sodass der begriff des flechtens, durch einanderkrümmens zu grunde zu liegen scheint und das wort seinem stamme nach zu creep, crab und ähnlichen wörtern tritt; vgl. Wedgwood 1, 398, wo die kelt. ausdrücke Manx. crib = curb, contract, shrink und Gael. crup = crouch, bend, contract, shrink herbeigezogen sind.

Cribble sieb, sieben; fr. crible, lat. cribrum, cribellum, it. crivello; unmittelbar auf das lat. zurück gehen auch im engl. verschiedene bildungen wie cribration, cribriform.

Crick. 1. knarren, krach; wie das fr. cric lautnachahmend und nur eine nebenform von creak, creek. 1.; vgl. auch crack.

Crick. 2. fluss, krampf, steifer hals (a local spasm).

Cricket. 1. grille, heimchen; fr. criquet, neupr. cricot, ndl. krekel, picard. crequeillon, kymr. cricell u. s. w. naturausdrücke von dem zirpen des thieres; vgl. creak, creek. 1. Diez 604; II, 259.

Cricket. 2. schemel, bock, gerüst; davon dann wohl das bekannte spiel, zunächst the stick or peg serving for a mark in the game of bowls; fr. criquet kleines pferd, nach Frisch von dem deutschen kracke altes, schlechtes pferd; allein nach Weigand 1, 629 ist dieses kracke selbst erst ein ziemlich neues dem ndl. kraak (vgl. carrack) entnommenes wort. Fast möchte man

in cricket. 2. dasselbe wort vermuthen, wie cricket. 1. der art, dass der jedenfalls ältere name der grille auf ein pferd (vgl. nhd. heupferd) und weiter auf ein gestelle (vgl. fr. chevalet von cheval) übertragen wurde; es würde dann bei dem ballspiele cricket ursprünglich name von dem sein, was jetzt wicket genannt wird; andrerseits verdient beachtung das ags. cricc (Bosw.) a staff, crutch; vgl. crutch, nhd. krücke.

Crime verbrechen; fr. crime, lat. crimen (zusammengezogen aus cernimen von cernere erkennen, entscheiden u. s. w. vgl. gr. *κρίνειν* Rapp No. 16. kar. 1. unterscheiden, sehen) woraus unmittelbar die ableitungen criminal, crimination u. andere.

Crimp, crimple kräuseln, krumpeln; wenn auch die zu grunde liegende wurzel nicht ganz sicher und klar in der form ermittelt ist (vgl. Etm. 398 criman, crimpan; Weigand 1, 644 ahd. chrimpan), jedenfalls gehören crimp, cramp, crump mit ihren weiterbildungen, crimple, crumple ablautend zusammen und erwachsen einem stamme, dessen grundbedeutung contrahi, contrahere gewesen sein mag; an berührungen mit ähnlichen stämmen fehlt es nicht; vgl. nhd. krumpeln, rümpfen, schrumpfen, bes. ndl. ndd. krimpen Br. W. 2, 874, nhd. krimpe bei Sanders 1, 1033; s. cramp u. crump; Wedgwood 1, 399.

Crimson carmoisin, roth; fr. cramoisi, it. carmesino, cremisi, cremisino, sp. carmesi, nhd. karmesin; von dem arab. kermez, adj. kermazî; mit dem artikel auch span. alkermes, alquermes (vgl. nhd. engl. kermes) entstanden aus dem indischen, skr. krimi-dscha wurmerzeugt (pers. kirm, skr. krimi wurm u. dschan erzeugen); aus derselben quelle auch nhd. karmin, engl. carmine; s. Diez 90; I, 114; Weigand 1, 205. 578; Heyse 499.

Cringe, cringle, crinkle; siehe unter crank.

Cripple krüppel, krippel; ndl. krepel, kreupel; altndd. crupel, ndd. kröpel ursprünglich wohl „der kriechen muss, weil er lahm ist," also zu engl. creep; ags. creópan; ags. crêpel ist „a little creeper, a crawfish," crŷpel höhle (wohin man sich verkriecht); Br. W. 2, 878. 879. Weigand 1, 644. (Wedgwood 1, 400: „cripple. Properly a crookback or humpback, one who goes crooked. Icel. kryppa, a hump, curvature, coil; kryppil a humpbacked or a lame man; Dan. krybe, krob = to creep; krobbel, krobbling, a cripple, a stunted object, vgl. crop, croup. 1. u. group; Diez 183; I, 226 unter groppo.)

Crisp kraus; lat. crispus, fr. crêpe, crêpu (crespe) vgl. crape.

Croak krächzen; ags. crâcettan; ahd. croccizan, chrockezan, mhd. krochzen, nhd. krechzen, krächzen aus lat. crocitare, zu crocire, gr. κρώζειν neben κράζειν, vgl. fr. croasser; natürlich erleichterte die lautnachahmung hierbei die entlehnung; Weigand 1, 629.

Crock topf; ags. crocc, crocca, cruce; ahd. kruag, cruoc, cruh; mhd. cruche, nhd. krug, kruke; ferner fr. cruche, altfr. cruge, gask. cruga, pr. crugô; diese nach Diez 604; II, 260 zunächst aus dem kymr. crwc eimer (gerundetes gefäss) und erst in entfernterer beziehung zu ahd. cruoc. crôg, altfrs. krôcha, ags. crocca, chw. cruog, hruog; man vgl. noch als beweis der weiten verbreitung dän. krukke, ndd. kruke neben dem verwandten kroos, ndl. kruycke neben croes u. s. cruise. 2. Weigand 1, 643; Br. W. 2, 880. 884; ferner cresset und Schwenck 346. Auch Koch 1, 4 führt neben ags. crocca die kelt. wörter gäl. crog, kymr. crochan an.

Croft zaunland (an inclosure adjoining a house); ags. croft = praediolum Etm. 401; wo es unter creópan aufgeführt wird; unbestimmte vermuthungen über die herkunft aus dem german. (goth. graban) oder keltischem gebiete (gael. croite umzäunung, crôdh umzäunen) s. bei Dief. 2, 419; auch Wedgwood 1, 403: „Gael. croit, a hump, hunch, a croft or small piece of arable land.“

Cromlech steindenkmal, druidenaltar; nach Worcester und Heyse 226 ein kelt. wall. wort von crom schief, sich neigend und llech, ein flacher stein; ir. cromleac. Chambers's Encl. 3, 327: „The etymology of the word does not seem to be ascertained, but it is believed to be celtic and to signify the „bent,“ „bowing,“ „inclined“ or „suspended“ stone.

Crone. 1. ein altes schaaf; 2. (wohl nur übertragen) altes weib; unklarer herkunft; ein ags. crone, was Johnson anführt, ist weder bei Etmüller noch bei Bosworth zu finden. Wedgwood 1, 403 denkt theils an gael. cronan, schott. crone, croon summen, brummen, stöhnen; andrerseits an ndl. karonie, kronie = fr. charogne, it. carogna, engl. carrion; sodass der begriff aas, schlechtes thier auf das schaaf eingeschränkt, dann auf weiber angewendet wäre. Zu erwägen bleibt auch crony alter bekannte, was jedenfalls dazu gehört. „Scotch croyn, crone or croon, a groan; — applied to the hollow murmuring sound with which

old witches uttered their incantations; also to the incantation itself, and hence, probably, to the witch. Jamieson. Richardson." Worcester.

Croo, schott. crood, crookle girren, gurren; sind lautnachahmende wörter, wie crow, crook, denen sie nahe treten.

Crook haken, krümmen; woher gerade die engl. sprache das wort empfangen hat, ist schwer zu sagen, da nicht im ags. sonst aber vielfach verwandtes begegnet, altn. krôkr haken, dän. krog, aber auch kymr. crôg, fr. croc und sogar ndl. kroke falte, deren verhältniss zu einander sich nicht recht erkennen lässt; vgl. Diez 604; II, 259; Wedgwood 1, 403; vgl. auch crutch, nhd. krücke.

Crop kropf, spitze, ernte, abschneiden; ags. cropp = cima, corymbus, spica; gutturis vesica; so weit auch die bedeutungen auseinandergehen, scheint es doch nur ein wort zu sein etwa mit der begriffsentfaltung: „geballte, runde masse, hervorstehende rundung, kuppe, kropf, spitze, oberer theil der feldfrüchte, schnitt, ernte u. s. w. vgl. die wörterbücher z. b. Smart; ahd. chropf, mhd. nhd. kropf halssack, halsgeschwulst; ndl. krop kropf, brust, salatkopf; ndd. kropp Br. W. 1, 879 ff; vgl. die romanischen wörter fr. croupe, groupe Diez 183; I, 226 mit entsprechenden kelt. ausdrücken kymr. cropa kropf, gael. crup zusammenziehen; s. croup.

Cross kreuz u. s. w.; altn. kross, fr. croix, altfr. crois, cruiz, pr. crotz, it. croce, sp. pg. cruz, ahd. chriuze, crûci, mhd. kriuze, nhd. kreuz, ndl. kruis, alle aus lat. crux, crucis. Die zahlreichen ableitungen im engl. schliessen sich theils an die fr. form, theils an die lat., theils ganz an cross an; vgl. croisade, croises; crucial, cruciate, crusade (mlat. cruciata) cruise kreuzen (ndl. kruisen von kruis, wie fr. croiser von croix, nhd. kreuzen von kreuz); crossness mürrisches wesen von cross kreuzen, vorquer, übel gelaunt u. s. w.; s. die wörterbücher. Bei einzelnen wörtern können noch zweifel wegen der abstammung walten; z. b. crosier wird in seinen verschiedenen bedeutungen „krummstab (mit kreuz), kreuz (sternbild), schmelztiegel" zu fr. croix, lat. crux gezogen; in der ersten bedeutung aber gehört es zunächst zu fr. crosse und dies würde nach Diez 116; I, 146 allerdings auf lat. crux vermittels cruceus, crucea, nach Scheler 80 dagegen auf croc, crochet zurückzuführen sein; über crosier schmelztiegel vgl. crucible, cruset, cresset.

Crotch, crotchet haken, klammer u. s. w.; fr. croc, crochet; s. über den weitern ursprung Scheler 80 u. crook.

Crouch. 1. mit dem kreuze bezeichnen; crouch-mass fest des heiligen kreuzes — ist nur eine nebenform von cross, wie bereits altfr. ss, ch wechseln; Mätzner 1, 145. Dazu scheint überhaupt der stamm cross (lat. crux, fr. croix) nach form und bedeutung sich vielfach zu mengen mit dem von crook, crutch; vgl. crosier unter cross und wegen ähnlicher vorgänge cresset, crucible.

Crouch. 2. sich ducken, kriechen; zu crook; doch vgl. auch die bereits unter creep mit erwähnten ahd. chriohhan, mhd. kriechen, nhd. kriechen, kreuchen.

Croup. 1. (croop) steiss der vögel, kreuz der pferde; fr. croupe, pr. cropa, it. groppa, sp. grupa, scheinen mit fr. groupe, engl. group zusammengehörend deutsch-keltischen ursprunges zu sein; vgl. crop Scheler 80; Diez 183; I, 226; dahin gehört croupier, fr. croupier spielgehülfe: „la locution être assis en croupe derrière qlqu. a donné naissance aux termes de jeu croupe, croupier.“ Scheler 80.

Croup. 2. häutige bräune, croup; die bezeichnung der krankheit scheint in England entstanden und von da aus in die anderen sprachen gedrungen zu sein. Scheler 80: „mot anglais d'une racine celtique marquant contraction, rétrécissement; gael. crup, contracté, crupadh contraction.“ Nach Heyse wäre es eins mit crop, nhd. kropf, ndd. kropp als geschwulst am halse; Wedgwood 1, 407 denkt auch hier wieder an lautnachahmung, zumal mundartl. croup = croak; indessen der krankheitsname scheint verhältnissmässig jung und zuerst von den ärzten gegeben zu sein, vielleicht in Schottland nach einer dort üblichen bezeichnung, wie es denn ausdrücklich als schott. wort aufgeführt wird — a term adopted by the faculty for a kind of squinancy.

Crow krähen, krähe; ags. crâve cornix; crâvan, nordh. crâwa, creáwa cantare instar galli; altengl. crawen; vgl. über die starken formen Mätzner 1, 364; bei offenbarer lautnachahmung finden sich überall verwandte ausdrücke, so das hauptwort ahd. craia, chraia, chrâa, chrâ, mhd. krâ, kreie, mitteldtsch. kraeje, nhd. kraehe und das zeitwort ahd. chrâhan, crâan, mhd. kraejen, nhd. kraehen; ndl. kraeye, kraeyen, altn. krâkr rabe, kraka krähe — (über das wesen und mass der lautnachahmung in diesem falle vgl. Max Müller 312); vgl. croak, croo u. s. w.

Crowd. 1. fiedel, geige; (to crowd, a crowder) auch croud und crouth geschrieben; keltischen ursprungs, kymr. crwth, a hollow protuberance, bulge, belly, fiddle; gael. cruit, a harp, a fiddle; mlat. chrotta, crotta; ir. cruit, a hunch, also a harp, a fiddle; cf. Duc. 1, 1082, wo aus Fortunatus 7, 8:

„Romanusque lyrâ plaudat tibi, Barbarus harpâ,
„Graecus Achilliacâ; crotta Britanna placet."

vgl. die ausführliche untersuchung über chrotta u. s. w. bei Dief. Or. Eur. 303 ff.

Crowd. 2. drängen, gedränge, menge; ags. créodan = premere, premi; croda = compressio (crud menge, multitudo, turba confertissima Lye.) Etm. 400; Grein 1, 168; ndl. cruyden = protrudere. Binn. Wedgwood 1, 407 stellt es ausser mit kelt. wörtern, wälsch crwd = a round lump mit curd u. s. w. zusammen; s. crew u. Dief. 1, 239.

Crown krone; fr. couronne aus lat. corona, gr. κορώνη, ahd. corônâ, mhd. nhd. krone; nach Wedgwood 1, 408 wälsch crwn = round circular, ir. cruin, round; gael. crûn = the boss of a shield, a crown, garland.

Crucible schmelztiegel; mlat. crucibolum, crucibolus Duc. 1, 1389; it. crucivolo; fr. creuset Scheler 79; s. cresset. Am wahrscheinlichsten ist, dass das etwas dunkle wort auf dem ein gefäss bezeichnenden stamme von cruise. 2. beruht, aber frühzeitig missverstanden an das lat. crux, crucis angelehnt und mit der lat. ableitungssilbe — bulum versehen wurde, die sich schon in der klass. sprache an bezeichnungen von gefässen wie acetabulum, turibulum vorfindet.

Crude, cruel; lat. crudus, crudelis; fr. cruel bedürfen so wenig einer weiteren erklärung, wie die mit cruci — beginnenden, die auf lat. crux, crucis zurückweisen.

Cruet (crevet, crewet) fläschchen; könnte ebenfalls zu dem stamme von crock, cruise. 2., crucible u. s. w. gehören; nach Wedgwood 1, 402 stände es für creuset, cruset; „the loss of the s gives Engl. cruet, crewet, crevet, a phial or narrowmouthed glass to hold oil or vinegar, a meltingpot.

Cruise. 1. kreuzen, kreuzfahrt; cruiser u. s. w., ndl. kruisen von kruis, fr. croiser von croix, nhd. kreuzen von kreuz, dän. krydse von kryds; s. cross.

Cruise. 2. kleiner krug; ndl. kroes, ndd. kroos Br. W. 2, 880; nhd. kraus Sanders 1, 1019 anm.; dän. kruus u. s. w. vgl.

crock, sowie die damit zusammenhängenden cresset, crucible u. s. w. ahd. chrusul, mhd. krusel, krüselin; ein nahe tretendes altsp. crisuelo lampe, crisuela unteres gefäss derselben. crisol schmelztiegel (vgl. cresset, ndd. krüsel u. s. w.) erklärt Diez 482; II, 117 aus dem bask. criselua, cruselua lampe bei Larramendi.

Crum (crumb) krume; ags. Etm. 401 crûman, â-crûman = friare; crume, mica; altn. kraumr, krumr; ndd. kröme, krom, ndl. kruim und erst aus dem ndd. herübergenommen nhd. krume; dazu als zeitwort engl. crum, crumble, ndd. krömen, krömeln, krömken, nhd. krümeln, ndl. kruimeln; Br. W. 2, 878; über das eingetretene b s. Mätzner 1, 177; die weitere herkunft ist dunkel, doch vgl. Sanders 1, 1038; Schwenck 347; wo besonders auch auf slav. gebiete entsprechendes angeführt wird wie poln. kromka krume; zu beachten sind auch die deutschen grumpen, krumpen grosse stücke, feste körper in einer flüssigkeit und der p laut könnte in dem stamme ursprünglich sein, so dass die wörter mit den nächstfolgenden zusammengehörten, wie auch Wedgwood 1. 409 annimmt: „the crum or soft part of bread is the part which is easily crumbled."

Crump krumm; ags. crumb, ahd. chrump, mhd. krump, nhd. krumm, ndl. krom; vgl. crimp, cramp, Weigand 1, 644; dazu dann crumple, nhd. krumpeln, krümpeln, wie crimple zu crimp.

Crunk (crunkle). To cry like a crane or heron. Lith. krankti, to make a harsh noise, to snort, croak: krunkinti, krankinti, to croak. Wedgwood 1, 409.

Crup = croup. 1.; dazu crupper, fr. croupière schwanzriemen.

Crusade; s. unter cross.

Cruse = cruise. 2.; cruiset, fr. creuset s. cresset.

Crush zerdrücken; wenn auch nach begriff und form sehr nahe an crash tretend, scheint es zunächst auf dem romanischen stamme altfr. croissir, cruisir, it. crosciare, sp. cruxir knirschen, knirschen machen zu beruhen, mlat. cruscire, die nach Diez 117; I, 147 auf ein goth. kraustjan zu kriustan zurückzuführen wären; s. darüber Dief. 2, 468.

Crust kruste; (nebst vielen deutlichen ableitungen); altfr. crouste, nfr. croûte, it. crosta, sp. costra, ndl. korst, ahd. crustâ,

nhd. kruste, altndd. croste, ndd. korste, koste Br. W. 2, 855; von dem lat. crusta harte äussere rinde oder schale.

Crutch krücke; ags. crycc, cricc = baculus, nhd. krücke, ndd. krucke, ndl. kruck, crucke, schwd. krycka, dän. krog — aber auch auf roman. gebiete verbreitet it. gruccia, croccia, altsp. croza, pr. crossa, fr. crosse; der ursprung ist entweder in dem german. stamme altn. krôkr, vgl. crock, oder aber in dem lat. crux zu suchen; vgl. crosier, cross; Diez 116; I, 146.

Cry schreien; fr. crier schreien, cri geschrei; it. gridare, sp. pg. gritar nach Diez 182; I, 225 aus dem lat. quiritare abzuleiten, nach anderen von dem goth. grêtan, ndl. krijten oder dem ahd. scrîan, nhd. schreien, oder auch von kelt. wörtern; vgl. Dief. 2, 431.

Crypt krypte, gruft; it. cripta, fr. crypte, lat. gr. crypta, κρύπτη von dem gr. κρυπτή verborgen zu κρύπτειν verbergen; über die begriffsentwicklung s. Duc. 1, 1404 ss. Wedgwood 1, 410. Ebendaher nhd. gruft; s. Weigand 1, 460; Kehrein 646.

Crystal krystall; fr. cristal, lat. gr. crystallus, κρύσταλλος, eis, bergkrystall, durchsichtiger edelstein, eigentlich alles durchsichtige und gefrorene von κρυσταίνειν durch kälte κρύος gerinnen, gefrieren machen.

Cub junges u. s. w.; das wort ist ungewisser herkunft; von Wedgwood 1, 411 wird nur isl. kobbi angeführt, a seal, vitulus marinus (dan. sael-hund); andere vergleichen ein ir. caobh; in einigen bedeutungen wie „viehstall" könnte es zu lat. cubare gezogen, in einer andern „schrank" etwa als verstümmlung von cup-board angesehen werden; man beachte ausserdem die naheliegende vermengung mit coop, cop, cob; s. Smart.

Cube cubus; fr. cube, lat. cubus, gr. κύβος; dazu cubic u. s. w.

Cubebs kukeben; neulat. sp. pr. pg. cubeba, fr. cubèbe, it. cubebe, körner einer art indischer pfefferpflanze, vom arab. kakâbat, pers. kabâbah; Diez 117; I, 147.

Cubit elbogen; lat. cubitus zu cubare liegen, weil man sich darauf lehnt; gr. κύβιτον; vgl. κύπτω sich bücken; inden roman. sprachen it. cubito, altsp. cobdo, pr. coide, code, neusp. codo, fr. coude; Diez 117; I, 147.

Cucking-stool tauchschemel. A chair on which females for certain offences were fastened and ducked in a pond. The chair was sometimes in the form of a close-stool, which contributed to increase the degradation. Manx. cugh, excrement in

children's language; Icel. kuka cacare. Cukkynge or pyssynge vesselle — scaphium Pr. Pm. — Wedgwood 1, 411; vgl. über die sache und den unterschied zwischen dem cucking-stool und dem ducking-stool z. b. Chambers's Encl. 3, 689.

Cuckold hahnrei; altengl. coke-wold; der zweite theil des wortes erscheint zwar als die endung old, ags. veald, vald, nhd. walt, wald, wird aber nur durch anlehnung und veränderung der roman. form altfr. cougoul entstanden sein; dies aber, nfr. cocu, pr. cogúl, it. cuculo u. s. w., mlat. cugus (cuculus) wird erklärt als bezeichnung des betrogenen ehemanns per antiphrasin nach dem namen des vogels, der seine eier in fremde nester legt; Diez 118; I, 148; Mätzner 1, 430; vgl. indessen Scheler 65, wo auch auf die vermengung mit coq hahn — nhd. hahnrei — hingewiesen wird.

Cuckoo (cuckow) kuckuk; fr. coucou, altfr. coucoul, it. cuculo, dtsch. kukuk, kuckuk, ndl. koekoek u. s. w. lautnachahmende benennung des vogels, die denn auch ohne lautverschiebung im klange übereinstimmt mit dem lat. cuculus, coccyx, gr. *κόκκυξ*, skr. kôkila; vgl. Max Müller 311.

Cucumber gurke; nach Bosw. schon ags. cucumer; fr. concombre, pr. cogombre, it. cocomero, sp. cohombro; auch nhd. kukúmer, cucumer Weigand 1, 226 aus lat. cucumis, gen. cucumeris.

Cud futter im vormagen, mundvoll u. s. w.; vgl. bei Somner cud = what is chewed, und so denkt man zunächst an ags. ceóvan, engl. chew; indessen scheint es, wie das mundartl. quid, zunächst die bedeutung interior pars gulae — dann vormagen, das darin wiedergekaute, das gekaute überhaupt — zu bedeuten und wird deshalb mit dem goth. qviþus bauch zusammengestellt, dem altn. quidr, ags. cvið, schwd. qued entsprechen; vgl. die immer noch unsicheren vermuthungen bei Wedgwood 1, 411, ferner Dief. 1, 145; 2, 479.

Cuddle sich ducken; nach Wedgwood 1, 412 wäre es nur aus crudle, crewdle, croodle (mundartl. formen mit der bedeutung „sich zusammendrängen, um sich zu wärmen" u. s. w.) entstanden und gehörte so zu dem in crew, crowd enthaltenen stamme; dazu stimmt die erklärung bei Smart: „to lie close or snug, to press close to, so as to keep warm."

Cuddy. 1. kajüte; ein fremdes, wohl ostindisches wort. Chambers's Encl. 3, 353: „cuddy was a name first applied in

East-India trading ships to a cabin under the poop, where the men messed and slept. The same name was afterwards given to the only cabin in very small vessels and sometimes to the cooking-room.“

Cuddy. 2. (cudden) tölpel, auch name verschiedener thiere; von ungewisser herkunft.

Cudgel knüttel; ndl. (Binn.) codse, cudse neben dem neueren knodse, knudse knotenstock, keule, knodsen, knudsen schlagen, prügeln; fr. cosser, it. cozzare ist mit den hörnern stossen und wird auf lat. co-icere (coictus, coctus, coctiare) zurückgeführt Diez 115; I, 144; Scheler 75.

Cue schwanz, ende, stichwort; fr. queue, altfr. coue, coe, pr. coa, it. coda, lat. cauda schwanz.

Cuerpo — to be in cuerpo im hemde sein; eigtl. in dem (blossen) körper, sp. cuerpo vom lat. corpus körper; s. das weitere unter corpse.

Cuff schlag, schlagen; der ursprung ist ziemlich dunkel; am nächsten steht es skandin. wörtern wie schwd. kuffa stossen, schlagen, altn. kubba = amputare, perfringere, altn. kubbr, schwd. kubb = trunculus, ferner der verwandten gruppe schwed. knuffa, nhd. mundartl. knuffen; vgl. Dief. 2, 440; Weigand 1, 612; schwerlich hängt es mit dem fr. coup zusammen. In einer zweiten bedeutung „aufschlag am ärmel“ kann es wohl aus der ersten entstanden sein vgl. nhd. die ausdrücke klappe, aufschlag u. s. w. Wedgwood 1, 413; der form nach, aber kaum der bedeutung nach entspräche auch fr. coiffe, it. cuffia Diez 119; I, 149; s. coif.

Cuirass kürass, brustharnisch; fr. cuirasse, it. corazza, sp. coraza, pr. coirassa, mlat. coratia, coratium, curacia, curatia ursprünglich lederne brustwehr, gleichsam lat. coriacea von coriaceus ledern, corium, fr. cuir leder.

Cuisse (cuish) beinschiene (armor for the thigh); fr. cuisse schenkel, pr. coissa, cueissa, it. coscia von dem lat. coxa hüfte, oberschenkel; mit übergang des begriffs wie gr. *μηρίον* hüfte, ngr. *μηρί* schenkel; hierzu sp. quixote, val. cuixot beinharnisch; dasselbe fr. cuissal, cuissar (Duez); Diez 113; I, 142; Scheler 81.

Culdees kuldeeer, keldeer, eine gewisse art mönche in Schottland und Irland; die gemeine ansicht, als sei der name verstümmelt aus lat. cultores dei verehrer gottes wird vielfach bestritten und meist ein keltischer ursprung angenommen, doch

bald dieses bald jenes wort zu grunde gelegt; näheres z. b. bei Chambers's Encl. 3, 354 u. besonders Bouterwek Caedmon Einl. XXVIII. XL. (gael. cuil höhle, einsamer ort, cuildeach einsiedler; oder Gille, Ceile De = diener gottes; oder nach Bouterwek von keld, celd wassersprudel, sodass die insel Iona wegen der naturerscheinung die Keldinsel, dann die schüler Colums danach Keldei genannt worden wären.)

Cull aussuchen; altfr. cuillir, coillir; nfr. cueillir, it. cogliere, sp. coger, pg. colher sammeln, zusammenlesen, vom lat. colligere; sp. escoger auslesen; s. coil. 1.

Cullendar, colander durchschlag; zu lat. colare durchseihen, fr. couler rinnen, sp. colar filtriren, colada = lye, strained ashes for washing; coladera, a colander or strainer; über das hineingetretene n s. Mätzner 1, 174; hierher auch cullis, fr. coulis durchgeseihete kraftbrühe.

Cullion (cuglion) hode, schurke, knabenkraut; it. coglione, mundartl. cojon, sp. cojon, pr. fr. coillon, couille von dem lat. coleus hode, verwandt mit culeus sack; pr. altfr. coil, wal. coiu, it. coglione auch für schuft, memme gebraucht und so sp. collon, fr. coyon, coïon, deutsch kujohn; Diez 106; I, 133; Weigand 1, 226; Heyse 180.

Cullis kraftbrühe; fr. coulis zu couler, lat. colare; mlat. coladicium, pr. coladitz fliessend, lat. gleichsam colaticius; s. cullendar.

Cully; Wedgwood 1, 414: „Properly the entertainer or companion of a courtezan. A leacher whom a courtezan or jilt calls her cully. From fr. couille, testicle, penis. Thence a fool, a soft headed fellow, one who may be easily led by the nose or put upon;“ vgl. die ableitungen in den wörterbüchern u. s. cullion.

Culm. 1. halm; lat. culmus; über die urverwandtschaft des wortes vgl. halm.

Culm. 2. schmiedekohle; Wedgwood 1, 414: „This term is now applied to the kind of coal found not in solid lumps but in a loose powdery condition. The proper meaning is smut, and the latter name is given in Pembrokeshire to a superficial layer of coal in a still more imperfect condition than culm. Culme of smeke fuligo. Pr. Pm.

Thanne Pacience perceyved of pointes of this cote
That were colomy thorough coveitise and unkynde
desiryng. P. P.

Colmie, black, foul, dirty; becolmed (King Horn) = blackened. Probably connected with collow, colly, smut, soot. Worcester vergleicht kelt. cwlm.

Culprit verbrecher; in seiner endung unklar scheint das wort doch von dem lat. culpa schuld, culpare anschuldigen, culpatus der angeschuldigte, etwa mit zugetretenem r herzukommen; Koch 1, 119; Mätzner 1, 175; an eine zusammensetzung mit fr. prêt oder pris ist wohl kaum zu denken, noch weniger an einfluss des lat. reatus.

Culver taube, waldtaube; ags. culfre, nordh. culufr, altengl. culver, colver bei Chaucer, Maundeville; Grimm Gr. 2, 134 vergleicht das slav. golub; dagegen 3, 341: „aus dem lat. columba, durch eine seltsame verwechslung mit coluber, fr. couleuvre; vgl. Koch 1, 5; Arch. 27, 416.

Culverin feldschlange; fr. coulevrine, couleuvrine von couleuvre, lat. coluber natter, schlange.

Cumber; s. unter comber. 2.

Cunning listig, list; ehemals in allgemeiner, auch sehr ehrenvoller bedeutung z. b. I believe that all these three Persons (in the Godhead) are even in power and in cunning and in might, full of grace and of all goodness. Foxe, Book of Martyrs; Examination of William Thorpe — bei Trench 47; — eigentlich nur das participium der gegenwart von dem alten cunnan können, kennen, wissen; s. can. 1. con. 2.

Cup becher, obertasse; ags. cupp, cuppa, copp = poculum, calix, culmen; fr. coupe, it. coppa, sp. pg. pr. copa, wal. cofë, mlat. cuppa becher, von dem lat. cuppa, cûpa fass; über die berührungen mit dem nhd. kuppe, kopf (tassen-kopf, schröpf-kopf = engl. cup) vgl. cob, cop, cope, sowie Diez 110; I, 139. Hierher gehören das engl. zunächst dem it. entnommene cupola, fr. coupole, sp. cupula, nhd. kuppel — von der gestalt einer umgestürzten schale — sowie das unter coppel bereits erwähnte cupel.

Cup-board (zusammengezogen cubbard) schrank, schenktisch; die gemeine erklärung, dass es aus cup und board zusammengesetzt literally a table for holding the cups war, ist auch wohl die richtige; ohne noth will Wedgwood 1, 415 es aus cupbur, cup-bower entstellt sein lassen, da keine ältere form dieser art vorzukommen scheint, und die isl. bur, cella penuaria; utibur, a separate place outside a house for keeping victuals; fata-bur,

a wardrobe, ags. cumena-búr, a guest-chamber keineswegs ein cup-bur fordern oder nur erwarten lassen.

Cur schlechter hund; Wedgwood 1, 415 führt es auf kelt. ursprung zurück, wälsch cor zwerg, klein; coravon kleiner fluss, corgi kleiner hund. Indessen näher liegt vielleicht ein ndl. korre, das er anführt; zu erwägen sind dazu ndd. köter, nhd. köther, welche selbst dunkel sind, insofern sie schwerlich zu koth, engl. cot gehören; s. Br. W. 2, 859; Weigand 1, 628; cur könnte daraus zusammengezogen sein.

Curb krümmen, biegen, bändigen, kinnkette u. s. w.; zu lat. curvus krumm, fr. courbe, courber, courbette, davon engl. curvet eigtl. krummer sprung eines pferdes; ferner curve krumm, krümmen u. s. w.

Curds quark, lab; curdle gerinnen; nach Wedgwood 1, 416. 407 durch versetzung aus cruds, crudle entstanden und demnach zu crowd zu ziehen; dafür sprechen die formen crud = crowded, to coagulate; crudle = to shake, shudder; cruddle to coagulate, to curdle, also to crowd or huddle; cruds = curds. Hal. 1, 283.

Cure, curate, curacy sorge, heilen, pfarrer u. s. w.; von dem lat. curare sorgen; cura sorge, mlat. seelsorge, pfarrstelle, curatus ein pfarrer, fr. cure, curer, curé. Ueber die begriffsentwicklung vgl. Duc. 1, 1426. 1430; Scheler 81 u. Trench 47.

Curfew abendglocke; fr. couvre-feu, courefeu von dem fr. couvrir (s. cover) und feu feuer (lat. focus heerd, it. fuoco, sp. fuego u. s. w.) mlat. ignitegium, the notice for covering or putting out lights at a certain hour in the evening. „Item quod nullus tabernarius seu braciator teneat tabernam suam apertam post horam ignitegii“ Lib. Alb. 1, 251. Wedgwood 1, 416. Duc. v. ignitegium.

Curl kräuseln, locke u. s. w.; ehemals crull; altn. krulla verwirren, kraus machen; mhd. krülle, nhd krolle, ndd. krulle, ndl. crol (Binn.) krul; Br. W. 2, 885; Weigand 1, 642, wo es mit kralle zu einem starken wurzelverbum ahd. chrëlan gezogen wird; über die metathese vgl. Mätzner 1, 185; über beziehung zu roman. wörtern wie it. crollare schütteln, fr. crouler einstürzen, (die doch besser auf ein lat. etymon co-rotulare zurückgeführt werden) s. Diez 116; I, 146.

Curlieu, curlew brachvogel; altfr. corlieu, nfr. courlis, mlat. corlinus, corlivus; nach dem geschrei des vogels (Frisch), wofür

Wedgwood 1, 416 noch anführt den mundartl. namen querlu (Berri) und ein ähnliches russisches wort kurluikat' = to cry like a crane.

Curmudgeon filz, knicker; nach Johnson entstanden aus coeur méchant; besser, wenn auch noch nicht ganz überzeugend und befriedigend Wedgwood 1, 416: „The quotations in Richardson seem to leave little doubt that it is from corn-mudgin, a dealer in corn. The dealers in corn were the most unpopular persons in times of scarcity, as they were always supposed to be keeping up the price of corn by their avarice. — The aediles curule hung up 12 brazen shields made of the fines that certain corn-mudgins paid for hourding up their grain. — Holland's Livy." Cornmudgin stände dann wohl für corn-merchant, was allerdings bei flüchtiger aussprache leicht so verderbt werden konnte.

Currant korinthe, johannisbeere; fr. raisin de Corinthe von der stadt Corinth, weil die kleinen rosinen viel von da kommen, engl. dann übertragen auf die sehr ähnliche johannisbeere.

Current kourant, strom u. s. w.; currency; fr. courant zu courir, lat. currens, currere laufen.

Curry. 1. gerben; nfr. corroyer leder, thon. mörtel zubereiten; altfr. conréer bewirthen, it. corredare ausstatten, also zu it. redo, arredo, fr. arroi; s. array, ray, corody, sowie Diez 283; I, 343; wegen der verengerten bedeutung (auf welche vielleicht der gedanke an fr. cuir, lat. corium leder eingewirkt haben mag) vgl. unser nhd. gärben, gerben und engl. gar, gare; curry striegeln ist eben auch nur eine besondere anwendung des ursprünglich allgemeinen wortes; vgl. Weigand 1, 389. 418. Von dem allerdings auffallenden „to curry favor" sich einzuschmeicheln suchen giebt Wedgwood 1, 417 folgende ansprechende erklärung: „to curry favour is a proverbial expression corrupted from curry favel, fr. étriller fauveau = to curry the chesnut horse. Tel étrille fauveau que puis le mord, the ungrateful jade bites him that does him good. Cotg. It was usual to make a proper name of the colour of a horse and to speak of the animal as Bayard, Dun, Lyard (fr. liart = grey) Ball (white-faced) Favel (fr. fauveau from fauve, fallow) and any of these was taken proverbially for horse in general. Dun is in the mire. Who so bold as blind Bayard? When the meaning of Favel in the pro-

verb was no longer understood, the sense was made up by the substitution of favour." vgl. Hal. unter curryfavell und favell; 1, 287. 349.

Curry. 2. A word imported from the East-Indies, denoting a mixture of various eatables, a very relishable composition; Chambers's Encl. 3, 371.

Curse fluchen, fluch u. s. w.; ags. curs, cors fluch, cursjan, corsjan fluchen; Wedgwood 1, 418 scheint ohne weiteres anzunehmen, dass es mit umstellung für cross in dem sinne von to execrate with the sign of the cross stehe; was er über die voces dubiae sagt, die segnen und fluchen bedeuten, ist ganz richtig; bedenken erregt nur dass ags. weder ein cros, cross, crosjan in dem sinne von kreuz, segnen, noch auch nur cros, crus in dem sinne von fluch zu finden ist.

Curtail, curtal gestutzt, stutzen u. s. w.; aus lat. curtus (fr. court, engl. curt, nhd. kurz, ndl. kort u. s. w. Weigand 1, 654) entwickelt, ursprünglich gewiss ohne beziehung auf fr. tailler oder engl. tail, an die es jetzt anklingt, sondern mlat. curtaldus, it. cortaldo, altfr. courtauld, courtaut, nfr. courtaud; vgl. wegen der letzten silbe z. b. engl. ribald, fr. ribaud und Mätzner 1, 439.

Curtain vorhang, courtine, gardine; fr. courtine, it. sp. pg. cortina, wal. cortinë bettvorhang; schon bei Isidorus cortinae sunt aulaea; es weist auf chors umzäunung hin (vgl. court) wie aulaeum auf aula; mlat. bedeutet es höfchen, mauer zwischen bastionen, vorhang um den altar, überhaupt etwas schützendes und ist im grunde mit dem klassischen cortina rundung, kreis identisch Diez 112; I, 141; Duc. 1, 1357; Scheler 77; dasselbe ist nhd. gardine Weigand 1, 389; Heyse 376.

Curtsy; ist nur eine der kurzen aussprache angepasste schreibung für courtesy, fr. courtoisie höflichkeit, verbeugung; s. unter court.

Curve, curvet; s. unter curb.

Cushion küssen; it. cuscino, fr. coussin, sp. coxin, diminutivform gleichsam vermittelt durch ein culcitinum von dem lat. culcitra, culcita unterbett; ebendaher ahd. cussîn, mhd. küssîn, nhd. küssen (kissen) Diez 107; I, 135 unter cóltrice, Weigand 1, 619. 654; Wackernagel Umd. 22. 27; über die entsprechenden wörter im kelt. und den ursprung von culcita aus dem altgallischen Dief. Or. Eur. 306 ff.

Custom gewohnheit (neben costume kostüm); vgl. bezüglich der begriffsentfaltung habit gewohnheit, fr. habit kleid, habitude gewohnheit; nhd. etwas an sich haben von kleidern und gewohnheiten; fr. coutume und costume, it. costuma und costume u. s. w. aus lat. consuetudo — consuetudinem — nach Diez 114; I, 143; indem mit benutzung der endung umen zunächst ein consuetumen gebildet ward, oder vermittels einer metathese consuetudinem, consuetudimen, consuetumen, constumen, costumen, costume entstand; vgl. Arch. 31, 147; Scheler 75 und 13 unter costume und amer. Custom zoll ist kein besonderes wort (wie Smart es auffasst zu cost) sondern gleich dem fr. coutume, coustume, mlat. costuma, custuma ursprünglich die „gewohnte regelmässige abgabe," dann überhaupt „steuer;" s. Duc. 1303 und vgl. ähnliche begriffsentwicklungen bei ordinary, regular.

Cut schneiden; altengl. kuten (kutten, kyten?) kitte P. Pm. Chaucer; altn. kuta, cultellis (kuti) pungere Mätzner 1, 341; der ursprung des wortes ist noch sehr dunkel; man hat einerseits verglichen ndd. küten ausweiden, schlachten, küt eingeweide, ferner auch katten, kadden, kaddeln zerschneiden Br. W. 2, 753. 901 ff; andrerseits bringt Wedgwood 1, 419 keltische wörter, wie wälsch cwtt = a little piece, a cut; vgl. Dief. 2, 480 und cud. Zu erwägen wäre eine entstehung aus oder wenigstens anlehnung an den romanischen stamm in cutlass, cuttle (fr. couteau messer); s. das folgende wort.

Cutlas (cutlass, cutlace, cutless) hieber, hirschfänger; fr. coutelas zu couteau von dem lat. cultellus und den weiterbildungen gleichsam cultellaceus zu culter messer; It. coltello and the augmentative coltellaccio become in the Venetian dialect cortelo, a knife and cortelazo a pruning knife or bill. Hence the O. E. courtelas and with that striving after meaning which is so frequent a cause of corruption curtal-axe" Wedgwood 1, 419; hierher auch cutler messerschmied, fr. coutelier und weitere ableitungen.

Cutlet rippchen u. s. w.; wenn auch jetzt an cut anklingend etwa wie nhd. schnittchen an schneiden ist es doch ursprünglich fr. côtelette diminutiv von côte, lat. costa rippe; s. coast.

Cuttle-fish black, tinten-fisch; cuttle heisst veraltet auch messer; fr. couteau, lat. cultellus und so darf man wohl dem bei-

treten, was Wedgwood 1, 419 hat: „W. mor-gyllel, the sea-knife, from the knife or feather shaped bone contained in its body. In some parts of France it is called cousteau de mer.

Cymbal cymbel; fr. cymbale, lat. cymbalum, gr. *κύμβαλον* von *κύμβος* höhlung, gefäss; ahd. zymbalâ, mhd. zimbel, nhd. zimbel, cymbel; vgl. das ähnliche aber keineswegs identische timbal.

Cypress cypresse; lat. cyparissus, cupressus, gr. *κυπάρισσος*, it. cipresso, fr. cyprès, nhd. cypresse u. s. w.

Czar czar; slav. wort; altpoln. czar, czarz, jetzt car gesprochen wie zar, kroat. czar, czeszar, russ. zarj, ungar. császár, ebenso wie nhd. kaiser aus dem lat. caesar, gr. *καῖσαρ* entstanden; Weigand 1, 227; Heyse 232.

D.

Dab schlagen, schlag u. s. w; wegen einer grossen menge abgeleiteter bedeutungen und wegen seiner abgeschliffenen kurzen form bietet das wort einer genaueren etymologischen untersuchung manche schwierigkeit; indessen darf man wohl als grundbegriff annehmen „leise schlagen mit etwas weichem, feuchtem," dabei den einfluss der lautnachahmung gelten lassen und ausser den nahe tretenden engl. tap und dub besonders vergleichen ndd. dappen, dappeln, auch ins nhd. übergegangen Grimm 2, 750; ndl. dabben, dabbeln = contrectare, lutum pedibus subigere. Binn. Genau dazu gehört natürlich dabble plätschern, plantschen, wühlen. Wedgwood 1, 420: „The sound of a blow with something not resonant, as a lump of soft clay or a wet cloth is represented by the syllables „dab, dib, dub," as to dab a sore with a wet towel. The frequentative dabble represents the paddling sound of water agitated by the hands or feet;" (vgl. ndd. dobber, ndl. dobber = a float Br. W. 1, 218; dobberen auf den wogen auf und nieder treiben). „The term has the same meaning in the name of the dabchick or dobchick, a water fowl which is constantly bobbing under water." Auch für die weitere begriffsentwicklung kann man im ganzen zustimmen: „As the same word which represents the noise of a blow is commonly applied to the instrument which produces it, dab is used to signify a small quantity of something soft, such a lump as may conveniently be thrown, as a dab of butter, of mortar etc.; a dabbet a very small quantity; a dab-wash, a small wash got up on a sudden." Das fr. dauber stossen, puffen scheint selbst erst germanischen ursprungs und wenigstens auf die form dab ohne einfluss gewesen zu sein; vgl. daub, dub. In der auffallenden bedeutung „kenner" ist dab vielleicht verstümmlung von adept (falsch verstanden a dept, a dab).

Dad (dada, daddy) papa, tata — bildungen der kindersprache, auf welche vielleicht auch dade, daddle gängeln, wackelnd gehen zurückzuführen sind; man vgl. fr. dada in der kindersprache, dann überhaupt steckenpferd, dadée kinderei; Scheler 83 stellt damit noch dadais, sowie dodiner und die nasalirten formen dandin, dandiner zusammen; s. dandle, dangle und Wedgwood 1, 421; Worcester vergleicht die kelt. ausdrücke: gael. dait, ir. daid, wälsch und corn. tad, armor. dad.

Dado würfel (in der baukunst); it. dado, sp. pg. dado, pr. dat, fr. dé, altfr. dez (und davon das gewöhnliche engl. die plur. dies und dice, altengl. dis, dees, deys; s. Mätzner 1, 94. 218); mlat. dadus. Der ursprung des romanischen wortes wird von den meisten gesucht in dem lat. dare geben — dare ad terram auf die erde werfen — so dass es sich verhielte wie nhd. würfel zu werfen; oder etwas anders gefasst Scheler 84: „dé représente L. datum et a d'abord signifié le hasard, litt. ce qui est donné (cp. chance = ce qui tombe, quod accidit) jeu de dé = jeu de hasard; puis le nom s'est donné à l'instrument servant à consulter, à tenter la fortune.“ Von anderen vermuthungen möge hier nur noch die erwähnt werden, wonach es aus dem arab. dadd lusus, res ludicra (daddon, dadda = game of dice) stammte: übrigens vgl. Diez 120; I, 150; Arch. 31, 147; Duc. 2, 28 unter decius.

Daedal bunt; eigentlich kunstvoll nach Daedalus dem kunstberühmten helden der griechischen sage; gr. als eigenname *Δαίδαλος*; *δαίδαλος* kunstreich, *δαιδάλλω* künstlich arbeiten u. s. w.

Daff bei seite schieben; mag nur eine andre form für doff = do off wegthun sein; in andrer bedeutung dagegen „einfaltspinsel“ erinnert es an das altn. daufr blödsinnig, traurig, taub; s. deaf.

Daffodill affodill, asphodillwurz; fr. asphodèle. lat. gr. asphodelus, *ἀσφόδελος*.

Dag. 1. dolch, taschenpistole; dazu dagger kurzes schwert; fr. dague, it. sp. daga und aus dem roman. ins deutsche gebiet gedrungen ndl. dage, dagge, nhd. degen; isl. daggardr, schwd. dän. daggert, mlat. daga, dagger, dagerius Duc. 2, 3 ; aber auch keltisch und vielleicht daher stammend in Wales dager, dagr, in der Bretagne dag, dac; Diez 120; I, 151; Grimm 2, 896; Weigand 1, 237; über die bedeutung vgl. pistol, it. pistolese kurzer säbel.

Dag. 2. klunker, lumpen, besudeln, thauen, nieseln u. s. w.; die menge verschiedener bedeutungen lässt hier noch andere stämme erwarten, obgleich Wedgwood 1, 423 alle auf denselben ursprung zurückführt: „the syllable dag or dig represents the noise of a blow with something sharp, then the instrument with which the blow is given, or anything of similar form;" so wird erklärt altengl. dag = to pierce; a small projecting stump of a tree, a sharp sudden pain; ferner dag = a fragment of a slashed edge, a jag or shred; dagge of cloth = fractillus Pr. Pm. dagon = a slice: „a dagon of your blanket, leve dame" Chaucer; indessen beachte man wenigstens ags. daag, dâg = anything that is loose, dagling, dangling. Bosw. nach Somner; (dâh, dâg ist engl. dough, nhd. teig) ferner altn. dögg thau, feiner regen; döggvar es sprühet; ndd. daak nebel, idt daaket es ist nebelig Br. W. 1, 181; hierzu vielleicht daggle vgl. Dief. 2, 689: daglets eiszapfen mögen dags or jags of ice sein, sodass sie der form nach von dag. 1. abstammen.

Dainty fein, köstlich, leckerbissen u. s. w.; älter daint; von Wedgwood 1. 424 wird auf die kelt. wörter für zahn wälsch dant (plur. daint), ferner dantaidd = delicate, dainty (bei Koch 1, 4 dantaidh), sowie wegen der begriffsentwicklung auf toothsome = palatable verwiesen; (s. tooth und Dief. 2, 676): auch das oberdeutsche däntsch leckerbissen, däntschig lecker bringt er bei, wie es von Grimm 2, 750, vgl. Schmeller 1, 386, verglichen wird mit dainty; aber die kelt. und oberdeutschen formen können doch wenigstens in dem worte dant, zahn u. s. w. nicht denselben ursprung haben; mundartl. und veraltet engl. dauch, donch, daunch; altfr. daintié, daintier, daintée leckerbissen wird mit berufung auf ein pr. dentat = ragout, mets von Gachet aus dens erklärt; altengl. deintie in der bedeutung value ist das altfr. deinetet, lat. dignitas (vgl. bei Hal. dainty = worthy) kann aber auch kaum jenes dainty leckerbissen geben; Diez II, 262.

Dairy milcherei; ehemals deyry, dery von dem alten noch bei Chaucer vorkommenden dey, a servant in husbandry, mostly a female, whose duty was to make cheese and butter etc. siehe die guten nachweise bei Wedgwood 1, 424. Der name kommt vom milchen; vgl. schwd. deja, a dairy-maid, altschwd. daeggja, dia to give suck; ags. diende = lactantes (Benson in Ihre), schwd. di-barn a nurse-child; dän. dägge mit fremder milch säugen; auch in deutschen mundarten, östr. daien (Loritza) lactare, bei

Höfer östr. dein = lactare; über die weitere verwandtschaft, besonders auch auf slav. gebiete und hinauf bis skr. duh mulgere vgl. dug und Dief. 2, 608. — (Eine ganz andre vermuthung über dairy bei Grimm G. d. d. S. 704; wonach es entstanden aus ags. dairim, daegrim, was morgenröthe, dann anbruch des tages, die zeit des melkens, das melken u. s. w. bezeichnete.)

Dais thronhimmel; schott. dees, deas; fr. dais, altfr. dois, pr. deis; im ältern fr. ein tisch „à curt esterras e à mun deis tuz jurs mangeras.“ L. des Rois. Un jor seeit al maistre deis“ — one day he sat at the principal table or high dease; Chron. Norm.“ Wedgwood 1, 425. Scheler 83: „ces mots désignaient une table et sont régulièrement formés du lat. discus, primitif de l'it. desco et de l'all. tisch. L'acception du mot moderne se rapporte au drap dont les dois ou dais étaient ordinairement surmontés pour empêcher que rien ne tombât du plafond sur les mets;“ s. Diez 605; II, 262. Chambers's Encl. 3, 399; Hal. 1. 296 und vgl. die engl. desk, disk, dish.

Daisy gänseblümchen; day's eye, ags. däg's eáge Col. 22. Bosw. „That well by reason men it call may
„The deisie or els the eye of the day.“
Chaucer in Rich.

Dale (in anderer form dell) thal; ags. dâl a division, dale, valley; dalo indecl. f. dalu, -e f. = a dell, cavern, goth. dal oder dals; alts. ndl. ndd. dâl, dal; ahd. mhd. nhd. tal, thal; altn. dalr. schwd. dän. dal u. s. w.; siehe Dief. 2, 611 ff. wo besonders auch keltische wörter beigebracht sind, auf denen die engl. form dell unmittelbar beruhen mag; kymr. dell, dol ebene, thalgrund, flussthal. „Bosworth stellt die ags. bedeutung division voran; eher nehmen wir die sinnlichere bedeutung fissura, fovea des goth. wortes aus gleicher wz. dl findere mit dails entsprossen an;“ vgl. deal. 1. Grimm No. 463. Gr. 2, 41; Rapp No. 361 tal tiefe.

Dallop „a slattern, a clumsy and shapeless lump of anything, to paw, toss and tumble about carelessly“ Wedgwood 1. 426; es werden dazu mehrere altn. und isl. wörter mit etwa entsprechender bedeutung angeführt, wie dolpungr = the surf. beating of the waves on the shore; dolpr = animal of unwieldy size; dalpa i feninu = to flounder in the mire; dalpa i arum = to paddle with the oars, to row softly; vgl. ausserdem die deutschen dalpen, talpen ungeschickt gehen, plump zuschlagen, tölpel u. s. w. Grimm 2, 700; Schwenck 680; die deutschen wörter

werden freilich meist der art erklärt, dass sie mit den skandinav. kaum etwas gemein zu haben scheinen (dalpen zu delben; s. delve; tölpel = dörper von dorf) indessen fanden hier gewiss viele angleichungen statt und eine gemeinsame wurzel könnte wohl zu grunde liegen.

Dally tändeln, spielen, zaudern; schwerlich mit Wedgwood 1, 426 zu lat. talus knöchel, würfel, spiel; man vgl. ahd. dalen, dallen, dahlen, mundartl. tallen kindisch werden oder spielen, altn. thylja schwätzen. Grimm 2, 696: „da es auf possenreissen hinausläuft, so kann es mit dem alten dala larve, monstrum (Graff 5, 397) und tala maske (Duc. Graff 2, 877) zusammenhängen; man nahm die larve vor, um darunter scherz zu treiben und zu necken.“ Hier könnte vielleicht auch das dunkle doll puppe seine erklärung finden; schott. dall = a doll, a silly woman dressed in a flaunting manner. (Andere wollen in dem worte nur lautnachahmung oder den stamm des engl. dull erblicken.)

Dam. 1. mutter, dame (daneben die volle form dame); fr. dame, it. dama neben den anderen formen it. donna, sp. dueña u. s. w. aus lat. domina, dom'na — wie altfr. dam, dame aus dominus herr; nhd. dame. „From being used as a respectful adress to women it was applied *κατ' ἐξοχήν* to signify a mother as sire to a father. Subsequently these terms were confined to the male and female parents of animals, especially of horses“ Wedgwood 1, 426; Diez 127; I, 158; Scheler 83.

Dam. 2. damm, wehr, sumpf, dämmen u. s. w.; ags. nur das zeitwort demman, ebenso goth. faur-dammjan; dagegen altn. dammr, altschwd. dampn, alts. altfrs. schwd. dän. ndd. ndl. nhd. damm, dam, mhd. tam und aus dem germanischen auch fr. dame = digue d'un canal; poln. tamma; mlat. damma = emissarium, schleuse; die bedeutung schwankt zwischen „damm“ und „umdämmter teich,“ vgl. dazu dike und ditch, nhd. deich und teich. Das starke zeitwort, von dem es abstammt, ist verloren und die weitere verwandtschaft unsicher: Grimm 2, 707; Dief. 2, 613.

Damage schaden, beschädigen u. s. w.; altfr. damage, nfr. dommage, pr. dampnatge aus dem lat. damnum (altfr. dam, auch wohl ins ags. gedrungen demm Etm. 587; vgl. Dief. 2, 649. §.) mlat. damnatio schaden, verlust. „Ut ei nemo contrarietatem vel damnationem adversus eum facere praesumat.“ Duc. II, 1, 6.

Damask damast; fr. damas; it. damasco und damasto, nhd. damast, dammast nach der stadt Damaskus, it. Damasco, fr. Damas, von wo das geblümte zeug kam; nach demselben namen damaskeen, fr. damasquiner, nhd. damasciren von der stahlarbeit, sowie damascene zusammengezogen damson damascenerpflaume.

Dame dame; s. unter dam. 1.

Damn verdammen; fr. damner, lat. damnare verurtheilen, woraus auch nhd. verdammen.

Damp feucht, dampf, dämpfen; altn. dampi, dän. ndl. ndd. damp, ahd. dampf, mhd. tampf, nhd. dampf; poln. dim, zu dem starken zeitwort mhd. dimpfen rauchen, Grimm No. 368, Benecke 1, 331; verwandt scheinen ahd. daum, mhd. toum, oberdeutsch dam (Schmeller 1, 371) schwd. dam in den bedeutungen „dunst, dampf, aufgeregter staub;" vgl. ferner nhd. dumpf, dumpfig; Grimm 2, 714; Schwenck 117; Wedgwood 1, 428—430.

Damson damascenerpflaume; s. unter damask.

Damsel fräulein; altfr. damoiselle, neufr. demoiselle, it. donzella, sp. doncella, pr. donsella; lat. gleichsam dominicella zu dominus u. s. w.; s. dam. 1. und vergleiche wegen der engl. form nhd. mamsell für fr. mademoiselle.

Dan. 1. abkürzung für Daniel; hebr. eigenname bedeutend „der richter gottes, der göttliche richter."

Dan. 2. = don, master, sir; sp. don aus lat. dominus, wie doña, dueña aus domina, fr. duègne, engl. duenna.

Dance tanz, tanzen; fr. danse, danser; it. danzare; sp. pg. pr. dansar, danzar, wal. dëntzuì, mlat. dansare von dem ahd. dansôn ziehen, dehnen, aus dem stammverbum dinsan, goth. þinsan. (nhd. gedunsen Kehrein 290); das nhd. tanzen, ndl. danssen, dän. dandse u. s. w. scheint erst aus dem romanischen wieder zurückgekommen zu sein in der bedeutung saltare; Wackernagel Umd. 6; das alte dansa, danza mag zunächst „zug, ziehende reihe" bedeutet haben; vgl. nhd. reihe und reigen; Diez 121; I. 151; Schwenck 669; Dief. 2, 704; Grimm Gr. 2, 35; No. 396.

Dandelion löwenzahn; entstellt aus fr. dent de lion, lat. gr. leontodon löwenzahn (λέων, λέοντος und ὀδούς, ὀδόντος; vgl. lion und tooth); die pflanze so genannt wegen der form der blätter.

Dandle schaukeln, liebkosen, verzögern; fr. dandiner sich hin und herwiegen, dandin alberner mensch; wovon wohl erst

engl. dandy; der ursprung ist zweifelhaft; nach Wedgwood 1, 431 und Scheler 83 würde es von der wurzel dad (s. dade) entsprossen die schwankende bewegung der kleinen kinder u. s. w. bezeichnen; Diez 606; II, 262 verweist dagegen nur auf die germanischen, auch von Wedgwood angeführten nhd. tand, tändeln, mndl. danten = ineptire Binn; oberdeutsch dantern vgl. Schwenck 668; (die heimath des stammes tand, dand bleibt also fraglich; die endung -le ist diminutiv und frequentativ; vgl. dangle Mätzner 1, 433; andrerseits eine bildung mit er, dander bei Hal. 1, 291 in der bedeutung to hobble, to wander about).

Dandruff schorf, grind; Wedgwood 1, 430: „Bret. tañ, tiñ, fr. teigne, scurf. W. ton, skin, crust; marwdon, dead skin, dandruff. Perhaps the W. drwg, bad, evil may form the conclusion of the E. word, dondrwg, the bad crust or scab. Icel. thenja; OHG. gadanjan, to stretch, to spread."

Danger gefahr; fr. danger, mlat. dangerium zu dem lat. damnum schaden. Diez 606; II, 262: „Es bedeutete in der alten sprache das strenge recht des oberherrn in beziehung auf den besitz seines untergebenen; fief de danger z. b. ist ein an vielerlei bedingungen gebundenes lehen, das leicht eingezogen werden konnte. So heisst danger überhaupt willkühr, gewalt (wie noch jetzt das norm. wort) se mettre en danger de qu. sich dem belieben eines anderen unterwerfen; desgl. weigerung, schwierigkeit; (auch pr. dangier) faire danger de dire quch. sich weigern etwas zu sagen; limous. abneigung, widerwille. Aus damnum einbusse leitete man damnarium, fr. damnier, gespr. danger; letzteres vertrat auch damnum in seiner mlat. bedeutung beschädigung." Ueber eine andere ableitung aus dominium, welche durch die berührungen von damnum, dangerium mit dominus, dominium u. s. w. im mlat. sehr nahe gelegt wird vgl. Diez Anh. 16. Gachet 111[a], der sich ebenfalls für damnum entscheidet; überhaupt s. Duc. II, 1. 7. 8; Scheler 83 und Wedgwood 1, 431 ff; Trench 48.

Dangle baumeln; in mundarten das stammwort dang = to throw down, strike with violence Hal. 1, 291; ags. dencgan stossen, altn. dengia, norw. dängje, schwd. dänga, mhd. tengen, ahd. tangol hammer weisen auf ein verlorenes starkes zeitwort tingan Grimm Gr. 2, 61; No. 606 hin; iterative mit dem ableitungs l (s. Mätzner 1, 433) zeigen sich unter einfluss des ablauts mehrfach: dangle; vgl. mit ding und dingle-dangle; altn. dangla;

schwd. dingla und dangla, dän. dingle, nhd. dengeln die sense durch klopfen schärfen, ndd. dungeln, schwebend herniederhangen (hin und her schlagen) Grimm 2, 925. Br. W. 1, 272; vgl. ding.

Dank dunst, dumpfig, feucht; scheint zu demselben verlorenen starken zeitwort dinkan, dank, dunkun (obscurari?) No. 600 Grimm Gr. 2, 60 zu gehören, dem altn. döckr (niger) döckva (obscurare), alts. dunkar, ahd. tunhal, nhd. dunkel für tunkel (obscurus) entspringen; auch schwd. dän. dunkel Schwenck 141; Grimm 2, 1533; der begriffsübergang zwischen dunkel, neblig, feucht ist auch sonst nicht selten; mundarl. engl. ist danker = a dark cloud Hal. 1, 292; auch formell wird eine wenn schon entferntere verwandtschaft zwischen den stämmen dank und damp, oder nhd. dunkel und dumpf nicht ganz abzuweisen sein; Wedgwood 1, 434.

Dapper flink, gewandt, nett; ndl. dapper, ndd. dapper; ahd. taphar, mhd. nhd. tapfer, schwd. tapper, theils in jenen bedeutungen, theils in den nahe verwandten „stark, muthig, ansehnlich;“ es wird zu dem slav. dobr gut gestellt; ndd. dobber, dobbers = sincerus, probus; Br. W. 1, 184; Schwenck 669; Grimm G. d. d. S. 285; die weitere herkunft ist sehr fraglich; Diez 737; II, 426 leitet davon das fr. trape, trapu her; Rapp No. 256 tapr gut.

Dapple bunt, buntscheckig; Wedgwood 1, 434: „From dab a lump of something soft, a blotch or spot, Icel. depill, nubecula, a spot on ground of different colour, deplottr, dappled. So from Fr. matte, a clot mattelé, clotted, ciel mattonné, a curdled or mottled sky. — The resemblance of dapple-grey to Icel. apalgrar, or apple-grey, Fr. gris pommelé, is accidental.

Dare dürfen, trotzen, herausfordern u. s. w.; altengl. dar, dare, dere, infinitiv durren, darren, ags. dear, dyrran, goth. gadaursan wagen, ein in den meisten deutschen sprachen vorkommendes, altes, anomales und vielen mischungen ausgesetztes zeitwort; ahd. turran, mhd. türren, getürren u. s. w.; siehe die weitere verwandtschaft bis hin zu nhd. dreist und aufwärts zu gr. *θαῤῥεῖν* bei Grimm 2, 1394. 1743; Dief. 2, 619; Rapp No. 143 tar. 3. wagen; über die engl. formen Mätzner 1, 370.

Dare hat aber noch eine menge anderer, zum theil veralteter bedeutungen, für welche andere stämme angenommen werden müssen, obwohl im einzelnen die mengung sehr leicht war und daher jetzt die genaue sonderung und bestimmung sehr schwer

ist; vgl. dare bei Hal. 1, 292 = to pain or grieve, harm mit dem ags. derian, nocere Etm. 559; daru, damnum; ahd. tarên, mhd. derjen schaden; ferner unterscheidet Wedgwood 1, 436 ein dare. 2. to be cowed, stupified, to lie motionless, to be terrified, (Hal. 1, 292 auch to lurk, to lie hid) to dare birds, to catch them by frightening them with a hawk, mirror or other means und verweist dafür besonders auf ndd. bedaren stille, ruhig werden, ndl. bedaren; Br. W. 1, 63; da mundartl. statt dare auch darn vorkommt Hal. 1, 292 so konnte selbst vermischung mit dem ags. dernan verbergen eintreten.

Dark dunkel; ags. deorc, darc, dearc; das wort scheint sich in den germanischen sprachen weiter nicht zu finden und wird von Wedgwood 1, 437 als das gael. dorch, dorcha genommen; immerhin bleiben zu erwägen ags. derne, dyrne für dearcni, ahd. tarni für tarhni, tarnjan für tarhnjan, ags. dernan dunkel, verhüllen, nhd. tarn-kappe Etm. 558; auch das altn. döckr schwarz steht doch assimilirt für dörkr.

Darling liebling; ags. deór-ling von deór theuer, s. dear und über das verkleinernde ling Mätzner 1, 444.

Darn stopfen (dearn); das ags. dernan, dyrnan ist verhüllen und passt, wenn auch der form, doch kaum der bedeutung nach; besser vielleicht führt man das engl. zeitwort zurück auf fr. darne stück, schnitt, oder unmittelbar auf das diesem zu grunde liegende keltische wort darn stück, was Diez 606; II, 263; Scheler 84 nach Pictet mit skr. darana, division zusammenstellen; Koch 1, 4 kymr. darn stopfen; s. besonders Dief. Or. Eur. 311. Wedgwood 1, 438: „The primary meaning may probably be a handful, W. dwrn, a fist, Gael. dorn, a fist, dornan, a handful of anything. — Die begriffsentwicklung ist wohl wie in nhd. flicken zu fleck, fr. rapiécer zu pièce; vgl. Duc. unter darnus.

Darnock (dannock) gamasche, auch hedgers gloves; Wedgwood 1, 438: „Icel. dornikur, dorningar, stiff boots for wading in the water. I cite this word from the singularity of a Gael. derivation, as we should so little expect a convenience of this kind to have been adopted from a people in the condition of the Celts. Gael. dornag, a glove, gauntlet, from dòrn, fist; Manx, dornaig a covering for the hand or fist, used to guard the hand against thorns. — Cregeen.“ Eine vermischung konnte leicht eintreten mit dornik, dornix und dornock bezeichnungen verschiedener stoffe, deren name auf die städte Doornik, Tournay in

Flandern und Dornock in Schottland zurückgeführt werden; vgl. Worcester 438.

Darnel lolch; lolium temulentum, taumellolch, fr. ivraie von ivre trunken Scheler 187; weil sein genuss einen zustand der betäubung und trunkenheit hervorbringe; das engl. wort findet sich wieder im rouchi darnelli und wallon. heisst nach Wedgwood 1, 438 darnise, daurnise betäubt, trunken u. s. w.; kaum ist etwas auf die weitere vergleichung des stammes dar mit schwd. dare, nhd. thor, ndl. bedaare bethören zu geben; vgl. Schwenck 677.

Darraign ordnen, den kampf beginnen u. s. w.; altfr. desrener, derainer, derehdner, dereiner; mlat. derationare sich rechtfertigen durch kampf, daher im kampfe entscheiden, zum kampfe ordnen; vgl. arraign und bes. Duc. unter ratio; Schmid G. d. A. 558.

Dart wurfspiess, pfeil; fr. dard, pr. dart, it. sp. dardo, wal. darde auch slav. ungr. darda, aus dem germanischen gebiete herübergedrungen; altn. darradr, ags. daroð, darað, ahd. tart und als primitiv altn. dörr, wozu das gr. *δόρυ*, *δόρατος* (vgl. tree) verglichen wird; Heyne 117: „verletzender, vgl. der-ian nocere, skr. wz. dhrsh;" das engl. dart scheint erst aus dem romanischen zurückgenommen zu sein, wenn schon es auch unmittelbar aus dem ags. daroð entstanden gedacht werden kann; Mätzner 1, 130.

Dash schlag, schmeissen; von jeder heftigen und lauten bewegung; man darf hier vor allem an die in der interjektion dash patsch noch lebendige lautnachahmung erinnern; das deutsche datsch Grimm 2, 825, dän. daske vergleichen und dann im ganzen dem beistimmen, was Wedgwood 1, 440 sagt: „it is figuratively applied to feelings analogous to those produced by a sudden blow or loud crash, to overwhelm, confound, put out of countenance.

Dastard feige, feigling; ags. dastrôd erschreckt, particip von dâstrian, âdâstrian erschrecken, dessen stammwort in dem altn. dâsa abmatten (dâsaðr abgemattet, daestr labore defessus. dâs (dos) languor) gefunden wird; Etm. 563; die endung ard ist hier also nicht die gewöhnliche ableitungssylbe art, ard (entstanden aus hard), sondern derselben mittels umstellung von rod in ord, ard angeglichen; Mätzner 1, 439.

Date. 1. datum, datiren; fr. date, dater von dem lat. datum gegeben (in einigen bedeutungen auch engl. datum unverändert gebraucht); dazu dater und datary, fr. dataire; mlat. datarius.

primus cancellariae romanae minister, sic dictus a litteris expeditis quibus vulgo addit: datum Romae. La charge de cet officier s'appelait dataria, fr. daterie. La formule datum Romae, donné à Rome a donné naissance au terme date = indication du lieu et du jour de l'expédition d'une pièce, puis en général indication précise d'une époque; s. Scheler 84; Duc. vv. datum, datare etc.

Date. 2. dattel; fr. datte, altfr. dacte, it. dattero, dattilo, sp. pr. datil, ahd. dattel, poln. böhm. daktyl; lat. gr. dactylus, δάκτυλος eigtl. finger, dann wegen der ähnlichen gestalt frucht der dattelpalme. (Als name des versfusses auch engl. in der volleren form dactyl).

Daub schmieren; dunkler herkunft; einige führen als quelle kelt. wörter an, wie wälsch dwbiaw, ir. dobhaimh; andere wollen es auf das fr. dauber zurückführen, das selbst vom ags. dubban abgeleitet wird (vgl. dab, dub) und dessen bedeutung „schlagen" kaum passt; Wedgwood 1, 441 geht von dem substantivbegriff daub lehm, dreck aus, der allerdings die andern entwickeln konnte und erklärt es „from dab, an imitation of the sound made by throwing down a lump of something moist." Wie er hier nach seiner weise schon ungehöriges gewicht auf die lautnachahmung legt, so haben gewiss die roman. wörter tapia, a mud wall (bei Diez II, 178 tabique) lang. tap, tapo, plastic clay mit daub nichts gemein.

Daughter tochter; ags. dohtor, goth. dauhtar, alts. dohter, ndl. ndd. dochter, ahd. mhd. nhd. tohter, tochter, altn. dôttir, schwd. dottir, dän. datter u. s. w.; über die weitere abstammung und urverwandtschaft gr. θυγάτηρ, ir. dear, litth. dukte, finn. tytär, lapp. daktar, skr. duhitr (das säugende kind oder die melkende tochter) vgl. Dief. 2, 615 ff; Grimm G. d. d. S. 185. 695.

Daunt schrecken; (ehemals besiegen, Hal. 1, 293 daunt, to conquer; in the provinces to stun, to knock down. Also to dare, to defy) schott. dant, danton, daunton ist das altfr. donter (danter), nfr. dompter bändigen, vermittels eines domitare vom lat. domare zähmen. Ueber weitere beziehungen (gr. δαμᾶν, δέμειν, δόμος) vgl. Rapp No. 135 tam zähmen; Dief. 2, 669 u. s. tame.

Dauphin; fr. dauphin als titel der kronprinzen von Frankreich von bis 1349 zur revolution; s. dolphin.

Daw. 1. dohle; ahd. tâha, mhd. tâhe und in abgeleiteter form ahd. tâhala, nhd. talle, dahle, dohle; mundartl. formen im

deutschen kommen noch heute dem einfachen engl. daw näher, wie schwz. dähi, östr. dacha; vgl. Schwenck 131; Grimm 2, 695.

Daw. 2. dämmern; gehört mit dawn zu day tag.

Dawdle die zeit verspielen; erinnert der bildung und auch wohl dem stamme nach zunächst an daddle, dade.

Dawn dämmerung, tagen; ags. dagian, ndl. daagen, ndd. dagen, nhd. tagen; s. also day.

Day tag; ags. däg, goth. dags; alts. ndl. ndd. schwd. dän. dag, altn. dagr, ahd. mhd. nhd. tac, tag u. s. w.; altengl. daraus dawe erhalten in daw. Ueber weitere urverwandtschaft des wortes (lat. dies — divus, skr. wurzeln div und tagh glänzen) s. Dief. 2, 606 ff. Rapp No. 368 tav. 1. licht, tag, gott und vgl. diet, journey. (Einige zusammensetzungen sind zu erwähnen; day'sman schiedsrichter erklärt sich aus day in der bedeutung „termin", „gerichtstag;" dayhouse gehört nicht hierher: s. dairy.)

Dazzle blenden; das veraltete einfache daze scheint überhaupt „verwirren, betäuben" bezeichnet zu haben, vgl. Hal. 1. 294 unter dazed, und so mit altn. dasa abmatten identisch zu sein (s. dastard) vgl. ndd. däsen Br. W. 5, 358 und das hierhergehörige dizzy.

Deacon diakonus, helfer; ags. diacon, deacon, altfr. diacne, nfr. diacre vom lat. gr. diaconus, διάκονος diener.

Dead todt, neben dem hauptworte death tod; ags. deád, deáđ, goth. dauþs. dauþus; altn. dauđr, dauđi, altmnhd. tôt, tôd, ndd. ndl. dood, dood, neunord. död u. s. w. Durch alle germanischen sprachen samt den entsprechenden zeitwörtern für sterben (s. die. 1.) einer wurzel θυ, dhu entsprungen, Dief. 2. 630 oder wie Rapp sie ansetzt No. 127 ta sterben; über die ursprünglich participiale form des adjectivs vgl. Grimm Kl. S. 1, 324.

Deaf taub; altengl. defe, ags. deáf, goth. daubs, daufs, alts. douf, ndd. dôv, ndl. doof, ahd. toup, doup, mhd. toup, nhd. taub, altn. daufr, schwd. döf, dän. döv; s. weitere verwandtschaft bei Dief. 2, 613, wo besonders auch keltische wörter und rhinistische formen verglichen sind; vgl. dumb und dub.

Deal. 1. theil, theilen; schott. dail; ags. dael; goth. dails. alts. ndl. dêl, amnhd. tail, teil, theil, altn. deila, neunord. dêl: aber auch weiter in den urverwandten sprachen litth. dalis, poln. dola, slov. illyr. del, gadhl. dâla, skr. dala theilen, mit der sinnlichen bedeutung spalten, wie diese auch in den anderen sprachen

immer noch hervortritt z. b. ags. dael-äx, lat. dolare, dolabra; Dief. 2, 609 ff. Rapp No. 134; (bemerkenswerth ist die unregelmässigkeit in dem anlaut, da man goth. ndd. u. s. w. bereits t erwartet, wie skandinav. têlja, telje teller, mit dem messer schneiden); für das engl. ist vor allem noch zu vergleichen dole. 2., dole-ax nur dem vocale nach geschiedne formen, wie mean und moan; wegen der abgeleiteten bedeutungen „handeln, sich benehmen" vgl. Wedgwood 1, 445: „to deal is to give to each his lot, hence to traffic or have intercourse with others."

Deal. 2. tannenholz; ndd. dele, dale Br. W. 1, 194. 195; ndl. deel, ahd. dil, mhd. dil, dile, nhd. diele in der bedeutung „bret, planke," altn. þil, þili, þilja und ags. þill, þile; wenn auch ursprüngliche verwandtschaft oder selbst identität mit deal. 1. anzunehmen ist, so darf man doch im engl. die beiden wörter nicht unmittelbar als eins nehmen (Smart: „the wood of the pine so called because, more than any other sort of wood, it is put out in portions for various purposes; a plank of wood is a deal, which word is now restricted to the pine); während deal. 1. unmittelbar aus dem ags. stammt, kam deal. 2. entweder aus dem ndd. oder wahrscheinlicher aus dem kelt. dell spalt, dêile bret Dief. 2, 611; vgl. dell und dale; Grimm 2, 1099; Weigand 1. 245.

Dean dekan, dechant; wie das fr. doyen aus lat. decanus, decan, deán, eigentlich ein aufseher über 10. decem z. b. mönche u. s. w.; ahd. techant, mhd. dechân, nhd. dekan und dechant, ndd. ndl. deken; Br. W. 1, 101; Grimm 2, 880.

Dear. 1. theuer, ags. deóre, dŷre, dior; alts. diur, ndd. dûr, ndl. dier, ahd. tiur, diur, mhd. tiur, tier, nhd. theuer (teuer), altn. dýr, schwd. dän. dyr; der weitere ursprung ist unaufgeklärt.

Dear. 2. verletzend, verhasst, verderblich; schott. dere zu ags. derjan, altengl. deren = to hurt, injure, ags. daru schaden; vgl. dare. 2. Heyne: „deór wild, kühn, grausam (zu skr. dhvr, dhvar ferire, laedere?)

Dearn. 1. stopfen; s. unter der gewöhnlichen form darn.

Dearn. 2. einsam, betrübt, still; schott. darn, dern von dem ags. dyrne, dierne, alts. derni = occultus, secretus; Grein 1, 214; vgl. dark.

Death tod; ags. deáđ, goth. dau-þu-s das sterben; vgl. die adjektivform dead und das verbum die.

Debate streiten, wortstreit; fr. débattre, débat zu dem einfachen battre schlagen, lat. batuere; s. abate, bate.

Debauch ausschweifung; fr. débauche, débaucher in derselben bedeutung; „das einfache veralt. bauche nach Nicot tünchwerk der wand, nach Ménage werkstätte von apotheca, nach Genin schindel von bois, von welchen wörtern es aber nicht stammen kann;“ débaucher wäre demnach etwa „aus der werkstätte verlocken, verführen“ wie embaucher einen gesellen annehmen, listig anwerben bedeutet; wegen des ursprungs von bauche (bauge lager eines wildes ist vielleicht dasselbe wort) vergleicht man altn. bâlkr zwischenwand, gael. balc erdkruste; vgl. balk und s. Diez 562; II, 210; Scheler 84.

Debonaire freundlich, höflich; fr. débonnaire, ehemals debonaire entstanden aus de bon aire (air) in welcher redensart air verschieden genommen wird; s. air und vgl. Diez 25; I, 7; Scheler 9; Wedgwood 1, 446.

Debouch aus einem engen passe (öffnung, mund) herauskommen; fr. déboucher zu bouche mund, it. bocca, von dem lat. bucca backe, mund; Scheler 85.

Debt schuld; fr. dette von dem lat. debita, plur. von debitum zu debere schulden; ebendahin debtor, debit; fr. débiteur. débit u. s. w.

Debut erster versuch; fr. début eigtl. point de départ zusammensetzung mit but ziel, ende; s. butt.

Decant abgiessen; die Engländer fassen es meist als eine zusammensetzung von cant. 2.; so Wedgwood 1, 446: „to cant a vessel is to tilt it up on one side so as to rest on the other edge, and to decant is to pour off the liquid from a vessel by thus tilting it on the edge, so as not to disturb the grounds“; in derselben weise Smart; näher liegt das fr. décanter Scheler 85: „décanter pour decaneter? dér. de canette; (mlat. caneta, vgl. can. 2. entwickelte vielleicht ein zunächst von den gelehrten gebrauchtes decanetare, decantare, was dann ziemlich unverändert in die neueren sprachen drang). „Il faut, si nous rencontrons juste, admettre que l'italien decantare et l'esp. decantar sont tirés du français.“

Decay verfallen; fr. déchoir vom lat. decidere, de-cadere; fr. choir, altfr. cheoir, pr. cazer, it. cadere aus cádere, das übertrat in cadére; altfr. auch caoir, caer, cair; vgl. Mätzner Fr. Gr. 238.

Deceive teuschen; fr. décevoir, lat. decipere, wie conceive, receive, fr. concevoir, recevoir, lat. concipere, recipere; altfr. auch formen wie rechoivre, rezoivre, recivoir, recever, receveir; Mätzner 1, 99; Fr. Gr. 238.

Deck deck, decken, decke, schmücken; (ags. þäc, þac, þeac) ndd. deck, nhd. decke, ndl. deck, dän. däk — als schiffsausdruck, sonst aber ahd. deckî, decha, mhd. nhd. decke, altfrs. theke, ndd. deke, dän. däkke, besonders als zeitwort verbreitet ahd. dakjan, dekjan, mhd. nhd. decken, altfr. thekka, ags. þeccan. ndl. decken, altn. þekja, schwd. täkka, dän. däkke; ferner ags. þac, þah, engl. thatch, altn. þak, schwd. tak, ndl. dak, hochdeutsch dach; das starke stammverbum ist verloren Grimm No. 552; Gr. 2, 53; bemerkenswerth ist das schwanken des anlauts; regelmässig ist die lautabstufung in lat. teg-ere (gr. στέγω) ags. þäc, altn. þak, ahd. dah; s. Grimm 2, 660; 882 ff. G. d. d. S. 283; Rapp No. 129; s. besonders thatch; auf deck scheint theils ndl. einfluss eingewirkt zu haben, theils auch wohl das ags. deágan schminken, färben, schmücken, woraus sonst freilich das engl. dye hervorging.

Decoy ködern, locken; älter, wie es scheint, ist das blosse coy. 2. coyen, das etwa auf ndl. coye, kooi vogelbauer, vogelfalle, ndd. koje und kave Br. W. 2, 755. 836, s. cage, zurückgeführt werden und sich mit dem fr. dechoivre, deceveir, s. deceive, gemischt haben mag; nach Wedgwood 1, 447 stände decoy für duck-coy also eigtl. entenfang, allein das verhältniss ist wohl umgekehrt und decoy vom volke in duck-coy umgedeutet.

Dedalian dädalisch; s. unter daedal.

Deed that; ags. daed, goth. deds in ga-deds; alts. ndd. ndl. dâd, amnhd. tat (that), altn. dad, neunord. daad, dåd; s. Dief. 2, 622 und das weitere unter do.

Deem urtheilen; altengl. deme; ags. dêman judicare, censere, altfr. dêma judicare; ags. dêma judex — umgelautete formen zu dôm, wie bleed zu blood; s. doom und Dief. 2, 648.

Deep tief; altengl. duppe, ags. deóp, diop, goth. diups, alts. altfrs. diap, diop, ndd. dêp, ndl. duyp, diep, ahd. tiuph, diuf, amnhd. tief auch teuf; vgl. dip und s. Dief. 2, 627 ff. für die ableitungen im ags. Etm. 566; das starke stammverbum ist verloren Grimm No. 523; Gr. 2, 48.

Deer rothwild; ags. deór, dior fera, bestia, goth. dius, altfrs. diar, alts. ndl. dier, ndd. deert Br. W. 1, 203; altn. dän. dyr,

schwd. djur, ahd. tior, teor, amnhd. tier, thier. lat. fera, gr. θήρ. äol. φήρ; Grimm G. d. d. S. 284; vgl. aber dazu Dief. 2, 628 ff; im ältern engl. deer (deor, duer, dor) einerseits noch allgemein für beast, andrerseits schon für stags Col. 22; vgl. nhd. thier in der jägersprache.

Default fehler; altfr. défault, nfr. défaut, mlat. defalta; s. das weitere unter dem einfachen fault, fail.

Defeat niederlage, schlagen; fr. défaite zu défaire, altfr. deffaire, desfaire, it. disfare, sp. deshacer, pr. desfar, mlat. defacere, deficere in dem sinne von destruere.

Defile. 1. defiliren, engpass; fr. défiler = aller à la file zu file reihe, fil faden vom lat. filum faden: fr. défilé hohlweg, passage étroit où il faut marcher un à un.

Defile. 2. besudeln; ags. fŷlan, âfŷlan, befŷlan, gefŷlan = inquinare zu fûl, engl. foul, nhd. faul: bemerkenswerth ist die bildung mit der roman. vorsylbe de, statt der germanischen â, be u. s. w.;. doch lagen vermengungen mit dem roman. foil, altengl. defoille to overcome, to vanquish nahe; die älteren formen defoule und wieder das einfache file in dem sinne von defile bestätigen die abstammung vom ags. fûl, fŷlan; vgl. ndd. bevülen verunreinigen R. V.

Defray kosten bestreiten; fr. défrayer = dispenser du payement des frais, payer pour un autre, entretenir; frais aber wird abgeleitet aus dem mlat. fredum (vom ahd. fridu, nhd. friede) busse für friedensbruch, dann überhaupt gewisse zahlungen, nach Duc. II, 1, 598 „compositio qua fisco exsoluta reus pacem a principe exsequitur;“ vgl. wegen ähnlicher begriffsentwicklung pay, fr. payer, it. pagare vom lat. pacare versöhnen, befriedigen zu pax, pacis; Diez 633; II, 298; Scheler 87. 143; Wedgwood 1, 448.

Deft passend, flink; (deftly, defty, deftness) ags. däft, dêfe, dêfre aptus, conveniens, tempestivus nebst vielen andern ableitungen eines vorausgesetzten (ge)-dafan; s. Etm. 555; goth. gadaban sich ereignen, passen für, gadôbs passend; ndl. deftig stark, gewaltig, vortrefflich, ndd. deftig anständig, vortrefflich Br. W. 1, 189; s. die weitere verwandtschaft bei Dief. 2, 605 ff.

Defy herausfordern, trotzen; fr. défi, défier, mlat. diffidare (lat. fidus treu, diffidere u. s. w.) = a fide quam quis alicui debet aut pollicitus est, per litteras aut epistolam deficere“ Duc. II, 1. 109; also „die treue absagen, herausfordern“ u. s. w. Scheler 87: Trench 51.

Degree grad; fr. degré, grad, stufe, pr. degrat (degra) auch pg. degráo stufe für gré = gradus, gebildet aus degradare, als scheideform von gré = gratum; Diez 607; II, 264; Scheler 87.

Deign geruhen; fr. daigner, altfr. doigner, deigner, it. degnarsi, lat. dignari.

Delay aufschieben; fr. délai, aufschub, délayer aufschieben von dem lat. dilatum, it. dilata zu lat. differre; aus dem substantiv das verbum dilayer, délayer und davon it. dilajare Diez 607; II, 264; Scheler 88; ein zweites fr. délayer, pr. desleguar, it. dileguare aus lat. dis-liquare verdünnen erscheint auch noch im engl. delay mit den veralteten und mundartlichen bedeutungen to allay, to adulterate wine etc. Hal. 1, 297; in gewissen wendungen konnten selbst die bedeutungen der beiden verba einander nahe berühren und so die mischung vollständig machen; vgl. allay und Scheler 88, sowie Trench 52.

Delight freude, sich freuen; altfr. deleiter, deliter, wie lit aus lectus, nfr. wieder dem lat. mehr genähert délecter aus dem lat. delectare, frequ. von delicere ergetzen nebst deliciae; hierher demnach delectable, fr. délectable, delicate; fr. délicat. lat. delicatus u. s. w.

Delirium wahnsinn, delirious wahnsinnig; fr. délire, lat. delirium, delirare eigtl. von der furche lira, dann von der geraden linie abweichen, irre reden, faseln.

Deliver befreien, überliefern; fr. délivrer, mlat. deliberare in denselben bedeutungen zu dem klass. liberare befreien, was mlat. theils mit der vorsylbe de- denselben begriff bewahrte, theils das fr. livrer, nhd. liefern entwickelte, in dem sich aus der bedeutung „frei, los, ledig machen“ eine neue „aus der hand geben, einem andern übergeben,“ vgl. engl. to dispose of, ergab; vgl. Weigand 2, 49. 50; Duc. v. liberare und bei Hal. 1, 297 deliver = active, nimble; (from the free, unencumbered action Wedgwood 1, 449) to dispatch any business.

Dell thal; s. unter dale und deal.

Deluge sündfluth; fr. déluge, lat. diluvium, wonach im engl. diluvium, diluvian, diluvial u. s. w.

Delve graben, grube, höhle; ags. delfan fodere, ndl. delven, ndd. delfen, alts. bidelban, ahd. bitelban, mhd. telben, nhd. wenn auch veraltet delben Grimm 2, 915; No. 344.

Demain, domain, demesne domäne; fr. domaine, altfr. de-

maine, demoine vom mlat. demanium. domanium. lat. dominium herrschaft zu dominus herr.

Demand fordern, fragen; fr. demander, lat. demandare; über die begriffsentwicklung Scheler 89: „Ce mot classique ne signifie que confier, recommander; la latinité du moyen âge donna à ce composé demandare le sens de mander, faire savoir, puis faire connaître ce que l'on veut; enfin de l'idée prier que l'on fasse telle ou telle chose s'est déduite une nouvelle et importante acception, savoir: prier que l'on dise, interroger."

Demean sich betragen, aufführen, demeanour das betragen; fr. (se) démener — ehemals démènement als hauptwort — jetzt nur in übelem, einst auch in gutem sinne; it. dimenarsi, sp. menearse; das einfache zeitwort ist fr. mener, it. menare, pr. menar, mlat. minare (schon bei Apulejus neben dem klassischen minari ein minare das vieh durch drohungen antreiben u. s. w.) bei Papias = ducere de loco ad locum, promovere, dann roman. menare für führen überhaupt; Diez 222; I, 272; Duc. v. minare II, 2, 617; Scheler 218 bemerkt dazu: „Cette étymologie se confirme par la forme vfr. moiner qui constate un primitif minare (i bref) d'après le rapport habituel: i bref latin = oi fr. (pirus, poire); l'orthographe ancienne mainer repose sur un faux rapport avec main." Auf diese scheinbare berührung mit manus fusst auch Wedgwood 1, 450, ohne die anderen roman. formen it. menare u. s. w. zu beachten.

Demijohn, demijan grosse korbflasche; umdeutung oder aneignung des fr. dame-jeanne, langued. damoxano a large bottle covered with matting; der erste theil wurde verändert in das häufige demi, fr. demi halb, lat. dimitius; Mätzner 1, 503.

Demirep; a woman of demi-reputation, not living as a courtezan, but suspected to be one Smart; das wort, aus seiner bedeutung auch sofort etymologisch klar, mag hier nur als ein beispiel der verkürzungen stehen, die sich die engl. sprache erlaubt und in folge deren manches wort seinem ursprunge nach so unkenntlich wird; vgl. buss. 4.

Demon daemon; fr. démon, lat. daemon, gr. *δαίμων*.

Demur anstehen, zögern, einreden machen; bei Hal. demere, demoere, demurre, fr. demeurer, altfr. demorer, demourer anhalten, bleiben, wohnen; lat. demorari verweilen.

Demure ernst, ehrbar, bescheiden; besonders früher im besten sinne Trench 54; entspricht nach Wedgwood 1, 450 ganz

dem fr. mûr, noch bei Duez mëur, altfr. mëur, maur, pr. madur, lat. maturus reif, ernst, gesetzt und wäre aus wendungen wie de mûre conduite, aufgefasst als demure conduite entstanden zu denken, also ähnlich wie debonaire.

Den höhle, grube, enges thal; ags. dene. denu vallis bei Etm. 557, aber auch denn cubile Grein 1. 187, wo verglichen sind ahd. tenni area, nhd. tenne; ndl. denne deck auf einem kleinen schiffe, salzboden, salzbehälter; indessen bleibt selbst diese ganze vergleichung sehr fraglichen werthes, wenn man, wie z. b. von Schwenck 674 geschieht, die hochdeutschen wörter — und man kann das ndl. hinzunehmen — aus tanne erklärt, als die dihle, den mit tannen gedielten hausflur. Grimm G. d. d. S. 284 stellt es vermuthungsweise zu skr. dhan schlagen, gr. ϑείνειν; Rapp No. 361 tal tiefe nimmt es als eine schwächung von dale, dell.

Denier. 1. heller; fr. denier, das neben dénaire, engl. denary aus dem lat. denarius stammt.

Denier. 2. leugner; gewöhnl. ableitung von deny, fr. dénier, lat. denegare dem zusammengesetzten zeitwort zu dem einfachen fr. nier, altfr. noyer, nayer, lat. negare; hierher natürlich denegate, denial, deny.

Denizen (denison) eingebürgerter; freier bürger; das wort wird auf das verschiedenste erklärt und eine entscheidung ist noch kaum zu wagen. Einige führen es auf keltischen ursprung zurück; Johnson „from the Welsh dinasdyn a man of the city;" Mätzner 1, 451 von dem kymr. dinas urbs; andere auf das fr. donaison, donison gabe, schenkung, indem es ursprünglich bedeute einen ex donatione regis zum bürger gewordenen fremden; Wedgwood 1, 451 dagegen macht es nicht unwahrscheinlich, dass es das altfr. deinzein, dies aber, oft dem foreign gegenübergestellt, eine ableitung der präposition altfr. dens, nfr. dans sei. (Aus dieser wurde mittels neuer zusammensetzung, dans = de ens, de intus und noch einmal de davor dedans, déans; vgl. Diez R. Gr. 2, 388). Vgl. noch Dief. Or. Eur. 326.

Depot niederlage; fr. dépôt vom lat. depositum zu dem verbum deponere, woraus fr. déposer, engl. depose, deposit u. s. w. hervorgehen.

Depth tiefe; siehe über den stamm deep; über die art der ableitung Mätzner 1, 440; Grimm Gr. 2, 242 ff.; Bopp V. Gr. 3, 219; altn. dŷpt, goth. diupiþa; Dief. 2, 627.

Dervis muhamedanischer mönch: fr. derviche, dervis, nhd. derwisch aus dem pers. derwîsch arm, oder derwêsch ursprünglich entweder thürentreter oder bettler von dem pers. hindost. der thür, pforte oder altpers. derew betteln; Heyse 255; vgl. door und Rapp No. 376 tvar thüre.

Descant variation, diskant; it. discanto, mlat. discantus, altfr. deschant, nfr. déchant, discant, ursprünglich die falsche erzwungene hohe stimme, aber auch der abweichende, verschiedene gesang; Duc. II, 1, 127.

Descry entdecken; altfr. descrier, escrier; nfr. décrier zusammensetzung von crier; s. unter cry; wegen der begriffsentwicklung Wedgwood 1, 452: „To descry. To make an outcry on discovering something for which one is on the watch, then simply to discover."

Design absicht, bestimmen, zeichnen; fr. dessin und dessein; dessiner und désigner scheideformen aus dem lat. designare, was dann deutlicher auch in dem engl. designate erscheint; vgl. Scheler 92; Diez 124; I, 155.

Desire verlangen; fr. désir, désirer, lat. desiderium, desiderare; früher auch in der bedeutung schmerzlich entbehren, vermissen wie das fr. und lat. wort; vgl. Trench 56.

Desk pult; ags. disc (dix) = discus, tabula von dem lat. discus; neben discus, disk, dish in besonderer bedeutung entwickelt; vgl. dish, über den seltenern lautübergang Mätzner 1, 96, wobei wohl kaum einfluss des it. desco anzunehmen nöthig ist.

Despise verachten; despite tücke, verdruss und mit abfall der ersten sylbe spite trotz, in spite of = fr. en dépit de; vgl. Mätzner 1, 164 und ndl. spyt; durch verschiedene mittelglieder, wie altfr. despiter und despire, pr. despieg, despeytar. altfr. despit, nfr. dépit deutlich auf lat. despectus, despicere herabblicken, verachten zurückweisend, an welches sich unmittelbar despicable u. s. w. anlehnen; s. Scheler 90 und Max Müller 216.

Destroy zerstören; altfr. destruire, nfr. détruire, lat. destruere, was wieder in unverändert lat. form als destruct, destruction erscheint.

Detach ablösen, absenden; fr. détacher, it. staccare, desselben stammes wie fr. attacher und attaquer; s. unter attach und attack; vgl. tack und take.

D e t a i l einzelnheit, detail, detailliren; fr. détail zu dem einfachen tailler schneiden, dessen ursprung noch einigermassen zweifelhaft ist; Diez 339; I, 405 führt es mit pr. talar, talhar, taillar, it. tagliare, sp. tajar, mlat. talare, talliare, taleare auf lat. talea abgeschnittenes reis, schnittling zurück; vgl. indessen Scheler 317; Rapp No. 134 tal. 2. trennen, sowie t a i l o r.

D e u c e. 1. die zwei; fr. deux; ältere formen duez, dui, dou, dous, indem das s am ende, später zu x geworden, ursprünglich das zeichen des plurals ist; lat. duo, duos Scheler 93; nach Grimm 2, 853 wäre es wie ahd. dûs, mhd. tûs, nhd. daus, vgl. Wackernagel Umd. 28, altn. daus, dän. duus unmittelbar auf das lat. gr. dyas, *δυάς* zweizahl zurückzuführen.

D e u c e. 2. (deuse, dyse) teufel; euphemistisch wie Dickens für devil, s. Mätzner 1, 421; nhd. der daus, ndd. de duus, duks, düker, deuker, deiker u. s. w.; wenn auch jedenfalls absichtliche verstümmlung und mischung mit d e u c e. 1. anzunehmen ist, mag man doch folgendes erwägen: ahd. daus bezeichnet im guten sinne ein ausgezeichnetes vortreffliches wesen, einen menschen, den man mit wohlgefallen ansieht; Wedgwood 1, 506 denkt deshalb daran, dass dieser ganze gebrauch nur von spielern ausgegangen sei, welche daus die höchste karte zur bezeichnung des besten nahmen, dann auch euphemistisch für den teufel; Grimm 2, 855: „die von Schilter und Wachter vorgebrachte. in England angenommene vermuthung, dass daus und die gallischen dusii, duscii zusammengehören, zumal in der Bretagne noch heute die benennung duz fortlebt (Myth. 449) ist nicht unwahrscheinlich, und ursprünglich mag ein zweideutiges, bald gutes, bald böses wesen gemeint sein; vgl. Graff 5, 229;“ Wedgwood 1, 452; Dief. Or. Eur. 329.

D e v e l o p entwickeln; fr. développer und als gegensatz dazu envelopper; als einfaches zeitwort altfr. voleper, altsp. pr. volopar einwickeln; als hauptwort im it. viluppo wickel, gewirr; der ursprung ist zweifelhaft; eine ansprechende vermuthung ist es, das lat. volup, volupe wonnig, behaglich zu grunde zu legen, sodass volupare se, vilupparsi eigentlich bedeutet hätte sich behaglich, warm machen durch einwickeln, dann sich einwickeln; s. Diez 372; I, 440; Scheler 93; Heyse 313. Langensiepen im Arch. 31, 154 führt viluppo auf das lat. volvere zurück.

D e v i c e entwurf, sinnspruch; d e v i s e erdenken, theilung, testament; fr. devis, devise, deviser, it. divisare, sp. devisar; die

mancherlei bedeutungen der engl. wörter (vgl. Hal. 1, 301 devise = to direct, to order, to relate, to espy, to get a knowledge of) finden sich bei den fr. bereits alle und werden ohne grosse schwierigkeit auf das lat. dividere theilen, divisum, divisare zurückgeführt, ohne dass videre sehen, visum im spiele zu sein scheint Diez 125; I, 156; wenn auch manche übergänge verschieden gedacht werden können; z. b. devisa, devise abtheilung, partei, parteizeichen, wahlspruch vgl. Scheler 93, Ausz. 70; Wedgwood 1, 453 besonders über die panni divisati, vesti alla divisa im mittelalter, uniformartige trachten, indem farben angenommen wurden „for the purpose constituting the partita, divisa or device of the livery."

Devil teufel; ags. deóful, deófol, deófl, nordhbr. diafol, diawul, goth. diabulus, diabaulus, ahd. diufal, mhd. tiuvel, nhd. teufel, alts. diubhal, mndd. dûvel, ndl. duvel, duivel; altn. djöfull, schwd. djefvul, dän. diävel; ferner auf dem roman. gebiete it. diavolo, fr. diable u. s. w. von dem lat. diabolus, gr. *διάβολος* eigtl. verleumder zu *διαβάλλειν;* vgl. Dief. 2, 625; daher engl. diabolical neben devilish.

Dew thau; ags. deáv, ahd. mhd. tou, nhd. tau, thau, altn. diogg, dögg, schwd. dagg, dän. dug, ndl. dauw, douw; s. über das weitere thaw und vgl. Schwenck 675; einige zusammensetzungen verdienen genauere erforschung wie dew-lap wamme, Wedgwood 1, 455: „dan. dog-laep; du. douw-swengel; from sweeping the dew?;" ferner dew-berry, nhd. thaubeere, oberdtsch. taub-ber, tauben-ber, dubbere für verschiedene arten, wie heidel-, brom-, moosbeere; worin der sinn des dew nicht recht klar ist.

Dey. 1. milchmädchen; s. unter dairy.

Dey. 2. dey; fr. dey, ehemals der beherrscher von Algier; nach Heyse 262 ein türk. wort, eigtl. dâi ein oheim von mütterlicher seite.

Diadem diadem, krone; fr. diadème, nhd. diadem von dem lat. gr. diadema, *διάδημα* binde, stirnbinde als königlicher kopfschmuck zu *διαδεῖν* umbinden.

Dial sonnenuhr, zifferblatt; von dem lat. dialis dem Jupiter, gr. *Ζεύς, Διός* gehörig, dann den tag, dies betreffend, die tageszeit anzeigend, oder etwa ursprünglich horologium diale eine himmel-, wetteruhr; vgl. day.

Diamond diamant; fr. diamant, pr. diaman, it. sp. diamante von dem lat. gr. adamas, adamantis *ἀδάμας, ἀδάμαντος*

eigtl. unbezwinglich (vom α privat. und δαμᾶν, lat. domare; vgl. tame, daunt Rapp No. 135) dann von festen metallen, steinen; ahd. adamant, mhd. dîemant, nhd. diamant und demant; die entstellung fand etwa in folge einer anlehnung an it. diafano, fr. diaphane, gr. διαφανής durchsichtig statt; Diez 123; I, 154.

Diaper geblümte leinwand, serviette, blümen; fr. diapré buntgezeichnet, altfr. pr. diáspe bunter stoff nach Ménage und Diez 123; I, 154 ein wort mit it. diaspro, sp. diaspero dem namen des steines lat. jaspis, gr. ἴασπις, ἰάσπιδος mit darstellung des i, j durch di; vgl. jasper; andere ableitungen schlägt Scheler 94 vor, entweder von dem gr. διάσπορος zu διασπείρειν besäen, oder von diasperatus, diasperare, asper rauh, sodass ursprünglich an einen rauhen, mit figuren bedeckten stoff, im gegensatze zu einem glatten zu denken wäre; s. Duc. v. diasprus II, 1, 94, wo auch die erklärung aus jaspis gegeben wird, der Wedgwood 1, 455 folgt.

Dibble pflanzstock; nhd. döbel, dübel, döppel gelten für pflock, bolzen, hölzerner nagel; s. Grimm 2, 1198; ahd. tupil in gitubili verzapfung, tubilari zimmermann, mhd. tübel, bair. düpel Schmeller 1, 387, schwäb. diebel Schmid 125; vgl. Schwenck 130, der versucht, das wort auf den stamm dab stossen, schlagen, vgl. dub, zurückzuführen; vgl. auch Wedgwood 1, 456.

Didapper taucher; Wedgwood 1, 456: „also called dabchick or dob-chick, a waterbird constantly diving under water; Du. doppen, doopen, to dip; dobber, a float bobbing up and down with the water;“ vgl. dabble.

Didder schwanken, schnattern; vgl. die offenbar alle lautnachahmenden wörter nhd. zittern, obdeutsch. totteren; das engl. diddle schwanken, doddle watscheln und wieder ndd. doddeln stammeln; isl. dadra to wag the tail; „the origin is a representation of the repeated beats of a vibrating body by the syllables da, da, ta, to, or when the beats are rapid and small di, di, ti, ti;“ diese theorie der lautnachahmung, Wedgwood 1, 456, mag hier im ganzen als zutreffend anerkannt werden, wenn auch selbst für diese wörter eine herübernahme aus der einen in die andere sprache, überhaupt eine historische entwicklung nicht ganz ausgeschlossen bleiben darf; vgl. titter, totter, twitter; nhd. zittern Schwenck 771.

Die. 1. sterben; altengl. deih, dygh, deine, deghghe; ags. fehlt das verbum, während die nomina deád, deáđ vorhanden sind;

altn. deya, schwd. doe, dän. döe, altfrs. deja, alts. dôjan, dôan, ndd. doen Br. W. 1, 218; ahd. touuan, mhd. töuwen; im nhd. ausgestorben; goth. divan; über weitere, theilweise erst entfernte verwandtschaft mit gr. *θαν*, *θνήσκειν*, skr. dhan tödten vgl. Dief. 2, 630; Rapp No. 127 ta. 3. sterben; Kehręin 682; als ableitungen des stammes aber dead, death.

Die. 2. würfel; altengl. dee, fr. dé, altfr. dez. pr. dat, it. sp. pg. dado, mlat. dadus; s. dado.

Die. 3. (dye) färben; ags. deágjan tingere; deóg, deáh, deág color Etm. 564; das wort steht im ags. fast vereinzelt da und erinnert kaum an altn. digna madescere, skr. dih irrigare, polluere, oblinere oder an lat. tingere; man beachte noch dew und die dort angeführten wörter, mit denen es der form nach und auch begrifflich — benetzen — nahe verwandt scheint.

Diet. 1. kost, diät; fr. diète, it. sp. dieta von dem lat. diaeta, gr. *δίαιτα* art zu leben; nhd. diät.

Diet. 2. reichstag; fr. diète, it. sp. dieta von dem mlat. dieta, diaeta tageslänge, tagesreise, tagegeld, dietare tagen zu lat. dies tag, nhd. diäten tagegelder; Scheler 94; Weigand 1, 244.

Dig graben; ein ziemlich dunkles wort, über welches Mätzner 1, 350: „das ags. hat ein schwaches verb dîcjan, wovon altengl. diken, dichen, noch jetzt dike = to surround with a dike; dän. dige. Es kömmt altengl. auch in der bedeutung graben vor (Piers Ploughm. p. 128) doch hat schon das altengl. auch dyggen Maundev. p. 107.“ Wedgwood bezeichnet es 1, 457 als eine modification of dag indem er das stechen als grundbegriff annimmt; Dief. 1, 624 erwähnt es als etwa einem wurzelverb digan zu dem goth. deigan bilden, formen entsprechend.

Dight schmücken (bedight); altengl. dighten, ags. dihtan disponere vom lat. dictare dictiren, woraus in dem sinne von componere insbesondere carmina componere entsprang ahd. tihtôn, mhd. tihten, nhd. dichten und in demselben sinne ndl. dichten, altn. dikta, schwd. dikta, dän. digte; s. Grimm 2, 1057; ferner enger nach form und bedeutung sich dem lat. anschliessend auf roman. gebiet dictar, ditar, fr. dicter, engl. dictate; die begriffsentwicklung im ags. wo das zeitwort, wie noch im altengl. vorzugsweise bedeutet: „to dispose, to prepare, to clean, to adorn“, vgl. Hal. 1, 303, ist, wenn auch keineswegs unwahrscheinlich (selbst unser dichten geht fast wieder in den begriff „schmücken, ausschmücken“ über) immer dem lat. gegenüber etwas auffallend

und es könnten allenfalls andere stämme wie das german. deágan mit eingewirkt haben; über die engl. formen vgl. Mätzner 1, 343.

Dike graben, deich, umdämmen; ags. dîc vallum und fossa; altfrs. dîk, zeitw. dîka; ndd. diek, ndl. neufrs. dijk, dän. dige, fr. digue, nhd. teich und aus dem ndd. deich, nur nach den bedeutungen geschieden; aus dem ags. dîc entsprangen neben einander engl. dike und ditch Mätzner 1, 144; vgl. besonders auch wegen des begriffsüberganges dam. 2., moat und Grimm 2, 904; über die roman. aus dem german. herübergenommenen wörter it. diga, fr. digue, sp. dique Diez 123; I, 154; Scheler 95; über den etwa zu grunde liegenden stamm dig mit dem begriffe des stechens, grabens dig und Dief. 2, 624.

Dill dill; ags. dil, dile, ndl. dille, schwd. dill, dän. dild, ahd. tilli, mhd. tille, nhd. dill und dille nach Grimm 2, 1150, Gr. 2, 44 zu einem verlorenen starken verbum deilan partiri (vgl. deal) als ein krausästiges, feingegabeltes kraut; nach Wedgwood 1, 459 von to dill = „to make or become dull or inactive. Hence the name of the herb dill used as a carminative or soothing medicine for children."

Dilling schooskind; Wedgwood 1, 459: „a darling or favourite, the youngest child or the youngest of a brood. Hal. Icel. dill, the nurse's lullaby; dilla, to lull a child to sleep. To dill = to soothe, still, calm. — Hal. to dill down to subside, to become still Jam." Eher scheint dilling nur eine entstellung von darling, früher auch dearling, etwa unter einfluss von den wohl identischen dull, dill zu sein.

Dilly eilwagen; verkürzt aus fr. engl. diligence eile, eilwagen vom lat. diligentia eifer, fleiss, eile.

Dim trübe; ags. dim, altn. dimmr dunkel, altfrs. dim; ferner in demselben sinne die erweiterten formen ags. dimre für dimbari, ahd. timbari, mhd. timber, dimber, dimper, nhd. mundartl. dimmer, diemer; vgl. ahd. demar crepusculum; nhd. dämmern, dämmerung; s. Dief. 2, 635; dumb, damp und selbst deaf; Dief. 2, 613 ff; Grimm 2, 1152. 709, wo noch altn. dimma, skr. tamas, lat. tenebrae, litth. tamsa, serb. tama nebula beigebracht und auf ein altes verlorenes stammverbum diman tenebrescere zurückgeführt werden; Grimm Gr. 2, 184.

Dime nordamer. silbermünze = $^1/_{10}$ dollar; fr. dîme, altfr. disme, lat. decima der 10. theil.

Dimble laube, grotte; nach Hal. 1, 303 a narrow valley, or dingle, also wohl mit dem grundbegriffe „vertiefung“; scheint dasselbe wort wie dimple zu sein.

Dimity eine art zeug, geköperter barchent; ndl. diemit, diemet, von dem lat. gr. dimitum, δίμιτος von doppeltem faden (μίτος) dann für zeug der art, zwillich, wie aus ἑξάμιτος, ξάμητος sechssträhnig das altfr. samit, auch im älteren engl. samite, it. sciamito, sp. xamete, nhd. sammt, sammet wurde; wegen der anwendung dieser namen auf stoffe vgl. engl. drill, nhd. drill, drell ein gewebe zu drei fäden, twill köpern, nhd. zwillich gewebe zu zwei fäden.

Dimple grübchen; am nächsten steht unser nhd. tümpel, dümpfel, dumpel, mundartl. tempel wasserstrudel, lache, ahd. dumphilo gurges, mhd. tumpfel, nebst ndl. dompen, dompeln eintauchen, ndd. (be-) dumpeln begiessen, dumpelen fluctibus quati Br. W. 1, 270; Grimm 2, 1525; in nahem verhältnisse auch des ablauts scheinen zu einander zu stehen dimble, dimple, damp, dump und gelten als rhinistische formen von goth. diups; s. deep und dip; etwa wie deaf und dumb zusammen gehören; s. Dief. 2, 627. 628.

Din lärm, übertäuben; ags. dyn, dyne fragor, strepitus; dynnan fragorem edere Grein 1, 213; altn. dyn das dröhnen, dunr donner; dynja dröhnen; es steht in einer, wenn auch nicht ganz aufgeklärten verwandtschaft zu thunder; s. Grimm 2, 1237; Rapp No. 136 tan dehnen; oder, worauf der regelmässige lautwechsel weisen würde, mit gr. θείνειν, skr. dhan schlagen.

Dine zu mittag essen, diniren; fr. dîner, altfr. disner, disgner, digner; it. desinare, disinare, pr. disnar, dirnar, dinar, altcat. dinar; nach Scheler 95 hat man von dem vielbesprochenen worte besonders folgende etymologien versucht: 1, gr. δειπνεῖν, so dass es von der Provence ausgegangen erst zu roman. dinar, später mit unorganischem s zu disnar, disner verstärkt wäre; 2, dignare Domine als anfangsworte des tischgebetes, was trefflich zu dem altfr. digner stimmen würde, wäre die sache nur erst gehörig erwiesen oder diese form als die älteste anerkannt; 3, decimare um die 10. stunde essen, wie altfr. noner = goûter, aber abgesehen von dem übergang des m in n ist decima für mittagszeit nicht gebräuchlich; 4, desinare statt desinere aufhören (zu arbeiten); 5, disjejunare, woraus sonst regelmässig déjeuner entstand; diese ansicht hat gewichtige vertheidiger als Littré, Mahn; 6, endlich

nach Diez, dem sich Scheler mit recht anschliesst und mit dem auch Pott übereinstimmt, von decoenare mit zurückgezogenem accente décenare, desnare, disnare (vgl. decima, desme, disme, dîme, s. dime); s. das nähere darüber bei Diez 122; I, 152 ff. und Anhang 15. 16.

Ding heftig anschlagen; ags. dencgan stossen u. s. w. wie unter dem hierher gehörigen dangle entwickelt ist; dass in den wörtern dieser gruppe ein gewisser einfluss der lautnachahmung stattfindet, ist nicht zu leugnen und am deutlichsten in bildungen wie ding, dong, dingle-dangle zu erkennen; vgl. noch als ablautende formen ndd. dungeln schwebend herabhangen, dungdang ein müssiger, träger mensch, der stets schwebend von einer seite zur anderen schwanket, wie ein trunkener; Br. W. 1, 272.

Dingle enges felsthal; gilt als eine nebenform von dimble, dimple, zu deep oder zu ding; Wedgwood 1, 461: „in the sense of stabbing or thrusting or striking with a hammer or the like, dinge, the hollow made by the blow, and dingle synonymous with dimple, dimble, a narrow glen.“

Dingy schmutzig, dunkel; darf wohl auf den stamm zurückgeführt werden, aus welchem nhd. dunkel, ags. duncor (Grimm Gr. 2, 141), ahd. tunchal, mhd. tunkel, alts. duncal, duncar, altfrs. diunk, diunkr, dionker, altn. döckr, schwd. dän. ndd. dunkel entspringen, einem verlorenen dinkan Grimm No. 600; Gr. 2, 60.

Dint schlag, strieme, kraft (daher by dint of kraft); ags. dynt ictus, altn. dynt; wenn auch die mittelglieder sich nicht genau aufweisen lassen, darf man wohl eine enge beziehung zu entsprechenden wurzeln in den urverwandten sprachen wie gr. *θείνειν*, lat. tundere stossen annehmen; vgl. din.

Diocese sprengel, diöcese; fr. diocèse vom lat. gr. dioecesis, *διοίκησις* eigtl. verwaltung zu *διοικεῖν* verwalten, *οἶκος* haus, dann bezirk u. s. w.

Dip tauchen; ags. dyppan, dippan immergere, mit ahd. mhd. toufen, nhd. taufen, alts. dôpan, ndd. doepen, dêpen, ndl. dopen, schwd. doepa, dän. döbe taufen zu goth. diups, daupjan; s. Dief. 2, 627 und deep.

Dirge trauerlied, begräbnissgesang; Wedgwood 1, 463: a funeral service; from ps. 5, 8 „dirige domine deus meus in conspectu tuo vitam meam,“ repeated in the anthem used on such occasions. — Jam. In old Sc. dregy, dirgy. Hal. 1, 304: Dirige

— a solemn hymn in the Romish church, commencing „dirige gressus meos;“ it was part of the burial service. Diese etymologie, wenn auch noch nicht ganz erwiesen, ist die beste der aufgestellten und an das skandinavische schwd. dyrka, dän. dyrker dienen, verehren ist schwerlich zu denken.

Dirk. 1. dolch; schott. durk, zunächst aus dem ir. gael. duirc oder durc; dies könnte aber weiter, nach einem nicht seltenen lautwechsel, identisch sein mit dem slav. worte, böhm. poln. tulich, aus dem nhd. dollich, dolch, ndl. schwd. dän. dolk, isl. dôlgr stammen; nur zufällig tritt diesen letzten worten formell sehr nahe ags. dolh vulnus Etm. 561; vgl. Dief. 2, 610. 634.

Dirk. 2. dunkel; eine nach dem ags. deorc leicht erklärliche nebenform des gebräuchlichen dark: auch in dem sinne von darken Hal. 1, 304.

Dirt schmutz, dreck; altschott. dryte cacare, altn. drit excrementum und drîta cacare, wie ags. drîtan sordes ejicere, cacare Etm. 577; ndl. dryten bei Grimm starkes verbum No. 151; zu dem daselbst Gr. 2, 14 angeführten altn. dreitill gutta passt das nordhbr. dirt rain bei Hal. 1, 304; drit altengl. = dung Col. 25; vgl. Grimm 5, 15.

Dis; in einer grossen anzahl von wörtern als erste silbe ist theils das gr. δίς zweimal, theils in lat. bildungen die vorsilbe mit der bedeutung der trennung, verneinung, des gegentheils; s. Mätzner 1, 493; in einigen fällen hat es noch anderen ursprung z. b. in distaff.

Disaster unglück; fr. désastre, it. disastro, wie im gegensatze zu einander pr. benastre und malastre; vgl. nhd. unstern Diez 31; I, 37.

Discard abdanken, wegwerfen (eigentlich gewisse karten beim spiele); sp. descardar, it. scartare, fr. écarter aus der karte, bei seite werfen, entfernen; (davon z. b. der name eines kartenspiels fr. écarté, nhd. skat; Heyse 830.)

Dish schüssel; ags. disc (dix) discus, tabula von dem lat. gr. discus, δίσκος wurfscheibe, scheibe, wie auch engl. noch discus, disk in ursprünglicher form und bedeutung; später für platte, tisch, esstisch; vgl. Duc. discus; aber auch für schüssel, teller u. s. w. ahd. tisc, disc, nhd. tisch, altn. diskr, schwd. disk, ndl. dis, disch; ebendasselbe wort endlich auch engl. desk pult, it. desco.

Dishevel zerzausen, auflösen; fr. décheveler, altfr. descheveler, pr. descabelhar von dem fr. cheveu, altfr. chevel, cavel, pr. cabelh, sp. pg. cabello, it. capello, lat. capillus haar, also eigentlich die haare auflösen, zerzausen.

Dismal traurig, grässlich; dass in diesem worte dis nicht das gewöhnliche praefix sei, scheint schon die aussprache anzudeuten, Mätzner 1, 58, allein die herkunft ist sehr zweifelhaft; Johnson erklärt es aus lat. dies malus böser tag und so wurde es jedenfalls ziemlich früh verstanden (vgl. darüber Trench 61) aber der wirkliche ursprung wird dies schwerlich sein; Wedgwood 1, 464 nimmt darin denselben stamm an, wie in dizzy und verweist auf die nhd. mundartl. formen dusem dunkel, dusmig trübe, dusmen leise reden — vgl. Grimm 2, 1759—1761 — ohne damit die entstehung klar zu machen; da einmal eine frühzeitige verkennung und umdeutung anzunehmen sein wird, könnte es seine quelle auch in dem folgenden dismay haben, sodass anfangs das l am schlusse nur ein ableitendes element gewesen, später als zu dem stamme gehörig genommen wäre.

Dismay (demay) erschrecken; aus dem roman. gebiete ins engl. gekommen; altit. smagare, altpg. esmagar muthlos werden, altfr. esmaier, esmoyer, im Berry émeger muthlos machen; fr. émoi (nicht von émouvoir s. Scheler 108) ehemals esmai, esmoi; sp. pg. desmayar in ohnmacht fallen u. s. w. nach Diez 319; I, 382 deutscher abkunft, goth. magan (s. engl. may) ahd. magên stark sein, unmagên ohnmächtig werden, im roman. nur mit dem privativen es, des angewendet; vgl. noch altengl. amaid überrascht, amaze und Dief. 2, 1. 762.

Disparage unter dem stande verheirathen, entehren; altfr. desparager; fr. parage herkunft, eigtl. gleichheit, ebenbürtigkeit, it. paraggio, pr. paratge; mlat. paragium, disparagiare Duc. zu dem lat. par gleich.

Dispatch absenden, eile, depesche u. s. w.; fr. dépêcher, it. dispacciare, spacciare; sp. pg. despachar, der gegensatz von fr. empêcher, it. impacciare, engl. impeach; jene wörter mit dis scheinen erst nach diesen mit in gebildet zu sein, deren ursprung auf das lat. impedicare fesseln oder impactiare, oder impingere, impactare beladen, belasten, belästigen zurückgeführt wird, doch keineswegs mit sicherheit ausgemacht ist; s. Scheler 109. 90; Diez 247; I, 300.

Display entfalten, zeigen; nicht etwa, wie es auf den ersten blick scheint, eine zusammensetzung aus dis und play, sondern das altfr. desplier, desployer, nfr. déplier und déployer, die sich nebeneinander entwickelten aus lat. plicare und dis auseinander falten.

Disport zerstreuung; altfr. desport, nfr. déport, déporter mit anderer begriffsentwicklung Scheler 90 auf das lat. portare tragen und dis zurückzuführen; hinsichtlich der bedeutung gilt für das engl. besonders, was Scheler schon für das fr. gelegentlich bemerkt „comme divertere pr. tourner en sens divers — fr. se divertir — et le fr. distraire, sens analogue, le mot déporter a révêtu aussi le sens d'amuser;“ vgl. nhd. sich zerstreuen; im engl. entstand dann mittels einer nicht seltenen verkürzung vorn aus disport das bekannte sport, welches, mit seiner eigenthümlichen bedeutung als fremdwort wieder in das fr. nhd. u. s. w. dringt; Mätzner 1, 164; Heyse 870.

Distaff spinnrocken, kunkel; ags. distäf colus Etm. 561 aus Somner; scheint eine unverstandene zusammensetzung zu sein, nur nicht, wie Smart vermuthet aus dis und staff in dem sinne doppelstab, sondern von staff und einem alten worte für den zum spinnen aufgewickelten flachs; ndd. diesse Br. W. 1, 215; 5, 284: wocke. 1. der eingebundene flachs am rocken, welches in Westphalen und im Chur-Braunschweigschen diesse heisst; vgl. Grimm 2, 1761 dusse im seewesen werg, hede; im Quickborn dis'; disenheed, heeddis verwirrter haufen hede, auch soviel als für einmal auf den wocken op'n twel (ein zweischössiger stock beim hedespinnen) gewunden wird; ferner Hal. 1, 305: dise, to put tow or flax on a distaff. Palsgrave has dysyn; Wedgwood 1, 465.

Distrain auspfänden, mit beschlag belegen; distress noth, elend, betrüben; district bezirk u. s. w.; alle drei wörter haben ihre quelle in dem lat. distringere auseinanderziehen, dehnen u. s. w.; welches mlat. besonders die bedeutung „strafen“ erhält; altfr. destraindre; mlat. districtus war dann strafe, geldstrafe, gerichtsbarkeit u. s. w.; altfr. destroit, pr. destreit, it. distretto, sp. districto, fr. détroit und wie engl. district; distress ist zunächst das altfr. destrece, nfr. détresse, pr. detreissa von dem alten zeitwort destrecier, destresser aus destreissar gleichsam districtiare zu districtus gedrängt, also eigtl. bedrängniss (wie angustiae, fr. angoisse zu angustus) Scheler 93; Diez 684; II, 265; Duc. v. distringere, districtus; vgl. den engl. gerichtsausdruck

distringas; Wedgwood 1, 465; ferner stress und über die ganze gruppe hierher gehöriger wörter Rapp No. 239 strank stark; engl. strong.

Dit. 1. verschliessen, zustopfen; ags. dyttan, altn. ditta, occludere.

Dit. 2. meist in der volleren form ditty lied, liedchen; altfr. ditté, dicté, dict von dem lat. dicere, dictum sagen, dictare, dictatum diktiren, dichten u. s. w. Wedgwood 1, 466.

Ditch graben; s. dike.

Divan rathsversammlung, sofa u. s. w.; fr. divan, it. divano; nhd. divan von dem arab. pers. dîvân, dâivân in denselben bedeutungen, auch in dem sinne einer gedichtsammlung.

Dive tauchen; ags. dŷfan neben dem starken dûfan immergere Etm. 570; altn. dîfa (subigere) î mergere; ndd. bedaven Br. W. 1, 233, ndl. bedaven u. s. w. in nächster verwandtschaft zu dip und deep s. Dief. 2, 614.

Divine göttlich, prophezeien, rathen u. s. w.; lat. divinus, divinare; fr. divin, devin, deviner mit einer leicht verständlichen, bereits im klass. latein beginnenden begriffsentwicklung; über den stamm vgl. day und Rapp No. 368.

Dizzy schwindlich, thöricht; dazu dizzard u. s. w.; ags. dysig stultus; unter verschiedenen formen in den deutschen mundarten vielverbreitet, ndd. dusig, dösig Br. W. 1, 275; im Quickborn: daes, daesig; düssi, düsi, düsseli, düseli; ferner ahd. tûsig, nhd. meist mundartl. däsig, dusig, duselig, vgl. Grimm 2, 810. 1756; ndl. duizig, duizelig; vgl. doze.

Do. 1. thun; ags. dôn; über die formen des anomalen zeitworts im ags. und altengl. s. Mätzner 1, 367; ahd. alts. duan, duon, mhd. tuon, nhd. tun (thun) vgl. deed und über das weitere goth. ga-dêds, slav. djéti legen, thun, lett. dieti stellen, gr. *τίθημι* (*θε*) lat. unter mischung mit einem andern stamme dare, skr. dha, dadhami setzen (dâ, dâdâmi, gr. *δο*, *δίδωμι* geben) s. Dief. 2, 622. 660; Rapp No. 125. 126. — Hierzu ado thun, treiben, lärm.

Do. 2. name der ersten note der tonleiter; fr. it. do, sonst ut oder c genannt; vgl. ut.

Do. 3. s. doe, womit es mehrfach verwechselt wird.

Dock; das vieldeutige wort, in welchem ohne zweifel verschiedene stämme sich gemischt haben, verdient und erwartet eine genauere untersuchung; hier können nur andeutungen gegeben

werden: man vgl. im allgemeinen das ebenfalls vieldeutige nhd. docke, als dessen grundbegriff etwa „klötzchen“ gelten darf. Grimm 2, 1207—1214; Sanders 1, 303; Weigand 1, 251.

1. dock; als name verschiedener pflanzenarten (rumex ampfer) ist es jedenfalls germanischen ursprungs; ags. docke dilla; scearpe docke oxylapathum, oxalis, rumex Etm. 561: eádocce Etm. 57 aquarum ductus würde zu 3. gehören, wenn es nicht vielmehr waterdock (Bosw.) rumex aquatilis bedeuten soll; im nhd. wird docke besonders in zusammensetzungen vielfach zu pflanzennamen verwendet, es sind aber meist andere und die bezeichnung scheint von der bedeutung „puppe“ auszugehen, die docke hat; vgl. docke = colchicum autumnale; wasser-docke = nymphaea; docken-kraut = arctium lappa; Grimm 2, 1212 ff; von engl. namen vgl. sourdock, burdock, blatter-dock, der letzte auffallend zusammen-stimmend mit ndl. docke-bladeren = petasites (Binn.) und nhd. dockenblätter = rumex acutus Grimm 2, 1213. Nach Wedgwood 1, 468 läge überall der begriff des kurzen, abgestumpften zu grunde: „the term dock is applied to several plants having leaves broad in proportion to their length; — another application of the term is to the rump of an animal, butt end of a tree, the thick end“ Hal. 1, 307; vgl. 2.

2. dock; stumpf, stumpfschwanz, abkürzen u. s. w.; geht man von dem hauptwort aus, so entspricht zunächst das nhd. docke klötzchen, kurze dicke säule, zapfen, puppe u. s. w.; altn. dockr = a short stumpy tail nach Wedgwood 1, 251; doggr kegel, zapfen; andrerseits bieten die keltischen sprachen wörter, aus denen auch zuerst das zeitwort „kürzen“ entstanden sein könnte toc short, abrupt; tocyn a short piece; tocio to reduce to a short bit, to curtail.

3. dock; ausgemauerter wasserbehälter u. s. w.; in diesem sinne aus dem engl. vielfach aufgenommen, ndl. dok, dän. docke, schwd. docka, nhd. dock u. s. w.; weist zunächst zurück auf das mlat. doga, dôha, doa, dova, douva graben, mauer oder einfassung eines grabens; pr. dogua, doga, altfr. douhe, dove, nfr. douve; nhd. daube und dauge Grimm 2, 829. 844; jenes mlat. wort aber wird verschieden erklärt, von Wedgwood 1, 468 auf dock zapfen, von Frisch auf lat. ducere, am wahrscheinlichsten von Diez 125; I, 156, Scheler 99, Heyse 280 auf das lat. doga gefäss und mit diesem auf das gr. *δοχή* = *δοχεῖον* gefäss, wasserbehälter (*δέχεσθαι* empfangen, aufnehmen) zurückgeführt. Auch

in der bedeutung gefängniss, verschlag für den angeklagten ist dann wohl dock, wie das flaem. docke a bird-cage Kil. nur eine besondere anwendung dieses doga behältniss.

Docket kleines stück papier oder pergament, auf dem ein kurzer auszug steht. zeddel u. s. w.; scheint eine ableitung von dock. 2. zu sein, etwa wie Smart entwickelt: „literally a slip or docked piece of paper; a ticket affixed to something.“ Wedgwood 1, 469 führt mit derselben bedeutung das wälsche tocyn an; andere denken an das lat. documentum.

Dodder. 1. flachsseide (cuscuta); nhd. dotter, dötter, detter, dän. dodder, schwd. dodra; im hochdeutschen bezeichnet dasselbe wort das gelbe des eies ahd. tutaro, totoro, mhd. totter, nhd. dotter, auch alts. dodro, ags. dydring, ndl. dooier und so meint man, die pflanze habe den namen von der eigelben farbe bekommen; nach Frisch 1, 203c von dem kleinen in breiten hülsen wachsenden samen, wie in Oestreich auch der leinsame dotta heisst; Grimm 2, 1314; vgl. Schwenck 134; Dief. 2, 608.

Dodder. 2. mundartl. to shake, to tremble, wie doddle wackeln, humpeln; neben didder und diddle lautnachahmende wörter, vgl. ndd. doddeln stammeln Br. W. 1, 219; nhd. dottern, mundartl. dudern, duttern, datteren für schwatzen, stottern Grimm 2, 828. 1315; Schwenck 119. 134 und vgl. totter; über die verbalbildungen mit er und le Mätzner 1, 435. 433 sowie daddle, diddle.

Dodge schnell bei seite springen, teuschen; dunklen ursprungs; denn weder mag man mit Johnson an dog denken, noch mit Wedgwood 1, 470 als grundbegriff den einer klatschenden masse annehmen und die lautanalogien der nhd. mundartl. datschen, dotschen (Grimm 2, 825. 1313) herbeiziehen, noch auch mit Ettmüller 562 einen zusammenhang mit dem ags. dyddrjan = illudere erkennen; vgl. Mätzner 1, 151; höchstens wird man die eine oder andere abstammung für einzelne zum theil mundartliche bedeutungen gelten lassen, z. b. dodge = something moist and thick etwa mit dem nhd. datsch vergleichen, ohne daraus alles erklären zu wollen.

Doe damthier, hindin; ags. dâ dama, damula; dän. daa, daahjort; ahd. tâmô, tâm, mhd. tamel, tâme, nhd. damhirsch, dam-wild u. s. w.; entstellt zu damm-, dann-, tann-wild; it. daino, daina; fr. daim, daine, piem. dan, altsp. dayne, ndl. deyn (Kil.) von dem lat. dama, damula, woraus später auch ein damus movirt

ward; der abfall der liquida schon im ags. mag seinen grund darin haben, dass in dân statt dâm das n frühzeitig als casuszeichen genommen wurde Grimm 2, 703; Diez 605; II, 261.

Doff abthun, aufschieben: zusammengesetzt aus do off, wie aus do on entstand don. 1. anthun, anlegen.

Dog hund; ndl. dog, schwd. dän. dogge, nhd. dog, dogge, dokke, nur im engl. von dem hunde im allgemeinen, sonst von einem grossen, englischen hunde, bullenbeisser; fr. dogue, doguin jedenfalls erst aus dem engl. herübergenommen, wie bouledogue aus bulldog; nach dem Br. W. 1, 222 wäre das wort ins deutsche nicht erst aus dem engl. gekommen, sondern dem niederdeutschen sprachzweige alt gemeinsam und so verdient es genauere erwägung; im ags. findet es sich nicht vor; im 13. jhd. bei Rob. of Gl. s. Col. 24; das isländ. doggr bei Wedgwood 1, 471 ist wohl kaum als altn. zu nehmen: vgl. Grimm 2, 1219; Schwenck 130.

Doggerel in doggerel-rhymes knüttelverse; mag zu dog gehörig mit Smart erklärt werden: „mean, despicable, applied in particular to verse of a low burlesque kind.“

Doiley wollener stoff, serviette u. s. w.; nach den meisten wäre von dem erfinder der stoff benannt und dieser dann vorzugsweise zu servietten u. s. w. verwendet; umgekehrt meint Wedgwood 1, 471, das wort sei das ndl. dwaele, flam. dweyle, mhd. twele, nhd. zwehle, quehle, zu ahd. tuagan, nhd. zwahen, zwagen, goth. þvahan waschen Dief. 2, 720; in welchem falle es zuerst wasch-, handtuch bedeutete und ursprünglich eins wäre mit dem durch romanische vermittlung aufgenommenen towel.

Doit deut; zunächst aus dem ndl. duyt, duit, aus dem auch ndd. nhd. deut Br. W. 2, 202; Grimm 2, 1037; der ursprung des ndl. wortes aber ist zweifelhaft; nach der gewöhnlichen meinung aus dem lat.; „da ein deut zwei pfennige beträgt, so scheint der name von dem lat. duo zwei zu kommen und soviel als zweier zu bedeuten;“ Schwenck 124; jedenfalls wahrscheinlicher als die vermuthung Wedgwood's 1, 471, dass es von dem venez. daoto einer münze von acht soldi, da oto soldi komme, wie in Venedig eine andere den namen daquindese von fünfzehn soldi gehabt habe.

Dole. 1. kummer, gram; altfr. dol, duil, duel, nfr. deuil, it. doglia; altfr. zeitwort doloir vom lat. dolere schmerzen; in dem engl. dole, wie in dem zusammengesetzten condole zeigt

sich annäherung an die ursprüngliche lat. form; vgl. Hal. 1, 309 dole No. 5.

Dole. 2. theilen, theil; neben deal aus ags. dael, goth. dails, nhd. teil, theil u. s. w. entstanden, wie moan neben mean aus ags. maenan, nhd. meinen; s. deal. 1. Dief. 2, 610; vgl. Hal. 1, 309 dole 1. 2. 3. 6. 7. 9. Trench 62.

Dole. 3. rain, grenzrain, grenze, ziel; a boundary mark, either a post or a mound of earth, a lump of anything. Wenn auch dies wort sich ohne schwierigkeit aus dole. 2. theilen, scheiden, grenzen u. s. w. erklären liesse, so scheint es doch ein andres, in den übrigen deutschen zungen mehrfach auftauchendes, aber meist veraltetes wort zu sein; ndd. dole Br. W. 1, 223 „eine kleine wassergrube, mit einer dabei aufgeworfenen sode, welche auf dem lande zu einem gewissen merkzeichen dient; nhd. dole, dohle, dolle, ahd. dolâ, was unter andern bedeutungen eine vertiefung, graben u. s. w. bezeichnet; ndl. doel ziel beim schiessen (eigentlich etwa der aufgeworfene erdhaufe?) doele schiessplatz; Grimm 2, 1226: „für ein hohes alter des wortes zeugt, noch mehr als das schwanken im anlaut, der wechsel des geschlechts, des wurzelvocals, und der kürze und länge desselben, dann auch die erscheinung in slavischen sprachen, poln. dol grube und loch, böhm. dûla, dûle niederung, vertiefung; es muss einem verlorenen, weit verzweigten zeitwort angehören; nahe steht dälle und thal vallis; (vgl. dell, dale) wie man statt waszerdole auch waszerthal sagt (Frisch 2, 376) wobei das ahd. tuollâ vallicula und toalle barathrum (Graff 5, 397) zu erwähnen ist, wie das altn. doela locus depressus;“ mundartlich auch engl. a low flat place Hal. 1, 309.

Doll als eigenname abkürzung von Dorothy; in der bedeutung puppe soll es nach Wedgwood 1, 472 eigentlich ein bündel lappen bedeuten und so mit dem hochdeutschen docke, dock identisch, oder, wie es scheint, aus dem schwäb. verkleinerungswort döckle, zeitwort dockeln mit der puppe spielen entstanden sein; aber wie ist dieser übergang zu rechtfertigen? zumal das engl. dock nie die bedeutung puppe gehabt zu haben scheint; noch weniger wird mit anderen an eine verkürzung aus idol zu denken sein; das wort ist gewiss der kindersprache entnommen und entweder eine starke verstümmlung, wie als eigenname, oder es gehört zu dem unter dally berührten stamme.

D o l l a r thaler; ndd. dahler, ndl. dän. schwd. daler; it. talero u. s. w.; alle erst aus dem nhd. thaler entlehnt und angeeignet, als name einer münze, zunächst einer deutschen von dem orte Joachimsthal in Böhmen; dort wurde sie um das jahr 1518 von den grafen von Schlick viel geschlagen, zuerst Schlickenthaler, Joachimsthaler, dann kurz thaler genannt und dieser name verbreitete sich bald weiter; Schwenck 675; Chambers's Encl. 3, 620.

D o l p h i n delphin; fr. dauphin, pr. dalfin, vom lat. delphinus, gr. δελφίς, δελφίν; nhd. delphin; daneben engl. als name des fr. thronfolgers d a u p h i n und als eigenschaftswort d e l p h i n e.

D o l t dummkopf, tölpel; genaues über den ursprung des wortes ist schwer anzugeben; als einigermassen entsprechend darf man aus den verwandten sprachen anführen deutsch mundartl. dalde, dalter, dolde, dalle, dolle in demselben sinne, tölpel, tolteren ungeschickt, plump gehen, tolterjahn und dergl. Schwenck 680; Wedgwood 1, 472; vgl. d u l l.

D o m a i n herrschaft, domäne; fr. domaine; mlat. domanium, lat. dominium (engl. d o m i n i o n); s. d e m a i n.

D o m e dom, kuppel; fr. dôme, it. duomo, domo; ahd. dôm, alts. dôm, duom, altfrs. dom, mhd. tuom, nhd. dôm, von dem lat. domus haus, mlat. doma nach dem gr. δόμος, δῶμα gebäude von δέμω baue; die begriffsentwicklung scheint so zu sein, dass domus (Dei) von der kirche, besonders von der kuppelkirche, dann von der kuppel verstanden ward, doch bedeutet schon das mlat. doma auch geradezu dach; s. Duc. II, 1, 155. Scheler 98 und Wedgwood 1, 473; über den stamm vgl. Rapp No. 370 tom haus.

D o m i n o domino; fr. it. domino vom lat. dominus herr, angewandt besonders auf den geistlichen (wie in den Niederlanden nach der gemeinen anrede noch der vocativ domine benennung des pfarrers ist) dann auf seine kleidung und so auf den entsprechenden maskenanzug. Das auch im engl. wie in den anderen neueren sprachen so genannte spiel d o m i n o, was aus Italien nach Frankreich und von da weiter sich verbreitet hat, könnte etwa als lieblingsspiel der geistlichen denselben namen erhalten haben; vgl. Scheler 98.

D o n. 1. anthun, anlegen; entstanden aus do on; s. d o f f.

D o n. 2. herr; sp. don aus lat. dominus herr; vgl. d a n. 2. und d a m. 1.

Donkey. 1. dumpfig (Hal.); von donk = dank.

Donkey. 2. der (männliche) esel; das wort, in den älteren wörterbüchern nicht vorkommend, scheint erst neuerdings in aufnahme gekommen zu sein und mag eine zuerst rein scherzhafte bildung von dun als benennung eines pferdes oder von don sein, gleichsam „herrchen", wie sire von thieren gebraucht wird und etwa mit einer gewissen anlehnung an monkey; vgl. jockey.

Doom gericht, urtheil; ags. dôm, goth. doms, alts. altfrs. dôm, altn. dômr, ahd. tuam u. s. w.; frühzeitig in zusammensetzungen angewendet und zum suffix geworden, in den heutigen sprachen zum theil nur als solches erhalten, wie engl. nhd. kingdom, könig-thum; s. Grimm Gr. 2, 452. 491; Dief. 2, 649; Mätzner 1, 430; abgeleitet davon ist das ags. dêman, engl. deem; über die wurzel des wortes s. Grimm, der No. 466 daman als verlorenes starkes zeitwort annimmt und Dief. 2, 649, welcher die lat. domare (vgl. daunt) und damnare (vgl. damn), sowie das skr. dama strafe, bändigung herbeizieht. (Heyne 149: „eigentlich das gesetzte, festgestellte, medialbildung von der wz. dô, skr. dhâ ponere.")

Door thür; ags. dor (dur) neben duru (dyr) und so vielfach in doppelformen nhd. thor, thür; amhd. tor, tura (tür); altn. dyr, schwd. dörr, dän. dör; ndd. door, döre, ndl. deure u. s. w.; die weitere verwandtschaft bis hinauf zu dem gr. θύρα, (lat. fores?) lett. durwis, litth. durris, altslav. dvyry, russ. dver, skr. dvâr; (hindost. dvâr, zigeun. duvar) s. bei Dief. 2, 618 unter dem goth. daur n., daurons f. pl. und Or. Eur. 369; Rapp No. 376 tvar thüre: „vielleicht von der zahl zwei oder der doppelten thüre gebildet indisch dvar öffnen, dvâra thor."

Dor. 1. hummel, drohne; ags. Etm. 559 dora-, an. m. locusta, fucus, burdo. Som. Wedgwood 1, 474 will es auf keltischen ursprung zurückführen und vergleicht gael. dùrdan humming noise; dùrdail murmuring, grumbling, cooing like a dove; ir. dordam to hum like a bee; dord humming or muttering; ebenso nahe liegt ndl. tor, torre käfer; vgl. darüber Grimm Gr. 1³, 388; Dief. 2, 333. Wedgwood trennt dann davon ein dor. 2. (dorr) zum narren haben und vergleicht dazu nhd. thor, ndd. door, dän. dere, isl. dari narr; isl. dara zum besten haben; s. Schwenck 677.

Doree sonnenfisch; fr. dorée, von der goldgelben farbe der haut; lat. de-auratus, fr. doré vergoldet.

Dormant schlafend, todt: (ehemals nach dem fr. dormant von allem feststehenden, ruhigliegenden) fr. dormant zu dormir, lat. dormire schlafen; auch die bedeutung breiter balken, schwelle — engl. dormant, dormar, dormer — eignet bereits dem fr. dormant; daher dann auch engl. in derselben bedeutung sleeper; in dormer-window will Wedgwood 1, 474 dormer in der bedeutung schlafzimmer, dann bodenkammer, boden nehmen; allein es ist gewiss entstellt aus dem fr. fenêtre, croisée dormante festes, nicht zu öffnendes fenster, zumal schlafzimmer nicht dormeur, sondern dortoir, lat. dormitorium, engl. dormitory, dorture ist; vgl. Hal. 1, 311 unter dormant, dormer.

Dormouse haselmaus, murmelthier; wird mit Wedgwood 1, 474 als aneignung und umdeutung des fr. dormeuse zu betrachten sein; allerdings scheint das fr. dormeuse schläferin jetzt nicht gerade für das thier vorzukommen, doch heisst es im Languedoc radourmeire (dourmeire = dormeuse) und wieder engl. in Suffolk sleeper; wie das wort jetzt erscheint, gilt es dann als zusammensetzung mit mouse und der erste theil erinnert mit seiner bedeutung summen, brummen auffallend an das ebenfalls umgedeutete nhd. murmelthier, fr. marmotte; vgl. Weigand 2, 213.

Dose gabe, dosis; fr. dose von dem lat. gr. dosis, *δόσις* gabe zu *διδόναι* geben.

Dossil bäuschchen, compresse; fr. dusil, dousil; nach Diez 609; II, 267 zu dem lat. ducere ziehen, leiten, wie fr. douille zapfen, dille aus dem lat. ductile; Wedgwood 1, 475 setzt es in eine sehr willkürliche beziehung zu den unter dock berührten stämmen; bei Hal. 1, 312 doselle.

Dot punkt, marke, klecks; a small lump or pat Palsgr. in Hal.; einigermassen entsprechen ndd. dutte pflock, zapfen, nhd. dutz, dotz stoss; weniger das ndl. dot verwickelter knäuel, dotten betriegen; Wedgwood führt aus Hal. noch an dutten = to shut, fasten und so könnte etwa von dem grundbegriff des schlagens, stossens, vgl. nhd. dutz Grimm 2, 1773, ausgegangen werden; dottle aber in dem sinne stopper gehört jedenfalls zu dem fr. douille rinne, zapfen von dem lat. ductile; vgl. dosil.

Dote närrisch, kindisch sein; ndl. doten, dotten, dutten delirare, decipere; dut traum; hy sit in den dut er ist nicht recht gescheidt; ebendaher das fr. radoter, altfr. redoter faseln Scheler 278; Diez 712; II, 393 „das im fr. vorgesetzte re, ra dient die handlung als eine immer wiederkehrende auszudrücken.“ Viel-

leicht darf man noch besser ausgehen vom deutschen düt kleines kind Grimm 2, 1766; ndd. düt dummkopf (Quickborn); ndl. düt kinderpossen (Binn.), sodass doten, engl. dote kindisch werden, sein und fr. radoter etwa „wieder kindisch werden" wäre; auf die deutschen mhd. totzen schlummern, vertuzen ausser fassung kommen, prt. vertutzt, nhd. verduzt verweist auch Diez schon; mundartlich hört man ein rechter tuss in dem sinne ein rechter dummkopf; dies rührt dann nahe an ndd. dussen Br. W. 1, 276; vgl. dizzy, doze.

Doublet wamms; eigentlich ein doppelgewand, sei es zum schutze gefüttert, sei es von einem zweiten unteren kleide, fr. doublé gefüttert, verdoppelt von doubler zu lat. duplus doppelt. Wedgwood 1, 476: „dobbelet = bigera, diplois. — Pr. Pm. Diplois is explained duplex vestis et est vestis militaris. Cath. in Way; zwyfaltig kleyt, jacke. Dief. Sup.

Doubt zweifeln; fr. douter, noch bei Duez doubter, lat. dubitare zweifeln, fürchten, dubius zweifelhaft zu duo zwei.

Dough teig; ags. dâg, dâh, goth. daigs, ahd. teik, mhd. nhd. teig, ndd. ndl. schwd. dêg, altn. dän. deig, dei u. s. w. Dief. 2, 624 zu goth. deigan bilden, formen; vgl. aber auch altn. deigr weich, deigja netzen, digna nass sein, ags. deágjan färben; engl. dew und dye; Schwenck 673; Br. W. 1, 189. 203; ndd. ndl. dijen, up-, to-, ût-dijen extendi aufgehn vom gährenden teige gebräuchlich. Ueber weitere verwandtschaft mit lat. tingere, skr. dih vgl. Dief. 2, 625.

Doughty tapfer, tüchtig; ags. dohtig, dihtig, dyhtig; ndd. dugtig, mhd. tühtic, nhd. tüchtig, in mundarten dähtig u. s. w. zu ags. deág, dugan, goth. dugan, ahd. tugan, mhd. tügen, nhd. taugen, alts. dugan, ndl. deughen, doghen, ndd. doegen, altn. schwd. duga, doga, dän. due; schott. dow u. s. w. in der bedeutung valere, bonum, aptum esse, wozu dann ags. dugud, nhd. tugend u. s. w. gehören; vgl. Br. W. 1, 220; Dief. 2, 632; Rapp No. 130 tak. 3. tüchtig sein.

Douse plötzlich in das wasser fallen; das wort erinnert an das fr. douche sturzbad, was in der bedeutung kanal, leitung, it. doccia, pr. dotz, altfr. dois zu dem lat. ducere führen, leiten gehört; doch würde sich fragen, ob die geschichte des wortes solchen zusammenhang bestätigt; in anderen bedeutungen kömmt douse oder douce, dowce dem fr. doux, lat. dulcis entsprechend vor; vgl. Hal. 1, 313.

D o u t austhun; zusammengezogen aus do-out; vgl. d o n, d o f f; in dem sinne fürchten, zweifeln steht es neben doute für d o u b t, lat. dubitare.

D o v e taube; ags. dûfe Etm. 570; duua (dûva) Bosw. goth. dubo, ahd. tûpa, tuopa; mhd. tûbe, nhd. taube; alts. dûbha, ndd. dûve, ndl. duive, altn. dûfa, schwd. dufva, dän. due; vgl. Dief. 2, 632, wo als wurzel dubh tauchen angegeben und auf die analogie von dem lat. columba taube, gr. κόλυμβος taucher, κολυμβᾶν tauchen hingewiesen wird; Wedgwood 1, 477 „perhaps from its habit of ducking the head;“ vgl. d i p, d i v e; Schwenk 671.

D o w d y plump, schlampe; nach Wedgwood 1, 477 eigentlich mit der bedeutung schläfrig, schmutzig, schott. dawdie schmutzig, dawdle träge, nachlässig sein, ndd. dödeln träge sein zu dem stamme von d e a f zu nehmen.

D o w e l zapfen; fr. douille zapfen, dille, vom lat. ductile rinne; Scheler 99; Diez 609; II, 267; vgl. d o s i l.

D o w e r mitgift; d o w a g e r witwe mit einem leibgedinge; fr. douaire; douairière, altfr. doariere (woraus dowager mit übergang des i in g geworden zu sein scheint Mätzner 1, 456) mlat. dotarium vom lat. dotare zu lat. dos, dotis mitgift, gabe, gr. δῶς zu δίδωμι geben; vgl. d o s e. Aus dem lat. dotare entstand fr. doter und douer, engl. Hal. 1, 314 d o w e n gewöhnlich als zusammensetzung e n d o w. Scheler 98.

D o w l e feder, flaumfeder; fr. douille, altfr. doille weich: dies nach Diez 609; II, 267 nicht vom lat. dulcis, sondern nach ductilis ziehbar, dehnbar, weich, etwa mit anlehnung an d o w n. 1. gebildet.

D o w n. 1. daune, milchhaar u. s. w.; altn. dûn, schwd. dun. dän. norw. duun, ndd. dûn, dûne Br. W. 1, 272; ahd. duni plumarium Graff 5, 148; nhd. daune; nach Grimm 2, 853 mit dehnen in der bedeutung von aufschwellen und mit dünn in verbindung zu bringen; zweifelhaft bleibt der weitere zusammenhang mit goth. dauns geruch, nhd. dunst; vgl. Dief. 2, 616. 778; Wedgwood 1, 478; oder mit dem fr. duvet, das ehemals und mundartl. dumet lautend auf ein mlat. duma zurückgeführt wird Diez 611; II, 269 und so auf dem altn. dûn zu beruhen scheint; altfr. dum Scheler 100.

D o w n. 2. düne, nieder, herunter; ags. dun berg, hügel; die dünen sind die sandhügel am gestade; die präposition d o w n ist entstanden zu denken durch verkürzung aus adown, ags. of

dûne, âdûne, altengl. adoune, adown deorsum, eigentlich von dem berge herab (vgl. als ähnliche bildungen die fr. à mont, à val und das ndd. daal Br. W. 1, 182); s. Mätzner 1, 404. Das wort dun in dem sinne von berg nun ist sehr verbreitet; ahd. dûn, dûna promontorium, rupes in littore prominens; duni colles arenarum; ndd. dünen Br. W. 1, 272; frs. dunen, duninge, düm; ndl. duin; schwd. mundartl. dun hügel; dann aber roman. it. sp. duna, fr. dune; und keltisch, altir. dún, kymr. din hügel; ja man vergleicht weiter das dunum in eigennamen wie Lugdunum, Augustodunum eben als keltisches element und im gr. θίς, θίν sandige küste; vgl. darüber Scheler 100; Diez 129; I, 161; und weiteres bei Du Méril formation de l. l. franç. 35; Mahn Etym. Unters. p. 30; Dief. Or. Eur. 325 ff; nach Grimm 2, 1529 ist das deutsche wort „alt und weit verbreitet, man braucht nicht anzunehmen, dass es aus dem kelt. und zunächst aus dem ndl. gekommen sei; es gehört zu donen, dunen anschwellen, sich erheben;" vgl. down. 1.

Doxy liebchen, hure; das wort, wie Wedgwood 1, 479 bemerkt, probably from the rogue's cant, ist wohl eine verkleinernde ableitung von dock, wie schon Skinner auf das ndl. docken to give quickly, Webster auf das schwd. docka puppe, spielzeug verweist.

Doze schlummern; altengl. dozen, ndd. dussen Br. W. 1, 276 nord. dasaz fatigari, languescere; ferner nhd. dosen, dösen, duseln, dusseln, dus, dusem, mhd. dôsen Grimm 2, 1310. 1756—59; vgl. dizzy, dote; das wort erscheint auf den verschiedenen deutschen gebieten mundartlich in reicher abwechslung, vgl. auch dän. dôse to doze, to mope; dysse to lull u. s. w.

Dozen dutzend; fr. douzaine zu douze zwölf, lat. duodecim; mlat. dozena, dozina, it. dozzina, sp. dozena, ndl. dozijn, schwd. dussin, dän. dusin, nhd. dutzend, russ. duischina u. s. w. Grimm 2, 1773.

Drab. 1. schmutziges weib, hure, besudeln; ags. drabbe hefe Etm. 571; drôf trübe, schmutzig; ndl. drabbe limus, lutum; drabbig trübe, schlammig; ins engl. mit dieser bedeutung vielleicht zunächst aus dem kelt. gedrungen; gael. drûbagh = a dirty female, a drab; drabach = nasty, dirty, slovenly; drabh = draff, dregs; s. Wedgwood 1, 480 ss.; Dief. 2, 636; in nächster verbindung damit stehen drabble beschmutzen, beklunkern; ndd. drabbeln beim essen oder trinken etwas aus dem munde oder löffel

fallen lassen, sik bedrabbeln, drabbel-baart, drabbel-dook Br. W. 1, 233. 234; ferner draff spülwasser, träber vgl. Hal. 1, 315; ags. ndl. drabbe in derselben bedeutung, nhd. träber, altn. draf, ndl. draf, dän. drav in der bedeutung träber; eine menge etwa hierher gehöriger wörter stellt Dief. 2, 636 zusammen unter dem goth. ga-draban aushauen; vgl. Schwenck 682; dregs u. drub.

Drab. 2. schwarzbraun, dickes wollenes zeug; nach Wedgwood 1, 480 bedeutet es ursprünglich the grey colour of undyed cloth und wäre demnach das fr. drap tuch wozu drape tuch machen, draper tuchweber (dann zumal in zusammensetzungen überhaupt verfertiger, händler wie in linen-draper, ale-draper). Das romanische wort, it. drappo, pr. catal. fr. drap, verklein. drapello; drapeau tuchfetzen, fahne, mlat. drappus, sp. pg. trapo, trapero neben drapero gehört nach Frisch vielleicht zu dem deutschen trappen, sofern dieses für dicht treten, wirken, weben angewendet werden konnte; vgl. Diez 12[illegible]; I, 159; Scheler 99; nach Heyse 286 verwandt mit deutsch derb zusammengedrängt, fest, dicht; ahd. derp, derap tuch, gewebter stoff; vgl. Grimm 2, 1012.

Draff spülwasser, draffy schmutzig; s. drab. 1.

Draft; s. unter drag, draught, draw; Mätzner 1, 126.

Drag ziehen; ags. dragan trahere, gerere; goth. dragan sich ziehen, zusammenziehen, anhäufen; amnhd. tracan, tragan, tragen, altn. schwd. draga, dän. drage, ndd. drägen, ndl. dragen; das engl. draw u. dray sind nur scheideformen desselben stammes; siehe darüber, sowie über den lautübergang bei draught, draft Mätzner 1, 108. 126. 150. 365; so weitverbreitet der stamm ist, so sehr gehen die bedeutungen auseinander, ohne unvereinbar zu sein: „tragen, ziehen, zeichnen“ u. s. w.; über das immer noch fragliche verhältniss zu dem ndd. trecken (vgl. engl. track, dän. träkke) sowie dem lat. trahere (was eine deutsche wurzel thrah, thragh zu fordern scheint) s. Dief. 2, 637; Wackernagel Umd. 10; Schwenck 683; den lauten nach entspräche gr. τρέχειν laufen (für θρέχ-ειν) dem lat. trahere (für thrah-ere) und dem goth. dragan, während wieder dem sinne nach goth. þragjan laufen ganz nahe an das gr. τρέχειν tritt; vgl. Rapp No. 150 trank ziehen; hierher gehört als ableitung von drag das in seiner bildung deutliche draggle nachschleppen; vgl. Mätzner 1, 432, ferner drawl, drain und das durchs fr. traîner vermittelte train.

Dragoman, drogman (neben trugman, trudgeman) dolmetscher; it. dragomanno, sp. dragoman, fr. drogman; nhd. dragoman, drogeman auch wohl angeeignet trugman wie in andrer weise mhd. trougemunt, tragemunt, traugemund; in andrer form it. turcimanno, sp. trujaman, fr. trucheman, truchement, engl. truchman aus dem arab. tardschumân, turdschumân ausleger. mlat. dragumanus, drogamundus, von tardschama, ehemals targama übersetzen, dolmetschen, chald. targêm erklären, übersetzen; targum übersetzung (targum als fremdwort auch im engl. translation or paraphrase of the Scripture in the Chaldee language), arab. taradscha verhüllt, schwierig sein; Diez 127; I, 159; Scheler 99; Heyse 285; das wort ist besonders merkenswerth wegen der verschiedenen arten, in denen es, einmal missverstanden oder unverstanden, in den verschiedenen sprachen angeeignet und umgedeutet wurde.

Dragon drache; fr. dragon, lat. gr. draco, *δράκων;* ahd. tracho, mhd. tracke, nhd. drache; dragoon dragoner, mit dragonern zwingen u. s. w.; fr. dragon, it. dragone, nhd. dragoner, dän. dragon, böhm. dragon, dragaun und so aus dem fr. vielfach aufgenommen als name einer truppengattung; es steht gewiss in einer, aber nicht mit bestimmtheit ermittelten beziehung zu dragon drache, also wohl nicht, wie Adelung meint, weil die soldaten nach den achselbändern it. dragoni, fr. dragons, dragonne quaste am degen, drague das tau benannt wurden, sondern etwa von der waffe, einer pistole mit drachenkopf, oder vom feldzeichen, oder vergleichungsweise von ihrer ähnlichkeit mit den drachen; Scheler 99; Schwenck 135; Grimm 2, 1327; Heyse 285; in Hal. 1, 315 findet sich dragon geradezu als a species of carbine, weshalb Wedgwood 1, 482 sich für die annahme der benennung nach der waffe entscheidet, indessen könnte diese erst von der truppenart selbst abgeleitet sein.

Drain filtriren, abtrocknen lassen, abzugsgraben; neuerdings aus dem engl. in der form drainer, dräniren ins fr. und deutsche dringend; ags. drehnigëan, drênigean Etm. 572 percolare; nordhbr. drehnia, altengl. draine. Von Ettmüller wird das ags. zeitwort zu dem hauptwort drähen (drên) gutta, lacrima gestellt und mit diesem ahd. trahan, nhd. thräne verglichen; indessen ist hier der zusammenhang keineswegs klar, vgl. Schwenck 677; nahe liegt die beziehung zu ags. dragan ziehen; vgl. drag, dregs und

Rapp No. 150; Wedgwood 1, 483; selbst dry trocken tritt dem worte nach form und bedeutung sehr nahe.

Drake enterich; ndd. drake Br. W. 1, 238, entstanden durch verkürzung um den ersten wesentlichen bestandtheil aus andrake, altn. andriki, gothl. andrakä, schwd. andrake, dän. andrik, ahd. antrecho, mhd. antreche, nhd. antrach, meist enterich Grimm 1, 502; 3, 512; Mätzner 1, 165; Weigand 1, 293; über die ableitung oder eigentlich zusammensetzung des namens mit riki, rich, goth. reiks princeps (vgl. nhd. gänserich, täuberich, altn. dûriki, dän. durik) s. Grimm Gr. 2, 516; 3, 341, rich und Wedgwood I, 483.

Dram oder minder verkürzt drachm drachme, bisschen, schluck, schnaps; gr. δραχμή eigtl. soviel als man fassen (δράσσειν, δράσσεσθαι) kann, wie prise zu fr. prendre nehmen; dann $^1/_4$ loth u. s. w.; nhd. drachme; „it. dramma, a very small quantity of anything; bret. drammour, an apothecary, one who retails medicaments in drams. In Normandy the term drame is applied to a pinch of snuff. — Patois de Bray. — In Denmark, as in England, it is used for a small glass of spirits, a dose of spirits. Molb. Dial. Lex.“ Wedgwood 1, 485.

Drama drama, dramatic u. s. w.; fr. drame, nhd. drama vom lat. gr. drama, δρᾶμα eigtl. handlung zu gr. δρᾶν handeln, thun, dessen ableitungen auch im engl. mehrfach vorkommen und leicht kenntlich sind; s. Smart.

Drape, draper; fr. drap, drapier; s. unter drab. 2.

Draught, draw; s. unter drag; ebenso drawl schleppend ziehen, zu dem noch besonders verglichen werden können ndl. drâlen und druilen cunctari, ndd. drauelen tändeln, zögern, schwd. dröla; s. Dief. 2, 637; auch dray schleife, karren, schwd. drög ist nur eine nebenform von drag; vgl. über den lautwechsel Mätzner 1, 107.

Drazel schlumpe, schlampe; Wedgwood 1, 486 führt als mundartl. dän. an drasse langsam, lässig sein; draasel eine faule person; ndl. draseln oberrare, vagari, aber auch im isl. draegsl, draegsli femella prolixis et sordidis vestibus; so mag es zu drag gehören wie nhd. schlappe, schlampe, schlumpe zu schleppen.

Dread furcht, fürchten; ags. bei Bosw. draed, draedan: Etm. 574 kennt nur das zusammengesetzte on-draedan, â-draedan timere und nur so findet es sich in den verwandten sprachen nordhbr. ondrêda Bout. 365; alts. antdrâdan, andrâdan Rieger 222;

ahd. mhd. intrâtan, entrâten (in-trâtan) Grimm 3, 580; Gr. 1[2], 1023, No. 60.

Dream traum; ags. dreám, alts. drôm jubel, freude, dessen identität trotz der abstehenden bedeutung kaum geleugnet werden kann; altn. draumr, alts. drôm (?), ndd. droom, ahd. troum, droum, nhd. traum, schwd. dröm alle in der bedeutung somnium. Grimm Gr. 2, 146 anm.: „Wichtig für die geschichte der bedeutungen, dass das ags. dreám nie somnium ausdrückt; ags. für somnium svëfen, alts. suebhan; hielt man den traum für geistige musik, frohe betäubung der seele? vgl. Nib. 7376 ensweben (einschläfern durch süsses fideln) und entzückung, freude, jubel.“ Myth. 1098; vgl. Grein 1, 204; Dief. 2, 645; Schwenck 686; die weitere verfolgung der wurzel bietet manche schwierigkeit; lat. dormire, slav. drjémati schlummern, russ. dremá schlummer, skr. drai schlafen, drâ träg sein werden von Rapp No. 148 unter der wurzel tram. 1. schlafen, träumen zusammengestellt; andere denken an ein wurzelzeitwort driuman, das, mit dem stamme drun (s. drone) nahe verwandt, etwa den grundbegriff des tönens, summens hätte.

Drear, dreary trauer, traurig; altengl. drury Col. 25. (Drury-Lane); ags. dreór cruor, dreórig cruentus, maestus; alts. drôr, ags. dreór tropfen; eigtl. triefendes, fallendes blut zu driosan, dreósan, goth. driusan fallen Etm. 576; Rieger 242. 243; Grein 1, 205; altn. dreyri, ahd. trôr cruor; dazu alts. drôrag, mhd. trôrich blutig; dagegen ahd. mhd. trûreg, nhd. traurig, ndl. treurig, ndd. trûrig in der bedeutung traurig nebst entsprechenden haupt- und zeitwörtern; s. Dief. 2, 644; Schwenck 685; nach Grimm wäre trauern eigentlich oculos demittere, vgl. Haupt's zeitsch. 7, 456 ff. ahd. trurentiu dejecta, aber auch trurenti squalentes an die schmutzige trauertracht erinnernd.

Dredge. 1. mengkorn; fr. dragée zuckerwerk, aber auch mélange de grains pour les chevaux Diez 354; I, 421: Treggéa it., pr. dragea (v. j. 1428), fr. dragée, sp. dragea und mit g für d gragea, pg. gragea, grangea zuckerwerk, entstellt aus gr. τραγήματα naschwerk (τραγεῖν, τρώγειν knuppern, essen) einem in den klöstern bekannten worte, vgl. Papias: collibia sunt apud Hebraeos, quae nos vocamus tragemata vel vilia munuscula ut cicer frixum cet.“

Dredge. 2. kratzgarn, kratzhamen; fr. drague, dreige, draige in demselben sinne und dies von dem german. drag ziehen,

schleppen; vgl. ndl. dregge, dregghe harpago, verriculum; Scheler 99; Diez 610; II, 268.

Dredge. 3. pudern, mit mehl bestreuen (in der kochkunst); bei Wedgwood 1, 488: „to scatter flour on meat while roasting; to dridge, to sprinkle. — Hal.; dürfte man dazu das nhd. ndd. dräuschen, dräschen, dröschen von dem heftig niederfallenden regen gesagt nebst seinen vielfachen analogien vergleichen (s. drizzle) Grimm 2, 1407; Dief. 2, 644, so würde es damit zu ags. dreósan, goth. driusan fallen gehören; vgl. drear; allein jenes dredge der kochkunst wenigstens kann kaum etwas anderes sein als das fr. dragée streukügelchen, dredge. 1.

Dregs hefen, unrath; der ursprung des wortes ist nicht recht klar; das s ist, wie es scheint, unorganisch, etwa ursprüngliches pluralzeichen; die bedeutung meist verengert gegenüber den entsprechenden isl. þreckr, ndd. ndl. drek Br. W. 1, 244; ahd. mhd. drec, nhd. dreck, schwd, altdän. träck, dän. dräk; daneben doch altn. dregg, schwd. drägg in der engeren bedeutung faex; auch der anlaut zeigt auffallenden wechsel; Grimm 2, 1352; Dief. 2, 645; man vergleiche als wörter, die dem stamme und der bedeutung nach zunächst anklingen draff, dross; aber auch an drag und drain ziehen haben andere gedacht und dregs als den bodensatz der bei dem abziehen bleibt, oder im anschluss an dry als das trockene genommen; ags. drig, dryg; ndd. drög. Aus dem älteren engl. findet sich bei Col. 24 dreg als substantiv und ags. kommt bereits drege, dreg neben drige vor, sodass die herleitung davon viel für sich hat; vgl. dry und Rapp No. 257 tar warm, trocken; vgl. fr. dragne Diez 610; II, 268.

Drench einweichen, wassergraben; ehemals tränken, getränk; (s. Col. 25 drench s. a potion; drench v. a. = to drown und Trench 63 mit stellen aus Wicl. Chauc.); ags. drencan, drencëan aquare, potum dare; âdrencan immergere, ndd. ndl. drenken, ahd. trenchan, amnhd. trenken, tränken, altn. dreckia, schwd. dränka; das abgeleitete schwache transitive zeitwort zu dem starken intransitiven stammzeitwort goth. drigkan, ags. drincan, nhd. trinken; s. engl. drink; ebendahin dann ags. drenc, drence, nhd. trank, getränk als hauptwort; s. Etm. 573; Kehrein 301; Dief. 2, 640.

Dress gerade machen, zurecht machen, anziehen; fr. dresser, it. dirizzare, drizzare, altsp. derezar, neusp. pg. enderezar, pr. dressar zurichten, richten von dem lat. directus, wovon man directiare

ableitete; Diez 292; I, 353. Also zu dem auch im engl. vielfach erhaltenen lat. stamme reg-; vgl. regal, right; Rapp No. 199 rak ordnen; Dief. 2, 161 ff; hierzu fr. adresser, adresse, engl. address, sowie engl. dresser theils als unmittelbare ableitung von dress, theils nach dem fr. dressoir anrichtetisch.

Dretch schläfrig einhergehen, träumen; altengl. drecche, nach Wedgwood 1, 489 aber ursprünglich zunächst to vex, to harrass, to trouble, ja auch to deceive (to trouble the sight, to cast a mist before the eyes); es ist schwer mit bestimmtheit genaueres anzugeben, als dass das wort unter die bei dream erwähnte wurzel dra träge sein zu gehören scheint; übrigens erscheint die begriffsentwicklung nicht allzuschwierig, wenn man es zu dredge. 2. als nebenform nimmt und damit auf drag ziehen, schleppen zurückführt, einem stamme, aus dem auch nhd. triegen, betriegen erklärt wird; Grimm 1, 1764; Schwenck 689.

Dreul, drool geifern, die zeit vertändeln; erinnert theils an das engl. drabble, ndd. drabbeln, s. drab. 1. theils und zunächst an das ndl. draalen, druilen, engl. drivel, drawl; s. unter draught, draw, drag.

Dribble. 1. geifer; erscheint als ablautsform zu drabble, tritt aber auch nahe zu drivel und dribble. 3.

Dribble. 2. A true dribble is a servant that is truly laborious and diligent — B. Icel. thrif diligentia domestica, carefulness, husbandry; thrifil a careful man; danach würde es zu thrive und in weiterer verwandtschaft zu drive gehören; vgl. Dief. 2, 640 und nhd. betriebsam.

Dribble. 3. tröpfeln, dribblet kleiner theil; dürfen wohl als weiterbildungen von drip, drop genommen werden, wie zuweilen p in b erweicht erscheint; s. Mätzner 1, 125.

Drift trieb u. s. w.; ndd. nhd. drift, trift, ndl. drift, mhd. trift in denselben oder wenigstens sich nahe berührenden und leicht zu vermittelnden bedeutungen als ableitungen des starken zeitworts goth. dreiban, nhd. treiben; s. drive und vgl. für das nhd. Kehrein 923.

Drill. 1. art leinewand; drilling; nhd. ndd. drell; mhd. drilich, drilch, nhd. drillich von einem dreifädigen gewebe, wie lat. trilix; vgl. dimity, twill, nhd. sammt; s. Grimm 2, 1399. 1412; Schwenck 137.

Drill. 2. durchbohren, exerciren, drillen, fliessen u. s. w.; die mancherlei weit auseinandergehenden bedeutungen liessen sich

allenfalls aus der grundbedeutung „im kreise bewegen" erklären und die verschiedenen anwendungen desselben wortes finden sich wie im engl. so im nhd. ndl. wieder; indessen mag doch wenigstens verschiedener einfluss sich geltend gemacht haben; nhd. ndd. drillen, mundartl. dirlen, dorlen, ndl. drillen, schwd. drilla, dän. drille, ags. þyrljan durchbohren; daher im engl. auch thirl und thrill Mätzner 1, 184 (s. über weitere verwandtschaft thrill, Dief. 2, 690 unter goth. þairh und þairko sowie Rapp No. 147 trak drehen); in der bedeutung exerciren leitet man es von dem fr. drille soldat ab, welches selbst als abkürzung von soudrille (soldarillus, soldarius Scheler 310) oder als entstanden aus ahd. drigil bursche, diener, altn. þraell, vgl. engl. thrall, genommen wird Diez 610; II, 268; in dem sinne „sanft fliessen, in rillen säen" scheint drill etwa zusammenhängend mit dribble. 3. drip und drop (s. Schwenck 137; Weigand 1, 258) angelehnt zu sein an rill; vgl. noch Grimm 2, 1410 ff.; Br. W. 1, 245.

Drink trinken; (über die formen im altengl. Mätzner 1, 349) ags. drincan, goth. drigkan, alts. ahd. drincan, trinchan, amnhd. trinken, ndd. ndl. drinken, altn. drecka, schwd. dricka, dän. drikke; dazu die entsprechenden schwachen, transitiven zeitwörter ags. drencan, nhd. tränken, altengl. drenche, engl. drench, ferner in anderer ablautsform ags. druncnian immergere, ebrium esse. altn. druckna, schwd. drunkna, engl. drown; (den allmählichen übergang aus drunc, druun, drûn, drown scheint anzudeuten bei Col. 25 druuness, sb. = drunkenness? O. and N. 1397); über zahlreiche ableitungen, die meist sehr deutlich sind, vgl. die wörterbücher, für das nhd. Kehrein 299; im ganzen Dief. 2, 640 und wegen weiterer verwandtschaft — drink, drank etwa als rhinistische form von drag zu denken — vgl. drag und Rapp No. 150 trank ziehen.

Drip triefen, tröpfeln u. s. w.; ags. drypan, dropjan, drupjan destillare, dreópan stillare, dropa gutta; aus dem letzten das engl. drop, nhd. tropfen; das starke zeitwort, welches eine menge bildungen entwickelt (vgl. für das ags. Etm. 576, für das nhd. Kehrein 963 ff.) ist altn. driupa, alts. driopan, ags. dreópan, ahd. triufan, mnhd. triefen Grimm No. 205. Gr. 2, 18; zu den engl. drip, dribble, drop vgl. insbesondere noch die ndd. druppen, drüppen, drüppeln, drippen, drippeln; ndl. drop, droppel, droppeln, druipen u. s. w. Auch engl. droop niederbeugen, bei Col. 25.

droupne, v. n. = to droop, faint ist nur eine entwicklung von dreópan, was eigentlich niederfallen bedeutet; vgl. engl. drop fallen lassen; höchstens könnte man in droop einen gewissen einfluss des ags. drôf turbidus, drêfe, alts. drôbi, ahd. truobi, nhd. trübe auf die bedeutung und den vocal gelten lassen; Wedgwood 1, 494: „To droop. Icel. dryp, driupa, to drip; driupi, driupa, to droop, hang the head, hence to be sad or troubled; driupr suppliant, sad; to droup or drouk to dare, or privily be hid.“ — Pr. Pm. Vgl. Schwenck 689; Br. W. 1, 261 ff.

Drive treiben; (drove, driven u. s. w. vgl. Mätzner 1, 358) ags. drîfan, goth. dreiban, alts. drîbhan, drîben, ndd. driven, ndl. drijven, altn. drîfa, schwd. drifva, dän. drive, ahd. mhd. trîpan, trîban, trîben, nhd. treiben; vgl. über berührung mit anderen stämmen (drip, thrive) sowie über die urverwandtschaft (gr. τρέφειν? skr. dru currere, fluere) Dief. 2, 639; Schwenck 687; Grimm No. 128; über die ableitungen, z. b. engl. ndd. ndl. drift, ags. drâf, engl. drove u. s. w. vgl. für das ags. Etm. 577, für das nhd. Kehrein 916.

Drivel faseln, geifern; vgl. ndd. drabbeln, engl. dribble, drabble unter drab. 1.; mit Wedgwood 1, 494 neben drivel geifern noch ein anderes mit der bedeutung faseln und besonderem ursprunge anzunehmen, ist kaum genügender grund vorhanden; vgl. z. b. die begriffsentwicklung in dem fr. bavarder Diez 49; I, 59; Scheler 31.

Drizzle fein regnen; zu goth. driusan, ags. dreósan, ahd. mhd. nhd. mundartl. troren fallen, besonders auch vom regen; vgl. die mundartl. dräuschen, dröschen stark regnen; s. drear, dredge. 3. Dief. 2, 643 ff. und wegen der zugleich diminutiven und frequentativen ableitungssilbe le Mätzner 1, 432.

Droll drollig, schalk, posse u. s. w.; das fr. drôle scheint nach Diez 610; II, 268 erst im 17. jhd. aufzutauchen (es findet sich bei Cotgrave 1650, Duez 1664, aber nicht bei Stephanus 1529, Nicot 1573) aber auch im engl. jung zu sein; dagegen bereits altn. drioli, gael. droll, ndl. drol, nhd. droll plumper ungeschickter mensch; adj. nhd. drollig, ndd. drullig, ndl. drollig; den ursprung zu erkennen bleibt schwer; nach Grimm 2, 1427 würde es ursprünglich zu drillen, s. drill. 2. gehören, etwas gedrehtes bedeuten und allmählich die abgeleiteten bedeutungen bekommen haben; droll, troll mundartl. deutsch ungeschickter, alberner, schelmischer mensch, ndd. troll klotz, truncus ein schelt-

wort Br. W. 5, 117 u. s. w.; man vgl. ferner die skandin. namen tröll, troll, trull, trold für riesen, ungeheuer, dämonen Grimm 2, 1428; Myth. 493. 956. 993. Heyse 287.

Dromedary art kamel; fr. dromadaire, nhd. dromedar, it. dromedario, spätlat. dromadarius von dem lat. gr. dromas δρομάς laufend zu dem stamme δρέμ-ειν.

Drone drohne, hummel, dröhnen, summen; ags. drân, draen, alts. drân, ndd. drone Br. W. 1, 256; ahd. treno, dreno, mhd. tren, nhd. dran. drone, drohne, thräne (Schwenck 677) schwd. dron, drönje, dän. drone, lett. tranni, russ. illyr. truten. Der übergang in den bedeutungen drohne, dröhnen, hummel, faullenzer u. s. w. ist leicht, schwieriger die bestimmung in welcher folge derselbe stattgefunden hat. Grimm 2, 1432: „Adelung bringt drone mit drönen in verbindung, weil die dronen summen, aber dies verbum ist erst später aus dem ndd. aufgenommen. Es scheint vielmehr ein uraltes wort zu sein, skr. druna apis, gr. ἀνθρήνη, ἀνθρηδών, τενθρήνη, τενθρηδών eine bienenart;" das zeitwort nhd. drönen, ndl. dreunen, isl. drynia, dän. dröne ist seinem ursprunge nach alt; s. das goth. drunjus schall, stimme Dief. 2, 645, wo auch die wahrscheinlich unter einfluss der german. wörter mit eingeschobenem r aus tonare gebildeten romanischen formen it. tronare, sp. altpg. tronar, neupr. trouna erwähnt sind; vgl. Diez 357; I, 426.

Drop tropfen, tröpfeln, fallen lassen; droop niederhangen, schmachten, traurig sein; s. drip.

Dropsy wassersucht; fr. hydropisie von dem lat. gr. hydrops, ὕδρωψ und ὑδρώψ wassersucht zu ὕδωρ wasser; über den wegfall der ersten silbe vgl. story; Mätzner 1, 164.

Dross schlacke; Wedgwood 1, 495: „In general the dregs or refuse of anything; drosse or fylthe whereof it be, ruscum; coralle or drasse of corne, acus — Pr. Pm. dross-wheat, refuse wheat for the swine — Way." ags. dros, dross filth, lees; drosn, drosen sediment, lees; ndl. droessem, ahd. drôsana, truosana, mhd. truosene, nhd. drusen Grimm 2, 1461; Schwenck 139; das wort könnte zu ags. dreósan fallen (wie nhd. abfall) gehören; Dief. 2, 644; vgl. aber auch dregs, draff; über die sehr nahe anklingenden und doch wohl kaum ursprünglich hierher gehörigen altfr. drasche, nfr. drague vgl. Scheler 99; Diez 610; II, 268.

Drought, drouth dürre, trockniss; ags. drugôð, drugað,

ndl. drooghte zu dem ags. drŷge, drŷ, ndl. droogh. nhd. trocken; s. das weitere unter dry.

Drove trieb u. s. w.; siehe unter drive.

Drown ertränken; siehe unter drink.

Drowse schlummern, drowsy schläfrig; ags. drûsan, drûsian pigrescere, lentum esse Grein 1, 207; wie es scheint ableitung von dreósan fallen Etm. 576; ndl. droosen, nhd. drusen, druseln, drüseln, drünsen Grimm 2, 1462; das ndd. drunsen nach Br. W. 1, 261 von dem brüllen der kühe, dann langsam sprechen, die worte ziehen, hat neben sich drünsen, drünseln schlummern und weist auf das unter drone berührte goth. drunjus ton, stimme hin Dief. 2, 645, dessen ableitungen sich nach form und bedeutung mehrfach mit denen von driusan Dief. 2, 643 ff. berühren; vgl. dross, drizzle.

Drub schlagen; mundartl. drab, altn. schwd. drabba ferire; vgl. altn. drepa, schwd. draepa, dän. draebe, ags. drepan, altengl. drepe, nhd. treffen und traben Schwenck 682; goth. gadraban aushauen, λατομεῖν Dief. 2, 636, wo vermuthungen weiterer verwandtschaft zu finden sind.

Drudge schwere arbeit thun u. s. w.; da auch drug in derselben bedeutung vorkömmt und andrerseits nach form und begriff ganz nahe zu drag und dredge tritt, so darf man drudge wohl als eine nebenform von drag ansehen, dessen bedeutung schleppen, schwere arbeit verrichten war; vgl. das altengl. drug, drugge und draw in stellen wie:

„At the gate he proffered his service
„To drugge and draw. what so men would devise.“
Chaucer.

Right ernestly they wirk
And for to drug and draw wald never irk. D. V.

Bei der weiten verbreitung des stammes drag (vgl. drag, draw) kann es auch auf keltischem gebiete an nahetretenden wörtern nicht fehlen, wie Wedgwood 1, 495 anführt (ir. drugaire a slave, a drudge; Manx drug a dray; a timber waggon) ohne dass die engl. wörter zunächst auf ihnen beruhen müssten. Beachtenswerth ist die möglichkeit einer beziehung zu dem ags. dreógan ertragen.

Drug apothekerwaare; fr. drogue, it. sp. pg. pr. droga, auch im nhd. als fremdwort droge. drogue nach Frisch, dem Diez 128; I, 159 und Scheler 100 beistimmen, von dem ndl. droog trocken (vgl. dry) also eigentlich trockne waaren; vgl. fr. droguerie

pêche et préparation des harengs, ursprünglich das trocknen, dörren der heringe: ndl. in den rook droogen räuchern u. s. w.

Drum trommel; altn. trumba, schwd. trumma, dän. tromme, ndd. trumme, nhd. ndl. trommel; in diesen wörtern mag die lautnachahmung gewirkt haben, die aber dann für den ganzen zu grunde liegenden stamm angenommen werden muss; man vgl. altn. þruma donnern, þrum-ketil aes tinniens, dän. drum dröhnen und die nahe stehenden wörter, die unter drone und dream erwähnt sind; Dief. 2, 645 unter drunjus.

Dry trocken; ags. dryge, drige, drege, drŷ; ndl. droog, ndd. drög, drêge, drêe Br. W. 1, 252, dreuge, treuge Grimm 2, 1426; die erweiterten ahd. formen sind trucchan, truchan, mhd. trucken, nhd. trocken; in der bedeutung und vielfach auch der form nach sehr nahe treten dazu die wörter einer anderen reihe ags. þyrre, isl. þurr, dän. tor, nhd. dürr u. s. w., welche zu goth. ga-þairsan, lat. torrere, gr. τέρσεσθαι stimmen; Grimm 2, 1735; Kehrein 414. 955; Dief. 2, 691; ob aber jene formen mit tr, dr aus diesen durch versetzung hervorgegangen Schwenck 142. 691, oder ursprünglich zu einem ganz anderen stamme (drag, drink; vgl. Dief. 2, 640) gehören, ist fraglich; Rapp No. 257 tar warm, trocken. Von engl. wörtern gehören hierher drought oder drouth dürre nach dem ags. drûgađ, drûgođ zu drŷge, ferner dry als zeitwort ags. drŷgean, sowie drug vermittels des ndl. droog, fr. drogue.

Dub. 1. schlagen, zum ritter schlagen; ags. dubban Etm. 561 percutere, creare: dubban to riddere equitem creare Chr. Sax. 1085; altn. dubba schlagen, woraus die romanischen wörter fr. adduber à chevalier, adouber ausrüsten, it. addobare bereiten u. s. w. abgeleitet werden: Diez 5; I, 6; vgl. Scheler 6. u. addoubed.

Dub. 2. „a small pool of rainwater, puddle, gutter. — Jam. Fris. dobbe, a puddle, swamp.“ Wedgwood 1, 496: vgl. ndd. dobbe graben, sumpfland; Br. W. 1, 217; zu dip und deep; s. Dief. 2, 614. 627.

Ducat ducaten; fr. ducat, ndl. ducaat, it. ducato, sp. ducado, mlat. ducatus, nhd. ducat, ducaten; der name daher, weil ein italischer herzog (duca, byzant. δούξ, s. duke) wie es heisst, könig Roger II. von Sicilien 1101—54 als herzog von Apulien zuerst diese münze schlagen liess, mit der inschrift: „sit tibi, Christe, datus, quem tu regis, iste ducatus;“ vgl. Grimm 2, 1487; Duc. v. ducatus.

Duck. 1. ente, tauchen. ducker taucher; (vgl. lat. mergus und mergere. nhd. taucher und tauchen, sowie engl. dove) nhd. oder vielmehr ndd. ducken. ducker, duckente: ndd. dûken. ducken. düken. ndl. duiken. schwd. dyka: Grimm 2, 1491 ff; Weigand 1, 262; dän. dukant, wie nhd. tauchente; über weitere verwandtschaft mit dem stamme dip vgl. Dief. 2, 628; „the change of the final guttural for a labial gives a series of parallel forms, Du. duypen, to stoop the head, go submissively: G. taufen, to baptize: E. dip, dive“ Wedgwood 1, 497.

Duck. 2. grobes segeltuch: mag seine benennung doch auch irgend einem bezuge zu duck tauchen verdanken.

Dudgeon. 1. The root of box-wood. 2. Ill-will: so führt ohne jeden versuch einer erklärung Wedgwood 1, 497 das dunkle wort an; danach sowie nach Hal. 1, 323 würde die erste bedeutung die von buchsbaumwurzel, dann das wort auf den griff von dolchen, auf die waffe selbst u. s. w. übertragen sein; dürfte man dennoch die umgekehrte entwicklung annehmen, so könnte man von dag und dagger, wenn auch nicht mit Johnson von dem deutschen dolch ausgehen; besser aber wird es auf dutch zurückzuführen sein; dutch-box ist der zwergbuchsbaum. dutch-boxes lackirte tabacksdosen: danach wäre dann etwa das holz dudgeon genannt u. s. w.: dafür spricht, dass dudgeon wie dutch für allerhand gemeines, schlechtes gebraucht wurde: die bedeutung ill-will, wenn sie nicht auf ein anderes wort zurückweist, konnte wohl auch dem namen der meuchelwaffe beigelegt werden.

Due schuldig, duty pflicht; fr. dû, pr. deut aus lat. debutus für debitus von debere müssen, sollen; it. dovere, fr. devoir, vgl. debt; das hauptwort duty mit der häufigen ableitungssilbe ty entsprechend dem fr. té gebildet; vgl. plenty und Mätzner 1, 448.

Duenna duenna; sp. dueña; s. unter dam. 1., don. 2.

Dug. 1. ablautsform von to dig graben; s. Mätzner 1, 350.

Dug. 2. zitze, mutterbrust; altschwd. daegga, däggja. schwd. dia, dî; dän. die lactare, dägge mit fremder milch säugen; vgl. dairy und Dief. 2, 608, wo unter dem goth. daddjan säugen eine menge einschlagender. wenn auch keineswegs in ihrem verhältniss zu einander genau erkennbarer formen beigebracht sind.

Duke herzog; fr. duc, it. duca, lat. dux, mgr. *δούξ* führer zu dem lat. ducere, mit welchem wieder goth. tiuhan, ags. teóhan, nhd. ziehen, engl. tow — z. b. im ags. here-toga, nhd. herzog — identisch ist; vgl. über den ganzen stamm Dief. 2, 670, wegen

der nhd. ableitungen Kehrein 1066 und Rapp No. 137 tank ziehen; wegen der bedeutung Trench 64.

Dull träge, stumpf u. s. w.; ags. dval, dvol, dol erroneus, stolidus zu dem zeitwort dvelan torpere, sopiri, dvoljan errare Etm. 578; goth. dvals thöricht und so mit leicht erklärlichem wechsel der bedeutungen „wahnsinnig“, „stumpf“, „betäubt“, alts. mnndl. ahd. ndd. dol, doll; mndd. nndl. dul, dull; ahd. mnhd. tol, toll; altn. dulr; dul dummheit; dvöl, dvali verzug, schwachheit; schwd. dvala, dän. dväle betäubung, schlaf; vgl. Br. W. 1, 268; Schwenck 680; über weitere theilweise sehr unsichere verwandtschaft Rapp No. 240 stval thöricht, lat. stultus, pg. tolu, fr. sot (?) nhd. stolz, engl. stout (?) Dief. 2, 646 ff., wegen der begriffsentwicklung auch Wedgwood 1, 498.

Dumb stumm; ags. dumb Etm. 560; goth. dumbs, κωφός; ndd. dum, duum Br. W. 1, 269; altfrs. dumbe, dume, neufrs. tumpig; altn. dumbr, schwd. dän. dum, ahd. mhd. tump, tumb, tum, nhd. dumm u. s. w.; vgl. Dief. 2, 635; Weigand 1, 263; Rapp No. 254 tamp stumpf; Grimm 2, 1510: „das wort wird einem verlorenen verbum dimban, damb, dumban No. 591 zugetheilt, das in reicher ausbreitung wörter der verschiedensten bedeutung umfasste, zu welchen dumpf, taub, toben, duft gehören“; vgl. die german. formen mit vorschlag von s stumm, stumpf. engl. dim, deaf, dump u. s. w.

Dump(s) traurigkeit, schwermuth; man vergleiche zunächst der form nach nhd. dampf, dumpf, dumpfig, ndd. dumpfig, dumstig Br. W. 1, 271; ndl. damp, domp; domp uit de mage vapidus fumus ex ventriculo in cerebrum erumpens Binn.; dann wegen der bedeutung das fr. vapeurs, auch engl. vapours dämpfe, eine ehemals sehr häufige bezeichnung für verstimmung, nervenschwäche; Grimm hat dumpf auch als hauptwort und sagt darüber 2, 1522: ‚es gehört zu dimpfen und kommt mit duft, dampf nahe zusammen; ursprünglich bezeichnet dumpf eine bedeckung, verhüllung durch dunst, rauch, hier als krankheit den druck auf die schleimhaut, die behinderung im freien athemholen u. s. w.“ vgl. das ndd. dumstig in dem sinne heiser. Wedgwood 1, 499; u. s. damp.

Dumpy kurz und dick; mundartl. dumplin, dumpty kleine dicke person; dumpling eine art pudding oder kloss, jedenfalls von der gestalt benannt; vgl. nhd. dumpflin katzenkopfapfel Grimm 2, 1528.

Dun. 1. dunkelbraun, trübe, fische einpökeln (sodass sie dunkelbraun werden); ags. dunn fuscus, dunnjan obscurare, duncor obscurus (alts. duncal, duncar, altfrs. diunk, diunker, dionker, ndl. doncker, ndd. dunkel, altn. döckr, schwd. dän. dunkel, ahd. tunchal, mhd. tunkel, nhd. dunkel u. s. w. Grimm 2, 1533); nach Wedgwood 1, 500 gael. donn braun, manx doon verdunkeln; die germanischen formen mit nk weisen nach Grimm Gr. 2, 60 zunächst auf ein verlorenes starkes zeitwort dinkan No. 600; weiter hinauf scheinen aber die stämme von din, dun. 2., dust zusammenzugehören; vgl. donk, dank.

Dun. 2. in den ohren liegen, ungestüm mahnen, eigtl. lärmen; ags. dyne strepitus, dynjan; s. din; hierzu dun bremse.

Dun. 3. anhöhe, wall; nur eine andere form von dune, down; s. down. 2. Ueber dun in the mire, wo dun braun name eines pferdes wurde, vgl. Hal. 1, 324; Wedgwood 1, 417 und s. curry favour.

Dunce dummkopf, duns; nach dem berühmten scholastiker Duns Scotus dr. sublimis † 1308; das nhd. duns Grimm 2, 1557 erst seit der mitte des vor. jhd. aus dem engl. herübergenommen; es als ein gemein germanisches wort zu dunsen u. s. w. zu nehmen (s. dust), Sanders 1, 332, ist doch kein grund vorhanden; über die entstehung sagt Wedgwood 1, 500: „Dunce, from Duns Scotus, the great leader of the schoolmen called after him Dunsmen, or Duncemen and as they were violently opposed to classic studies in the revival of learning, the name was given to an opposer of learning or one slow at learning;“ vgl. die von Wedgwood, sowie die von Trench 65, Study of words 83 angeführten stellen.

Dung dünger; ags. dung, dyncg, dincg fimus, dyngan stercorare, altfrs. dung, nfrs. dong, nhd. dung, dünger, mundartl. dunget, tungent Grimm 2, 1530 ff. besonders auch unter dunk; nach ihm liegt die wurzel des wortes noch verdeckt und kann es nicht mit dunkal in verbindung gebracht werden; andere nehmen ein stammwort etwa dingan bedecken? anfeuchten? an; Weigand 1, 264.

Dungeon kerker; fr. dongeon, pr. donjô, altfr. dongnon, doignon, mlat. domnio höchstes befestigtes gebäude in einer burg, hauptthurm, dann verliess, kerker. Nach den meisten vom lat. domus haus, sei es nun vermittels dominium, oder dominio, -onis, oder domicilium oder domui juncta (turris); s. Wedgwood 1, 501; dagegen Diez 609; II, 266: „aus dem ir. dun befestigter ort floss dûn-ion, altfr. dognon, donjon; lat. domus sagt dem begriffe nicht

zu. Zeuss 1. 30 hält das später von Orderius gebrauchte dangio für die bessere form und erkennt darin das ir. daingean befestigung;" mit Dief. Or. Eur. 327 neigt sich Diez in der zweiten ausgabe mehr der ableitung aus lat. dominium mit dem suffix io zu; „dominio. ionis müste etwa das beherrschende gebäude (nicht das herrenhaus, denn das war es nicht) ausdrücken;" vgl. etwa noch Scheler 98 und daselbst Grandgagnage, der es von dem german. dunc = locus e palustribus emergens ableiten will und über dieses von manchen mit dung identisch genommene wort Grimm 2, 1532. 1533; Schwenck 141.

Dup öffnen; aus do up zusammengezogen wie doff, don, dout aus dem zeitworte to do und dem entsprechenden adverb.

Dupe betrogener, gimpel; fr. dupe, dessen ursprung ziemlich dunkel ist. Diez 610; II, 269 sagt: „Frisch I, 212a stellt dupe zum schwäb. düppel dummkopf, vgl. schwz. täuppen irre reden, täubeln zu bethören suchen;" s. Grimm 2, 1198. 1199. 1567 unter döbel, düppel.

Duress haft, strenge (rechtsausdruck); fr. duresse (nfr. dureté) it. durezza, lat. duritia zu fr. dur, lat. durus hart, wie durance, dure (meist endure) fr. durer, it. lat. durare, was in viele sprachen überging mhd. tûren, dûren, nhd. dauern, altfrs. duria, ndl. duren, schwd. dura, dän. ture (fremture) Grimm 2, 840.

Dusk dämmerung, dusky trübe; Wedgwood 1, 520 verweist auf das schwd. dusk dull, melancholy weather und möchte es vermittels der formen dulsk, dolsk, dorsk, dosk von dull herleiten. Man vgl. ausser dem auch von jenem angeführten isl. doska dawdle, delay besonders ndd. dusken schlummern Br. W. 1, 276; wegen der begriffsübergänge nhd. dämmern; so scheint sich eine wenn auch entferntere verwandtschaft mit dusen, s. doze, etwa auch mit dem folgenden dust, nhd. düster zu ergeben.

Dust staub; ags. dust, ndd. und daraus auch nhd. dust, altfrs. dust, ndl. duist, isl. þust, dän. dyst mit den daneben erscheinenden mhd. nhd. schwd. dän. dunst, nord. daun zu dem goth. dauns geruch; schwierig bleibt noch die weitere zurückführung dieser wörter auf stämme etwa wie goth. þinsan, Rapp No. 396, þanjan; vgl. Grimm 2, 1559. 1761; Br. W. 1, 277; Dief. 2, 616. 617; Grimm Gr. 2, 35. 56 thinan dehnen als verlorenes starkes verbum No. 571.

Dutch niederländisch; ndl. duitsch, nhd. deutsch; goth.

þiudisks, ags. þeodisc; s. Grimm 2. 1043; Gr. 1^{3}, 14; Dief. 2, 706; über die bedeutungen deutsch, niederländisch vgl. Trench 65.

Duty pflicht; mit seinen ableitungen zu due.

Dwale nachtschatten, schlaftrunk, schwarz; s. Hal. 1, 326; gehört mit dwaul faseln, wahnsinnig reden zu dem unter dull angeführten ags. dvelan torpere, sopiri Etm. 578; goth. dvals Dief. 2, 647; als besonders nahe tretende wörter dieses stammes vgl. schwd. dvala, dän. dvale betäubung, tiefer schlaf; ndd. dwalen in der irre gehen Br. W. 1, 280 ff; nhd. dwalen betäubung, betäubender trank Grimm 2, 1776, sowie 1229 ff. dolltrank, dolm; s. ausser dull auch dwell.

Dwarf zwerg; ags. dveorh, dveorg und so altengl. dwerghe bei Maundev; durwe bei Col. 25; mundartl. durgan Hal. 1, 325 (vgl. über den wechsel von g und f Mätzner 1, 129); altn. dvergr, schwd. dwerg, dwerf, ahd. daz gituerch, gituerg, mhd. twerc, getwerg, nhd. zwerg, ndd. dwarf, dorf Br. W. 1, 231. 281; dunkles ursprungs (θεουργός?) Grimm Myth. 416.

Dwell wohnen, bleiben, eigtl. verweilen, zögern; zunächst, wenigstens seiner bedeutung nach, an die nordischen wörter sich anlehnend altn. dwelia morari, schwd. dväljas, dän. dvaele, aber auch z. b. mhd. twelen, twalen morari, manere, während sonst dieselbe wurzel, besonders im ags. dvelian irren, dvelan etwa ursprünglich schläfrig, müde sein bedeutet; vgl. dwalen in der irre gehen, twalen wandern Br. W. 1, 280; 5, 135; vgl. dwale, dull und Dief. 2, 647; Col. 25: „dwel space of time; dwele deceive; dwell delay; dwelle folly; dwelling delay; dwole error, false.“

Dwindle schwinden; mundartl. dwine ohnmächtig werden; ags. dvînan tabescere, ndl. dwînen, dwijnen, ndd. dwinen, verdwînen Br. W. 1, 284; altn. dvîna desinere, cessare, detumescere, schwd. tvîna, fortvîna, dän. tvîne schwinden; in weiterer verwandtschaft mit mhd. swînen, ahd. svînan, ags. âsvînan, âsvânjan (s. engl. swoon) und wieder mit cvînan zu goth. qvainon Dief. 2, 469; Wedgwood 1, 503.

Dye farbe, färben; ags. deág, deáh, deóg color, deágjan tingere; scheint mit einer grossen menge verwandter wörter zu einer wurzel zu gehören, deren grundbedeutung anfeuchten ist; Dief. 2, 625 (lat. tingere, gr. δεύειν?) Schwenck 675; vgl. ags. deáv, engl. dew.

E.

Each jeder; altengl. eche, ich. ilk, ags. aelc und dies zusammengezogen aus âlic oder â-gelîc, doch nach anderen aus aeghvilc; ndd. elk, elk-een ein jeder Br. W. 1, 303; ndl. elk; ahd. eocalîh, mhd. iegelîch, nhd. jeglich; vgl. every, ilk und s. Grimm Gr. 3, 54; Mätzner 1, 302; Haupt's zeitschr. 11, 311 ff.

Eager eifrig, scharf; fr. aigre, altfr. eigre, egre neben âcre von dem lat. acer, acris in denselben bedeutungen; früher auch engl. in mehr sinnlicher bedeutung; s. Trench 66.

Eagle adler; fr. aigle, it. lat. aquila, wovon in weniger veränderter form z. b. aquiline, fr. aquilin, lat. aquilinus.

Eagre (eager) ausserordentliche fluth, anschwellen eines stromes; das wort wird zwar von vielen, wie Smart, für ein und dasselbe mit eager genommen, ist aber gewiss mit Johnson als ein rest des ags. êgor, eágor, altn. oegir oceanus, Neptunus anzusehen; Grimm Myth. 216. 217; über weiteren zusammenhang mit dem goth. agis, ags. êgesa schrecken vgl. awe; s. Dief. 1, 2. 135; 2, 732. 737; Wedgwood 2, 239.

Eame oheim; schott. eme, ags. eám, ndd. ôm, ndl. oom, nhd. oheim, ohm, öhm, altfrs. em, nfrs. yeme, yem; über einen etwa stattfindenden zusammenhang mit dem goth. avo grossmutter (vgl. lat. avus grossvater, avunculus, fr. oncle, engl. uncle oheim) s. Dief. 1, 83; 2. 732.

Ean lammen; ags. eánjan concipere, augere, parturire Etm. 58. 60; entweder für eácnian augere und in dem falle zu goth. aukan, lat. augere gehörig; Dief. 1. 129; Grimm Gr. 1³, 169; oder aber zu dem goth. aus aveþi vermutheten aus = lat. ovis schaaf Grimm Gr. 1³. 64; Dief. 1, 81; 2, 731; vgl. ewe; wie ean zunächst aus dem ags. eánjan so yean aus dem zusammengesetzten ge-eánian, ge-eácnian Grein 1, 396; als besonders dem engl. ean entsprechend erscheint ndl. mundartl. oonen in der bedeutung junge werfen.

Ear. 1. ohr; ags. eáre, goth. auso, altfrs. are, ar, nfrs. eare, alts. ôra, ôre, ndd. ndl. ôr, altn. eyra, schwd. öra, dän. öre, ahd. ôra, mhd. ôre, nhd. ohr; über weitere verwandtschaft bis zum lat. auris, gr. οὖς, ὠτός, litth. ausis, sowie die beziehungen zu goth. hausjan, nhd. hören, engl. hear s. Dief. 1, 62; 2, 729.

Ear. 2. ähre; ags. ear für äher, eher (nordhbr.) ähher, goth. ahs, ahd. ahir, ehir, mhd. aher, âr, eher, nhd. ähre; ndl. aar, air, ndd. âr, âre, altn. schwd. dän. ax; Dief. 1, 8; Grimm 1, 191; vgl. ails, anes, awn.

Ear. 3. ackern; ags. erjan, goth. arjan, ahd. aran, erren, mhd. arn, ern, nhd. mundartl. ären, eren, altn. erja, schwd. ärja u. s. w. bis lat. arare, gr. ἀρόω, kymr. ar korn, araz pflügen, indisch ar, arâmi; Dief. 1, 70. 71; Rapp No. 204 ar pflügen; Grimm 1, 198. 545; 3, 57. 787; hierzu engl. earsh gepflügtes ackerland, was nach Dief. 1, 79 nur eine nebenform von eddish wäre, aber vielleicht mit diesem nur zusammengeflossen ist; zu derselben wurzel vielleicht earn.

Earl graf; ags. eorl, erl vir, vir nobilis; alts. erl puer, vir; altn. iarl vir nobilis; ahd. erl nur in eigennamen erhalten Grimm Gr. 2, 449. (Wedgwood 2, 2: „gael. iar-fhlath, a dependent chief, from iar, after, second in order and flath, lord. It is pronounced iarrl, the fh and th being silent. The latter sound is however preserved in Cornish arluth, which, as well as the equivalent W. arglwydd, is used in the sense of Lord:“ diese ableitung scheint ebenso bedenklich wie die von Max Müller 191, wonach das norsische jarl aus dem ags. ealdor verderbt wäre.)

Early früh; ags. aerlice, ârlice mane; altn. schwd. ârla, dän. aarle Grimm Gr. 3, 102. 104; weiterbildungen des einfachen goth. air, ags. aer; s. engl. ere.

Earn. 1. ernten, verdienen; ags. earnjan, ahd. arnôn neben arnên ärnten. ernten Grimm 1, 563; 3, 697. 930 zu dem goth. asans sommer, ernte, asneis knecht Dief. 1, 74; vgl. als nahe verwandt ear. 3., wegen der begriffsentwicklung auch das fr. gagner; s. gain und Wedgwood 2, 2. 115.

Earn. 2. to thrill, to tremble Wedgwood 2, 2; innere erregung, mitleid empfinden u. s. w. = yearn: vgl. earnest sowie wegen mancherlei unleugbarer, wenn auch dunkler berührungen Dief. 1, 68; 2, 396.

Earn. 3. gerinnen; ags. ge-irnan = gerinnan, nhd. ge-

rinnen zusammenlaufen; irnan = rinnan laufen; Etm. 257; also zu run.

Earnest. 1. ernst, eifrig; ags. eornest, frs. arnst, ndl. ernst, nernst; ahd. ernust, mhd. ernest, nhd. ernst in der älteren zeit vorzugsweise kampf bedeutend; trotz der nahe liegenden berührung mit earn muss doch der eigentliche ursprung des wortes noch als dunkel gelten; vgl. verschiedene vermuthungen darüber bei Dief. 1, 69 ff; 2, 730; Grimm 3, 923.

Earnest. 2. handgeld; scheint etwa mit anlehnung an earn verdienen und earnest. 1. aus dem altfr. ernes, arres, nfr. arrhes, lat. arrha entstanden zu sein: „Et dounent sur l'achat un denier à ernes. Lib. Alb. 262." Wedgwood 2, 2; vgl. über das antreten der consonanten am ende Mätzner 1, 177.

Earth erde; ags. eorđe, yrđ, goth. airþa, altfrs. erde, irth; nfrs. yerd, alts. ertha, erda, ndd. eerde, ndl. aarde, ahd. eratha, erda, mnhd. erde, altn. iörđ, iörd, schwd. dän. jord; vgl. über weitere verwandtschaft und den doch sehr zweifelhaften ursprung (gr. ἔρα, ahd. ero, lat. arare, skr. urvi) Dief. 1, 22; Grimm 3, 749 ff. Heyne: „die begangene von der wz. skr. r gehen." „The Promptorium has „erye or earth" agreeing with ohg. ero" Wedgwood 2, 2.

Earwig ohrwurm; Wedgwood 2, 3: „an insect named in most European languages from being supposed to lodge itself in the ear. Fr. perce-oreille, Sw. ỏr-matk (matk = worm, insect,) G. ohrenhöhler, ohrwurm etc. The second part of the word is the A S. wigga, a parallel form with wibba, a creeping thing A S. scearnwibba, a dung-beetle; Prov. E. oak-web, a cockchafer." Etm. 60 eárvicga blatta forficularis, 90 vicga blatta, forficula; vgl. weevil.

Ease ruhe, gemächlichkeit, easy leicht; fr. aise, aisé, pr. ais, aise, it. agio, pg. azo, adj. pr. ais; adv. ad-agio auch im engl. als musikalischer terminus adagio, wie agio vom gelde unmittelbar aus dem it. aufgenommen; die herkunft des wortes ist streitig, vielleicht von dem goth. azets leicht, ruhig, wozu man ags. âđe, eáđe, altengl. eath, ethe stellt; s. Dief. 1, 61; Diez 7: I, 10; Scheler 9; Dief. 1, 61; Heyse 27; Rapp dagegen zieht das romanische wort zu dem lat. otium ruhe No. 438 at. 2. musse: das engl. ease könnte auf dem ags. eáđe und dem fr. aise beruhen, doch wird es zunächst aus diesem entsprungen sein; vgl. Wedgwood 2, 3. 4.

Easel staffelei, maleresel; ags. esol, nhd. esel in dem sinne eines gestells, wie andere thiernamen vgl. lat. equuleus, fr. chevalet, nhd. bock; Grimm 3, 1148 esel No. 7; über das wort selbst und seine verwandtschaft s. ass.

East ost, osten; ags. eást, est, ndd. ôst, ahd. ôstan, mhd. nhd. osten, ndl. oost, altn. austr „mit ableitendem t, wie bei lat. auster südwind und gleich diesem nebst lat. aurora (aus älterem ausosa?) litth. auszra morgenröthe, skr. uschâschâ (nur in zusammensetzungen) statt uschas morgendämmerung aus der wurzel die im skr. usch, im lat. us — (ûrere aus ûsere) lautet und brennen bedeutet“ Weigand 2, 318; erst aus dem german. kamen die romanischen wörter fr. est, sp. este, altsp. leste.

Easter ostern; ags. eástran (eástron, eástro) Etm. 61; ahd. ôstarûn, ôstrûn, mhd. nhd. ôstern von ags. Eástre, ahd. Ostra „dem von dem auf die auferstehung der sonne hinweisenden worte ost (s. east) abgeleiteten namen der göttin des neuen frühlingslichts bei den Deutschen im heidenthume“ Weigand 2, 319; Grimm Myth. 267 ff; Bouterwek Caedm. XCV.

Eat essen; ags. ëtan Etm. 32; über die formen Mätzner 1, 355; goth. itan, alts. etan, altfrs. eta, ita, nfrs. ytten, ndd. ndl. eten, altn. eta, schwd. äta, dän. aede, ahd. ezzan, mhd. ezzen, nhd. eszen; die weitere verwandtschaft (lat. edere, gr. ἔδειν, slav. wurzel jad, jadi speise, jami ich esse, skr. ad) s. Dief. 1, 102 ff; Grimm 3, 1160 ff; zusammensetzung davon engl. fret, ags. frëtan, goth. fraïtan, ndd. ndl. freten, vreten, ahd. freʒʒen, mhd. freʒʒen, vereszen, nhd. freszen; vgl. über die weitere entfaltung des stammes im nhd. Kehrein 537 ff.

Eaves dachtraufe; fälschlich als plural genommen wie riches und andere Mätzner 1, 231; ags. ëfes, öfes, yfes, yfese rand; goth. ubizva halle, ahd. obiza, opasa vorhalle, mhd. obese, bair. obesen, obsen vorhalle einer kirche, exedra, vermuthlich durch die specielle und heilige bedeutung erhaltene alte form neben ousch, uesch dachrinne. mndd. ovese, frs. ose, ndd. oese, ese, altn. ups, uss ima pars tecti supra parietem (engl. mundarten office, oavis, offis, ovis, easing, yeasing). Eavesdrop to catch that which drops from the eaves, to listen under windows; regen, wasser fangen, spioniren, lauschen; altschw. opsädrup stillicidium, altfrs. osedroptha, mndl. osendrup, osenlop, nndl. oosdrup; Dief. 1, 105; Br. W. 1, 318; 3, 273.

Ebb ebbe; ehemals und in mundarten auch vielfach als eigenschaftswort, s. Trench 67; ags. ebba, -an aquarum recessus; frs. ebba, dän. ebbe, ndd. nhd. ebbe, schwd. ebb, ndl. eb Br. W. 1, 285; den älteren mundarten goth. altn. ahd. selbst dem mhd. und mndl. abgehend; nach Grimm 3, 5 muss es wurzelhaft mit eben planus, wie lat. aequor mare placidum mit aequus nah verwandt sein.

Ebon, ebony ebenbaum, ebenholz; fr. ébène, lat. ebenus, gr. ἔβενος, welches aus dem hebr. hobnim Ezech. 27, 15 dem plural von hobnî statt obnî steinern zu óben, êben stein herüber genommen wurde Weigand 1, 269; s. Gesenius thes. 363 b; Lex. man. 266; das holz wäre also seiner härte wegen nach dem steine benannt.

Echo wiederhall; fr. écho, nhd. echo aus lat. gr. echo, ἠχώ klang zu ἠχεῖν hallen.

Eclat aufsehen, glanz; fremdwort wie im deutschen nach dem fr. éclat, éclater, welche Diez 308; I, 369 mit den entsprechenden it. schiantare, pr. eclatar auf ahd. skleizên für sleizên, nhd. schleiszen zerreissen, spalten zurückführt; vgl. slit und Scheler 104.

Eclipse finsterniss (der sonne); fr. éclipse von dem lat. eclipsis, gr. ἔκλειψις auslassung, ausbleiben zu ἐκλείπειν; vgl. ellipse, ellipsis ellipse von ἔλλειψις.

Economy ökonomie; fr. économie vom lat. gr. oeconomia, οἰκονομία hausverwaltung u. s. w. aus οἶκος haus, νόμος gesetz.

Ecstasy ekstase; fr. exstase von dem lat. ecstasis, gr. ἔκστασις zu ἐξίστημι eigtl. das aus der stelle rücken; vgl. wegen der begriffsentwicklung ravish sowie die nhd. entrücken, verrückt.

Ecurie marstall; fr. écurie, pr. escuria, escura vom ahd. scura, skiura, mlat. scuria stall, nhd. scheuer, woher dann auch wal. s'ure, ungr. tsür; Diez 613; II, 273.

Edder. 1. otter, viper; mundartl. für adder.

Edder. 2. zaun, flechtholz; ags. edor, eder, alts. eder, ahd. ëtar, mhd. ëter, nhd. (bair. schweiz.) etter zaun. „ein uraltes wort, wofür sich schon ein goth. idrs, wo nicht aidrs vermuthen lässt, da auch finn. der zaun aita, estn. aid, aed, lapp. aidde heisst; auf der andern seite klingt das ir. ithir an, a cornfield, also the soil of any ground, wobei man das ir. und wälsche ith granum erwägen kann“ Grimm 3, 1180.

Eddish (eadish) grummt; ags. edisc bei Bosw. a park eddish, or aftermath, bei Etm. 34. edisc vivarium, foenum serotinum, bei Grein 1, 230 êdisc (es wird dort mit dem nordhbr. êde grex, Bouterwek 311, zusammengestellt, welches sonst eóvede, eovde dem goth. aveþi entspricht Dief. 1, 81 ff.); die ableitung ist schwierig; nach Wedgwood 2, 5 wäre es entstellt aus eatage, indem die bedeutung eine allgemeinere sei als grummt; doch liegt es nahe, in dem ersten theile des wortes die partikel ed wieder zu suchen unter vergleichung des engl. mundartl. edgrew, ndfrs. ethgrow, ndd. etgrôn, ndl. êtgroen, nfrs. eatgrien, ietgrien, die als nachgrün, nachwuchs erklärt werden; s. Br. W. 1, 320 ff; Dief. 1, 79 und vgl. eddy, etch. 2.; über die partikel ed, goth. id, ahd. it, ita, mhd. ite u. s. w. Dief. 1, 93. Wenn eddish zunächst aus eddige entstanden ist, Hal. 1, 329, so könnte wenigstens für die bedeutung grummt an eine zusammensetzung aus ed-hyge nach-heu gedacht werden.

Eddy wirbel; wird erklärt aus ags. ed (s. eddish) wieder, zurück und eá wasser; aber ed-eá findet sich im ags. nicht vor und so möchte es Wedgwood 2, 5 lieber zu dem altn. yda strudel, kochen, ags. ŷđ woge stellen.

Edge rand, schärfen; ags. ecg, ecgan, ecgian schärfe, schärfen, acuere, excitare; ahd. ecka, echcha, mhd. nhd. ecke, altn. egg; „das wort muss hohes alters sein, zu ihm drängen sich die urverwandten lat. acies, acumen, gr. ἀκή, ἀκίς, ἀκμή, litth. aszmuo, skr. açri = acies, ensis“ Grimm 3, 22; vgl. Weigand 1, 270; über das ebenfalls nahe tretende goth. aquizi axt Dief. 1, 5. und ax; über den lautübergang cg, gg, dg Mätzner 1, 151; neben edge kommt egg noch vor in der bedeutung schärfen, aufreizen Hal. 1, 330. Ueber die wurzel und ihre weite verbreitung vgl. Rapp No. 279 ak spitz, wonach auch in hedge-hog igel der erste theil verdorben für edge zu nehmen ist, sodass hedge-hog eigentlich stachelschwein bedeutete, später missverstanden und an hedge hecke angelehnt wurde.

Eel aal; ags. ael Etm. 36, altn. âll, schwd. ål, dän. aal, ndl. aal, ahd. mhd. âl, nhd. aal „scheint entsprungen aus ahal (wie noch Luther ahl schreibt) der verkleinerung oder ableitung eines verlorenen aha schlange, skr. ahi, gr. ὄφις und ἔχις wegen ähnlichkeit des fisches mit der schlange und natter. Denn auch lat. anguilla gehört zu anguis; beide vor dem g ein n entwickelnd;

mit r für l russ. ugor, böhm. auhor u. s. w." Grimm 1, 5; vgl. Schwenck 1.

Eff (eft). 1. gemeine eidechse; ags. efete Bosw. altengl. evet. ewt (Maund.) mundartl. effet, daneben newt Mätzner 1, 172. Wedgwood 2, 6 vergleicht das skr. apâda gewürm von dem a privativo und pâd fuss vgl. foot; Kuhn's zeitschr. 6, 3; die älteren engl. formen Hal. 1, 329; Col. 26. 28.

Eff (eft). 2. danach, darauf, bald; ags. äft, eft; dazu die zusammensetzung eftsoons, ags. eftsôna; s. aft, after.

Egg. 1. anstiften, hetzen, eigtl. schärfen; s. edge.

Egg. 2. ei; ags. aeg, pl. aegru, altn. egg, schwd. ägg, dän. äg, ahd. agi, gewöhnlich schon ei im genitiv eiges und eies, mhd. ei, plur. eiger, nhd. ei, mundartl. das air, Schmeller 1, 40, ndd. egg, ei; die weiter vermuthete verwandtschaft mit dem lat. ovum, gr. ὠόν, kelt. ugh und ubh, slav. jaje, jaitsó u. s. w. bei Grimm 3, 77; Weigand 1, 273; Rapp No. 423 ak ei; aus dem lat. und gr. dann die roman. neugr. formen, it. uovo, fr. oeuf u. s. w.

Eglantine wilde rose; fr. églantier dornenstrauch, altfr. aiglent, pr. aguilen hagebutte, abgeleitet aguilancier, aiglentina dornstrauch; von aiguille, aguilha mit dem suffix ent, lat. gleichsam acuculentus Diez 552; II, 196; „D'après d'autres aiglentine serait le gr. ἄκανθος (littér. fleur épineuse) avec insertion de l; cela n'est pas improbable" Scheler 106.

Egret reiher, federbusch, (aigret); fr. aigrette, dies nach Diez 7; I, 10 mit abstossung des hauchlautes diminutiv von dem it. aghirone, pr. aigron, catal. agró, sp. airon, altfr. hairon, nfr. héron, engl. heron reiher, nicht von dem gr. ἐρωδιός, sondern von dem ahd. heigir, heigiro; vgl. heron und Wedgwood 2, 237.

Eider (eider-duck, -down, -drake) eider, eidergans; aus dem skandinavischen, altn. aeðrdun, norw. edder, ådder, arfugl, dän. edderfugl, schwd. ejder in das ndd. nhd. edder, eider gedrungen, auch fr. édredon.

Eight. 1. acht; ältere formen eighte, agt, aughte s. Mätzner 1, 275; ags. eahta, goth. ahtau, alts. ahtô, altfrs. achta, achte, aht; ahd. ahto, mhd. ahte, nhd. ndd. ndl. acht, altn. âtta, schwd. åtta, dän. otte u. s. w. in den urverwandten sprachen lat. octo (roman. it. otto, sp. ocho, pg. oito, pr. och, ot, fr. huit, wal. opt) gr. ὀκτώ, skr. ashtan, ashtau; Dief. 1, 8; Grimm 1, 164; Bopp § 316; Rapp 1, 161.

Eight. 2. flussinsel; s. ait.

Eigne erstgeboren, unveräusserlich; fr. aîné, altfr. ainsneit, ainsnez zusammengesetzt aus ains = lat. ante und neit. nez, né = lat. natus der ehergeborene, entgegengesetzt dem puiné = post natus; s. engl. puny; Diez 552; II. 196; vgl. sp. alnado, andado stiefsohn Diez 457; II, 90.

Either irgend einer, einer von zweien; altengl. mundartl. aither, ather; ags. aegđer entstanden aus aeghväđer, âge-hväđer, wie aus ahd. eógahuëdar, mhd. iegeweder, iecweder, ieweder, nhd. jeder (jedweder); vgl. Grimm Gr. 3, 55; Mätzner 1, 303 sowie über die einzelnen bestandtheile des wortes (goth. aiv — ga — hvaþar) die engl. ay, aye immer und whether.

Eke. 1. vermehren, verlängern; ags. eácan (nur in dem partic. eácen auctus erhalten) êcean, êcian, êcan, ŷcan augere Etm. 58; goth. aukan mehren; alts. ôcan, altn. auka, schwd. öka, dän. öge u. s. w. in den urverwandten sprachen lat. augere, gr. αὔξειν Dief. 1, 129; Rapp No. 208 ok vermehren.

Eke. 2. auch, noch dazu; ags. eác, goth. auk denn; ahd. auh, mhd. ouh, nhd. auch, altn. auk. schwd. ock, dän. og, altfrs. âk, oke, ndl. ndd. ook, ôk Dief. 1, 129; nach Grimm 1, 598; Gr. 3, 272 ein seltenes beispiel einleuchtenden zusammenhangs mit lebendiger wurzel, indem es offenbar zusammenhängt mit goth. aukan u. s. w. eke. 1. und ausdrücken soll, dass in der rede noch etwas hinzugethan werde; vgl. besonders den gebrauch im ags. Grein 1, 250.

Elastic federkräftig, elastisch; fr. élastique, nhd. elastisch von dem neulat. elasticus aus gr. ἐλαύνειν, ἐλάειν ziehen, ἐλαστός neben ἐλατός ziehbar, dehnbar gebildet.

Elbow elbogen; ags. elboga, altn. albogi, olbogi, dän. albue, ndd. ellebage, ndl. elleboog, ahd. elinpogo, nhd. ellenboge, elboge, Grimm 3, 403. 414. s. bow, ell.

Elder. 1. älter; frühzeitig von old neben einander das regelmässige older, oldest und das umgelautete elder, eldest; ags. ald, eald, compar. yldra, superl. yldest; vgl. Mätzner 1, 267; dazu eld alter, ags. yldo (yld, ild, eld) Etm. 5; s. das weitere unter old.

Elder. 2. flieder, holunder; ags. ellen (ellarn) sambucus Etm. 20; über das eingeschobene d vgl. Mätzner 1, 176; ndd. elloorn Br. W. 1, 303; ndl. halderboom, nhd. holder, holunder Weigand 1, 515; doch scheint formell elder und holder (verkürzt aus holunter) ursprünglich nicht zusammenzugehören, vielmehr

elder und alder derselbe name zu sein, der sich dann für verschiedene bäume in verschiedene formen schied; vgl. alder.

Elding reisholz, brennholz; scheint zu dem ags. aelan incendere, aeled ignis, altn. eldr, êldr, alts. êld, ags. aeling conflagratio zu gehören; Hal. 1, 331 hat elden rubbish, fuel.

Electuary dicksaft; lat. electuarium, electarium; fr. électuaire, lectuaire; sp. electuario, it. lattovaro, lattuaro, pr. lactoari, nhd. latwerge; von dem gr. ἐκλεικτόν auszuleckende oder zu zerleckende arzenei zu ἐκλείχειν auslecken s. Heyse 517; Diez 201; I, 247.

Eleven elf; altengl. enleve, ags. endleofan, ändlefen, goth. ainlif, ahd. einlif, mhd. einlif, einlef, eilif, eilf, nhd. eilf, elf, ndl. elf, altn. ellifu, schwd. ellofva, elfva, dän. elleve u. s. w. Grimm 3, 109; Dief. 1, 19; 2, 725; über die merkwürdige entstehung (aus goth. leiban, lat. linquere, oder aus der wurzel tak 10 (s. ten) die sich in dak, lik, lip und lif schwächte, sodass eleven ursprünglich identisch ist mit lat. undecim, fr. onze) vgl. Grimm G. d. d. S. 246; Rapp 1, 162 und besonders Bopp 2, 80, § 319; Koch 1, 455. 500.

Elf elf; ags. älf, altn. âlfr, schwd. elf, dän. elv, ndd. und daraus nhd. elf Br. W. 1, 302; nhd. alb, alp, elf, elb wahrscheinlich ursprünglich lichtgeist bedeutend und desselben stammes mit dem lat. albus weiss, alpes die (weissen, schneebedeckten) berge, vielleicht auch mit dem flussnamen Elbe, sowie dem ahd. alpiʒ, mhd. elbeʒ schwan; vgl. Grimm 1, 200. 245; 3, 400; Myth. 411 ff.

Elixir elixir; fr. sp. pg. nhd. elixir, it. elisire; nach Adelung, Schwenck eigentlich eine gesottene arzenei von dem lat. elixus gesotten (lix lauge zu licere, liquere flüssig sein, elixare sieden; vgl. die engl. elixate, liquid) nach anderen dagegen wie Weigand, Heyse, Scheler, sowie schon Ménage und dem dict. de l'ac. d'Espagne 1732 besser aus dem arab. zu erklären el-iksîr stein der weisen von dem artikel al, el und dem stamme kasara brechen; auch Diez I, 163: „aus elixus würde sich die endung ir nicht erklären.“ Scheler 107; Weigand 1, 287; Heyse 300.

Elk. 1. elenthier; ags. elch Bosw.; altn. elgr, norw. elling, schwd. elg, dän. elsdyr, ahd. elaho, elah, mhd. elch, nhd. elk, elenthier, elend, ndl. eleh, eland, aland, fr. élan; ungewisser herkunft; Schwenck 151; Grimm 3, 406. 414; das nhd. elen ist erst den Slaven (poln. jelen, russ. olen) abgesehen und dann umgedeutet, vgl. Weigand 1, 286, während der eigentlich deutsche

name elk zu dem lat. alces stimmt. Rapp No. 429 al hirsch stellt es zu dem gr. ἔλαφος, ἐλλός hirsch; vgl. Dief. Or. Eur. 222.

Elk. 2. (elke) name des wilden schwanes und einer baumart, des taxus, eibenbaums (oder der steineiche?) wird, doch ohne sicherheit, aus keltischen wörtern erklärt (bei Johnson wallis. alarch schwan, bei Grieb wallis. helyg steineiche); der name des baumes erinnert auffallend an das it. elce, pr. euse, fr. yeuse, lat. ilex steineiche; die bezeichnung des schwans einigermassen an das ags. ylfet, elfet schwan; vgl. elf.

Ell elle; altengl. elne; ags. eln, goth. aleina, ahd. elînâ? elina, elna, mhd. eline, elne, elle, nhd. elle, ndl. ell, elle; altn. alin, dän. alen ursprünglich der vorderarm, lat. ulna, gr. ὠλένη, litth. alkune, elkune, lett. elkons u. s. w. Dief. 1, 34; 2, 727; Grimm 3, 414: „ist skr. aratni dasselbe wort, so könnte sich auch unser arm damit berühren;“ vgl. wegen der verwandten romanischen wörter alnage.

Elm ulme; ags. elm-treóv, ulm-treóv; altn. almr, schwd. ulm, dän. alm, ndl. olm, ahd. elm, helm, nhd. ulme, lat. ulmus, pr. olme, fr. orme, ormeau.

Eloin entfernen; fr. éloigner, altfr. eslongier, esloignier von loin, altfr. loing, lat. longe weit, wie das nhd. entfernen von fern. Vielleicht durch einfluss dieses romanischen stamms zu erklären ist das altengl. elenge, eling fremd, unglücklich, welches doch zunächst auf das ags. ellende, elelende, nhd. elend zurückweist; vgl. Grimm 3, 406; Hal. 1, 331; Col. 26.

Elope entlaufen; altengl. lope, lopen, schott. loup, ags. hleápan (s. leap); goth. us-hlaupan, ahd. hlaufan, amhd. loufen, nhd. laufen, alts. hlôpan, ndd. ndl. lôpen, altfrs. hlâpa, ndfrs. lupan, altn. hlaupa, schwd. lôpa, dän. loebe meist in der bedeutung „laufen,“ theilweise mehr wie ags. hleápan, engl. leap in der von „springen“; vgl. Mätzner 1, 334; Br. W. 3, 84; Dief. 2, 562; dem zusammengesetzten elope entsprechen ndl. ontloopen, nhd. entlaufen, ags. âhleápian entspringen; s. leap.

Else anders, sonst; altengl. schott. elles, els; ags. elles aliter, elleshvaer alibi, engl. elsewhere u. s. w. Etm. 19; goth. alis, gen. aljis ein anderer, wozu die genitivischen adverbien ahd. alles, alies, elies, altfrs. ags. elles; s. Grimm Gr. 3, 61; Mätzner 1, 305; über weitere verwandtschaft bis lat. alius, gr. ἄλλος hinauf Dief. 1, 37; vgl. noch die oberdeutsche partikel als (für alles?) Grimm 1, 246.

Em-; über die zusammensetzungen mit em- (en-, in-) siehe die einfachen wörter und im ganzen Mätzner 1, 493.

Embargo hinderniss, embargo; sp. embargo hinderniss, embargar hindern, pr. embarc u. s. w. zu bar; s. Diez 47. 486; I, 56; II, 121; ebendahin gehört embarrass verwirren, fr. embarrasser, embarras; vgl. Scheler 29. 107.

Embassy gesandtschaft, embassador gesandter; fr. ambassade, ambassadeur; s. ambassador.

Embers glühende asche; ags. aemyrje, altn. eimyria, ahd. eimurrâ, eimuriâ, nhd. ammer Grimm 1, 279; emmern Schwenck 153; Weigand 1, 36; dän. emmer; über das eingeschobene b vgl. Mätzner 1, 175.

Emberdays, embering days quatember; Mätzner 1, 187 möchte es aus dem vorhergehenden worte erklären als „aschentage;" Wedgwood 2, 10 dagegen nimmt es als eine verstümmlung von dem lat. quatuor tempora, aus dem nhd. quatember, ehemals kottember, kottemer, ndd. quatertamper und tamper entsprangen; vgl. Weigand 2, 442; Schwenck 494; Br. W. 5, 19 wenn auch möglich, sogar wahrscheinlich ist, dass von diesen seiten aus (schwerlich, wie andere meinen, von dem gr. ἡμέραι tage) einfluss auf das wort stattfand, so ist doch als seine eigentliche quelle wohl das ags. ymbrine, ymbren umrennen, umlauf anzunehmen, was mit daeg und faesten, aber auch allein zur bezeichnung der quatember vorkömmt und kaum als eine alte ags. umdeutung eines lat. quatempora gefasst werden kann, während es zuerst in der verbindung geares ymb-ryne den jahresumlauf, dann besonders die frühlingstag- und nachtgleiche (lenctenes ymbren), später den quatembertag überhaupt bezeichnet zu haben scheint; vgl. Chambers's Encl. 4, 29 und besonders Schmid G. d. A. 680.

Embezzle vergeuden, veruntreuen; Trench 69 zeigt dass das wort ehemals „vergeuden, verschlemmen" bedeutete und so stimmt es genau zu dem einfachen bezzle, dessen herkunft selbst freilich noch auszumachen ist; von Worcester werden altfr. besler, embesler angeführt.

Emblem eingelegte arbeit, zierrath, kennzeichen; fr. emblème von dem lat. gr. emblema, ἔμβλημα (zu ἐμβάλλειν darauf, hineinwerfen), sodass die bedeutung sinnbild erst aus den anderen sich entwickelte; vgl. auch im nhd. als fremdwort emblem Heyse 302.

Emboss. Mätzner 1, 187 unterscheidet „emboss. 1. anschwellen, techn. getrieben arbeiten, altfr. bosse; vgl. bosseler; 2. hineinstossen (den speer), verbergen (Spenser) vom altfr. buisser = heurter, bildlich als jagdausdruck matt hetzen (Spenser und Shakspeare) 3. im hinterhalte liegen, altfr. embuissier, it. imboscare sonst auch imbosk.“ Danach würden die ersten beiden zu dem mhd. bôȝen stossen gehören, vgl. boss, das dritte dagegen mit ambush, ambuscade zu bush.

Embrasure fensteröffnung, schieszscharte; fr. embrasure; embraser in brand setzen zu fr. braise, it. bragia, sp. pg. brasa, vgl. braze; Scheler 108 nimmt nun embrasure als eine ouverture à feu, indessen, da es von dem zeitwort herkommen muss, sieht man keinen rechten zusammenhang in der begriffsentwicklung; Frisch trennt embraser anzünden ganz von einem anderen embraser (von brèche und brechen) ein fenster oder thüre, so in eine dicke mauer gemacht ist, schief abmachen, die ecke abbrechen, damit das licht besser hineinfalle; es könnte etwa dieses embraser doch nur das erste in einer bildlichen anwendung „erleuchten, licht geben“ sein; vgl. Wedgwood 2, 10, der ein fr. braser = to slope the edge of a stone as masons do in windows etc. for the gaining of light zu grunde legt; nicht ganz fern liegt selbst ein einfluss des im engl. embrace erscheinenden fr. embrasser umarmen, umfassen zu fr. bras, s. brace, wenn man bei embrasure an die einfassung der fenster- oder thüröffnung denkt oder von einem embraser = ébraser ausweiten, eigtl. die arme ausbreiten? ausgeht; vgl. fr. embrasure bei den zimmerleuten gewisse in einandergefügte querhölzer oder eisen an einem kamin (dies weist wieder auf braise hin) so denselben zusammenhalten Frisch 786. Vgl. Scheler Ausz. 77.

Embrocate einreiben, bähen; mlat. embrocare Duc.; von dem gr. ἐμβροχή anfeuchtung, nasser umschlag zu ἐμβρέχειν benetzen; Heyse 303.

Embroider sticken; embroil verwirren, fr. embrouiller; s. unter den einfachen broider und broil. 1.

Emerald smaragd; fr. émeraude, it. smeraldo, sp. pg. esmeralda, pr. esmerauda von dem lat. gr. smaragdus, σμάραγδος, μάραγδος, pers. sumurrud, sumrud, skr. marakata, g in l verwandelt, wie im it. salma (fr. saume, somme) aus σάγμα oder Baldacco aus Bagdad; mlat. esmaraldus, mhd. smareis, nhd. smaragd; s. Diez 320; I, 183; Heyse 856; Schwenck 575; Scheler 108.

Emerods hämorrhoiden; entstellt aus hemorrhoids, fr. hémorrhoïdes, nhd. fremdwort hämorrhoiden vom gr. αἱμοῤῥοΐς, plural αἱμαῤῥοΐδες blutfluss, αἷμα blut, ῥεῖν fliessen.

Emery. 1. schmergel; fr. éméri, émeril, it. smeriglio, sp. esmeril, nhd. schmergel, schmirgel von dem gr. σμίρις, σμύρις zu σμάω schmieren, reiben.

Emery. 2. als personenname ist das nhd. Emmerich, ahd. Amarîh, Emrih = Amalrih? fr. Emery, it. Amerigo, wovon nach Amerigo Vespucci dann Amerika benannt; vgl. Pott Personennamen 256.

Emir emir; arab. emîr, amîr vom arab. amara befehlen, hebr. amar sprechen, heissen; vgl. admiral.

Emissary abgeordneter; wie fr. émissaire von dem lat. emissarius zu emittere ausschicken, fr. émettre, engl. emit.

Emmet ameise; ags. aemette formica; altengl. amet, s. Col. 4. nhd. ämse, emse neben dem gewöhnlichen ameise, ahd. ameizâ, mhd. ameiȝe, wahrscheinlich eines stammes mit dem nhd. emsig, altn. ami arbeit, anstrengung; vgl. Weigand 1, 35; Grimm 1, 277; 3, 419. 443; Gr. 2, 221; s. die engl. ant. 2. und empty.

Empress kaiserin, emperor kaiser, empire reich; erklären sich leicht aus lat. imperium, imperator u. s. w. mittels der fr. besonders der altfr. formen empereur, altfr. empereor; impératrice, altfr. empresse und emperière, empereuse; empire.

Employ anwenden, verwenden; fr. employer, it. impiegare, sp. emplear, pr. emprear vom lat. implicare einwickeln, mlat. implicare = insumere, expendere mit derselben begriffsentwicklung wie bei dem nhd. anwenden, verwenden; Scheler 109; Diez 263; I, 319.

Empty leer, eigtl. müssig; ags. emtig, emetig = vacuus, otiosus zu emta, emeta = quies, otium; über die auffallende begriffsentwicklung im verhältniss zu dem entsprechenden nhd. emsig (vgl. emmet und die dort angezogenen stellen) s. Wedgwood 2. 11, der das lat. opera mühe und zeit, musse, das ndl. moete bei Kilian = labor, opera und otium, sowie das lat. vacare, fr. vaquer = ledig sein, freie zeit zu etwas haben, etwas eifrig betreiben anführt; s. ausserdem Etm. 10.

Enamel email; s. unter amel, wie überhaupt die meisten mit en- beginnenden wörter unter dem einfachen stamme; vgl. em- und in-, Mätzner 1, 494.

Enaunter (veraltet) dass nicht, damit nicht; zusammensetzung mit aunter wagen, wagstück (Chaucer), früher für adventure abenteuer; the „Aunters of Arthur at Tarnwathelan" is the title of an old E. romance — Wedgwood 1, 24; enaunter ist demnach eigentlich „im falle, in gefahr dass;" vgl. Hal. unter aunter, enaunter 1, 112. 333.

Encore herausrufen (im theater), da capo; fr. encore noch (einmal) von dem lat. hanc horam bis diese stunde, also eigtl. = adhuc bis hierher, immer noch, noch einmal, it. ancora Diez 243; I, 296; Scheler 111.

Encounter begegniss, begegnen; fr. encontrer, rencontrer, encontre; von dem lat. in contra, it. incontro, sp. encuentro; vgl. nhd. entgegen, begegnen.

Encroach übergreifen; nach dem fr. accrocher anhaken mit en- gebildet, vgl. Mätzner 1, 494; über das fr. wort, das von croc haken herkömmt s. unter crook.

End ende, enden; ags. ende, goth. andeis, alts. endi, ndl. einde, eind, ahd. enti, mhd. nhd. ende, altn. endir, endi, schwd. ände und ända, dän. ende; „nahe liegt das einstimmende skr. anta, wonach man goth. anþeis erwarten, ahd. endi dem enti vorziehen sollte; wahrscheinlich verwandt sind die partikeln ante, ἀντί, welche die richtung vor und gegen ausdrücken, und wozu auch unser ent gehört" Grimm 3, 447; vgl. Dief. 1, 49; 2, 727.

Endeavour sich bestreben; aus fr. en devoir, insbesondere etwa aus redensarten wie se mettre en devoir sich anschicken; fr. devoir pflicht, altengl. devere auch devoir von dem lat. debere sollen.

Endive endivie; fr. endive, it. sp. pg. pr. endivia von dem lat. intybus, intubus oder vielmehr einer adjektivform intybea Scheler 111; Heyse 308 vergleicht noch das arab. hindeb, hindebeh.

Endorse indossiren; s. unter indorse.

Endow ausstatten u. s. w.; weitergebildet mit dem präfix en aus dem fr. douer, welches neben doter aus dem lat. dotare von dos, dotis mitgift hervorging; vgl. dower.

Endure aushalten; fr. endurer vom lat. indurare in dem sinne von obdurare sich abhärten, ertragen („perfer et obdura") Scheler 111; vgl. das altengl. dure sich erstrecken, erhalten, leben, dauern u. s. w. Arch. 27, 422.

Enemy feind; fr. ennemi vom lat. inimicus.

Energy thatkraft; fr. énergie, nhd. fremdwort energie von dem gr. ἐνέργεια thätigkeit zu ἔργον werk.

Engage verpfänden, verpflichten, verbinden; fr. engager, it. ingaggiare, pr. engatjar; s. das weitere unter gage und etwa über die begriffsentwicklung Scheler 112; davon dann nebst andern weiterbildungen disengage.

Engender erzeugen; fr. engendrer, lat. ingenerare, vgl. das engl. gender.

Engine kunstwerk, maschine; fr. engin, altfr. engieng, engien, it. ingegno, pr. engeinh, engin von dem lat. ingenium geist, scharfsinn, erfindung, maschine u. s. w. im engl. häufig abgekürzt gin. 2. altengl. gyn, altfr. engin doch schon adjektivisch gignos Mätzner 1, 164.

Engrail auszacken; fr. engrêler zu grêle hagel und dieses zu dem ahd. griezel körnchen, wie grès vom mlat. gresum, ahd. grioz, griez, nhd. griesz; Diez 650; II, 320; vgl. Scheler 113.

Engross aufhäufen, aufkaufen u. s. w. zu dem fr. grossir, adj. gros, grosse; s. gross; zu der bedeutung to copy in a large, fair hand vgl. das fr. grosse ausfertigung einer urkunde, so benannt, weil sie mit grossen versalbuchstaben geschrieben wird, im gegensatz zur minute concept, die minutis litteris geschrieben wird Scheler Ausz. 107.

Enhance erhöhen; früher mehr in der sinnlichen bedeutung in die höhe heben, und so erklärt es Mätzner 1, 174 aus dem altfr. enhalser, enhaucer, zu haut, lat. altus etwa mit einfluss des deutschen hoch auf die aspiration, Scheler 173, mit eingeschobenem n; indessen noch näher liegt als quelle des wortes, oder mindestens als einfluss ausübend das pr. enan, enans, lat. in-ante, it. innanzi, wovon das pr. zeitwort enantar, enantir, nach Wedgwood 2, 13 auch enanzar, vgl. advance; dann erscheint das einfache hance, haunce als verkürzung; denn an das fr. hanser in eine genossenschaft aufnehmen — hanse s. Dief. 2, 528; Schwenck 255 — ist doch kaum zu denken.

Enigm (enigma) räthsel; fr. énigme, lat. gr. aenigma, αἴνιγμα von αἰνίττεσθαι in gleichnissen reden.

Ennui langeweile; fr. ennui, altfr. enoi, anoi, pr. enuei, sp. enojo, pg. nojo, it. noja; das romanische wort ist auf das verschiedenste erklärt worden (aus noxa, noxia, nausea, nodus, ἔννοια, ἀνιά, vgl. Scheler 113; Arch. 31, 150) am besten aber und ge-

nügend auf das lat. in odio, besonders in der redensart est mihi in odio zurückgeführt; vgl. Diez 239; I, 291.

Enormous (enorm) übermässig; fr. énorme, nhd. als fremdwort enorm vom lat. enormis über die regel hinausgehend (e norma); über die bedeutung vgl. Trench 70.

Enough genug; altengl. enow, ags. nôh, inôh, genôh, goth. ganohs genug, viel; alts. ginuog, ginôhs, ginog, ndl. genoeg, ndd. nôg (genauk, enauk) altfrs. nôch, enôch, anoegh, nfrs. noag, noeg; altn. gnogr, gnog, dän. nok, ahd. ginuog, mhd. genuoc, gnuoc, oberdtsch. genueg, nhd. genug (genung) zu dem goth. nauhan (nahan) nhd. genügen, ags. genôgan u. s. w.; Dief. 2, 98 ff; über die lautwandlung (gh = f gesprochen) vgl. Mätzner 1, 150; Schwenck XIV.

Ensearch suchen; altengl. encerche bei Maundev. durchsuchen, mlat. encercare, altfr. encerchier, pr. ensercar unterscheiden, pg. enxergar; von dem einfachen it. cercare, fr. chercher; s. search.

Ensign fahne, fähnrich; fr. enseigne, it. insegne, altsp. enseña von dem lat. insignia zeichen (als fremdwort engl. insignia, nhd. insignien) von insignis ausgezeichnet zu signum zeichen, vgl. sign und über die begriffsentwicklung von ensign Wedgwood 2, 14; Scheler 113 f.

Entail als fideicommiss übergeben, veraltet einschneiden; Col. 27 entail, sb. = sculpture, fr. entailler, tailler; s. über die juristische bedeutung Chambers's Encl. 4, 76; über den stamm des romanischen wortes tail. 2. Wedgwood 2, 14. 15: „A fee-simple is the entire estate in land, when a man holds the estate to him and his heirs without any contingent rights in any one else not claiming through him. An estate-tail is a partial interest, cut (Fr. taillé) out of the entire fee, when land is given to a man and the heirs male of his body, leaving a right of re-entry in the original owner on failure of male descendants of the tenant in tail, as he was called, or person to whom the estate-tail was given. The entail of an estate is dividing the fee into succesive estates for life, or in tail, under such conditions as required by law.“

Entangle verwickeln; s. unter tangle.

Enter eintreten; fr. entrer, lat. intrare zu lat. inter, fr. entre, welches eben auch als enter engl. in den zusammensetzungen erscheint wie entertain unterhalten, fr. entretenir mit fr.

tenir, lat. tenere halten, enterprise unternehmen, fr. entreprise, entreprendre zu dem lat. prehendere u. s. w. vgl. Scheler 115; Mätzner 1, 494 und inter.

Entice anlocken, anreizen; fr. attiser anfeuern, anreizen, it. attizzare, sp. atizar, pr. atizar, atuzar zu fr. tison, it. tizzone, sp. pr. tizon von dem lat. titio feuerbrand; Diez 346; I, 413.

Entire ganz; fr. entier, altfr. entir, entier, pr. enteir, pg. inteiro, sp. entero, it. intero aus lat. integer vollständig, unberührt; davon das altfr. entièreté, nfr. dem lat. wieder genähert intégrité, altengl. entierty, engl. entireness und integrity.

Entity wesenheit; fr. entité; barb. lat. entitas von dem lat. ens, entis wesen, ding zu esse sein; plur. entia; Quintil. 8, 3, 33; 2, 14, 2; Scheler 114.

Éntrail. 1. (meist plur. éntrails) eingeweide; fr. entrailles, pr. intralias; lat. interanea (Lex. Sal. intrania) altfr. entraigne, mit der kollektivendung aille Diez 617; II, 277.

Entráil. 2. verweben, verflechten; zu fr. treille; s. trail.

Éntrance. 1. eintritt; zu enter, fr. entrer, lat. intrare mit dem substantivsuffix ance aus der ursprünglichen participialendung, intr-ans, -antis, -antia; Mätzner 1, 462.

Entránce. 2. entzücken = trance, transe, fr. transe.

Entreat bitten, anflehen; zu treat, fr. traiter, lat. tractare.

Entremets zwischengericht; fr. wort entremets; it. tramesso, lat. inter und missum von mittere, fr. mettre, das dazwischen aufgetragene.

Envelop einwickeln; fr. envelopper, it. inviluppare; s. develop.

Environ umgeben, environs umgebung; fr. environner, environs von der präpositionalen redensart en viron = en tour, wie von dieser das fr. les alentours, les entours; über das pr. viron kreis, al viron im umkreise, altfr. virer, mlat. virare drehen und deren etwas dunkele abkunft (lat. viria armschmuck, armring, von einer kelt. wurzel bir, vir; vgl. bask. biur-tu drehen) s. Scheler 115. 337; Diez 373; I, 442; Heyse 313.

Envoy gesandter, anhang; fr. envoi, envoyé, envoyer; in der bedeutung gesandter mit abfall des é Mätzner 1, 157; it. inviare; sp. pr. enviar, lat. inviare auf den weg in viam, fr. en voie bringen; das lat. inviare (Solinus) heisst betreten, den weg betreten; vgl. convey, convoy.

Envy neid; fr. envie, pr. enveia, sp. envidia, catal. enveja, it. invidia, inveggia (Dante) lat. invidia zu invidere beneiden, scheel auf etwas sehen.

Epaulet achselband, epaulet; fr. épaulette, diminutiv von dem fr. épaule schulter, altfr. espaule, espalde, pr. espalta, sp. espalda, it. spalla aus lat. spathula diminutiv von spatha, gr. σπάθη schulterblatt; vgl. spade und Scheler 116; von demselben spathula, spatula kommt it. spalliera, sp. espaldera, fr. espalier, nhd. spalier, engl. espalier Diez 326; I, 389 ff. Zu dem fr. épaule z. b. auch das ins engl. aufgenommene épaulement, epaulement.

Ep-, eph-, epi; die mit dieser vorsilbe anfangenden wörter sind nach ihrem gr. ursprunge (ἐπί, ἐπ-, ἐφ-) leicht zu erkennen, auch mehr fremdwörter geblieben, oft neben anderen mehr angeeigneten formen desselben stammes; vgl. z. b. episcopal, lat. episcopalis zu gr. ἐπίσκοπος mit bishop.

Epistle sendschreiben; lat. epistola brief; gr. ἐπιστολή zu ἐπιστέλλειν senden; nhd. epistel; fr. épître (épistre); vgl. über den wechsel des l und r wie im engl. apostle, fr. apôtre das engl. chapter; Mätzner Fr. Gr. 86.

Equal gleich; lat. aequalis; fr. égal, nhd. egal als fremdwort.

Equerry (equery) pferdestall, stallmeister; in dem worte erscheinen zwei wörter vermischt, das fr. écurie pferdestall, was auch unverändert im engl. vorkommt, s. ecurie, und écuyer stallmeister, eigtl. schildträger (mlat. scutarius, pr. escudier, it. scudiere, altfr. escuier, esquier, escuyer, woraus das engl. esquire und squire wurde) von dem fr. écu thaler, schild, lat. scutum; equerry, woraus dann auch querry abgekürzt ward, entspringt seiner form nach natürlich zunächst aus écurie, leicht mochte aber damit das anklingende wort escuyer (escuyer d'escurie = a querry in a prince's stable, the gentleman of a lord's horse) verwechselt werden und equerry für beide gelten; ableitung des fr. écurie aus écuyer (Wedgwood 1, 18) ist nicht anzunehmen; vgl. Scheler 105;

Equip ausrüsten; fr. équiper, altfr. esquiper, sp. esquipar, esquifar, altn. skipa ein schiff ausrüsten, dann überhaupt ausrüsten von dem romanischen aus dem deutschen entsprungenen worte fr. esquif boot, it. schifo, sp. pg. esquife; ahd. skif, goth. ags. altn. skip, scip, nhd. schiff; engl. ship; vgl. weiter shape;

Scheler 118; Diez 309; I, 370; Dief. 2, 253; 241 ff.; vgl. über den ganzen stamm Rapp No. 64 skap formen. (Die besondere anwendung des fr. engl. equipage ausrüstung auf pferde und wagen beruht vielleicht mit auf einer falschen beziehung auf lat. equus pferd.)

Era zeitrechnung; fr. ère, nhd. fremdwort aera, mlat. aera rechnung, zeitraum; lat. aera plural von aes waren rechenpfennige, dann die einzelnen posten in einer rechnung; das spätere aera, aerae galt theils in demselben sinne, theils bedeutete es zahl, rechnung, dann epoche einer zeitrechnung, auch, besonders in Spanien, jahr; Diez I, 164; (demnach nicht von dem goth. jer, nhd. jahr, engl. year, noch in andrer art zu deuten 1, quod apud veteres anni clavis aereis notarentur, 2, ex initialibus litteris A. ER. A. i. e. annus erat Augusti, ex quo scilicet, devicto collega, rerum potitus est, 3, ex initialibus litteris A. E. R. A. i. e. annus erat regni Augusti Ducange bei Scheler 118; vgl. Schwenck 293.)

Ere vor, eher; ags. aer, goth. air, ahd. aer, amnhd. êr, abgekürzt ê, nhd. êher, ehe, eh; alts. altfrs. er, ndd. ndl. nfrs. eer (êr); dazu die superlativische form engl. erst, ags. aerost, aerest, nhd. erst; Grimm 3, 46 ff. Dief. 1, 20 ff.

Ergot. 1. (ergat) schlüsse machen, folgern; fr. ergoter von der lat. bei den schlussformeln vielgebrauchten partikel ergo daher; Diez II, 280.

Ergot. 2. afterklaue, mutterkorn; fr. ergot (argot); unbekannter abkunft; Diez 2, 200 vergleicht nur die champ. form artot. Scheler 118: „L'origine de ce mot reste encore à établir. Ménage établit pour la trouver la filière suivante: articus, primitif de articulus (selon Ménage) articottus, arcottus, argottus, argot. Nicot renvoie d'ergot au synonyme herigot tout aussi inexplicable; d'autres proposent soit L. erigere, soit grec εἴργω défendre, repousser; enfin Frisch invoque l'all. harken râteau etc." cf. 173 und herigoté, erigoté, wonach ergot aus herigot entstanden sein und auf den lat. stamm eric (ericeus, erica u. s. w.) zurückweisen könnte.

Erke faul, müssig (Chaucer); Hal. 1, 338 erke = weary, sick; ags. earg (earh, arg) = avarus, miser; earhe (erhe) = trepide, segniter Etm. 30; nhd. arg; Grimm 1, 545; s. arrant; arch. 3.

Ermin (ermine, ermeline) hermelin; ermin bei Chaucer = Armenian Hal. 1, 338; fr. hermine, altfr. erme, ermine, pr. ermini, ermin, sp. armiño, it. armellino, ermelino, nhd. hermelin, ehedem harm, harmin, ndd. harmke, hermelke, mlat. hermellinus, hermellina von armenius, weil das fell des im norden Asiens lebenden thieres zunächst aus Armenien, altfr. Ermenie kam; Diez 26 u. genauer I, 32; „nach andern z. b. Wackernagel ist das wort nicht auf diesem umwege (durch das romanische gebiet) zu uns gelangt; es ist deutsch, wie auch das thier in Deutschland gefunden wird: ahd. harmo, dimin. harmelîn, mhd. hermelîn, hieraus das roman. armellino und dieses harmo antwortet buchstäblich dem litthauischen szarmuo (zweifelhafte form, sicherer szarmonys) wiesel;" vgl. Weigand 1, 500.

Err irren; fr. errer, lat. errare; goth. airzjan, ahd. irran, irrôn, mhd. nhd. irren; vgl. Weigand 1, 541; Dief. 1, 21; über ein zweites fr. errer aus lat. iterare, woher engl. fr. errant irrend, wandernd, erre spur stammen s. Scheler 118; Diez 619; II, 280; vgl. eyre.

Errand botschaft, auftrag; ags. aerend, altengl. arande, erande, eraund, schwd. dän. aerinde, aerende, aerend, mhd. ârant, êrende; altn. örundi, erindi zu dem goth. airus bote, was zu der wurzel ar arbeiten gestellt wird; s. Dief. 1, 24; 2, 726; ags. âr = nuntius, alts. eru, altn. âr, âri Etm. 67. Heyne: „von der wz. skr. îr gehen."

Escalade mit sturmleitern ersteigen; fr. escalader, escalade, it. scalata von dem lat. scalae leiter, fr. échelle; vgl. Mätzner 1, 199 und scale. 3.

Escape entwischen; fr. échapper, sp. pg. pr. escapar, it. scappare, wal. scëpà; von dem roman. cappa mantel, s. cape. 1. also eigentlich aus dem mantel schlüpfen, der die flucht erschwert, wie gr. ἐκδύεσθαι sich ausziehen, davon machen; oder dial. champ. exuer = lat. exuere für sortir Scheler 102; daneben scape; andere wollen es trotz formeller schwierigkeit aus escampar, altfr. escamper, von campus das feld oder ahd. champf kampf, in dem sinne das feld räumen ableiten; vgl. Diez 305; I, 367; Scheler 102; Heyse 292.

Escarp böschen; fr. escarper, escarpe, it. scarpa, sp. escarpa u. s. w. Diez 306; I, 368: „bedeutet scarpa etwas scharf oder spitz zulaufendes, so darf man an altn. skarp, ahd. scarf, nhd. scharf erinnern;" ags. scearp, engl. sharp.

Eschalot neben shalot und scallion schalotte; fr. échalotte, mundartl. escalogne, it. scalogno, sp. escalona, lat. caepa escalonia, bei Linné allium ascalonicum nach der stadt Askalon in Palästina, von wo die kreuzfahrer die pflanze einführten; nhd. schalotte und umgedeutet äschlauch, eschlauch; Diez 305; I, 366; Heyse 831.

Escheat heimfall; zu fr. choir, échoir, pr. caer, altfr. chaeir, cheoir, cheir, escheir to fall, to happen; chaeit, chaet fallen; cheite fall; escheite, escheoite, escheate succession etc. Wedgwood 2, 19; s. chance, cheat.

Eschew scheuen, meiden; altengl. eschewe meiden, vgl. Arch. 27, 423; altfr. eschiver, eschever, eschuir, fr. esquiver, it. schivare, schifare, sp. pg. pr. esquivar von dem ahd. skiuhan, nhd. scheuen mit consonantirung des u zu v und ausfall des h; adj. it. schivo, schifo; sp. esquivo, pr. esquiu, altfr. eschiu, chrw. schiv spröde vom adj. scheu, ags. sceóh pavidus, timidus Etm. 689; Diez 309; I, 371; Schwenck 561.

Escort geleit, geleiten; fr. escorte, it. scorta und dies von scortare aus scorgere, part. scorto entsprechend einem lat. excorrigere mit der begriffsentwicklung zurechtweisen, regieren, geleiten, acht haben; Diez 396; II, 21.

Escot schoss; pr. escot, altfr. escot, fr. écot, sp. pg. escote, it. scotto, mlat. scottum steuer, zeche; es trifft zusammen mit dem nhd. schosz, altfrs. skot, engl. scot, shot, wie mit dem gleichbedeutenden altgael. sgot Diez 311; I, 373 und gehört vielleicht zu dem stamme des nhd. schieszen, engl. shoot; vgl. Schwenck 589, scot und shot.

Escouade rotte; fr. escouade für escouadre entstellt aus sp. escuadra, it. squadra, woraus fr. escadre, nhd. geschwader; s. das weitere unter sqadron; von einem lat. ex-quadra zu quadra, it. sqadra viereck, haufe von leuten.

Escout (gewöhnlich scout; vgl. über esc, esp, est neben sc, sp, st zu anfang der wörter Mätzner 1, 156. 169) späher, spion, horcher; von dem fr. écouter, altfr. escouter, escolter, ascouter, it. ascoltare, scoltare, pr. escoutar aus lat. auscultare verderbt ascoltare hören, horchen Diez 29; I, 35.

Escritoir schreibzeug; fr. écritoire, lat. scriptorium zu fr. écrire, lat. scribere schreiben.

Escrow haftschein; fr. écrou gefangenrolle, écrouer inscrire

au registre de la prison; dunkler herkunft nach Scheler 105, Ausz. 75 vielleicht von dem lat. scrutari erforschen.

Escutcheon wappenschild; fr. écusson zu écu, lat. scutum schild, altfr. escut, it. scudo; vgl. equerry.

Esnecy wahlrecht des erstgebornen; zu fr. ainé, dessen ältere formen unter eigne angegeben sind.

Espalier spalier; fr. espalier; s. unter epaulet.

Esplanade esplanade, grasfleck; fr. esplanade, it. spianata geebneter boden von spianare, lat. ex-planare ebenen zu lat. planus eben; s. plain, explain.

Espouse, spouse vermählen, gatte, verlobter; lat. sponsus zu spondere verloben, it. sposo, sp. esposo, pr. espos, altfr. espous, fr. époux, fem. épouse, zeitw. épouser.

Espy, spy spion, spioniren; it. spiare, sp. pr. espiar, fr. épier, chrwl. spiar von dem ahd. spehôn, nhd. spähen; dazu die hauptwörter it. spia, sp. espia, altfr. espie, von dem ahd. speha; ndl. spie; Diez 328; I, 392; zu der wurzel des lat. specio, vgl. despise; Max Müller 218; Rapp No. 69 spak blicken (gr. versetzt in σκαπ?)

Esquire und squire; von dem fr. écuyer (escuier) zu écu, escut, lat. scutum schild, eigtl. schildträger; s. equerry.

Essart gereute; altfr. essart, pr. eissart; nach Diez 622; II, 283 aus lat. ex-saritum, mlat. exartum das ausgehackte, ausgereutete; vgl. Scheler 120; Wedgwood 1, 69.

Essay versuch u. s. w.; altengl. assaye, vgl. Arch. 27, 420; fr. essai, it. saggio, sp. ensayo, pr. essay nebst den entsprechenden zeitwörtern it. saggiare, sp. ensayar, pr. essaiar, fr. essayer, von dem lat. exagium, gr. ἐξάγιον = pensatio prüfung, versuch; Wedgwood 1, 68; Diez 300; I, 361; zu dem seltenen lat. exagium vergleiche man examen = exagmen; zur begriffsentwicklung Trench 74.

Essoin entschuldigung; altengl. assoign Col. 6; altfr. essogne, essoigne, essoine, fr. exoine, mlat. exonium zu dem fr. soin, besoin, besogne, altit. sogna; über die schwierige herkunft des roman. wortes (mlat. sunnis, sunia, sonia, aus somnium? oder ahd. bisiuni, goth. sunja) s. Diez 321; I, 384; Scheler 33. 126; Dief. 2, 290; Wedgwood 2, 20, wo besonders das alts. sunnea entschuldigung, notwendigkeit, hinderniss angezogen wird.

Establish feststellen; fr. établir, lat. stabilire; vgl. das engl. stable feststehend, dauerhaft.

Estache pfahl; altfr. estache, estaque, sp. pr. estaca, it. stacca aus dem germanischen erst ins roman. gekommen, ags. staca, altfr. ndd. stake, engl. stake.

Estafet estafette, stafette; fr. estafette, sp. estafeta, it. staffetta, nach Ferrari „cursor tabellarius, cui pedes in stapede perpetuo sunt;“ ableitungen vom it. chrwl. staffa stegreif von dem ahd. staph, stapho schritt, woher wohl selbst das spätere lat. stapia; Diez 438; II, 67; vgl. über den stamm step.

Estal mit arrest belegen; pr. altfr. estal stelle, aufenthalt, it. stallo u. s. w. von dem ahd. stal statio locus, stabulum; Diez 331; I, 395; vgl. stall, stallion.

Estate und state stand, staat; von dem lat. status zustand. wie das fr. état und das nhd. staat, ndl. staat, altn. stât, schwd. ståt, stat; Schwenck 635; über den stamm des wortes vgl. noch stay, stand; Dief. 2, 307 ff; Rapp No. 72 sta stehen.

Esteem achten; fr. estimer, hauptwort estime von dem lat. aestimare, woraus unmittelbar estimate u. s. w.

Estival sommerlich; fr. estival von dem lat. aestivalis erweiterung von aestivus zu aestas sommer.

Estop hemmen (in der rechtssprache), estoppel; s. stop und stopple; zunächst von dem fr. estouper, étouper.

Estovers gesetzlicher unterhalt; stover; fr. estovoir geziemen, notwendig sein, als hauptwort notwendigkeit, lebensbedarf, was von Diez 623; II, 286 aus dem lat. studere abgeleitet wird; Wedgwood 2, 22.

Estrade estrade, erhöhter sitz; fr. estrade aus sp. estrado, it. strato, pr. estrá für estrat, lat. stratum zu sternere ausbreiten, eigtl. ausgebreitetes, teppich, polster, dann mit einem teppich bedeckter platz im zimmer um besuch zu empfangen u. s. w.; Heyse 324.

Estrange entfremden; als adj. meist strange fremd, dazu stranger u. s. w.; fr. estrange, étrange, estranger, étranger, it. stranio, straniero; sp. estraño, estrangero; pr. estranh aus dem lat. extraneus zu extra ausser, ex aus.

Estrapade bocksprung; fr. estrapade, sp. estrapada, it. strappata riss, ruck zu strappare ausreissen von dem oberdeutschen strapfen ziehen, nhd. straff fest angezogen; wahrscheinlich hierher (schweiz. strapen abstreifen, bair. straffen behauen, beschneiden; vgl. die engl. strip, strap) und nicht zu lat. exstirpare die fr. étraper, estraper, estreper, pr. estrepar stoppeln, ab-

hauen, vertilgen, woraus der engl. rechtsausdruck estrepement zu erklären = „stripping of land by a life tenant to the prejudice of the owner“ Smart; vgl. Diez 440. 624; II, 68. 287.

Estray umherstreifen, woraus dann verkürzt stray; fr. estrayer, pr. estraguar abschweifen von dem lat. extravagare, it. stravagare; vgl. engl. extravagant; Diez 624; II, 287: „dem worte schien ein altfr. vb. estraier zu entsprechen; man sehe Du Méril im glossar zu Floire und Paul Meier's kritik des wortes, Révue German. XVII, 432. Da es indessen die kennzeichen eines nomens trägt (nom. estraiers, acc. estraier, fem. estraiere) so lässt es sich als die franz. form des pr. estradier fassen,“ so dass es zu strada, vgl. street gehörte.

Estreat abschrift, eigtl. auszug, extract; von dem lat extractum, fr. extrait zu trahere, tractum; vgl. engl. treat, fr. traiter, lat. tractare.

Estrich, estridge strauss; s. unter ostrich.

Etch ätzen; nhd. atzen, ätzen, etzen, machen dass etwas isst, zu fressen geben, einfressen machen von säuren; mhd. etzen, ahd. ezzan, azjan, goth. atjan, ndl. etsen also zu goth. itan, nhd. eszen, engl. eat; vgl. Kehrein 539; das ch in dem engl. worte erklärt sich wohl am besten aus einer vermischung mit edge; so wird auch etch grummt nur ein wort mit eddish sein, während es zugleich in der bedeutung brache, weideland auf eat fressen u. s. w. hinweist, etwa wie lat. pascuum auf pascere; vgl. die mundartl. deutschen etland, etzwiese, etten u. s. w. Dief. 1, 78.

Ether äther, feinster, geistiger stoff; fr. éther, lat. aether, gr. *αἰθήρ* die obere reine himmelsluft, das reine himmelslicht zu *αἴθω* brenne.

Etiolate weiss werden; fr. étioler, unbekanntes ursprungs, da weder mit Roquefort an gr. *αἰτία* ursache (fr. étiologie lehre von den ursachen der krankheiten) noch auch mit Frisch und Boiste an stilus in dem sinne von pflanzenschoss zu denken ist. Scheler Ausz. 85: „woher? etwa von einem eticulus, dim. von mlat. eticus schwindsüchtig?“

Etiquet, etiquette etiquette; „fr. étiquette aufgeheftetes zettelchen, henneg. estiquete zugespitztes hölzchen, neap. stichetto zeichen eines verbotenen weges; ohne zweifel gleiches ursprungs mit it. stecco stachel, henneg. stique degen, vom ndd. stikke stiftchen, stikken anstecken; vgl. altfr. estiquer, estequer,

esticher stecken, stechen, champ. stiquer einstecken“ Diez 625; II, 288; vgl. stick; hiervon auch verkürzt ticket, wofür man allerdings nach dem gewöhnlichen vorgange sticket erwartet; Mätzner 1, 156; über die begriffsentwicklung — angesteckter zettel, gebrauchszettel, ceremonienzettel, anweisung u. s. w. — vgl. Heyse 326.

Ettin (etayne) riese; Hal. 1, 340. 341; ags. ëton, ëoton, ëoten = edax, gigas zu goth. itan, engl. eat; altn. iotunn, altengl. etin, schott. ettyn, eyttyn Grimm Myth. 485 ff.

Etui (etwee) etui; fr. étui, pr. estug, estui; pg. estojo, sp. estuche, it. astuccio (stuccio) mlat. estugium aus mhd. stûche, nhd. stauche futteral für den arm, s. Frisch, Adelung, Diez 31; I, 37; nach Langensiepen Arch. 25, 400, vgl. 31, 143, von lat. studium sorgfalt, sorgfältige aufbewahrung, it. studiato sorgfältig aufbewahrt, wogegen nur die it. sp. wörter sprechen.

Etymology etymologie; fr. étymologie, lat. gr. etymologia, ἐτυμολογία von ἐτυμόλογος der sich mit dem ἔτυμον, der wahren (ἔτυμος) bedeutung eines wortes beschäftigt.

Eu-; die meisten mit dieser silbe beginnenden wörter zu erklären aus dem in zusammensetzungen häufigen gr. εὖ gut, wohl; siehe Smart. Eucharist abendmahl; fr. eucharistie, lat. gr. eucharistia, εὐχαριστία danksagung von εὐχάριστος dankbar, χάρις dank, dann bei den kirchenvätern für das heilige abendmahl gebraucht.

Eugh eibe; s. unter der gewöhnlichen form yew.

Eunuch eunuch; fr. eunuque vom gr. εὐνοῦχος verschnittener, eigtl. betthüter, zusammengesetzt aus εὐνή lager, bett und ἔχειν halten.

Even. 1. (eve, evening, eveling, evemen) abend; ags. aefen, alts. âband, âvand, âvond; ndl. avont, avond; frs. avend, aiond, iound, iond, ion, in; ahd. âpant, âbant, âbunt, mhd. âbent, nhd. abend; altn. aptan, aftan, schwd. afton, dän. aften Grimm 1, 22; Schwenck 2: „der abende tag (zu ab) ist entweder der abnehmende oder der hinab-, weggehende tag;“ vgl. Grimm Gr. 2, 50 und of.

Even. 2. eben; ags. efen, goth. ibns, alts. ebhan, ndl. even, ahd. ëpan, mhd. ëben, nhd. eben, altn. iafn, dän. jävn, schwd. jemn; „dem lat. aequus, aequalis (equal) verwandt, wie equus dem ἵππος;“ etwa zu einem stammzeitwort iban Grimm No.

540; Gr. 2, 50 und aus dem partic. ibans zu erklären Grimm 3, 6; Dief. 1, 91.

Ever immer, je; ags. aefre (aefer) semper „dativus esse videtur substantivi aefer, aever" Etm. 55 zu âv, goth. aivs zeit, vgl. aye. 2. Dief. 1, 26; Grimm Gr. 3, 225; Rapp No. 440 av. 2. zeit, ewigkeit; damit zusammengesetzt ags. naefer, naefor, nêfor, engl. never niemals, ferner mit each altengl. everich, everilk, engl. every; vgl. Mätzner 1, 303, 380.

Evidence augenschein, beweis; fr. évidence, lat. evidentia zu videre sehen.

Evil übel; altengl. yvel, ags. yfel, eofel, ëfel, adv. yfele, goth. ubils, adv. ubilaba, alts. ubhil, ubil, ndd. öwel, ndl. euvel, altfrs. mndl. evel; ahd. upil, ubil, ubel, mnhd. übel; in zusammengezogener form altn. illr = yllr, adv. altn. schwd. illa, ill, dän. ilde, ild, schwd. ilsk, engl. ill, mundartl. e'el, Grimm Gr. 3, 607; Dief. 1, 106; 2, 734; „der übergang von evil zu ill zeigt sich in dem altengl. ivele, eile = evil; eille = to be sick or ill vgl. Grimm Dipht. 52 über die assimilation des labials im altn. illr." Br. W. 3, 276; Mätzner 1, 383.

Ewe (yewe, yowe) mutterschaaf; ags. eavu, eovu, eav, eov; goth. vermuthl. aus (aveþi schaafheerde, avistr schaafstall) ahd. awi, au, ôw, mhd. mndl. ou, ouwe, oberdtsch. auw, ow, au, aeuw, aeu u. s. w. nfrs. ey, ndd. ouwe, ndl. ouwe, oye Binn. Br. W. 3, 276; vgl. ean und Dief. 1, 81 ff; 2, 731; über die weitere verwandtschaft lat. ovis, gr. ὄϊς, ὄϜις, skr. avi Grimm G. d. d. S. 24 (34), Kl. S. 129 und Rapp No. 439 av. 1. schaaf; im rom. fr. ouaille, slav. diminutiv ovitsa.

Ewer giesser, wasserkanne, davon dann ewry tafelgeschirrkammer; fr. évier, altfr. eavier guszstein, fr. aiguière wasserkanne, giesskanne vom fr. eau, altfr. eve, ieve, iave, eave, aigue, iaugue, lat. aqua wasser Scheler 8, 101; Diez 611; II, 270; über die verwandtschaft des lat. aqua mit german. wörtern, wie goth. ahva fluss s. Dief. 1, 58 ff. 2, 732. Rapp No. 422 ak wasser.

Ex-; die zahlreichen zusammensetzungen mit den lat. partikeln ex und extra im fr. und engl. bedürfen bei der durchsichtigkeit der formen meist keiner besonderen erklärung; Mätzner 1, 495; z. b. exaggerate übertreiben, fr. exagérer, lat. exaggerare eigtl. durch aufgeworfene erde, lat. agger damm, erhöhen.

Exalt erhöhen; fr. exalter, lat. exaltare zu altus hoch; vgl. im nhd. als fremdwort exaltirt.

Example beispiel; fr. exemple, altfr. example, lat. exemplum; so exemplar, exemplary u. s. w. fr. exemplaire, lat. exemplar; im engl. auch wie altfr. ensample und verkürzt sample; Wedgwood 2, 13; Mätzner 1, 164.

Exchange, exchequer; s. unter den einfachen change, check.

Excise accise, steuer; phonetisch für accise, wie es fr. und als fremdwort nhd. lautet; es ist dies aber eine abänderung von assise sitzung, gerichtssitzung, die in einer solchen sitzung aufgelegte steuer, wobei man an accidere anschneiden gedacht zu haben scheint, wie von einer beschneidung des gewinnes oder etwa einem abzug; vgl. fr. tailler schneiden, taille steuer; schweiz. landschnitz für steuer; nhd. accise auch verstümmelt in ziese; s. Diez II, 202; Schwenck 4; Scheler 4; Weigand 1, 12, wo die beziehung der begriffe einschneiden und steuer durch das kerbholz, dessen man sich ehemals als quittung der empfangenen steuern bediente, erklärt wird; vgl. noch Heyse 9 und assizes.

Excuse entschuldigen; fr. excuser, lat. excusare zu causa.

Execute ausführen; fr. exécuter, mlat. executare von dem lat. exequor, executus; hauptwort executio.

Exergue exergue (in der münzkunde); fr. exergue, it. esergo wie von dem gr. ἔξ-εργον beiwerk; l'exergue, dit Domergue, est un espace ménagé hors de l'ouvrage, hors du type, au bas de la médaille Scheler 126.

Exert, exertion anstrengen, anstrengung, herausstrecken; von dem lat. exsero, exero herausstrecken, zeigen, erheben.

Exile. 1. dünn; lat. exilis, auch fr. exile bei Montaigne.

Exile. 2. verbannen, verbannung; fr. exil, exiler von dem lat. exilium, exul u. s. w.

Exit abgang, eigtl. er geht ab; lat. exit von exire; als bühnenanweisung in den schauspielen.

Exorbitant übermässig; fr. exorbitant von dem lat. ex und orbita spur, geleise (orbis kreis) über das gewöhnliche hinausgehend; vgl. enormous und orbit.

Expend ausgeben; lat. expendere, sp. espender, it. spendere; ebendaher aber schon ahd. spentôn, nhd. spenden, ags. spendan, engl. spend; vgl. die weiteren darauf zurückweisenden wörter lat. expensa, it. spesa und im deutschen spesen, speise, ahd. spîsa Wackernagel Umd. 20; Heyse 866; Schwenck 626.

E x p o s e auseinandersetzen; fr. exposer zu lat. exponere, expo-s-itus; daneben e x p o u n d wie compound, propound neben compose, propose mit angetretenem d oder wohl schon auf altfr. formen beruhend; vgl. nfr. pondre aus lat. ponere, altengl. expounen, expounden; Mätzner 1, 116. 178.

E x t r a u g h t (veraltet) = extracted; eine mischung romanischer und germanischer form trahere, tract u. strecchen Mätzner 1, 338.

E y a s nestling, nicht flügge; ein wort mit n i a s (an eyas = a nias, s. Mätzner 1, 157. 172); fr. niais, pr. niaic, it. nidiace wie von einem lat. nidax zu nidus nest; Diez 238; I, 289; Elze Hamlet 165.

E y e auge; über ältere formen eighe, igh, ee, e und den plural eyen, een Mätzner 1, 219; ags. eáge, eag, ege; goth. augo, alts. ôga, altfrs. ndd. ôge, ndl. oog, altfrs. age, ag, nfrs. aeg, eag; altn. auga, schwd. öga, mundartl. auge, dän öie, ahd. auga, ouga, mhd. ouge, nhd. auge; s. über weitere verwandtschaft bis hinauf zu lat. oc-ulus, gr. ὄκος, skr. axa, axi, aus lat. oculus wieder roman. fr. oeil, it. occhio, vgl. Dief. 1, 53; 2, 728; Grimm 1, 789 ff. Rapp No. 424 ak. 3. auge; Scheler 239 und o e i l i a d.

E y r e reise; altfr. erre vom lat. iter; s. e r r, fr. errer, altfr. edrar, lat. iterare Diez 619; II, 280.

F.

F a b l e fabel; fr. fable, lat. fabula, it. favola, pr. faula, sp. fabla und habla, pg. falla rede zu lat. fari reden, was dann das sp. hablar wieder bedeutet, fr. habler; Diez 140; I, 175; nhd. fabel, fabeln.

F a b r i c bau, stoff, fabrik u. s. w.; fr. fabrique, nhd. fabrik aus dem lat. fabrica, faber; ebendaher aber auch das fr. engl. f o r g e schmiede, it. forgia, sp. pg. forja, vermittelt zu denken durch formen wie fabr'car, faurcar, forger; vgl. pr. faur. altfr. fèvre (noch in orfèvre) = lat. faber; Diez 153; I, 188.

F a c e antlitz, vorderseite u. s. w.; fr. face, lat. facies (it. faccia, pr. fasse, sp. haz); dazu dann f a c a d e vorderseite, fr. façade, f a c e t, fr. facette, sowie s u r f a c e oberfläche, fr. surface; Scheler 129.

F a c i l e, f a c t, f a c t i o n u. s. w.; der lat. stamm fac-ere thun entwickelt eine bedeutende menge ableitungen, die im fr. und engl. meist wenig verändert und leicht zu erkennen sind; vgl. z. b. noch engl. f a c u l t y, fr. faculté, lat. facultas u. s. Smart.

F a d d l e tändeln, verzärteln; scheint aus einem lautspiele entstanden zu sein; vgl. das ablautende f i d d l e - f a d d l e unter f i d d l e; nach Wedgwood 2, 24 kommen davon dann erst die mundartlichen f a d a temporary fancy, to f a d to be busy about trifles, f a d d y frivolous.

F a d e matt, schal, als zeitwort schwinden, welken; fr. fade wie fat aus lat. fatuus; pr. fat, fem. fada abgeschmackt, daraus erst it. fado; das nhd. fade scheint erst in der zweiten hälfte des 18. jhd. aus dem fr. herübergenommen zu sein; ndd. fade, ndl. Binn. vaddigh ignarus, languidus, marcidus, torpidus, nndl. vadrig träge, verdrossen, schwd. fadd, dän. fad; man kann in zweifel sein, ob alle diese wörter aus dem lat. fatuus stammen, oder ob eine gemeinsame wurzel sie in den verschiedenen sprachen selbständig entwickelte und nur gelegentlich einander näherte; vgl. Grimm 3, 1230; Br. W. 1, 329; Diez 626; II, 289; hierzu die

ableitungen fading, fady; die älteren adjektivischen bedeutungen im engl. (s. Hal. 1, 344) weisen entschieden auf romanischen ursprung hin.

Fadge zusammenfügen, passen u. s. w.; ags. ge-fêgan (nhd. fügen) conjungere; vgl. altengl. alle in fageyng Townely Myst. = together Mätzner 1, 104; Wedgwood 2, 24; über den in den anderen germanischen sprachen ziemlich verbreiteten stamm Dief. 1, 348; ein anderes fadge ist die mehr angeeignete nebenform von fagot.

Fag abprügeln, ermüden u. s. w.; darf man, was wegen des hohen alters des sogenannten fagging system, vgl. Chambers's Encl. 4, 217, nicht unwahrscheinlich ist, annehmen, dass das wort aus den schulen stammt und dann seine weiteren bedeutungen entwickelte, so möchte man es mit Johnson von dem lat. fatigare ermüden ableiten; indessen beachte man das ags. faege, nhd. feige, vgl. Dief. 1, 380; ausserdem bleiben anders zu erklären fag flocken, knoten im tuche; fagend sahlleiste (nach Wedgwood 2, 25 = flag-end, lag-end, the end that flags, or hangs loose).

Fagot reisbündel; fr. fagot, it. fagotto, fangotto, pr. fagot, sp. fagote, mlat. fagotum; daraus erst kymr. ffagod, nach Diez 136; I, 169; Anhang 8 nicht vom lat. fagus, sondern vom lat. fax fackel, eigtl. bündel späne; Scheler 129; Dief. 1, 368.

Fail fehlen; fr. faillir, pr. faillir, it. fallire, altsp. altpg. fallir, falir (jetzt fallecer, falecer) von dem lat. fallere teuschen; mlat. fallire; ebendaher fr. falloir, altfr. faldre und vermittels einer iterativform fallitare, it. faltare, sp. pg. pr. faltar mit den hauptwörtern sp. pg. pr. falta, fr. faute und der zusammensetzung it. diffalta, pr. defauta, altfr. défaute, nfr. défaut, engl. fault, default Diez 157; I, 172; die berührungen mit nhd. fehlen, mhd. vaelen, ndd. ndl. feilen, dän. feile, schwd. fela sind unleugbar aber keineswegs klar, indem es sich frägt, ob die deutschen formen nur dem romanischen gebiete entlehnt sind, oder eine gemeinsame wurzel für gr. *σφάλλειν*, lat. fallere, nhd. fallen, fehlen u. s. w. anzunehmen ist Grimm 3, 1422; Kehrein 64; Wedgwood 2, 25.

Fain froh, gern; ags. fägen, fagen laetus, fagnian, fägnian laetari; goth. faginon, ahd. gifehan Grimm No. 309; alts. fagan; adj. ahd. fagin, altn. feginn u. s. w. Dief. 1, 349; 2, 757; danach verwandt mit fair. 1. vielleicht selbst mit fee; vgl. Etm. 328.

339 fagan decere, feóhan, feón vivere, gaudere, aptum esse. Die abstammung des engl. fain zunächst aus dem ags. ist klar; vgl. Col. 28 fagen glad, fain; fain to be glad, rejoice.

Faint matt, welken; altfr. faint nachlässig, träge und dies nach Diez 626; II, 289 eigtl. particip von feindre, lat. fingere verstellen; will man noch, was kaum nöthig ist, anderweitigen einfluss annehmen, so liegt näher als vain, fr. vain, lat. vanus, Wedgwood 2, 26, jedenfalls schon im fr. faner, altfr. fanir, fener zu foin; lat. foenum heu, Diez 627; II, 290, sowie im engl. selbst fain sich erfreuen, heftig begehren, schmachten; vgl. feign (fr. se feindre to make a show of one thing and do another, to disable himself more, than he needs, to do less than he can do. Sans se feindre, diligently, in good earnest; feintement falsely; feignedly, faintly; Wedgwood 2, 26; vgl. it. infingardo 1, verstellt; 2, langsam Diez II, 289).

Fair. 1. schön, hell; altengl. faeir, ags. faeger, faeigr; goth. fagrs gut; alts. ahd. fagar, altn. fagr, schwd. dän. fager, dän. faver, feir; engl. mundartl. feg; vgl. ags. fâg, fâh, fâ bunt, gefägerian schmücken; wie es scheint zu einem stammzeitwort fagan passen Etm. 328; Dief. 1, 348; vgl. fain, fadge; Heyne 161: „skr. piç ornare, decorare, gr. ποικίλος, ahd. vêh.“

Fair. 2. messe, markt; fr. foire, altfr. feire, fere, pr. feira, pg. feira, sp. feria, it. fiera „vom lat. feria aus feriae feier- oder festzeit, weil die jahrmärkte an kirchlichen feiertagen gehalten wurden, wo das landvolk die stadt zu besuchen pflegt Ebenso knüpft sich das deutsche messe an die kirchenfeier. Aus forum hätte nicht einmal das fr. foire werden können, das schlechthin auf feira, feria zurückdeutet“ Diez 145; I, 180; dasselbe wort ist demnach das nhd. feier; wegen der begriffsentwicklung vgl. noch goth. dulþs fest, ahd. nhd. mundartl. dult fest, jahrmarkt Grimm 2, 1509; Dief. 2, 634.

Fairy fee, feenhaft; fay fee, fr. fée, daher auch nhd. fee, fei, mhd. feie, feine; pg. pr. fada, sp. fada, hada, it. fata, lat. fata = parca aus fatum schicksal oder aus fatua wahrsagerin Diez 140; I, 175; vgl. Benecke und Müller mhd. wb. 3, 289; das engl. fairy weist zunächst auf fr. féerie und scheint aus dem abstracten hauptworte konkretes, dann auch eigenschaftswort geworden zu sein, was bei der vieldeutigen endung leicht war; Col. 28. fairy, sb. = enchantment Alys. 6924. Fr. faérie, faé; vgl. Mätzner 1,

447; ehemals nicht bloss auf die germanische mythologie beschränkt Trench 78.

Faith glaube; altengl. fay, feye, doch bereits im 13. jhd. faith Col. 28 und auffallend bei Hal. feght von dem altfr. feiz, fois, feit, feid, lat. fides, it. fede, fè, sp. fé; s. über das ungewöhnlich statt d, t oder z eingetretene th Mätzner 1, 132; vgl. fay. 2.

Faitour taugenichts; obgleich das der form nach genau entsprechende fr. faiteur (mal- faiteur) von faire, lat. facere machen, nach der allgemeinen bedeutung macher allenfalls auch die besondere schlimme erhalten haben könnte, vgl. Wedgwood 2, 36 „faytowre fictor, simulator; faytowre that feynyth sekeness for trowandise, vagius Pr. Pm.", so liegt doch nahe, dass es aus altfr. faitard (Scheler 130 = qui fait tard, qui tard fait, wie faineant) hervorging, indem der letzte theil der zusammensetzung unverstanden als blosse ableitungssilbe erschien und das d am ende einbüsste.

Fake (schifferausdruck) schlag eines aufgeschossenen, rund zusammengelegten taus; wird auf ags. ge-fêgan zurückgeführt; vgl. fadge.

Fakir (faquir) indischer, türkischer mönch, fakir; arab. fakîr von fakar arm, also gleichsam bettelmönch.

Falchion krummer säbel; fr. fauchon zu fr. faux, lat. falx, falcis sichel.

Falcon falke; fr. faucon, faulcon, it. falco, falcone, pr. falcô, sp. halcon aus lat. falco bei Servius ad Aen. 10, 146 eigentlich sichelträger von den stark gekrümmten klauen des vogels; von dem dann geschütze benannt rom. falcone, falconetto, engl. falconet Diez 137; I, 171; das wort drang auch in das germanische gebiet ahd. falcho, mhd. valke, nhd. falk, falke, ndl. valk, altn. falki, schwd. dän. falk; Grimm 3, 1269; vgl. besonders noch Dief. Or. Eur. 340 und hawk.

Faldage hürdenrecht; mlat. faldagium zu fald = fold hürde; vgl. Schmid G. d. A. 374 und fold; ebendahin faldstool, mlat. faldestolium, faldestorium, it. faldistorio, altfr. faudesteuil, fr. fauteuil, ahd. faldistuol, faldistôl, faltstuol, mhd. valtstuol, nhd. faltstuhl, falzstuhl; vgl. Grimm 3, 1302; Diez 137; I, 172.

Fall-; als stammsilbe verschiedener wörter weist auf das lat. fallere teuschen u. s. w. hin; fallacy; fallacious; s. false.

Fall fallen; über die formen s. Mätzner 1, 364; ags. feallan, alts. fallan, ndl. vallen, altn. falla, schwd. falla, dän. falde, ahd. fallan, mhd. vallen, nhd. fallen; vgl. über weitere verwandtschaft (litth. pulti, lett. pult, lat. pellere, gr. πάλλειν treiben, stossen, schwingen) Grimm 3, 1277 ff.

Fallow fahl, falb; ags. fealo, fealuves; ndl. vael, valuw, vaal; ahd. falo, falawes, mhd. val, valwes, nhd. fahl, falb, altn. fölr, auch in das romanische gebiet gedrungen it. falbo, pr. falb, nfr. fauve, weiter gehörig etwa zu gr. πελλός, πελιός, πολιός, lat. pullus, litth. palvas, böhm. plavy, poln. plowy, skr. palita, vgl. lat. pallidus; dagegen abstehend von den lat. fulvus, flavus, denen mehr blau, engl. blue entspräche Grimm 3, 1239; Diez 137; I, 171; Rapp No. 245 pal. 2. bleich; vgl. engl. pale, fr. pâle; die weiteren bedeutungen des engl. fallow brach u. s. w. scheinen doch nur aus jener ersten abgeleitet zu sein, indem auch nhd. falb gerade von der herbstlichen farbe gilt Grimm 3, 1268 und so leicht der übergang auf das fahle, abgeerntete, dann das leere, unbebaute feld geschehen konnte; vgl. wegen der begriffsentwicklung fallowdeer, fallowfinch mit fr. bête fauve, fauvette und im allgemeinen Wedgwood 2, 28.

False falsch; altfr. pr. fals, nfr. faux, vom lat. falsus, it. falso particip von fallere teuschen, auch mhd. valsch, nhd. falsch, ndl. valsc, valsch, schwd. dän. falsk und daraus erst isl. falskr; Grimm 3, 1291; vgl. fail.

Falter straucheln, stammeln; scheint zunächst auf dem pr. faltar fehlen, s. fail, zu beruhen, zeigt aber zugleich die vielgebrauchte endung er Mätzner 1, 435 und musste leicht sich an fall fallen anlehnen.

Famble stottern, anstossen; darf als modification von fumble gelten; vgl. fimble to fumble, to do anything imperfectly; Hal. 1, 357. 346; fambles altengl. hände; vgl. Dief. 1, 374.

Fame ruf; lat. fama zu fari reden; gr. φήμη zu φημί sage; dazu famous, fr. fameux, lat. famosus u. s. w.

Family familie; fr. famille, lat. familia, famulus, nhd. familie; dazu familiar, fr. familier; familiarize u. s. w.

Famine hungersnoth, famish verhungern; fr. faim, famine. affamer zu dem lat. fames hunger.

Fan fächer, schwinge u. s. w.; nebenform von van, fr. van, lat. vannus futterschwinge; wegen des wechsels zwischen f und v vgl. Mätzner 1, 127; wegen der begriffsübergänge das nhd.

schwinge und wanne, letzteres auch in der bedeutung schwinge, flügel; s. Schwenck 724 und vgl. die engl. van, winnow und Dief. 1, 158; bereits nordhbr. fone, windfone ventilabrum.

Fanatic fanatisch; fr. fanatique, lat. fanaticus, nhd. fanatisch; nur wegen der bedeutung zu erwähnen, indem es ursprünglich den priester des heiligthums, s. fane. 1., sodann den gottbegeisterten, den schwärmerischen menschen bezeichnet; dazu fanaticism u. s. w.

Fancy fantasie, willkühr, geschmack; fr. fantaisie wie auch engl. veraltet fantacy aus dem lat. gr. phantasia, *φαντασία* von dem gr. *φαίνειν* zeigen, *φαντάζειν* offenbaren, mit leicht verständlichen aber interessanten begriffsübergängen.

Fane. 1. heiligthum; lat. fanum; vgl. fanatic.

Fane. 2. wetterfahne; seltenere, aber wegen des rein germanischen ursprungs eigentlich bessere form neben vane; ags. fana, goth. fana tuch; alts. fano, ndl. vaan, ahd. fano, mhd. van, nhd. fahne, isl. fâna, wie es scheint erst später aus dem schwd. dän. fana, fane und diese aus dem deutschen entnommen; ebendaher fr. fanon, fanion, die dann auch im engl. fanon, fanion erscheinen Scheler 131; über weitere verwandtschaft bis zum lat. pannus, gr. *πῆνος* s. Grimm 3, 1241; Dief. 1, 362; vgl. pennon, pennant.

Fanfare (fanfaron) fanfare; fr. fanfare, fanfaron prahlerisch, altsp. fanfa prahlerei, it. fanfano, sp. fanfarron u. s. w. wohl nur naturausdrücke Diez 138; I, 173; Scheler 131; „en arabe on trouve farfar p. babillard; serait-ce l'original?“ vgl. Ausz. 88.

Fang fangen, fang u. s. w.; ags. fangan capere Etm. 329; fang raptus, captura, alts. fang, ndl. vang, altn. fâng, schwd. fång, dän. fang (jetzt fängst, fangst) ahd. fanc, mhd. vanc, nhd. fang zu goth. fahan; s. Dief. 1, 342 ff. Grimm 3, 1310 ff; dazu fangle; s. Wedgwood 2, 30.

Fantom hirngespinst; fr. fantôme, altfr. fantasme, pr. fantasma, fantauma aus dem gr. lat. *φάντασμα*, phantasma zu *φαντάζειν*; s. fancy, auch engl. fantasm.

Far. 1. fern; ags. feorr (über den lautübergang Mätzner 1, 104) goth. fairra, alts. fer, fern, ndd. feer, ndl. ver, verre, altfrs. fir, fer, ferne; ahd. fer, mhd. verre, nhd. fern (fer, ferr); altn. firr, fiaerri, fiarri, schwd. fjerran, dän. fjern u. s. w. Dief. 1, 353; Grimm 3, 1527. 1532. 1540; wo andeutungen weiterer verwandtschaft mit lat. porro, gr. *πόῤῥω*; vgl. for, from.

Far. 2. meist in der abgeleiteten form farrow ferkel; ags. fearh; ndl. varken, ahd. farh, farah, mhd. varch, nhd. fark, ferken, ferkel; litth. parszas, russ. porosjá, böhm. prase; lat. porcus, gr. πόρκος Grimm 3, 1331; G. d. d. S. 37.

Farce füllen, füllsel, posse; fr. farce, farcir, lat. farcire, auch nhd. als fremdwort gemenge, mischstück, posse; vgl. die begriffsübergänge von satura mischmasch, quodlibet, satire und Heyse 347; nach Scheler 131 hierher auch fr. engl. farcin wurm der pferde; lat. farciminum bei Vegetius name von einer allerdings anderen krankheit, auf welche die ableitung von farcire besser passt.

Fard schminke; fr. fard, vielleicht von dem ahd. gi-farwit, gi-farit particip von farwjan, nhd. färben oder ursprünglich far von dem mhd. var, wie das synonyme teinte zu teindre, lat. tingere färben; Scheler 131, nach Diez 627; II, 290.

Fardel bündel, last, bürde; pr. fardel, nfr. fardeau, sp. pg. fardo, sp. auch verkleinert fardillo, fr. farde, ungewisser abstammung, indem man es zu dem germ. stamme faran stellte, oder gar an nhd. bürde, gr. φόρτος denkt; vgl. Scheler 131; Dief. 1, 366; jedenfalls erst aus dem romanischen das nhd. fardel Grimm 3, 1331. Diez 139; I, 173 (vgl. II, 329) möchte es aus dem arabischen herleiten, etwa zugleich mit dem fr. hardes sachen von dem arab. ʿhard impedimentum, oder von farʿd, farʿdon, was unter andern auch tuch, kleidung bedeutet, wie pg. farda, alfarda ein soldatenrock ist; Scheler Ausz. 88.

Fare fahren, fuhrlohn, sich befinden, essen und trinken (vgl. über die mehrfach interessante begriffsentwicklung, schon im altengl. Col. 28 fare = go, journey; succeed, turn out; behave, fare, live; custom, proceeding, sodann für das neuengl. Smart, für das nhd. Kehrein 726 ff.) ags. faran, goth. faran, alts. faran, ndl. varen, altn. schwd. fara, dän. fare, ahd. faran, mhd. varn, nhd. fahren; (über die altengl. noch starken formen s. Mätzner 1, 358) über die weitere verwandtschaft, nach Kehrein wurzel far, var; skr. ćar gehen; gr. πείρειν durchdringen, πειρᾶν versuchen, πόρος durchgang, πορεύεσθαι reisen; lat. per durch, porta thüre, peritus erfahren Grimm 3, 1247; Dief. 1, 364 ff.

Farm meierei, pachtgut; in dem worte haben sich nach form und bedeutung gemischt 1, das ags. feorm kost, pachtgut, dem entspricht alts. farm iter, altn. farmr onus nauticum etwa zu faran; s. fare Grimm 3, 1332; Dief. 1, 366; 2, 730. 761; über das ags. wort Etm. 343; Grein 1, 293; Bouterwek Ev. 316

nordhbr. farm und besonders Schmid G. d. A. 574; und 2, das fr. ferme pachtung, mlat. firma, s. Duc., was nach Diez 629; II, 292 aus dem lat. firmus fest, firmare befestigen, dann sp. firmar, it. fermare festsetzen, unterzeichnen entsprang; nur scheint farm in seiner jetzigen bedeutung ursprünglich auf dem mlat. roman. worte zu beruhen, das frühzeitig an das ags. feorm angelehnt und in dies umgedeutet sein mag, während noch manche mundartl. bedeutungen, Hal. 1, 347 farm to cleanse or empty; farme food, meal, unmittelbar auf das ags. feormjan victum praebere, emundare; feorm victus, convivium zurückgehen.

Farrier hufschmied; lat. ferrarius zu ferrum eisen, fr. fer; vgl. ferrer un cheval, maréchal ferrant; it. ferraro, ferratore hufschmied.

Farrow ferken; siehe unter far. 2.

Fart farzen; ags. feortan, subst. feort Grimm Gr. 2, 38; nhd. farzen, furzen, ndd. furten, gr. πέρδω, πέπορδα, lat. pedere (sp. peer, fr. péter), slav. perdjeti, skr. pard; s. Grimm 3, 1335; Br. W. 1, 470; Rapp No. 97 part farzen.

Farther weiter; neben further zu far. 1. und forth; Mätzner 1, 388: „die neuengl. farther, farthest sind anomale bildungen, welche dem further angeglichen sind; further entspricht dem ags. furðôr, forðôr ulterius, welches sich an das adverb forth anschliesst; das altengl. forther mag die verwechslung vermittelt haben;“ vgl. far. 1. for, forth, first.

Farthing heller, 1/4 penny; ags. feórðing, feórðung, feórðling Etm. 356 eigtl. quadrans zu ags. feóver vier; s. four; vgl. Mätzner 1, 104; noch bei Chaucer ferthyng.

Farthingale reifrock, wulst; altengl. verdingale; gilt als entstellung aus dem fr. vertugadin, was selbst aus vertu-garde oder vertu-gardien erklärt eigentlich den tugendhüter bedeute; Scheler 336: „vertugadin, dim. du vieux mot vertugade, bourrelet que l'on explique par vertu en garde. Les Espagnols appellent la même chose aussi guarda-infante.“ Freilich klingt diese erklärung ganz, als ob schon sie auf einer umdeutung beruhe; wenn das wort im südwesten des romanischen gebietes entsprang, könnte man von dem sp. verdugo frisches reis, gerte ausgehen; wie denn auch die sp. form verdugado, pg. verdugada, averdugada, älterfr. verdugade und verdugadin ist; s. Wedgwood 2, 33; Diez II, 188.

Fashion mode; altengl. fáchon, fazon, faceon, fr. façon, pr. faissô, it. fazione, vom lat. factiò eigentlich art und weise etwas zu thun (lat. facere); vgl. faction unmittelbar vom lat. factio.

Fast. 1. fest, schnell; ags. fast, alts. fast, altn. fastr, schwd. dän. fast, ahd. fasti, festi, mhd. veste, nhd. fest und als adverb mit der bedeutung beinahe fast; ndl. vast; vgl. goth. fastan halten, bewahren Dief. 1, 368; Grimm 3, 1348. 1558.

Fast. 2. fasten; ags. fästan, goth. fastan, altn. schwd. fasta, dän. faste, ndl. vasten, ahd. vastên, mhd. vasten, nhd. fasten; als hauptwort slav. post, litth. pastninkas u. s. w.; siehe besonders auch über die wahrscheinliche identität der goth. fastan halten und fastan enthalten, fasten Grimm 3, 1350 ff. und Dief. 1, 368—371.

Fat. 1. fett; ags. fätt (faeted Etm. 358 nicht hierher, vgl. Grein 1, 273) alts. feit, ndl. vet, ndd. fett, daraus nhd. fett, altn. feitr, schwd. fet, dän. fed, ahd. feiʒit, feiʒt, mhd. veiʒet, veiʒt, nhd. feist; vgl. über den weiteren, noch wenig aufgeklärten zusammenhang z. b. mit slav. pitati füttern Grimm 3, 1466. 1570; Schwenck 177; Weigand 1, 332. 336.

Fat. 2. fass; ags. fät, alts. fat, ndl. vat, altn. fat, schwd. fat, dän. fad. ahd. faʒ, mhd. vaʒ, nhd. fasz; engl. daneben vat, vgl. fane. 2. neben vane Mätzner 1, 127; Grimm 3, 1358.

Fate schicksal, fatal, fr. fatal, lat. fatalis zu lat. fatum schicksal, götterspruch, fari sprechen; vgl. fame.

Father vater; ags. fäder, fader, goth. fadar, alts. ags. schwd. dän. altfrs. fader, ndl. ndd. neufrs. vader, vaer, vâr; ahd. fatar, mhd. vater, nhd. vater, altn. fadir; vgl. über die weitere verwandtschaft lat. pater, gr. πατήρ, skr. pitr Schwenck 706 und Dief. 1, 341 f. „als wurzel erscheint skr. pâ sustinere, servare; eine menge meist reduplicirter vaternamen papa u. s. w. schliesst sich an und scheint den übergang des kindischen naturlauts in die organische sprache zu bezeichnen.“ (Von dem urverwandten lat. pater abstammend die roman. wörter it. padre, altfr. peire, nfr. père u. s. w.) Grimm G. d. d. S. 185 (266.)

Fathom faden u. s. w.; ags. fäðm, alts. fathmôs brachia bina, altn. faðmr amplexus, sinus, orgyia, schwd. famn, dän. favn, ahd. fadam, fadum, mhd. vadem, nhd. fadem, faden, ndl. ndd. vadem, vaem, vaam. Grimm 3, 1230: „aus der einigung der scheinbar abstehenden bedeutungen ergiebt sich aufschluss über die wurzel,

welche keine andere sein kann als fahan;“ vgl. Dief. 1, 344 unter goth. faþa zaun.

Fatigue ermüdung; fr. fatigue zu lat. fatigare ermüden, wovon dann andere ableitungen wie fatigate, fatigable, indefatigable u. s. w.

Faucet zapfen, hahn (an fässern), mehr angeeignet fosset; fr. fausset, faucet; das fr. wort in dem sinne fistelstimme it. falsetto scheint zu faux falsch, it. falso, lat. falsus zu gehören, in der anderen ins engl. übergegangenen bedeutung zapfen, röhre u. s. w. aber weist es doch zunächst auf lat. fauces schlund zurück, worauf Duc. 2, 1, 410 das wort überhaupt zurückführen möchte „a faucibus forte unde vox acutior emittitur:“ vgl. Scheler 132 und wegen der berührung der begriffe unser nhd. fistelstimme von fistula röhre, pfeife.

Fault fehler, default; fr. faute, défaut; siehe fail.

Favor gunst; fr. faveur, lat. favor zu favere günstig sein; dazu favorable u. s. w.; über die redensart to curry favour, worin favour entstellt scheint, vgl. curry.

Fawn. 1. rehkalb; fr. faon, altfr. feon, féon aus fédon zu dem lat. fetus junges; Scheler 131; Diez 627; II, 290.

Fawn. 2. schmeicheln, liebkosen; ags. fägnjan, fagnjan, fahnjan exultare; vgl. bei Hal. 1, 349 fawne fain, glad Pr. Pm. und s. fain, fair; Mätzner 1, 109.

Faxed (veraltet) behaart; altengl. fax haar Col. 28; ags. feax, altn. faxi gemähnt, pferd; fax mähne; ahd. fahs, mhd. vahs, nhd. veraltet fachs; bei Grimm 3, 1225: „eine spur davon im lothring. scheinbaren plural faces für locken rouler ses faces = ses cheveux; qui vous a fait vos faces? wer hat dir deine locken gemacht? Michel dict. lorr. Nancy 1807. p. 87; auch übrig im schweiz. fachs schlechtes bergheu (Stald. 1, 348) da sich wörter für gras und haar begegnen; sodann im bair. feuerfachs, rothhaar, rothkopf, von menschen, pferden und hunden (Schm. 1, 508; Höfer 1, 213); von uns entlehnt böhm. faus. fausek, poln. was baarthaar und auch ranke der pflanzen, vgl. gal. feusag bart, ir. fesog (Stokes p. 42) wurzel fahan, wie capillus, cabello von capere.“

Fay. 1. fee; fr. fée, lat. fata; siehe fairy.

Fay. 2. treue, glaube; fr. foi, lat. fides; siehe faith.

Fay. 3. fest anliegen; wird erklärt aus ags. gefêgan (nhd. fügen) vgl. fadge und fake.

Feal treu, fealty treue; altfr. feal, féel; féalté, féelté von dem lat. fidelis, it. fedele, nfr. fidèle zu fides treue; vgl. faith und fay. 2. über berührung, wo nicht zusammenhang mit ags. faele s. Dief. 1, 375 und Grimm 3, 1446; vgl. fidelity.

Fear furcht, fürchten; ags. faer periculum, faeran insidiari, terrere; goth. ferja insidiator, alts. fâr, ndl. vaar, mhd. vâr, nhd. ge-fahr, fahr Grimm 3, 1244; zeitwort alts. fâran, ahd. fârên, mhd. vâren; vgl. auch die skandin. hauptwörter altn. fâr, schwd. fara, dän. fare; Dief. 1, 372; Weigand 1, 318; unsicher ist die verwandtschaft mit den in engl. fare und fright zu grunde liegenden stämmen.

Feast fest; fr. fête, altfr. feste, it. pr. festa, sp. fiesta vom lat. festa eigtl. plural von festum.

Feat that; fr. fait, lat. factum, also eigtl. identisch mit fact; dazu feature, altfr. faiture gesichtszug; vgl. Dief. 1, 373 und wegen der begriffsentwicklung fashion und Trench 79.

Feather feder; ags. fečer, alts. fethara, ndl. veder, veer; altn. fiöđur, schwd. fjäder, dän. fjeder, ahd. fedara, mhd. vëdere, vëder, nhd. feder; dazu stimmen gr. πτερόν = πετερόν zu πέτειν, πέτεσθαι fliegen, (lat. penna = pesna, petna zu pax umfassen?) skr. pat = volare, slav. pero, poln. pioro für ptero; Grimm 3, 1392; Weigand 1, 328; Rapp No. 99 pat. 1. fallen, fliegen.

Feaze ausfasen (vgl. bei Hal. 1, 348 fassings = any hanging fibres of roots of plants etc. Lanc. Fassis = tassels, hangings; fasyl = a flaw in cloth und Wedgwood 1, 36) ags. fäs fimbria; ahd. fasa und fasô, mhd. vase, nhd. fase, fasel, faser Grimm 3, 1336: „Gr. 2, 52 wurde ein fisan, fas angesetzt, vgl. Aufrecht und Kuhn's zeitschr. 1, 288; dennoch liesse sich bei fase, fasel, faser an die grundlage von fahen denken, so gut als bei fadem (s. fathom), wie auch die bedeutungen von filum, fibra und fimbria an einander stossen."

Fecund fruchtbar; lat. fecundus, fr. fécond.

Federal bundesmässig; fr. fédéral, lat. foederalis zu foedus, foederis bündniss.

Fee lohn; ags. féoh (genit. feós) pecus und pecunia, nordhbr. feh, feáh, feá pecunia, pretium; goth. faihu habe, alts. fehu, altfrs. fia, mndl. vie, nndl. fee, ndd. fee, altn. fê, schwd. fä, dän. fae, ahd. fihu, mhd. vihe, nhd. vieh in den wechselnden bedeutungen vieh, habe, geld, lohn u. s. w.; vgl. über die weitere verwandtschaft lat. pecus, pecunia, gr. πῶϋ für πόκυ, πέκυ, preuss. pecku,

zend, skr. pa'su Dief. 1, 350 ff. 2, 758; Grimm G. d. d. S. 28; im engl. tritt vermischung mit den stammgleichen, aber durch das mlat. und roman. vermittelten fief, feud ein.

Feeble schwach; fr. faible (foible), altfr. floible, floibe, it. fievole, sp. pg. feble, pg. febre von dem lat. flebilis beweinenswerth zu flere weinen Diez 145; I, 181; wegen der bedeutung wird verglichen nhd. schwach 1, flebilis, miser; 2, debilis, Schmeller 3, 528 und nhd. wenig 1, flebilis; 2, parvus, paucus, ehemals weinic zu weinen.

Feed füttern; dazu food futter, foster ernähren, fodder futter; ags. fêdan alere; fôda alimentum; fôstar victus, fôsterjan nutrire; fôdur, fôddur pabulum u. s. w. Etm. 335; goth. fôdjan ernähren, fôdeins nahrung; alts. fôdjan, fuodjan, altfrs. fôda, fêda, ndd. föden, foden; altn. schwd. foeda, dän. föde; ahd. fôtjan, mhd. vuoten, ahd. fuotar (mlat. fodrum, it. fodero, fr. fourrage, fourrier) mhd. vuoter, nhd. futter, füttern; ndl. ndd. voeder, voer; ndd. schwd. dän. foder, altn. fôstr, schwd. dän. foster educatio u. s. w. Dief. 1, 410 ff. wird auf ein verlorenes starkes fadan Grimm No. 480 zurückgeführt; vgl. father.

Feel fühlen; altengl. felen, ags. fêlan, ahd. fuolan, mhd. vuelen, nhd. fühlen, alts. gi-fôljan, ndd. fölen, ndl. voelen, dän. föle; das altn. fala petere scheint das wurzelverb zu sein, zu dem dann fâlma palpare, alts. folm, ahd. folma hand gestellt werden; vgl. lat. palma, palpare (s. engl. palm, palp) gr. παλάμη; Weigand 1, 375.

Feign vorgeben; altengl. feynen, fainen, altfr. faindre, nfr. feindre von dem lat. fingere; über das mit anlehnung an die lat. formen, oder die fr. (feignois, feignant) wieder eingeführte g vgl. Mätzner 1, 176; s. faint, was hierher gehört wie feint, fr. feinte, it. finta, nhd. finte.

Fell. 1. fell; ags. alts. fell, goth. fill, frs. fel, ndl. vel, altn. fell und fiall, feldr, ahd. fel, mhd. vel, nhd. fell; am tage liegt die verwandtschaft mit lat. pellis (wovon die roman. it. pelle, sp. piel, nfr. peau) pilus, gr. πέλλα; s. über die weitere doch sehr fragliche verbindung mit anderen stämmen Grimm 3, 1394 ff. Dief. 1, 377; Rapp No. 339 pal. 1. fell, haar; vgl. pelt.

Fell. 2. moor, freies feld; denkt man abgekürzt aus ags. feld, feld; s. field Mätzner 1, 194.

Fell. 3. felsiger hügel; zunächst aus dem skandinav. gebiete altn. fiall (plur. fiöll) mons, schwd. norw. fjäll, fjeld; es ist dies

aber trotz der scheinbar entgegenstehenden bedeutung ein wort mit fell. 2.; vgl. down und s. field.

Fell. 4. grausam, zorn; Col. 29. ags. fell crudelis, ira; frs. fale, ndl. fel. fell; vgl. Grein unter ealfelo, älfäle und s. felon.

Fell. 5. in den bedeutungen fiel, fällen, falle; ablautende bildung von fall fallen; vgl. Mätzner 1, 194. 364.

(Als lat. stamm fell, fellis galle erscheint es in zusammensetzung wie fellifluous.)

Felloe (felly) felge; ags. felga (felge), nndl. velg, ahd. felga, mhd. vëlge, nhd. felge; über das ziemlich dunkele wort, das im nhd. auch egge (ags. fealh = occa) bedeutet, sowie brachland (vgl. engl. fallow) s. Grimm 3, 1493.

Fellow genosse, bursch; altengl. fellaw, schott. fallow, ags. felav Bosw.; scheint nicht eigtl. ags. zu sein, sondern aus dem skandinav. gebiet herübergenommen; altn. ist fêlag gemeinschaft, fêlagi genoss, kamerad, zusammensetzung aus fê vieh, habe und lag gesetz, bund; s. engl. fee und law; Wedgwood 2, 39 vergleicht dazu altn. fisk-lagi a partner in fishing, brod-lagi a partner at meals, a companion; schwd. senglaga a bed fellow; Grein 1, 276 stellt es zu faele treu, lieb, gut; vgl. Grimm A. E. 88.

Felon missethäter; pr. felon, fellon, fellion, nfr. félon, it. fellone, sp. fellon, mlat. fello, felo (9. jhd.) dazu engl. felo de se, felony, fr. félonie; it. fello, pr. felh, altfr. fel grausam, gottlos. Der ursprung des roman. wortes ist streitig; man hat an lat. fel galle, felleus zornig u. s. w. gedacht, wogegen die lautentwicklung spricht; ferner an das ags. fel, s. fell. 4., dessen echtheit Diez aber wohl mit unrecht bezweifelt; er leitet 141; I, 176 das roman. fello ab von dem ahd. fillo geiseler, schinder zu fillan schinden (fell. 1.), mit welchem fell. 4. selbst zusammenhängen könnte; andere wollen keltischen stamm zu grunde legen fall schlecht, feall betrug, feallaim betrüge Heyse 351; Wedgwood 2, 38; vgl. Weigand 1, 333; Scheler 133.

Felt filz; altengl. feelte, ags. felt, ndl. vilt, schwd. dän. filt; ahd. filz, mhd. vilz. nhd. filz; mlat. filtrum (roman. it. feltro, sp. fieltro, altfr. feltre, fautre, nfr. feutre; vgl. fr. filtrer, nhd. filtriren, engl. filter Scheler 134; Diez 142; I, 177) lautverschoben stimmend mit lat. pilus, pila, pileus, gr. πῖλος, vgl. fell. 1. s. Grimm 3, 1632; Dief. 1, 378; Schwenck 179; Weigand 1, 340; wo auch wie bei Wedgwood 2, 39 auf die slav. plst, pust, pilć hingewiesen wird.

Felucca felucke; it. feluca, sp. faluca, pg. falua, fr. felouque vom arabischen folk schiff, dies vom vb. falaka rund sein Freyt. III, 373a. maur. arab. felûka bei Dombay; Diez 142; I, 177.

Female weiblich; (bei Hal. 1, 352 die formen femel und femine) fr. femelle vom lat. femella (Catull.) femina; die letzte silbe im engl. angeglichen dem gegensatze male, altengl. maule, fr. mâle, altfr. masle, mascle aus dem lat. masculus männlich; schon in den altengl. formen maylle und femaylle, Mätzner 1, 242, treten die beiden wörter einander nahe; hierher fimble, nhd. fimmel hanf Grimm 3, 1638.

Fen sumpf, moor, schmutz; ags. fen, faen; goth. fani koth, altn. fen, altfrs. fenne, fene, ndl. veen, ndd. feen torfgräberschaft, fenne Br. W. 1, 374; ahd. fenna, mhd. ven, venne, nhd. fenne Grimm 3, 1519; Dief. 1, 362; vielleicht urverwandt mit gr. *πίνος*; aus dem german. worte entsprang mlat. phanus und fangus, sowie die romanischen wörter it. fango, sp. fango, lomb. fanga, pr. fanc und fanha, altfr. fanc, nfr. fange Diez 138; I, 173; Scheler 131.

Fence abwehren, fechten, gehege; fend abwehren, streiten, fender schutzplatte am kamin; mit abwerfung der silbe de von defence, defend, fr. défense, défendre, lat. defendere, Mätzner 1, 164. Wedgwood 2, 40: „the art of fencing or sword-playing was termed the science of defence, as fr. s'escrimer, to fence, from germ. schirm protection, schelter. The fence-months were those in which it was unlawful to chase in the forests, from defense in the sense of prohibition."

Fennel fenchel; ags. finol, finugl; fr. fenouil (it. finocchio, sp. hinojo, pg. funcho) ahd. fenachal, finachal, phënïcal Graff 3, 526 und Wackernagel Umd. 20; mhd. fenechel, fengel, nhd. fenchel aus dem lat. feniculum, foeniculum diminutiv von foenum heu; Grimm 3, 1518; Weigand 1, 334; — vgl. engl. fenugreek = lat. foenum graecum griechisches heu.

Feod, feoff nebenformen von feud u. fief; s. feud, fee.

Fer-; in einer anzahl von wörtern erklärt sich leicht aus den bekannten lat. stämmen ferre tragen, ferax fruchtbar, ferus wild, ferrum eisen, feriae feiertage u. s. w. siehe Smart.

Fere gefährte; altengl. in fere zusammen, s. Arch 27, 415; Grimm Gr. 2, 750; ags. fêra, gefêra socius mit fêran zu dem starken zeitwort faran, wie nhd. gefährte zu fahren, vgl. fare; in anderen bedeutungen ist fere = fear; vgl. noch Dief. 1, 361. 364.

Fern farn; ags. fearn, ahd. faram, farm, faran, farn; mhd. varm, varn, nhd. farn, farren, ndl. vaeren, varen „deren far lautverschoben stimmt mit por in dem gleichbedeut. russ. paporot, litth. papartis“ Weigand 1, 323; über die verwandtschaft des dunkelen wortes s. einige weitere vermuthungen bei Grimm 3, 1333; (wie gr. πτέρις zu πτερόν mit feder zusammengestellt, weil die blätter gefiedert, mit feinen fasern bedeckt sind.)

Ferret. 1. frettchen, aufspüren; nhd. frett, meist im diminutiv frettchen, älter frette, furette, ndd. ndl. vret; alle entnommen dem roman. gebiete it. furetto, fr. furet, mlat. furetum, furectus, altsp. furon, neusp. huron, altfr. fuiron, spätlat. furo iltis, zu lat. fur dieb; Scheler 147; Diez 157; I, 194: „leitet man furet vom kymr. ffured = engl. ferret, so steht sowohl das uralte suffix on, als auch der in allen romanischen bildungen auf û deutende stammvocal im wege; besser würde man mit Villemarqué bret. für klug, verschlagen anführen;“ Weigand 1, 367; Grimm 4, 140.

Ferret. 2. narrow woolen tape; Wedgwood 2, 41: „spun silk and riband woven from it. It. fioretto; Fl. fleuret, coarse ferret silk: Germ. florett; vgl. floret unter flor.

Ferrule (ferrel) zwinge an einem stocke; fr. virole, sp. virola, birola, lat. viriola zu lat. viria armring, altfr. vire, romagn. vira u. s. w. ring; s. environ; die engl. etwas stark abweichende form ferrule mag aus einer anlehnung an den lat. stamm von ferrum eisen erklärt werden: dagegen ist das der form nach auch leicht damit verwechselte ferule das fr. férule, lat. ferula rohr, stock, ruthe.

Ferry überfahren, fähre u. s. w.; zu ags. ferjan fahren aus faran; s. fare und vgl. als ähnliche ableitungen desselben stammes die nhd. fähre, sowie ahd. fario, mhd. verge, nhd. ferge, färge fährmann Grimm 3, 1332.

Fers. 1. (veraltet) wild, grausam; ist nur nebenform von fierce.

Fers. 2. the queen at chess; Chaucer. Wedgwood 2, 42: „OFr. fierce, fierche, fierge from Pers. ferz a general. The confusion of fierge with vierge may perhaps have led to the alteration of the french designation to Dame or Reine, engl. queen.“ Diez II, 294.

Fescue; Smart: „a wire, straw or pin, to point out the letters to children learning to read,“ wird erklärt aus dem altfr. festuc, nfr. festu, fétu, lat. festuca splitter, woraus das engl.

festucine strohfarben unmittelbar herkömmt; s. über das roman. wort mlat. festucus, it. festuca Scheler 134.

Fesse binde; fr. faisse, pr. faissa; lat. fascia (vgl. die in das engl. übergegangenen fascia, fasciated.)

Fester verwesen, eitern; das dunkle wort gehört vielleicht zu dem unter fizz anzuführenden nhd. feisten u. s. w. aus dem auch ein von Wedgwood 2, 42 beigebrachtes mundartl. fr. s'éfister anfangen zu stinken zu entspringen scheint.

Festoon blumengewinde: fr. feston, it. festone, sp. festone, eigentlich ein festlicher schmuck zu dem lat. festum das fest; s. engl. feast.

Fetch holen; ags. feccan ducere, tollere, was von Etm. 337 zu einem vermutheten fĕcan trahere, ducere, capere gestellt wird; am nächsten tritt im altfrs. faka bereiten und etwa der ganze german. stamm fah, fang; vgl. Dief. 1, 348. 368; 2, 759; Grimm 3, 1236; Rapp No. 93 pank. 2. festmachen; damit scheint ein anderer stamm fit sich zu berühren und zu mischen, vgl. ags. fetigean, fettan = feccan, nhd. faszen Grimm 3. 1340; vgl. engl. fet = fetched Hal. 1, 354; vgl. Wedgwood 2, 43; Fetch-candle = the apparition of one who is alive wird erklärt aus dem skand. vaett; in Norwegen Vaette-lys von Vaett = „a kind of goblin supposed to dwell in mounds and desert places: and the ignis fatuus is called in Norway Vaette-lys etc.“

Fetich (fetish) fetisch; fr. fétiche aus dem portug. feitiço, sp. hechizo zauber von dem lat. factitius (zu facere, wie nhd. zauber zu ahd. zouwan machen, goth. taujan machen, nhd. zauen mundartl. sich beeilen; vgl. darüber Schwenck 759; Grimm Myth. 984 ff.); das wort kam im fr. fétiche zuerst durch die 1760 erschienene schrift von des Brosses: „du culte des dieux fétiches“ in umlauf; Weigand 1, 336; vgl. Scheler 134.

Fetter fessel; ags. feotur, fetor compes: feotorjan vincire, nordhbr. fatter, altn. fiötur, zeitw. fiötra: ahd. fĕȥarâ, fĕzzerâ, zeitw. fĕȥarôn, mhd. vĕȥȥer, zeitw. vĕȥȥern, nhd. fesser und gewöhnlich fessel; s. Grimm 3, 1555. 1558; zu einer wurzel fitan fassen, halten; vgl. Rapp No. 101 pat macht haben; hierher scheint zu gehören fetlock, dem die benennungen nhd. fiszloch, mhd. viȥȥeloch (auch ndl. vitlok, vitslok nach Wedgwood 1, 43) entsprechen; Grimm 3, 1692: „viȥȥeloch, später viszloch hängen deutlich ab von fessel, vĕȥȥel und das angefügte och, ach scheint ein älteres derivativ auf ah, ahi; denken liesse sich auch an leich

artus, articulus u. s. w.;" im engl. erscheint das wort jetzt als zusammensetzung mit lock. Nahe liegt die verwandtschaft mit foot; vgl. lat. pes, compes, pedica, impedire, gr. πέδη; und die nhd. feszel 1, band; 2, fussgelenk der thiere; s. Wedgwood 2, 43; Grimm 3, 1557.

Fettle handhaben, in ordnung bringen, proper condition, repair; mancherlei, doch wenig genügende vermuthungen über den ursprung bei Wedgwood 2, 44; am wahrscheinlichsten ist es als ableitung von fet zu nehmen, was theils für fit, theils für das fr. fait gemacht stehen konnte.

Feud fehde, lehn; feod, feodal u. s. w.; die bedeutung fehde scheint auf einer verwechslung zu beruhen von ags. faehđ, faegđ, nhd. fehde Grimm 3, 1417; Weigand 1, 329; altfr. faide, mlat. faida s. Duc. II, 1, 383 ff. (über dessen stamm vgl. foe und fiend) mit dem mlat. feudum, feodum; dieses aber ist romanische umprägung eines deutschen wortes mit eingeschobenem d für feu-um, entstammend dem longob. fiu, ahd. fihu, fehu, goth. faihu, nhd. vieh, s. fee, woraus zunächst it. fio, pr. altcatal. feu, fr. fieu und fief wurde; daher engl. feud, feod, feof, fief u. s. w. siehe Diez 146; I, 182; Weigand 1, 337. Eine andere erklärung des d in feudum nimmt dies als zusammensetzung von feh und ôd im gegensatze zu all ôd, s. Heyse 353 und eine ganz abweichende deutung von feod, aus dem goth. þiuþ ἀγαθόν, sbst. das gut, giebt Wackernagel in Haupts zeitschr. 2, 557; vgl. Dief. 1, 350 und über feud fehde 1, 380; Wedgwood 2, 37. 44.

Feuillemort braungelb; fr. feuille morte = lat. folium mortuum abgestorbenes, verwelktes blatt; vollständiger angeeignet in der form filemot.

Fever fieber; ags. fēfer, fr. fièvre, nhd. fieber, ehemals wie im schwd. dän. feber Grimm 3, 1385. 1620; aus lat. febris, was = ferbris, fervebris aus dem im engl. fervor u. s. w. erscheinenden lat. stamme ferv-ere sieden erklärt wird; feverfew als pflanzenname, schon ags. fēferfuge, von dem lat. febrifuga; engl. feverfox bei Hal. 1, 355. (Fever a blacksmith ist das fr. fèvre, lat. faber.)

Few wenige; ags. feáve, plur. von feá paucus; altengl. fewe, fone Col. 29; goth. favs, plur. favai, alts. fâh, altfrs. fê, ndd. fêge, föge; altn. fâr, schwd. få, dän. faa, ahd. foho, fô; lat. pauc-us (romanische formen it. poco, fr. peu u. s. w.) gr. παῦρος, lat.

paulus, parvus? s. Dief. 1, 371; Grimm Gr. 3, 616; Br. W. 1, 363; Rapp 1, 173.

F e w e l (fuel) feuerung, zündstoff; mlat. „fualium, vepreta siccata ad ignem conficiendum; nostris fouailles“ bei Ducange 2, 1, 612; vgl. mlat. focale, focile zu dem lat. focus heerd, feuerplatz, woraus die romanischen ausdrücke für feuer, it. fuoco, sp. fuego, pg. fogo, pr. fuec, fr. feu; das fr. fouaille hat jetzt zwar andere bedeutung als das engl. fuel, wird aber auch von feu, focus abgeleitet, vgl. Scheler 141; nahe tritt ein bret. fulen funke; vgl. Dief. 1, 414.

F e w t e r e r (feuterer); one who had charge of the dogs of chase; von dem pr. veltre, it. veltro, fr. viautre, vautre schweinshund; das roman. wort mlat. velter, veltrus, bei Martial vertragus wird aus dem kelt. erklärt, von dem altir. traig fuss mit der intensiven partikel ver; s. Scheler 334; Diez 367; I, 437; Dief. Or. Eur. 330 ff.

F e y; in seinen verschiedenen veralteten und mundartlichen bedeutungen erklärt sich theils als nebenform von f a y. 1. 3. theils erscheint in demselben das nhd. fegen, altn. faegja, schwd. feia, dän. feie rein oder schön reiben, vgl. f a i r und s. Grimm 3, 1412; Weigand 1, 328; theils das ags. faege, alts. fêgi, ndl. veeg, altn. feigr, mhd. veige, nhd. feige, feig dem tode verfallen; vgl. Grimm 3, 1441; Hal. 1, 355.

F i a n c e neben dem zusammenges. a f f i a n c e; s. a f f y.

F i a t befehl; lat. fiat es werde, geschehe von fieri werden.

F i b lüge, lügen; scheint dem sinne, wie der form (dem ablaut) nach zu f o b betrügen zu gehören, wo die entsprechenden zeitwörter verwandter sprachen angeführt sind.

F i c k l e unbeständig, eigtl. hin- und herfahrend; vgl. f i k e mundartl. to be very fidgety; to move in an inconstant, undeterminate manner; to go about idly; f i k e l deceitful, crafty Hal. 1, 356; altengl. f i k e l e, v. a. = flatter Col. 29; ags. ficol versipellis, fraudulentus zu einem angenommenen fican = leviter tangere, blandiri, fallere; vgl. die nhd. ficheln, fickeln, ficken mit der grundbedeutung hin- und herfahren Grimm 3, 1612. 1617. 1618; ahd. ficchan reiben, altn. fika eilen, fik geschwindigkeit; Weigand 1, 338; hierher engl. f u c k, nhd. ficken futuere und f i d g e t, f i d g e t y Dief. 1, 347; Wedgwood 2, 46.

F i d d l e fiedel, geige; altengl. ags. fithele, fiđele, altn. fiđla, dän. fiddel, ndl. vedel, veel, ahd. fidulâ, mhd. videle, nhd. fidel,

fiedel, fiddel, mlat. fidula, figella, vidula, it. viola, pr. viula, altfr. viele; davon vielle, violino, violina, violine, violone, violon auch engl. violin, viol. Das lat. fides saiten, diminutiv fidicula, von dem es sonst abgeleitet wurde, könnte höchstens hier oder da einigen einfluss auf das wort ausgeübt haben, das vielmehr vom lat. vitulari tanzen, lustig sein, eigentlich kälbern (vitulus kalb) Vitula göttin der lustbarkeit zu stammen scheint; vgl. Scheler 337; Weigand 1, 339; Grimm 3, 1623 und besonders Diez 372; I, 441; Heyse 962; Wackernagel Umd. 25. 59.

Fidge, fidget unruhig sein, fidgety; gehören mit fickle zu demselben stamme fic hin- und herfahren; s. Grimm 3, 1618 und fickle.

Fief (feof) lehngut; fr. fief; s. das weitere unter feud.

Field feld; altengl. ags. feld, alts. feld, ndl. veld, frs. fäld, field, longob. feld (in campis patentibus qui sermone barbarico feld appellantur Paul. Diac. 1, 20) ahd. fëld, mhd. velt, nhd. feld; sehr nahe treten die unter fell. 2. 3. angeführten wörter, ausserdem auch das ags. folda = terra, altn. föld, altengl. folde Hal. 1, 367; vgl. über weiter vermuthete, doch wenig klare verwandtschaft Grimm 3, 1474 ff.; ferner Rapp No. 340 pal. 2. feld, niederung, sumpf; vgl. pool.

Fieldfare mundartl. feldfare, felfar drossel; scheint eine entstellung zu sein, da ags. fealo-for (zu fallow?) angeführt wird; Etm. 336: „fealafor, fealefor, fealvor turdus pilaris, theod. felefer, felefor onocrotalus."

Fiend feind; ags. feónd (part. zu feón odisse) goth. fijands zu fijan, alts. fiond, fiund, fries. fiand, ndl. vijand, ndd. viand, fijnd Br. W. 1, 386; 5, 368; altn. fiandi, schwd. dän. fiende, ahd. fîant, mhd. vîent, vînt, nhd. feiand, feind welche zurückweisen auf ein stammverb ags. fîan, goth. feian Grimm 3, 1457; Dief. 1, 379; 2, 759; vgl. als wörter desselben stammes die engl. feud, foe.

Fierce wild, grausam; schon bei Col. 29 fierce (fers) von dem fr. fier, altfr. pr. fiers, fers mit flexivischem s aus dem lat. ferus wild.

Fife pfeife; neben pipe, wie fr. fifre aus mlat. pipa röhre von dem lat. pîpare, pîpire piepen, pfeifen; it. pipa, chrwl. fifa u. s. w.; Scheler 135; vgl. pipe.

Fig feige; aus dem ags. fic, etwa mit einwirkung des fr.

fige, figue, fic (excroissance de chair) lat. ficus; it. fico, sp. pg. figo; ahd. figâ, mhd. vîge, nhd. feige.

Fight fechten u. s. w.; ags. feohtan, fries. fiuhta, ndl. vechten, ahd. fehtan, mhd. vëhten, nhd. fechten; über die älteren mundartl. und conjugationsformen fighten, schott. fecht, in der vergangenheit fought s. Mätzner 1, 350; über die wahrscheinliche verwandtschaft mit lat. pugnus, pugna, pugnare, gr. πύξ, πυγμή, πυκτεύειν Grimm 3, 1387; Weigand 1, 328 und vgl. fist; Dief. 1, 348.

Filbert lambertsnuss; Wedgwood 2, 48: „filberd, quasi fillbeard, a kind of nut which just fills the cup made by the beards of the calyx. In an ordinary hasel the nut projects to a a considerable distance beyond the beard.“ Die erklärung ist ohne weitere stütze eben allenfalls möglich; es mag hier in ermangelung von besserem auf das eigenthümliche zusammentreffen in den benennungen nhd. lambertsnuss eigentlich lombardische nusz von der Lombardei, vgl. engl. lombard, (nun aber wie von dem eigennamen Lambert = Lamprecht, Lantberaht) und engl. filbert, ahd. eigenname Filubert, fr. Philibert hingewiesen werden; selbst lamb lamm erinnert wieder in der bedeutung an filly; gewiss liegt, wo nicht ein eigenname zu grunde, doch stärkere entstellung als nach Wedgwood's meinung vor, die nur durch bestimmten historischen nachweis aufgeklärt werden kann.

Filch mausen; das dunkle wort wird von Wedgwood 2, 48 mit nhd. mundartl. flöke subducere, clam auferre; norw. pilka, schott. pilk to pick und schott. she has pilkit his pouch Jam.; von anderen mit dem fr. filou zusammengestellt, über dessen selbst sehr fragliche abstammung nachzusehen sind Scheler 136; Diez 630; II, 294; Arch. 25, 410.

File. 1. faden, reihe; fr. file, it. sp. pg. pr. fila reihe, schnur, fr. fil faden, filer, filet, wovon wieder engl. fillet; alle von dem lat. filum faden.

File. 2. feile; ags. feól, ndl. vyl, vijl, ahd. fîhala, fîhila, vîle, nhd. feile mit den älteren nebenformen feigel, feihel, feiel; schwd. dän. fil, altn. þiöl; poln. pilnik, böhm. pilnjk, litth. pielá, lett. wihle Grimm 3, 1448.

Filemot braungelb; angeeignete form für feuillemort.

Filigree (filigrane) filigran; fr. filigrane von dem lat. filum faden, granum korn; nach Scheler 135: „filet à grain ainsi nommé parce que les Italiens qui nous ont apporté ce genre d'ouvrage,

y enfilaient de petits grains ronds ou aplatis;" andere erklären die beziehung von granum, grano in dem worte anders und wegen der ungewissheit derselben musste die zusammensetzung in ihrem letzten theile um so leichter entstellt werden wie fr. filigramme, gleichsam drathschrift, engl. filligram, filigrean u. s. w. Wedgwood 2, 48.

Filipendula steinbrech; auch nhd. als fremdwort filipendel aus dem spät mlat. filipendula, sp. filipendula, fr. filipendule an faden (lat. filum) hangend (lat. pendere) weil die knollen durch fadenartige schnüre zusammenhangen, Weigand 1, 340.

Fill füllen u. s. w.; ags. fyllan implere, fyll plenitudo; das schwache zeitwort abgeleitet von dem adj. full wie ahd. fullen, gifullôn, mhd. nhd. ndd. füllen, alts. fullian, fullôn, altfrs. fullia, folla, fella, nfrs. folljen, ndl. vullen, altn. schwd. fylla, dän. fylde; s. das weitere unter full. Die verschiedenen bedeutungen, die im engl. besonders auch als hauptwort fill hat, werden sich meist auf den begriff des erfüllens zurückführen lassen; aber es steht auch in mundarten für fell, field Hal. 1, 356; auch fill die gabeldeichsel soll eigentlich der innere raum zwischen den beiden deichselärmen sein; doch vgl. thill.

Fillet kopfbinde; fr. filet; siehe unter file. 1.

Fillibeg tasche, schürze der bergschotten; keltisches wort nach Johnson, Koch 1, 4 filleadh-beg.

Fillip nasenstüber; Wedgwood 2, 49: „a phip, flip, or flirt with the fingers, from an imitation of the sound."

Filly füllen; ahd. fulin, fuli, mhd. vül, vüle, nhd. füll, fülle, füllen zu foal.

Film häutchen; ags. filmen praeputium, membrana, film cutis, altfrs. filmene cutis; vgl. die gothischen wörter filleins, þrutsfill und die daran geknüpften vermuthungen bei Dief. 1, 377.

Filter filter, filtriren; fr. filtrer, it. feltrare von dem mlat. filtrum eigentlich durch filz seihen; s. felt.

Filth unflath; ags. fŷlđ spurcitia zu fûl sordidus; s. foul und vgl. ahd. fultar, vielleicht mndd. vulen cacare, ndd. filen pedere, filter podex; Dief. 1, 381. 393; Br. W. 1, 387. 462.

Fimble sommerhanf; s. female; wegen eines anderen fimble to fumble, to do anything imperfectly, Hal. 1, 357, vgl. famble, fumble und Dief. 1, 374.

Fin finne; ags. finn, ndd. nhd. finne stimmt lautverschoben zu dem lat. pinna flossfeder, von dessen nebenform penna im engl. pen feder stammt.

Finance finanz; fr. finance baarschaft, it. finanza quittung, finanze einkünfte, mlat. finantia öffentliche leistungen von dem aus lat. finis ende, finire enden gebildeten roman. finare beenden, it. quittiren, altfr. finar bezahlen; Diez 145; I, 181; vgl. über das nhd. finanz, finanzen Grimm 3, 1639 und s. fine. 2. Wedgwood 2, 50.

Finch fink; ags. finc, ndl. vink, schwd. fink, dän. finke, ahd. finco, fincho, mhd. vinke, nhd. fink, finke; die romanischen formen it. pincione, sp. pinzon, fr. pinson werden auf keltischen ursprung zurückgeführt, pinc fröhlich; vgl. die benennungen des vogels armor: pint und tint, wälsch pinc, mundartl. engl. pink, spink; ferner esthn. wink, böhm. penkava, ungr. pinty; alle diese formen scheinen unter dem einflusse der lautnachahmung miteinander verwandt zu sein; auch an ein zu grunde liegendes finkan funkeln (nhd. funke) hat man wenigstens für die german. wörter gedacht; vgl. Grimm 3, 1663; Diez 265; I, 321; Rapp No. 253 pu rein.

Find finden; ags. findan ire, investigare, invenire, goth. finþan erfahren, alts. ahd. findan, mhd. nhd. ndl. ndd. finden, ndd. finnen, altfrs. finna, altn. schwd. finna, dän. finde, schott. fin; s. über die formen des starken zeitworts im engl. Mätzner 1, 350; weitere beziehungen zu lat. fendere (offendere) gr. πυνθάνεσθαι, oder zu lat. petere, nhd. bitten u. s. w. werden vermuthet; Grimm 3, 1641 ff; Dief. 1, 379; Rapp No. 95 pant erforschen.

Fine; trotz seiner verschiedenen bedeutungen mag es dennoch zuletzt nur auf dem lat. finis ende beruhen, wenn es auch auf verschiedenem wege in das engl. drang, vielleicht auch hier und da noch anderweitiger einfluss stattfinden konnte.

Fine. 1. fein; mhd. fîn, vîn, nhd. fein, isl. fînn, schwd. fin, dän. fiin, ndl. fijn, wie es scheint alle erst ziemlich spät dem roman. gebiete entnommen: it. fino, fine, sp. pg. fino, pr. fr. fin, mlat. finus; nach der gewöhnlichen ableitung verkürzt aus dem lat. finitus beendet, vollendet, vollkommen Diez 145; I, 181; bedenken dagegen und verweisung auf kelt. ursprung bei Grimm 3, 1451 und bei Wedgwood 2, 50 können doch kaum aufkommen.

Fine. 2. geldstrafe; altfr. fin zahlung, geld, mlat. finis in diesem sinne, stammwort zu finar, finance u. s. w. aus dem lat. finis ende; s. finance und Wedgwood 2, 50.

Fine. 3. in fine endlich; unmittelbar von dem lat. finis ende, fr. fin, enfin; Scheler 136; dazu dann vom lat. finire, fr. finir engl. finish, finite u. s. w.

Finew schimmel; ags. fŷnig, finig corruptus, mucidus; fŷnigean, finigean corrumpere, mucidum fieri; s. Etm. 359, der ein skr. pûy dazu anführt.

Finger finger; ags. finger, goth. figgrs, alts. fingar, ndl. vinger, frs. finger, altn. figgr, schwd. dän. finger, ahd. finkar, fingar, mhd. vinger, nhd. finger; also durch alle germanische sprachen gehend, während „in den urverwandten sprachen kein ausdruck nahe liegt, nur einzelne sich von ferne heranziehen lassen. Ein merkwürdiges zeugniss von der alten abgrenzung unseres idioms“ Grimm 3, 1650; stammverwandt zu denken mit fangan s. fang, insofern dies ein goth. figgan vermuthen lässt; nach anderen mit fimf, s. five; vgl. Dief. 1, 374; Rapp No. 93 pank. 2. festmachen.

Fir föhre; ags. furh, altn. schwd. fura, dän. fyr, fyrre; ahd. foraha, mhd. vorhe, nhd. föhre, fohre, forche Grimm 3, 1870: „bedeutsam stimmt slav. bor = pinus, pinetum, böhm. poln. serb. da sich für fohre feure findet, wird man an feuer und bei fura an fŷr, bei engl. fir an fire erinnert; aus der föhre rinnt das feuerfangende pech oder harz;“ s. forest.

Fire feuer; ags. fŷr, alts. fiur, frs. fiur, fior; ndl. vier, vuur, ahd. fiur, mhd. fewr, feur, feuer, nhd. feuer, mundartl. fauer und vûr; „weder goth. noch nord., denn schwd. dän. fyr sind erst spät für gewisse bedeutungen entnommen; bedeutsam stimmt das umbr. pir aus pur, gr. πῦρ“ Grimm 3, 1581, wo die abstehenden bezeichnungen in den urverwandten sprachen angegeben sind (skr. agnis, lat. ignis, litth. ugnis, slav. ogn', goth. auhns; vgl. engl. oven), sowie entferntere beziehung des wortes zu goth. fon, funa feuer, skr. pavana wind, pâvana rein von der wurzel pu reinigen; vgl. Dief. 1, 413; 2, 758; Rapp No. 253 pu rein.

Firkin viertelfass; ist, wie es scheint, der begriff viertel der ursprüngliche, so gehört es zu four, ags. feóver und ist gebildet mit der ableitungssilbe kin, Mätzner 1, 432; etwa wie nhd. quentchen eigtl. $1/5$ loth von dem lat. quintus der fünfte: Weigand 2, 444.

Firm fest; fr. ferme; lat. firmus fest; s. die ableitungen bei Smart und vgl. farm; (hierher firmament, vgl. Trench 80).

First erste; altengl. firste, furste, ags. firsta, fyrsta (neben aeresta, forma, formesta, fyrmesta) superlativform zu fore, wie altn. fyrsti, ahd. furist, schwd. dän. först, als subst. furste, förste, fyrste, altfrs. ferost, nfrs. foarste, ndl. voorst, ndd. foorste, först, mhd. vürste, nhd. fürst in den bedeutungen primus, princeps; Mätzner 1, 270. 280; Grimm Gr. 3, 626. 627. 635; Weigand 1, 378; Dief. 1, 355; vgl. fore, former.

Fisc fiscus; fr. fisc, lat. fiscus eigentlich geflochtener korb, geldkorb, casse, öffentliche casse, casse der staatsgelder u. s. w.; also mit ähnlicher begriffsentwicklung wie in fr. caisse, nhd. kasse, casse; vgl. cash.

Fish. 1. fisch; ags. fisc (fix), goth. fisks, alts. fisc, frs. fisk, ndl. visch, altn. fiskr, schwd. dän. fisk, ahd. fisc, mhd. visch, nhd. fisch; lat. piscis (davon dann die romanischen formen it. pesce, sp. pez, plur. peces, pr. pesc, fr. poisson) wälsch pysg, armor. pesc, ir. iass, gael. iasg; vielleicht gr. *ἰχθύς;* Grimm 3, 1679 und 1, XLVIII; Dief. 1, 381.

Fish. 2. spielmarke; fr. fiche, was zu lat. figere gehört; s. Scheler 134; Ausz. 90: „fiche benennung verschiedener zum einschlagen oder anheften dienender gegenstände, und wegen der ähnlichkeit auch spielmarke;“ Diez I, 180.

Fissile spaltig (vgl. fissure, fissiped); wie das fr. fissure, lat. fissura von dem lat. findere, fidi, fissum spalten, zu welchem in urverwandtschaft zu stehen scheint das germanische beitan; s. bite, bitter; vgl. Rapp No. 103 pint trennen, spalten.

Fist faust; altengl. fust Col. 30 fist (fust) R. G. 265; ags. fŷst, ndl. vuist, ahd. fûst, mhd. vûst, nhd. faust, (altn. pûstr, schwd. dän. pust colaphus) „dem fûst entspricht russ. pjast', böhm. pest, poln. pieść; ihnen allen scheint ein kehllaut vor dem st ausgefallen, sodass ein goth. fauhstus bestanden haben könnte“ Grimm 3, 1378, wo dann weiter auf gr. *πύξ,* lat. pugnus, pugnare, nhd. fehten verwiesen ist; s. fight.

Fit; das vieldeutige und in seiner form verstümmelte wort ist schwer auf die verschiedenen etwa zu grunde liegenden stämme zurückzuführen; man erwäge einmal ags. fitt cantilena, carmen, aber auch fit dissensio, rixa Grein 1, 300, was auf einen german. stamm fitan weist; vgl. Haupt's zeitschr. 11, 421; ferner goth. fetjan schmücken Dief. 1, 373; 2, 759, ndl. vitten convenire,

quadrare, neuer in der bedeutung censere splitterrichten; sodann das romanische altfr. fetis, faictis schön, passend (vgl. feat); altengl. fitte match, equal O. a. N. 782; the Pr. Pm. gives fyt or mete equus, congruus; vgl. Wedgwood 2, 53; die engl. bedeutungen können allenfalls aus einem stamme fitan (vgl. das goth. fitan Dief. 1, 382) erklärt werden, haben aber ohne zweifel auch von roman. seite einfluss erlitten; vgl. auch die it. fitto, fitta zu lat. figere; zu genauerem nachweis bedarf es erst weiterer untersuchung.

Fitch wicke; ist wohl nur eine nebenform von vetch; vgl. ndl. vitse, wicke vicia bei Binn.

Fitchet (fitchew, fitch, fitchee u. s. w. Hal. 1, 358) iltis; Wedgwood 2, 53: „fr. fissau, a polecat; du. visse, fisse, vitsche, putorius, mustelae genus valde putidum. Kil. Wal. s'éfister s'empuanter Grandg. fr. vesseur, a fyster, a stinking fellow; Cotgr.

Fitz sohn; fr. fils, altfr. fix von dem lat. filius mit dem flexivischen s und einem im engl. eingeschobenen t; vgl. Mätzner 1, 176.

Five fünf; ags. fîf, ebenso alts. altfrs. ndd.; nfrs. fyf, ndl. vijf, altn. fimm, schwd. dän. fem, goth. fimf, ahd. fimf, finf, funf, mhd. vunf, vünf, nhd. fünf, lautverschoben stimmend mit lat. quinque (wozu dann die romanischen formen it. cinque, fr. cinq u. s. w.) osk. pomtis, gr. πέντε, äol. πέμπε, skr. panćan, slav. penti, russ. pjatj, litth. penki, kelt. pemp, pump u. s. w. Dief. 1, 378; Or. Eur. 395; Bopp V. Gr. § 313; Rapp 1, 161; hierzu die ableitungen fifth, fifty u. s. w.

Fix befestigen u. s. w.; nebst verschiedenen mit fix beginnenden ableitungen von dem fr. fixer, fixe aus dem lat. fixus part. praet. des verb. figere; auch für die begriffsentwicklung des wortes im engl. nordamer. vgl. man das nhd. fix schnell „weil, wer fest und entschlossen, auch fertig und bereit ist zu handeln" Grimm 3, 1696.

Fizz ventus tacitus, visium; gr. βδέσμα, fr. vesse, ndl. veest, vijst, nhd. feist, ndd. fîst, schwd. fis, dän. fiis mit entsprechenden zeitwörtern wie nhd. feisten u. s. w.; engl. fizzle pustend zischen, bei denen theilweise lautnachahmung angenommen werden mag, während nhd. feisen, faisen in dem sinne putere, foetere, auch der form nach diesen lat. wörtern sehr nahe tritt; s. Grimm 3, 1465 und vgl. foist. 3.

Flabby schlaff, welk; der form nach am nächsten stehen ndd. flabbe breites, hängendes maul Br. W. 1, 400; schwd. flabb, dän. flab; auch ndl. bei Binn. flabbe vulnus in facie, alapa; Wedgwood 2, 55: „the sound produced by the flapping of a loose broad surface is represented by the syllable flab, flap, flag, flack, flad, flat, varying as usual in like cases with the vowels u and i etc.;" vgl. flap.

Flag flagge, schlaff niederhängen, schwertlilie, fliese; in der ersten bedeutung, die mit der zweiten, vielleicht auch mit der dritten zusammenhängen kann (vgl. wegen der begriffsentwicklung fr. flamme wimpel, flambe schwertlilie) entsprechen nhd. flagge, ndl. vlag, isl. flagg, schwd. flagg, flagga, dän. flag (nicht ags. alts. ahd.; kaum mhd. Grimm 3, 1709); zu der vierten bedeutung vgl. man ndd. flag, flage Br. W. 1, 401, was mit dem nhd. flach, fläche (und nach Weigand 1, 346 mit dem nhd. flagge u. s. w. selbst) lautverschoben zu gr. πλάξ fläche stimmt. Sonst zieht man flagge als das schlaff herabhängende zeichen zu fliegen, flackern; vgl. altn. flâki fläche, flaka solutum haerere; Dief. 2, 710 unter goth. þlaqvus weich, mürbe; ferner die fr. flache und flaque Scheler 136. 137; it. fiacco, sp. flaco u. s. w. schwach, matt Diez I, 178, auf lat. flaccus, flaccidus (engl. flaccid) hinweisend, welcher stamm gerade im engl. auch unmittelbaren einfluss üben konnte; vgl. noch Grimm 3, 1704 ff; Wedgwood 2, 56.

Flagon fläschchen; fr. flacon, it. fiasco, mlat. flasco, altfr. flascon, über deren weiteren ursprung s. flask; wegen des übergangs des c in g vgl. fig, sugar und Mätzner 1, 147.

Flageolet kleine flöte; verkleinerung von dem altfr. flajol, flageol, pr. flaujol, flautol, lat. gleichsam flautiolus zu it. flauto, fr. flûte, nhd. flöte; s. flute; Diez 148; I, 184.

Flail flegel; zunächst entnommen aus altfr. flaial, flael, nfr. fléau, sp. flagelo, it. fragello, lat. flagellum, das aber entlehnt erscheint auch im ahd. flegil, mhd. ndl. vlegel, nhd. flegel, fleger, dän. pleiel; Wackernagel Umd. 40; Grimm 3, 1747; Diez 631; II, 296; vgl. flog.

Flake flocke; ags. flacea flakes of snow Bosw.; ndd. flake, fläke ist ein geflecht Br. W. 1, 401; vgl. Dief. 1, 382; sonst zeigen die übrigen sprachen nur die dem engl. neben flake erscheinenden flock entsprechenden formen; s. flock und Grimm 3, 1809.

Flam lüge; flimflam posse; Johnson führt ein isl. flim an; Wedgwood 2, 58: „the form of the word shows its imitative character, probably representing a flapping motion with some light implement."

Flame flamme; fr. flamme, it. fiamma, sp. llama, ndl. vlam, nhd. flamme, schwd. flamma, dän. flamme, aus lat. flamma zu flare Grimm 3, 1712; altengl. flambe, fr. flambe schwertlilie, altfr. pic. in der bedeutung flamme; „muthmasslich, da b vor vocalen im fr. nicht wohl eingeschoben wird, von flammula, flamble flambe; daher flamber, flambeau" Diez 631; II, 295; engl. flambeau wie ndl. flambeuwe, flambouw; hierher auch flamingo, nhd. flamming, flamingo, fr. flamant, flammant der vogel mit dem flammendrothen gefieder.

Flank seite; fr. flanc und jedenfalls erst daraus in die verschiedenen neueren sprachen gedrungen nhd. flanke, ndl. flanc, schwd. dän. flank; streitig dagegen ist der ursprung des roman. worts it. fianco, pr. fr. flanc; es wird auch von Grimm 3, 1723 genommen als ein ursprünglich deutsches wort, ahd. lancha, hlancha, mhd. lanke; dagegen erhebt bedenken Diez 143; I, 178 und neigt sich mehr zu der erklärung aus dem lat. flaccus mit eingeschobenem n; vgl. für die begriffsentwicklung das nhd. weiche von weich, mhd. krenke von kranc; vgl. Scheler 137; Wedgwood 2, 58.

Flannel flanell; fr. flanelle, it. flanella, frenella, sp. franella; nach Diez 147; I, 183 aus dem altfr. flaine (mlat. flancha, flanchia) überzug, wie gael. cûraing 1, überzug; 2, flanell; und dies vielleicht aus lat. velamen, v'lamen wie flasca aus vlasca; Scheler 137; aus dem fr. wäre es dann wie in's engl. so in andere sprachen nhd. flanell, mundartl. franell, dän. flanel übergegangen; die engl. etymologen, wie Worcester, Wedgwood 2, 59 wollen es aus dem kelt. erklären und legen dabei das wälsche gwlanen, gwlan wolle, verwandt mit lat. lana, zu grunde.

Flap klappen, schlagen, klappe u. s. w.; dem worte stehen mancherlei naheverwandte ausdrücke zur seite, wie ndl. flap schlag, nhd. flappen schlagen Schwenck 183; ferner engl. flop schlagen, vielleicht auch flippant beweglich, sowie das oben angeführte flabby nebst mundartl. flab und ndd. flabbe, nhd. flappe, flappe, flaps Grimm 3, 1724; jedenfalls in der späteren entwicklung, wenn auch vielleicht nicht ursprünglich, scheint hier eine gewisse lautnachahmung wirksam gewesen zu sein und insofern

mag man theils stämme wie flak, flat, theils mit anderem anlaute clap, nhd. klappen nebst lappen vergleichen; mit dem anlaute fl bietet wenigstens das ags. noch kein ähnliches wort; vgl. lap. Br. W. 3, 1. Wedgwood 2, 59: „a representation of the sound of a blow with a limber flat surface.“

Flash; die vielfachen bedeutungen lassen sich etwa zurückführen auf „the representation of the sound made by a dash of water or sudden burst of flame“ Wedgwood 2, 59; aber wenn man sich an der blossen lautnachahmung nicht genügen lässt, woher das wort? an gr. φλόξ mag man so wenig denken als an kelt. lasair, lasrach (Johnson, Grieb), eher an das nhd. freilich auch dunkle flatsche regenguss, fetze; flatschen Grimm 3, 1729; in der bedeutung pfütze wird es zunächst das fr. flaque, flache sein; vgl. Scheler 136. 137 und flag; andere verweisen auf die wurzel von fly.

Flask flasche; ags. flasce, flaxe, ndl. vlesch, altn. schwd. flaska, dän. flaske, ahd. flascâ, mhd. vlasche, vlesche, nhd. flasche, mlat. flasca, flasco, flascus; it. fiasco, sp. flasco, frasco, pg. frasco, altfr. flasche, nfr. flacon für flascon (wovon engl. flagon); russ. fljaga, fljaschka, böhm. flase, poln. flasza, flaszka, litth. pleszka, ungr. palaszk, palatzk, finn. lasku; Grimm 3, 1725: „man geht zurück auf ein gr. φλάσκη, φλάσκιον;“ vielmehr scheint es aus dem roman. und mlat. frühzeitig weitergedrungen und vielleicht mit Diez 144; I, 179 aus lat. vasculum zu erklären; s. Wackernagel Umd. 25; Scheler 136. Dief. 1, 384 nimmt an, dass die wörter ursprünglich den begriff eines geflechtes gehabt hätten (kymr. fflasg = flask, basket; fflasged geflochtenes gefäss, geräth; engl. flasket in dem sinne waschkorb, gadh. fleasg gewundenes, geflochtenes, ring u. s. w.) und stellt sie demnach zu goth. flahtom, nhd. flechten; s. über diesen stamm plight und vgl. Rapp No. 107 plak. 1. falten, flechten.

Flat flach, platt; altn. flatr, schwd. flat, dän. flad, ahd. flaȥ, was trotz mancher unregelmässigkeit in den lautübergängen dennoch zusammengehören mag einerseits mit dem nhd. flach, mhd. vlah, ahd. flah, ndl. vlak, vgl. flag, andrerseits mit gr. πλατύς, woraus mlat. platus, it. piatto, fr. plat und dann wieder ndd. nhd. platt wurde; Grimm 3, 1698; Weigand 2, 391; Diez 262; I, 318; vgl. plate und über den möglichen zusammenhang verschiedener näher tretender formen Rapp No. 250 plak breit (ind. prithu, gr. πλατύς, lat. ohne p latus u. s. w.)

Flatter schmeicheln; fr. flatter, pr. flatar (zu folgern aus dem subst. flataire) was aus altn. flat flach abgeleitet wird, altfr. flatir zu boden schlagen u. s. w.; Diez 631; II, 296; über die begriffsentwicklung sagt Scheler 137: „de la même racine flat (vgl. flat) procède le verbe prov. flatar, fr. flatter pr. caresser = passer avec la main plate sur la surface du corps. On pourrait peut-être tout aussi bien partir de l'idée se mettre à plat devant qulqu; nous disons encore être à plat ventre devant qulqu. pour lui faire bassement la cour. Uebrigens erwäge man, dass bereits altn. flađra = blanditiis fallere ist, was nahe verwandt mit dem nhd. flatteren (vgl. flitter, flutter) unmittelbar in das fr. gedrungen sein kann; Grimm 3, 1731; ndl. flatteren, nhd. flattieren; Grimm 3, 1734 „nach dem fr. flatter, pr. flatar, das weder it. noch sp. erscheint und von Diez aus ags. flat, ahd. flaȝ geleitet wird; vielmehr ist unser flattern dabei im spiel, der schmeichler schlägt mit den flügeln, wie der hund mit dem schwanze wedelt."

Flaunt prunken, flitterstaat; im nhd. erscheinen mundartl. flander fetze, flitter, flanderen flattern, in denen man nasalirte formen von flatter u. s. w. erkennt; vgl. goth. flautan prahlen, sowie engl. flout Dief. 1, 384.

Flaw riss, sprung, fehler; ags. flôh fragmen, flôh stânes gleba silicis; ahd. fluoh, mhd. vluo, nhd. fluh und flühe rupes nach Etm. 360 zu flean, flahan decorticare; vgl. flay; vielleicht besser zu dem stamme von flee in dem sinne von springen wie lat. rupes zu rumpere Grimm 3, 1849; vgl. Wedgwood 2, 56, wo es mit flag, flake zusammengenommen wird.

Flawn aufläufer, fladen; altengl. flaune pancake Col. 30; zunächst aus dem roman. fr. flan, altfr. flaon, sp. flaon, pr. flauzon, it. fiadone; das roman. wort aber wohl aus ahd. flado, mhd. vlade, nhd. flade, fladen, ndl. vlade eigtl. etwas flaches, vgl. flat; Diez 143; I, 178; Grimm 3, 1707, sowie die mlat. formen flado, flaco, flanto bei Ducange; passend wird noch erinnert an nhd. platz in dem sinne kuchen, slav. placek, lat. placenta, die alle in einem unleugbaren, wenn auch nicht ganz klaren zusammenhange mit einander stehen Weigand 1, 345; 2, 392.

Flax flachs; ags. fleax, frs. flax, ndl. vlas, ndd. flas, ahd. flahs, mhd. vlahs, nhd. flachs; in den urverwandten sprachen treten sehr nahe das slav. vlas haar, russ. volos, böhm. serb. vlas, poln. wlos, wie wiederum ahd. haru, mhd. har, nhd. mundartl.

har die bedeutung flachs zeigt, altn. norw. hör; „in der wurzel, welche sie nun sei, waren die vorstellungen des kämmens, flechtens, webens gelegen“ Grimm 3. 1700; vgl. lat. plecto und flecto, gr. πλέκω; Dief. 1, 382 ff. 389; Rapp No. 107 plak. 1. falten, flechten; s. plight; Wedgwood 2, 61 erinnert an das mundartl. flix fur of hare Hal. 1, 364 und möchte dann flax als eins nehmen mit ags. feax; s. faxed.

Flay schinden; ags. flean, flahan, flôh, flôgon, flagen excoriare, decorticare, altn. flâ, part. fleginn, flaga cutem laedere, flagna scabere, ndl. vlaen, vlaan = excoriare, deglubere; altengl. formen flea, praet. flow, particip. yflawe bei Col. 30 und Hal.; nach Grimm 3, 1710 f. verschieden von dem deutschen flaien, fläwen waschen, ndd. vlegen, vlien, vleien putzen, obschon die vorstellung des reinigens, waschens mit der des schälens, häutens einigermassen zusammentrifft; vgl. etwa noch flag und Wedgwood 2, 61, obwohl kaum auszugehn sein wird von flag „in the sense of a thin layer separating from the surface of the ground or other body.“

Flea floh; ags. fleáh, fleá, altn. flô, ndl. vloo, ahd. flôh, flôch, mhd. vlôch, vlô, nhd. floh; stimmt zunächst lautverschoben zu dem slav. bl'cha, lat. pulex (p-l-c), von dem die romanischen wörter it. pulce, sp. pulga, fr. puce stammen; doch darf man an ursprung aus dem stamme von fliehen und fliegen (vgl. engl. flee und fly) denken, wenn man mit Grimm in fliehen ein ursprüngliches springen findet; vgl. Rapp No. 90 pal treiben; Grimm 3, 1812.

Fleak (flaik) flocke, hürde, flechte; altengl. fleyke, ndl. vlaek, nhd. flechte, deutlich von dem stamme lat. plectere, nhd. flechten; der bereits unter flake, flask, flax berührt ist und vermittelt durchs roman. erscheint in employ, ply; vgl. Rapp No. 107 plak. 1. falten, flechten.

Fleam fliete; ndl. vliem, bei Binn. vlimne, vlymne, nhd. fliete, fliedme, fliesze, ndd. flete, ahd. fliodima, fliedima, mhd. vliete gekürzt aus flieden, fliedeme vom mlat. fleotomum, lat. gr. phlebotomus zu gr. φλέψ, gen. φλεβός blutader und τέμνειν schneiden; Grimm 3, 1797; Weigand 1, 351. Koch 1, 4 führt ein wohl entlehntes kymr. fflaym an.

Fleck, flecker flecken, sprenkeln; ndl. vlekke, plakke; ahd. fleccho, mhd. vlec, vlecke, nhd. fleck, flecken; Grimm 3, 1740 ff. Weigand 1, 348: „das wort scheint lautverschoben mit lat. plaga,

gr. πληγή schlag, hieb, stoss, wunde zusammenzugehören;" dann fiele es weiter zusammen mit fr. plaie, nhd. plage und engl. plague. Vergleicht man ausserdem die zahlreichen bedeutungen, die besonders fleck in mundarten hat, so zeigt sich, wie es als nebenform von fly, flitch, flesh und anderen wörtern auftritt, deren ursprünglicher k-laut in der gewöhnlichen form erweicht ward; Hal. 1, 361.

Fledge flügge, fliegen; ags. flycge id quod volare potest, mit dem seltenern lautübergang eines y in e Mätzner 1, 96; nhd. flügge, flick, flücke, mhd. vlücke, ahd. flukki, ndd. flugge, ndl. vlug zu nhd. fliegen, ags. fleógan; s. engl. fly.

Flee fliehen; ags. fleóhan, fleón, welches bei der nahestehenden bedeutung sich in seinen formen bereits vielfach mit fleógan volare mischt; s. über die formen und den zusammenhang mit fly theils dies wort, theils Mätzner 1, 329; Col. 30; schwach wie im engl. ndl. vlien, altn. flŷa, schwd. fly, dän. flye, dagegen stark ahd. fliohan, mhd. vliehen, nhd. fliehen, goth. þliuhan; vgl. über weiter vermuthete, wenn auch keineswegs aufgeklärte beziehung zu lat. fugere, gr. φεύγειν und gar zu goth. biugan Grimm 3, 1788 ff; Dief. 2, 711 ff; Rapp unterscheidet No. 90 pal treiben, wozu er flee und fly stellt und No. 123 puk biegen, fliehen, gr. φεύγω, lat. fugere, goth. biugan; s. engl. bow.

Fleece fliess, vliess; ags. fleós, flês, flŷs, ndl. vlies, mittelndd. vlûs, neundd. vlüs, nhd. vlies, flies, fliesz; nicht von dem gleichbedeutenden lat. vellus, sondern mit dem nahe verwandten nhd. flaus, flausch vielleicht zu dem stamme p-l-k mit der bedeutung flechten; s. flax; Grimm 3, 1737; Weigand 1, 347. 351.

Fleer spotten, höhnen; die grundbedeutung scheint zu sein den mund verziehen: „I fleere, I make an yvell countenaunce with the mouth by uncoveryng of the tethe" Hal. 1, 361; mundartl. flyre, flyer, schott. fleyr, dän. flire; man sehe das von Skinner als stammwort genommene leer und vgl. nhd. flarren, flerren neben flannen, flennen Grimm 3, 1725; Wedgwood 2, 62.

Fleet; bei den mannichfachen bedeutungen des wortes ist weniger die gemeinsame quelle als der verschiedene gang der entwicklung dunkel; fleet fliessen, eilen ist das ags. fleótan fluere, fluctuare, natare, alts. fliotan, ndd. fleten, fleiten, ndl. vlieten, altfrs. fliata, altn. fliota, schwd. flyta, dän. flyde, ahd. fliozan, mhd. vliezen, nhd. fliesszen; Grimm 3, 1793 ff. vgl. flow; Dief. 1, 386 ff; Rapp No. 105 pla. 2. fliessen. Da nun wörter dieses

stammes, besonders mit dem dunkleren vocale ô, uo, û in den germanischen sprachen weitverbreitet und auch in das romanische gebiet vielfach eingedrungen sind (vgl. fr. flot, flotte), so kann in den engl. formen der art ein mehrseitiger einfluss angenommen werden; fleet bai, bucht (vielfach in eigennamen wie Fleetstreet u. s. w.) ist das ags. fleót rivulus, sinus, ndd. fleet kleiner bach, kanal Br. W. 1, 412, ndl. vliet, ahd. flioȝ, mhd. vlieȝ, nhd. fliesz neben flusz und fluth, engl. flood, Grimm 3, 1792; fleet flotte beruht auf dem ags. fleót, fliot navis, ratis, classis, vgl. Grein 1, 304, neben flota navis, nauta; vgl. theils das roman. flotta, fr. flotte, theils ndl. vleet menge und daraus altfr. flete, flette Diez 632; II, 297; zu fleet neben flote abrahmen u. s. w. stimmen ags. flêt flos lactis, Etm. 363, ndd. flot, melk afflöten, afflaten Br. W. 1, 415; nhd. flott cremor lactis, „wahrscheinlich weil das fett auf der milch oben schwimmt" Grimm 3, 1826; fleet flink, flüchtig, wenn schon leicht aus demselben stamme zu erklären, könnte auch von einem andern ags. flîtan beeinflusst worden sein; fleet, flete, flet in der bedeutung flach, ebener boden u. s. w. scheinen nur nebenformen von flat zu sein. Vgl. flood, float, flow.

Flesh fleisch; altengl. flessche meat, Arch. 27, 416; ags. flaesc, alts. flêsc, ndd. fleesch, ndl. vleesch, frs. flâsk, altn. in der bedeutung speck flesk, schwd. fläsk, dän. flesk, ahd. fleisc, mhd. vleisch, nhd. fleisch; Grimm 3, 1752 ff. G. d. d. S. 1009—1011 (700); Weigand 1, 350: „das wort stimmt lautverschoben mit freilich seltenem übergange des ursprünglichen t in s zu slav. plot', litth. paltis;" vielleicht liegt der stamm flic, flac mit dem begriffe stück zu grunde; vgl. Schwenck 184 und flitch.

Fletch einen pfeil befiedern, fletcher pfeilmacher; von dem fr. flèche pfeil; die roman. wörter it. freccia, mundartl. frizza, aber auch flecia, altsp. pg. frecha, neusp. pg. pr. flecha, wall. fliche werden abgeleitet von dem ndl. flits pfeil, mhd. vliz bogen, nhd. flitz, flitsch, flitzbogen zu dem alten wurzelverbum ags. flîtan, ahd. flîȝan streiten Diez 154; I, 191; Weigand 1, 353. Grimm 3, 1804 lässt den zusammenhang der germanischen und romanischen wörter (den er fast umgekehrt auffassen möchte) und somit den letzten ursprung unbestimmt.

Flew. 1. präter. von fly; entstanden aus dem ags. fleáh, pl. flugon, altengl. fley, flaugh u. s. w. Mätzner 1, 365.

Flew. 2. hängendes maul; ndd. flabbe Br. W. 2, 400; Grimm 3, 1724; vgl. flab, flap.

Flew. 3. weich, zart; zunächst wohl das fr. flou, floi Diez 632; was mit ndl. flauw, nhd. flau, vielleicht nhd. lau, goth. þlaqus in einem keineswegs aufgeklärten zusammenhange zu stehen scheint; s. Diez II, 297; Grimm 3, 1734 ff; Weigand 1, 347; man vgl. noch flue und etwa zu den verschiedenen bedeutungen im ganzen Wedgwood 2, 66.

Flexed gebogen; und so die verschiedenen mit flect, flex beginnenden wörter unmittelbar aus dem lat. stamme flectere biegen, der in ply, plight u. s. w. durch das romanische vermittelt erscheint.

Flibustiers oder in einer mehr angeeigneten form fillibusters raubschiffer, flibustiers; nach der gemeinen ableitung mit dem fr. flibustiers eine entstellung des german. wortes engl. freebooter, nhd. freibeuter, besser vielleicht von dem fr. zeitworte flibuster, und dies mit flibot, sp. flibote, filibote, ndl. vlieboot, aus dem engl. fly-boat abzuleiten; Scheler 138; Heyse 359.

Flicker flackern, flattern; ags. fliccerian, ndl. flikkeren neben flakkern flagrare, ahd. flokarôn, flogarôn flagrare, volitare, altn. flögra volitare; es scheint, dass in diesen formen, vgl. nhd. flackern, der stamm des ags. fleógan, nhd. fliegen sich mittels verstärkung und ablaut weiter entwickelt und dabei einfluss des lat. flagrare erlitten hat; Etm. 362; Grimm 3, 1706; Weigand 1, 345.

Flight flucht, flug; ags. flyht zu fleógan wie nhd. flucht und flug zu fliehen, fliegen, ahd. fluht, mhd. vluht, alts. fluht, ndl. vlugt und erst entlehnt schwd. flykt, dän. flugt; das ags. flyht ist nicht fuga wie die anderen formen, sondern volatus, das engl. flight bezeichnet beides; also auch hier vermischung von fliehen und fliegen; s. flee und fly und vgl. Grimm 3, 1831; Kehrein 1065.

Flimflam grille, fratze; schon bei dem einfachen flam ist auf die ablautartige bildung dieser formel hingewiesen, wie sie ähnlich etwa in deutschen ausdrücken fickfack, ticktack hervortritt „in denen die sprache gern mit dem laute spielt" Grimm 3, 1619; fraglich bleibt der zu grunde liegende stamm, der seiner form nach an das nhd. flimmen, flammen erinnert, vgl. flame, aber auch flimsy.

Flimsy locker, lose, schwach, eitel; nach Wedgwood 2. 49 würde es ursprünglich bedeuten of the nature of a film, so-

dass film, mit metathese flim, zu grunde läge; er führt dafür an ein mundartl. dän. flems the skin on boiled milk, flims, flimse small bits of skin in milk. Vielleicht könnte selbst flimflam auf solchem flim, film haut, loses gewebe, leichte unbedeutende sache beruhen; andere denken an den im ags. flŷma zu grunde liegenden stamm von flee.

Flinch zurückweichen, nachgeben; das wort, für welches sich in den verwandten sprachen keine recht entsprechenden formen zeigen, könnte wohl, wie Johnson bereits annimmt (corrupted from fling. Skinner) aus fling mit leichter veränderung des auslautes und unter vorwalten der intransitiven bedeutung „springen, zurückspringen" entstanden sein; altengl. findet sich dafür flecche Col. 30, was auf fr. fléchir, lat. flectere zurückweisend etwa nach laut und bedeutung auf die entstehung des heutigen flinch einwirken konnte; s. fling und Wedgwood 2, 67.

Flinders bruchstücke, splitter; ndl. flenters in demselben sinne, nhd. flinder dünnes flimmerndes metallplättchen, ndl. vlinter schmetterling; scheint fast auf ein verlorenes wurzelverb flindan zurückzuweisen, vgl. flounder, wenn es auch andrerseits zu flitter u. s. w. als nasalirte form tritt; vgl. Grimm 3, 1799; Br. W. 1, 421; Weigand 1, 352; Wedgwood 2, 68.

Fling werfen, schleudern; nur im engl. als starkes zeitwort vorhanden Grimm No. 424; (altengl. flingen, flang, flongen, flongen; schott. fling, flang, flung, neuengl. fling, flung, flung) vgl. Mätzner 1, 347; Col. 30 präterit. fleng; vgl. altn. flengja verberare, schwd. flänga sich heftig bewegen; flenga med risom to beat with rods Wedgwood 2, 68; allenfalls in verwandtschaft zu denken mit lat. fligere, goth. bliggvan; vgl. engl. blow; Rapp No. 110 plank. 2. schlagen; Dief. 1, 384.

Flint kiesel, feuerstein; ags. flint, ahd. flins, mhd. vlins, nhd. flins, dän. flint, schwd. flinta silex, petra; der lautverschiebung gemäss fast stimmend zu dem gr. πλίνθος ziegel Weigand 1, 352; Grimm 3, 1801 auch über das daraus entstandene nhd. flinte, dän. flint, böhm. poln. flinta, lett. plinte; fr. daraus flin donnerkeil, wetzstein Diez 632; II, 297.

Flippant flüchtig, lose, schalkhaft; vielleicht mit flab, flap zusammengehörig; Wedgwood 1, 69 bringt bei altn. fleipr tattle, fleipinn flippant, pert, petulant, flepinn precipitate, thoughtless und geht davon aus flip wie flick stelle dar „a smart blow with something thin and flexible."

Flirt schnellen, rascheln, lose, schalkhaft; einigermassen kann man für die letzten bedeutungen das selbst ziemlich dunkle ags. fleard nugae, fleardjan nugari vergleichen; ausserdem die nhd. flirren, flirzen, flirtschen Grimm 3, 1803; eine schwirrende bewegung scheint der grundbegriff zu sein und so mag eine art von lautnachahmung mit im spiele sein; vgl. Wedgwood 2, 69.

Flit fliehen, flattern, flink; flitter flattern, lappen, hader: offenbar gehören ablautend zusammen flitter, flutter, etwa auch flatter, wie im nhd. nahe verwandt sind flittern, flattern, fledern, wozu ein wurzelverbum mit der bedeutung fliegend, wallend, die luft schlagend sich bewegen, ahd. flëdan, flëtan vermuthet wird, sowie etwa weitere verwandtschaft mit fliehen, fliegen, fieszen; vgl. die engl. flee, fleet, flow, fly, aber auch das ags. flîtan, engl. mundartl. flite hadern; (beachtenswerth das zusammentreffen von nhd. hadern streiten, hadern lumpen, engl. flite und flitters); ndd. flitze, flütze ist eine junge flatterhafte frauensperson, flitzen eilig dahin fahren, vgl. fletch; Grimm 3, 1731 ff. 1745; Weigand 1, 345. 347. 352 ff. Br. W. 1, 424; Dief. 1, 384; doch werden zunächst flîtan streiten und flidan, flëdan zu trennen sein. Zu flittermouse, woneben mundartl. flindermouse, halte man nhd. fledermaus, ndl. vledermuis, vleermuis, schon ahd. flëdarmûs, flëdremûstro Grimm 3, 1746.

Flitch (of bacon) speckseite; ags. flicce succidia Etm. 360; engl. mundartl. flick schlagen, schneiden, speck; vgl. das nhd. flick und fleck Grimm 3, 1740; Dief. 1, 384; aus dem germanischen erst das fr. flèche de lard Diez II, 296; nahe liegt der zusammenhang mit fleck und flesh.

Flo pfeil (Chaucer); ags. flâ, flân Etm. 361; altn. fleinn; Col. 30 flon arrows.

Float fliessen, schwimmen, alles fliessende, schwimmende; zunächst stehen die ags. flotjan fluctuare, fleótan fluere, flota nauta, navis, flot aqua satis alta ad navem sustinendam, mare Grein 1, 305; jedenfalls aber haben auf die vielen einzelnen bedeutungen im engl. auch noch andre einflüsse gewirkt; vgl. ndl. flot, vlot, nhd. flott, fr. à flot, flotter, selbst das, wie es scheint, unmittelbar dem lat. fluctus entsprungene fr. flot woge, altengl. flot, flote Scheler 138; vgl. über den gemeinsamen stamm und die zu grunde liegende wurzel die engl. fleet, flow, flood; im nhd. ausser flott besonders flosz, flöszen, ndd. flot, flöte, flöten Grimm 3, 1825;

flusz, flut 3, 1856. 1858. Br. W. 1, 415 ff. Dief. 1, 386 ff. Rapp No. 105 pla. 2. fliessen.

Flock heerde, flocke; zu der ersten bedeutung stimmt das ags. flocc, altn. flockr caterva, zu der zweiten altn. floki, schwd. flocka, dän. flokke, ndd. flog, flok Br. W. 1, 409 ff. ahd. floccho, mhd. vlocke, nhd. flocke, die alle zu dem stamme fliegen gehören könnten; andrerseits lässt die allzugenaue übereinstimmung entlehnung des lat. floccus (it. fiocco) theilweise vermuthen Weigand 1, 353; über die mögliche berührung mit folk s. Grimm 3, 1809 ff. Dief. 1, 392; vgl. das fr. floc und folc bei Diez 633; II, 297; Wedgwood 2, 70; Rapp No. 341 palk volk.

Flog peitschen; im ags. bietet sich das freilich seltene und in seiner bedeutung nicht ganz sichere flocjan lacerare Etm. 360, bei Grein 1, 305 floccan plaudere? dessen c wohl in g übergehen konnte Mätzner 1, 147; dazu kann man halten das ndd. flogger dreschflegel Br. W. 1, 410 und den ganzen stamm Rapp No. 110 plank. 2. schlagen (lat. plangere, fligere, gr. *πλήσσειν*); vgl. Dief. 1, 385 unter goth. flekan *κόπτεσθαι*; sonst hat man an eine unmittelbare entstellung aus dem lat. flagellare geisseln, flagellum geissel (vgl. flail) gedacht.

Flood fluth: ags. flôd, goth. flodus, alts. fluod, ndl. vloed, altn. flôđ, schwd. dän. flod, ahd. fluot, mhd. vluot, nhd. fluth, flut; Grimm 3, 1858. 1731. 1793; Weigand 1, 357; Dief. 1, 386; das goth. flodus könnte für fluh-odus von einem flu-hon entsprechen dem lat. fluctus aus fluere (pluere, vgl. über den stamm flow und Rapp No. 104 pla. 1. fliessen).

Floor flur; ags. flor, flore pavimentum, ndl. vloer, altn. flôr, ndd. floor Br. W. 1, 428, ahd. fluor, mhd. vluor, nhd. flur Grimm 3, 1851; Weigand 1, 356: „das wort stimmt mit kelt. llaur, llor estrich, dessen ll aus lautangleichung oder unterdrückung eines anlautenden stummen consonanten entspringt;“ (hieraus fr. à fleur de, effleurer Scheler 138.)

Flop klatschen; erklärt sich als eine nebenform von flap.

Flor-: die mit dieser silbe beginnenden wörter erklären sich leicht aus dem lat. flos, floris blume, florere blühen, vgl. flower, und den davon herstammenden romanischen wörtern; die zuweilen eigenthümliche begriffsentwicklung zeigt sich meist schon im it. und fr., vgl. floret blümchen, rappier, floret-silk; Scheler 138: „fleuret, it. fioretto = épée munie d'un bouton de peau et ressemblant à un bouton de fleur; aussi bourre de soie; florin

gulden; fr. florin; les premiers florins frappés à Florence portaient une fleur de lis, de là le nom;" vgl. Chambers's Encl. 4, 384, sowie die entsprechenden fremdwörter im nhd. bei Heyse 360; wegen gleiches stammes vgl. ausser flower auch flour, flourish, sowie die rein deutschen blow. 2. bloom; Rapp No. 113 plo blühen.

Flotson (flotsam, flotsom, floatsam) strandgut; gehört jedenfalls zu float, wie das ähnliche jetsam zu dem fr. jeter; nur die ableitungssilbe som ist einigermassen dunkel und auffallend; das fr. flottaison, aus dem das wort fast entstellt scheint, hat wenigstens jetzt nur die nicht ganz zutreffende bedeutung „partie du vaisseau qui est à fleur d'eau"; indessen konnte es leicht das auf dem wasser treibende gut bezeichnen; vgl. Ducange s. v. flotson.

Flounce planschen, platschen, stürzen; einigermassen entsprechen nach Wedgwood 2, 72: „The Norse flunsa, to do anything with noise and bluster, like one dashing about in water; Sw. flunsa, to plunge in water. Serenius;" ferner das ndl. plonsen aquis immergi, lymphas quassare; auch in deutschen mundarten planschen, vgl. plunge; in der bedeutung falbel, behang könnte das wort zwar allenfalls auch aus dem zeitworte gedeutet werden, scheint aber eher eine nebenform von frounce zu sein.

Flounder flunder; altn. flyðri, schwd. flundra, dän. flynder, nhd. flunder neben dem auch flander, flinder denselben fisch pleuronectus flesus bezeichnen Grimm 3, 1722. 1799. 1851; vgl. flinder.

Flour kernmehl; ein und dasselbe wort mit flower blume; vgl. nhd. blume des mehls, flos farinae Grimm 2, 160; ndl. fleur het beste van allen dingen Binn. engl. flowers of sulphur aus dem roman. nfr. fleur, altfr. flour, flur, flor, sp. pg. pr. flor, it. fiore von dem lat. flos, floris blume; ebendavon das zeitwort florere, fr. fleurir (florir) engl. flourish, vgl. flor- und blow. 2.; die zum theil eigenthümliche begriffsentwicklung des engl. flourish „blühen, mit blumen schmücken, verzieren, zierliche figuren, bewegungen machen, schwenken" ist in den wörterbüchern z. b. bei Smart genügend angedeutet; vgl. über die weite verbreitung des wortes wie altn. flûr feinstes mehl, nhd. schwd. dän. flor blumenwerk, blüthe Dief. 1, 313.

Flout spotten; schwerlich mit dem oben erwähnten flite hadern, eher mit dem goth. flautan perperam agere, gloriari Dief. 1, 384 zusammenzustellen; am besten vielleicht gleich flute zu

nehmen (Hal. 1, 365 flowte a flute, floyte flute und bei Chaucer als zeitwort auf der flöte spielen) vgl. ndl. fluiten flöten, pfeifen, sowie die nhd. redensarten jemandem etwas blasen, pfeifen.

Flow fliessen, fluss; ags. flôvan (fleóv, fleóvon, floven), ahd. flewjan, arflawen, flewen, mhd. vlewen fluitare, eluere, lavare, bair. flaejen, flaeen im wasser schwenken, waschen, ndd. flojen fluten, ndl. vloeijen fliessen, altn. flôa inundare Dief. 1, 386 ff. Grimm 3, 1859; vgl. flood; kaum zu leugnen wird, trotz der unvollkommnen lautverschiebung sein die weitere verwandtschaft mit dem lat. fluere (= pluere, gr. πλύνειν?), von dem das engl. genug mit flu-, fluct-, flux- beginnender wörter als unmittelbar dem lat. fluens, fluctus, fluxus entnommen aufweist; vgl. float, fleet und Rapp No. 105 pla. 2. fliessen.

Flower blume; fr. fleur, lat. flos, floris; siehe unter flour, flor.

Fluder (fludder) tauchente; auch nhd. fluder, vielleicht mit fludern zu fledern, flittern, flattern; vgl. flutter, Grimm 3, 1837; sowie wegen ähnliches formwechsels flinder u. s. w.

Flue. 1. kaminröhre; vielleicht nur eine entstellung aus flute in der bedeutung röhre; wie es nach Wedgwood 2, 73 vorkömmt für the winding hollow of a shell.

Flue. 2. feines, weiches haar, flaumfeder; etwa eins mit flew. 2. fr. flou matt, weich; möglicher weise unter einfluss des lat. pluma, dem auch das nhd. flaum entnommen zu sein scheint; Grimm 3, 1735.

Fluke; sowohl in der bedeutung ankerschaufel, als auch in dem sinne flunder, wo es auch flowk lautet, bedarf noch der aufklärung, da weder an ndl. ploeg, nhd. pflug, noch an nhd. flug zu denken sein wird.

Flum, flume mühlenschleuse; ags. flum Bosw. scheint unmittelbar dem lat. flumen fluss entlehnt zu sein; vgl. die von Wedgwood 2, 73 angeführte stelle aus Wicleffe „the flum Jordan;" was etwa ähnliches auf skandinav. gebiete vorkömmt, mag auch eher entlehnt, als eine selbständige bildung des german. stammes flu, flô fliessen sein; vgl. Dief. 1, 387.

Flummery haferbrei u. s. w. Hal. 1, 365; ist nach Richardson entstellt aus lat. frumentum, eher wohl nach Wedgwood 2, 73 das wälsche llymry, an acid preparation from the husks and fragments of oats, from llym, sharp. It is the same as the Sc. sour sowens; davon nhd. flammeri Heyse 358; in der bedeutung

unsinn, possen gehört es dagegen wohl als eine weiterbildung zu flimflam.

Flunkey. An opprobrious name for a livery servant; Pl. D. flunkern, to be gaudily dressed; D. flonkeren, flinkeren, to glitter; G. flunne, a spark; Wedgwood 2, 73; zu der bedeutung a dupe (Worcester) stimmt das ndd. flunkern lügen Br. W. 1, 429.

Flurry windstoss, unruhe, beunruhigen; das seinem ursprunge nach dunkle wort hängt vielleicht mit flutter zusammen, sodass aus fluttery die verschliffene form entstanden wäre.

Flush; die verschiedenen bedeutungen des wortes lassen sich ohne zwang erklären aus dem grundbegriffe des reichlichen, plötzlichen zuströmens, vgl. Smart; es wird daher kaum etwas anderes als das it. flusso, fr. flux, lat. fluxus von fluere zu grunde liegen; wegen der formellen veränderung vgl. Mätzner 1, 136; unnöthig ist es mit Wedgwood 2. 74 mehrere flush zu trennen, höchstens könnten für einzelne fälle noch gewisse anlehnungen angenommen werden wie z. b. an blush erröthen.

Fluster erhitzen, benebeln, verwirren; mundartl. a great hurry caused generally by a sudden surprise Hal. 1, 366; der form nach denkt man zunächst an nhd. flistern, flüstern leise reden, ahd. flistrjan liebkosen; allein die bedeutungen stehen zu weit ab; darf man von der bedeutung verwirren ausgehen, so bietet sich ags. flustrjan weben, flechten, was auf ags. flihtan, nhd. flechten zu beruhen scheint. Wedgwood 2, 74 führt das altn. flaustr übereilung, überstürzung an; ausserdem vgl. man etwa flush, blush und bluster, mit welchen leicht vermischung eintreten musste.

Flute. 1. flöte; fr. flûte (fluste), altfr. flaute, flahute, flahuste, pr. flauta, sp. flauta, it. flauto; mhd. vloïte, altclev. fleute, ndl. flute, fluit, vluit, nhd. flöte, fleute, ndd. fleute, fleite (fleiduse = flûte douce) auch böhm. flauta, poln. flet, flotrowers (flûte traversière); über die entstehung des roman. wortes aus dem lat. flatus, flare vermittels der formen flatuer, flauter s. Diez 147 f. I, 183; vgl. Weigand 1, 354; Grimm 3, 1738. 1822; Br. W. 1, 417; hierher auch flute riefe, rinne an säulen von der röhrenartigen form, vgl. neugr. αὐλον flöte, αὔλακι säulenriefe, fr. cannelle, canneler, nhd. als fremdwort cannelieren zu lat. canna rohr; vgl. noch flout.

Flute. 2. fleute (eine art schiff); auch fr. flûte, nhd. fleuthe und flüte, ndd. fleute Br. W. 1. 417; Schwenck 188; Scheler 139;

ndl. fluytschip, schon ags. flyte (fliete) pontonium Etm. 363; zu dem verbum fleótan; s. fleet.

Flutter flattern, beunruhigen, verwirren; ags. flotrian, auch ndd. nhd. fluttern, flottern neben dem gewöhnlichen flittern, flattern Br. W. 1, 431; Grimm 3, 1731; s. flit, flitter.

Fly fliegen; ags. fleógan; über die älteren formen, sowie die frühzeitige vermischung mit ags. fleóhan, fleón, engl. flee, nhd. fliehen vgl. Mätzner 1, 365; es entsprechen ndl. vliegen, altn. fliuga, schwd. flyga, dän. flyve, ahd. fliogan, mhd. vliegen, nhd. fliegen; weitere beziehungen und vermuthungen s. bei Grimm 3, 1780; Rapp No. 90 pal treiben; über den stamm mit seinen ableitungen im nhd. Kehrein 1049 ff. Als substantiv fly fliege, ags. fleóge, ndl. vlieg, ndd. flege, ahd. fliuga, flioga, mhd. vliege, nhd. fliege (fleuge) Grimm 3, 1773. 1778: „unbedenklich stammt fliege aus fliegen, bedeutet mithin volatilis, wie auch andere geflügelte insecten, namentlich die biene, altn. býfluga (vgl. mouche à miel) die bremse mýfluga und der schmetterling butterfliege, ndd. botterflege, ndl. botervlieg, engl. butterfly heissen."

Foal fohlen, füllen; ags. fola, goth. fula, altfrs. folla, neufrs. fole, ndl. veulen, ndd. fahl, falen; altn. foli, fyl, folald, schwd. dän. fole, föl; ahd. folo, fuli, fulin, vullin, mhd. vol, vole, nhd. fohlen, füllen; lat. pullus, gr. πῶλος (aus dem lat. pullus die romanischen wörter it. pollo, fr. poule, poulet, poulain; s. Scheler 267); im engl. dazu als weitere ableitung filly; s. Grimm 3, 1868; Dief. 1, 389 f. Rapp No. 359 pul junges thier.

Foam schaum; ags. fâm, ahd. faim, feim, mhd. veim, nhd. feim, abgefeimt, mundartl. faim, faum; zunächst liegen die slav. pjena, poln. piana, böhm. péna, diesem aber skr. phêna, sämmtlich mit n statt m; ferner lat. spuma, welches sich wieder mit ahd. scuma, nhd. schaum (fr. écume) berühren mag; vgl. scum und Grimm 3, 1450; Weigand 1, 331; Schwenck 170 geht vom lat. spuma weiter zu spuere, gr. πτύειν, nhd. speien, vgl. spit.

Fob. 1. uhrtasche; 2. betrügen, anführen; daneben fop geck, eitler mensch; ndl. ndd. nhd. foppen zum besten haben, ndl. fop der narr; das wort gilt als rothwälsch, vgl. Grimm 3, 1887; Weigand 1, 358 und wird mit nhd. ndl. focken Grimm 3, 1865 zusammengestellt; das Br. W. 1, 437 verweist unter foppen auf die engl. wörter und ein in Preussen vorkommendes fuppe tasche; Schwenck 190 bringt noch einige mundartl. ausdrücke bei, schwb. faucken schäckern, henneb. faeken tändeln, schmeicheln und meint,

dass fob tasche zu fib schlagen, zuklappen gehöre, während wieder fib ein mährchen, eine lüge, fibber lügner bedeutet. Wie die abgeleiteten bedeutungen entstanden, wird kaum mit gewissheit auszumachen sein, da so verschiedene vermittlung der begriffe denkbar ist.

Fodder. 1. futter (trockne nahrung der thiere); ags. fôđur, fôđr, fôder, fôddur pabulum, altn. fôdr, dän. schwd. foder, foer, ndl. voeder, voer, ndd. foder, foer, ahd. fuotar, mhd. vuoter, nhd. futter, mundartl. fuetter, fueder; mlat. fodrum, foderare, wovon dann die roman. wörter fr. feurre, fourrage, fourrier — alle zu dem goth. fodjan gehörend; s. food, feed; Dief. 1,411; Wackernagel Umd. 6; Weigand 1, 380; vgl. bei Col. 30 foder = producer, mother.

Fodder. 2. fuder; fother ein fuder, eine last blei; Hal. foder, fudder as much as a two-horse cart will contain; Col. 33 fother sb. = a weight of 19 cwt. of lead, thence a large quantity; ags. fôđer, nhd. fuder, ndl. voeder, ndd. foder, foer last, ladung, ahd. fuoder, mhd. vuoder, nhd. fuder kufe, tonne, fuhre holz; vielleicht ursprünglich in dem sinne von maass aus dem stamme fahan, s. fathom, abzuleiten.

(In den meisten sprachen des germanischen, theilweise auch des romanischen gebietes mischt sich mit den hierhergehörigen wörtern eine bezeichnung für scheide, kapsel, bekleidung goth. fodr scheide, ags. fodder theca, nhd. futter, futteral, fr. fourreau, fourrure, vgl. engl. forel, fur; s. Weigand 1, 380; Schwenck 201; Dief. 1, 412; nach Bopp V. Gr. 3, 202 wäre futter pabulum in wurzel und suffix identisch mit der benennung der scheide, die nur in anderer weise erhält als das futter, und zu verweisen auf die wurzel von father.)

Foe feind; altengl. plur. fon, fan, faas Col. 30; ags. fâ, fâh, (schott. fae) Etm. 356, desselben stammes wie fiend; vgl. ags. gefâh, ahd. gifêh, mhd. gevêh, gevê, goth. fijan hassen, faian tadeln; Dief. 1, 379; Rapp No. 86 pa. 4. fürchten, hassen (ind. bhi fürchten) vgl. feud.

Fog. 1. nebel; scheint zunächst aus dem skandinav. gebiete zu stammen; dän. sneefog schneesturm, mundartl. fuge to rain fine and blow, altn. fok schneesturm, flight of things driven by the wind, fok-sandr driftsand; Wedgwood 2, 76; Dief. 1, 348.

Fog. 2. (feg) spätheu; mlat. fogagium bei Duc. gramen quod aestate non depascitur et quod spoliatis jam pratis hiemali tem-

pore succrescit; vgl. Hal. 1, 366; dunkles ursprungs, kaum von fag = to flag or wither Wedgwood 2, 76; oder von einem keltischen fwg.

Fog. 3. (veraltet) macht über etwas haben, auf niedrige weise etwas zu erreichen suchen; könnte etwa mit fudge to contrive to do auf das ags. fêgan, nhd. fügen, ags. fôg passend zurückweisen; vgl. fake und fay. 3. oder wäre mit Worcester an das fr. vogue zu denken?

Foible schwach, schwäche; fr. faible, älter foible, altfr. floibe, floible vom lat. flebilis beklagenswerth, schwach; vgl. die mehr angeeignete form feeble.

Foil. 1. folie, laubwerk, zierrath, the back of a looking-glass; fr. feuille, lat. folium blatt; vgl. Scheler 134; dazu trefoil, cinquefoil dreiblatt, fünfblatt; vgl. foliage.

Foil. 2. rappier; könnte allenfalls mit foil. 1. vermittelt werden (vgl. nhd. blatt von der klinge einer waffe und besonders engl. blade schwert) doch mag der ursprung noch ein anderer sein, schwerlich aus fr. refoulé, wegen der stumpfen umgelegten spitze der rappiere, wie Wedgwood 2, 78 meint; eher etwa von foil. 3. das in dem sinne abstumpfen als substantivum verwendet wäre; vgl. auch wegen eines möglichen begriffsübergangs floret unter flor.

Foil. 3. vereiteln, zu schanden machen, niedertreten; von dem romanischen worte altfr. affoler, affoller, pr. afolar, sp. afollare, it. affollare mit den bedeutungen bedrängen, als einfaches zeitwort fr. feuler niedertreten, it. follare, was von dem lat. fullo walker, vermittels eines vorausgesetzten fullare abgeleitet wird; s. Diez 148; I, 184; hierher z. b. foilings leichte fusstapfen, spuren des hirsches, fr. foulées, vgl. sp. huello fusstapfe, huella tritt. Zur erklärung des engl. foil in den obengegebenen bedeutungen genügt dies fr. fouler; wenn jenes auch übergeht in den sinn to besot, gull, befool, so könnte es mit beeinflusst sein von einem anderen altfr. und nfr. affoler zum narren machen, über dessen stamm fool nachzusehen ist; vgl. Diez 149; I, 185; Wedgwood 2, 77.

Foin. 1. stoss beim fechten; zunächst wohl aus dem fr. feinte, it. finta verstellter angriff zu feindre, lat. fingere zu erklären, zumal in fr. mundarten das wort foindre, foigner lautet; vgl. feign und faint; allenfalls könnte das fr. pointe angriff (vgl. point) einfluss auf bedeutung und form gewonnen haben.

F o i n. 2. marder, wieselfell; altfr. fayne, neufr. fouine wiesel; das roman. wort it. faina, catal. fagina, neupr. fagnino, fahino, sp. fuina, pg. fuinha, venez. fuina, foina, lomb. piem. foin wird erklärt aus germanischer wurzel nhd. fehe ausländischer marder, ahd. fêh, mhd. vêh, nhd. fech, ags. fâh bunt, wovon altengl. foh particoloured Col. 30; vgl. Grimm 3, 1386; Diez 136; I, 170; Dief. 1, 351; („die goth. form würde sein faihs; entsprechend sind slav. pjeg, gr. ποικίλος"); vgl. f a i r. 1.

F o i s o n fülle, überfluss, saft des grases; fr. foison, altfr. fuison, lat. fusio zu fundere giessen, also eigentlich erguss, fluss; s. die stellen bei Wedgwood 2, 78.

F o i s t. 1. unterschieben, fälschen; dem sinne entspricht das fr. fausser zu faux. lat. falsus, engl. f a l s e; das antreten des t macht keine schwierigkeit, aber wohl der vocalwechsel; nach Wedgwood 2, 78 wäre es nur eine besondere anwendung von f o i s t. 3. „originally to break wind in a noiseless manner, and thus to foist is to introduce something the obnoxious effects of which are only learned by disagreeable experience."

F o i s t. 2. art schiff; fr. fuste, it. sp. pg. fusta von dem lat. fustis holzscheit, knüppel, mlat. holz, baum. Scheler 147: „C'est ainsi que le lat. lignum, bois, a donné l'it. legno, navire; cp. en latin trabs poutre, employé pour vaisseau;" jenes lat. fustis ebenfalls vorhanden im fr. fût (fust), engl. f u s t säulenschaft.

F o i s t. 3. stinken, fiest, schimmelig riechen; nhd. feist, fist, fisten, fistrig, ndd. fiest Grimm 3, 1466; Br. W. 1, 399; s. f i z z, f u s t. 2. und vgl. Hal. 1, 357.

F o l d. 1. pferch, heerde; ags. falud, falod, faled, fald in derselben bedeutung; nach Wedgwood 2, 79 gael. fàl, wälsch ffald pferch; leicht desselben stammes wie f o l d. 2. falten, einschliessen; vgl. Dief. 1, 361.

F o l d. 2. falte, falten; two-f o l d zweifalt; ags. feald plica, fealdan plicare, -feald-plex; goth. falþan, altn. falda, schwd. fålla, dän. folde, ndl. vouwen, ahd. faldan, mhd. valden, nhd. falten nebst den entsprechenden hauptwörtern und jener adjektivischen endung; über weitere beziehungen zu lat. plicare, -plex, gr. πλέκειν, sowie über die identität des nhd. falten und falzen, woraus dann auch der enge zusammenhang mit f o l d. 1. einleuchtet, vgl. Grimm 3, 1297—1304; Dief. 1, 306 ff. Rapp No. 107 plak. 1. falten, flechten; (s. p l y, e m p l o y, f a l d a g e, d o u b l e).

Fold. 3. erde; (veraltet. Col. 31.) ags. folde terra; s. field.

Foliage laubwerk; und so in deutlicher beibehaltung der lat. form manche mit foli- beginnenden wörter vom lat. folium blatt, fr. feuille, feuillage; vgl. in-folio, ferner foliomort neben feuillemort und filemot; foil. 1.

Folk (folks) leute; (mundartl. folk family; bei Maundev. it corresponds to gentiles Hal. 1, 367) ags. folc, alts. altfr. folk, ndl. volk, altn. fôlk, schwd. dän. folk, ahd. volh, volc, mhd. volk, nhd. ndd. folk in den bedeutungen populus, agmen, acies; über weitere beziehungen in den urverwandten sprachen litth. pulkas, lett. pulks, slav. polk, pluk, pulk (kosackenpulk), lat. vulgus, gr. πόλχος, ὄχλος (vielleicht mit lat. populus, woraus fr. peuple, engl. people) s. Dief. 1, 392; Rapp No. 341 palk volk; nahe liegen berührungen mit flock, follow, full. Heyne: „mit goth. fulls, ahd. fol zur wz. skr. pr erfüllen, lat. ple-o, ple-bs, grundbedeutung also füllende menge.“

Follow folgen; ags. folgjan und fyligan Etm. 347; alts. folgôn, folgoian, ndl. volgen, altn. fylgja, schwd. följa, dän. följe, frs. fulgia, folgia, folia, ahd. folkên, folgên, mhd. volgen, nhd. folgen; weiter vermutheten zusammenhang mit nhd. voll, engl. full s. bei Grimm 3, 1875.

Fond. 1. verliebt, närrisch; mit angetretenem, bedeutungslosen d für fon, fone, fonne wie es noch bei Chaucer und Spenser vorkömmt; s. Hal. 1, 368; Mätzner 1, 178 zu altn. fâna fatue se gerere, wozu Wedgwood 2, 80 noch ein altn. fâni, schwd. fâne narr, aber auch ein gael. faoin eitel, sowie das schwerlich hierher gehörige lat. vanus, fr. vain, engl. vain beibringt.

Fond. 2. Das wort hat in anderen, meist veralteten oder nur mundartlich erhaltenen, bedeutungen auch anderen ursprung; so to fond versuchen, suchen ags. fandjan Etm. 350, ahd. fantôn, nhd. fahnden zu finden, engl. find; vgl. Kehrein 254; Weigand 1, 318; fond grund = fund, fr. fond vom lat. fundus; fond gefunden = found zu find u. s. w.

Font. 1. taufstein; fr. font (fonts baptismaux) altengl. fontstone Col. 31; von dem lat. fons, fontis quelle; mlat. fons = vas in baptisterio, in quod baptizandi descendebant; davon fons baptisterii, f. baptismi und bloss fons, fontes taufstein Duc. Also ein wort mit fount und dazu fountain, indem vom lat. fons frühzeitig fontanus, dann als subst. mlat. roman. fontana, nfr. fontaine und weiter fontanella, fr. fontanelle, engl. fontanel

abgeleitet wurde; ndl. fonte, heylige fonte, doopsteen, fonteine, fontanelle Binn. nhd. als fremdwörter fontäne, fontanelle Heyse 362; Weigand 1, 358; Scheler 140.

Font. 2. guss, abguss; fr. fonte zu fondre, lat. fundere giessen, dessen stamm weiter in foison und found. 3. begegnet.

Fontange haubenschleife; fr. „fontange, noeud de ruban à la coiffure des femmes, du nom de la duchesse de Fontanges, une des belles de la cour de Louis XIV.;" Scheler 140.

Food nahrung, futter; ags. fôda Etm. 335; ndd. föde, vöde, vödung Br. W. 1, 432; altn. foeda, foedi, schwd. foeda, dän. föde mit feed, fodder, foster u. s. w. zu goth. fodjan ernähren; s. Dief. 1, 410 ff. und vgl. forage, fourrier.

Fool narr, foolish thöricht, folly thorheit; fr. fou, fol, folie, it. folle, altsp. fol, pr. fol, folh, mlat. follis, follus; fr. affoler zum narren machen (foil. 3.) Ueber die entstehung des roman. wortes sagt Diez 149; I, 185: „die herleitungen aus dem gr. *φαῦλος*, dem deutschen faul, dem kelt. fol (Heyse 361; Wedgwood 2, 80) können bei seite gesetzt werden. Die lat. sprache bietet follere sich hin- und herbewegen; bei Hieronymus follis blasebalg, d. h. etwas sich hin- und herbewegendes, eine bedeutung, die im it. folletto, pr. catal. fr. follet, bearn. houlet poltergeist, neckischer geist (engl. foliot poltergeist) wie Grimm sagt Myth. p. 475, oder im fr. feu follet irrlicht klar hervortritt, aber auch in unserem rom. folle possenhaft, grillenhaft noch zu fühlen ist u. s. w.;" vgl. Scheler 139; Wedgwood 2, 80 und besonders Dief. Or. Eur. 342.

Foot fuss; ags. fôt (über den plural fêt, engl. feet Mätzner 1, 219), goth. fôtus, alts. altfrs. fôt, ndd. fôt, neufrs. foet, ndl. voet, altn. fôtr, schwd. fôt, dän. fod, ahd. mhd. vuoʒ, nhd. fusz; lat. pes, pedis (davon roman. it. piede, fr. pied, sp. pie, pg. pr. pe, vgl. die engl. pawn, pedestal); gr. *πούς, ποδός;* skr. pada, pers. pâ (vgl. bashaw) von der wurzel pad ire, bei Rapp No. 99 pat. 1. fallen, fliegen; Dief. 1, 414 ff. Schwenck 200; Weigand 1, 379.

Fop narr, geck; nhd. foppen necken; vgl. fob.

For für; ags. for, goth. faur und faura; daher genau hierhergehörig engl. fore (afore, before) ags. fora, fore, for; sowie forth, ags. forđ, former, ags. forma; s. Mätzner 1, 270; vgl. far, first; nhd. für, vor, ahd. furi, fora, mhd. vür, vor, alts. furi, fur, fora, for, ndd. vör, vor, altfr. fori, fore, for, fara, fore, altn. fyrir, fyri, schwd. för; före, för, dän. for, fore (nur präfix),

for; s. über den ganzen vielbenutzten stamm — vorsilbe engl. for, ags. for, nhd. ver — sowie über die weitere verwandtschaft in den indogermanischen sprachen Dief. 1, 352—358, lat. pro, prae, gr. πρό, πρός, skr. pra, prati, para, pari; Grimm Gr. 2, 724 ff. 3, 256 ff. Etm. 351 ff. Bopp V. Gr. § 1007—1013.

Forage futter, fourage; fr. fourrage; fourrier, fr. fourrier zu fr. feurre, altfr. forre, fuerre, foarre, mlat. fodrum, fodragium, fodrarius, it. fodero, sp. pg. forro u. s. w. Scheler 134. 142: „les fourriers étaient d'abord des officiers chargés des fourrages et de l'approvisionnement;“ Diez 148; I, 184; zu ahd. fuotar, vgl. fodder, Dief. 1, 411; Wackernagel Umd. 6; Heyse 364; ebenhierher foray, forray auf beute ausgehen, plündern.

Force. 1. gewalt, zwingen; und in mancherlei anderen bedeutungen, die sich leicht aus vergleichung mit dem fr. erklären; fr. force, forcer, it. forza, sp. fuerza, pr. forsa, früh mlat. forcia aus lat. fortis oder einem fortiare, vgl. Diez 153; I, 189; hierher wahrscheinlich auch forcer koffer, altfr. forcier, it. forziere, mlat. forsarius, vgl. neufr. coffre-fort Diez II, 29; nach Ferrari vom gr. φορτίον ladung, last.

Force. 2. In einigen bedeutungen beruht das wort offenbar auf anderem grunde, wie force farciren, force-meat von dem fr. farcir, lat. farcire nur entstellung von farce ist; ferner force to clip or shear auf das fr. forces scheere zurückweist von dem lat. forpices Diez II, 298; Scheler 140; Wedgwood über die verschiedenen engl. force 2, 83; über force wasserfall vgl. forse; Wedgwood 2, 86.

Ford furt, fahrwasser, strom; ags. ford, altfrs. forda, ahd. furt, mhd. vurt, nhd. furt (dazu auch vielleicht altn. fiördr sinus, brachium maris, dän. fiord, schwd. fjärd, schott. firth, engl. frith) ndl. voord Kehrein 749; verwandt mit, wenn auch kaum als unmittelbare ableitung von faran, nhd. fahren, engl. fare; s. Dief. 1, 365; Weigand 1, 378 vergleicht das slav. brod und das gr. πόρος durchgang, wasserstelle zum durchgehen.

Foreign fremd; altengl. forein (mit fälschlich eingeschobenem g wie in sovereign, altfr. sovrain, soverain Mätzner 1, 176) altfr. forain, it. foraneo, forano, mlat. foraneus abgeleitet von dem lat. foras draussen.

Forel (forrel) pergamentdeckel; Hal. 1, 371 forell a bag, sack or purse, 1, 373 forrel the cover of a book, dann das pergament; altfr. forrel, fouriel; nfr. fourreau vom altfr. fuerre, forre

scheide, hülle zum german. goth. fodr, nhd. futter scheide, decke; siehe fodder. 2. und fur.

Forest forst; fr. forêt, forest, it. foresta, sp. pg. floresta. pr. forest; das sp. wort scheint entlehnt und an lat. flos, floris angelehnt; mlat. frühzeitig forestis, forestus, foresta Duc. mlat. und altrom. der dem wildbanne unterworfene, aber nicht eingezäunte wald; das nhd. forst, mhd. vorst, ahd. forst wahrscheinlich erst aus dem mlat. und romanischen worte, dieses aber kaum aus ahd. forahâ föhre oder forahahi föhrenwald (s. engl. fir u. Grimm Gr. 1^2, 416) sondern mit Frisch aus lat. foris, foras draussen, forasticus eigtl. = exterior, dann als forestis was draussen ist, nicht betreten werden darf; forestiere auswärtig, fremd; s. Diez 151; I, 187; Weigand 1, 360; Grimm 4, 3 ff. bleibt bei seiner ableitung und sucht sie durch vergleichung des slav. bor = pinus, silva zu bekräftigen; noch anders, aus dem kelt. gores, gorest waste ground, engl. gorse, gorst ginster, erklärt es Wedgwood 2, 84.

Forfeit verwirken, busse, pfand; fr. forfait, it. forfatto missethat; fr. forfaire, pr. forfaire, altit. forfare, mlat. foris facere, in den glossen Isidors foris facio = offendo, noceo, über die grenze hinaushandeln, misshandeln, entsprechend dem goth. fravaurkjan, nhd. verwürken, verwirken; Diez 151; I, 188; Scheler 140; Wedgwood 2, 84.

Forge schmiede; fr. forge entstanden aus lat. fabrica; s. fabric.

Forget vergessen; ags. forgëtan oblivisci, nhd. vergeszen; s. das weitere unter dem einfachen get.

Fork gabel; ags. forc Bosw. aus dem lat. furca, aus welchem die romanischen wörter it. forca, fr. fourche, aber auch mhd. furke, nhd. ndd. furke, forke, fork, ndl. vork entstanden Br. W. 1, 441.

Forlorn verloren; ags. forloren, nhd. verloren; s. das einfache loose und über den wechsel von s und r Etm. 179; praef. XXIII., sowie freeze, nhd. frieren.

Form form, bank, schulklasse; fr. forme, lat. forma und ebendaher auch mhd. vorm, nhd. form; das lat. forma zu ferre (vgl. engl. bear, bearing) „weil die gestalt das mit sich, an sich getragene ist“ Grimm 3, 1897; die theilweise etwas abliegenden bedeutungen z. b. bank schon im fr. forme, mlat. forma sella, solium canentium in choro, vielleicht, weil die sitze mit bildern, forma mlat. = imago, ausgeschmückt waren Duc. II, 1, 560 ff; Wedgwood 2, 86; dazu dann formal u. s. w. siehe über die ableitungen z. b. Smart 238 Heyse 362.

Former der frühere; ags. forma, altengl. forme first; Col. 32; vgl. Mätzner 1, 270 und siehe for.

Forsake abtrünnig werden, verlassen; ags. forsacan negare, detrahere Etm. 620; Mätzner 1, 357; alts. forsacan. mndd. vorsaken, nndd. versäken, ndl. verzaken, schwd. försaka, dän. forsage (nhd. versagen) Dief. 2, 186; vgl. sake und say.

Forse (force) In the N. of England, a waterfall; Stockgill-forse, Airey-forse. Norse fors, foss, a waterfall, the spray or dashing of broken water. Dae sto fossen fyre baat'a, the waves broke over the boat; fossa, forsa, to break as water, dash in spray; frosa, Sw. frusa, to gush. — Aasen. W. ffrwd, a torrent; ffrydio, to flow, to gush. See froth. Wedgwood 2, 86.

Fort stärke, festung; fr. fort, lat. fortis; ebendahin die anderen deutlichen ableitungen wie fortress, fortify, fr. forteresse, fortifier; s. Smart 238 und vgl. force.

Forth weg, aus; ags. forđ, nhd. fort; vgl. further, for, far Mätzner 1, 269; Grimm 4, 7; über forth, forthe in anderen veralteten und mundartlichen bedeutungen vgl. Hal. 1, 374; Dief. 1, 366.

Forty, fortieth vierzig, vierzigste; s. Mätzner 1, 280 und four.

Fortune glück, vermögen; fr. fortune, lat. fortuna.

Forward vorwärts, bereitwillig; ags. foreveard primus; vgl. for, fore; das engl. ward, ags. veard, alts. ward, altfrs. wart, wirth, ndd. wert, warts, ndl. waarts, altn. verdr, ahd. wart, mhd. wert, nhd. wärts zu dem ags. veorđan, nhd. werden, goth. vairþan; vgl. Dief. 1, 194.

Foss graben, grube; fr. fosse, fosset, lat. fossa; mit fossil zu dem zeitwort fodere graben; dagegen das engl. fosset als nebenform von faucet anzusehen ist.

Foster pflegen, nähren; foster-father pflegevater; ags. fôstrian, fôster Etm. 335; altn. fôstr educatio, fôstra alere, fôstri pflegevater, pflegesohn, fôstra pflegemutter, pflegetochter, schwd. foster foetus, fôstra, dän. foster, fostre, ahd. vuostar Grimm Gr. 3, 517 vuostmuotar, ndd. voedster nutrix Dief. 1, 411, ndl. voedtster nutrix, voedtstervader Binn. mit feed, food, fodder zu dem goth. fodjan.

Fodher oder fother fuder; siehe unter fodder. 2.

Foul unrein, gemein; ags. fûl sordidus, goth. fuls, ndl. vuil, altn. fûll, fûlr, schwd. dän. ful, ahd. fûl, mhd. fûl, vûl, nhd. faul

mit der ursprünglichen bedeutung putridus, die nachher vielfach ausweicht; man vgl. lat. pûs, pûter etc.; gr. πῦος, πύθειν (nicht das allzuähnliche φαῦλος) skr. pûy foetere, pûti foetor Grimm 3. 1367 ff. Dief. 1, 393; Max Müller 317; vgl. full. 3., defile. 2.

Foumart baummarder; die formen fulimart, fulmar, foulmart, folmert Hal. 1, 385 lassen auf eine zusammensetzung aus foul und mart stinkmarder, vgl. fr. putois, nhd. stinkmarder schliessen; sollte dies, wie Wedgwood 2, 88 annimmt bereits eine umdeutung sein, so wäre schwerlich mit ihm an fr. foine, faine = beechmast (weil foumart = beechmartin sei) sondern nur an fouine marder zu denken; vgl. foin. 2. und marten.

Found. 1. fand, gefunden, fund; ablautsform von find; s. Mätzner 1, 350; ahd. funt, mhd. vunt, nhd. fund Kehrein 247—254; dazu foundling.

Found. 2. gründen, bauen; fr. fonder, lat. fundare von lat. fundus grund, woraus fr. fond, fonds, engl. fund-erwuchs; ferner fr. fondrer, engl. founder zu grunde gehen, fr. fondrière espèce de goufre plein d'eau et de boue, engl. founderous grundlos, sumpfig; founder, foundation u. s. w.

Found. 3. giessen; founder, foundry; fr. fondre, fondeur, fonderie; vom lat. fundere giessen; vgl. fond. 2.; im ganzen richtig Wedgwood 2, 88: „the meanings of E. founder are derived from two sources which it is sometimes impossible to distinguish although for the most part the senses can be referred with confidence to their proper origin."

Fount; findet seine erklärung als nebenform von fount. 1. und font. 2., vgl. found. 3. und fountain.

Four vier; ags. feóver, goth. fidvor, alts. fiuwar, fiar, fior, altfrs. fiuwer, fiower, fior, neufrs. fjouwer, ndl. vier, ndd. veer, altn. fiovar, fiovir, altschwd. fiugur, schwd. fÿra. dän. fire, ahd. feor, fier, mhd. nhd. vier; lat. quatuor (davon die romanischen wörter fr. quatre, it. quattro, s. cater. 2.) gr. τέτταρες, skr. ćatvâr, lett. keturi, altslav. tschetuiri, collect. tschetvero; s. Rapp 1, 160; Dief. 1, 374; Bopp V. Gr. § 311. 312; dazu dann fourteen, ags. feóvertýne, forty; vgl. quadruped und ähnliche wörter als ableitungen desselben stammes unmittelbar aus den lat. formen.

Fourbe betrüger; fr. fourbe, it. furbo; Scheler 142: „du verbe fourbir (vgl. furbish.) cp. polisson de polir; voy. aussi le mot filou p. 136. c'est par une métaphore semblable que le grec

a produit les expressions ἐπίτριμμα, περίτριμμα homme rusé, fin (nhd. ein geriebener kerl zu reiben) du verbe τρίβω frotter; cp. aussi le vieux mot fretté, rusé, adroit." Diez 150; I, 186, wo auch fr. fripon von friper reiben und sp. limpiar 1, putzen; 2, entwenden verglichen werden.

F o u r r i e r furier; fr. fourrier; siehe f o r a g e.

F o u t r a dreck, quark; Shaksp. Hal. a foutra for you i. e. a fig for you Middleton IV, 33; das fr. foutre, das nach Scheler 142 verschiedenes ursprungs, doch vorzugsweise aus dem lat. futuere genommen zu sein scheint.

F o w l vogel; ags. fugol volucris, goth. fugls, alts. fugal, fugl, altfrs. fugel, nfrs. fugil, foeggel, ndl. vogel, ahd. fokal, fogal, mhd. nhd. vogel, ndd. vagel, altn. fugl, schwd. fågel, fogel, dän. fugl; s. Dief. 1, 389, der es zu dem stamme flug (engl. f l y) verweist.

F o x fuchs; ags. fox, goth. fauho (ahd. foha, mhd. vohe auch katze, bei Schmeller fähe weibchen der vierfüssigen raubthiere) alts. fohs, ndl. ndd. voss, altn. fox, ahd. mhd. fuhs (weibl. fuhsin, nhd. füchsin, ags. fixen, engl. v i x e n) schwd. fuks = nhd. fuchs, fuchsfarbenes pferd erst entlehnt; von dunkler abkunft; s. Grimm Gr. 2, 72, No. 630; der fuchs das behaarte thier zu ags. fax, feax, s. f a x e d? Dief. 1, 363. (Altengl. f o x Col. 33 = crafty, altn. fyx; mundartl. fouse, faws = 1, fox; 2, ready, prompt; Col. 33 fous = eager, sodass sich fox und ags. fûs = funs in den eigennamen Alfons, Adalfuns hier fast gemischt zu haben scheinen.)

F o y treue = f a y. 2.; vgl. f a i t h, zu fr. foi, foy; dasselbe wort ist auch wohl das mundartl. foy = a merry-making generally given at parting or on entering into some situation, indem es zuerst den lehnseid, feierliches versprechen, dann die feierlichkeit bei dem antritt eines neuen amtes bezeichnet haben mag; Hal. 1, 377.

F r a c a s lärm; fr. fracas, it. fracasso, sp. fracaso, chrwl. farcas nebst den entsprechenden zeitwörtern fracassare u. s. w. wahrscheinlich aus der it. zusammensetzung fracassare hineinbrechen, von einanderbrechen, die sich dem lat. interrumpere vergleichen würde, da das it. fra soviel wie das lat. inter ist; andere erblicken darin eine zusammensetzung aus lat. frangere und cassare Diez 150; I, 190; Heyse 364.

F r a i l gebrechlich; fr. frêle, in älteren formen fraïle, fraile, frele, fresle neben fragile (auch engl. f r a g i l e) aus dem lat. fra-

gilis zerbrechlich von frangere brechen, dessen stamm in vielen mit frac, frang beginnenden wörtern fr. und engl. unmittelbar und deutlich erscheint und über dessen urverwandtschaft zu vgl. break brechen, Rapp No. 120 prank. 2. brechen.

Fraise schanzpfahl, speckpfannkuchen; fr. fraise theils auf lat. fragea, fragum zurückweisend, theils nebenform von frise, altfr. frese, sp. friso, freso, it. fregio als benennung von allerlei krausen dingen, gekröse, krause, kranz von schanzpfählen u. s. w. zu fr. friser kräuseln, dessen ursprung in einem deutschen stamme gesucht wird; vgl. frieze, frizle; Diez 155; I, 192; Scheler 143. 146; in dem zweiten sinne wird es so gut wie in dem ersten aus dem fr. stammen, vgl. fr. fraiser und fraise in ihren verschiedenen bedeutungen; Wedgwood 2, 103 sagt über fraise, froise (vgl. Hal. 1, 382) „W. ffroes, an omelet; from the noise of frying;“ wenn Hal. 1. 377 fraise to interrogate anführt, so erinnert dies an mhd. vreischen eine zusammensetzung aus ver und eischen, nhd. heischen, ags. âcsian, âxian, engl. ask, Grimm 4, 120, mit dem sich nhd. freisen, goth. fraisan versuchen mischt; Dief. 1, 397.

Frame bauen, bilden, gestell, gestalt; die grosse menge verschiedener bedeutungen kann sich doch wohl aus der ursprünglichen facere, perficere entwickelt haben; (vgl. fr. façon zu faire, lat. facere) und es wäre das wort dann nur auf das ags. fremman Etm. 370 zurückzuführen; altengl. freme to perform Col. 33; dem aber entsprechen alts. fremmian peragere, altfrs. frema efficere, tradere, altn. fremia in derselben bedeutung, frama artes edocere bilden, framadr politus, schwd. framja vorschreiben, dän. fremme fördern Dief. 1, 355; zu einer vermutheten wurzel wie friman mit dem nhd. fromm, frommen; vgl. dazu altengl. frame profit, altn. frami namen, ruf, förderung; s. from; Dief. 1, 352 —358; fürs nhd. Weigand 1, 371 ff.

Frampold mürrisch, verdriesslich, rauh; nach Hal. aber auch forward, fiery, saucy, vexatious; scheint ursprünglich eine zusammensetzung aus fram (ags. fram, from strenuus, aber auch partikel und in zusammensetzungen wie framvîs valde sapiens, vgl. altn. framgiarn audax, Grimm Gr. 2, 733) und bold zu sein.

Frank. 1. frei; fr. franc, it. sp. pg. franco (mit verschiedenen deutlichen ableitungen wie fr. franchir, franchise, engl. franchise); das roman. wort wird aus dem germ. volksnamen Franken abgeleitet und mit dem stamme von frei, s. engl. free, in verbindung gebracht; so sicher die verwandtschaft scheint, so

unklar ist doch die entwicklung im einzelnen noch; vgl. Diez 153; I, 190; Weigand 1, 361; Grimm G. d. d. S. 512 ff. Für das engl. sind wenigstens noch einige bedeutungen von frank einer besonderen untersuchung zu unterwerfen, wenn sie auch mit frank. 1. schliesslich zusammengehören mögen; im ganzen vgl. noch Grimm 4, 56 ff.

Frank. 2. a broad iron fork Hal. 1, 378; jedenfalls das ags. franca, fronca speer Etm. 367; und dies das alte framea des Tacitus, über dessen beziehungen zu dem volksnamen Franken die vermuthungen bei Grimm in den unter frank. 1. angeführten stellen zu finden sind; frank a small inclosure in which animals, generally boars were fattened Hal. noch bei Shakspeare, schwerlich mit Johnson „so called from liberality of food;" auch für frank-incense will die erklärung Smart's nicht genügen: „supposed to be so called from its liberal distribution of odour;" eher ist wohl an den namen des volks zu denken; vgl. burgundy-pitch.

Frantic wahnsinnig; die mehr angeeignete form neben frenetic, altengl. frenetike und dem hauptwort frenzy wahnsinn vom fr. frénétique, frénésie aus dem lat. gr. freneticus, frenesis, phrenesis, φρενητικός, φρένησυς, φρενῖτις zu φρήν verstand.

Fraught befrachtet; s. unter freight und Mätzner 1, 344.

Fray streit, reiben, erschrecken; in dem worte haben sich offenbar mit einander gemischt die fr. effrayer schrecken (was von frayeur, altfr. froior, pr. freior, lat. frigor kälte, dann schrecken abgeleitet wird Diez 634; Anh. 16; II, 299) und frayer reiben, streifen (altfr. froyer, it. fregare, sp. pg. pr. fregar von dem lat. fricare reiben); aus dem letzteren konnte sich leicht die bedeutung streit entwickeln; vgl. das zusammengesetzte sp. refregar reiben und refriega streit; Diez 154 f; I, 191; vgl. die veralteten und mundartl. bedeutungen von fray bei Hal. 1, 379 z. b. a deer was said to fray her head, when she rubbed it against a tree, to renew it, or to cause the pills or frayings of her new horns to come off; daher frayings peel of deer's horn Johnson.

Freak. 1. ein plötzliches weggehen, grille, laune; statt mit Wedgwood 2, 92 an romanischen ursprung aus dem it. frega lüsternheit zu denken, darf man es wohl mit dem ags. frec vorax, periculosus, goth. friks, nhd. frech, ags. frêcne audax, altn. freka augere, celerare, asperare, frekia nimietas u. s. w. zusammenstellen; vgl. fridge springen und altengl. frek quick, eager, hasty, firm, powerful, brave Hal. 1, 379; Dief. 1. 407.

Freak. 2. sprenkeln, bunt machen; altengl. freckens, freckles Hal. 1, 379; könnte wohl mit freckle sprenkeln als nebenform von flecker genommen werden, indem der auch sonst nicht seltene wechsel von r und l bei dem zusammentreffen mit der bildungssilbe -le um so erklärlicher wäre (etwa fleck, fleckle = freckle, verkürzt freck, freke, freak); vgl. nach Wedgwood 2, 92 auch altn. frekna und siehe fleck.

Freak. 3. altengl. freke man, fellow; ist das ags. freca, altn. freki eigtl. eigenschaftswort mit der bedeutung gierig, kühn; dann als bezeichnung des wolfes, des helden, des mannes überhaupt dienend; vgl. Grein 1, 338; Hal. 1, 379 und freak. 1.

Fream. 1. brachacker; Hal. 1, 379 „arable or ploughed land that has been too much worked;" vielleicht zu frame.

Fream. 2. grunzen; scheint eine vielleicht unter einfluss des fr. frémir, lat. fremere entstandene nebenform von brim (ahd. breman, nhd. brummen) zu sein, wenn auch der übertritt von b in f im ganzen selten ist; Mätzner 1, 126; vgl. brim und frim. 2.

Free frei; ags. freó, frio, frig, goth. freis, altfrs. ndd. altn. schwd. dän. frî, ndl. vrij, ahd. mhd. frî, vrî, nhd. frei; über die vermuthete verwandtschaft mit nhd. frech (s. freak. 1. 3.), mit frank, sowie mit der wurzel skr. pri (vgl. friend) vgl. Weigand 1. 364; Dief. 1, 402 ff. 407 ff. Rapp No. 114 pra lieben; vgl. auch das engl. friday. Ein mundartl. freelege = privilege, fr. privilège, lat. privilegium mag mit auf free beruhen, doch dem roman. worte entsprungen und daraus assimilirt sein.

Freeze frieren; ags. freósan, frysan; vgl. über die ags. und altengl. formen Mätzner 1, 362; goth. frius kälte, altn. friosa, schwd. frysa, dän. fryse, ndd. vresen, vreren, R. V. bevresen, ndl. vriesen, vriezen, ahd. friusan, mhd. vriesen, nhd. frieren; dazu dann engl. frost, ags. frost, forst und so in den meisten germanischen zungen frost oder vorst; s. über die entwicklung des stamms im nhd. Kehrein 1037; über weitere im ganzen sehr fragliche beziehungen zu anderen stämmen und zu den urverwandten sprachen Dief. 1, 410; Rapp No. 118 prak. 4. frieren; Weigand 1, 369: „lautverschoben stimmt das wort zu lat. pruina, aber nicht zu frigidus, frigere;" vgl. fresh und Grimm 4, 199.

Freight fracht; ndl. vracht, dän. fragt, schwd. frakt, nhd. fracht; da sie sowohl die fuhrlast wie den lohn dafür bezeichnen, so gehört dazu ahd. fraht, frêht verdienst, frêhtôn verdienen,

woraus das fr. fret, sp. flete entsprang; zu faran? Dief. 1, 366; Grimm 4, 46; über die engl. besonders altengl. formen f r a u g h t u. s. w. vgl. Mätzner 1, 344; über das fr. fret Scheler 144.

F r e n c h französisch; fr. français, françois, älter franceis, mlat. francensis, also mit dem gewöhnlichen lautübergange des fr. an in en; daneben als name des landes F r a n c e; vgl. über den weiteren ursprung die unter f r a n k angezogenen stellen; über den früheren gebrauch von F r a n c e auch für das alte Gallien Trench 85.

F r e n z y wahnsinn; fr. frénésie; s. das weitere unter f r a n t i c.

F r e s c o; das unverändert benutzte it. wort neben dem eigentlich engl. f r e s h und f r i s k; es ist ein altes fast in allen germanischen sprachen auftauchendes wort, das aber frühzeitig in das romanische gebiet drang und auch in den keltischen sprachen (nur als lehnwort?) vorkömmt; ags. fersc, ahd. frisc, mhd. vrisch, nhd. ndd. frisch, ndl. fersk, fersch, altfrs. fersch; aber auch ndl. frisch, ndd. fersk, feersk, altn. ferskr neben friskr, schwd. frisk und färsk, dän. frisk und färsk, farsk mit leichter metathese in doppelformen; wenn auch ags. nur fersc vorzukommen scheint, so lag fresc sehr nahe und das engl. f r e s h konnte sich um so leichter unter dem einflusse der romanischen wörter festsetzen (it. fresco, sp. pg. fresco, pr. fresc, fr. frais, fraîche, wallon. friss, rhäto-roman. frescs; kymr. fresg, bret. fresk Diez I, 192). Die grundbedeutung scheint gewesen zu sein „erstkräftig," dann „noch jung, anregend kühl," wobei etwa der stamm von f r e e z e seine bedeutung mit einwirken liess; so erklären sich leicht manche auf den ersten blick weit auseinander liegende bedeutungen, vgl. altengl. fresh = active Col. 33; ferner inhabiting fresh water, new, untired; freshet überschwemmung; s. Dief. 1, 401; Scheler 143; Wedgwood 2, 95; Hal. 1, 380; Grimm 4, 204 ff.

F r e t. Bei der ausserordentlich grossen menge verschiedener bedeutungen und der kurz abgeschliffenen form des worts wird in vielen einzelnen fällen kaum mit sicherheit eine ableitung gegeben werden können, zumal es einerseits an naheliegenden wörtern der verwandten sprachen keineswegs mangelt, andrerseits die begriffsentwicklung sehr verschieden gedacht werden kann; hier müssen wenige sichere verweisungen genügen; f r e t zeigt vor allen noch deutlich seine abstammung von dem ags. frĕtan, goth. fra-itan in erkennbarer zusammensetzung mit dem einfachen

itan, ags. ëtan; vgl. eat; ndl. vreten, ndd. freten, ahd. frezzan, mhd. verezzen, frezzen, nhd. freszen, dän. fraadse, schwd. fråssa neben fräta; vgl. Weigand 1, 366; Dief. 1, 102—104; es leuchtet ein, dass sich hierauf die engl. bedeutungen „fressen, beizen, aushöhlen, ärgern, beunruhigen“ zurückführen lassen; daneben mag das romanische wort it. frettare reiben (nach Diez I, 193 von dem lat. fricare, frictum) anspruch haben; für die bedeutung „to adorn, mit erhabener arbeit schmücken“ liegt am nächsten das ags. frät, frätvjan ornamentum, ornare; vgl. Etm. 368; Grein 1, 337; Hal. 1, 381; fret meerenge scheint entweder unmittelbar verkürzt aus dem lat. fretum oder nebenform von frith, vgl. ford, zu sein; fret griff an saiteninstrumenten wird von Wedgwood 2, 95 ff. mit lat. fritillus in verbindung gebracht, von Smart mit der allgemeineren bedeutung „zierrath“ vermittelt; auch verschiedene besonders mundartl. deutsche wörter stimmen, doch, wie es scheint, mehr zufällig zu fret in gewissen bedeutungen; vgl. fretten, fratt; Dief. 1, 102—104; 2, 734; fret gitter erklärt sich zunächst aus dem romanischen, Diez II, 301 frette, fr. eisernes band, plur. frettes gitter, daher sp. fretes gitter in wappen, für ferrette von ferrum, konnte aber leicht wieder mit fret verzierung zusammenfliessen.

Friar mönch; altfr. fraire, freire, nfr. frère vom lat. frater, accus. fratrem bruder; vgl. brother; wegen des lautüberganges vgl. briar, brier aus dem ags. braer, brêr; s. Mätzner 1, 94; altengl. frere friar, brother Hal. 1, 380; bei Col. 33 schon friar.

Fribble tändeln, geck, gehaltlos; scheint nur eine mehr angeeignete form des fr. frivole, lat. frivolus zu sein neben frivolous, frivolity „Frivolus, fribulus, onnutz, ydell vel lugenhaftig.“ Dief. Sup. bei Wedgwood 2, 99.

Fricassee fricassee; fr. fricassée (im älteren engl. fricace, Hal. 1, 381, auch a kind of ointment for a sore place); über den ursprung des fr. wortes, das einige wie Diez 637; II, 302; Anh. 23 auf goth. friks gierig (ags. frec, vgl. freak) andere wohl besser auf lat. frigere, frictus, fricare, fricasser zurückführen (fr. frire; vgl. engl. fry) s. Mahn 47; Heyse 367; vgl. Scheler 145.

Friday freitag; ags. frige-däg, altn. frîadagr, ahd. frîjetac, frîatac, mhd. vrîtac nhd. freitag, schwd. dän. fredag, ndl. vrydag d. i. der Wodan's (Odhin's) gemahlin und der vorsteherin der ehen, der ahd. Frîa, longob. Frëa, altn. Frigg geheiligte tag (dies Veneris); vgl. besonders auch über die in diesem namen leicht

zum vorschein kommende vermischung mit anderen den engl. wörtern free, friend unterliegenden stämmen Weigand 1, 365; Grimm Myth. 278 ff. Dief. 1, 399.

Fridge springen; ags. fricjan Etm. 368 zu frec avidus, altengl. frek quick, eager, hasty; vgl. freak. 1.

Fridstole (fredstole, freedstole Hal. 1, 379) das heiligthum, asyl; in dem ersten worte genau entsprechend unserem nhd. friedhof = freithof, nhd. vrîthof, alts. frîdhof zu dem goth. freidjan schonen Dief. 1, 404, das sich vielfach in der späteren entwicklung mit den stämmen von freis und frijon, vgl. die engl. free, friend, vermischte; vgl. Weigand 1, 368 und nhd. freithof bei Grimm 4, 123.

Friend freund; ags. freónd, friond, friend, alts. friund, altfrs. friund, friond, ndl. vriend, ndd. frund, frond, ahd. friunt, frîont, mhd. vriunt, vriwent, nhd. freund, goth. frijonds φίλος noch deutlich als participium der gegenwart von dem zeitworte frijon lieben (altn. froendi vertrauter, schwd. dän. fraende verwandter); weitere verwandtschaft bis hin zu dem slav. prijati besorgt sein, skr. prî lieben s. bei Dief. 1, 408; Rapp No. 114 pra lieben, wo dann die berührung mit anderen stämmen (vgl. free, fridstol) angedeutet ist; wegen ganz ähnlicher form und begriffsentwicklung vgl. man das entgegengesetzte fiend: vgl. noch Grimm 4, 161.

Frieze (frize, freeze) fries; fr. frise, nhd. fries in der zweifachen bedeutung einer säulenverzierung und eines dicken zeuges. Diez 155; I, 192 möchte die romanischen wörter, it. fregio, sp. friso, freso, fr. frise (fraise, frese) denen allen der begriff krause verzierung zu grunde zu liegen scheint, auf einen germanischen stamm mit der bedeutung von kräuseln zurückführen; vgl. fraise, frizle und s. über die vermutheten beziehungen zu friusan, engl. freeze („weil der frost kräuselt“), sowie zu dem volksnamen Friesen (die gelockten? vgl. mlat. saga, pallia fresonica, vestimenta de Fresarum provincia Duc. unter sagum) Scheler 106; Grimm 4, 203; G. d. d. S. 465.

Frigate fregatte; fr. frégate, it. fregata, sp. pg. catal. neap. fragata könnte nach Diez 155; I, 191 aus dem lat. fabricata entstanden sein und etwas gezimmertes bedeuten, wie it. bastimento etwas gebautes, dann ein schiff bezeichnet.

Fright furcht; ags. fyrhte, ferht; also mit der bekannten umstellung, vgl. fresh, frost; goth. faurhts furchtsam, alts.

forhta, ndd. früchte, frucht, ndl. vorte, vrucht, altfrs. fruchta, schwd. fruktan, dän. frygt, ahd. forahta, forhta, mhd. vorhte, nhd. furcht nebst den entsprechenden zeitwörtern engl. fright, frighten, ags. forhtjan, nhd. fürchten; das sinnverwandte fear scheint auch wurzelverwandt zu sein Etm. 344; Dief. 1, 363; im engl. könnte leicht das zunächst roman. fray und so entfernt von verschiedenen seiten der lat. stamm frig-idus kalt hineinklingen; vgl. Wedgwood 2, 93. 99, der in seiner weise zusammenfassend sagt: „the true origin is the notion of shuddering expressed by the root fric."

Frill busenstreif, handkrause, zusammenschauernd das gefieder sträuben (von falken); in der letzten bedeutung gewiss von dem fr. friller, frileux, gleichsam lat. frigidulosus zu frigidus, frigidulus Diez II, 301; eine nicht üble vermittlung der bedeutungen nimmt Smart an: „the ruffling of a hawk's feathers when she frills with cold, seems to have suggested the name;" ausserdem vergleiche man frizle kräuseln, was selbst etwa zu frill entstellt werden konnte.

Frim. 1. stark treibend, wacker, sauber; frum dick, wohlbeleibt; ags. from, freom strenuus, nhd. fromm, mhd. vrom, ahd. frum; vgl. frame; Dief. 1, 355; Weigand 1, 371 ff; Grimm 4, 240; frim. 3. und from.

Frim. 2. brunften; mit fream zu brim; vgl. besonders wegen der bedeutung Grimm 2, 430 ff., wo die nhd. zeitwörter brummen und brunften zusammengefasst werden.

Frim. 3. in frim-folks fremde, fren fremder; altengl. schott. fremit, fremed, fremde, frembd, fremd, fremm, fraim, frenn: vgl. Hal. 1, 380; Col. 33; ags. fraemd, fremed, ndl. vreemd, altfrs. framd, fremed, alts. fremithi, fremit, ahd. framathi, fremidi, mhd. vremde, vrömde, nhd. fremd, mundartl. fremm, fremb, dän. fremmed — bereits im goth. framaþeis mit deutlicher beziehung zu der partikel fram, engl. from; vgl. darüber Grimm 4, 125 ff; Dief. 1, 352—358; 2, 758. 761.

Fringe frange, franse; fr. frange, woraus it. frangia, sp. franja, nhd. frange, franse, franze; man nimmt nach dem henneg. frinche, sicil. frinza an, dass frange erst aus älterem im engl. erhaltenen fringe entstand, dies aber aus lat. fimbria rand, borte; frimbia; vgl. wal. frimbie, prov. fremna; Diez 154; I, 191; Scheler 143.

Frippery trödel, fripperer trödeler; fr. friperie; zu fripe lumpen, friper, mlat. frepare abnutzen, gierig verzehren, verderben; in diesem ausschliesslich fr. stamme scheint einer der fälle vorzuliegen, worin wie in frimas altn. hr zu fr geworden, indem sich das fr. verbum dem nord. hripa mit grosser hast verfahren logisch recht wohl anschliesst Diez 637; II, 302; einen anderen geistreichen versuch der ableitung von Genin s. bei Scheler 145; („vfr. frepe, ferpe = frange; en B. L. vestes frepatae ou ferpatae étaient des habits à franges, et par ironie des habits effiloqués, frangés par la misère ou le long usage;“ aber woher frepe?)

Friseur haarkräusler; fr. friseur von dem zeitworte friser kräuseln, über dessen abstammung ausser fraise und frieze besonders frizle zu vergleichen ist.

Frisk hüpfen, springen, munter, lustig; zunächst wohl aus dem skandinavischen genommen, altn. friskr vegetus, bene valens; schwd. dän. frisk; daher eine nebenform von fresh; s. dieses wort und Dief. 1, 401.

Frist (freste Hal. 1, 380) fristen, zeit geben, aufschieben; in den verwandten sprachen überall als hauptwort vorhanden, ags. first, fierst, fyrst, ahd. frist, mhd. vrist, nhd. frist, altfrs. frist, altn. frestr, frest mora, dilatio, schwd. dän. frist, mndd. verst, ndl. verste, vorste; „die wurzel vorzulegen hält schwer“ Grimm 4, 216, der es mit first im räumlichen sinne „gipfel, spitze“ und den partikeln fra, fro zusammenstellt; (vgl. first, fore, from) während andere die frist als die frei gegebene zeit (vgl. free) oder als die festgesetzte, gleichsam eingefriedete zeit fassen und so zu goth. freis oder freidjan stellen (vgl. fridstole); Weigand 1, 369; Dief. 1, 405.

Frit fritte (der glasmacher); fr. fritte, it. fritta, aus den roman. sprachen herübergenommen nhd. fritte; von dem lat. fricta, frictus zu frigere rösten, eigentlich geröstete, gesottene masse, weil durch schmelzen des gemenges aus sand, kieselerde und alkalischem salze der glasfluss entsteht; demnach zu fr. frire, vgl. engl. fritter und fry.

Frith. 1. meerenge, seearm; in der bedeutung und ziemlich in der form zusammentreffend mit fret meerenge; dennoch könnte dieses unmittelbar aus dem lat. fretum (zu fervere sieden, die brandung?) entnommen, jenes dagegen zunächst mit dem altn. fiördr, dän. fiord, schott. firth, schwd. fjärd zu ford und

fare (goth. faran) zu stellen sein; daneben haben aber keltische wörter, gadh. trith mündung eines flusses, anspruch; vgl. Dief. 1, 365.

Frith. 2. gehölz; vgl. Hal. 1, 382; Col. 33 frith a wood, mlat. fretum könnte zu ags. friđian protegere, tueri, goth. freidjan schonen gehören, indem es ursprünglich das eingefriedete gehege bedeutete, a field taken from a wood, an underwood; im kelt. erscheint frith als kymr. ffrith, gadh. frith ebenfalls in den bedeutungen „wald, gehege, pflanzung“ Dief. 1, 405; fraglich bleibt, wie weit entlehnung, wie weit gemeinsame urverwandtschaft anzunehmen; vgl. Wedgwood 2, 102.

Fritter pfannkuchen, rostschnitte; fr. friture in ähnlicher bedeutung chose frite; cf. frittole gâteau de froment et de raisins de Corinthe frits avec de l'huile de noix Boiste; also wie fr. fritte, engl. frit zu dem fr. frire, engl. fry von dem lat. frigere rösten.

Frivolous frivol, mehr angeeignet fribble; fr. frivole, lat. frivolus leer, eitel, eigtl. zerbrechlich zu friare zerbröckeln.

Friz, frizle kräuseln; mit frieze, fraise, friseur zusammengehörig, aber zunächst aus demselben deutschen stamme fortentwickelt zu denken, dem die roman. friser, fraise u. s. w. entsprangen; ags. frise, frese crispus, comatus, frs. frisle coma, crinis, wonach die Friesen als comati, criniti gefasst werden Etm. 375; Diez 155; I, 192; Grimm 4, 203; Gr. 1³, 408; G. d. d. S. 669 (465).

Fro; siehe unter from.

Frock rock, kittel, frack; fr. froc und fraque, frac, woraus dann erst das nhd. frack; pr. floc, mlat. froccus, frocus, flocus, floccus vom lat. floccus flocke (vgl. flock) eigtl. flockiger stoff, dann als name eines kleidungsstückes gebraucht; Diez 637; II, 302; wogegen sich die ableitung Wackernagels (das fr. wort aus dem ahd. hroch, roch, nhd. rock) kaum wird halten können; vgl. Weigand 1, 361 und über rock, dessen abstammung dunkel ist, 2, 503.

Frog frosch; ags. frocca, frocja, frogga Etm. 371 und daneben frosc, frox, mhd. vrosch, nhd. frosch, ndl. vorsch; dunkler abkunft; man hat an zusammenhang mit frisk und fresh — das hüpfende, oder das kalte, das wasserfrische, das frischgrüne thier — oder an goth. fraiv samen, vgl. engl. fry. 2. gedacht; s. Schwenck 197, der als skandinav. namen des thiers anführt: schwd. frö, norw. fröer, dän. frö frosch und same.

Froisse speckpfannkuchen; ausser dem unter fraise beigebrachten mag erwähnt werden die ableitung aus dem fr. froisser quetschen, was auf lat. fresus, fressus vom zeitw. frendere oder auf frictiare, fricare zurückgeführt wird Scheler 146; Diez II, 303.

Frolick munter, lustiger streich, spassen; ndl. vrolyck, vrolijk, nhd. fröhlich, mhd. vroelich, ahd. frôlîh, frawalîh zu dem ahd. frao, frô, mhd. vrô, nhd. froh, im ags. alts. als freá, frô kaum nachzuweisen, s. Grimm 4, 221; Grein 1, 341; scheint zu dem unter friend berührten goth. frijon lieben zu gehören und stimmt lautverschoben etwa mit gr. *πρᾶος;* s. Dief. 1, 408; Weigand 1, 370; Rapp No. 114 pra lieben; vgl. free, frow. 1.

From von; ags. from, fram, altengl. fram, from, fron, fra, fro, mundartl. fra, frae, noch bei Chaucer fro, fra, jetzt fro nur als adverb vorkommend Mätzner 1, 401; goth. fram, alts. altn. schwd. ahd. mhd. fram u. s. w. Dief. 1, 354 ff. vgl. frim, fram, frame, former und Bopp V. Gr. 3, 507, § 1013.

Frond laub; mit einigen ableitungen unmittelbar dem lat. frons, frondis laub entnommen.

Front stirn; fr. front, lat. frons, frontis mit verschiedenen ableitungen, die als fremdwörter meist aus dem fr. in andere sprachen übergingen z. b. etwa mit anlehnung an piece frontispiece, fr. frontispice, mlat. frontispicium von frons stirn und specere sehen; vgl. Heyse 368; hierher auch frontier grenze, fr. frontière, mlat. frontaria, „limite où deux territoires se rencontrent ou pour ainsi dire se frontent“ Scheler 146; vgl. frounce.

Frory gefroren; ags. freórig gelidus, frigidus, tremens; frost frost, ags. frost, forst gelu; frosty frostig, ags. frostig, fyrstig gelidus; deutliche ableitungen von freósan; s. freeze.

Froth schaum; schott. fraeth, altn. froða, frauðr, frauð spuma; ags. freoðan to rub, to froth (verwandt mit ndd. frathem, fradem fraden athem, fraam brodem, frâmen ausdünsten Br. W. 1, 446? Grimm 2, 291; vgl. breath); s. Dief. 1, 103. 427; 2, 734, der sie nicht von goth. fra-itan, vgl. fret, trennen möchte.

Frounce kräuseln, runzel, falte; fr. froncer, altfr. froncir, pr. froncir, fronzir, fruzir, catal. frunsir, sp. fruncir, pg. franzir zu fr. front, lat. frons, gleichsam frontiare die stirn runzeln, dann überhaupt runzeln, ndl. fronssen; s. Diez 156; I, 193; es berührt sich in form und bedeutung mit frown die stirne runzeln, das zunächst vom fr. (re-) frogner abgeleitet wird; dies scheint allerdings, ursprünglich froigner, eins zu sein mit it. frignare (viel-

leicht für flignare aus dem deutschen flennen, schwd. flina, dän. fline, engl. mundartl. frine Hal. 1, 381; s. Diez 404; II, 29); indessen bleibt in dem fr. (re) frogner, engl. frown eine gewisse anlehnung an den lat. stamm front immer wahrscheinlich, wie andrerseits engl. frounce sich mit fringe und flounce berühren und eines das andere beeinflussen mochte; vgl. Wedgwood 2, 72 und flounce.

Frow. 1. frau, schlampe; altengl. froe Hal. 1, 382; mundartl. frowdie, fruggam meist im verächtlichen sinne; es ist das altfrs. frowe, frouwe, alts. frûa, ndl. vrauwe, vrouwe, vrouw, ndd. frouw, frauw, fruj, frû, ahd. frouwa, als name der göttin ahd. Frûâ; Grimm Myth. 277; mhd. vrouwe, vrou, nhd. frau zu dem goth. frauja herr; Dief. 1, 399; Weigand 1, 363; in das engl. mag es erst später eingedrungen sein, wie in die nord. sprachen, schwd. dän. frû, frue; im ags. kömmt kaum ein weibliches freá vor, Grein 1, 342; vgl. über verbreitung des wortes und weitere verwandtschaft Dief. 1, 398—400; 2, 760; Grimm 4, 71 ff.

Frow. 2. zerbrechlich, spröde; Col. 33 hat froug wicked, froward, ags. fraec; Hal. 1, 383 frow, frough fickle, wicked, aber auch loose, spongy, brittle, tender.

Froward verdriesslich, trotzig; ags. framveard aversus, perversus Etm. 367; s. from und als ähnliche bildung forward; Wedgwood 2, 105: „fromward, turned away from, unfavourable, as to-ward turned in the direction of an object, favourably disposed to it.“

Frown die stirn runzeln; siehe frounce.

Fruit frucht; fr. fruit, lat. fructus, woraus auch ahd. fruht, mhd. vruht, nhd. frucht, ndl. vrucht entsprang, wie denn der lat. stamm unmittelbar aufgenommen in verschiedenen engl. wörtern erscheint: fructiferous, frugal, fr. frugal, lat. frugalis, nhd. als fremdwort frugal zu dem lat. frux, frugis frucht-, nutzbringend, sparsam u. s. w.

Frum early, numerous, thick, firm, rank, overgrown etc. Hal. 1, 383; siehe unter frim; Dief. 1, 355.

Frumenty (furmenty); Fr. frumentée, furmenty (a kind of wheat gruel) Cotgr. froment, lat. frumentum wheat.

Frump spotten; der ursprung des wortes ist wenig aufgeklärt. Wedgwood 2, 106: „frump, to flout, jeer or mock, taunt or snub. — B. A contemptuous speech or piece of conduct — Nares. It also expresses the ill temper of the person who gives

the frump. Frumpy, frumpish peevish, froward; frump a cross old woman Hal. The origin is the same as that of the synonymous flout viz. an imitation of the pop or blurt with the mouth expressive of contempt or ill humour etc.“

Frush. 1. zerquetschen; fr. froisser; s. froise; nach Wedgwood 2, 107 auch it. frussiare to frush or crush together. Fl.; wenn auch keine „direct representation of the noise of things breaking“ so mag doch ein gewisser einfluss der lautnachahmung in wörtern dieser art angenommen werden (vgl. z. b. frush, crush, nhd. brechen, krachen, lat. frangere u. s. w.) Col. 33. frusche, v. a. = smash. Alys. 1814. Fr. froisser, fruisser.

Frush. 2. name verschiedener krankheiten besonders der pferde; daneben auch frog (Smart: a sort of tender horn that grows in the middle of the sole of a horse, dividing as the hindlegs of a frog in running toward the heel); da auch nhd. eine krankhafte anschwellung unter der zunge frosch heisst, vgl. Sanders 1, 503, fr. grenouille, so ist frush in diesem sinne wohl für frog, mundartl. frosk, frosh zu nehmen; vgl. Hal. 1, 382.

Fry. 1. rösten, braten; fr. frire, lat. frigere; vgl. frit, fritter u. s. w.

Fry. 2. rogen, fischbrut, menge; altfr. fraye, fr. frai, frayer; dies romanische wort wird zu it. fregare vom lat. fricare reiben gestellt; s. Diez 154; I, 191; Scheler 144; indessen verdient doch zumal für das engl. beachtung das altgermanische wort für samen goth. fraiv, altn. frae, frio, friof, schwd. dän. frs. frö; Dief. 1, 398; Wedgwood 2, 107.

Fudder; siehe unter fother, fodder.

Fuddle berauschen; Wedgwood 2, 107 stellt es zusammen mit fuzzle, fuzzy, ndd. fussig, fuddig Br. W. 1, 345. 461; vgl. nhd. fuslig, faseln.

Fudge als interjection; stimmt etwa zu dem fr. fuche, fushe Wedgwood 2, 107, sowie dem deutschen mundartl. futsch Sanders 1, 525 und mag auf lautgeberde und empfindungslaut beruhen, wie es denn von Grimm Gr. 3, 304 zusammengestellt wird mit fie, fy, fo, fough; Mätzner 1, 420 dagegen möchte fudge, womit man besonders lügnerische schwätzer abweist, von jenen empfindungslauten trennen; „dial. bezeichnet fudge unsinn, lüge (Hal. 1, 384) und gehört wohl zum stamme fagan wovon ags. fêgan pangere, fägjan ornare; vgl. ahd. fuogian;“ wenigstens dürfte einfluss des begriffswortes anzunehmen sein; vgl. fadge.

Fuel brennmaterial; siehe unter fewel.

Fulimart stinkmarder; siehe unter foumart.

Full. 1. voll; ags. full, goth. fulls, alts. ful, altfrs. ful, fol, ndl. vol, ndd. full, altn. fullr, schwd. full, dän. fuld, ahd. fol, mhd. vol, nhd. voll; vgl. fill und über weitere verwandtschaft Dief. 1, 390; Rapp No. 246 paln voll; gr. *πλέος*, *πολύς*, *πίμπλημι;* lat. plere (complere) plenus (davon dann die roman. gruppe it. pieno, sp. lleno, fr. plein u. s. w.); slav. wurzel plunu voll, lett. pilnas, pers. pur voll, indisch pri füllen, pûrna voll; vgl. auch goth. filu, nhd. viel, engl. folk u. s. w.

Full. 2. walken, fuller walker; altengl. fullen, ags. fullere von dem lat. fullo walker, fr. fouler; vgl. foil. 3.

Fulsome ekelhaft, geil; wird nach der heutigen bedeutung meist, auch von Wedgwood 2, 108, genommen als ableitung von fûl = foul; indessen sprechen die älteren bedeutungen dafür, dass es vielmehr zu full. 1. gehört; vgl. Hal. 1, 385 fulsumly = plenteously und besonders Trench 86: „fulsome is properly no more than full, and then secondly that which by its fulness and overfulness produces first satiety and then loathing and disgust.“ His lean, pale, hoar and withered corpse grew fulsome, fair and fresh.“ Golding Ovid's Metamorphosis b. VII; über die ableitungssilbe some vgl. Mätzner 1, 430.

Fumble betasten, zerknautschen, ungeschickt handhaben, stottern; nhd. ndd. in verschiedenen mundartlichen formen und bedeutungen fimmeln, fommeln, fummeln Br. W. 1, 467; Sanders 1, 444; ndl. fommelen betasten, mit den fingern spielen u. s. w. schwd. famla, fumla betasten, dän. famle betasten, stottern; nhd. fummel lederfeile, fummeln reiben, futuere; ob zu ahd. folma, lat. palma manus, altengl. fambles hände und weiter wie finger zu goth. fimf, engl. five? s. Dief. 1, 374; vgl. famble und fimble.

Fume rauch; fr. fumée, altfr. fum, lat. fumus; weitere ableitungen theils vermittels des fr. wie fumet, fumette, fr. fumet vapeur agréable du vin ou de la viande, fumiter, fumatory entstellt aus fr. fumeterre erdrauch, theils unmittelbar nach dem lat. wie fumigation.

Fun spass, betrügen; Hal. 1, 385; eher wohl auf die unter fond beigebrachten nordischen wörter, als auf fr. fun, was mundartl. für fum = lat. fumus rauch, dann chose vaine, frivole stehen soll, zurückzuführen; Wedgwood 2, 108.

Fund fonds, vorrath; fr. fond und fonds, lat. fundus grund und boden; vgl. found. 2.

Funeral leichenbegängniss; fr. funérailles, lat. funeralia, funeralis zu funus, funeris leiche, begräbniss.

Funk zunderholz, stinken, stänkern; vielleicht sind in dem worte zwei verschiedene stämme verschmolzen; man vgl. altn. fûki gestank, fûna putrescere, was zu der wurzel pû, s. foul, zu gehören scheint Dief. 1, 392 ff. 413; andrerseits aber altengl. funke, or lytylle fyyr = igniculus Pr. Pm. bei Hal. 1, 385; ahd. funcho, mhd. vunke, vanke, nhd. ndd. dän. funke, ndl. vonk scintilla, fomes, nhd. finken, funkeln etwa zu dem goth. fon feuer Dief. 1, 413.

Funnel trichter, kaminröhre; es wird gewöhnlich, von Johnson und auch von Wedgwood 2, 109, abgeleitet aus dem lat. infundibulum zu fundere giessen, Limousin. enfounil, Bret. flounil; in der zweiten bedeutung von Wedgwood gar auf Limous. fournel chimney, lat. furnus ofen zurückgeführt, doch verdient das kymr. ffynel, wenn es nicht erst entlehnt ist, beachtung; Mätzner 1, 166; Dief. 1, 414.

Fur pelzwerk, haar, überzug (über die zunge u. s. w.); fr. fourrure, fourreur, mlat. forratura zu fr. fourreau, feurre, altfr. fuerre, forre, sp. pg. forro, it. fodero scheide, futter, unterfutter, von dem deutschen worte goth. fodr, ags. fodder, ndd. foder, foer, foor, auch foor-wark pelzwerk; Dief. 1, 412; Weigand 1, 380; s. fodder. 2. der begriff pelz konnte leicht aus dem früheren unterfutter entstehen, wenn zu diesem pelz genommen ward; schwieriger ist die vermittlung zwischen dem worte und dem anderen nhd. futter = food, fodder.

Furbelow besatz, falbel; gewiss erst angeeignet und umgedeutet, gleichsam pelz unten, pelzbesatz fur- below, aus dem roman. worte fr. falbala (woraus nhd. falbel), it. sp. pg. falbala, sp. auch farfala, crem. parm. frambala, piemont. farabala, henneg. farbala; der ursprung dieser wörter aber ist dunkel; s. Diez 137; I, 170; Scheler 130; man hat an den german. stamm fald gedacht; von der form farbala, farfala, auf welche auch das engl. hinweist, ausgehend könnte man an das rom. farfalla schmetterling, flatterer erinnert werden, vgl. Diez I, 173; wegen anderer erklärungsversuche vgl. Heyse 345; Wedgwood 2, 110.

Furbish putzen, furbisher schwertfeger; fr. fourbir, fourbisseur, it. forbire, sp. forbir von dem ahd. furban reinigen, ab-

wischen, mundartl. nhd. fürben mit dem besen reinigen; Diez 150; I, 186; Scheler 142; vgl. fourbe.

Furc- in furcate, furchee, furchel zu dem lat. furca, fr. fourche, fourchette; vgl. fork.

Furdle aufrollen; und daraus verkürzt furl aufwickeln; fr. ferler, fardeler zu einem bündel fardeau, altfr. fardel, engl. farthel, fardel zusammenrollen; s. fardel.

Furlong 1/8 mile; ags. furlong, furlung = furhlong eine furchenlänge Etm. 344; Schmid G. d. A. 621; Leo Rect. 107; vgl. demnach furrow und long.

Furlow, furlough urlaub; ndl. verlôf, ndd. verlöf, nhd. in mundarten verlaub statt des schriftgemässen erlaubnisz, schwd. förlof; wegen des lautwechsels am ende s. Mätzner 1, 150; im übrigen wegen des stammes ags. lufu amor, leáf permissio, die engl. love, leave, believe und Dief. 2, 144.

Furnace ofen; fr. fournaise, it. fornace, sp. hornaza, vom lat. fornax, fornacis (furnus, fr. four, fourneau).

Furnish versehen, liefern; fr. fournir, it. fornire, sp. pg. pr. fornir, aber pr. auch formir, furmir vollbringen und selbst fromir, daher vom ahd. frumjan Diez 152; I, 189; Scheler 142; demnach wegen des stammes zu vgl. die engl. frame, frim, from, frum; ableitungen wie furniture, fr. fourniture sind deutlich genug.

Furrow furche; ags. furh, fur, ahd. furuh, furah, furh, mhd. vurh, nhd. furche; „das wort stimmt lautverschoben zu lat. porca ackerbeet, urspr. vielleicht, zumal da der pflug mehrfach mit einem (wühlenden?) thiere verglichen wird, aufgewühlte erde mit dem gedanken an das mit ahd. farah (ferkel, vgl. engl. farrow) stimmende lat. porcus junges schwein“ Weigand 1, 377; kaum zu denken ist an faran (engl. fare), worauf die formen ndd. fore Br. W. 1, 440, ndl. voore zu weisen scheinen.

Further weiter; ags. furðor; s. Mätzner 1, 269 und vgl. die engl. forth, for, far, farther.

Furz, furze ginster; altengl. fyrrys, fyrre, firre, fur Wedgwood 2, 111; ags. fyrs.

Fusee spindel, schwärmer, zünder; fr. fusée, mlat. fusata eigentlich das um die spindel gewickelte, oder einer spindel ähnliche vom lat. fusus, pr. fus, fr. fuseau spindel; vgl. Scheler 147; in der anwendung auf feuerwerkskörper und wegen derselben aussprache wird es engl. verwechselt mit fusil. 2.

Fusil. 1. schmelzbar; neben fusible zu fuse zerfliessen, von dem lat. fundere, fusum giessen, schmelzen; vgl. found. 3. fr. engl. fusion, engl. foison.

Fusil flinte (dafür auch fusee, wie umgekehrt fusil in der bedeutung spindel genommen wird; s. fusee); fr. fusil, it. focile, fucile, sp. fusil eigtl. feuerstein (vgl. flint und nhd. flinte) von dem lat. focus heerd u. mlat. feuer, fr. feu; vgl. fewel, fuel, mlat. fucillus, fugillus feuerzeug; dazu dann fusileer, fr. fusilier, nhd. als fremdwort füselier.

Fuss lärm; fussy needlessly or over busy; fussle a slight confusion Hal. 1, 386. Wedgwood 2, 111 vergleicht Swiss. pfusen to make a fizzing noise like wind and water in violent motion; aufpfusen of the working of fermented liquors, metaphorically of one breaking out in a passion etc. vielleicht dürfen die wörter auf das ags. fûs celer, promptus zurückgeführt werden, sodass der begriff geschäftig, geschäftigkeit zu grunde liegen würde.

Fust. 1. säulenschaft; fr. fût, fust, sp. pr. fuste, it. fusto stamm, stock, vom lat. fustis stock, mlat. fustis stamm, holz; eben darauf zurückzuführen sind andere ältere und mundartliche bedeutungen wie wood, vessel for wine etc. Hal. 1, 386; vgl. foist. 2.

Fust. 2. muffen, dumpfig riechen; vgl. foïst. 3.; sowie das neben fusty vorkommende musty; vgl. Wedgwood 2, 112.

Fustian barchent, bombast; fr. futaine, pr. fustani, it. fustagno, frustagno, sp. fustan, benannt nach Fostat oder Fossat einer vorstadt Cairos, von wo der stoff zuerst gekommen Diez 157; I, 194; Scheler 148; Heyse 371; wegen der begriffsentwicklung vgl. bombast.

Futtocks kniehölzer; Smart: „the timbers that hook or lock the foot of the upper mast.“

Fuzz zerfasern, in kleine theile zerfliegen; davon fuzzball; etwa mit dem nhd. faser, faseln zusammenzustellen, ndd. fussig locker, loose, fossen, fossern die fäden aus einem zeuge ziehen; das zeug fost sehr die fäden des zeuges gehen auseinander, mundartl. in Preussen; s. Br. W. 1, 355 und vgl. feaze.

Fuzzle betrunken machen; vgl. fuddle.

Fy, sonst auch fie; fr. fi, nhd. pfui, fi, dän. fy, altengl. fy, fye, fie entsprechend dem lat. phui, phy; verstärkt engl. fo, fough, fugh als empfindungslaut; vgl. fudge; Mätzner 1, 420; Grimm 3, 1611; Gr. 3, 304.

G.

Gab mund, schwätzerei, schwatzen; gabble schwatzen; bei Hal. 1, 387 gabbe to talk idly, to jest; gabbing lying, jesting; eine menge von wörtern in den verschiedenen gebieten liegen nach form und bedeutung nahe, sodass schwer zu erkennen ist, wie weit die lautnachahmung einfluss hatte, wie weit und von woher unmittelbare nachbildung eines fremden worts und entlehnung statt gefunden haben mag; vgl. die roman. gruppe bei Diez 158; I, 195; it. gabbo spass, pr. altfr. gab, gap, zeitwort gabbare u. s. w.; aber auch altn. schwd. gabb, zeitw. gabba; sodann kelt. gab mund u. s. w.; vgl. gape und Dief. 1, 169; Wedgwood 2, 112; in das engl. drang es doch zunächst aus dem ags. gabban deridere, gabbung derisio, was Etm. 408 und Bosw. aus Som. anführen, wenn dies nicht vielmehr altengl. und aus dem romanischen, keltischen oder skandinav. gebiete herübergenommen ist; auch frs. gabbja aber in der bedeutung persequi wird angeführt sowie ndl. gabberen to joke, to trifle; bei Binn. gabberen ridere, irridere, jocari u. s. w.

Gabardine, gaberdyne regenmantel, grober rock; zunächst gewiss aus dem romanischen gebiete stammend; it. gavardina, sp. gabardina, fr. mundartl. galvardine, galleverdine; diese wörter aber scheinen erweiterungen zu sein von dem it. gabbáno, sp. altfr. gaban regenmantel, was „vielleicht aus gleichem stamme mit cabana, gabinetto, denn hütte kann als der umhüllende schützende mantel aufgefasst werden“ Diez 157; I, 195; vgl. cape. 1. und cabin.

Gabel steuer; das wort beruht auf dem ags. gaful, gafol zu dem zeitwort goth. giban, engl. give, vgl. nhd. geben, gabe; nur drang es ins engl. wenigstens mit durch das mlat. gabulum, gablum, gabella und roman. it. gabella, sp. pg. pr. gabela, fr. gabelle zumal in einzelnen bedeutungen, wie salzsteuer, während es in anderen und in der form gavel unmittelbar aus dem ags. hervorgegangen sein mag; vgl. über das ags. gafol Schmid G. d. A.

587; über die roman. wörter Diez 158; I, 195; über alle hierher gehörigen wörter, besonders auch auf kelt. gebiete Dief. 2, 401; Wedgwood 2, 139, wonach besonders gavel-kind zunächst das kelt. gabhail-cine divisio agrorum etc. wäre.

Gabion schanzkorb; fr. gabion, it. gabbione abgeleitet vom it. gabbia käfich aus lat. cavea höhlung, käfich; vgl. cage, gaol und Rapp No. 296 kap käfig.

Gable giebel; altn. gafl, schwd. gafvel, dän. gavl, ndd. ndl. gevel, ahd. gipili, mhd. gipel, gibel, nhd. giebel, goth. gibla; aus dem germanischen stamme, der weiter unter gaff, gaffle zu berühren ist; auch mlat. gabalum, gabulum frons aedificii, woraus das fr. gable in derselben bedeutung und wohl auch das engl. wort erst entstand, da im ags. keine spur desselben in diesem sinne vorzukommen scheint, wenn es auch an stammverwandten ausdrücken nicht fehlt; vgl. über die beziehungen zu gaff, gaffle, nhd. gabel besonders Dief. 2, 401 f; der giebel scheint die gabelförmige kreuzung der dachbalken zu sein; andrerseits vgl. man das german. gebil, nhd. gipfel und giebel mit gr. κεφαλή an deren bedeutung das altengl. gable high Hal. 1, 387, erinnert; vgl. chief, head; Rapp No. 295 kap. 3. kopf.

Gaby mundartl. a simpleton, a silly fellow; Wedgwood 2, 113: „one who gapes and stares with wonder; dan. gabe to gape, gabe paa to stare at; N. gapa to gape, to stare; gap a simpleton; vgl. gape.

Gad stange, speer, stachel; daher gad-fly stechfliege; gad a pole, a tall slender person Hal. 1, 388; dann gad = gadfly, all upon the gad = roving, frolicsome; to gad = to flit about like a gad-fly; dasselbe wort ist goad stachel, stacheln, ags. gâd stimulus, aber auch desiderium, penuria, was theils mit dem goth. gazds stachel, peitsche, nhd. gerte, engl. yard, theils aber mit goth. gaidv mangel zusammengestellt wird; am nächsten den engl. wörtern stehen noch die skandinav. ausdrücke, altn. gaddr, schwd. gadd aculeus insectorum; vgl. über die vielfach dunkle beziehung hierher gehöriger wörter Dief. 2, 376—380; über die begriffsentwicklung im engl. Wedgwood 2, 114.

Gaff, gaffle haken, mistgabel, gaffel u. s. w.; ags. gaflas forks, props, spars, gallows Bosw.; auf allen verwandten gebieten eine menge einstimmender wörter mit der bedeutung des gabelförmig gespaltenen, spitzen u. s. w.; ahd. gabela, kapala, amnhd. gabel, ndd. ndl. neunord. gaffel, mlat. gabalus, gabulum, gibulum

furca, patibulum; kelt. gaf uncus, hamus; ferner die roman. gruppe it. gaffa, sp. pg. gafa, fr. gaffe, pr. gaf eiserner haken Diez 158; I, 195; über die beziehung zu gable Dief. 2, 401 ff; vgl. Wedgwood 2, 114 und engl. gavel, gavelock; in einigen bedeutungen, wie „dummkopf" scheint gaff mehr zu gape, gaby, nhd. gaffen zu gehören.

Gaffer, gammer. A designation of elderly people in humble life. From good-father, good-mother Wedgwood 2, 115; nahe liegt indessen, dass in diesen verstümmelungen noch mehr die entsprechenden fr. formen grand père, grand' mère mit stecken; vgl. gramfer grandfather, grammer grandmother Hal. 1, 413, wenn auch der mangel des r in den deutschen formen seinen grund haben mag; vgl. noch die formen gomman paterfamilias, gommer materfamilias Hal. 1, 409.

Gag knebeln, knebel; nach den engl. etymologen wäre das substantivum erst aus dem zeitworte, dieses aber zuerst in der bedeutung von gaggle, vgl. cackle, aus lautnachahmung entstanden zu denken; „gag is to cause one to make inarticulate guttural noises, either by stopping the mouth or external pressure; gaggyn = to strayne by the throte, suffoco; die erklärung ist wenig genügend, doch fehlt es an einer besseren, denn auch an ags. caeggian verschliessen zu caeg, engl. key ist schwerlich zu denken.

Gage pfand; fr. gage, was mit den übrigen romanischen wörtern, it. gaggio u. s. w. aus dem germanischen erklärt wird; goth. vadi pfand, nhd. wette, mlat. vadium, wadium; vgl. engl. wage und wed; Dief. 1, 140; Diez 158; I, 196.

Gain. 1. gewinnen, gewinn; fr. gagner, altfr. gaagner erwerben, gain gewinn; das roman. wort it. guadagnare, altfr. gaaigner das feld bauen wird zurückgeführt auf german. ursprung, insbesondere auf ahd. weidanôn oder weidanjan jagen, weiden oder ahd. weida mit dem roman. suffix agn, sodass der begriff sich von dem jagd- und hirtenleben auf den ackerbau erstreckt, dann zu dem allgemeineren erwerben erweitert hätte; Diez 185; I, 228; Wedgwood 2, 116. Wenn nicht für das fr. gagner, so doch gewiss für das engl. gain, zumal in den mundartlichen bedeutungen near, profitable, expert, to fit u. s. w. Hal. 1, 389, kömmt aber in betracht ags. gägn commodum, usus, altn. gagn Etm. 422 schwd. gagn, dän. gavn, ags. ungägne sine fructu, inepte;

wie leicht die vermischung mit dem romanischen worte eintreten musste ist klar.

Gain. 2. gegen, wieder; in zusammensetzungen erhalten wie gainsay, bei Chaucer gaincome return; es ist die einfache, unter against berührte präposition, welche dem ahd. kagan, nhd. gegen entspricht und auf jenes substantiv altn. gagn, s. gain. 1. zurückgeführt wird; vgl. Grimm Gr. 3, 266; 2, 754; Mätzner 1, 404; über die ags. formen gagn, gegn, gên, geán, geón Etm. 423; über gain nach seinem verschiedenen sinne und ursprunge Wedgwood 2, 115—118, sowie noch andere vermuthungen bei Dief. 2, 395.

Gait gang, weg, art und weise des gehens; ist ein und dasselbe wort mit gate, nur für die abstractere bedeutung in bestimmter schreibung fixirt; vgl. Hal. 1, 389. 393.

Gaiters kamaschen; fr. guêtres, ohne r occit. gueto, bret. gweltren; Diez 653; II, 323, wo unter vergleichung von dem it. guattera scheuermagd (scheuerlappen? venez. guaterone fetzen tuch, altfr. gaitreux bettelhaft) die ursprüngliche bedeutung lappen lumpen gemuthmasst wird.

Gala gala; aus dem romanischen aufgenommen, it. sp. pg gala feierkleid; daraus auch fr. gala neben gale munterkeit, freude; das wort wird von Diez 159; I, 197 auf das german. geil, ahd. geili prunk, stolz, ags. gâl libidinosus, von anderen dagegen auf gr. und arab. stämme zurückgeführt; vgl. Scheler 150; jedenfalls dazu gallant, fr. galant, it. galante nebst weiteren ableitungen, über dessen begriffsentwicklung im fr. it. engl. die wörterbücher genügenden aufschluss geben; s. Heyse 372; Wedgwood 2, 120; gewöhnlich wird als zusammensetzung mit altfr. galer genommen fr. regaler, engl. regale; sicher gehört zu jenem gala noch z. b. galloon, fr. galon, it. gallone borte, tresse; vielleicht galliard; vgl. die ganze gruppe Dief. 2, 380 ff. unter goth. gailjan erfreuen.

Gale. 1. kühler, starker wind; schott. gale-wind, gall-wind a gale, strong wind; zunächst, wie es scheint, von dem altn. gola, gióla aura frigida; gola flare, spirare; vgl. Hal. 1, 389 to gale to ache with cold und diese wörter vielleicht verwandt mit der unter cold und cool berührten gruppe; s. Dief. 2, 439. Wedgwood 2, 118 möchte es dagegen aus dem nord. galen angry, mad, raging erklären, ein galen storm a furious storm; eit gale ver etc.

Gale. 2. rufen, schreien; (veraltet Hal. 1, 389 to cry, croak, scream) ags. galan canere Etm. 408; Grein 1, 366; altn. gala, vgl. mhd. nhd. gellen Grimm Gr. 2, 9, No. 67; 2, 32, No. 337; erhalten in dem ahd. nahtikala, nhd. nachtigall, engl. nightingale; vgl. yell, call und Rapp No. 6 kal. 3. rufen; Wedgwood vergleicht nicht nur das dän. hanegal cockcrow, sondern auch lat. gallus hahn; s. Weigand 1, 385.

Galimatias gewäsch, unsinn; fr. galimatias; wenn man sich nicht mit der bekannten anekdote begnügen will (von dem advocaten der bei einem processe über einen hahn des Mathias statt gallus Mathiae stets verwechselnd galli Mathias gesagt habe Heyse 373; Scheler 151) so muss man den ursprung als unbekannt ansehen; vgl. das altengl. gallimawfrey, fr. galimafrée als name eines mischgerichtes Diez 639; II, 305; die erklärungsversuche von Frisch und Wedgwood 2, 122 genügen nicht; Diez hält galimatias für eins der späteren wörter von zufälliger entstehung, über welche die etymologie nichts vermag.

Gall. 1. galle; ags. gealla, alts. galla, ahd. kalla, nhd. galle, altn. gall, ndl. galle, gal stimmt lautverschoben zu gr. χολή, lat. fel für hel (wovon die roman. wörter it. fiele, fr. fiel); das wort scheint in naher, wenn auch keineswegs ganz aufgeklärter beziehung zu der adjektivwurzel Rapp No. 214 kal. 4. gelb, vgl. yellow, zu stehen; s. Weigand 1, 385; Schwenck 204, der slav. shelt gelb, sheltsch die galle vergleicht; wie entschieden nhd. vergällen zu galle, ndl. gallen zu gal gehört, so tritt auch engl. to gall ärgern, kränken nahe zu dem hauptwort, ohne dass es darin allein seinen ursprung gehabt haben müsste; vgl. gall. 2. Wedgwood 2, 119. 120.

Gall. 2. in gall-nut gallapfel; gall wunde stelle, wundreiben; zunächst entsprechen der bezeichnung des bekannten auswuchses auf eichen ausdrücke in den meisten verwandten sprachen, ags. galluc Etm. 409, nhd. gall-apfel, ndl. galnoot, galneut, aber auch roman. in demselben sinne fr. gale, noix de gale, it. galla, sp. agalla u. s. w.; und es kann keinem zweifel unterliegen, dass dies das lat. galla gallapfel ist. Nun aber finden sich nhd. galle, ndl. gal, it. galla für geschwulstartige krankheiten wie das engl. gall und obschon man dies sehr wohl (selbst fr. gale krätze) auf galla, vielleicht unter einfluss des lat. callus schwiele zurückführen kann, so kömmt doch ausserdem nhd. galle fehlerhafte stelle, altn. galli fehler, mangel mit ins spiel, auf dem das engl. gall

wunde stelle, wundreiben beruhen kann; für die abgezogenen bedeutungen erscheint bestimmte herleitung um so schwieriger, je mehr man den leichten übergang der begriffe (galle, bittere feuchtigkeit, bitterschmeckender gallapfel, erbittern, verletzen, verwunden, geschwulstartige krankheit, wunde stelle, ansammlung trüber gallenartiger feuchtigkeit u. s. w.) ins auge fasst; vgl. die verschiedenen bedeutungen des nhd. galle bei Weigand 1, 385. 386; Sanders 1, 531, sowie über die roman. wörter Diez 639; II, 305 und im ganzen gall. 1.

Gallery galerie; fr. galerie, it. galleria, sp. galeria, pg. galaria, mlat. galeria; das roman. wort wird meistens auf das unter gala erwähnte altfr. gale lustbarkeit, prunk, galerie freudenfest zurückgeführt Diez 161; indessen zieht dieser I, 199 eine andere ableitung vor von dem gr. γάλη = ἐξέδρας εἶδος eine art galerie vermittels galera, welches der bekannte name eines schiffes, verglichen mit einem langen bedeckten gange, wurde; vgl. galley; noch andere erklärungsversuche s. bei Diez 161; Scheler 150; Wedgwood 2, 121.

Galley galeere, galliot galeote; pr. galéa, galega, galé; altfr. galée, galie, mlat. galea, mgr. γαλέα, γαλαία; ferner it. galeotta, sp. pg. galeota, altfr. galiot, und it. sp. pg. pr. galera, fr. galère; vgl. über die weitere sehr fragliche abkunft Diez 160; I, 198; Heyse 373; Scheler 150; am wahrscheinlichsten von gr. γαλεός haifisch, oder von dem unter gallery erwähnten γάλη art galerie.

Galliard lustig; it. gagliardo, sp. pg. gallardo, pr. galhart, fr. gaillard, nicht von gala, eher von dem ags. gagol, geagle muthwillig üppig abzuleiten. „Am wahrscheinlichsten aber birgt das roman. wort kelt. wurzel, kymr. gall kraft, altgael. galach muth, tapferkeit“ Diez 160; I, 196; andres ursprungs ist das wegen ähnlicher form und bedeutung bisweilen damit verwechselte goliard; vgl. noch Dief. 2, 381.

Galligaskins weite hosen; Wedgwood 2, 122 geht davon aus, dass es ursprünglich ein und dasselbe wort sei mit dem fr. greguesques und nur umgedeutet mit anlehnung an die namen Gallien und Gascogne, wie Cotgr. hat „Greguesque, greek; chausses à la Garguesque, gregs or gallogaskins; greguesques slops, gregs, gallogascoines, venitians; gregues, wide slops, gallogascoins, great Gascon or Spanish hose;“ nur mag auch die beziehung auf grec, lat. graecus erst in die fr. wörter hineingedeutet sein, die viel-

mehr auf kelt. ursprunge zu beruhen scheinen; Diez II, 319: „gregues fr. (plur.) hosen; vom kymr. gwregys gürtel (Huet); burg. gargaisses;" im älteren engl. wurde es als zusammensetzung genommen und gally-breeches, gallye-slops neben gally-gaskins gesagt; vgl. Hal. 1, 390.

Gallimawfrey mischgericht; vgl. über das dunkle wort Hal. 1, 390 und das nach sinn und form ähnliche galimatias.

Gallipot apothekertopf; galley-tiles glasirte ziegel; nach Wedgwood 2, 122 aus dem ndl. gley-pot von gley thon, vgl. clay. „About the year 1570, I. Andries and I. Janson, potters, came from Antwerp and settled in Norwich, where they followed their trade, making galley-tiles and apothecaries vessels" (gallipots) Stow.; das fr. „galipot résine qui coule du pin. Etymologie inconnue," Scheler 151, scheint nicht sehr alt zu sein (nicht bei Duez) und könnte ursprünglich als name des gefässes, dann als bezeichnung einer vorzugsweise darin versandten drogue gedient haben.

Gallon mass von 4 quart; mlat. galo, galetum, altfr. galon, jalon, fr. jale, rouchi. galot; die roman. wörter werden, doch ohne sicherheit, auf lat. gaulus eimer oder galea helm zurückgeführt; s. Diez 667; II, 339; Scheler 188.

Galloon tresse; fr. galon, it. galone; siehe unter gala.

Gallop galopp, galoppiren; fr. galop, it. galoppare, sp. pg. galopar, pr. galaupar; „es ist das goth. hlaupan mit vorgesetztem ga, ahd. gahlaufan, ags. gehleápan, nhd. laufen, vgl. leap; oder nach Wackernagel aus gâho hloufan Diez 161; Scheler 151; dazu galopin, fr. galopin, sp. galopo, it. galuppo beiläufer, dem ahd. hloufo nachgebildet; s. Diez I, 200; Wackernagel Umd. 6. Langensiepen im Arch. 31, 154 möchte das romanische wort von dem lat. colaphus ableiten.

Gallosh, galoche, galage holzschuh, überschuh; fr. galoche, it. galoscia, sp. galocha von dem lat. gallica (sc. solea, oder crepida) pantoffel Diez 162; I, 200; andere leiten es von dem lat. calceus oder von caliga, oder vom gr. *καλοπόδιον, καλόπους* holzfuss (*κᾶλον* holz) mlat. calopedia ab; vgl. Scheler 151; Wedgwood 2, 124 fasst es als eine erweiterung des engl. clog, fr. claque indem er nhd. klotzschuh vergleicht.

Gallows galgen, hosenträger; und in verschiedenen anderen bedeutungen, die sich ohne schwierigkeit auf die erste zurückbringen lassen; ags. altfrs. galga, goth. galga, alts. ahd. galgo,

mhd. nhd. ndd. ndl. neunord. galge, altn. gâlgi; mundartl. engl. gallise, gallas pluralformen, wie gallows; im slav. stimmen dazu einige wörter mit der bedeutung ast; Heyne Beóv. 179 erklärt es als den gelben d. i. den verhassten baum, vgl. gall, yellow; Grimm nimmt aufwinden und dergleichen als grundbedeutung und vgl. gr. ἕλκειν, ἕλιξ; Dief. 2, 386. 774. Das veraltete gallow, gally erschrecken scheint zunächst auf ags. gaelan hindern, erschrecken zu beruhen, welches mit gâl zusammengestellt wird, sich aber auch mit gale, gall verletzen berührt Dief. 2, 381; Wedgwood 2, 125.

Gamashes, gambadoes kamaschen; fr. gamaches, altfr. gamache beinbekleidung zu fr. jambe, it. gamba, das mit der grundbedeutung bug zu der wurzel cam (vgl. chamber) zu gehören scheint; Diez 162; I, 201; vgl. ham. 2.

Gambeson, gambison wattirtes unterkleid; (veralt. Hal. 1, 390), altfr. gambais, wambais, altsp. gambax; daher mhd. wambeis, wambois, wambîs, nhd. wams, im späteren mlat. gambacium, wanbasium, pr. gambaisó, altfr. gambeson, wambaison, spät mlat. gambaso, von dem goth. wamba, ahd. wamba, nhd. wamme bauch Diez 163; I, 201; vgl. womb und Dief. 1, 170; Wedgwood 2, 126 will es in ursprünglich weiterer bedeutung aus gr. βαμβάκιον, mlat. bombicinum erklären; vgl. bombasin, bombast.

Gamble spielen; gewiss zunächst nur erweiterung von game mit der bildungssilbe le und eingeschobenem b; vgl. darüber Mätzner 1, 176; nur ist zuzugeben, dass nach form und bedeutung leicht eine mischung mit dem roman. stamme von gambol eintreten musste, wie ähnlich in gammon; an die engl. formen gamble, gambler erinnern manche mundartl. deutsche ausdrücke besonders lebhaft; vgl. gammel lust, kitzel, gämel muthwille, spass Schwenck 205; schweiz. gammel, gammeln, gammler Wedgwood 2, 128.

Gambol tanzen, luftsprung; altengl. gambaude; vgl. die fr. gambade, gambiller, it. gambata zu gamba, fr. jambe das bein; s. gambeson, gammon, aber auch gamble.

Game spiel, waidwerk, jagdspiel, wild; ags. gamen, gomen, altn. gaman, alts. gaman Grein 1, 366; schwd. gammen joy, altfrs. gama Wedgwood 2, 128; daher altengl. gammon sport, play, nonsense Hal. 1, 391 und so noch als eine art interjektion vorkommend that's all gammon, schwd. gamman, dän. gammen; im frs. gammen interjektion der verachtung; vgl. die mundartl. gammet, gammock spass.

Gammon schinken; it. gambone zu gamba, fr. jambon; vgl. gambol; wegen gammon in einem anderen sinne s. game, wegen backgammon s. dieses wort; ebenhierher gehört auch gambrel gelenk am hinterschenkel eines pferdes, am beine festbinden, a stick, crooked as a horse's leg, used by butchers; mundartl. gamble leg; Hal. 1, 391.

Gamut tonleiter; fr. gamme; die endung wird erklärt als zusatz des namens ut, den der erste ton hatte; von dem fr. gamme Scheler 151: „du grec gamma, nom de la troisième lettre de l'alphabet grec. Gui d'Arezzo, inventeur de la gamme, ajouta le g comme septième à la série des lettres a, b, c, d, e, f, qui lui servirent à noter les tons ou intervalles. C'est cette septième note g (en grec gamma), conclusive de la gamme en a (ou la) qui a donné le nom à la série d'une octave." Wedgwood 2, 129 will es ableiten von einem fr. game, gamme „a chime of bells, which would supply the most familiar example of the musical scale."

Ganch (gaunch) in die haken werfen, pfählen; it. gancio, sp. pg. gancho haken, it. inganzare to ganch; nach Wedgwood 2, 129 von einem türkischen kanja haken; Diez 163; 1, 202 weist nur die gewöhnliche ableitung der roman. wörter aus dem gr. *γαμψός* oder *καμπύλος* ab und bringt noch ungr. gants als etwa aus dem it. entlehnt bei.

Gander gänserich; ags. gandra, nhd. gänserich, mundartl. ganser, ganserer, gansart, auch gander, gandert, gentert, ndd. gante, ndl. gent, ghent Grimm Gr. 3, 341; Br. W. 2, 482; zu dem namen des weiblichen thieres engl. goose, plur. geese, ags. gôs, plur. gês, ahd. kans, gans, mhd. nhd. ndl. gans, altn. gâs, dän. gaas; es stimmt lautverschoben mit gr. *χήν*, lat. anser für hanser, poln. ges, russ. gus', böhm. hus (eigenname Husz) skr. hamsa schwan; vgl. das lat. ganta bereits bei Plinius als das deutsche wort für anser, woraus pr. ganta, altfr. gante als name für denselben vogel und ähnliche Diez 163; 1, 202; wie dasselbe wort in verschiedener gestalt und vermittlung für verschiedene vögel noch auftritt zeigen ferner engl. gannet, was zunächst auf dem ags. ganot, ganet, ahd. ganazo, s. Grein 1, 369, beruht, sowie ganza; vgl. die ausführliche untersuchung bei Dief. Or. Eur. 347 ff; wegen der engl. formen s. Mätzner 1, 219. 242; wegen des lautwechsels im ags. vgl. engl. other, ags. ôđer, nhd. ander; engl. soft, ags. sôfte, nhd. sanft, Grimm Gr. 1³, 364. Indem das schnappende thier als grundbegriff genommen wird,

sieht man als wurzel die von dem zeitwort yawn an; Rapp No. 10 kan. 2. schnappen.

Gang haufe, gang; ags. gang, nhd. gang; s. das weitere unter go.

Gantlet (gauntlet) panzerhandschuh; fr. gantelet, verkleinerungsform von fr. gant, it. guanto, sp. pg. guante, pr. guan, mlat. wantus; das wort ist ein deutsches, wiewohl es in der hochd. ags. u. andern mundarten fehlt; aber altn. vöttr ist = vantr, schwd. dän. vante; s. Grimm R. A. 152; Gr. 3, 451; Diez 187; I, 230. In der redensart to run the gauntlet spiessruthen laufen ist es entstellt und umgedeutet aus gantelope was noch daneben vorkömmt. „The punishment was probably made known to us from the wars of Gustavus Adolphus as the expression is pure Swedish; lôpa gatlopp from gata a street (s. gate), or, in military language, a line of soldiers, and lopp, course" (s. leap) Wedgwood 2, 130.

Gaol neben jail kerker; gaoler, jailor gefängnisswärter; fr. geôle käfich, kerker, geôlier kerkermeister, altfr. gaole, jaiole, pg. gaiola, sp. gayola, it. gabbiuola diminutiv von dem aus lat. cavea entstandenen it. gabbia, fr. cage; s. engl. cage, gabion, cajole; Diez 158; I, 195.

Gap öffnung; gape den mund aufsperren, anstarren; die verschiedenen bedeutungen lassen sich sehr wohl auf die ursprüngliche von hiatus zurückführen; dazu stimmen altn. gap spalt, abgrund, gapa klaffen, ags. geapan, geapjan klaffen; s. Etm. 416. 431; schwd. gap die öffnung, das gähnen, gapa, dän. gabe, ndd. ndl. gapen; nhd. unter ndd. einflusse, wenn auch ursp. aus ahd. kaphên, kapfên entstanden gaffen; vgl. Schwenck 202; Weigand 1, 382; Kehrein 509; sehr unsicher bleiben noch die weiter vermutheten beziehungen zu lat. hiare, ags. gînan, engl. yawn.

Garb kleidung; („formerly applied to the mode of doing anything, but latterly confined to the fashion of dress" Wedgwood 2, 131; vgl. Trench 87 und wegen ähnlicher begriffsentwicklung z. b. fashion, habit) it. sp. pg. garbo anstand vom ahd. garawî, garwî schmuck, vb. garawan, nhd. gerben, ndl. gaerwen bereiten, schmücken; ags. ist dieselbe wurzel vielfach sichtbar in gearu bereit, gearva kleid, gearvjan bereiten Etm. 417; Grein 1, 493 ff. und von da unmittelbar ins engl. übergegangen; vgl. die veralt. und mundartl. formen gar, gare ready, to make, to compel Hal. 1, 391. 392; über die roman. wörter Diez 164; I,

203; nach Scheler 152. 150 auch fr. galbe, altfr. garbe, doch vgl. darüber Diez II, 305; über die ganze wurzel Rapp No. 18 kar. 3. machen; hierher gehört yare, ags. geare, gearve prompte; ferner vielleicht vermittels roman. wörter garbage, garbish für abfall, unrath, doch vgl. garble; garb in der heraldik a sheaf of corn entspricht dem ahd. karpa, mhd. nhd. garbe, alts. garva das auch etwa zu dem stamme gar, garw gehören könnte; zunächst aber versteht sich, dass engl. garb, gerb das altfr. garbe, nfr. gerbe, sp. pr. mlat. garba ist; s. Diez II, 309.

Garble sieben, reinigen, ausschuss; s. über die begriffsentwicklung Trench 88, wo es auch richtig abgeleitet wird von dem mlat. garbellare; s. Duc.; nur hat dies schwerlich etwas mit garba (s. garb) zu thun, sondern ist das sp. garbillare, it. garbellare, sp. garbillo sieb von weidenzweigen aus arab. gerbâl oder lat. cribellum; Diez 495; II, 131. Hierher natürlich garbles, garbling; aber auch wohl garbage, garbish auswurf, gescheide; nur dass dem letzteren zunächst ein mlat. garbagium zu grunde liegt und in diesem eine vermengung der stämme von garba und garbellare eingetreten sein mochte.

Garboil lärm, streit, aufruhr; altfr. garbouil, grabouil, it. garbuglio, sp. garbullo lärmender haufe, verwirrung. Diez 164; I, 203 erblickt darin „sicher ein compositum. Das erste wort ist wahrscheinlich von garrire schwatzen, das andere ohne zweifel von bullire brausen, sbst. sp. bulla, it. buglione, catal. bullanga verworrenes geschrei;" vgl. Scheler 161 unter grabuge.

Garden garten; obwohl seinem ursprunge nach deutsches wort, vgl. ags. geard, goth. gards hof, haus, nhd. garten, s. das weitere unter yard hof, scheint es zunächst in dieser form und bedeutung auf roman. grunde zu beruhen, fr. jardin, mundartl. gardin, it. giardino, sp. jardin, pr. gardin, jardin, jerrin, welche wörter eben auf ahd. garto oder gart zurückgeführt werden; s. Diez 173; I, 213; Scheler 189; Dief. 2, 390—392.

Gare, auch gar in manchen veralteten oder mundartlichen anwendungen, sowie zusammensetzungen; ist theils das ags. gearu, wie bereits unter garb erwähnt wurde, theils in dem sinne a dart, javelin in garfish, garlick das ags. gâr, ahd. kêr, mhd. nhd. gêr, goth. gais? (woraus das lat. gaesum) alts. gêr, altn. geir. Ein altengl. gare oder gaure, wovon garish (gairish) bringt Wedgwood 2, 132 mit gaze zusammen und fr. garer (was auf deutschem wahren beruht, vgl. garnish, guard u. s. w.):

endlich wechselt gare auch mit gear anzug, putz und könnte noch eher in diesem sinne garish showy entwickelt haben.

Gargarize, gargle, gargoil gurgeln, gurgel; altengl. gargate; gehören genau zusammen und beruhen theils unmittelbar auf dem gr. lat. γαργαρίζειν, gargarizare, theils auf den roman. wörtern fr. gargouiller, altfr. gargate, gargouille, sp. gargola (endroit où l'eau d'une gouttière se dégorge) gargariser, die wenn auch unter fortgesetztem einfluss der lautnachahmung sich aus lat. gargarizare, gurgulio u. s. w. entwickelten; vgl. Scheler 152; Diez 179; I, 221; nhd. gurgeln, ndl. gorgeln.

Garland kranz, guirlande; altengl. gerlond, altfr. garlande, fr. guirlande, it. ghirlanda, sp. pg. guirnalda, altsp. guarlanda, pg. guirnalda, grinalda, pr. catal. garlanda; diese roman. wörter werden vom lat. gyrus, girillare oder vom ahd. wiara corona, crista, mhd. wieren umflechten vermittels wierelen abgeleitet; vgl. über den noch zweifelhaften ursprung Scheler 168; Diez 172; I, 212; Dief. 1, 198; zur begriffsentwicklung im engl. Trench 89.

Garlic knoblauch; zunächst jedenfalls das ags. gârleác allium victoriale Etm. 434; vgl. über dessen bestandtheile gare und leek; diese mögen dann urverwandt auch mit den von Wedgwood 2, 134 angeführten kelt. ausdrücken sein; vgl. hemlock.

Garment kleid; altengl. garnement Hal. 1, 392, vgl. Arch. 27, 424, mlat. garnimentum, fr. garnement ehemals vêtement, ameublement, armes Scheler 152 zu garnir ausrüsten, versehen; s. garnish.

Garner speicher, aufspeichern; altengl. garnere, gernere, gerner, vgl. Arch. 27, 424; graner, granary; fr. grenier, auch gernier kornboden, vom lat. granarium; über das stammwort vgl. grain und corn; über die metathese Mätzner 1, 185.

Garnet granat; mit metathese, wie garner, neben granate, fr. grenat, it. granato, nhd. granat, mlat. granatus von granum korn, eigtl. der gekörnte, weil der stein gewöhnlich in gestalt kleiner körner gefunden wird, etwa auch schon mit beziehung auf die ähnlichen körner des granatapfels; vgl. grenade und grain; Wedgwood 2, 135 will den namen des steins, ja auch den namen der frucht auf die farbe granato roth von roman. grana, lat. granum beere, dann farbebeere zurückführen.

Garnish schmücken, schmuck; fr. garnir, it. guarnire, guernire, altsp. guarnir aus dem germ. ahd. warnôn, nhd. warnen, ags. varnjan, altfrs. wernia, s. engl. warn; aus der bedeutung

behüten, verwahren entwickelte sich weiter der sinn versehen, schmücken; hierher fr. garnement, garnison, im heutigen engl. garment, garrison, fr. engl. garniture; s. Diez 189; I, 232 sowie die entsprechenden fremdwörter im nhd. Heyse 377; auch die scheinbar abliegenden bedeutungen erklären sich aus dem fr.; so insbesondere garnish vorladen, altfr. garnir benachrichtigen, wie ahd. warnôn, ags. varnian admonere.

Garret dachstube, bodenkammer; eigtl. warte auf häusern oder mauern; vgl. garreted mit wartthürmen besetzt; altfr. garite, nfr. guérite (jetzt schilderhaus und daher wieder als fremdwort engl. guerite; in der älteren bedeutung noch in der redensart gagner la guérite sich durch die flucht retten) pg. guarita, sp. garita, mlat. garita von dem zeitwort it. guarire, guerire, pr. altfr. garir, nfr. guérir heilen, aus dem german. verbum goth. varjan, ahd. werjan, nhd. wehren vertheidigen, ags. varjan, verjan; s. engl. ware, beware; über die romanischen wörter und ihr verhältniss zu einander Diez 188; I, 232; über die ganze gruppe Dief. 1, 201—205; fürs engl. Wedgwood 2, 135.

Garrison besatzung; altengl. noch wie fr. garnison; s. garnish.

Garter strumpfband; fr. jarretière, mundartl. jartier und gartier von jarret, altfr. garret, it. garretto, sp. jarrete kniegelenk; dies verkleinerungswort zu sp. pg. garra kralle, aus dem kelt. kymr. gâr schenkel, bret. gar schienbein Dief. Celt. 1, 129; ebendahin das im engl. als fremdwort auftretende fr. garrot gelenk, fuge, knebel, sp. garrote knebel; s. Diez 164; I, 204; Scheler 152. 189; Heyse 377.

Garth; in seinen verschiedenen bedeutungen scheint nur nebenform theils von girth, theils von yard zu sein.

Gas gas; fr. gaz zuerst von van Helmont gest. 1644 angewendete benennung; sehr fraglich bleibt dabei, ob er diese bezeichnung mit beziehung auf den deutschen stamm gas, mhd. gis, nhd. gischen, gäschen, gischt, gäscht schäumen, schaum gewählt habe, wie meist angegeben wird; vgl. Scheler 153; Heyse 377.

Gash. 1. klaffende wunde, tief einschneiden; ndd. gatsken ein grosses loch schneiden; wird von dem ndd. ndl. altn. gat (vgl. gate) loch abgeleitet; Br. W. 2, 491.

Gash. 2. prattle, pert language; vielleicht eine bildliche anwendung des fr. gâcher im wasser umrühren, welches von dem deutschen waschen abgeleitet wird; vgl. nhd. waschen und ge-

wäsch von leerem gerede; s. Scheler 149; Wedgwood 2, 136; wegen des zu grunde liegenden wortes vgl. engl. wash, sowie wegen der begriffsentwicklung washamouth in mundarten für blab schwätzer.

Gasp keuchen, schwer athmen; nach Worcester und Wedgwood 2, 136 altn. geispa gähnen, schwd. gispa, dän. gispe keuchen; sehr nahe treten auch im deutschen besonders mundartl. ausdrücke, wie ndd. japen, jappen Br. W. 2, 687, japsen, wonach gasp etwa als eine erweiterung von gape anzusehen sein wird; die formell am nächsten liegenden ndl. gaspe, gespe klammer, krampe, vgl. nhd. haspe, hespe, sind mit dem engl. worte doch nur schwer zu vermitteln, man müsste denn mit Wedgwood alles erklären als „a direct representation of the sound made in snapping (for breath)."

Gate thor, weg, gang; der ältere gebrauch, vgl. Hal. 1, 393, zeigt deutlich, wie dem worte nicht nur die jetzige bedeutung, sondern auch die anderen den entsprechenden wörtern in den verwandten sprachen eigenthümlichen zustanden, nämlich „gasse, weg, öffnung," ferner das übertragene „gang, benehmen, haltung," woraus die identität mit gait hervorgeht; (algates always; go thi gate go thy way; gate manner, fashion, vgl. Col. 34) ags. geat, gat, nordhbr. gaet, altn. mndd. mndl. engl. mundartl. gat apertura, foramen, janua Br. W. 2, 491; frs. jet, schott. yett, ferner goth. gatvo, ahd. gaȥa, mhd. gaȥȥe, nhd. gasze, ndl. gatte, altn. gata, dän. gade semita, via, platea, vicus; s. über weitere beziehungen Dief. 1, 394 lett. gatva allee, gasse, wasserstrasse, andere slav. formen und kelt. vielleicht entlehnt; das wort wird entweder, indem man das t zur ableitung rechnet zu der wurzel von go gestellt, vgl. Rapp No. 1 ka gehen, oder zu der von get mit der grundbedeutung venire, assequi; vgl. Weigand 1, 391; Grimm Gr. 2, 25; Kehrein 544.

Gather versammeln; ags. gaderian, gadrian, ndl. gaderen, ndd. gadern Br. W. 2, 474, ags. gador, geador, to gädere simul, engl. together, alts. gador, ndl. gader, te gader, ndd. to gader, to gadere; mit nhd. gatte, gattung, ags. gegada zu einem verlorenen starken verbo gidan Grimm Gr. 2, 51, No. 545 b; mit der bedeutung jungere? Hierher auch gathers falten, kalbsgeschlinge; vgl. nhd. gekröse; aber über gadroon krause, verzierung, was Wedgwood 2, 136 hierher zieht vgl. godroon.

Gaud (veraltet) sich vergnügen, putz; gaudy prunkhaft. bunt; von dem lat. gaudium freude, gaudere sich freuen, fr. gaudir (se) sich lustig machen; auch nhd. als fremdwörter gaudium, sich gaudiren; vgl. Hal. 1, 394 und joy.

Gauge aichen, aichmass; fr. jauger, jauge, welche meist auf altfr. jalaie, oder mlat. galo (vgl. gallon) zurückgeführt werden, von Diez dagegen auf lat. aequalis (aequalificare, égalger, égauger, gauger; die letztere im engl. erhaltene form altwallon. vorhanden) oder auf lat. qualificare; s. Diez 668; II, 341; Scheler 190; Ausz. 116.

Gaunt (gant, gawnt) mager, hager; mundartl. ganse Hal. 1, 391, gaunty-gutted lean and lanky; gaunt bedeutet auch einen wasservogel, gant ist = gander, altfr. gante, gente aber auch soviel als reiher oder storch; so könnte die bezeichnung von dem vogel mit storchartigen stelzenbeinen entnommen sein. (Gant in der bedeutung lusty, hearty, well erinnert an das nhd. ganz, ahd. kanz gesund, was auffallender weise altfrs. und mndl. gans nicht gant lautet Weigand 1, 389; ein anderes gant bedeutet village fair, wake.)

Gauntree (gawntree) lagerbaum, kellerlager; es ist das in dem letzten theile an tree angelehnte fr. chantier, it. cantiere, pg. canteiro (dazu wohl auch sp. cantel strick zur befestigung der tonnen) vom lat. canterius jochgeländer, sparren, bair. gander; engl. mundartl. gantril Hal. 1, 391; Diez 85; I, 109; Scheler 57; vgl. canter und Dief. Or. Eur. 278.

Gauze gaze; fr. gaze, sp. gasa; „genannt nach der stadt Gaza in Palästina, woher es bezogen ward;“ Diez 640; II, 308.

Gavel handvoll, bündel; in diesem sinne von dem roman. worte pg. gavela, sp. gavilla, pr. guavella, fr. javelle reisbündel, handvoll ähren aus lat. capulus griff, handhabe Diez 166; I, 206; über gavel in anderen bedeutungen vgl. gabel; selbst mit gable mischt es sich; auch gavel-kind s. unter gable; vgl. Dief. 2, 402.

Gavelock brecheisen, grabscheit; von dem die roman. it. giavelotto, fr. javelot, altfr. gavelot, bret. gavlod, mhd. gabilôt wurfspeer hergeleitet werden; ist ags. gaflâc, nach Grimm Gr. 3, 443 ein compositum, dessen erste hälfte sich in dem altn. speernamen gefja wiederzufinden scheine, die zweite das ags. lâc spiel sein müsse, altn. gaflock spiess; andere führen es vielmehr auf kelt. ursprung zurück (ir. gabhla lanze, kymr. gafl-ach gefiederter

speer; wurzel gab, gabh fassen; vgl. gable, gaff, gaffle) Diez 173; I, 213; Scheler 190; Dief. 2, 402; Wedgwood 2, 114; Pott Et. F. 2, 107.

Gawk kuckuk, dummkopf; gawky (altengl. goky) dumm, ungeschickt; ags. geác, altn. gaukr, ahd. kouch, mhd. gouch, nhd. gauch nach laut und bedeutung stimmend zu lat. cucus kuckuk, thor; vgl. Weigand 1, 392; Mätzner 1, 108; s. cuckoo.

Gay lustig, munter, bunt; fr. gai, pr. gai, jai, pg. gaio, altsp. gayo, it. gajo von dem ahd. gâhi rasch, kräftig, nhd. gähe, gach, vgl. noch ndd. gau schnell, Br. W. 2, 492; davon, wie es scheint, benannt als der bunte oder muntere vogel sp. gayo, gaya, pr. gai, jai, altfr. pic. gai, nfr. geai, engl. jay holzhäher; Diez 159; I, 197; Scheler 150; das deutsche wort wird zu der wurzel von gang, go gestellt; Weigand 1, 383.

Gaze anstarren, anstaunen (vgl. agazed, agast, aghast erstaunt, entsetzt); wie oben bereits unter gare bemerkt, wird es mit diesem, altengl. gaure, fr. garer (vom deutschen wahren, s. Scheler 152) identisch genommen; allein kaum ist hier an übergang des r in s und z zu glauben; Etm. 434 hat ein ags. gaesan percellere und vergleicht dazu das goth. usgaisjan ἐξιστάναι; vgl. über eine anzahl, besonders skandinav. wörter, die damit in verbindung zu stehen scheinen Dief. 2, 397 ff. sowie ghost, altengl. gast, ags. gâst, gaest; man nimmt ein verlorenes starkes wurzelverbum geisan ferire? an; Grimm Gr. 2, 46, No. 511.

Gazel (gazelle) antilopenart; fr. gazelle, nhd. gazelle, it. gazzella, sp. gazela; von dem arab. gazâl junge gazelle, ziege.

Gazette zeitung; fr. gazette, sp. gazeta, it. gazzetta; nach der gewöhnlichen ansicht (die auch Mahn wieder vertheidigt) eigentlich name einer kleinen venezianischen münze, wofür man das zeitungsblatt verkaufte (auch engl. als fremdwort gazet, gazetta); nach anderen wäre gazzetta das diminutiv von gazza elster, was aus dem ahd. agalstra, nhd. elster erklärt wird, indem die ersten zeitungsblätter etwa das emblem des geschwätzigen vogels getragen hätten. Jener name der münze etwa vom lat. gr. pers. gaza schatz; s. Diez 167; I, 207; Scheler 154; vgl. Wedgwood 2, 141; Trench. 90.

Gazon rasen; fr. gazon, arrag. cremon. gason, vom ahd. waso, nhd. wasen; Diez 641; II, 308; vgl. über den möglichen zusammenhang mit dem ags. vase limus, coenum, palus; engl. ooze, ndl. wase, fr. vase, pg. vasa schlamm Dief. 1, 244; Schwenck 726.

Gear geräth, zeug; ags. gearwa, vgl. über die wurzel und andere hierher gehörende wörter garb und gare.

Geason, geson selten Hal. 1, 395. 397; ohne zweifel das ags. gaesne, gêsne, geásne sterilis, inanis, egenus, destitutus, expers Grein 1, 374, was zu dem unter gaze erwähnten verbum gaesan und mit dem entsprechenden ahd. keisen leer, unfruchtbar zusammengestellt wird Dief. 2, 398; ebenhierher etwa das mundartl. gizen 1, to open, to leak; 2, to gaze intently Hal. 1, 402.

Geck narr, spott, verspotten; schwd. gäck, ndl. gheck, gek, auch als eigenschaftswort, mhd. gec, nhd. geck thor, ndl. nhd. gecken zum besten haben; scheint verwandt mit mhd. giegen äffen, giege narr Weigand 1, 399; die beziehungen des wortes, welches ins engl. vielleicht erst spät vom festlande hinüberdrang, etwa auch zu dem deutschen gauch, vgl. gawk, sind im ganzen sehr dunkel; Wedgwood 2, 142 zieht besonders für die bedeutung „to toss the head with disdain etc.“ kelt. wörter herbei, wie gael. goic tossing up the head in disdain, wälsch coeg empty, vain, foolish.

Gee to agree, to fit, to suit with Hal. 1, 395; es wird von Wedgwood 2, 142 erklärt aus dem zurufe an die pferde gee, mit dem sie zum vorwärtsgehen angetrieben werden, wie mundartl. deutsch von dem entsprechenden hott ein zeitwort hotten vorkömmt, vgl. Weigand 1, 519; Br. W. 2, 662 hotten gelingen; so würde das nhd. es will nicht recht hotten es will nicht recht gehen, gelingen dem engl. it won't gee entsprechen; fraglich indessen bleibt in beiden sprachen der ursprung der interjektion und damit auch ihr eigenthümliches verhältniss zu dem zeitwort; das engl. gee, was sonst auch für give steht, erinnert doch sehr an go, wie Hal. 1, 395 sagt ge = to go, as in the ge-ho to horses; dann wäre der zuruf selbst als imperativ zu fassen, aus dessen entstellter form sich ein verbum von neuem entwickeln konnte.

Geld verschneiden, gelding, gelt verschnittenes thier (ehemals auch von menschen Trench 91); besonders an entsprechenden benennungen von thieren fehlt es nicht, altengl. galte, galt Hal. 1, 390, altn. göltr, galti, frs. gâlt verschnittener eber; ags. gilte, engl. mundartl. gilt, altn. gilta, ndl. gelte, ahd. galza, geilza, gelza, mhd. nhd. gelze, schwd. gylta, dän. gylt von schweinen, die verschnitten oder unfruchtbar sind; vgl. Br. W. 2, 497; Weigand 1, 411; dazu dann die verba altn. gêlda, schwd. gälda

gälla, dän. gilde, hochd. gelzen; am nächsten liegt die annahme eines stammwortes gildan mit der bedeutung schneiden, vgl. goth. gilþa sichel und über alle hierhergehörigen wörter Dief. 2, 404; indessen tritt ein anderer stamm engl. mundartl. gale bos castratus Hal. 1, 389, ahd. keilî, mhd. geile hode, ags. gâl voll geschlechtslust, nhd. geilen die geilen nehmen, verschneiden nach form und bedeutung nahe, vgl. Dief. 2, 380 ff. und mag sich früh mit jenem ersten vermischt haben. Auch im ags. bereits trennt sich gilte scrofa, suilla von gelde siccus, non lactarvus, enixa Etm. 425; altengl. geld Col. 34. In anderer bedeutung ist geld das ags. gilde compensatio, pretium, nhd. geld, goth. gild steuer, zins zu gildan, nhd. gelten, s. Dief. 2, 402; vgl. guild, guilt, wo dann wieder berührung und vermischung mit gold, gild unvermeidlich war; vgl. geld geldbusse, gelt rauschgold, vergoldete oberfläche; gelt, gelter gold.

Gem gemme, edelstein, knospe; altengl. gem, gimme, s. Col. 34; lat. gemma in denselben bedeutungen, ags. gimm gemma, fr. gemme, nhd. als fremdwort gemme geschnittener edelstein.

Gemini; als wissenschaftlicher terminus das lat. gemini zwillinge; als ausruf gemini, gemmini wohl entstellung des namens Jesu wie das deutsche jemine, vgl. Mätzner 1, 421; Sanders 1, 836; Wedgwood 2, 143. Grimm Gr. 3, 297 nimmt das deutsche jemine als das baare slav. jogmene (ach mein!); da gerade bei dieser art ausdrücken entstellung, umdeutung und entlehnung vorzugsweise walten müssen, lässt sich über den ersten ursprung schwer entscheiden; darüber dass jemini z. b. mit vorgesetztem herr als entstellter name Jesu genommen wird kann kaum zweifel sein; vgl. Br. W. 2, 691.

Gemote versammlung, gericht; ags. gemôt zu mêtan, môtjan; s. meet, Etm. 198 und über die sache Schmid G. d. A. 595.

Gender geschlecht; fr. gendre, engendrer, lat. genus, -eris; vgl. über die etymologisch klaren wörter wie general, genealogy als ableitungen vom lat. genus, gr. γένος die wörterbücher Smart 250; Heyse 379; über die damit urverwandten wörter und die wurzel child, kind, Rapp No. 9 kan zeugen, gebären; Dief. 2, 463 ff.

Gent, genteel, gentile, gentle; dasselbe wort hat sich in verschiedener form und bedeutung, sowie auf verschiedenem wege im engl. festgesetzt; gent ist zunächst das altfr. pr. gent, altit. gente; was sehr wohl aus gentilis verkürzt sein kann (vgl.

engl. gent für gentleman) aber auch unmittelbar aus genitus entstanden, s. Diez 168; I, 208; im übrigen vgl. lat. gentilis, fr. gentil; die begriffsentwicklung (vgl. nhd. art, artig; heide, engl. heathen, pagan) bedarf hier keiner weiteren aufklärung; vgl. z. b. über die entsprechenden fremdwörter im nhd. Heyse 381.

Gerfalcon geierfalke; it. girfalco, gerfalco, fr. gerfaut, mlat. gyrofalco, a gyrando, quia diu gyrando acriter praedam insequitur Albertus M. s. Ducange, nicht von einem deutschen gîr geier, welches wohl selbst erst aus gyrare herrührt Diez 174; I, 215; vgl. Scheler 155.

German deutsch; lat. germanus; vgl. über den ursprung des wortes Grimm Gr. 1³, 10 ff. G. d. d. S. cap. XXIX; Germ. 9, 1 ff. 494.

Gesses. The short straps with a ring attached round the feet of a hawk which were cast loose, when he was let fly, were called gesses. It. getti, Fr. gects; from gect, a cast or throw, Lat. jacere to cast. Wedgwood 2, 143; vgl. Diez 170; I, 210: ‚subst. fr. jet wurf, auch schleuder, strick; pr. get, it. getto, geto;" Duez gect, get.

Gest. 1. rast, station; fr. gîte, altfr. giste lager, mlat. gista, gesta von dem lat. jacere liegen Scheler 157; Duc. gistum.

Gest. 2. that, geberde; fr. geste geberde vom lat. gestus; altfr. geste, mlat. gesta that vom lat. gesta zu gerere; gest wurde dann soviel als tale Col. 35, Arch. 27, 424; vgl. mhd. geste erzählung, s. Wackernagel Umd. 42; ferner in der bedeutung von schwank (altengl. gestour erzähler von geschichten, schwänken) endlich in der form jest spass, scherz Mätzner 1, 137; hierher natürlich gesticulate, gesture u. s. w.

Get erlangen, erzeugen, bekommen, werden; altengl. geten, ags. gëtan, gitan, dazu die zusammensetzungen engl. beget und forget, ags. begëtan, forgëtan; s. über die formen Mätzner 1, 354; goth. bi-gitan finden, altn. geta, dän. gide, schwd. gitta besonders mit der bedeutung posse, valere, ahd. gezzan, bigezzan, firkezzan, mhd. vergezzen, nhd. vergeszen, alts. fargetan, ndl. vergeten, altfrs. forgeta Dief. 2, 410; Grimm No. 279; Kehrein 544; vgl. noch als vielleicht zu diesem stamme gehörig die engl. yet und guess. Bei der vieldeutigkeit von get könnte in demselben auch das alte get custom, fashion, behaviour, contrivance sehr wohl seinen ursprung haben, wiewohl die abgeschliffene form auch leicht für gate, gait way mode stehen mochte; vgl. get

für goat Hal. 1, 398; Wedgwood 2, 145. Ueber den zusammenhang mit gate, guess vgl. noch die ableitungen aus der wurzel gitan bei Grimm Gr. 2, 25.

Gewgaw tand, spielerei, prunkhaft; mundartl. maultrommel; das dunkle wort könnte aus blossem spiele mit den lauten hervorgegangen sein, wie Wedgwood 2, 145 annimmt, wenigstens bedarf es genaueres nachweises, wenn man es auf das selbst unsichere ags. gegâf oder gegaf nichtsnutzig Etm. 408. 432 oder ags. gaf, altn. geip prahlerei, possen zurückführen will.

Ghast, ghost geist, ghastful grausig; ags. gâst, gaest, altengl. gast, altfrs. gâst, alts. ndd. ndl. gêst, altn. geistr rapidus, dän. ahd. mhd. nhd. geist spiritus Dief. 2, 398, wo die wörter zu usgeisnan erschrecken und zu einer wurzel mit dem grundbegriffe spirare, fluere, moveri gezogen werden. Grimm nimmt ein verlorenes starkes wurzelverbum geisan ferire an No. 511, Gr. 2, 46; der übergang der bedeutungen von geist, gespenst, erschrecken zeigt sich mehrfach; vgl. altengl. bei Hal. 1, 393 gast frighten, terrify, spirit, ghost, bei Chaucer, Maundev. agasten erschrecken, s. Arch. 27, 414; in deutschen mundarten vergeistert entsetzt, geistern, geisten als geist umgehen; vgl. gaze; der zusammenhang mit yest, yeast, nhd. gäscht, gischt ist sehr fraglich; für die grundbedeutung der wurzel wichtig sind besonders die skandin. wörter altn. geisa wüthen, geistr rapidus.

Gherkin gurke; ndl. agurkje, dän. agurke, nhd. gurke, älter agurke, russ. oguretz, poln. ogórek,. böhm. okurka, wokurka, ungr. ugorka, bugorka, mit diminutivendung und durch vermittlung anderer sprachen (spätgr. ἀγγούριον, it. anguria wassermelone) aus arab. türk. chijâr, mit artikel alchijar, pers. chijâr, hindost. cahîrâ, cahîrâh = lat. cucumis (woraus fr. concombre, s. cucumber) Weigand 1, 464.

Ghost geist; ags. gâst, nhd. geist; siehe unter ghast.

Giant riese; altfr. gaiant, nfr. géant, pr. jaiant, catal. gigant, it. sp. pg. gigante von dem gr. lat. γίγας, γίγαντος, gigas, gigantis; dazu engl. gigantic, fr. gigantesque u. s. w. auch ins ags. unmittelbar aus dem lat. aufgenommen gigant.

Gibber; „like gabber, jabber, and gabble, represents the sound of rapid talking, without reference to meaning, whence gibberish, gibbering, an utterance of articulate sounds without sense. O. N. gifra, to jabber“ Wedgwood 2, 145; vgl. gab.

Gibbet galgen; fr. gibet, it. giubbetto, giubbetta; der gewöhnlichen herleitung aus deutschem wippen, auch bei Wedgwood 2, 146, widerspricht der roman. anlaut; „die it. form weist sich deutlich aus als diminutiv von giubba (sp. al-juba, fr. jupe vom arab. al-ǵubbah) sodass es ursprünglich den strick um den hals bedeutete, jäckchen, kollerchen, kragen. Durch einen ähnlichen scherz bezeichnet der Spanier mit jubon die strafe des staubbesens, die den rücken trifft" Diez 175; I, 216.

Gib-cat. A male cat, as we now say Tom-cat. „Thibert le cas in R. R. is translated by Chaucer „Gibbe our cat," Gib being short for Gilbert, the equivalent of Fr. Thibert." Wedgwood 2, 146; über gib als name auch der weiblichen katze vgl. Elze Hamlet 219; über gib in verschiedenen bedeutungen, deren ursprung doch noch sehr fraglich scheint, Hal. 1, 398, über den namen Gilbert (aus dem stamme von gala und bright) Weigand 1, 438.

Gibe höhnen, spotten; nach Wedgwood zu schwd. gipa, altn. gjeipa den mund verziehen; vgl. gab und gape; altengl. jape mockery, joke.

Giblets gänseklein, lumpen Hal. 1, 399; schwerlich aus fr. gibier entsprungen, möglicherweise zusammenhängend mit gob, fr. gober und keltischen ausdrücken; s. die zusammenstellung bei Dief. 1, 169; Wedgwood 2, 146.

Giddy schwindlig; in mundarten und altengl. in dem sinne von foolish, vgl. Hal. 1, 399; Col. 35; ags. gidig, gydig Bosw.; nur scheint dies ags. adjektivum so wenig sicher wie das zeitwort gyddian vertigine corripi, turbari, was neben gyddian singen aufgestellt und zu dem stamme von gad, goad gezogen wird; vgl. Bout. Caedmon 2, 142; Dief. 2, 377 mit Grein 1, 505; Wedgwood 2, 147 zieht ausser keltischen wörtern herbei ein nord. gidda to shake, to tremble.

Gift gabe, begaben; ags. gift, giftan, nhd. gift, ahd. kift, goth. gifts zu give; vgl. Weigand 1, 438; Kehrein 499.

Gig. Den verschiedenen bedeutungen scheint im ganzen der gemeinsame begriff unterzuliegen „something whirled round," und wenn auch die vermittlung im einzelnen nicht leicht mit sicherheit nachzuweisen ist, wird das engl. wort genau zusammengehören mit den roman. ausdrücken für saiteninstrument, tanz, it. giga, altfr. gigue, die wieder vom mhd. gîge, nhd. geige und dem starken zeitw. gîgen abgeleitet werden; s. Diez 173; I, 214;

Grimm Gr. 2, 47; in dem altn. geiga tremere, geigr tremor erscheint die grundbedeutung des schnellen zitternden bewegens, die im engl. gig kreisel wieder hervortritt; andrerseits mag manche benennung nach ähnlichkeit der gestalt übertragen sein, wie auch das fr. dann engl. gigot hammelkeule so erklärt wird.

Giggle kichern; beruht auf lautnachahmung; vgl. ndl. gicken, gickeln, gicheln in demselben sinne, mundartl. deutsch gigeln, ferner eine ähnliche lautbildung in giken, giksen neben gaken, gaksen; charakteristisch sind dabei sowohl der feinere vocal als die endung le; vgl. noch nhd. kichern neben dem ahd. chahharon und chahhazan, lat. cachinari; ferner engl. cackle, gaggle, nhd. kakelen, gakeln u. s. w. Mätzner 1, 147.

Gild; theils nebenform von guild, theils ableitung von gold; vgl. bereits im ags. gylden aureus, gyldan deaurare, sowie nhd. gülden neben gold, golden.

Gill. 1. a small measure of liquids; altengl. gylle, mlat. gillo, guillo, gello Duc. vielleicht nur eine andere gestaltung des in gallon zu grunde liegenden stamms.

Gill. 2. kiemen; das wort entspricht in dieser bedeutung dem altn. gêlgiur, schwd. gäl, dän. giälle, gälle, könnte aber auch mit dem fr. gifle, giffe (ce mot a signifié d'abord la joue même Scheler 156) oder erst mittels desselben aus dem ags. geaflas rostrum, maxillae oder geagl faux, rictus, maxilla, wozu ndl. gagel grumen, zahnfleisch verglichen wird, abstammen Grein 1, 492. Uebrigens ist bedeutung und ursprung des engl. gill damit keineswegs erschöpft; der mundartl. bedeutung bergspalte, bach entspricht zunächst das altn. gil hiatus, fissura montium, alveus. „Ausserdem ist aber auch noch für engl. gill die mögliche, auf ginan oscitare zurückführende assimilation eines n zu bedenken; vgl. schott. ginnles, schott. nordengl. ginners the gills of a fish‘, Dief. 2, 454. Ferner bleiben zu erwägen gill frauensperson, dirne, etwa nur abkürzung des weibernamens Gilian, sowie gill ground-ivy; hence malt-liquor medicated with ground-ivy; der name der pflanze (glecôma hederacea) auch vollständiger gill creep on the ground könnte auch auf dem weiblichen eigennamen beruhen oder hängt er mit dem ersten theile der deutschen benennung gundelrebe, gundermann zusammen? vgl. über diesen Weigand 1, 463; der name Gilian, Gillian ist das verstümmelte lat. Juliana, fr. Julienne entsprechend dem männl. Giles, fr. Jules, lat. Julius.

Gilliflower nelke; angeeignet und umgedeutet aus dem fr. girofle, gerofle, altengl. gylofre, s. Arch. 27, 424, von dem lat. gr. caryophyllum, *καρυόφυλλον;* nur vermehrte umdeutung ist es, wenn auch der erste theil des wortes durch den monatsnamen July erklärt oder ersetzt wird, wie bei Smart: „a flower of many varieties, that blows in or about July.“ Wegen der begriffsentwicklung gr. *καρυόφυλλον* nussblatt, dann gewürznelke vgl. das nhd. nelke, näglein Weigand 2, 239 und das engl. clove; wegen der roman. formen Diez 164; I, 203; Scheler 156.

Gilt; gehört, je nach seinen verschiedenen bedeutungen zu guild, gild (gold) oder geld, wo die formen leicht ihre erklärung finden.

Gimlet (gimblet) bohrer; fr. giblet (nach Wedgwood 2, 147 auch gimbelet und in Langued. jhimbelet) hat dieselbe bedeutung; fr. gimblette ist eine art backwerk; Scheler weiss beide nicht zu erklären; vielleicht ist die form mit m die ursprüngliche und hängt mit dem folgenden gimmals zusammen; ganz dazu passt gimblette, was nach Boiste ist pâtisserie dure et sèche en anneaux und zugleich fraude bedeutet, vgl. engl. gimmal; auch der bohrer könnte in irgend welcher weise zunächst ein ring- oder kettenbohrer gewesen sein; vgl. noch fr. gibelot pièce de bois courbe qui lie l'aiguille à l'étrave.

Gimmals, gimmers. Gimmal annulus gemellus; das lat. gemellus zwilling (vgl. gemini) scheint, erst etwa mit annellus, dann allein auf in einandergreifende theile einer vorrichtung, kettenringe, maschinentheile, weiter endlich auf maschinen überhaupt, kunstgriff u. s. w. angewendet zu sein; wenigstens fügen sich in diese begriffsentwicklung sehr wohl die engl. gimbal, gimmal, gimmer, s. die wörterbücher, sowie manches fr. wort, vgl. gimlet; im mlat. aber scheint gemellus mit seinen ableitungen vielfach zur bezeichnung künstlicher arbeit verwandt zu sein; vgl. auch den heutigen gebrauch des fr. jumeau, jumelle (pr. gemel, lat. gemellus) von allerlei paarweise zusammengehörigen dingen. Zu dem engl. gimmer gehört dann auch gimcrack; vgl. über die mannichfachen formen und bedeutungen Hal. 1, 400.

Gimp eine art seidener spitzen; wenn auch seiner bedeutung nach erinnernd an und vielleicht beeinflusst durch das fr. guiper, guipure, vgl. Wedgwood 2, 148; Scheler 168, doch zunächst jedenfalls das fr. guimpe, altfr. guimple, auch im nhd.

als fremdwort guimpe schleier, Heyse 398, was auf dem german. wimpel loses flatterndes zeug beruht; s. das engl. wimple; Diez 654; II, 325; Scheler 168.

Gin. 1. wachholderbrantwein; ist abkürzung von Geneva, oder vielmehr, da die beziehung auf Genf erst später hineingetragen wurde, von dem fr. genièvre, genèvre, altfr. genoivre, it. ginepro, sp. enebro, pg. zimbro aus dem lat. juniperus wachholder; s. über die roman. formen Diez 174; I, 214.

Gin. 2. maschine, kunstwerk, schlinge; verkürzt aus engine, pr. fr. engin, lat. ingenium geist, kunst, künstliche maschine; s. Diez 195; I, 239: „pr. geinh = engeinh, engeinh, engin, wie ginhos = enginhos, scheint aus ingenium abgekürzt;“ s. Mätzner 1, 164 und engine; das wort wird im engl. auch zum zeitwort in dem sinne to catch in a trap und tritt damit dem altn. ginna to allure, to decieve nahe; vgl. gin. 3.

Gin. 3. beginnen; ags. ginnan, altn. ginna; vgl. das zusammengesetzte begin und Mätzner 1, 347; Heyne: „ginnan passivbildung von der wz. gr. *χαν, χαίνω,* ahd. gin, ginên, geinôn mit der grundbedeutung offen sein, bereit sein.“

Gin. 4. mundartlich für gain, again; auch für if, wo es an gif, die ältere form von if und an das zeitwort give, part. given angelehnt erscheint.

Ginger ingwer; altengl. gingiver, gyngevere, s. Arch. 27, 424, fr. gingembre, pr. gingebre, it. zenzóvero, zénzero, gengióvo, sp. gengibre, wal. ghimberiu, mndl. ghincbere, nhd. ingwer vom lat. gr. zinziber, zingiberi, *ζιγγίβερι,* das aus dem oriente stammt; Diez 377; I, 447.

Gingham feines englisches, ursprünglich ostindisches baumwollenzeug; fr. guingang, javanisch ginggang welches auch weggehen, vergänglich, verbleichend bedeutet; Heyse 384.

Gingle neben jingle; lautnachahmende wortbildungen, vgl. die engl. chink, clink, nhd. klingen, klingeln.

Gipsy zigeuner, giptian Hal. 1, 401 und gipsen; verstümmelt aus Egyptian Ägypter nach dem lande ihrer angeblichen herkunft, wie fr. Bohémiens von Böhmen; vgl. Chambers's Encl. 5, 170.

Gird. 1. gürten; gird, girdle, girt, girth gurt u. s. w.; ags. gyrdan cingere, gyrd, gyrdel cingulum, goth. gairdan gürten, gairda gurt, alts. gurdian, ndl. gorden, ndd. gorren, altn. girda, schwd. gjorda, dän. gjorde, amnhd. gurten, gürten nebst den ent-

sprechenden hauptwörtern, s. Dief. 2, 383; verwandt mit dem stamme von garden und yard. 1. s. Rapp No. 301 kart. 1. geschlossener raum; vgl. court.

Gird. 2. hieb mit der peitsche, stechen, sticheln, höhnen u. s. w.; scheint zunächst auf ags. gyrd, gierd virga, s. Etm. 416, Grein 1, 536, nhd. gerte, goth. gazds zu beruhen Dief. 2, 376; vgl. wegen der hierher gehörigen bedeutungen Hal. 1, 401; gride Hal. 1, 417 sowie girk, wodurch es sich mit jerk berührt; vgl. yard. 2.

Girl mädchen; von den verschiedenen aufgestellten ableitungen sind wenige erträglich und keine einzige ist ganz genügend; man hat es erklärt aus isl. karlinna woman, vgl. churl; aus mlat. gerula nutrix vom lat. gerere; aus dem ags. gyrla weibliche kleidung Rapp No. 301 kart. 1. geschlossener raum; Wedgwood sucht 2, 150 zu beweisen, dass es ehemals für kind überhaupt gebraucht worden sei und vergleicht die ndd. gör, göre, görr in demselben sinne, Br. W. 2, 528, sowie schweiz. gurre, gurrli a depreciatory term for a girl; Sanders 1, 609. 641; zusammenhang zwischen der benennung eines kleidungstückes (gyrla oder gyrdel) und der des kindes ist noch am wenigsten unwahrscheinlich, wie auch das deutsche gehre rockschoss mit der bezeichnung gör kind in verbindung gebracht worden ist; vgl. Sanders 1, 641; Dief. 2, 384; Mätzner 1, 241; Koch 1, 363.

Gist nachtlager, königliche rast; fr. gîte, giste; s. gest. 1.; auch in der bedeutung hauptpunkt einer sache ist es wohl desselben ursprungs, zunächst etwa aus der dritten person des fr. zeitworts gésir entstanden zu denken, fr. tout gît en cela darauf beruht alles; wie Smart erklärt: „the main point of a question; that on which it lies or rests“ vgl. Trench 92; im übrigen steht gist (giste) mundartl. und altengl. für yest, yeast, ags. gist, sowie für guest, ags. gäst, gest, gist, mit dem sich in einzelnen fällen das roman. giste nachtlager, beherbergung auch hinsichtlich der bedeutung berühren musste.

Give geben; ags. gifan, s. über die formen Mätzner 1, 354; goth. giban, alts. gebhan, gevan, ndl. ndd. geven, altfrs. geva, jeva, altn. gefa, schwd. gifva, dän. give, ahd. kepan, geban, mhd. geben, nhd. geben; über weitere verwandtschaft, besonders auch mit der kelt. wurzel gabh s. Dief. 2, 399 ff; vgl. Rapp No. 15 kap. 2. haben, geben als zwillingswurzel von No. 14 kap. 1. haben, halten, heben; hierzu dann forgive, gift; vgl. über die

entfaltung des stamms im nhd. Kehrein 481—501; s. gabel u. s. w. Die wurzelverwandtschaft mit lat. habere, capere, oder mit go, oder mit gr. χέειν für χέφειν, s. bei Grimm über schenken und geben 25 ff. vgl. Weigand 1, 396, ist doch im ganzen noch sehr wenig aufgeklärt.

Gizzard magen eines vogels; aus fr. gésier, altfr. auch jusier, pic. giger, gigier durch dissimilation geformt aus lat. gigeria plur. eingeweide des geflügels Scheler 155; Diez II, 309; engl. die endung er wie öfter umgebildet in ar, ard; Mätzner 1, 440.

Glacis glacis; fr. glacis, dies zunächst vom altfr. glacier, glaçoier gleiten und mit diesem auf lat. glacies eis zurückzuführen, wovon fr. engl. glacier, nhd. gletscher, engl. glaciate gefrieren; die berührung mit dem deutschen stamme glatt, vgl. glad, glide, woraus nach Heyse 386; Weigand 1, 440 vermittels mlat. glatia ebene glacis stammen soll, ist wohl nur zufällig Diez II, 311.

Glad froh; ags. gläd, alts. glad, altn. glaðr fröhlich, glänzend, ahd. clat, glat, mhd. glat, nhd. glatt, ndl. glat in der bedeutung glatt, aber auch kahl, glänzend; vgl. besonders über die vielfachen berührungen und übergänge des ndl. glat und glad Dief. 2, 414; nach Weigand 1, 441. 444 stammt das adj. glatt zunächst aus der präteritalform eines vorauszusetzenden gothischen wurzelverbums glidan „welches vom glänzenden niedersinken der sonne gesagt worden sein und dann hell heiter sein, glänzen bedeutet haben mag;“ hieran reihen sich viele fast unentwirrbare berührungen mit den stämmen vom engl. glide, nhd. gleiten, engl. glance, glitter, nhd. glänzen, gleiszen, wo der form nach die verschiedenen zungenbuchstaben im auslaut, dem begriffe nach das glatte, glänzende, fröhliche in einander übergehen.

Glade. A light passage made through a wood, also a beam or breaking in of the light. B. Glauds, hot gleams between showers. — Baker. The fundamental meaning is a passage for the light either through trees or through clouds. N. glette, a clear spot among clouds, a little taking up in the weather; gletta, to peep; glott, an opening, a clear spot among clouds. N. N. glita, Ic. gleit, to shine. Ohne angeben zu können, woher zunächst das engl. glade entnommen ist, kann man es wohl mit sicherheit zu glad und dessen reicher verwandtschaft stellen; vgl. noch

glat a gap in a hedge Hal. 1, 403, sowie wegen der begriffsentwicklung die nhd. ausdrücke lichtung, kahle stelle, glatze u. s. w.

Glair (glare) eiweiss; Grimm Gr. 1³, 58 leitete das engl. wort womit er unser eierklar vergleicht von dem ags. glaere succinum, pellucidum quidvis ab, was selbst wieder auf glesum zurückweist; indessen ist engl. glair doch wohl zunächst das fr. glaire, pr. glara, dessen ursprung freilich selbst immer sehr fraglich ist und bald auf das lat. clarus, oder selbst glarea kies, bald wieder auf jenes ags. glaere, bald auf keltische wörter (bret. glaour speichel, klebrige feuchtigkeit, kymr. glyfoer geifer) zurückgeführt worden ist; die letzteren (vgl. Wedgwood 2, 152) haben vielleicht wenigstens auf das engl. glaire a miry puddle Hal. 1, 402, schott. glair, glar, glaur mud, slime, saliva den nächsten anspruch; vgl. Diez II, 311; Scheler 157 und glare.

Glaive schwert, hellebarde (glave, gleave, gleve); fr. glaive, pr. glavi, entwickelt vermittels der formen glazi, glai, glavi aus lat. gladius (auf welches unmittelbar zurückzuführen sind die engl. glader, gladiate u. s. w.); keltischen ursprung, vgl. Wedgwood 2, 152, weist Diez II, 312 entschieden zurück; das roman. wort ging als name verschiedener waffen in andere sprachen über; vgl. mhd. glaevîn, mndl. glavie; noch im nhd. ndd. auftauchend gleve, glafei, gleving Heyse 386; Wackernagel unter glaevîn und Br. W. 2, 517.

Glance glanz, blitz, blick, glänzen, anblicken; am nächsten stehen in den verwandten sprachen altn. glan, glans nitor, fulgur, glansa nitere, schwd. ndl. glans, dän. glands, schwd. glansa polire, glänsa, dän. glindse, glinse, ndl. glantsen, glanzen nitere, polire, ahd. mhd. glanz splendidus, nhd. glanz, glänzen; bei Grimm No. 594 glintan, rhinistischer nebenstamm der wurzel glit gleissen; vgl. die engl. mundartl. gleen, glint, sowie glitter, gloat, glad, woran sich weiter mit m reihen gleam, glimmer; vgl. Weigand 1, 440 und besonders Dief. 2, 414.

Glanders druse, drüse; altfr. glandre, glandle? nfr. engl. glande, gland, lat. glandula (daher fr. engl. glandule) zu lat. glans eichel; s. Scheler 157; Wedgwood 2, 153: „En col nues glandres ont, K'em escrovele numer seout. In her neck she had naked sores, which men are used to call scrofula. — Life K. Edward in Benoit 2612.“

Glare schimmern, glanz, anstarren; will man nicht, was doch wegen des begriffes bedenken hat, in dem worte unmittel-

bar das ags. glaere succinum, pellucidum quidvis (vgl. glair, wofür übrigens glare steht, glareous) finden, so weist die form mit r am meisten auf das skandinavische gebiet, wo gler = engl. glass und überhaupt r vielfach für den in anderen sprachen vorhandenen s und t laut des stammes glit schimmern steht; vgl. altn. glora lichtschimmer; jedenfalls erscheint glare verwandt mit glass, glad u. s. w.; vielleicht mochte auch das fr. glaire und clair bei der nahen berührung der bedeutungen mit einfluss haben; wie leicht der übergang der hierhergehörigen formen war, zeigt z. b. das mundartl. glare = glaze Hal. 1, 403; vgl. ndd. glaren glühen wie kohlen Br. W. 2, 515 und über glare, glass u. s. w. Dief. Or. Eur. 359.

Glass glas; ags. gläs; ahd. clas auch für bernstein, mhd. nhd. ndl. glas, altn. gler, dän. glar, glas; lat. aus dem deutschen glesum bernstein; vgl. ags. glaere Grimm 1³, 58; nach Weigand 1, 440 aus der präteritalform eines anzusetzenden goth. wurzelverbums glisan hell sein? „übrigens dürfte zu derselben wurzel vielleicht lat. glarea (statt glasea) kies zu stellen sein;“ vgl. glair, glance, glare u. s. w. In glaze u. s. w. sind zunächst ohne zweifel ableitungen von glass, ags. gläs, adj. gläsen zu erblicken; indessen musste sich damit vermischen der roman. stamm des fr. glacer, lat. glaciare, eigentlich zu eis lat. glacies machen, zumal die bedeutungen so in einander verlaufen, wie z. b. noch der gegenwärtige gebrauch des fr. glace eis, spiegelscheibe, ferner des fr. glacer und des davon entnommenen deutschen glasiren zeigt; vgl. im ganzen Schwenck 230 und Wedgwood 2, 154, welcher letztere freilich nach seiner art auch hier allerlei zusammen sucht, ohne an eine scheidung nach der historischen entwicklung auch nur zu denken, dagegen hier wie bei glare auf die übertragung zu viel gewicht legt, nach welcher wie bei dem lat. clarus dasselbe wort zuerst eine empfindung des ohres, dann des auges bezeichnet.

Gleam glanz, schimmern; ags. glaem jubar, splendor, pulchritudo, glîmende splendens, radians, gleám jubel Grein 1, 513. 514; vgl. Etm. 437; altn. glîma albor, alts. glîmo splendor, ahd. glîmo, gleimo, mhd. gleime, glîme leuchtwürmchen, nhd. gleim (als eigenname), ndd. glem schmaler streifen licht; nach Grimm Gr. 2, 45 gehören diese wörter zu einem verlorenen starken verbum goth. gleiman No. 495, aus der sich unorganisch No. 364 glimman entwickelt habe; nach anderen würde m ursprünglich

nominalsuffix und als wurzel ags. glôvan, s. engl. glow, zu denken sein; Dief. 2, 411; vgl. glimmer, auch glance, glitter u. s. w.

Glean ähren lesen; fr. glaner, pic. champ. gléner, pr. glenar und grenar, fr. glane handvoll, bündel; engl. glean a handful of corn tied together by a gleaner Hal. 1, 403; für das roman. wort suchte Leibnitz Col. 1, 122 den ursprung im kelt. glain, glân rein, glanhau reinigen, scheuern, vgl. nord. glana aufklären, sodass die eigtl. bedeutung wäre reine arbeit machen; mlat. neben glana, glena die formen gelima, gelina, gelida, die vielleicht identisch sind, vgl. altfr. galeyne, und auf ags. gelm, gilm handvoll, garbe, engl. yelm to lay straw in order fit for use by a thatcher Hal. 2, 945 hinweisen; s. Diez 644; II, 312; Scheler 157; Wedgwood 2, 156.

Glede. 1. (gleed) glühende kohle; ags. glêd zu glôvan wie nhd. gluth zu glühen, vgl. glow; ebenso altn. glôđ, ndl. gloed.

Glede. 2. (glead) gabelweihe; ags. glida (glioda) milvus, „wohl zu glîdan gehörig und auf den gleitenden flug der weihe zu beziehen" Grein 1, 516; vgl. glide.

Glee. 1. freude, scherz, lied; ags. gleov, gleó, gliv, glig gaudium, facetiae, ludus musicus; altn. glŷa freude, glŷjađr erfreut; dasselbe wort oder nahe verwandt gleek scherz, necken.

Glee. 2. schielen; gley, gly; gliere one who squints Hal. 1, 404, vgl. die stellen bei Wedgwood 2, 155, der es unmittelbar mit glide in verbindung setzt; engl. gleer to slide Hal. 1, 403, ndd. glien neben gliden, ferner engl. gley slippery, clever, to glance aslant or slily; vgl. auch altengl. glew skilful, ags. gleáv, goth. glaggvuba und über die ganze gruppe von wörtern Kehrein 800 anm. zu gleite. Dief. 2, 412: „bedeutungen dieser sippschaft (die meisten mit gl anfangenden wörter gehören genau zusammen) sind hauptsächlich: heller glanz, schall, gesichtssinn, geist, bis herab zu dämmer und dunkel, lärm, starren und schielen, schlauheit; aus diesen kategorien entwickeln sich die der (lichten) farbe, der glänzenden glätte, der gluth; des frohsinns, scherzes, gesangs; der leiblichen und geistigen schärfe, genauigkeit, knappheit, regsamkeit, hurtigkeit; des dämmernden trübsinns." Es bedarf kaum gesagt zu werden, dass die übergänge nach form und bedeutung im einzelnen genau nachzuweisen oft unmöglich oder wenigstens höchst bedenklich ist, zumal wenn die historische entwicklung, wie so oft, nicht klar zu tage liegt und wenn man zu-

nächst nur das engere gebiet einer sprache oder einer familie von sprachen ins auge zu fassen hat; vgl. Fiedler 1, 158 ff.

Glen thal; ags. glen aus dem keltischen, gadh. gleann, kymr. korn. glynn; vgl. das kelt. klann, glann flussufer, woher engl. mundartl. gland the bank of a river Hal. 1, 403; urverwandt mit goth. hlains hügel; vgl. lean. 1. und Dief. 2, 560 f.

Glib glatt, schlüpfrig; mundartl. glibber, glibbery Hal. 1, 404; ndd. glippen gleiten Br. W. 2, 519, ndl. glippen heimlich entfliehen, glibberen gleiten, glibberig schlüpfrig; die wörter rühren an glide, glidder. Wegen glib glatt machen, castriren vgl. das nhd. gelzenleichter schweinschneider (mhd. lîhten glätten; lîhte glatt vom castriren wie slëht Weigand 1, 411); engl. auch glaber smooth, slippery Hal. 1, 402, was zunächst an das gleichlautende lat. wort erinnert.

Glide gleiten; ehemals noch stark, s. Mätzner 1, 361; ags. glîdan, alts. glîdan, ndl. glîden, mhd. glîten, nhd. gleiten, ndd. gliden, glien; dazu engl. glidder schlüpfrig Hal. 1, 404; schon ags. glîd (glid?) lubricus, vgl. glad; Weigand 1, 444; über die ableitungen im nhd. z. b. glitschen Kehrein 798.

Glimmer glimmer, schimmern; mhd. nhd. glimmern; das hauptwort (wenigstens als benennung des gesteins) nhd. ndl. glimmer, ndd. glimmern, glemmern, glummern Br. W. 2, 518; frequentative weiterbildung (vgl. Mätzner 1, 435) des zeitworts mhd. nhd. ndl. glimmen Grimm No. 364; s. gleam; vgl. dazu engl. glim licht, brennen, seitwärts anblicken, nhd. glimm als adjektiv Weigand 1, 445; ndl. glimme pruna; über die entfaltung im nhd. Kehrein 183; im ganzen glow, gloom; Dief. 1, 411 f. Br. W. 2, 518. 519.

Glimpse schein, blick; das wort ist weiterbildung des unter gleam, glimmer berührten einfachen stammes, indem zunächst ein ableitendes s angefügt, dann in folge der aussprache ein p eingeschoben wurde; vgl. mundartl. glim to look sly or askance, glimse, glimpse bei Chaucer to shine or glimmer, s. Hal. 1, 404; Mätzner 1, 175; als eine der form wie der bedeutung nach ähnliche bildung in deutschen mundarten glumsen zu glimmen Sanders 1, 599.

Glist, glisten, glister, glitter glanz, glitzern; alles weiterbildungen des einfachen glit (mundartl. gliten to lighten Hal. 1, 404); schon im ags. glîtjan, glîtnjan, glîsjan, glîsnjan coruscare, micare, alts. glîtan, ahd. glîȝan, mhd. glîȝen, nhd.

gleiszen, altfrs. glisa, ndl. glisteren glijsteren, altn. glitta, schwd. glittra, nhd. glitzen, glitzern, ndd. glinstern, goth. glitmunjan, Dief. 2, 413; Kehrein 836 ff; für den stamm sind g l a s s, g l a n c e, g l o a t und überhaupt die meisten mit gl beginnenden wörter zu vergleichen; s. Dief. 2, 412 und g l e e. 2.; über die frequentativformen Mätzner 1, 435.

G l o a m, g l o a m i n g düster, dämmerung; nebenformen von g l o o m.

G l o a r schielen, starren; vgl. g l a r e, ndd. glaren glühen wie kohlen, ndl. gloeren, gluyeren schielen. (Ein anderes g l o a r dick, fett erinnert an das ndl. glooren recreare, recreari. Binn.)

G l o a t, g l o u t anstarren, verdriesslich aussehen; glotten, glop, gloppen Hal. 1, 405; Wedgwood 2, 160; diese zum stamme glit, s. g l i s t, gehörige form mit dem dunkleren ablaut erscheint ebenfalls im altn. glotta indignanter subridere, schwd. glutta, altn. glytta micare, glyta, glytia obscure renitere; vgl. Grimm Gr. 1³, 447, nhd. glotzen anstarren, dän. glotte; Dief. 2, 413. Weigand 1, 447 trennt diese wörter wohl mit unrecht von dem stamme glit und erklärt sie aus ahd. chliozan, mhd. kliezen auseinanderreissen, sodass der anlaut erweicht und der grundbegriff wäre „mit weit aufgesperrten augen ansehen.“

G l o o m (g l o a m) düster; ags. glôm, glômung dämmerung; engl. mundartl. g l u m, gloaming, glumping, glumpse, glumpy, glombe Hal. 1, 404. 405; ndd. glum trübe, glummen trübe machen Br. W. 2, 519 ff. nhd. gloms dicke milch Sanders 1, 601. Die wörter sind desselben stammes wie g l e a m, g l i m m e r, g l i m p s e; vgl. wegen des überspringens der bedeutungen g l u m s sudden flashes, g l u m p s e sulkiness die nhd. ausdrücke schimmern, schummrig Dief. 2, 412. 245; 1, 306, wo z. b. „trotz der enantiosemie der zusammenhang von blind mit licht, glanz bedeutenden wortstämmen der beachtung empfohlen wird.“

G l o p p e n erschrecken; zunächst wohl im intransitiven sinne erschreckt starren; vgl. g l o p to stare; g l o u p i n g silent or stupid Hal. 1, 405; altn. glapa starren, gloppr, glapi fatuus; vgl. altfrs. glûpa, ndl. gloepen, gluypen verstohlen ansehen, beobachten, nachstellen, ndd. glupen heimlich ansehen Br. W. 2, 520, engl. g l o t t e n neben gloppen, s. g l o a t u. Wedgwood 2, 160.

G l o s s. 1. glosse, auslegen; gr. lat. γλῶσσα, glossa zunge, sprache, glosse, bereits ags. mhd. glôse auslegung; wovon ags. glêsan interpretari aber auch adulari Etm. 438; hier mögen früh-

zeitig die begriffe auslegen, beschönigen, bemänteln, einen schein verleihen, nach dem scheine reden sich auseinander entwickelt und so eine vermischung mit dem folgenden worte herbeigeführt haben.

Gloss. 2. glanz, schein; Wedgwood 2, 160 altn. glossi flame, brightness, glossa to blaze, sparkle, glow, schott. gliss to cast a glance with the eyes; vgl. nhd. mhd. glosten glühen, glänzen, mhd. glose gluth, glanz Weigand 1, 447 zu dem stamme von glass, glow gehörig. Hierher dann glose, gloze mit fortgehender vermengung von gloss. 1. und gloss. 2.

Glove handschuh; ags. glôf, altn. glôfi, schott. gloove, gluve, gluive; vielleicht mit Grimm Gr. 3, 451 entstanden zu denken aus ge- und lofa hand, goth. lofa flache hand, über welches wort Dief. 2, 154; vgl. loof.

Glow glühen; ags. glôvan, altn. glôa, ahd. gluoan, kluon, kluohan, mhd. glüejen, nhd. glühen, ndl. gloyen, Kehrein 183; in einer urwurzel gla scheint verwandtschaft mit glance u.s.w. zu liegen; s. Weigand 1, 448.

Glut, glutton überladen, das verschlungene, fresser; pr. glot bissen, vielfrass, altfr. glot, nfr. glouton vielfrass, altfr. gloutir verschlingen, nfr. engloutir, vom lat. glutus, gluto, glutire, gluttire, inglutire Scheler 158; Diez 171; I, 212.

Gnar, gnarl knurren, brummen, nagen; altengl. gnerr, ags. gnyrran stridere, ndl. cnerren, knarren, ndd. gnaren, gnären, gnurren Br. W. 2, 522, schwd. knarra, knorra, dän. knurre, nhd. knarren, knirren, knurren mit mancherlei weiterbildungen wie knarzen, knirschen, knarpeln, Weigand 1, 604. 608. 613, woneben auch die mehr niederdeutschen formen mit anlautendem g vorkommen, gnarren mitteld. vom bösen grimmigen hunde bei Jeroschin 166. Dem engl. gnar, knar, knaur knorren im holze, gnarly, knarly knorricht entsprechen ebenfalls nach form und bedeutung nhd. knorr, knorren, knorricht, ndl. knor, woran sich knorz, knorpel eng anschliessen; man nimmt als gemeinsamen grundbegriff an „dicht zusammenpressen,“ dann „den ton wie von etwas dicht zusammengepresstem hören lassen“ Schwenck 326; oder sucht die begriffe knoten und knurren (auch dän. knort, knur, knurt, schwd. knorrlig) anders zu vermitteln; Wedgwood 2, 161: „because a body spinning rapidly round makes a whirring sound while the string to which it is suspended knots and twists; Sw. knorla, to twist, to curl;“ eher möchte man mit Wei-

gand 1, 612 für die zweite reihe von wörtern (auch ahd. chniurig knotig, fest und stark) eine besondere wurzel annehmen, ein ahd. chnioran sich ausbreitende kraftfülle haben; für den zusammenhang zwischen gnarl knurren und gnarly knotig kann man etwa noch anführen gnarre to strangle, gnarled twisted Hal. 1, 405.

Gnash knirschen; altengl. gnaste; unter einfluss der lautnachahmung etwa zu ags. gnîdan, gnâd, gnidon, gniden comminuere, fricare, wie denn in den nahe verwandten sprachen manche wenigstens ähnliche bildungen wie dän. knaske, ndl. knaschen, nhd. knastern u. s. w. begegnen; vgl. die übrigen mit gn anlautenden wörter, die meist gemeinsame wurzel zu haben scheinen und im gebrauche sich mehrfach miteinander mengen; altengl. gnacchen to grind the teeth, gnag to gnaw, gnarl to gnaw, gnang to gnash, gnaspe to snatch at with the teeth Hal. 1, 405. 406; Wedgwood 2, 162; sowie das altn. gnista tönnum to gnash the teeth; ndl. knarssetanden.

Gnaste (knast, gnast) the wick of a candle Hal. 1, 406; vgl. Wedgwood 2, 162: „your strengthe shall ben as a gnast of a flax top (favilla stupae Vulg.) Wicliff. In the later versions gnast is replaced by deed sparke or deed sparcle. — Way;“ es scheint das altn. gneisti funke zu sein, ahd. gneisto, cneistâ, mhd. gnéiste, nhd. gneist gleiches stammes mit altn. gnîsta und gnësta rauschend, zischend tönen; vgl. Weigand 1, 449 und gnash.

Gnat mücke; altengl. gnat Col. 35, ags. gnaet, gnaett Bosw. gnät Grein 1, 517; ndd. gnid Br. W. 2, 524; etwa nach dem schwirrenden laute zu altn. gnata zusammenschlagen, stürzen, gnat das zusammenklirren; vgl. Wedgwood 2, 162: „N. gnette, knetta to crackle, rustle, give a faint sound.“

Gnaw nagen; ags. gnagan (gnafan), altn. gnaga, dän. gnave, ndl. knagen, knauwen, ndd. gnauen, gnaueln Br. W. 2, 523; ahd. ginagan, gnagan, mhd. genagen, gnagen, ehemals starkes zeitwort; vgl. über die spuren davon im engl. Hal. 1, 406; Mätzner 1, 358; im nhd. Kehrein 721. Wenn auch etwa später als wurzelverbum genommen und als lautnachahmung verstanden, ist es doch ursprünglich zusammensetzung aus ge und dem einf. altn. naga, ags. nagan, schwd. naga, dän. nagge, nogge, ahd. nakan, mhd. nhd. nagen; vgl. Weigand 2, 239; Dief. 1, 315; Grimm Gr. 2, 11, No. 95; s. nail.

Go gehen; ags. gân, gangan (s. über die formen Mätzner 1, 368) goth. gaggan, altn. gânga, schwd. gånga, ga, dän. gaae, altfrs. gân, gunga, unga, nfrs. gean, gaeen, ndl. gaen, ahd. gangan, kân, kên, gân, gên, mhd. gân, gên, nhd. gehen, ndd. gon, gaunen; auch im älteren und mundartl. engl. noch vielfach mit den stärkeren formen gange, gonge, gang, s. gang; vgl. Dief. 2, 371 ff; für die entwicklung im nhd. Kehrein 1136 ff. über die urverwandtschaft (skr. gâ, zend gâ, gê ire) vgl. Dief. 2, 373; Rapp No. 1. ka gehen, gr. βα (βάω) Schleicher 1, 177. Dief. 2. 373: „die übliche annahme von wz. gâ = gr. βα (βαίνειν etc.) ist uns ebenso bedenklich, wie die ähnliche von βοῦς = skr. go.“

Goad stachel, stecken; ags. gâd desiderium, penuria, stimulus, gâd-îsen stimulus ferreus; vgl. gad.

Goal pfahl, mal, ziel; fr. gaule, henneg. waule; dies vermuthlich aus dem goth. valus stock, ruthe, altfrs. walu, vgl. wale; s. Scheler 153; Diez 640; II, 307; Dief. 1, 178 f. (Goal gefängniss ist nur andre schreibung für gaol, jail.)

Goat ziege; mundartl. gat, gate, ags. gât, altn. geit, schwd. gêt, dän. gêd, frs. giet, ndl. geyte, geit, ahd. keiȥ, mhd. geiȥ, nhd. geisz, goth. gaitei, urverwandt mit lat. hoedus, gr. χίμαρος = χίδμαρος? kelt. gid, giden, gitten Dief. 2, 385; Weigand 1, 406; Wackernagel Umd. 10.

Gob, gobbet bissen, gobble verschlingen; entweder vermittels der fr. wörter gobbe, gobet, gobine, gober, oder wie diese aus dem kelt. gebiete gadh. gob, gab schnabel, maul, vgl. gab. „Si ce celtique gob est réellement le primitif, alors il faut enchaîner de la sorte: gob, bouche; gober, avaler; gobe et gobet, morceau qu'on avale“ Scheler 158; vgl. Diez 645; II, 314; Dief. 1, 169; Wedgwood 2, 163 f.

Goblet becher; fr. gobelet, mlat. gubellus, gobellus, gobelletus, pr. cubel kübel; vielleicht mit anlehnung an gober aus dem lat. cupa, cuppa, vgl. cup; Diez 111; I, 139; Scheler 158.

Goblin kobold; fr. gobelin, goblin, mlat. gobelinus; von dem gr. κόβαλος schalk, woher nhd. kobold? vgl. Grimm Myth. 470; Dief. 1, 150 vergleicht bret. gobilin irrlicht; Diez 645; II, 314; gobelins tapeten, fr. gobelins sind „französische teppiche mit eingewirkten figuren aus der 1667 von Colbert in Paris eingerichteten teppichweberei benannt nach einem berühmten färber Gobelin, der unter Franz I. in der ersten hälfte des 16. sc. lebte“ Heyse 388. Ueber goblin vgl. noch Wedgwood 2, 164 f. wo es

aus wälsch „coblyn properly a knocker, from cobio, to knock, to peck; coblyn y coed, a woodpecker" erklärt wird. Duc. v. gobellinus.

God gott; ags. god, goth. guþs und so durch den ganzen germanischen sprachstamm in den formen cot, got, god, gaud, gud überall vertreten; s. Dief. 2, 415 ff; so bedenklich die zusammenstellung mit good, so fraglich ist doch auch noch die urverwandtschaft mit pers. khodâ gott, oder skr. gûdha mysterium, oder skr. guddha purus; Heyne: „als sich verhüllender, unsichtbarer, vgl. skr. guh für gudh celare."

Godroon falte, verzierung; fr. godron für goderon von dem vb. goder, was vielleicht auf dem germ. stamm des goth. valtjan, vgl. engl. welter, beruht; s. Scheler 159; Ausz. 103.

Goff tölpel; fr. goffe, it. goffo, sp. gofo; Scheler 159: „d'origine incertaine. On a cité gr. κωφός, stupide, et bavarois goff, m. s. D'autres donnant au mot le sens de grossier, le retrouvent dans la glose d'Isidore „bigera vestis gufa vel villata," habillement grossier et velu."

Gog eifer, hast; vgl. agog; die einigermassen entsprechenden fr. wörter scheinen dem kelt. gebiete entnommen zu sein und ebendahin verweist Wedgwood 2, 165 überhaupt engl. gog, goggle, indem er als grundbedeutung annimmt „a motion brought to a sudden stop;" gael. gog, nod; so wäre goggle to be unsteady, to roll to and fro; daraus könnte allerdings die bedeutung „die augen verdrehen, augen" entstanden sein; indessen erinnern die heutigen engl. bedeutungen auffallend an das nhd. gucken, gückeln, was freilich wie kûken, kieken selbst sehr unklares ursprungs ist; vgl. über die fr. wörter Diez II, 315; Scheler 159.

Goiter (goitre) kropf; fr. goître, gouêtre, vom lat. guttur kehle vermittels abschwächung gutter und umstellung goetr, goitre; Diez 646; II, 315; Scheler 159.

Gold gold; ags. gold; goth. gulþ, alts. altfrs. ahd. mhd. nhd. ndd. gold, ndl. goud, altn. gull, schwd. dän. guld, urverwandt besonders mit den slav. benennungen slav. zlato, russ. zoloto; zur weiteren verwandtschaft gehört im zend sairi gold, pers. ser, skr. hiranja, das von hari gelb abgeleitet wird; vgl. Dief. 2, 417; Grimm G. d. d. S. 6 ff. Rapp No. 286 kalt gold; hierher dann die umgelauteten ags. gylden, gyldan, engl. gild.

Gondola gondel; it. gondola, gonda, fr. gondole, sp. gondola. Venedig nahm dies wort aus dem munde der Griechen, denen κόνδυ ein trinkgefäss bedeutet, wie noch das fr. gondole; Diez 408; II, 34.

Gonfalon, gonfanon fahne, kirchenfahne; it. gonfalone, altpg. gonfalão, pr. altfr. gonfanon, nfr. gonfanon, vom ahd. gundfano aus gundja kampf und fano tuch; Diez 177; I, 220; ags. gûđfona, altn. gunnfani Dief. 2, 418.

Good gut; ags. gôd, goth. gods, alts. guod, god, altfrs. gôd, gued, gûd, gâd, ndl. goed, altn. gôdr, schwd. dän. gôd, ahd. cuat, guot, mhd. guot, nhd. gut, ndd. gôd; über den möglichen aber keineswegs ausgemachten zusammenhang mit god, sowie die immer noch bedenklichen vergleichungen mit dem gr. ἀγαθός oder mit skr. agâdha valde profundus, sowie mit lituslav. wörtern vgl. Dief. 2, 435.

Goom (gom) mann; ags. guma; vgl. unter groom.

Goose gans, plur. geese; ags. gôs, plur. gês, ndd. gôs, plur. göse, nhd. gans, lat. anser, gr. χήν, skr. hansas, litth. z'asis, russ. gusj; s. Bopp V. Gr. 1, 125; Dief. Or. Eur. 347 ff. und vgl. ganot, gander. Unter den zusammensetzungen scheint gooseberry eine umdeutung, während z. b. goose-grass, gooserush wirklich nach dem thiere benannt sein mögen; jenes beruht seinem ersten theile nach auf der romanischen bezeichnung fr. groseille, comask. crosela, pg. groselheira, it. sp. grosella, wall. gruzale, rouchi grusiele, altfr. groiselle, welche nicht vom lat. grossus dick, sondern vom german. kraus in dem nhd. krausbeere, krauselbeere, schwd. krusbär, ndl. kruisberie eine art rauher (krauser) stachelbeeren (it. uva crespa) stammen; das gael. grôisead wird aus dem fr. herrühren Diez 184; I, 227; Scheler 165; den übergang im engl. zeigen die mundartl. formen schott. grosart, grossart, grozet, nordhbr. grosers (vgl. grose-ree a hut for geese) Hal. 1, 420; Wedgwood 2, 166; in goshawk, vgl. ags. goshafuc, nhd. gänsehabicht, ndd. goos-arend gänseadler Br. W. 2, 532, ist die alte form von goose unverändert erhalten, wie in der verkleinerung gosling.

Gore. 1. geronnenes blut, schmutz; ags. gor clotted blood, dirt, mud, dung Bosw. kelt. gôr, gôr, gaorr verderbtes blut, eiter, altn. ahd. gor (gôr) mist, excrementa intestinorum, vgl. ndl. goor, nhd. mundartl. gur, gare, gere mist, jauche; das verhältniss dieser wörter ist, wie ihr letzter ursprung keineswegs aufgeklärt; s. Dief. 1, 214 ff; 2, 389 ff; Sanders 1, 541. 640; Br. W. 2, 484; das engl. gore (ags. gor) in der bedeutung geronnenes blut beruht vielleicht zunächst auf den kelt. ausdrücken; in dem sinne „schmutz“ scheint es sich vorzugsweise an das skand. anzuschliessen oder

gemeinsam germanisch zu sein; Wedgwood 2, 167 vergleicht insbesondere zu dem engl. gorbelly a glutton, or greedy fellow die nord. ausdrücke gorvaamb, the first stomach of a ruminating animal; gorkaggje, gorpose (a gore-tub, or gore-sack) a gluttonous lazy fellow; gora, to stuff one's self; zu dem engl. gorcrow aaskrähe das altn. gorbor rabe. (Eigenthümlich nahe tritt wieder ags. horu congesta pituita, materies Etm. 471 neben gor tabum, fimus Etm. 428, wie ahd. horo lutum neben gor fimus; Grimm Gr. 1[3], 79; vgl. Dief. 1, 215.)

Gore. 2. durchbohren, aufspiessen; es ist das als zeitwort gebrauchte altengl. gare, ags. gâr spiess, altn. geir, hochd. kêr, gêr, was unter gare, auger, garlick erwähnt wurde. Frühzeitig scheint dies alte deutsche wort oder eine ableitung desselben ahd. gero, kero auf allerlei dinge von der form der dreieckigen lanzenspitze übertragen zu sein, besonders auf stücke landes, spitze theile des kleides, mhd. nhd. gêre, gêrn, ndd. gêre, ndl. geer, altfrs. gâre, nfrs. gaeer, altn. geiri segmentum cuneiforme, triquetrum panni vel agri, sinus, lacinia vestis; ags. gâra long and pointed like a spear; auf den deutschen ausdrücken beruhen dann wieder die romanischen it. gherone, fr. giron. So erklären sich die übrigen bedeutungen des engl. gore Col. 136; Hal. 1, 410; Wedgwood 2, 167; vgl. dazu Dief. 2, 384; Diez 170; I, 210; Scheler 157 (wo zur begriffsentwicklung verglichen wird mlat. pilum vestis und sagitta „pars ea vestis quae contrahitur in sinus, quod sagittae speciem effingant"); Sanders 1, 564; Br. W. 5, 378; vgl. sheet im verhältniss zu shoot, nhd. schôsz zu schieszen; Schwenck 587; Dief. 2, 241 und im ganzen Mätzner 1, 202.

Gorge kehle, verschlingen, futter; Col. 36. gorge to devour, to feed; davon ableitungen wie gorger armour for the throat, gorget a kerchef wherwith women cover their pappes Hal. 1, 411; von dem fr. gorge kehle, it. gorgia aus lat. gurges, gurga; ebendarauf beruht auch gorgeous prächtig, zunächst aus dem veralteten fr. gorgias brusttuch, hübsch angethan, geputzt bei Duez, Cotgr. wobei die im fr. se rengorger, nhd. sich brüsten waltende übertragung mitwirken mochte; vgl. über die roman. wörter Diez 179; I, 221; Scheler 159.

Gormandize schlemmen; fr. gourmandise schlemmerei, gourmand fresser, schlemmer; die fr. wörter werden zusammengestellt mit gourmer schlürfen, gourmet weinkenner, gourmacher

unsauber essen, gourmet kinnkette, gourmander hart behandeln und dazu verglichen altn. gormr schlamm und gor; s. gore. 1. engl. gorm besudeln Hal. 1, 411; allein verhältniss derselben untereinander und ursprung ist keineswegs klar; s. Diez 647; II, 316; Scheler 160; Heyse 390.

Gorse (goss) stechginster; gorst in derselben bedeutung oder soviel wie juniper-tree; ags. gorst (gost) erica, rubus; gorstbeám rubus juniperus; über möglichen zusammenhang mit engl. grass, ags. gears, ndl. gors vgl. Dief. 2, 427; Wedgwood 2, 169 leitet es von dem kelt. gores, gorest waste, open ab.

Gosling gänschen, kätzchen an bäumen; verkleinerung von goose, ags. gôs; vgl. goose, gander; die zweite bedeutung erklärt sich leicht, vgl. catkins und über die verkleinerungssilbe ling Mätzner 1, 444.

Gospel evangelium; ags. godspell gotteswort; mit ausgefallenem d, Mätzner 1, 160; vgl. die folgenden wörter; für die entstehung aus ags. god und nicht aus gôd, engl. good zeugen das ahd. gotspell, altn. gudspiall, wenn auch wegen εὐαγγέλιον frohe, gute kunde die missverständliche anlehnung an gôd, good nahe lag; Grein 1, 519; vgl. also god und spell; M. Müller 349.

Gossip gevatter, klatsche, gewäsch; ags. godsibb a gossip, sponsor Bosw.; von god und sibb friede, verbindung, verwandtschaft, nhd. sippe verwandtschaft, engl. mundartl. sib relation, companion, sibbe related, allied Hal. 2, 740; vgl. godfather und über die weitere begriffsentwicklung das fr. commérage; Trench 95 f. Dief. 2, 416; Hal. 1, 411.

Gossomer (gossamer) sommerfäden; nach der gewöhnlichen ansicht eigentlich godsummer gottessommer, wie nhd. mariengarn, altweibersommer, mädchensommer, mechtildesommer; kaum ist an eine entstellung aus mlat. gossipium zu denken, weit eher an god und simare, samar weites kleid, schleppe (aus dem sp. zamarra, it. zimarra Diez 547; II, 190) „from the legend that the gossomer is the remnant of our Lady's winding-sheet, which fell away in fragments when she was taken up to Heaven" Wedgwood 2, 169; s. Grimm Myth. 744; Weigand 1, 33; 2, 152.

Gouge hohlmeissel; fr. gouge, sp. gubia, pg. goiva, npr. gubia, bei Isidorus 19, 19 gubia (gulbia etc.); wie es scheint iberischen ursprungs, bask. gubia aus gurbia? bogen; s. Diez 189; I, 233.

Goujeres lustseuche; gehört wohl zu fr. gouge dirne, hure; was Diez 647; II, 316 erklärt aus dem jüd. goje christliche dienerin vom hebr. goj volk.

Gourd kürbiss, kürbissflasche; fr. gourde und courge, bei Perion gougourde, npr. cougourdo vom lat. cucurbita, woraus auch nhd. kürbisz wurde; Diez 119; I, 149; Weigand 1, 652.

Gout. 1. geschmack; fr. goût (goust), lat. gustus.

Gout. 2. gicht: fr. goutte, it. gotta, sp. pg. gota; wal. gute schlagfluss; eigentlich tropfen vom lat. gutta, weil ehemals die ursache verschiedener krankheiten gewissen aus dem gehirne herabfallenden tropfen zugeschrieben wurde; vgl. gutta serena, fr. goutte sereine staar, sp. gota arterica gicht, gota caduca fallende sucht, deutsch troph, tropfen = apoplexia; Diez 179; I, 222; Wedgwood 2, 169 ff; veraltet gout auch in der bedeutung tropfen Hal. 1, 412; vgl. noch Duc. II, 1, 760 ff. v. gutta.

Govern regieren; fr. gouverner, lat. gubernare.

Gown kleid; es entspricht den roman. wörtern für weiberrock, mönchskutte, it. gonna, altsp. gona, pr. gona, altfr. gone, mlat. gunna (vgl. Duc. II, 1, 755 ff.) aber auch keltisch ist gûn, gun, dimin. gynyn, gynan, s. Koch 1, 4; sodass die frage bleibt, ob die englische benennung unmittelbar oder vermittels der romanischen aus der keltischen kam, oder ob diese entlehnt und das romanisch-engl. wort noch andres ursprungs ist; Diez 178; I, 220.

Grab packen, ergreifen, grabble grabbeln, krabbeln; formell zunächst stehen schwd. grabba, ndl. ndd. nhd. grabbelen; eng verwandt damit sind grapple, grasp, grope, gripe, denen in den anderen germanischen sprachen eine grosse menge von formen des stammes grp oder krp mit ableitendem s und l, mit wechselnder tenuis oder media in dem anlaute wie im auslaute entsprechen; s. gripe; Dief. 2, 429 f. Rapp No. 39 krap 2. greifen.

Grace gunst, gnade, gebet u. s. w.; fr. grâce, lat. gratia; gracious, fr. gracieux, lat. gratiosus.

Graff. 1. graben; nebenform von grave.

Graff. 2. meist graft propfreis; altengl. graffe propfen, s. Arch. 27, 424; fr. greffe, ndl. grafie, greffie vom lat. gr. graphium, γραφεῖον, γράφιον griffel, schreibgriffel; wegen der begriffsübertragung wird vgl. sp. mugron schössling vom lat. mucro spitze; danach wäre es ursprünglich ein wort mit fr. greffe m.

schreibstube, dessen ableitung greffier auch engl. vorkömmt, ndl. greffie, greffier; die gemeinsame ableitung vom mlat. graphium schreibzimmer, daneben graffiolum propfreis ist kaum zu bezweifeln; die begriffsentwicklung kann verschieden gedacht werden, sodass entweder das propfreis mit einem griffel oder das einschneiden mit dem einritzen des schreibenden verglichen wurde. Diez 649; II, 318; Scheler 162; Wedgwood 2, 171.

Grail; das wenig mehr gebrauchte wort mag hier seine stelle finden, weil es ein recht deutliches beispiel ist, wie ableitungen der verschiedensten stämme in derselben verstümmelten form zusammenfliessen. Wenn grail, greal, grayle (vgl. die stelle aus Spenser bei Wedgwood 2, 171) den heiligen graal bezeichnet, so ist es eben das altfr. graal, gréal, grasal, pr. grazal, mhd. grâl, nhd. graal, was am wahrscheinlichsten von dem mlat. gradale, lat. gleichsam cratalis vom gr. lat. crater, cratera, mlat. cratus hergeleitet wird; s. Diez. 647 ff; II, 317 f. In dem sinne des kirchlichen graduale beruht es natürlich auf diesem, fr. graduel stufengesang, altarstufen von dem lat. gradus stufe; vgl. Scheler 161; Heyse 391. Grail körnchen sand entspringt dem fr. grêle oder steht zusammengezogen für gravel; fr. grêle aber ist theils altfr. graile, graisle vom lat. gracilis dünn, schwach, fein; vgl. engl. grails die kleinen federn des falken; theils altfr. gresle ableitung von grès sandstein, nfr. grêle hagel; vgl. engl. grailings unbedeutende hagelschauer; nicht minder konnte nach form und bedeutung mit hineinspielen fr. grève, gravier, gravelle, gravois; s. gravel und vgl. Diez 649; II, 319; Scheler 163.

Grain korn, echte farbe u. s. w.; von der grossen menge zum theil weit auseinandergehender bedeutungen lassen sich fast alle ohne schwierigkeit aus der ersten ableiten; vgl. das nhd. kern, korn bei Sanders 899. 996; sowie das fr. grain, graine von dem das engl. stammt, lat. granum; ferner Diez 181; I, 223: „it. sp. pr. grana, pg. grãa, altfr. graine ein farbestoff, scharlach- oder färbe-beere coccus ilicis, desgl. scharlachfarbe, scharlachtuch, im sp. auch cochenille coccus cacti, mlat. grana, mhd. gran; von granum kern, wie gr. κόκκος kern, scharlachbeere, scharlach.“ Für einige bedeutungen wird man andern ursprung annehmen müssen; vgl. grains träber Wedgwood 1, 483, dessen erklärung aber, es sei verderbt aus drains, kaum genügt; man denkt zunächst an kerne als das schlechte übrigbleibende vom kernobst; allein dazu will der gebrauch von grains in der bierbrauerei

nicht passen. Grain zacken, gabel, vgl. Hal. 1, 413, stellt Wedgwood 2, 172 zusammen mit dän. green branch, bough, prong of a fork; vgl. groin Wedgwood 2, 185.

Gram. 1. the unity of the French system of weight; fr. gramme von dem gr. γράμμα gewicht von zwei attischen obolen.

Gram. 2. (grame) gram; ags. amnhd. alts. ndl. dän. gram (grâm) iratus, altn. gramr, ags. grama ira; s. Dief. 2, 424 und grim.

Grammar grammatik; fr. grammaire, pr. gramaira, gramáiria, gleichsam lat. gramadaria vom pr. gramadi = grammaticus, gr. γραμματικός zu γράμμα, γράφειν; ursprünglich dasselbe wort scheint zu sein gramery zauberkunst, zunächst etwa beruhend auf altfr. gramare, was vielleicht unter einfluss eines deutschen stammes zu grimoire wurde; vgl. Diez 651; Anh. 17; II, 320; Scheler 164; Wedgwood 2, 172. Wright Biogr. 1, 72.

Grange meierei, kornboden; fr. grange, sp. granja, pg. pr. granja vom lat. adj. granea neben granica zu granum korn; vgl. engl. granary, lat. granarium; engl. garner, fr. grenier Diez 181; I, 223; Wedgwood 2, 173 führt noch als zeitwort an grange truck or deal for profit und verweist auf das sp. granja was wie das engl. wort vorzugsweise die bedeutung meierei hat und das zeitwort grangear bewirthschaften, bauen, pflegen bildet.

Granite granit; fr. granit, it. granito, sp. granido von granum korn, weil er mit körnern durchsetzt ist, part. des roman. zeitworts granire körnicht machen; vgl. den gebrauch des it. granito von anderen körnichten dingen, citronenwasser mit eisstückchen u. s. w. Diez 181; I, 223; Heyse 393.

Grant zugestehen, gewähren; altfr. granter, graanter neben craanter, cranter, créanter versichern, gleichsam credentare glauben machen von dem lat. part. credens Diez 603; II, 258; über die allerdings mögliche vermischung der mlat. formen grantum und gratum (vgl. agree) s. Wedgwood 2, 173—175; Duc. I, 1373; Dief. 1, 202 denkt an eine entstehung aus dem fr. garrant, vgl. warrant.

Grape weintraube; fr. grappe, it. grappo, grappolo, altfr. pic. champ. crape traubenkamm, traube, ndl. grappe, krappe desselben stammes wie it. grappa klammer, kralle, grappare packen aus ahd. krapfo Diez 181; I, 224; vgl. grapple, gripe.

Grappel (grapling) kleiner anker, enterhaken; fr. grappin; vgl. grape, grab, gripe.

Grapple fassen, haken; vgl. grabble und die roman. wörter Diez 181; I, 224; derselben wurzel wie gripe; Dief. 2, 429.

Grasp greifen, griff; weiterbildung aus dem stamme von gripe, vermittels ableitenden s, vgl. nhd. gripsen, grapsen, und der im engl. häufigen metathese von ps in sp Mätzner 1, 184; entsprechend ist die roman. form im it. graspare neben grappare, wofern es nicht mit verstärktem anlaute für raspare steht Diez 282; I, 342; vgl. grab, gripe; Dief. 2, 430.

Grass gras; dazu als zeitwort theils unverändert grass, theils graze, vgl. Mätzner 1, 207; ags. gras, gears, gärs gramen, grasjan gramine vesci; goth. gras und so amnhd. alts. ndd. ndl. altn.; anderwärts mit umlaut schwd. dän. gräs und mit metathese wie im ags. frs. gärs, gers, auch ndl. gars, ghers, gors; davon spuren in engl. mundarten gars, gerse, schott. girs; das wort wird mit mhd. gruose semen, granum, succus, ndd. gruse rasen (vielleicht auch ags. gorst, vgl. gorse) altn. grôska gramen vernum, gresja pabulari zu einem verlorenen starken verbum grasan virere, crescere? gestellt; Grimm Gr. 2, 44, No. 485 und weiter hinauf etwa zu einer wurzel mit grow, green; Rapp No. 37 kra wachsen, grünen.

Grate. 1. kratzen, reiben; fr. gratter, it. grattare, sp. pr. gratar von dem ahd. chrazôn, nhd. kratzen, ndl. kratsen; diese deutschen wörter entsprangen nach Weigand 1, 635 dem spätlat. caraxare, charaxare vom lat. gr. charassare, *χαράσσειν;* doch vgl. anderweitige vermuthungen bei Dief. 1, 240.

Grate. 2. rost, gitter, geflecht; beruht auf lat. crates, craticula geflecht, an dessen stelle frühzeitig formen mit anlautender media treten; mlat. grates, graticola, it. grata, graticola (woraus graticolare, fr. graticuler Scheler 162); fraglich bleibt, ob eine menge verwandter formen wie nhd. krätze, ahd. cratto, poln. krata, litth. kratis mit dem lat. crates urverwandt oder aus entlehnung zu erklären sind; Dief. 2, 536.

Grate. 3. angenehm; beruht wie eine menge von ableitungen im fr. engl. z. b. gratify, gratitude unmittelbar auf dem lat. gratus; vgl. agree.

Grave. 1. grab, graben, begraben; noch mit spuren starker conjugation, s. Mätzner 1, 357; ags. grafan fodere, gräf tumulus, goth. grafan, altfrs. greva, ndl. ndd. grâven, alts. bi-grabhan, altn. grafa, dän. grave, schwd. grafva, gräfva, ahd. kraban, graban, mhd. nhd. graben mit den entsprechenden hauptwörtern, s. Dief.

2, 419; Grimm No. 77; über die weitverzweigte gruppe dieser wurzel gr. γράφειν, lat. scribere s. Dief. 2, 419—423; Rapp No. 38 krap. 1. schneiden; von engl. wörtern vgl. groove, grove. Ferner entstanden aus den german. wörtern, nicht unmittelbar aus gr. γράφειν, die roman. formen, mlat. gravare, sp. grabar, fr. graver, die dann wieder in andere sprachen engl. grave, engrave, nhd. graviren u. s. w. übergingen Diez 649; II, 318.

Grave. 2. tief, ernst; fr. grave, lat. gravis; dazu gravitate, gravity, vgl. grief. Graves satz des geschmolzenen talgs; Wedgwood 2, 176: „graves, the dregs at the bottom of the pot in melting tallow. To grave a ship is to smear the hull with graves; graving-dock etc.; sehr nahe liegen hier allerdings die ausdrücke ndd. greben, greven Br. W. 2, 541, nhd. grieben Weigand 1, 457, schwd. ljus-grefvar tallow-graves, deren ursprung aber ebenfalls unklar ist; andrerseits klingen an das fr. gravelée von weinhefen, was zu gravelle gehört; vgl. gravel; wieder könnte mit diesen wörtern gravy saft des fleisches zusammenhängen und grails träber der bierbrauer; alle diese wörter erwarten erst genauere untersuchung.

Grave. 3. graf; über dies deutsche, besonders in den zusammengesetzten margrave, landgrave vorkommende wort, das nach Wackernagel Umd. 16. 57 auf mlat. graphio zurückzuführen und in ags. gerêfa, ahd. garâvo umgedeutet ist, vgl. reave, sheriff; Koch 1, 12.

Gravel kies, griess; fr. gravelle, gravier, gravois vom fr. grève sandiges ufer, pr. catal. grava kies; nach Diez II, 320 aus dem keltischen; „corn. grou arena setzt ein älteres grau voraus, daher roman. grava; die kymr. form ist gro, pl. gravel grober sand; der Bretone hat graé, grôa.“

Gray (grey) grau; ags. graeg, ahd. grâo, mhd. grâ, nhd. graw, grau, ndd. grau, graag, ndl. grauw, grouw, altn. grar, schwd. grå, dän. graa; der weitere zusammenhang mit nhd. greis, fr. gris, sowie der ursprung ist sehr fraglich; vgl. Dief. 1, 215; 2, 428.

Graze grasen, weiden; ags. grasian, ndl. graazen, nhd. grasen von grass. Graze reiben, leicht berühren erinnert allerdings stark nach bedeutung und form an grate. 1. indessen könnte es selbst in diesem sinne ursprünglich auf grass zurückgeführt werden, indem es hiesse das gras, d. h. die oberfläche des erdbodens streifen; man vgl. dazu die nhd. redensart die kugel grast,

sowie die entwicklung des fr. effleurer aus fleur, engl. floor Scheler 138; auch das abweiden konnte leicht in den allgemeinen begriff des abreibens, streifens der oberfläche übergehen. Wedgwood 2, 178 vergleicht langu. grata la terre = effleurer und schott. groze to rub off the edge of a tool, to rub one's skin.

Grease fett; fr. graisse, altfr. gresse, ableitung vom fr. gras, it. grasso, sp. graso, pg. graxo, pr. gras, altfr. mundartl. cras aus dem lat. crassus, mlat. grassus dick, fett; vgl. über möglichen zusammenhang mit lat. crudus Rapp No. 228 krat roh.

Great gross; ags. greát, alts. ndd. ndl. grôt, groot, ahd. crôȥ, grôȥ, mhd. grôȥ, nhd. grosz; stimmt ungefähr zu dem lat. grandis; vgl. weiter über beziehungen zu engl. raw, rough, zu dem fr. gras und gros Rapp No. 528 krat roh; andere erblicken darin eine ableitung des stammes von grow, green, sodass es eigentlich soviel als „gewachsen, hoch gewachsen" bedeutete; Schwenck 242.

Greave; das veraltete wort steht theils für grief, theils für grove, Hal. 1, 415; ferner altengl. greave magistrate ist das ags. gerêfa, ahd. grâvo, kravio, mhd. grâve, nhd. graf, Col. 36; über dessen herkunft aus ags. reáfian, nhd. rauben oder entlehnung aus mlat. graphio zu gr. γράφειν, vgl. reave, graff, graft, s. Schmid G. d. A. 597; Grimm Gr. 1³, 171; Wackernagel Umd. 30; endlich greaves beinschienen ist jedenfalls romanisch, altfr. grèves ocreae ferreae Duc. II, 1, 736, fr. grève schienbein, grévière wunde an dem bein; nach Wedgwood 2, 178 sp. grevas beinschienen; das letzte wohl aus dem fr. worte, dessen abstammung dunkel; sollte es ein und dasselbe mit grègues hosen sein? s. galligaskins und vgl. über den lautwechsel Mätzner Fr. Gr. p. 90.

Gree wohlgefallen, stufe, tritt; fr. gré, lat. gratum und fr. gré, lat. gradus; vgl. agree und degree.

Greed, greedy gier, gierig; ags. graedig, goth. gredus hunger, gredags hungrig, alts. grâdag, ndd. ndl. graag, grâg, altn. grâd, grâdugr, dän. graadig, ahd. gratag, kratak, nhd. mundartl. graetig; daneben formen mit i mhd. nhd. grit, grittig, griddig, dän. gridsk, sowie ndl. grete, greyte, gretigh, greitig, gretig, gradig; vgl. Bopp V. Gr. 1, 128 und Dief. 2, 428, wo auch auf den übergang in das romanische gebiet, fr. gredin, sowie auf keltische verwandte hingewiesen ist; Heyne: „graedig, skr. wz. grdh begehren."

Green grün; ags. grêne, altfrs. grêne, alts. grôni, altn. groenn, dän. grönn, ndl. groen, ndd. grön, ahd. cruoni, gruoni, mhd. grüene, nhd. grün mundartl. grûn; mit ableitendem n von der wurzel des zeitwortes altn. grôa, ags. grôvan, ahd. cruon, lebenskräftig sich entfalten; s. grow und Rapp No. 37 kra wachsen, grünen.

Greet grüssen; ags. grêtan anreden, grüssen, alts. grôtian, gruotean, altfrs. grêta auffordern, ahd. gruoȝan, mhd. grüeȝen, nhd. grüszen anrufen, antreiben, herausfordern, an jemand herankommen, ndl. groeten, grueten; nach der ursprünglichen bedeutung „rufen, schreien," wie nach der form zwar nicht identisch, aber nächst verwandt sind ags. graetan, grêtan (greótan) clamare (altengl. und mundartl. grete, greit cry) goth. gretan weinen, schreien; vgl. darüber Dief. 2, 430 und cry.

Grenade, grenadier granate, grenadier; fr. grenade, grenadier; die benennung des wurfgeschosses entweder von der ähnlichkeit mit dem granatapfel fr. grenate, it. granata, lat. granatum sc. malum, pomum, vgl. engl. pomegranate, oder wegen der füllung mit pulverkörnern; vgl. garnet.

Grey-hound. Grey wechselt mit gray und gray-hound mit grey-hound; allein ursprünglich beruht die zusammensetzung nicht auf der engl. benennung der farbe, sondern auf dem altn. grey-hundr, grey canicula — wohl verwandt mit grâr = griseus Grimm Gr. 1³, 479; vgl. auch ags. graeg-, grêg-, grig-hund.

Griddle breite bratpfanne; grid-iron bratrost; zunächst scheinen die wörter auf keltischem stamme zu beruhen, kymr. greidell, gridyll, gadh. greideal; andrerseits aber treten sehr nahe die unter grate. 2. rost erwähnten wörter; vgl. Dief. 2, 429. 536.

Grief gram, grieve bekümmern; fr. grief, altfr. gref, fem. grève, griève, it. greve, pr. greu von dem lat. gravis; Diez 182; I, 225; vgl. das weniger veränderte fr. grave, engl. grave. 2.; auch in das ndl. grief und als fremdwort ins deutsche gedrungen; s. Binn. und Heyse 395.

Grig aal, lustiger kauz; Hal. 1, 418. Wedgwood 2, 179: „a small eel taken as the type of merriness from the perpetual wriggling motion, from which also the name is taken etc."

Grill rösten; beruht unmittelbar auf dem fr. gril, grille, griller, altfr. graille, graeille, lat. craticula, mlat. graticula; s. grate. 2.; in der bedeutung „schauernd vor kälte" erinnert es

zunächst an ndl. grillen beben, grillig bebend; für andere ältere bedeutungen, vgl. Hal. 1, 418, wird theils andrer ursprung, theils frühzeitige bildliche anwendung des roman. worts anzunehmen sein; vgl. ags. grillan asperari, altn. grilla obscure et aegre videre, nhd. grell, groll, grillig von grille, lat. gryllus Weigand 1, 458 und gräulich 1, 455; ferner Diez II, 35.

Grim schrecklich, mürrisch; ags. grimm acer, acerbus und das starke zeitwort grimman bei Grimm No. 361; ebenso im alts. frs. dän. grim (grimm) altn. grimmr, amhd. grim, grimm, nhd. ndl. grimmen, grimmig; vgl. gram. 2. Dief. 2, 423ff. unter dem goth. gramjan; dem deutschen stamme entsprossen scheinen auch verschiedene romanische wörter, darunter das aus dem fr. wieder in das engl. gedrungene grimace grimasse, it. grimazzo, was indessen von anderen auf das altn. ags. grima larve, gespenst zurückgeführt wird; vgl. Diez 651; Dief. 2, 425; Kehrein 49.

Grime, begrime beschmutzen, grime der tiefe schmutz; der ursprung des wortes ist unklar, wenn man es auch allenfalls in verschiedener weise mit grim oder dem ags. grima vermitteln könnte; nach bedeutung und form am nächsten treten nach Wedgwood 2, 180 altn. grimut spotted or striped, especially with dirt on the face, dän. grimet striped, streaked (of cattle) begrimed, ndl. grimsel soot, gremel spotted, variegated.

Grin. 1. greinen, grinsen; ags. grennjan ringi, grennung, grinnung rictus; vgl. mhd. grinnen, ahd. grennan, ferner nhd. grinsen, grunsen, weiterbildungen des zeitworts mhd. grînen, nhd. greinen, skand. grîna, ndd. grinen, aus dem wieder in anderer weise ags. grânjan, engl. groan mundartl. grane hervorging; vgl. auch ndl. grynen, grynzen; Weigand 1, 456; Schwenck 239.

Grin. 2. falle, fallstrick; ags. grin, gryn neben gyren laqueus Grein 1, 528. 537; Mätzner 1, 203; vgl. engl. yarn (ags. gearn).

Grind zerreiben; ags. grindan frendere, molere; nur in diesen mundarten vorhandenes starkes zeitwort Grimm No. 390; vgl. Mätzner 1, 350; Dief. 2, 432. 434 und ground, nhd. grund, grand Weigand 1, 453. 461; s. auch grist.

Grip. 1. kleine furche, rinne; ags. graep Bosw. gehört zu dem stamme graban, s. grave, in dessen auslaut auch sonst die tenuis eintritt, wie ndl. grippel neben greb fossula; s. Dief. 2, 420.

Grip. 2. griff, gripe greifen; ags. grîpan nebst ableitungen wie gripe Etm. 445, goth. greipan, alts. grîpan, ndd. grîpen,

30*

ndl. grijpen, altn. frs. schwd. grîpa, dän. grîbe, ahd. crîphan, grîfan, mhd. grîfen, nhd. greifen Grimm No. 121; Mätzner 1, 361; über die urverwandtschaft ind. grabh, pers. giriften, slav. grabiti, lett. griebju, lat. rapere (fr. ravir, engl. ravish) s. Rapp No. 39 krap. 2. greifen; vgl. grope und für die nhd. ableitungen Kehrein 787—792.

Gris. 1. (grise) ferkel Hal. 1, 419, griskin schweinsrücken; altn. grîs, schwd. dän. gris, wozu Grimm G. d. d. S. 26 skr. gris'vi und gr. χοῖρος hält.

Gris. 2. (grise) stufen, treppe; für grees, fr. gré, dégré, s. gree.

Gris. 3. grauwerk; fr. gris grau, it. grigio, griso, sp. pg. gris, sp. pr. altfr. gris grauwerk; nach Diez I, 226 von dem alts. grîs, mhd. grîs, grîse, nhd. greis, mlat. griseus; dazu das als fremdwort auch ins engl. nhd. gedrungene fr. grisette „étoffe de laine grise, portée par les femmes de médiocre condition, puis, par métonymie, femme du commun etc.“ Scheler 164; ferner schliessen sich daran engl. grizzle grau, grizzled, grizzly, in denen dann vermischung mit grisly entsetzlich eintritt, wie im nhd. graulich, gräulich, grauen 1, horrere; 2, canescere Weigand 1, 455.

Grisly schrecklich; ags. grislic (grŷslic), zu ags. âgrîsan horrere, engl. grise, agrise; vgl. nhd. grausen, grauen, deren stamm lautverschoben mit dem lat. horrere zu stimmen scheint; vgl. gr. χραίνειν ritzen, χρώς haut; der ags. engl. form entsprechend ahd. grûslîh, grîsenlich, mhd. grûsenlich, nhd. grauslich, mundartl. grisselich Kehrein 615; ferner die zeitwörter grusen, gruseln, grieseln, ndd. gräsen, graserig, grislik Br. W. 2, 538; auch schwd. gräselig, dän. graeselig Schwenck 239; für genauere untersuchung ist besonders zu beachten der vielfach verwirrende wechsel zwischen kurzem und langem, hellem und dunklem vocal, sowie die formelle, dann auch materielle berührung mit dem namen der farbe; vgl. gris. 3. gray, grow. 2.

Grist das gemahlene; ags. grist molitura zu grindan, vgl. grind; s. Dief. 2, 432; ebendahin auch das mundartl. grist to gnash the teeth; vgl. ags. gristbîtan dentibus stridere, nhd. griesgram, mhd. grisgramen, ahd. criscramôn mit den zähnen knirschen Weigand 1, 457.

Gristle knorpel; vgl. Dief. 1, 331; Wedgwood 2, 182: „soft bone that makes a peculiar crunching sound when bitten;“ s. gnarl und Schwenck 330.

Grit kies, staub, grütze; ags. greót, altfrs. grêt, altn. griot, ahd. crioȝ, grioȝ, mhd. grieȝ, nhd. gries, griesz von dem wurzelverbum (ags. greótan?) mhd. grieȝen streuen, zerkleinen Grimm No. 531; diesem entspringen ferner ags. grût, grot, engl. grout, groat. 2., nhd. grütze, grausz; vgl. Weigand 1, 457; Wedgwood 2, 182ff; s. auch gruel; Dief. 2, 433; Br. W. 554ff.

Groan stöhnen, seufzen; ags. grânjan gemere; vgl. grin.

Groat. 1. groot; ndl. groot, ndd. grote; eigentlich adjektiv mit der bedeutung gross, schwer, dick neben dem namen einer münze, dann für diese selbst, wie fr. sou aus lat. solidus, nhd. groschen aus lat. grossus entstand, s. Wackernagel Umd. 17; vgl. das ndd. sware Br. W. 2, 550; 4, 1113; wegen der form great.

Groat. 2. groats hafergrütze; s. grit und grout; grotes grouts, small pieces Col. 37.

Grocer gewürzkrämer; fr. grossier; „jadis le mot signifiait aussi marchand en gros, de là grosserie, commerce en gros, mots conservés dans l'anglais grocer etc.“ Scheler 165; grocer originally meant a wholesale merchant, who speculated in various things at markets and fairs Hal. 1, 419; vgl. über den weiteren ursprung gross.

Grog grog; erst aus dem engl. in die anderen neueren sprachen übergegangene bezeichnung eines geistigen getränks; der name soll herrühren von dem engl. admiral Vernon in der mitte des vorigen jahrhunderts, welcher den matrosen den früher unvermischt gegebenen rum mit wasser verdünnt austheilen liess; der admiral trug gewöhnlich einen rock von kamelhaarenem zeuge engl. grogram, grogran, grograin Hal. 1, 420; (dies wohl entstellt aus fr. gros-grain, it. grossa-grana, grossa-grena, s. gross und grain und vgl. die nhd. umdeutschungen grafgram, grobgrün, Frisch 1, 374); sie nannten daher ihn und dann die von ihm eingeführte mischung grog Heyse 396; Chambers's Encl. 5, 113.

Groin. 1. schweinsrüssel, grunzen, knurren; Hal. 1, 420; vom fr. groin, pr. gronh, it. grugno, altpg. gruin rüssel, eigtl. grunzer zu it. grugnire, sp. gruñir, pr. gronhir, gronir, wallon. grognî grunzen, murren; vom lat. grunnire; s. Diez 184; I, 227; Scheler 165; deutsche und keltische stämme treten nahe herzu; vgl. engl. groan, grunt, kymr. grwn; Wedgwood 2, 184: „Metaphorically ofr. groing, cape, promontory, tongue of land jutting into the sea. Roquef. Hence engl. groin a wooden jetty built into the sea, for the purpose of letting the gravel accumulate

against it for the defence of the coast. From the same source is the old name of The Groin, erroneously supposed to be a corruption of Corunna etc.“

Groin. 2. schambug; nach Wedgwood 2, 185 ehemals grine, was eigentlich die gabeltheilung des körpers bezeichne, wie das fr. fourchure; dazu vergleicht er die skandinavischen ausdrücke dän. green zacken eines baums, einer gabel, schwd. gren verzweigung, gabelspaltung, grena sig sich gabelförmig theilen, rida grensle = fr. enfourcher un cheval; schott. grain, grane zweig, flussarm.

Groom bursche, bediente, knecht; (in der bedeutung reitknecht aus dem engl. als fremdwort in die anderen sprachen übergehend, vgl. Heyse 396) schon im 13. jhd. groom boy, infant Col. 37; entstellt aus gome, s. Hal. 1, 409; ags. guma mann, goth. guma, alts. gumo, gomo, ahd. komo, mhd. gume, altn. gumi; in den neuern mundarten erhalten als letzter theil der zusammensetzung altn. brûdgumi, schwd. brûdgum, dän. brûdgom, ahd. brûtigomo, mhd. briutegume, briutegam, nhd. bräutigam, breutgam, alts. brûdigumo, mndd. brûdegom, neundd. brüdgam, ndl. bruidegom, altfrs. breidgoma, ags. brŷdguma, engl. bridegroom Grimm 2, 335; die einschiebung des r hat immer etwas auffallendes, zumal im anlaute des einfachen wortes Mätzner 1, 105; doch vgl. goose und grouse. Das altengl. goman, gomman familienvater entspricht zwar formell genau der ags. zusammensetzung gum-man (vgl. gum-cynn, ahd. gomman, vgl. Dief. 2, 417) beruht aber doch wohl mehr auf formen wie good-man, god-man. Mit dem goth. guma stimmt lautverschoben lat. homo (romanische formen it. uomo, sp. hombre, fr. homme) vgl. human, homage, s. Dief. 2, 417; Rapp No. 290 kam. 4. mann, mensch.

Groop, groove rinne, grube. aushöhlen; ablautende bildung des stammes grab, s. grave; vgl. ags. grôf, goth. grôba, altn. grôf, dän. grûbe, ahd. gruoba, nhd. grube, ndd. grûve, grôve, ndl. groefe, groef, groeven Dief. 2, 419; vgl. grove.

Grope tasten; ags. grâpjan, ahd. greifôn, mhd. greifen das schwache von dem starken goth. greipan, ags. grîpan, ahd. grîfan, mhd. grîfen, nhd. greifen abgeleitete zeitwort; s. Dief. 2, 429 und gripe; auch grope hatte ehemals die allgemeinere bedeutung to feel, to gripe or grasp Trench 97.

Gross dick, das ganze, das gros; fr. gros, it. grosso von dem lat. grossus dick (schon in der Vulgata); zu der weiteren be-

griffsentwicklung vgl. die fremdwörter im nhd. Heyse 396; zu gross 12 dutzend das ndd. gross, ndl. gros, nhd. gros, grosz in demselben sinne, etwa wie Wedgwood 2, 185 sagt: „the great hundred of twelve dozen;“ s. Diez 184; I, 227; grocer, grog.

Grot, grotto, grotesque grotte, grotesk; fr. grotte, pr. altfr. crota, crote, sp. pg. gruta, it. grotta vom lat. gr. crypta, κρύπτη verborgener platz (κρύπτειν verbergen) keller; schon im 9. jhd. grupta Diez 184; I, 227; aus dem romanischen dann wie ins engl. so in die anderen sprachen dringend ndl. grot, nhd. grotte; it. grottesco, fr. grotesque und davon engl. grotesque, nhd. grotesk wunderlich, phantastisch nach art der grottengemälde. „Man nannte die ruinen des palastes des Titus zu Rom die grotten, wo man solche phantastische bilder in den von Nero herstammenden substructionen fand, welche man von dem orte, der grotte, grotesk nannte. Der maler Johann von Udine entdeckte diese bilder, welche noch existiren; auch andere durch schutt in die tiefe gerathene gemächer bekamen den namen grotten in Rom und boten (nach Benvenuto Cellini) ähnliches dar“ Schwenck 242.

Ground. 1. vergangenheit von grind; ags. grundon, grunden, s. Mätzner 1, 350. 203.

Ground. 2. grund, gründen; ags. grund, gryndan, goth. grundus (grundu-vaddjus) amnhd. grunt, alts. ndd. nhd. altfrs. neunord. grund, altfrs. ndl. grond, altn. grund, grunn, grunnr nebst entsprechenden zeitwörtern; „grund verhält sich zu grindan wie mulda (ags. molde, engl. mold, mould) und andere erdnamen zu malan“ Dief. 2, 434; demnach eines stammes mit ground. 1. Groundsel kreuzkraut; ags. grundsvelige Etm. 440; groundsel schwelle, zusammengesetzt aus ags. grund und svell, syll, s. sill; Mätzner 1, 433.

Group gruppe; fr. groupe, sp. grupo, gorupo, it. gruppo, groppo klumpen, knoten; Diez bemerkt 183; I, 226, dass die wurzel sich mit der bedeutung einer zusammengeballten sache sowohl in den german. wie in den kelt. sprachen wiederfinde; andere vermuthungen s. bei Scheler 165 (vom german. kluppe, klump, vgl. club); Arch. 31, 154 legt Langensiepen zu grunde das lat. corbis, Wedgwood 2, 186 das kelt. crwb, crob a hunch; vgl. croup. 1.

Grouse hasel-, birkhuhn; Wedgwood 2, 565 sagt, dass es, ehemals grice lautend, das fr. grièche, griesche gefleckt, grau

in perdrix griesche, pie griesche sei; poule griesche bei Cotgrave sei the greyhen, hen of the grice or moorgame. Bei Hal. 1, 417 findet sich grice und grese dear or game in grass or greasetime. Da mundartlich für goose auch grose vorzukommen scheint (vgl. Hal. 1, 420 grose-ree a hut for geese und gooseberry unter goose) so könnte etwa auch grouse ursprünglich eine nebenform oder beeinflusst von goose sein; wegen der einschiebung eines r nach anlautendem g vgl. groom.

Grout schrotmehl, bodensatz; ags. grút far, condimentum cerevisiae; formell entsprechen und zur erklärung der begriffsentwicklung genügen altn. grautr brei, nhd. grausz, mhd. grûȝ sandkorn, getreidekorn; vgl. grit und über die verschiedenen abgeleiteten bedeutungen im engl. Hal. 1, 421; der grundbegriff ist das in staub, sand zermalmte, wie im ndd. gruus, ndl. gruis Br. W. 2, 554.

Grove schattengang, hain, wald; mundartl. steht grove für groove in seinen verschiedenen bedeutungen Hal. 1, 421; daneben ist die ältere form für grove hain, greve, greave, wie noch bei Spenser greaves trees, boughs, groves Hal. 1, 415 und ags. gräf, gräfe ist tumulus und lucus Etm. 439; so scheint das wort jedenfalls aufs engste mit grave zusammenzugehören und von der wurzel grab abzustammen; nur kann die vermittlung der begriffe verschieden gedacht werden; nach Leo Rect. 95 könnte gräfe, mlat. grava, gravea, gravium ein grundstück mit marksteinen von dem eingraben der grenzmarken benannt sein; vgl. Dief. 2, 419 und Rapp No. 38 krap. 1. schneiden.

Grovel kriechen, mundartl. grobble, ferner on the groffe, groufe, grouffe flat on the ground, to lie grubblings groflynges Hal. 1, 419; dem entsprechen altn. grufa, grufa niðr to stoop down, liggia a grufu to lie face downwards, grufla to feel with the hands, to grovel on the ground; nahe verwandt mit dem stamme von grope, grabble, gripe, der sich vielfach mit dem von grave mischt; Dief. 2, 430.

Grow. 1. wachsen; ags. grôvan, starkes zeitwort Grimm No. 34; vgl. über die formen Mätzner 1, 364; altn. grôa, ndl. groeyen, ahd. cruon, gruohan, gruojan, mhd. grüejen; es ist das stammwort von green, nach einigen auch von great und wird gehalten zu dem lat. crescere, creare? gr. χλοή, skr. harit, zend sairi; s. green und Rapp No. 37 kra wachsen, grünen.

Grow. 2. in den mundartlichen bedeutungen „to be troubled, to murmur, to be aguish,“ auch gry Hal. 1, 421. 422, scheint dem bereits unter grisly erwähnten stamme des nhd. grauen, ndl. gruwen, grouwen, dän. grue anzugehören, zu dem die weiterbildungen mit s ags. greósan, grîsan, nhd. grausen zu stellen sind; vgl. Weigand 1, 455; hierher dann das mundartl. dem nhd. grausam entsprechende grousome, growsome furchtbar; Wedgwood 2, 186 ff.; vgl. growl.

Growl knurren; wenn auch der ursprung nicht ganz klar und einfluss der lautnachahmung möglich ist, tritt das wort doch sehr nahe zu dem nhd. ndl. grollen und damit zu einem wurzelverbum mhd. grellen Grimm No. 579 b; vgl. Weigand 1, 456 und grill; Wedgwood 2, 187 erinnert an das fr. grouiller bewegen, wimmeln, über dessen unsichere abstammung Scheler 165 nachzusehen ist und an welches wenigstens growling, grouling the first approach of an ague fit erinnert; vgl. Dief. 2, 434.

Grub; so klar die ableitung des wortes in der bedeutung „graben, ausreuten“ von dem stamme grab, vgl. grave, erscheint, und daraus auch selbst grub wurm, made, etwa als das grabende thier erklärt werden könnte, so mag dennoch ein anderer stamm mit ähnlicher bedeutung zu grunde liegen; vgl. besonders das nhd. grübeln bohrend graben, eindringend nach etwas forschen, dem ahd. crupîlôn, mhd. grübelen und engl. etwa grubble entspricht, wörter, welche wieder an grabble rühren; s. Weigand 1, 460; Wedgwood 2, 187 f; dem engl. grubble entspricht genau das ndd. grubbeln Br. W. 2, 552; vgl. gripe und Dief. 2, 419 ff. 430: „viele mit gr-, kr- anlautende wörter bedeuten kriechen, kriebeln, klettern und dergl.; die stufen der anlaute und auslaute wechseln, formen und bedeutungen kreuzen sich manigfach.“ Rapp No. 38 krap. 1. schneiden, No. 39 krap. 2. greifen.

Grudge murren, beneiden; vgl. Trench 97; in älterer form grucche, grutch, groche, altfr. groucer, groucher, s. Arch. 27, 424 und vgl. Wedgwood 2, 188; fr. gruger, gruser to grieve, repine, mutter Cotgr. gruger, gruser zermalmen, kauen; an diese sinnliche grundbedeutung erinnert das mundartl. engl. grudgings, grudgeons siebmehl, kleie; das fr. wort wird nach wallon. gruzî, in Namur greugi auf ndd. grusen, ndl. gruizen zermalmen zurückgeführt Diez II, 322; vgl. wegen anderer deutungen auch des engl. wortes Diez 652; Scheler 166; Dief. 2, 433 f; mit ziemlicher gewissheit darf man soviel annehmen, dass das engl. wort

aus dem romanischen stammt, zuletzt aber die wurzel von grit zu grunde liegt; die begriffsentwicklung „zermalmen, mit den zähnen zermalmen, knirschen, brummen, murren, unzufrieden sein" bietet wenigstens keine schwierigkeit.

Gruel haferschleim; fr. gruau, altfr. gruel; dies für grutel aus ags. grut, ahd. gruzî, nhd. grütze; vgl. grit, groat, grout; das kymr. grual ist wohl entlehnt; vgl. Diez II, 322; Koch 1, 4.

Gruff mürrisch, rauh; gruff-goods grobe waaren; darf man von der letzten bedeutung ausgehen, so ist es wohl nur das ndl. grof, ndd. grov, mhd. grop, nhd. grob, welches nach Grimm Gr. 2, 746 aus ga-rob entstanden zu der wurzel No. 211 ags. reófan gehörend ursprünglich zerrissen, unglatt bedeuten würde; vgl. rob, robe; das nahe tretende gruffle scheint dagegen nach form und bedeutung zu growl zu passen, so leicht es andrerseits als eine ableitung von gruff angesehen werden konnte; an einfluss der romanischen zeitwörter it. grufolare mit aufgeworfenem rüssel grunzen Diez 410, grufflar to snore, Wedgwood 2, 189, ist schwer zu glauben.

Grum mürrisch, rauh, grummelnd, grumble brummen; ags. grom, dän. grum, vgl. grame, grim; schon im ags. heisst das zu demselben stamme gehörige zeitwort gremetjan rugire, fremere; ndd. grummelen, ndl. grommelen, auf denen wieder fr. grommeler beruht, stehen auch der form nach ganz nahe; vgl. Dief. 2, 425; Scheler 165; Wedgwood 2, 189; urverwandt scheinen die slav. wörter wie poln. grom donner, böhm. hrom donner, getöse.

Grunt grunzen; ags. grunan to grunt Bosw. ndl. grunnen, grynen, mhd. nhd. grunzen, ahd. grunzên (woraus altfr. groncer) von dem stammverbum grinnen abgeleitet und wurzelverwandt mit lat. grunnire, grundire, von denen wieder die romanischen formen it. grugnire, fr. gronder ausgehen; vgl. Weigand 1, 462; Diez 184; I, 227; s. grin, groan; groin. 1.

Guaranty gewähr leisten; fr. garantir, garantie, it. guarentire, sp. garantir, garantizar von dem hauptworte altit. guarento, sp. garante, pr. guaran, fr. garant, mlat. warens, altfr. werand, warend aus dem ahd. wêrên leisten, verbürgen, ags. varjan, verjan; vgl. Diez 187; I, 231; Weigand 1, 431; s. warrant und Dief. 1, 202.

Guard wache, hüten; fr. garde, garder, it. guardare, sp. pg. pr. guardar nebst den entsprechenden ableitungen, von dem deut-

schen stamme ahd. wartên, wartô, warta, goth. vardja, nhd. warten; s. engl. ward und Dief. 1, 210.

Gudjeon gründling; fr. goujon, gouvion, vom lat. cobio, gobio, auch it. sp. Diez 647; II, 316; Wedgwood 2, 190: „rouchi, cha passe come un gouvion = that is easily swallowed; faire avaler des gouvions = to make one believe a lie. — Hécart. Hence to gudjeon to decieve, befool."

Guerdon preis, belohnung; fr. guerdon, guerredon, it. guiderdone, mlat. widerdonum aus dem deutschen wider, vgl. engl. with, und dem zu lat. donum entstellten lôn, ahd. widarlôn, ags. wiðerleán; Diez 191; I, 235.

Guerite schilderhaus; fr. guérite, s. das weitere unter garret.

Guess rathen; nfrs. gedse (gezze), gessi. gis, altn. giska, schwd. gissa, dän. gisse, ndd. ndl. gissen, altengl. gesse, zu dem stammzeitwort gitan gehörig; s. get, forget und vgl. ndd. ndl. vergissen irrig muthmassen mit nhd. vergeszen; Br. W. 2, 514; Dief. 2, 410.

Guest gast; altengl. gist, giste Hal. 1, 402; ags. gäst (gest, gist, gyst), goth. gasts, amnhd. alts. ndd. ndl. gast altn. gêstr, schwd. gäst, dän. giest (gast); vgl. über die urverwandten slav. gost, gosty, lat. hostis fremder, feind, hospes gast, die alle zu der wurzel skr. ghas essen gezogen werden Dief. 2, 393 ff. Rapp No. 304 kasp fremdling und Weigand 1, 391.

Guggle glucken (gluckgluck machen); auf die bildung des wortes mag besonders lautnachahmung eingewirkt haben, sodass man das nhd. gluckgluck, fr. glouglou, ngr. γλούκλου, andrerseits aber auch engl. gargle (mit dem es wechselt Hal. 1, 423) vergleichen kann; s. Wedgwood 2, 191.

Guide führer, führen; fr. guider, guide, it. guidare, pr. guidar, sp. pg. guiar; die abkunft der romanischen wörter, die man mit grosser wahrscheinlichkeit aus deutschem stamme herkommen lässt (goth. vitan beobachten, oder alts. gi-wîtan) bleibt einigermassen zweifelhaft; s. Diez 190; I, 234 und wegen verschiedener anderer vermuthungen Scheler 167.

Guild gilde, geldbusse, steuer; ags. gild (gield, geld) tributum, consortium, societas, sacrificium; nhd. geld und gilde, mlat. gilda; das wort bedeutete zunächst abgabe, opfer, opferschmaus, festversammlung, dann in bestimmter form geschlossene gesellschaft; zu goth. gild steuer, gildan, nhd. (ver)-gelten; siehe über die in allen germanischen zungen vorkommenden ausdrücke Dief.

2, 402; Weigand 1, 438 und über die begriffsentwicklung Schmid G. d. A. 603; Grimm Myth. 34.

Guile list, beguile betrügen; sicher ist die herkunft des engl. wortes (schon frühzeitig gyl bei Thorpe in den Analecta) aus dem roman. gebiete altfr. guile, pr. guila, guil, zeitw. altfr. guiler, wiler, pr. guilar; diese wörter aber scheinen zu beruhen auf ags. vîle astutia; vgl. engl. wile, s. Diez 654; II, 324 und Dief. 1, 186; 2, 381; dasselbe wort im ndl. ghijlen, beghijlen; Dief. erinnert an das kymr. gwill, bret. gwîl dieb; vgl. Scheler 167.

Guillotine fallbeil; fr. guillotine benannt nach dem arzt Joseph Ignaz Guillotin 1738—1814, der die bereits im mittelalter bekannte maschine 1792 einführte; vgl. Chambers's Encl. 5, 138; Wedgwood 2, 192.

Guilt schuld; ags. gylt, gilt; vgl. Schmid G. d. A. 604; eines und desselben stammes, wo nicht identisch mit guild, indem sich aus der bedeutung beitrag die weiteren schuld, vergehen entwickelten; also zu goth. gildan; vgl. ahd. gultî, mhd. gülte, nhd. gülte und überhaupt die ableitungen von dem nhd. gelten bei Kehrein 164—171; s. guild und wegen naher berührung mit anderen stämmen geld, gold, gild; im ganzen Dief. 2, 403.

Guisarm (gisarm, gysarn) streitaxt; it. giusarma, pr. jusarma, altfr. jusarme, gisarme, gisarne, guisarme, pr. gasarma; über die zweifelhafte herkunft des wortes vgl. Diez 655; I, 217: „man bemerkt es öfters in gesellschaft von falx, fauchon, faussart, s. Ducange und Roquef. I, 725, sodass es eine sichel- oder säbelartige waffe zu bedeuten scheint. Falx, falcastrum werden ahd. mit get-îsarn (jäteisen) übersetzt, und dies konnte sich leicht in getsárna, gisárna, durch umdeutung mit arma (waffe) in gisárma verwandeln;“ Gachet erkennt darin das mlat. gysarum als eine verlängerung von gaesum; Dief. Or. Eur. 353 denkt an mlat. gessaris, gesara, aus gesum und mataris? vgl. fr. gèse und Diez II, 309.

Guise art, weise; fr. guise, it. sp. pg. pr. guisa von dem ahd. wîsâ, nhd. weise, ags. vîse; s. engl. wise. 2. Diez 191; II, 235.

Guitar guitarre; fr. guitare, sp. pg. pr. guitarra, it. chitarra von dem gr. *κιθάρα*, lat. cithara, woraus auch it. cétera, fr. citole, mhd. zitôle, wie nhd. cither entsprang.

Gules rothe farbe (in der heraldik); fr. gueules von der rothen farbe des offenen rachens fr. gueule, lat. gula kehle; vgl. Scheler 167, wo verschiedene andere ableitungen vom pers. gul rose, lat. conchylium, oder von dem mlat. gulae, altfr. goule „collet

ou bordures de pelleteries généralement teintes en rouge“ beigebracht sind.

Gulf meerbusen, abgrund, schlund; fr. golfe aus pr. it. sp. pg. golfo neben dem eigentlich fr. gouffre abgrund, strudel; von dem gr. κόλπος meerbusen, höhlung; in einem alten glossar bereits κόλφος sinus, ndl. gulp, golf, veraltet golpe, golve strudel, fluth; Diez I, 219; vgl. Scheler 159; über eine mögliche mischung mit ähnlichen schlund, schlucken bedeutenden wörtern s. Wedgwood 2, 193 und gulp.

Gull. 1. seemöve; scheint aus dem kelt. zu stammen; kymr. gwylan, bret. gwelan; nach Wedgwood 2, 194 „from the peculiar wailing cry of the bird; bret. gwela, mundartl. engl. gowle to cry; vgl. Mätzner 1, 202.

Gull. 2. betrügen; Wedgwood 2, 194 geht davon aus, dass es nur ein wort mit dem vorigen und die begriffsentwicklung sei: „junger vogel“ (Hal. 1, 424 gull an unfledged bird, a gosling) tropf (wie fr. niais) betrogener; allein von mehreren seiten treten formverwandte wörter mit passender bedeutung näher heran, so altn. gyllingr adulator, splendidus, altschwd. gylla decipere, an die auch das altengl. gulle gay, fine Hal. 1, 424 erinnert; ausserdem vgl. man guile und die dort erwähnten keltischen wörter Mätzner 1, 202; Dief. 2, 381.

Gullet, gully schlund, seearm, kanal, schleuse; fr. goulet, goulot, goulée, goulette in entsprechenden bedeutungen vom altfr. goule, gole, nfr. gueule, lat. gula; s. gules.

Gulp schlingen, schluck; ndl. golpen ingurgitare, avide haurire; gulp, golp, ndd. gulp guss, zug, schluck Br. W. 2, 556; so nahe diese wörter den unter gulf angeführten nach form und bedeutung treten, mag doch eine lautnachahmende bildung hier mit im spiele sein; man vgl. das mundartl. engl. gulk gulp Hal. 1, 423; nach Wedgwood 2, 195 altn. gulka, dän. gulpe to gulp up, disgorge, vomit, ndd. kolpen, upkolpen rülpsen Br. W. 2, 840; s. guggle.

Gum. 1. zahnfleisch; ags. gôma, altn. gômr, dän. gumme, schwd. gom, ahd. giumo, goumo, guomo, mhd. goume, guome, nhd. gaum, gaumen; über weiteren ursprung vermuthungen bei Weigand 1, 393; Haupt's zeitschr. 6, 542; Mätzner 1, 202; die bedeutung wechselt zwischen zahnfleisch, gaumen auch im ags. siehe Bosw.

Gum. 2. gummi; fr. gomme, lat. gummi, gr. κόμμι.

Gun feuergewehr; mlat. gunna Duc. II, 1, 756; nach der gewöhnlichen ansicht verstümmelt aus mlat. mangona schleuder, wurfgeschoss; ist das wort beeinflusst von gin maschine oder cannon? gewiss konnte nach form und bedeutung leicht mischung eintreten; man erwäge gun bierkanne, was doch nur entstellung von can zu sein scheint; vgl. wegen des älteren gebrauchs Wedgwood 2, 195 ff. dessen ableitung vom fr. guigner to wink or aim with one eye freilich nichts für sich hat.

Gurgions siebmehl; scheint nur durch metathese entstanden aus grudgeons, also mit grudge zu fr. gruger (nach Diez von grut-icare) und dem deutschen stamme grut zu gehören; vgl. grits, groat und Wedgwood 2, 197.

Gurnard, gurnet knurrhahn; Wedgwood 2, 197: „fr. gournauld; langu. grouan. The gurnard is known to emit a peculiar grunting sound on being removed from the water, to which disagreeable habit it owes its designation. N. a. Q. Mar. 9. 1861.“

Gush strömen; ndl. guysen, gusselen, gosselen, ndd. gusen, gieseln, gissen, mundartl. gausen, guseln, gusseln, ableitungen des stammzeitworts goth. giutan, nhd. gieszen, ags. geótan, aus denen auch guzzle hinuntergiessen, saufen zu erklären ist; s. Dief. 2, 409; Wedgwood 2, 197. 198.

Gusset achselstück, zwickel; fr. gousset tasche, achselgrube, achselstück; vom fr. gousse, it. guscio hülse, schote; über die zweifelhafte abstammung dieser wörter (von galliciciola, gallicia, nux gallica?) vgl. Diez 191; I, 235; sowie andere vermuthungen bei Scheler 160.

Gust. 1. gusto geschmack; lat. gustus, it. gusto, fr. goût; vgl. gout. 1.

Gust. 2. windstoss; ags. gustr, giostr aura frigida und gist procella, ventus; Mätzner 1, 203; vgl. über berührungen mit gush, sowie den zusammenhang mit der den wörtern ghast, ghost zu grunde liegenden wurzel, deren bedeutung eine heftige bewegung zu sein scheint Dief. 2, 398.

Gut darm; ags. guttas plur. viscera, viscerum receptacula; Mone beitr. 178; Etm. 432; es scheint zu dem stamme giutan, ags. geótan zu gehören Dief. 2, 409; vgl. manche anklingende deutsche wörter wie kutteln Dief. 2, 480.

Gutter rinne, dachrinne; fr. gouttière von goutte, lat. gutta, vgl. gout. 2.; über das doch wohl nur zufällige zusammentreffen

mit manchen wörtern des stammes giutan vgl. Wedgwood 2, 198; Dief. 2, 409.

Guttle, guzzle schlemmen, saufen; gehören ebenfalls zu dem stamme giutan, ags. geótan, s. gush, wenn auch einfluss lat. wörter wie gutta, guttur nicht ganz geleugnet werden mag; Wedgwood 2, 198.

Gymnasium gymnasium; lat. gymnasium, gr. *γυμνάσιον*, eigentlich der öffentliche platz, wo man nackt gr. *γυμνός* leibesübungen anstellte; in ähnlicher weise mancherlei andere ableitungen und zusammensetzungen desselben stammes als fremdwörter im engl. und in den meisten neueren sprachen; vgl. Smart.

Gypsey zigeuner; s. gipsy.

Gypsum gips; lat. gypsum, gr. *γύψος*, fr. gypse, it. gesso, nhd. gyps, gips.

Gyre kreis; nebst ableitungen wie gyration kreisbewegung; von dem lat. gr. gyrus, *γῦρος*, wovon it. giro, fr. girer; mancherlei romanische, zum theil als fremdwörter auch ins engl. dringende ausdrücke, wie girouette, girandole, girasol gehören dahin.

Gyves fesseln, fussbande; von dem kelt. gefyn fetters, bret. kef trunk of a tree, stock or stump, log of firewood, fetter, manacle; s. Wedgwood 2, 198, dessen weitere vergleichungen (lat. cippus, it. ceppo, fr. cep, ceps) ausser einer gewissen analogie in der begriffsentwicklung freilich sehr bedenklich erscheinen müssen.

H.

Haberdasher krämer, hutstaffirer, mundartl. schulmeister Hal. 1, 426; kaum der erwähnung werth scheinen die gewöhnlichen erklärungen aus dem nhd. habt ihr das, oder dem fr. avoir d'acheter als „the expression of the shopkeeper offering his wares to sale“ oder gar aus nhd. haben und tauschen; doch bedürfen ebenfalls der bestätigung die ableitungen bei Wedgwood 2, 199 und Todd von einem altn. hapartask trumpery, things of trifling value, oder von einem art stoff hapertas und berdash, aus dem wahrscheinlich hüte gefertigt worden seien; vgl. Mätzner 1, 483, wo es als eine räthselhafte form mit balderdash zusammengestellt wird.

Haberdine getrockneter stockfisch; ndl. abberdaan, fr. habordean, aus welchem letzteren nach Wedgwood 2, 199 wieder das engl. poor-john entstanden wäre; gewiss aus dem ndl. abberdaan, labberdaan kam das nhd. labberdaan; aber zweifelhaft bleibt die ableitung von dem namen der stadt Aberdeen; vgl. Weigand 2, 1.

Habergeon panzerhemd, brustharnisch; fr. haubergeon, verkleinerung von dem fr. hauberc, engl. hauberk; das romanische wort it. usbergo, osbergo, pr. ausberc, altfr. halberc, hauberc, nfr. haubert, mlat. halsberga wird zurückgeführt auf die germanischen ausdrücke ahd. halsberc, ags. healsbeorg, altn. hâlsbiörg zunächst eine den hals bergende, deckende rüstung, vgl. mhd. halsveste, nachher wie nhd. koller (aus collare halsband) in seiner bedeutung erweitert; Diez 364; I, 434; Scheler 173.

Habnab auf's gerathewohl; scheint aus dem ags. häbbe, näbbe (nabban = ne habban, näbbe = ne häbbe) entstanden zu sein; wie von Florio erklärt wird it. fatto o guasto = hab or nab, done or undone, made or marred; Wedgwood 2, 199.

Hack. 1. hacke, hacken; ags. haccan Bosw. ndl. hakken, mhd. nhd. hacken, auf denen wieder die romanischen wörter it. accia, sp. hacha, fr. hache, hacher, hachis beruhen, vgl. Scheler 169;

aus dem romanischen ins engl. gedrungen hash; wegen stammverwandtschaft zwischen nhd. hacken und hauen, ags. heávan vgl. Weigand 1, 484 und siehe hoe.

Hack. 2. miethpferd, gemiethet; altfr. haque, sp. haca, altsp. pg. faca; dazu engl. hackney, ndl. hakke-nei, fr. haquenée, altsp. pg. facanea, sp. hacanea, it. acchinea, chinea; der eigentliche ursprung dieser wörter, wie der historische zusammenhang derselben untereinander ist unklar; nach Diez 192; I, 236 hätte man die romanischen wörter aus dem engl. (insbesondere die zusammensetzung engl. hack-ney mit nag, ndl. negg, nhd. nickel pferdchen würde zu fr. haquenée) zu erklären; die sp. form erinnert an altn. fákr pferd; Dief. 1, 30; 2, 726 bringt keltische formen wie kymr. hacnai bei; sind diese erst entlehnt oder liegen sie zu grunde und fand, wie man doch zunächst erwartet, der übergang aus dem roman. in das engl. statt? vgl. Scheler 170. Hack in mancherlei anderen bedeutungen, soweit sie sich nicht auf die erwähnten zurückführen lassen, scheint auch mit hatch und hedge zu wechseln; vgl. Hal. 1, 426.

Hackbut, hackbush; sind nebenformen von arquebuse.

Hackle in einigen bedeutungen zu hack, hook (vgl. nhd. haken, hacken, hakel, hechel, ndd. hekel, hekeln) gehörig erinnert in andern fast an goth. hakuls, ags. hacele mantel, gewand; s. Grimm Myth. 133. 875 ff. 1205; Dief. 2, 513; wegen der bedeutungen Hal. 1, 427.

Hacqueton; s. unter der verkürzten form acton.

Haft handhabe, haft; a. s. häft, altn. ahd. hefti, schwd. häfte, mhd. hefte, nhd. heft (neben dem stammverwandten haft) ndl. heft, hecht zu haban, ags. habban, engl. have haben, halten; s. Dief. 2, 489; Weigand 1, 489.

Hag hexe; ags. hägtesse, hägtes, häges, ahd. hazessa, hazes, mhd. hexe, nhd. hexe, ndl. heks, hex; vgl. Weigand 1, 504 über die älteren volleren formen im deutschen; „der name scheint von dem mhd. ahd. hac gebüsch (ags. haga, häg, vgl. hay. 2.) abgeleitet und ursprünglich waldweib zu bedeuten;“ vgl. Grimm Myth. 992. Andere bedeutungen werden noch andere ableitung von hag verlangen; vgl. Hal. 1, 427, sowie ausser hay. 2. die naheliegenden haggle, hack.

Hagard (haggard) hagerfalk, wildfang, wild, verstört, hässlich; fr. hagard störrig „zumal vom wilden falken gebraucht; auch deutsch hagart Frisch 1, 394c, ein wort, das die franz. Nor-

mannen aus dem altengl. hauke, neuengl. hawk vermittels des verschlimmernden suffixes art (wie in busart) sich schufen, wiewohl das altn. hâk-r hitzkopf dem buchstaben nach etwas näher liegt;“ Diez 656; II, 325; Scheler 169; auf die bedeutungen mag etwa im engl. hag, sowie das nhd. selbst seinem ursprunge nach dunkle hager eingewirkt haben; andere führen es auf nhd. hag. vgl. hay. 2. zurück; s. Wedgwood 2, 200. „In der bedeutung rick-yard oder stack-yard raum für heu oder getreideschober, vielleicht corrumpirt aus hay-gard; vgl. ags. geard sepes, wozu engl. garden gehört; altengl. altschott. nordengl. garth; und das engl. orchard“ Mätzner 1, 203.“

Haggle zerhacken; ist eine weiterbildung von hack, hag: davon könnten auch die bedeutungen zanken, feilschen abgeleitet sein; indessen vgl. man zu der letzteren higgle und huckster, huck, hawk. 2. nebst dem nhd. höken, hökern; haggle hageln ist ags. hagolan; s. hail. 1.

Hail. 1. hagel; ags. hagal, hagol, hägel, hagolan, engl. haggle Hal. 1, 428, mndl. hagglen, ahd. hakal, mhd. nhd. hagel, altn. hagall, ndl. hagel, schwd. hagel, dän. hagl; Schwenck 248: „vielleicht klein gehauenes, kleine stücke, klein gemalmtes wie schrot, verwandt mit hauen.“

Hail. 2. heil, heil zurufen, grüssen; ags. hâl, hâlettan; identisch mit whole und gleiches stammes mit health; goth. hails, amnhd. heil, alts. ndd. ndl. hêl, altn. heill, neunord. hêl; s. Dief. 2, 497 ff; whole; Mätzner 1, 105; das wort bildete sich etwa zunächst unter skandinavischem einflusse, vgl. Koch 1, 12, vermischt sich aber im engl. mit hale; vgl. Wedgwood 2, 202; to hail a ship ein schiff anrufen, ndd. anhalen Br. W. 2, 567; die identität verschiedener hierhergehöriger formen ergiebt sich klar aus den bedeutungen der synonymen hail, hale, healthy, wholesome; im übrigen vgl. hale, haul. Heyne: „ags. hâl, skr. çrî-s glück, heil.

Hair haar; ags. haer, altfrs. hêr, ndl. hair, altn. hâr, schwd. hår, dän. haar, ahd. mhd. hâr, nhd. haar „scheint lautverschoben zu stimmen mit caes- in lat. caesaries haupthaar und skr. kêça haar“ Weigand 1, 466, nach Rapp No. 299 kar. 3. haar auch mit lat. crinis, cirrus, corium; vgl. weitere vermuthungen bei Schwenck 246; auch hair in der älteren übertragenen bedeutung hairshirt. sackcloth hat seinen grund schon im ags. haere cilicium, woneben fr. haire härenes gewand (ahd. hara, altn. haera) Diez 656; II, 326.

Hake, haked als name verschiedener fische; entspricht dem ags. hacod (häced), alts. haceth (haked?), ndd. heked, ahd. hachit, hechit, mhd. hechet, nhd. hecht, mlat. hakedus Duc. II, 1, 778; die benennung scheint zusammenzuhängen mit dem wort für haken, ags. häcce, engl. hook, mundartl. hake Hal. 1, 429; Wedgwood 2, 202 führt an nord. hakefisk, fish with hooked underjaw, especially of salmon and trout; schweiz. haggen, haaggen das männchen des salms vom krummen schnabel benannt; vgl. Schwenck 260, fr. brochet, engl. pike, jenes zu broche, dieses zu pike spiess gehalten.

Halberd hellebarde; zunächst aus dem romanischen gebiete it. alabarda, labarda, sp. pg. alabarda, fr. hallebarde; diese aus dem mhd. helmbarte, helnbarte (getreuste roman. form churw. halumbard) Diez 9; I, 12; Weigand 1, 496; Wackernagel Umd. 6; Grimm Gr. 3, 442. Jenes als eine den helm spaltende waffe aufgefasste helmbarte scheint aber selbst schon umgedeutet und eigentlich aus dem alten deutschen helm stiel, Weigand 1, 497, und barte zusammengesetzt zu sein und eine gestielte mit handgriff versehene barte bedeutet zu haben; s. Grimm 1, 1047 unter axthelm; über barte, ahd. partâ, mhd. barte und seinen zusammenhang mit nhd. bart, engl. beard (vgl. altslav. brada barba, bradv' ascia, serb. brada barba, bradva ascia, böhm. broda bart an der axt; auch etwa gr. γένυς bart, beil) s. Grimm 1, 1143; Sanders 1, 88 „vielleicht, weil das eisen am stiel, wie ein bart herabhängt;“ vgl. nhd. schlüsselbart und „so wie altn. die hellebarde skeggia heisst von skegg der bart“ Schwenck 44; zu dem ersten theile der zusammensetzung vgl. noch helm. 2.

Halcyon eisvogel, ruhig, still; gr. ἀλκυών; die 14 wintertage, in denen er sein nest baue, hiessen ἀλκυονίδες und weil das meer um diese zeit ohne stürme ist, so wurden sie das symbol tiefer ruhe; vgl. Smart.

Hale; von hale heil ist bereits unter hail. 2. die rede gewesen, vgl. whole; hale mit der nebenform haul ziehen ist das altn. hala, ahd. halôn, holôn, mhd. haln, holn, nhd. holen, ndd. halen, ndl. haalen, welches mit der grundbedeutung rufen zum lat. calare, gr. καλεῖν zu stimmen scheint; vgl. Rapp No. 6 kal. 3. rufen; s. Weigand 1, 515; Schwenck 276; woraus wieder die roman. wörter sp. halar, pg. alar, fr. haler Diez 192; I, 236; vgl. hail und call.

Half halb; ags. healf, half, goth. halbs, alts. altfrs. ndd. ndl. half, amnhd. halp, halb, altn. hâlfr, dän. halv in allen deutschen mundarten als eigenschaftswort in der bedeutung dimidius, dann als hauptwort pars und zu präpositionen verwandt, wie altengl. behalve hälfte, seite, neuengl. behalf, in behalf betreff, in betreff, was nach dem verstummen des l nahe an behave, behoof tritt. Nach Bopp V. Gr. 2, 61 wäre das wort eine urate zusammensetzung aus ha, ka, (dem zahlwort skr. êka eins) und goth. laiba überrest; vgl. Dief. 2, 513—515; Rapp 1, 159: danach würde der ursprüngliche sinn etwa sein „einen theil begreifend."

Halibut name eines fisches; ndl. heilbot. nhd. heilbutt Sanders 1, 249; Wedgwood 2, 203 vergleicht altn. heilag-fiski; etwa ein heiliger, als fastenspeise gebrauchter fisch?

Halidom seligkeit; ags. hâligdôm, altn. heilagr dômr. nhd. heiligthum, heilthum; vgl. hallow, holy, hail.

Hall halle; ags. heall, altn. höll, alts. ahd. halla, nhd. halle, ndl. halle, schwd. hall, dän. hal in den bedeutungen saal, tempel, pallast; nach Weigand 1, 473 von dem zeitwort hellan hallen (wovon nhd. hell) gleichsam ein wegen des mangels innerer wände hallendes gebäude; oder desselben stammes wie goth. hallus stein, altn. hallr; vgl. Dief. 2, 520: „die halle mochte ursprünglich nicht vom wiederhalle benannt sein, sondern ein steinhaus bedeuten, wie denn stein auch häufig bei burgnamen vorkommt;" aus dem deutschen ging das wort über in das mlat. halla, fr. halle, it. alla: vgl. Diez 657; II, 327.

Halloo hallo rufen, hetzen; nhd. hallon, hallo; scheint von der lautgeberde und interjektion auszugehen; vgl. fr. halle! an interjection of cheering or setting on of a dog; haller, to hallow or encourage dogs Cotg. Wedgwood 2, 205.

Hallow weihen, heiligen; ags. hâlgjan sanctificare, consecrare, vgl. Mätzner 118; ableitung von hâlig, s. holy; vgl. die altengl. formen hallow, halo, halwe Col. 38.

Halm (haulm) halm; vgl. Mätzner 1, 108, ags. healm, halm, altn. halmr, schwd. halm, dän. halm, ahd. mhd. nhd. ndl. halm in der bedeutung halm, stroh stimmt lautverschoben zu lat. calamus, culmus, gr. *κάλαμος* und scheint zu der wurzel des ahd. helan, lat. celare, gr. *καλύπτειν* zu gehören; vgl. Weigand 1, 474; Rapp No. 4 kal. 1. verhehlen; Schwenck 252; s. helm, hollow, calamary.

Halo hof, ring (um ein gestirn); fr. halo von dem gr. ἅλως in derselben bedeutung, eigtl. tenne.

Halse 1. (veraltet) hals. umhalsen, begrüssen; ags. heals, halsjan, healsjan, goth. hals und so in unveränderter form in allen germanischen mundarten hals; zum theil auch mit entsprechenden abgeleiteten zeitwörtern wie nhd. um-halsen, ahd. halsôn, mhd. halsen; das engl. halse als zeitwort musste sich um so mehr mit halse. 2. mischen, als bereits ags. halsjan und hâlsjan nach form und bedeutung einander so nahe treten, vgl. Etm. 448; Hal. 430. Ueber die weitere verwandtschaft von hals, das lautverschoben stimmt zu lat. collum (wovon dann die roman. formen it. collo, fr. col, cou, vgl. collar) s. Rapp No. 284 kal. 1. hals; Dief. 2, 522; vgl. habergeon, hauberk.

Halse. 2. begrüssen, eigentlich heil wünschen; wie lat. salutare zu salus, ags. hâlsjan zu hâl salvus, hael salus, altn. heilsa bezaubern, ahd. heilisôn augurari; vgl. engl. mundartl. halsôn to predict; halseny guess Hal. 1, 430; Dief. 2, 498; s. hail. 1. hallow, health, holy, whole sowie halse. 1.

Halse. 3. heben, ziehen, halser halse, ziehseil, halsier bootzieher; obschon das wort in diesen bedeutungen allenfalls auch aus halse. 1. erklärt werden könnte und gewiss daran, wie an hale ziehen angelehnt gedacht werden muss, ist doch der ursprung nach Wedgwood 2, 206 wahrscheinlich in dem romanischen stamme fr. hausser, haulser, it. alzare vom lat. altus zu suchen, der mit der bedeutung heben, ziehen besonders in der schiffersprache sich festsetzte; die ndl. nhd. ausdrücke hals, halse schiffstau verschwimmen ganz und gar mit hals collum; über die schifferausdrücke altn. hâlsa, hâls, ndl. neunord. halse, die ohne zweifel auf das roman. mit einwirkten vgl. besonders Dief. 2, 515. Es kann für das engl. mit sicherheit kaum mehr angegeben werden, als dass in den verschiedenen anwendungen halse bald an jenen, bald an diesen stamm anklang; aber am mächtigsten waltet gewiss das germanische hals collum; vgl. im allgemeinen Dief. 2. H. No. 7. 19. 26; auch hawse.

Halt. 1. lahm, hinken; ags. healt, healtjan, goth. halts, alts. ndl. ndd. altfrs. neunord. halt, altn. halltr, als zeitwort altn. halltra, schwd. hallta, dän. halte, ndl. houtten hinken; amhd. halz lahm, schweiz. auffallend halte nicht halze hinken, also wohl mit nhd. halten, engl. hold vermischt; das wort wird als urverwandt zusammengestellt mit lat. claudus, claudicare (wovon fr. clocher)

gr. *χωλός*, skr. khola Dief. 2, 525; Rapp No. 225 klat lahm; wegen anderer nahe stehender und wahrscheinlich verwandter stämme vgl. h a l t. 2. h o l d und Dief. 2, 524.

H a l t. 2. halt, halt machen; besonders als militärischer ausdruck, scheint wie das fr. halte und vielleicht erst vermittels dessen aus dem hochdeutschen halt, halten gekommen zu sein, dem das goth. haldan, ags. healdan, engl. h o l d entspricht; wie aber diese selbst ursprünglich mit h a l t lahm, goth. halts zusammenhängen mögen, so steht auch engl. wieder h a l t für formen wie h e l d, h o l d e t h Hal. 1, 430; in anderer bedeutung shrub, copse ist es nebenform von h o l t, nhd. holz.

H a l t e r halfter, strick; ags. healfter, hälfter; über das ausfallen des f vgl. h e a d und Mätzner 1, 160; ahd. halaftra, halftra, nhd. ndd. ndl. halfter, ndl. auch halchter, halster; Dief. 2, 514; Weigand 1, 473: „ob wohl das l versetzt sein, und das wort, da ahd. haleftra auch den zügel bedeutet, lautverschoben mit lat. capulum griff, handhabe stimmen mag?“ vgl. engl. h e l v e, h e l m griff, ruder; nach dem schwinden des f lehnt sich das wort leicht an den stamm haldan an; vgl. nhd. halfter, halter; möglich wäre, dass ursprünglich auch das f nicht zu dem stamme gehörig und das wort mit h o l s t e r zu der wurzel hal, kal vgl. h a l m zu ziehen wäre; vgl. Schwenck 251.

H a m. 1. in zusammensetzungen wie Notting-h a m, ferner h a m l e t, das mundartliche h a m e, ags. hâm; s. h o m e; dieser stamm ging ins fr. über als altfr. pic. ham, nfr. verkleinert hameau, hamel, auf welchem zunächst das engl. h a m l e t beruht; Wedgwood 2, 209; Scheler 170; Dief. 2, 500; vgl. h a u n t; über ein anderes h a m e vgl. h e a m.

H a m. 2. kniekehle, dickbein, schinken, h a m b l e, h a m m e l verstümmeln, lähmen; ags. hamm (homm) poples, hamoljan poplites scindere Etm. 466; von den vielen hierhergehörigen wörtern der andern germanischen zungen stimmen am genauesten überein ahd. hamma, mhd. nhd. hamme, ndl. ham hinterschenkel, schinken; ferner altn. hamla hindern, ahd. hamalôn verstümmeln, ahd. hamal, mhd. hamel verstümmelt, nhd. hammel verschnittenes schaaf; nach Weigand 1, 476 weisen diese formen zunächst zurück auf ahd. ham krumm, was lautverschoben stimme zu dem roman. cam (in it. gamba, fr. jambe, s. g a m a s h e s); s. über die weitere verwandtschaft mit lat. cam-urus, gr. *καμπτός*, *καμάρα* bes. Dief. 2, 529 ff. unter goth. hanfs verstümmelt, einhändig; h a m würde

demnach etwa zunächst bug, kniebug, dann bein, schenkel u. s. w. bedeuten; vgl. Schwenck 252 f. Wedgwood 2, 207—209.

Hamlet weiler; fr. hameau (hamel); s. home und ham. 1.

Hammer hammer, hämmern; ags. hamor, hamur (rupes) malleus, altn. hamarr fels, hammer, ndl. hamer, schwd. hammare, ahd. hamar, mhd. hamer, nhd. hammer ursprünglich „steingeräth zum schlagen;“ das wort stimmt lautverschoben zu slav. kami, kamen stein, litth. akmu, skr. açman; Weigand 1, 476; Rapp No. 289 kam. 3. stein, wo es als von einer wurzel mit fr. chemin und cheminée, s. chimney, angesehen wird.

Hammock hängmatte; Wedgwood 2, 210: „an American word designating the long suspended beds in which the natives slept. „A great many Indians in canoes came to the ship to day for the purpose of bartering their cotton and hamacas or nets in which they sleep.“ Columbus' first Voyage in Webster. In Du. transformed by a false etymology to hangmak, hangmat.“ Nach Diez 14; I, 18 wären die roman. formen it. amáca, sp. hamaca, umgestellt amahaca, pg. maca, fr. hamac entstellt aus dem ndl. hangmat, hangmak (nhd. hängematte); es frägt sich, ob das wort aus Amerika kommend in den deutschen sprachen schon umgedeutet wurde?

Hamper. 1. korb, kiste, hanaper königliche schatzkammer; (vgl. wegen der begriffsentwicklung lat. fiscus korb, geldkorb, staatskasse) mlat. hanaperium von hanapus, altfr. hanap, hanap, henap, pr. enap, it. anappo, nappo aus dem ahd. hnapf, früher hnap, nhd. napf, ags. hnäpp kelch, schale, altn. hnappr globulus, caput (vgl. altfr. hanepier hirnschale, wie testa schale, fr. tête hirnschale, kopf) altengl. hanap a cup Hal. 1, 431; Diez 16; I, 20.

Hamper. 2. fessel, verwickeln, verwirren; vielleicht einer wurzel mit engl. himp, nhd. humpeln hinken und aus der grundbedeutung „verstümmelt“ entwickelt; vgl. bei Hal. 1, 431 hamper out of repair, hamperlegged; ferner das goth. hanfs verstümmelt Dief. 2, 529 ff; Wedgwood 2, 210; schott. hamp to stammer, also to halt in walking, to read with difficulty; Mätzner 1, 203 erinnert zunächst an das altn. hampa manibus volvere, terere.

Hanse, hance in die höhe heben; s. enhance.

Hand hand; ags. hand, goth. handus, amnhd. hant, hand, altfrs. ndd. ndl. alts. hand, altn. hönd, schwd. hand, dän. haand u. s. w. in allen germanischen dialekten mit wenig abweichenden

nebenformen; s. Dief. 2, 527; 552; etwa zu hinþan gefangen nehmen, fassen, wie finger zu fangen; vgl. hunt, hind Etm. 467; klar sind die ableitungen handy, altengl. hende, ags. gehende mit leicht erkennbarer begriffsentwicklung; handsel, ags. handselen; vgl. Wedgwood 2, 212; Dief. 2, 585; Hal. 1, 433; handsome, ndl. handsaam zeigt in seinen älteren bedeutungen ebenfalls klar den zusammenhang mit hand Trench 99. „Das auffallende i in den zusammengesetzten handicraft, handiwork auch mit y geschrieben handystroke, handyblow, kommt ebensowenig aus dem adj. handy (ags. gehende promptus, altengl. hende, hendy) als das i ein euphonischer bindevocal ist. Statt der ags. formen handveorc, handcraft sind dafür handgeveorc u. s. w. massgebend geworden (vgl. das ags. gecräft neben cräft facultas, ars) was man in neuerer zeit verkannt hat, wo man wörter dieser art als zusammensetzungen mit handy ansieht" Mätzner 1, 170. In handkerchief zeigt wenigstens die schreibung noch den zusammenhang, der in aussprache und gebrauch fast verloren ging; vgl. kerchief und über die ableitungen von hand Smart. Etm. 467 ff.

Hang hangen, hängen; ags. hangan (hôn) goth. hahan, ahd. hahan, hangen, mhd. hahen, hangen, nhd. ndl. hangen, altn. hanga, schwd. haenga, dän. haenge u. s. w.; mit vielfacher vermischung transitiver und intransitiver bedeutung, schwacher und starker form; über das frühzeitig eintretende n vgl. fang, go; Weigand 1, 478; über die altengl. und ags. formen Mätzner 1, 350. 366; über weitere verwandtschaft und ableitungen Dief. 2, 493 ff; für das nhd. Kehrein 1128 ff; dieses stammes auch hank strick, seil, knäuel, altn. hankî, schwd. dän. hank, vgl. nhd. henk, henkel; in der bedeutung habit, practice stimmt es wieder zu nhd. hang verlangen, neigung; Wedgwood 2, 211; Dief. 2, 495; dazu weiter hanker, ndl. hunkeren, honkeren; vgl. Dief. 2, 494.

Hanse. 1. (haunse, haunce) thürgesims; wie es für hance, enhance steht, scheint es auch als substantiv dasselbe wort in dem sinne des oberen theils zu sein; Hal. 1, 433; s. enhance.

Hanse. 2. hanse; goth. ahd. hansa schaar; „ags. hôs, hôsu von Grimm Gr. 2, 265 noch vermisst, der das engl. hans (Hal. 1, 433) wegen der richtig vermutheten ags. form zurückweist; jedoch werden wir im engl. wie in den übrigen neuern sächs. fries. nord. sprachen nicht selten das in den älteren schriftsprachen absorbirte n erhalten — nicht sowohl restituirt — finden;

jetzt gilt engl. hans, hanse nur in der historischen bedeutung des hansabundes u. s. w." Dief. 2, 528; vgl. nhd. fr. hanse Weigand 1, 478; Scheler 170; Wedgwood 2, 213, wo es aber unrichtig von handsel abgeleitet wird.

Hantle mundartl. a handful, much, many, a great quantity; Wedgwood 2, 213: „hantle, a considerable number. Jam. Spelt also hankel, which Jam. rightly conjectures to be correct. Hancle, a great many Hal. 1, 431. Not from handful or handtal, but from the action of holding together; G. henkel weinbeeren, a branch of vine with a number of bunches on it; N. haank, a bunch, cluster of things hanging together."

Hap. 1. zufall, glück, geschehn; über die weitere ableitung und begriffsentwicklung in happen, happy, happiness vgl. das nhd. glück, engl. luck; der stamm erscheint auf verschiedenen gebieten altn. happ glück, ags. häpp commodus, aptus, häplîc aptus, compar Etm. 469, kelt. hap fortuna secunda; ferner ahd. happa krummes gartenmesser, nhd. ndd. ndl. happen, fr. happer, engl. hap ergreifen; ursprünglich etwa mit der bedeutung eines durchschneidenden erfassens, die dann überging in das erlangen, durch zufall, glück bekommen (Wedgwood 2, 213: „hap, luck, is what we catch, what falls to our lot. N. Fries. hijnen, to seize with the hand, and reflectively to happen; O. N. henda, to seize, also to happen.") Es scheint einer wurzel zu sein mit have; vgl. Weigand 1, 479; Dief. 2, 490; Rapp No. 14 kap. 1. haben, halten, heben.

Hap. 2. bedecken; Hal. 1, 433; unsicherer abkunft; Wedgwood 2, 214: „probably a corruption of whap from wlap. Lappyn', or whappyn' in clothes involvo. Pr. Pm.

Hapse verriegeln, festhalten; ags. häps, häpsian neben häspe; vgl. engl. hasp und über die metathese Mätzner 1, 184.

Harangue anrede, anreden; fr. harangue, haranguer, it. aringo rednerplatz, aringa, sp. pg. pr. arenga öffentliche rede; von dem ahd. hring, mhd. ring kreis, versammlung, gerichtstätte; daher die roman. bedeutung „das vor einer versammlung vorgetragene;" arenga est apta et concors verborum sententia; vgl. concio 1. versammlung, 2. rede vor derselben; s. Diez 25; I, 31; vgl. arrange, rank, ring; Rapp No. 314 krank ring.

Harass ermüden; fr. harasser. Scheler 171: „Diez ne fait que mentionner ce mot sans le traiter. Je crois qu'il est dérivé du vfr. har, baguette d'osier, fig. fouet, cravache, et constitue une

forme extensive du vfr. harer, harier, fatiguer, maltraiter, importuner; norm. harer, exciter, angl. hare exciter, presser etc. Quant à l'origine de har, je ne la connais pas;" altfr. harasse ist ein grosser schild; andere, wie Nicot, Frisch wollen es ableiten von haras (altengl. harat Col. 38, haras Hal. 1, 434) gestüt, das auf lat. hara, auf ahd. hari, am wahrscheinlichsten aber auf arab. faras pferd zurückgeleitet wird; Diez 659; II, 329; vgl. hare. 2.

Harbinger vorläufer, bote, quartiermacher; „one sent on to prepare harbourage or lodgment for his employer, thence one who announces the arrival of another" Wedgwood 2, 215; vgl. Trench 99; die älteren formen bei Hal. 1, 434 harbegiers, harbeshers zeigen den zusammenhang mit harbour; vgl. über das eingetretene n porringer und Mätzner 1, 152. 174.

Harbour herberge, zufluchtsort, hafen; Hal. 1, 434 harbenyowre, harbergage lodging, inn; harborrow lodging, protection; harbroughe, harburgerye harbour, lodging; ags. hereberge statio militaris, hospitium, herebirigan hospitari Etm. 461, ahd. heripërga, mhd. herbërge, nhd. herberge; eigentlich der das heer bergende platz, quartier Weigand 1, 499; in das roman. übergegangen als it. albergo, altfr. herberge, nfr. auberge Diez 9; I, 13; Wedgwood 2, 215; Scheler 22; über die stammwörter der zusammensetzung ags. altengl. here, goth. harjis und ags. beorgan, goth. bairgan vgl. Dief. 2, 542; 1, 261 ff; borough, borrow, bury.

Hard hart; ags. heard, goth. hardus, alts. ndd. ndl. hard, altn. hardr, schwd. dän. hård, haard, ahd. harti, herti, herte, mhd. herte, nhd. hart, mundartl. hert; über weitere verwandtschaft mit gr. *κάρτα, κάρτος* (*κράτος*) lat. certus (oder arduus?) slav. tvridu, russ. tvérdoï vgl. Dief. 2, 541; Rapp No. 230 kvart fest; Heyne: „zu gr. *κρατύς* stark, skr. ved. krat-u-s perfector von der wz. skr. kar, kr facere." Aus dem deutschen nach Diez 24; I, 30 it. ardire, fr. hardi kühn, vgl. Scheler 171, auf dem wieder das engl. hardy zumal in seinen älteren bedeutungen beruht, während es zugleich als unmittelbare weiterbildung von hard erscheinen musste und noch angesehen wird; Wedgwood 2, 216; Smart 268; Trench 100; vgl. Dief. 2, 541.

Hare. 1. hase; ags. hara, altn. heri, schwd. dän. hare, ahd. haso, mhd. nhd. hase, ndl. haese, haas, (fr. hase häsin); der name hängt vielleicht mit hair haar zusammen, sodass das thier als das behaarte bezeichnet wäre. Nach Weigand 1, 482 stimmt es

lautverschoben mit skr. çaça hase, eigtl. springer vom skr. çaç springen; Etm. 460; Schwenck 257; vgl. haze, hazel und Grimm Gr. 2, 52, No. 550 hisan.

Hare. 2. erschrecken, scheuchen; altfr. harer, harier aufreizen, drängen, noch jetzt norm. harer; nach Diez II, 329 von har, haro dem hülferuf, vgl. ahd. harên schreien, rufen; abgewiesen werden die ableitungen sowohl vom ags. herian, hergian verwüsten, als auch von dem altfr. har gerte, peitsche, da dies kaum etwas anderes als eine ungenaue schreibung von hard, hart sei, und in der ableitung den t laut zeigen müsse; vgl. harass und harrow. 3.

Haricot eine art ragout; fr. haricot ragout, bohne, pic. haricotier kleinhändler; das fr. wort soll erst im 17. jhd. auf die bohnen angewendet, ursprünglich von einem ragout gebraucht sein und nach einigen vom lat. aliquot stammen; Diez II, 330; Scheler 171; bei Heyse 403 dagegen wird „bohne" als die erste bedeutung und als quelle das it. caraco, caracollo, caracoro, sp. caracolillo, pg. caracol schneckenbohne vom sp. caracol schnecke genommen; vgl. caracol.

Hark horch; nebenform des zu hear gehörigen hearken.

Harlequin hanswurst; fr. harlequin, arlequin, it. arlecchino, altfr. hierlekin, hielekin, sp. arlequin, arnequin gliedermann; ein wort ungewisser abkunft (man hat es mit hellequin, mit Arles und dem deutschen erl-könig zusammengestellt) das vielleicht nicht aus dem it. sondern aus dem ndl. in das fr. kam; s. Diez 25; I, 31; Scheler 19; Heyse 404; Weigand 1, 480: „scheint hervorgegangen aus altfr. hellequin luftgebilde rauschend kämpfender geister, welches vielleicht aus ndl. hellekin, hallekin = nhd. höllchen kleine hölle, dann (wegen des höllenlärms) wilder jäger, wüthendes heer? s. Grimm Myth. 893."

Harlot hure; ehemals auch von männern und in minder übelem sinne; altengl. harlot, herlote lotterbube, bube; s. die beweisstellen bei Wedgwood 2, 217; Trench 101; es ist zunächst gemein romanisch it. arlotto, sp. arlote, pr. arlot, altfr. pic. arlot, harlot (herlot) fresser, müssiggänger, was auf lat. helluo prasser, oder besser auf lat. ardalio müssiggänger, ardelio = gluto (gr. ἄρδαλος) zurückgeführt wird Diez 26; I, 32; Wedgwood 2, 217 leitet es von einem kelt. herlawd, herlod a youth, a stripling, herlodes a damsel ab. Col. 38 harlot, sb. used of a man Pol. S. 237. W. herlawd.

Harm schaden, leid; ags. hearm, alts. ahd. mhd. nhd. schwd. harm, altn. harmr mit entsprechenden ableitungen; „das wort hängt lautverschoben zusammen mit altslav. sramiti beschämen, litth. sarmata verdruss, skr. hri erröthen, sich schämen;" s. Grimm G. d. d. S. 172. 303; Weigand 1, 480; Rapp No. 300 karm betrübniss.

Harmel wilde raute (peganum harmala); fr. harmale, nhd. harmel, harmelraute von dem gr. ἅρμαλα, welches von der arab. benennung hharmal, bei den Afrikanern churmâ (Dioscorides 3, 46) Weigand 1, 480.

Harness pferdezeug, aber auch besonders ehemals rüstung für den mann, harnisch; vgl. Trench 102; fr. harnois, harnais, it. arnese, sp. pg. pr. arnes, altfr. harnas für harnasc, altn. hardneskja, schwd. harnesk, dän. harnisk, mhd. harnasch, nhd. harnisch, ndl. harnas. „Den stamm des wortes bildet kymr. haiarn, altbret. hoiarn, ir. iaran eisen (identisch mit german. îsarn; s. îron); vielleicht aus kelt. haiarnaez das engl. harness und daraus erst das roman. wort; Diez 26; I, 33; Scheler 172; Dief. 1, 15; Or. Eur. 367 ff. Weigand 1, 481.

Harp harfe; ags. hearpe, altn. harpa, ahd. harfâ, mhd. harpfe, nhd. harfe; aus dem german. worte die romanischen it. sp. pg. pr. arpa, fr. harpe harfe (kralle, haken); die herkunft des wortes ist dunkel; der Italiener Venantius Fortunatus († nach 600) aber nennt die harpa ausdrücklich ein barbarisches d. h. germanisches tonwerkzeug. Der begriff haken u. s. w. der zu der hakenförmigen form des instruments stimmt, tritt in den roman. ableitungen fr. harper, harpon (woraus ndl. harpoen, engl. harpoon, nhd. harpune) wieder hervor; gr. ἅρπη, ἁρπάζειν, lat. harpago treten nach form und bedeutung sehr nahe, ohne dass das verhältniss mit sicherheit könnte angegeben werden; s. Diez 27; I, 33; Scheler 172; Dief. Or. Eur. 305.

Harridan alte vettel, hure; Diez II, 330 stellt es zusammen mit fr. haridelle elendes mageres pferd, henneg. hardele, wallon. harott, norm. harin; vgl. einige doch wenig befriedigende versuche zur aufklärung bei Wedgwood 2, 218 (wallon. hârdé-dain = ndl. schaerd-tandig serrae modo dentatus, har breach, dain tooth) Scheler 172.

Harrow. 1. egge; ags. hereve Etm. 463, dän. harve; das ziemlich einstimmende ndd. harke, herke wird von dem altfr.

herce, mlat. hercia (nfr. herse) aus lat. hirpex abgeleitet; Weigand 1, 480; vgl. harrow. 2.

Harrow. 2. (harry) plündern, beunruhigen. quälen; beruht auf den zwei schon im ags. sich vermischenden zeitw. herjan. hergjan vastare, bello premere (ahd. herjan, herrôn, herjôn, mhd. hern, nhd. (ver-) heeren zu ags. here, goth. harjis, ahd. heri. hari, mhd. her, nhd. heer, vgl. Etm. 463; Grein 2, 38; Weigand 1, 488; Dief. 2, 542) und ags. herevjan, hyrvjan, gehyrvan vexare. affligere, ahd. harawan.

Harrow. 3. (haro) „interj. als hülferuf, alter normannischer nothschrei, altfr. haro, harou, hareu, hari, davon das verb harer. harier harceler, provoquer un combat. Man leitet den schrei von ha Rous! d. i. ha und dem namen des herzogs Rollo ab; s. Ducange s. v. haro; diese bestrittene ansicht scheint eine bestätigung durch den von Palsgrave angeführten ausruf: haroll alarome! zu erhalten;" s. Mätzner 1, 203; Scheler 172; Diez 660; II, 330, wo es aus dem ahd. hera, hara, herot, alts. herod hierher erklärt wird, worauf auch der nhd. zuruf der fuhrleute an die pferde har zurückgeführt wird Weigand 1, 479; vgl. im ganzen über harrow und seinen verschiedenen ursprung Wedgwood 2, 219.

Harsh hart. rauh, streng; altengl. harske, haske, dän. harsk, schwd. härsk, schott. harsk, hars hart, bitter, ranzig (vom geschmacke) nhd. harsch, scheint mit ablautendem s laut zu hard zu gehören und darf mit engl. hoarse heiser, nhd. herb zusammengestellt werden: vgl. Weigand 1, 481; Wedgwood 2. 220; Dief. 1, 193; 2, 540.

Hart hirsch; ags. heort, hiorot, heorut, altn. hiörtr, dän. hjort, ndd. ndl. hart, hert, herte, ahd. hiruz, mhd. hirz, nhd. hirsch tritt mit dem lat. cervus nahe zu gr. *κέρας*, lat. cornu, goth. haurn, engl. horn, sodass es etwa das gehörnte thier wäre; vgl. Weigand 1, 508; Dief. 2, 539; Schwenck 273; Rapp No. 297 kar. 1. hirsch, neben No. 298 kar. 2. horn.

Harvest ernte. herbst; ags. hearfest, härefest, harfest Etm. 541; ahd. herpist, herbist, mhd. herbest, nhd. herbst, ndl. herfst, herft stimmt in seiner wurzel lautverschoben mit gr. *καρπός* frucht. *καρπίζειν* ernten; Weigand 1, 499; vgl. Schwenck 267 (lat. carpere, nhd. greifen u. s. w.) skand. mit ausstossung des r altn. haust, schwd. dän. höst; vgl. Grimm. G. d. d. S. 53. 553.

Hash. 1. gehacktes fleisch; fr. hachis, hacher; s. hack.

Hash. 2. rauh; nebenform von harsh, hoarse, vgl. nhd. heisch = heiser und Dief. 2, 540. 541.

Hasp (hapse) haspe, zuschliessen; ags. häsp, häps, nhd. ndd. haspe, häspe, hespe, ahd. haspa? altn. hespa, schwd. haspe; in der bedeutung garnwinde engl. hasp, nhd. haspel, ahd. haspil, ndl. hasp, haspe, haspel; Weigand 1, 483; Br. W. 2, 603; angenommen, die ursprüngliche form sei haps, so stellt es sich zu der wurzel hab, s. have, haben, halten; andere nehmen es zu goth. hahan, s. hang; vgl. Schwenck 258; Dief. 2, 495; aus dem ahd. haspa, haspel die roman. formen it. aspo, naspo, sp. aspa, altfr. hasple, pic. haple garnwinde; Diez 29; II, 36.

Hassock matte, polster, etwas buschiges; dunkles ursprungs; was Wedgwood 2, 222 beibringt, sp. haz bündel heu, finn. hassa a shaggy entangled condition genügt nicht zur aufklärung.

Haste. 1. hast, eile, eilen, eifer, hitze; ags. haest heftigkeit, ahd. heist zorn, altn. hastr, schwd. dän. hast, altfrs. hast, ndl. haest, haast, nhd. ndd. hast, meist mit entsprechenden zeitwörtern u. s. w.; daraus fr. haste, hâte eile; in das engl. mag es von verschiedenen seiten eingedrungen sein; der weitere zusammenhang ist sehr unsicher; vgl. Schwenck 258; Br. W. 2, 603; Dief. 2, 507.

Haste. 2. braten, hastery gebratenes fleisch, hasteletys, haslet, harslet; aus den altfr. hast, haste (vom lat. hasta spiess) lanze, bratspiess, hâtelet, hâtelettes, hâtereau, hasterel u. s. w. Scheler 172; vgl. jedoch Diez 660; II, 331, wo wenigstens altfr. haterel genick, nacken auf ahd. halsâdara, mhd. halsâder zurückgeführt wird; ferner Dief. 2, 540; über die engl. formen Hal. 1, 436; Wedgwood 2, 221; über harslet Mätzner 1, 175.

Hat hut; ags. hät pileus, calamanca, hättian capillum cum cute detrahere; Grein 2, 24; altn. hattr, schwd. hatt, dän. hat; nach Schwenck 253 frs. hatte, mhd. haeze, hez, kelt. hett; keinesfalls identisch mit dem nach bedeutung und form nahetretenden nhd. hut, ags. hôd, s. hood, was vielleicht verwandt mit nhd. haut, ags. hŷd, engl. hide zu hat weder nach vokal noch consonant genau stimmt.

Hatch. 1. schraffiren; fr. hacher, vgl. hash und hack. 1. zu demselben fr. worte gehört hatchet, fr. hachette, vielleicht auch hatchment wappenschild; dieses gilt nämlich zwar als eine verkehrung des gleichbedeutenden achievement grosse that,

dafür verliehenes wappen; aber hatchments kommt früher vor = the different ornaments on a sword etc. Hal. 1, 437 und könnte zunächst von hatch schraffiren ausgegangen sein, das wieder leicht im englischen munde sich mit etch vermischen musste.

Hatch. 2. hecken, brut; nhd. hecken, hecke, dän. haek; schwerlich ist anzunehmen die erklärung Wedgwood's 2, 200 „the hatching of eggs is the chipping or breaking open of the egg-shell by the pecking of the bird," sodass nhd. hecken von der fortpflanzung = mhd. hecken, ahd. hecchan stechen wäre und zu hacken, engl. hack. 1. gehörte; man vgl. die deutschen ausdrücke mhd. hage zuchtstier, nhd. hacksch das männliche schwein, heckdrüse Weigand 1, 488; vielleicht liegt zu grunde nhd. hecke, hag gebüsch, vgl. hedge, hay. 2. indem davon hegen (hägen) schützen, pflegen, ziehen herkommend auf die zucht und erzeugung von jungen angewendet wäre; vgl. Schwenck 248. 261.

Hatch. 3. luke, thür; Col. 38. hatch. sb. a small door. O. and N. 1056. A. S. haecca. Bosw. haeca a bar of a door S. ndd. hek zaun, geflecht, thür eines zauns, ndl. hek, nhd. heck, vgl. Sanders 1, 720; nach Wedgwood 2, 223 sind in dem worte die zwei stämme des deutschen hecke zaun, engl. hedge und haken, ags. haecce, vgl. engl. hook, zusammengeflossen. „E. hatch, a half-door, frequently grated; hack, a rack for hay (a grating of rods through which the hay is pulled down) Sw. håck, a hedge of branches, a palisade, coop for fowls, rack for horses."

Hatchel hechel; ndl. hekel echinus, pecten Binn. ndd. hekel Br. W. 2, 615, schwd. haeckla, dän. hegle, mhd. hachele, hechele, nhd. hechel Schwenck 260; Weigand 1, 487; es scheint eine ableitung von ags. haecce, altn. haki, nhd. haken, vgl. hook und die engl. nebenformen hackle, heckle, hassel Wedgwood 2, 224.

Hate hass, hassen; ags. hete, hatjan, goth. hatis, hatan, hatjan, altfrs. haet, hat, alts. heti, ndd. ndl. hât, haat, haet, altn. hatr, schwd. hat, dän. had, ahd. mhd. haz, nhd. hasz nebst den entsprechenden zeitwörtern Dief. 2, 542 ff; mit dem lat. odium lautverschoben stimmend, sofern dies für codium stehen könnte, gr. κότος oder κήδομαι, ἐχθρός Weigand 1, 483; Grimm G. d. d. S. 411; Rapp No. 21 kat. 1. hassen; vgl. über das auf dem germanischen worte beruhende fr. haïr, haine Diez 656; II, 326; das engl. subst. hatred, älter hateredyne Hal. 1, 437, hat als suffix das ags. raed, rêd, raeden, s. Mätzner 1, 440; Grimm Gr. 2, 515.

Hater. 1. hasser, feind; ableitung von hate.

Hater. 2. a rag, garment; Wedgwood 2, 224. Col. 38 hattren clothes, Hal. 1, 437 hatere dress, clothing; ags. haeter clothing, apparel Bosw.; es erinnert an ahd. hadara, mhd. hadere, hader, nhd. hader zerfetztes zeugstück Weigand 1, 468, welches mit nhd. hader zank, streit wieder zu dem stamme von hate gehören könnte.

Hauberk, haubergeon: s. habergeon.

Haughty stolz, hochmüthig, älter auch bloss haught; Hal. 1, 438 giebt die nebenform haulte und diese spricht für den ursprung aus fr. haut (das unter einfluss des germanischen hoch aus lat. altus entstand Diez 660; II, 331); das gh im engl. worte aber deutet mindestens auf anlehnung an ags. heáh, s. high, wenn nicht noch ein anderer stamm ags. hyge sinn, geist darauf einwirkte, s. Dief. 2, 576; vgl. ags. hygd superbia, hygdig studiosus, cautus, hyht spes Etm. 481.

Haul ziehen; siehe unter hale.

Haunch keule, schenkel, hüfte; fr. hanche, it. sp. pg. pr. anca hüfte, fr. anche röhre, aus dem ahd. ancha genick, einbiegung Diez 16; I, 20; vgl. nhd. anke occiput Grimm 1, 378, goth. ágga Dief. 1, 3; nhd. hanke Sanders 1, 691 in der engl. bedeutung beruht dann wohl erst mit auf dem fr. worte; vgl. ankle.

Haunt häufig besuchen, aufenthaltsort; fr. hanter, hantise vertrauter umgang, altfr. hant; Diez 658; II, 328: „es ist ein erst von den Normannen eingebrachtes, auf das fr. gebiet beschränktes wort, altn. heimta (von heim nach hause, vgl. also ham, home) einen verlorenen oder abwesenden gegenstand zurückverlangen oder aufnehmen, dän. hente holen, bair. heimsen heimführen ist dasselbe;" vgl. Wackernagel Umd. 6, 55; das nhd. hantieren ist mindestens an hand angelehnt wo nicht aus diesem allein zu erklären Weigand 1, 479.

Have haben; altengl. habben, haven, han; s. über die verschiedenen formen Mätzner 1, 331; ags. habban, häbban, goth. haban, ahd. mhd. nhd. hapan, haben, alts. habbian, hebbian, ndd. ndl. hebben, frs. habba, hebba, altn. hafa, schwd. hafva, dän. have u. s. w. Dief. 2, 488 ff; daselbst über die nahe liegende verwandtschaft mit lat. habere, capere; vgl. Rapp No. 14 kap. 1. haben, halten, heben, sowie eine menge von wahrscheinlich derselben wurzel entsprossenen wörter haven, hawk, heave; Dief. 2, 544 ff.

Haven hafen; ags. haefen, ndl. ndd. haven, nhd. hafen, altn. höfn, dän. havn, schwd. hamn wird zu have haben, halten gestellt, sodass es der sichere haltort der schiffe wäre (aus dem germanischen das fr. havre, altfr. havene, havle. hable Diez 661; II, 332); vgl. auch über den zusammenhang mit ags. heáf meer, altn. schwd. haf, dän. hav, nhd. haff Dief. 2, 490; Weigand 1, 468; Grimm Gr. 3, 382; 2, 9. No. 81 hafjan tollere. altn. haf (elevatio und aequor die sich hebende volle flut) Schwenck 247; vgl. heave.

Haver. 1. haber, inhaber; klare ableitung von have.

Haver. 2. haber, hafer (haver-bread, haversack, fr. havresac aus dem deutschen haber-, hafersack); alts. havoro, ndl. haver, ndd. haver, ahd. haparo, mhd. nhd. haber, altn. hafri, schwd. hafra, dän. havre „ursprüngl. soviel als bocksfutter von dem namen des bocks altn. hafr, ags. häfer“ Weigand 1, 467; vgl. Grimm G. d. d. S. 66; Schwenck 247.

Havoc verwüstung; Wedgwood 2, 225: „W. hafog, destruction, waste. Hai hafog! a cry when cows are committing waste in a neigbour's land. Perhaps originally a cry of encouragement to a hawk (A. S. hafoc) when loosed upon his prey. Cry havock! and let loose the dogs of war!“

Haw mehlbeere, hag, gärtchen, hawthorn hagedorn; ags. haga, 1, mora spinae albae; 2, sepes, locus sepe circumdatus, praedium; hagaþorn, hägþorn spina alba Etm. 446; nhd. hag, hagedorn (hagebutte) ndl. haag; s. hay. 2. und thorn.

Hawk. 1. habicht, falke; ags. hafuc, hafoc, altengl. haveke, ndd. havik, hâvk, ndl. havik, altn. haukr, schwd. hoek, dän. hoeg, ahd. hapuh, habuch, mhd. habech, nhd. habicht; es wird zu haben, s. have, gezogen, wie lat. accipiter zu capere, wenn es nicht lautverschoben das mlat. capus raubvogel, vom lat. capere ist; s. Weigand 1, 467; Dief. 2, 490; Grimm G. d. d. S. 49 f. (35 f.) Rapp No. 14 kap. 1. haben, halten. „Die Finnen entlehnten ihr haukka, havukka, die Esten haukas, die Lappen hapak; war aber auch das wälsche hebog erborgt? dessen irische form seabhac gewährt;“ vgl. Grimm 1, LI.

Hawk. 2. höken; nhd. hocke kleinverkäufer, höker, hökern, ndd. häkern Br. W. 2, 564; Weigand 1, 511; mhd. hocke dunkler abkunft; zu hocken niedersitzen, hocke bündel, haufen; zu haken oder hacken? Sanders 1, 778; Schwenck 275; vgl. hack, huck, higgle u. s. w.; Wedgwood 2, 226, der vom begriff des ausrufens ausgehen möchte; Schwenck vergleicht noch schwd. hökare,

dän. höker und meint: „es scheine den hockenden, an einem platze sitzenden zu bezeichnen.“

Hawk. 3. räuspern, haw anstossen, stottern; mag theils auf lautnachahmung beruhen, theils zu der wurzel von hack gehören; vgl. ndl. hakkelen stammeln, anstossen und ähnliche anwendung des nhd. hacken Sanders 1, 653.

Hawse klüse, hawser halse; es ist dasselbe wort mit halse und ursprünglich kaum etwas anderes als halse. 1. nhd. hals collum; „bild und name des halses wird mannigfach auf leblose gegenstände angewandt, daher unter andern die altn. bedeutung prora et primum interscalmium navis, nord. ndd. ndl. pars veli anterior“ Dief. 2, 522. 515; von dem theile des schiffes, des segels konnte leicht die bedeutung verengert auf die taue, die löcher für die taue übergehen; vgl. halse. 3.

Hay. 1. heu; ags. heág, hîg, goth. havi, alts. houwe, altfrs. hai, hâ, hê, ndd. hau, ndl. hauw, houw, hooi, altn. hey, hâ, schwd. dän. hoe, ahd. heuui, houue, hou, mhd. höuwe, how, hew, nhd. heu; zu dem stammzeitwort ags. heávan, nhd. hauen, engl. hew, sodass es das abgehauene gras bedeutete; Weigand 1, 502; Rapp No. 3 kak. 2. hauen; Dief. 2, 544, wo weitere zusammenstellung mit slav. finnischen, kelt. wörtern zu finden ist; esth. hain heu, gras, finn. heinä, lapp. suoine, litth. szenas, ungr. szena, gadh. saoidh heu; Wedgwood 2, 227.

Hay. 2. zaun, neben haw; ags. haga, häg, hege sepes, ndl. haag, ahd. mhd. hac, nhd. hag zu einem wurzelverbum ahd. hagan, hakan umzäunen, hegen, das lautverschoben mit skr. kakschâ einfriedigung übereinzustimmen scheint; Weigand 1, 469; vgl. nhd. hegen, hecke, engl. hedge.

Hay. 3. fechterausdruck bei einem hiebe, der gesessen; wird aus dem it. hai er hat's, lat. habet erklärt.

Noch andere bedeutungen von hay sind netz, in der es hay. 2. sein könnte; ferner eine art alter tanz, sowie es mit hey wechselnd als ausruf steht; Hal. 1, 439.

Hazard zufall, wagen; fr. hasard, it. azzardo, pr. azar, cat. atsar, sp. pg. azar, mlat. ludus azardi, mhd. hasehart; unter den mancherlei versuchten ableitungen ist die wahrscheinlichste aus dem arab. nach Mahn von zehar, zar würfel, mit dem artikel azzar zu sahara glänzen, weiss sein Heyse 406; vgl. Diez 33; I, 40; Scheler 172; Weigand 1, 482; Arch. 31, 143; Wedgwood 2, 227.

wo noch angeführt werden neugr. *ζάρι* würfel, alban. zar würfel, glück, arab. jasara mit würfeln spielen.

Haze nebel; dunkler abkunft; Wedgwood 2, 227: „possibly from O. N. and A. S. hâs hoarse, the signification passing on from thickness of voice to thickness of atmosphere;" auch in anderer bedeutung, haze, hazle to dry linen Hal. 1, 440, bedarf es noch der aufklärung; Wedwood 2, 227 verweist auf fr. hâler, hâsler, dessen ursprung selbst sehr fraglich ist, vgl. Scheler 169; aus dem nhd. lässt sich vergleichen die redensart der hase braut vom wallenden nebel, haarig neblig, haarrauch Sanders 1. 698. 648; ndd. de hase brouet Br. W. 2, 602, wo auf engl. haze und ags. hâr grau, hâs rauh verwiesen wird; vgl. noch ags. hasu grau Grein 2, 14.

Hazel hasel; ags. häsel, ndl. hazel, haesel, ndd. haassel, altn. hasl, neunord. hassel, ahd. hasala, hasal, mhd. nhd. hasel: „das wort scheint lautverschoben dem lat. namen corylus zu entsprechen, in welchem dann schon das ursprüngliche s (cosylus?) in r übergegangen wäre" Weigand 1, 482. Sanders 1, 699 erinnert an gr. *κάρυον* nuss, hasel, wohl die „haarige" staude, gr. *κάρα* kopf (als der haarige?) vgl. hare, hair.

He er; ags. he, alts. he, hie, ndd. he, hei, ndl. hij, frs. hi. altn. han, dagegen nhd. er, mhd. ër, ahd. ir, ër, goth. is, lat. is, litth. jis; s. über die formen im ags. und engl. Mätzner 1, 283; weiteres über das männliche pronomen dritter person in den germanischen und den urverwandten sprachen bei Grimm 3, 680 ff; Rapp 2, 2, 34; Dief. 1, 101.

Head kopf (über die reiche entwicklung der bedeutungen und ableitungen s. die wörterbücher) altengl. heved, haved, ags. heáfud, heáfod, heáfd, haefd, haeved, heófd, goth. haubiþ (haubid), alts. hôbhid, hôbid, altfrs. hâveth, hâfd, hâd, ndl. hôfd, hood, ndd. hoeved, hoefd, hovet, altn. haufuđ, höfuđ, schwd. hufvud, dän. hoved, ahd. houpit, houbit, mhd. houbt, nhd. haupt lautverschoben stimmend zu lat. caput, vgl. gr. *κεφαλή* und wegen des zusammenhangs mit den roman. formen chief; Dief. 2, 531 ff; Rapp No. 295 kap. 3. kopf; Grimm Gr. 1[3], 442; Weigand 1, 485; Sanders 1, 707; manche mundartliche deutsche formen treten der engl. ganz nahe, wie hedel, heetel im bergbau häuptel, krûthed krauthaupt, kohlkopf u. s. w.

Heal heilen; ags. haelan, goth. hailjan, alts. hêlian, ndd.

ndl. hêlen, altfrs. schwd. hêla, dän. hêle zu goth. hails; vgl. hail. 2., hale, health, whole, holy; Dief. 2, 498.

Health gesundheit; ags. haelđ sanitas, salus, neben haelo salus; s. heal und die dort angeführten wörter und vgl. wegen des ableitenden th Mätzner 1, 440; Bopp V. Gr. 3, 219.

Heam nachgeburt bei thieren; in diesem worte, wie in dem veralteten hame skin Hal. 1, 430 scheint sich eine spur des alten, auch in den anderen neueren germanischen sprachen fast verschollenen ausdrucks goth. hamon anziehen erhalten zu haben, ags. hama, homa, hom tegmen, cutis, camisia, ndd. hamen nachgeburt (vgl. ags. lîchoma, nhd. leichnam, hemde, fr. chemise?); Weigand 2, 31; 1, 497; Dief. 2, 525; Scheler 59; Wedgwood 2, 209.

Heap haufe; ags. heáp acervus, heápjan acervare, alts. hôp, ndd. hoop, hope, hupe, ndl. hoop, altn. hopr, schwd. hop, dän. hob, ahd. houf, hufo, mhd. hûfe, nhd. haufe; lautverschoben entsprechend dem poln. kupa haufe, slav. koupa, litth. kupa, kaupas, vielleicht von einer zu nhd. heben, engl. heave, gehörenden nebenform; Schwenck 259; Weigand 1, 484; Dief. 2, 441.

Hear hören; ags. hêran, hŷran, goth. hausjan, alts. horian, altfrs. hora, hera, ndl. hooren, altn. heyra, schwd. höra, dän. höre, ahd. hôrran, hôren, mhd. nhd. ndd. hoeren; dazu engl. hearken, harken, hark, ags. hearcnian, ndd. horken, nhd. horchen; „das wort stimmt mit gr. ἀκο'ειν, insofern eine spur des stammes kûs in ἠκοῦσθαι = ἠ-κοῦς(σ)θαι sich zeigte" Weigand 1, 517; über den zusammenhang mit ear u. s. w. Dief. 1, 62 ff.

Hearse leichengerüst, leichenwagen, sarg; eigentlich wohl katafalk, trauerkandelaber vom fr. herse, altfr. herce, mlat. erptia, hercia, vom lat. irpex, it. erpice egge, dann nach ähnlichkeit der form ein gestell, auf dem leuchter aufgesteckt wurden Diez II, 333; ein ags. hersta, ahd. harsta rost, scheiterhaufe könnte darauf von einfluss gewesen sein; vgl. Wedgwood 2, 228.

Heart herz; ags. heorte, hiorte, heort, goth. hairto, alts. herta, herte, altfrs. hirte, ndl. herte, hert, hart, ndd. hart, altn. hiarta, schwd. hjerta, dän. hjerte, ahd. herza, mhd. herze, nhd. herz; lautverschoben stimmend zu dem lat. cor, cordis, (wovon dann die roman. formen it. cuore, fr. coeur, vgl. courage) gr. κέαρ, κῆρ, κραδία, καρδία, lett. shirdis, skr. für hard gewöhnlich hrid; „der grundbegriff möchte im slav. srjéda mitte erhalten sein. wovon die ableitung sriditse herz;" Rapp No. 302 kart. 2. mitte,

herz; Dief. 2, 505, wo auch die in den keltischen sprachen entsprechenden wörter angegeben sind gadh. cridhe, croidhe, cri cor, bret. kreizen, corn. kreiz, kymr. craidd medium, centrum, cor; Wedgwood 2, 229.

Zu der redensart to take heart of grace (at grass) to pluck up heart of grace = to be of good heart, die allerdings wie eine volksthümliche umdeutung aussieht, bemerkt Wedgwood 2, 229: „As a stag in good condition (a good hart) was in hunting language called a heart of grease (Grisons: vacca da grass a fat cow) to pluck up a good heart was cunningly converted into plucking up or taking a good hart, a hart of grease, corrupted, when the joke was no longer understood, into heart of grace."

Hearth heerd; ags. heorđ, ndd. ndl. haerd, heerd, schwd. härd, ahd. mhd. hert, nhd. heerd; vielleicht ein wort mit ahd. herd, mhd. hert erdreich und so ursprünglich in der bedeutung grund, erdboden = earth; wie sich in deutschen mundarten erde und herde noch vielfach vermischen, vgl. Weigand 1, 489; Dief. 1, 22; 2, 537. 725; Schwenck 267.

Heat hitze, heizen; ags. haetu, hât, haetan, goth. heito fieber, ndd. ndl. hitte, altfrs. ndl. hette, altn. hita, hiti, schwd. hetta, dän. hede, ahd. hizza, mhd. nhd. hitze nebst entsprechenden zeitwörtern und adjektiven; vgl. hot; nach Weigand 1, 494 von einem verlorenen starken wurzelverb goth. heitan empfindlich warm sein, welches in seiner urwurzel lautverschoben mit dem gr. *καίειν* brennen stimmen würde; vgl. Dief. 2, 547.

Heath heide; ags. haeđ, goth. haiþi feld, altn. heiđi, heidi, schwd. hêd, dän. hêde, ahd. heida, mhd. nhd. heide, ndl. heide, heye, hei; davon engl. heather, sowie engl. heathen, ags. haeđen, alts. hêdin, altfrs. hêthin, hêthon, ndl. heiden, altn. heidinn, schwd. hêden, ahd. heidan, mhd. nhd. heiden, heide wie lat. paganus von pagus (vgl. pagan) eigtl. landbewohner; schon goth. haiþno heidin. Das stammwort vielleicht ursprünglich dürrer heideboden zu der wurzel hei, vgl. heat und Weigand 1, 490, oder zu der von goth. haims, engl. home; s. Grimm Gr. 2. 258; Dief. 2, 496.

Heave heben; vgl. über die in folge von mischung mit anderen stämmen vielfach unregelmässigen formen Mätzner 1, 362; ags. hebban, goth. hafjan, altfrs. heva, ndl. heffen, heven, alts. hebbian, heffian, hevôn, ndd. heven, altn. hefia, schwd. häfva,

dän. häve, ahd. heffan, hevan, hepfan, mhd. nhd. heben; ausser den lat. capere, coepi vgl. den stamm have; Dief. 2, 544; Rapp No. 14 kap. 1. haben, halten, heben; Weigand 1, 487.

Heaven himmel; ags. heofon, alts. hebhan, hevan, ndd. heben, häven, heven; schwerlich der form nach identisch mit der anderen bezeichnung goth. himins, nhd. himmel, sondern, wie dies zu dem stamme himan bedecken Grimm Gr. 2, 55, No. 566, zu der wurzel von heave, sodass es das erhabene, gewölbte bedeutete; Dief. 2, 551; Rapp No. 14 kap. 1. haben, halten, heben; Grimm Gr. 2, 9. Etm. 460: „heofon revera curvaturam, arcum significare vocisque radix hiban (haf, hêbum, hibans) expandi, esse videtur, unde quoque hebban derivatum."

Heavy schwer; ags. hefig, häfig ponderosus, gravis, ahd. hebig, heuig, hepig, mhd. hebec schwer und fast wie ndl. ndd. hevig heftig, altn. höfgr, höfgi schwer, müde, schwierig, heftig, höfgi bürde; sodass, wenn auch die wurzel in heave zu suchen ist, ahd. hevî, ags. hefe last Grimm Gr. 2, 9, doch nach form und bedeutung übergang in einen anderen stamm ndl. neunord. mhd. nhd. heftig, goth. haifsts streit angenommen werden mag; Dief. 2, 512; Br. W. 2, 629.

Heck (mundartlich) kasten, raufe; ist als eine nebenform von hack, hatch anzusehen, die zum theil genau mit den formen der nächstverwandten sprachen übereinstimmt; nhd. heck Sanders 1, 720; ndl. hek.

Hector bedrohen, unverschämt behandeln; hier nur zu erwähnen wegen der beachtenswerthen begriffsentwicklung, die z. b. bei Smart genügend angedeutet ist: „Primarily, the great Homeric warrior, the brave defender of his country; hence one who wishes to be thought a hector, a bully, a blusterer; to play the bully: to bully, to threaten."

Hedge hecke; ags. hege neben häg und haga, ahd. hegga, mhd, nhd. hegge, hecke, ndl. haeghe, haage, haag; vgl. hay. 2. und haw; aus den deutschen ausdrücken flossen dann auch die mlat. haga, haia, fr. haie Scheler 169.

Heed hut, hüten; ags. hêdan custodire umgelautet aus hôd = custodia, ahd. huotan, mhd. hüeten, nhd. hüten (vgl. wegen des vokalwechsels z. b. feel, green; Mätzner 1, 98) von Grimm G. d. d. S. 401 als lautverschoben zusammengestellt mit lat. cautus, cavere; vgl. hood und Rapp No. 23 kat. 3. schützen; ndl. hoed, hoeden, ndd. höden, höen, alts. huodan, hôdian, altfrs. hûda, hôda

Br. W. 2, 636; Dief. 2, 545; wegen naher berührung vgl. auch hide und hat.

Heel ferse; ags. hêl calx, ndl. hiele, hiel (daraus auch in das deutsche übergegangen hiel Sanders 1, 758) altfrs. heila, hêla, altn. hoell, neunord. hoel nach Grimm No. 465, Gr. 2, 41; G. d. d. S. 372 lautverschoben gleich dem lat. calx, kelt. sal aus der wurzel hal; vielleicht eher aus der wurzel hah, hag (s. hang, hough) zusammengezogen, worauf die ndfrs. formen hâjel, hägel, häile zu weisen scheinen Dief. 2, 495. In der bedeutung auf eine seite neigen ist es wohl zunächst aus dem schifferausdrucke ndl. nhd. hielen hinten überhangen entstanden und gehört zu dem subst. heel in dem sinne fuss, hinterende, so gut wie engl. heel tanzen, schwerlich zu dem ags. hyldan, heldan (ahd. haldjan, haldên, altn. halla, dän. helde neigen), wenn es sich auch in einzelnen formen der vergangenheit leicht daran lehnen mochte, Wedgwood 2, 232; vgl. helde to incline, or bend Pr. Pm. bei Hal. 1, 443.

Heft schwere, stiel; ags. hefe onus, häft manubrium zu heavy, heave und have; vgl. im zweiten sinne nhd. heft, mhd. hefte, ahd. hefti zu goth. hafts; s. haft und Dief. 2, 489.

Heifer färse, junge kuh; ags. heáfre, heáfore, heáhfôre vacca, engl. mundartl. heckfor, heck-far, heifker, altengl. hecfere, hecforde; der weitere ursprung ist dunkel Etm. 476; Wedgwood 2, 232 vergleicht ndl. hokkeling junge kuh von hok stall und nhd. färse junge kuh; sodass in dem zweiten theile das ags. fear, nhd. farre ochse gefunden werden könnte; vgl. Grimm G. d. d. S. 23.

Height höhe, heighten erhöhen; ags. heáhđo, heáđo, hêhđo, hŷhđo altitudo, culmen zu heáh; s. high und über das nominalsuffix Bopp V. Gr. 3, 219.

Heinous abscheulich; fr. haineux zu haine, haïr; über dessen ursprung vgl. hate, wegen der bedeutung das nhd. häszlich.

Heir erbe; altfr. hoir, hier, lat. heres; vgl. nfr. héritier, héritage, hériter, engl. heritage, inherit.

Hele verbergen; Hal. 1, 443; Mätzner 1, 353; ags. hëlan tegere, occulere, celare Etm. 457, alts. ahd. helan, mhd. heln, nhd. hehlen, ndd. ndl. helen; lautverschoben stimmend zu lat. celare, occulere, gr. καλύπτειν; Weigand 1, 490; Dief. 2, 580; Rapp No. 4. kal. 1. verhehlen; vgl. hile to cover Hal. 1, 449; hill = nhd. hülle; Wedgwood 2, 232; Grimm Gr. 2, 29, No. 314 sowie die nächstfolgenden wörter hell, helm u. s. w.

Hell hölle; ags. helle, hell, hyll, alts. hellia, hell, goth. halja, altn. hel, dän. helvede, ndl. hel, ahd. hella, mhd. nhd. helle, hölle; „der örtliche begriff ging aus dem persönlichen der im deutschen heidenthume verehrten grauenvollen todesgöttin altn. Hel, ahd. Hella, Hellia, goth. Halja, ags. Hell hervor, welche die zu ihr niederfahrenden seelen der an krankheit und vor alter gestorbenen in empfang nimmt und unerbittlich festhält. Die wurzel des namens der göttin aber liegt in dem verbum goth. hilan? ahd. helan, ags. hëlan und so erscheint die göttin gleichsam als die verborgene" Weigand 1, 515; vgl. hele; Dief. 2, 521; Grimm Myth. 288ff. 292. 760ff. 894; man vergleicht dazu die indische göttin Kâlî, Kâlâ, kala schwarz, schwarze farbe, tod; sowie kelt. ceal death, every thing terrible; Wedgwood 2, 233; Schwenck 278; Sanders 1, 781.

Helm. 1. helm; helmet; ags. helm, goth. hilms, altn. hialmr, dän. hjelm, sonst in fast allen germanischen mundarten helm; „das wort stimmt lautverschoben mit dem gleichbedeutenden litth. szalmas, slav. schljem und ist abgeleitet von dem wurzelverbum goth. hilan? Grimm No. 314, s. hele; aus dem germanischen entlehnt mgr. ἕλμος, mlat. helmus, sp. pg. it. elmo, altfr. healme, hialme, fr. heaume, pr. elm, sp. yelmo: Weigand 1, 497; Dief. 2, 549; Wedgwood 2, 233.

Helm. 2. ruder, mundartl. griff, stiel Hal. 1, 444; ags. healma. helma gubernaculum navis, altn. hiâlmun; vgl. nhd. ndl. helmstock, schott. helme-stock ansa gubernaculi, nhd. helm stiel, ndl. helm; nahe verwandt mit amhd. halp, halbe, ndl. engl. helve stiel und der wurzel von hold, s. Sanders 1, 739; Dief. 2, 514: Wedgwood 2, 232; s. halberd.

Help helfen; ags. helpan, vgl. über die formen Mätzner 1. 351, goth. hilpan, alts. hëlpan, altfrs. helpa, ndl. helpen, altn. hiâlpa, schwd. hjelpa, dän. hjelpe, ahd. helfan, mhd. nhd. helfen; „das wort stimmt lautverschoben zu litth. gelbeti helfen, retten. und führt, da sein p ableitend erscheint, auf die urwurzel hilan" (s. hele) Weigand 1, 496; Dief. 2, 550; für die entfaltung des stammes im nhd. Kehrein 156ff; von anderen wird verglichen gr. ὄλβος glück, sowie skr. kalpayâmi, wurzel klrp fieri participem, causam fieri.

Helter-skelter durcheinander, hals über kopf; gehört zu den reimenden lautspielen, in denen die begriffswörter, von denen sie etwa ausgingen, kaum noch mit bestimmtheit können erkannt

werden; vgl. ndd. hulter-polter, holter-di-polter, huller-de-buller, hulter-de-bulter Br. W. 2, 669 ndl. holder de bolder, die ziemlich nach form und bedeutung dazu stimmen; s. Mätzner 1, 424 und hurly-burly.

Helve stiel; ags. helf (hylf) hielfa, mndl. mndd. helve, ndd. helft, helftr, ahd. mhd. halp, halbe, helbe; Dief. 2, 514; vgl. helm. 2. hilt, halter.

Hem saum, rand, umgeben, einschliessen, räuspern; ags. hemm, hem rand, nfrs. heam, mundartl. deutsch hamel, hämmel, kelt. hem, hemmo, nhd. hemmen verhindern, mhd. hemmen fangen, Weigand 1, 497; während theilweise offenbar die lautnachahmung der interjektion hem (hem räuspern, ndl. hemmen) zu grunde liegt, tritt das wort sonst den stämmen von heam, home nach form und bedeutung sehr nahe und könnte zu der wurzel himan gezogen werden, mit der grundbedeutung des umfassenden, einschliessenden; Weigand leitet das nhd. hemmen zunächst vom mhd. ham, nhd. hamen fangstrick ab, nicht von hamme kniebug. vgl. ham; s. Dief. 2, 502; Wedgwood 2, 234; über mancherlei andere, die vermischung zeigende bedeutungen Hal. 1, 444.

Hemlock schierling; ags. hemleác; dem letzten theile nach deutlich ags. leác, nhd. lauch, s. engl. leek; aber was ist das erste wort? kaum haem, hâm, mit dem andere namen von pflanzen zusammengesetzt sind; Etm. 466 führt neben hemleác die formen himleác, hymleác auf und stellt es zu him (hem, hym) culeus, exuviae? altn. hem culeus.

Hemp hanf; ags. hanep, hänep, ndl. hamp, hennep, ndd. hennep, hemp, altn. hanpr, schwd. hampa, dän. hamp, ahd. hanaf, nhd. hanf; stimmt lautverschoben mit lat. cannabis, gr. κάνναβις, κάνναβος, poln. konop, pers. kunnap; „es ist wohl ursprünglich indisches erzeugniss und heisst im sanskr. çana“ Weigand 1, 478: aus der mlat. form canava weiter die roman. wörter, wie fr. chanvre, canevas, it. cánape, canavaccio, sp. cañamo, cañamazo, pr. canebe, cambre Diez I, 108; vgl. canvass und Schwenck 254, der es mit canna, gr. κάννα, s. cane, zusammenstellt und als den ersten sinn stengel, röhre nehmen möchte; Rapp No. 292 kanap hanf.

Hen henne; ags. hen, ndl. hen, ahd. mhd. nhd. henna, henne, altn. schwd. hoena, dän. hoene, amhd. huon, nhd. huhn, alts. ndd. hón, ndl. hoen; weibliche form zu goth. hana, ahd. alts. hano, nhd. ndd. ndl. hân, ags. hana, hona, altn. hani gallus; wohl von

einem lautverschoben mit lat. canere stimmenden zeitworte hanan singen, krähen Weigand 1, 471; Dief. 2, 526. Die von manchen, auch von Wedgwood 2, 234 hervorgehobene übereinstimmung der namen mit den skandin. fürwörtern hann er, hun sie, ist doch wohl nur eine zufällige; Rapp II, 2, 37 bemerkt darüber: „es ist wohl nicht wahrscheinlich, dass der vogelnamen bei den Skandiern in den personalbegriff substituirt worden, desto mehr aber, dass unsere vorfahren, welchen die hühner eins der wesentlichsten hausthiere waren, dieses pronomen auch einmal besassen und dann den hahn schlechtweg als den er, das huhn oder die henne schlechtweg als die sie bezeichnet haben;" vgl. die engl. ausdrucksweise hen-sparrow und dän. han-spurv cocksparrow.

Hence von hier, von hinnen, übertragen auf die zeit von jetzt; ags. hinan, heonan hinc, abhinc, auch illuc, altengl. henen, henne (hunne, honne Col. 40), doch auch frühe schon mit der genitivendung hennes, hens, wovon neuengl. hence; hen noch in Lincolnshire Hal. 1, 444; vgl. ahd. hinân, hinnân, mhd. hinnen, hin, nhd. (von) hinnen, ndl. heenen Grimm Gr. 3, 179; Dief. 2, 555; und siehe here.

Henchboy, henchman knappe, diener; Wedgwood 2, 235: „a supporter, one who stands at one's haunch. So it. fiancare, to flank, by met. to urge or set on; (in heraldry) to support arms. A sidesman is a parish officer who assists the churchwardens."

Hend, hent ergreifen, fassen; wenn auch gewiss mit hand in verbindung gesetzt und schliesslich derselben wurzel, beruht doch das zeitwort altengl. henten zunächst auf dem ags. hentan, gehentan, altn. henda, goth. hinþan, zu welchem gr. χανδάνειν, lat. pre-hendere gestellt werden; vgl. handy und hunt; Mätzner 1, 339; Dief. 2, 553; Wedgwood 2, 235.

Her ihr; altengl. here, hire, ags. hire, heore Mätzner 1, 283. 286; Grimm Gr. 1², 786; Fiedler §. 142. 143; Rapp 2, 2, 34.

Herald herold; fr. héraut (heralt), it. araldo, sp. haraldo, heraldo, alt haraute, pg. arauto vom mlat. haraldus, heraldus, dem ein ahd. hariowalt heerbeamter entsprechen konnte; als eigenname ist bekannt Chariowaldus, alts. Hariolt, altn. Haraldr Diez 1, 28; nhd. herold Weigand 1, 500; andere wollen es auf das ahd. harên rufen zurückführen, das lautverschoben zu dem stamme des gr. κήρυξ passe; Wedgwood 2, 235; Scheler 173.

Herb kraut; fr. herbe, lat. herba mit einer anzahl an das

fr. oder unmittelbarer an das lat. angelehnter ableitungen wie herbage, herborist, fr. herbage, herboriste u. s. w.

Herd heerde; ags. heorde, heord, engl. herd hirte, ags. hirde heard, goth. hairda, hairdeis, ahd. herta, nhd. heerde, ndl. herde, altn. hiörđ, schwd. hjord, dän. hjord Dief. 2, 502; lautverschoben stimmend zu dem slav. tschrjeda, poln. trzoda, aus dem deutschen auch ins roman. gedrungen altfr. herde, nfr. harde Scheler 171; vgl. Schwenck 262.

Here hier; altengl. here, her, ags. hêr, goth. hêr, alts. hér, ndd. her, ndl. hier, ahd. hiar, hear, hier, mhd. nhd. hier, hie zu dem mit h beginnenden germanischen pronominalstamme gehörig; Dief. 2, 555; Grimm Gr. 3, 178; Rapp 2, 2, 34.

Heriot heergeräth; ags. heregeatu, heregeatve von here, ahd. hari, nhd. heer, goth. harjis heer und geatu apparatus Etm. 419. 462; Schmid G. d. A. 610; Grimm R. A. 373; Dief. 2, 542.

Hermetic luftdicht verschlossen; fr. hermétique, nhd. hermetisch aus mlat. hermetice chemisch, eigtl. mit geheimnissvollem siegel verschlossen von Hermes Trismegistos einem mythischen ägyptischen weisen, der für den vater der alchymie (philosophia hermetica) gehalten wurde; Weigand 1, 500; Heyse 411; Scheler 174.

Hermit einsiedler, eremit; fr. ermite, aussi orthographié sans raison hermite vom lat. gr. eremita, ἐρημίτης, eigtl. einer der sich in die wüste ἔρημος zurückgezogen hat; vgl. über den vortritt des h Mätzner 1, 173.

Heron (hern) reiher; fr. héron in Berry égron, it. aghirone, pr. aigron, cat. agró, sp. airon, altfr. hairon reiher vom ahd. heigir, heigro Diez 7; I, 10; ags. hrâgra, alts. rêgera, ahd. hreigir? heigir, reiger, nhd. reiher; vgl. egret.

Herring häring; ags. häring, hering, ahd. hârinc, herinch, mhd. herinc, nhd. hering, häring, ndl. haring; aus dem germanischen in das romanische gedrungen it. aringa, sp. arenque, pr. arenc, fr. hareng; nach der gewöhnlichen ansicht, die doch der bestätigung bedarf aus lat. alec, halec salzlake, salzfisch (gr. ἅλς salz, vgl. salt) indem dies zu harec und weiter zu harinc geworden wäre, vgl. Wackernagel Umd. 51; nach anderen zu ags. here, nhd. heer, weil der fisch in schaaren schwimmt; (der altn. — mit lat. sal salz verwandte? — name ist sîld, schwd. sill, dän. sild, welchem böhm. sled', poln. sledz' entsprechen) Weigand 1, 499; Diez 25; I, 31; Scheler 171.

Herse fallgatter, trauergerüst; fr. herse, siehe hearse.

Hew hauen; altengl. hewen, ags. heávan und schwach heávjan, ahd. houwan, mhd. houwen, nhd. hauen, mundartl. haen, hagen, ndl. houwen, altn. höggva, schwd. hugga, dän. hugge Grimm No. 33; Mätzner 1, 365; Weigand 1, 484; über die entfaltung des stamms im nhd. Kehrein 1180 ff; derselben wurzel engl. hack, hoe, hay. 1.; vgl. Rapp No. 3 kak. 2. hauen, wo lat. secare dazu gestellt ist; andere fassen als urverwandt lat. cae-dere, gr. *κέειν* Schwenck 259.

Hey (hay), hey-day ausruf der freude; vgl. nhd. heidi, heida, mhd. hei, heiâ Mätzner 1, 419; Grimm Gr. 3, 299 heida aus hei da, mhd. hei dâ; vgl. noch lat. hêia, êia, gr. *εἶα*; Weigand 1, 490.

Hicket, hickough, hickup schluchzen, schlucken; naturausdruck; ndl. hik, hicken, dän. hik, hikken, schwd. hikken; vgl. fr. hoquet, wall. hikêtt, bret. hak, hîk.

Hide. 1. haut; ags. hŷd, hûd, alts. hûd, ndl. huid, ndd. hûd, altn. huđ, hud, schwd. dän. hud, ahd. mhd. hût, nhd. haut; stimmt lautverschoben zu lat. cutis, gr. *κύτος*, *σκύτος*; vgl. Rapp No. 23 kat. 3. schützen.

Hide. 2. verbergen; ags. hŷdan abscondere, altn. hŷda excoriare, flagellare (vgl. das engl. mundartl. hide to beat or flog Hal. 1, 448) und pelles superinducere; im ags. hŷdan verschwimmend mit hêdan, nhd. hüten, s. heed; wohl einer wurzel mit hide. 1.; vgl. gr. *κύθειν*, *κεύθειν* in sich aufnehmen und verbergen; Schwenck 260; ags. hŷdels latibulum Etm. 489.

Hide. 3. hufe landes; ags. hîd, hŷd, mlat. hida, hyda terrae portio, quantum sufficit ad arandum uni aratro per annum Mätzner 1, 203, der altn. haudr terra inculta vergleicht. Grimm R. A. 90. 91. 538 bezieht das wort auf die landmessung mit riemen und nimmt es identisch mit hide. 1.; andere setzen es mit ags. hîv familia in verbindung, sodass es aus hîwed oder aus hîgid zusammengezogen wäre und damit ein landcomplex bezeichnet werden solle, gross genug eine familie hîv zu ernähren; vgl. Leo Rect. 105; Schmid G. d. A. 610.

Hideous scheusslich; fr. hideux, altfr. hisdeux, hisdous, dessen stamm hisde, hide schrecken zweifelhaftes ursprungs, vielleicht im ahd. egidi schrecken zu suchen ist; Diez 663; II, 334 Scheler 175.

Hie eilen, eile; altengl. hieghe, highe, ags. higan, higian, hiegian tendere, festinare; zunächst steht ndl. hijgen anhelare, laborare, was vielleicht zu der wurzel von hang gezogen werden

könnte; dürfte man ags. higian als identisch mit hygian, hicgan denken, streben zu goth. hugjan, ags. hyge mens, goth. hugs, vgl. ndd. högen, ndl. geheugen, nehmen, so zeigt sich eine weitverbreitete verwandtschaft; vgl. Dief. 2, 575; Etm. 464. 480 ff.

Higgle höken; vgl. über den im ganzen wenig aufgeklärten ursprung des wortes die verwandten haggle, huckster nebst den nhd. höken, hökern.

High hoch; ags. heáh, goth. hauhs; (den lautübergang zeigen die ags. nebenformen heág, heá, hêh, hig) altfrs. hâch, hâg, ndl. ndd. hog, altn. hâr, schwd. hoeg, dän. höi, ahd. haoh, hôh, hô, mhd. nhd. hôch (auch altengl. hoghe, hoh); über die klaren ableitungen engl. hight, height, heighten, ags. heáđo, hêđe s. Dief. 2, 533; aus den urverwandten sprachen vergleiche lat. cac in cacumen gipfel; Rapp No. 210 kak hoch; Grimm Gr. 2, 50 nimmt als No. 539 ein starkes wurzelverbum an hiuhan attollere, zu dem er auch goth. hiuhma grex, acervus, sowie hugs mens stellen möchte.

Hight. 1. höhe; siehe unter height und high.

Hight. 2. heisse, geheissen; entstanden aus dem alten präteritum ags. hêht, hêt zu dem starken zeitworte hâtan (hêht aus dem reduplicirten hêhêt, goth. haihait) goth. haitan, alts. hêtan, ndd. ndl. hêten, altfrs. hêta, altn. heita, schwd. heta, dän. hedde, ahd. heiȝan, mhd. heiȝen, nhd. heiszen; Dief. 2, 508 ff; wegen der verschiedenen altengl. formen Mätzner 1, 343; „das wort entspricht in seiner wurzel lautverschoben dem lat. cîre, ciere in bewegung setzen, herbei-, anrufen, beim namen nennen“ Weigand 1, 495; auf den deutschen stamm wird zurückgeführt das im fr. souhaiter steckende altfr. hait Diez II, 326; Scheler 310; über die berührung zwischen nhd. heiszen und heisz, ags. hâtan und hât, engl. hight, heat, hot vgl. Schwenck 265.

Hill hügel; ags. hyll, hill, ndl. hille, hil, nfrs. hel, ndd. hull, grashull rasenhügel im sumpfe Br. W. 2, 668; etwa lautverschoben mit lat. collis zu einer wurzel hl zu nehmen, vgl. hele, während die ähnlichkeit von nhd. hügel (für hüvel aus mhd. huvel, mndl. hovel?) nur eine entferntere zu sein scheint; jedenfalls lässt die weitere verwandtschaft noch den verschiedensten vermuthungen raum; vgl. altn. hialli colliculus, kelt. hâl hügel Dief. 2, 518 ff; Rapp No. 14 kap. 1. heben.

Hilt heft, griff; ags. hylt, hylta, hylte, gehilt, holt, alts. hilta, ndl. hilte, hielte, holte, hille, hilt, altn. hialt, hialti, dän.

hjölt, frs. hielt, heelt, ahd. helza, gihilze, mhd. gehilze; s. Dief. 2, 514; vgl. helm. 2. helve; aus dem german. in das roman. gedrungen it. elsa, elso, altfr. helt, heux Diez 400; II, 25.

Hind. 1. hirschkuh; ags. hind, ahd. hintâ, hinda, mhd. hinte, hinde, ndd. nhd. hinde, hindin — ob mit hound zu goth. hinþan; vgl. hend, hunt? Dazu hind-berry, nhd. himbeere, ahd. hintperi, mhd. hintber, ags. hindberje, hindberige, norw. hindbaer, dän. hinnebaer, hindbaer, ndl. hinne-berie die beere, welche die hinde gern frisst; vgl. hartberry, ags. heort-berje (daraus whortle-berry nach Wedgwood 2, 242) vgl. Schwenck 272 und Hal. 1, 450.

Hind. 2. (hine) diener. bauer; ags. hîna domesticus, was zu hîv, hîven familia, vgl. hide. 3. zu gehören scheint; s. Mätzner 1. 203 und wegen des angetretenen d 1, 178.

Hind. 3. hinten (in behind u. s. w.) ags. hindan, hindveard Etm. 467, goth. hindana, hindar, ahd. hintar, nhd. hinten, hinter und so fast überall in den german. sprachen als adverb mit dem stamme hind, hint und ableitendem n oder r erhalten; dazu das zeitwort ursprünglich rückgängig machen, dann hindern. engl. hinder, ags. hinderjan, altfrs. hinderia, ahd. hintarôn, hinderôn, mhd. nhd. hindern, mundartl. hinnern, ndl. hinderen, altn. schwd. hindra, dän. hindre.

Hind wohl schon mit ableitendem d zu goth. hina, nhd. hin, vgl. hence, und überhaupt der pronominalwurzel hi; Grimm Gr. 3, 177; Schwenck 273; Mätzner 1, 403; Dief. 2, 552.

Hinge thürangel; altengl. hengle, zu dem stamme von hang „the hooks on which the door is hung“ Wedgwood 2, 242; vgl. ndd. henge thürangel Br. W. 2, 623, mundartl. hengel, ndl. henghel. hengsel, sowie die verschiedenen deutschen ausdrücke henk, henkel für ansa u. s. w.; Dief. 2, 494.

Hint anspielen, winken; das wort, das nach Hal. 1, 450 auch in der bedeutung seized, took vorkömmt, könnte lautlich wohl nur eine nebenform von hent, hend, ags. hentan sein; es müsste dann die bedeutung zunächst „fassen“ übergegangen sein in die „etwas ins auge fassen“ u. s. w.; doch ist die geschichte des wortes noch zu wenig aufgeklärt, um den ursprung mit bestimmtheit festzustellen. Jedenfalls hat die meinung Wedgwoods 2, 243 wenig für sich, wonach es eines stammes mit inkling ursprünglich bedeuten soll: „a rumour or a whisper of some intelligence, altn. uma to resound; andere denken an roman.

ursprung; Johnson: fr. enter; für die begriffsentwicklung kann man erwägen, dass aus „fassen nach," ags. gehendan äfter leicht ein „hindeuten auf" engl. to hint at werden konnte.

Hip. 1. hüfte, die hüfte verrenken; ags. hyp, hýpe, hypp femur, hype-bân, hup-bân os femoris, hype-seax, hup-sëax pugio, goth. hups, ahd. mhd. huf, nhd. huft, hüfte, ndl. heupe, nfrs. huft, schwd. höft, dän. hofte; etwa mit der ursprünglichen bedeutung „erhobenes, schwellendes" zu der wurzel von heap; Dief. 2, 585; Grimm No. 524; Gr. 2, 49; 3, 405; G. d. d. S. 400, wo es als lautverschoben mit lat. coxa, coxendix verglichen wird.

Hip. 2. (hep) hagebutte; ags. hiópe, heópe rosae silvestris bacca, rubus, alts. hiopa dorn, distel, ahd. hiufa, mhd. hiefe, nhd. hiefe, hiefte, hüfte, nord. hjupa, kjupa, schwd. hjupon, dän. hybe, wozu vielleicht russ. schip' dorn, altslav. schipok hagerose als urverwandt zu halten sind; Weigand 1, 505; Wedgwood 2, 243; vgl. Grimm Gr. 2, 49; nach Schwenck 271 verwandt mit nhd. haube, haupt, engl. head.

Hip. 3. als interjection beim anruf; als populäre abkürzung von hypochondriac; für hop; das ablautende hip-hop; vgl. darüber Mätzner 1, 203; Hal. 1, 450.

Hire miethe, miethen; ags. hŷrjan conducere, hŷr conductio Etm. 489, ndd. hüren, ndl. huren, mhd. huren (nebst entsprechenden hauptwörtern wie ags. hŷreling, engl. hireling, mndd. ndd. hürlink, ndl. huurling) nhd. heuern, heuer Weigand 1, 503, schwd. hyra, dän. hyre, nach Schwenck 270, Wedgwood 2, 243 auch kelt. hwr, hûr lohn; vgl. über eine vermuthete verwandtschaft mit nhd. hure, engl. whore Dief. 2, 594. Ueber hire in anderen bedeutungen = engl. hear, oder = ags. engl. here vgl. Hal. 1, 451.

Hiss zischen, verhöhnen; ags. hysian Bosw. altn. hussa; beruht wesentlich auf lautnachahmung, wenn auch nahetretende wörter wie ags. hyspan Grein 2, 134, hyscan, hiscan Etm. 488 sich leicht damit mischen konnten; lautnachahmend oder vielmehr zunächst lautgeberden sind auch hist, whist; vgl. Mätzner 1, 422; Wedgwood 2, 243.

Hit treffen, finden Hal. 1, 451; ags. hittan? altn. schwd. hitta, dän. nfrs. hitte; scheint lautverschoben mit dem lat. cad-ere übereinzustimmen; Wedgwood 2, 244 vergleicht das mundartl. deutsche hutzen stossen; Dief. 2, 510.

Hitch haken, ruckweise gehen; es ist schwer das wort in seinen verschiedenen bedeutungen, vgl. Hal. 1, 451, auf einen bestimmten ursprung zurückzuführen; die stämme von hook, hie könnten nach form und bedeutung daran theil haben; man erwäge aber auch itch, wozu es theilweise die aspirierte nebenform sein mag.

Hithe hafen; ags. hŷđ portus Etm. 483; Heyne: „qs. die berge, absconsio zur wz. skr. sku tegere."

Hither hierher; ags. hiđer, hider, goth. hidre, altn. heđra; vgl. hence, here, Dief. 2, 555; Grimm Gr. 3, 179, wo ahd. herot, alts. herod als umgestellt aus hetro, hedro vermuthet wird.

Hive bienenstock, schwarm; ags. hyfe in demselben sinne bei Somner neben hîv, hîvo, hîgo familia, ndd. hive, hôner-hîve hühnernest Br. W. 2, 635; gilt als identisch mit ahd. hîo, altn. hiu, goth. heiv in heiva-frauja, was in den nhd. heirath, engl. hide. 3. hind. 2. steckt; Dief. 2, 548; Leo Rect. 105; Wedgwood 2, 244; sodass es die familie, dann insbesondere den haushalt, schwarm, stock der bienen bezeichnet hätte; vgl. home und Bopp V. Gr. 1, 233.

Hoar grau, hoary; ags. hâr, altn. hârr; das wort trifft in der form nahe zusammen mit hair, doch lassen sich die bedeutungen immer nur gezwungen vermitteln und der weitere ursprung bleibt noch aufzuklären, vgl. Etm. 474; Wedgwood 2, 245; die ags. form heár neben hâr tritt auch dem heárra, hearra senior, dominus sehr nahe, was mit ahd. mhd. hêr, nhd. hehr erhaben zu goth. hais fackel gestellt wird und doch auch wieder leicht mit heáh, engl. high verschwimmen musste; vgl. altn. hâr 1, grau; 2, hoch; 3, haar.

Hoard schatz, vorrath; altengl. hord, ags. heord, hord, goth. huzd, ahd. mhd. nhd. hort, alts. hort, hord; wozu nach Br. W. 2, 679 auch ndd. verhutzen einen schatz vermehren; eigentlich wohl das gehütete, lautverschoben zu dem lat. cust-os stimmend und einer wurzel mit herd, vielleicht mit hard; vgl. Weigand 1, 518; Dief. 2, 578; Grimm No. 619; Gr. 2, 62. 463. 500; 3, 452; Myth. 922; Heyne: „quasi absconditum, part. praet. pass. der wz. skr. guh aus gudh verbergen."

Hoarse heiser; altengl. schott. hais, ags. hâs, altn. hâs, ahd. mhd. heis, davon abgeleitet mhd. heisir, heiser, nhd. heiser neben dem einfachen aber vulgären heisch, ndd. ndl. heesch, altschwd. haes, schwd. hes, dän. häs; über die engl. form, in welcher etwa unter ein-

fluss von harsh ein r eingeschoben ist vgl. Mätzner 1, 175; altengl. und mundartl. hoors, hoos, hoozy = hoarse; hooze = a difficult breathing, or half cough, peculiar to cattle; Hal. 1, 458; auch ndl. neben hees, heesch noch haersch, heersch raucus; Wedgwood 2, 245; Dief. 2, 540; Schwenck 265; Weigand 1, 494; Br. W. 2, 627.

Hoax zum besten haben, schwank; nach Wedgwood 2, 247 zusammengezogen und verstümmelt aus hocus, hocus-pocus; indessen entspricht im ags. ziemlich genau hucs, hux, husc ironia, hôh, hôc irrisio, ahd. huoh, hôh, hosc Etm. 487.

Hob; will man sich nicht mit der ansicht Wedgwoods 2, 245 begnügen („the image originally represented is action by a succession of efforts etc.; in another direction the sense of a jolting clumsy gait suggests the idea of clumping shoes, or of the clown who walks with such a gait") in der nur wenig wahrheit enthalten zu sein scheint, so muss man eingestehen, dass sich über das kurze, in vielen fällen gewiss verkürzte wort, vgl. hobby, hobble, hop, wenig bestimmtes sagen lässt; recht entsprechendes scheinen die verwandten sprachen kaum zu bieten, als grundbedeutung könnte man am ersten noch das gehobene, hervortretende für viele bedeutungen annehmen; vgl. heave, heap, hip. Ueber hob-goblin bemerkt Wedgwood 2, 246: „a clownish goblin, a goblin who does laborious work, where the first syllable is commonly taken as the short for Halbert or Robert;" vgl. im ganzen Hal. 1, 452.

Hobble hoppeln; scheint mit erweichung des p lauts zu hop zu gehören; vgl. nhd. hoppeln und Mätzner 1, 125.

Hobby steckenpferd, zelter, lerchenfalk; vgl. über die bedeutung Trench 103; Grimm G. d. d. S. 30 (21) sagt, nachdem er vom goth. aihvus, lat. equus, gr. ἵππος gesprochen: „doch mahnen auch finn. hepo, gen. hevon, est. hobbo, frs. hoppa, schwd. hoppa, dän. hoppe, engl. hoppy falls letztere nicht aus hoppe hüpfen vom zeltenden gange des rosses;" die romanischen entsprechenden wörter werden meist erst aus den engl. erklärt; Diez II, 335: „hobin altfr. zelter, daher entlehnt it. ubino vom engl. hobby kleine art pferde, klepper (dän. hoppe stute); desgl. kleine art habichte; abgeleitet altengl. hobeler der einen klepper reitet, altfr. hobereau landjunker auch lerchenfalk, mlat. hobellarius, hoberarius, vgl. dieselbe begriffsverbindung im sp. tagarote geringer falk, armer edelmann, s. Covarruvias;" vgl. hob tölpel; Scheler 175 möchte wenigstens für den namen des falken als grundlage

nehmen altfr. hobe oiseau de chasse aus lat. alba, vgl. fr. aubrier Scheler 22. Wedgwood 2, 246 erklärt in seiner art alles aus interjection: „the horse is commonly named in children's language from the cries used in the management of the animal etc.“

Hock (hough) kniekehle, hockle die kniekehlen durchschneiden; ags. hôh, hô calx, poples, vgl. nhd. hacke, hächse, altfrs. hoxene, hoxne, ndd. hesse, sowie die zeitwörter ahd. hahsinôn, mhd. hahsen, hehsen, die zu dem stamme von hang gestellt werden; Dief. 2, 495; Weigand 1, 467.

Hocus-pocus blendwerk, gaukler; ndl. hokus-bokus, schwd. hokus-pokus und so in anderen neueren sprachen, wie Wedgwood 2, 247 sagt: „it is the gibberish repeated by the juggler all over Europe, when he performs his tricks;“ möglicherweise ist es verderbt aus den von gauklern gemissbrauchten worten hoc est corpus, welche in der katholischen kirche bei weihung der hostie gesprochen werden; oder es stecken vielleicht, da es ehemals ockes bockes oder okes boks geschrieben wurde, die wörter ochs und bock als namen von opferthieren darin; Heyse 416; Weigand 1, 514; andere fassen es als schall ohne sinn, oder legen andere begriffswörter zu grunde, wie Junius wälsch hocced to cheat und poke, pocus a bag, poln. huk-puk lärm u. s. w. Wedgwood 2, 247. 565; zu einigermassen sicherer bestimmung des ursprungs wäre vor allen das erste vorkommen nach zeit und ort genauer zu ermitteln; über einen etwa stattfindenden zusammenhang mit hoax zum besten haben, ags. hux, husc, vgl. hoax; Schwenck 277. Verschieden davon, doch daran angelehnt der als reim auf locofoco entstandene name der rückschrittsmänner in Nordamerika hocopocos Sanders 1, 778.

Hod mörtelkasten; etwa das fr. hotte tragkorb, welches selbst auf die deutschen hotte, hotze, hutze zurückgeführt wird; Sanders 1, 795; vgl. über den eintritt von d im auslaut statt t als einen nicht ganz seltenen vorgang Mätzner 1, 131; hierzu dann hodman mörtelträger, handlanger.

Hodge-podge gemenge, mischmasch; es scheint angeeignet aus dem fr. wie von Johnson bereits verglichen wird haché, poché; besser Scheler 176: „hochepot (flam. hutspot caro jussulenta; wallon. hose-pot) ragout ainsi nommé parcequ'il faut parfois hocher le pot, de peur que la viande ne brûle; l'anglais a estropié le mot en hodge-podge, hotch-potch;“ hocher, flam. hotsen, hutsen, wallon. hossi.

Hoe haue, hacke; jedenfalls einer wurzel mit hew; nach dem gewöhnlichen lautwechsel könnte es am ersten entstanden sein aus ags. heáv, welches freilich nur in abstracter bedeutung (ictus) vorkommt; dem sinne nach entspricht es genauer dem fr. houe, ahd. houwa, mhd. houwe, nhd. haue Weigand 1, 484; Mätzner 1, 113.

Hog schwein; zunächst wohl aus dem kelt. hwch (nach Wedgwood 2, 249 bret. hoc'h, houc'h swine from houc'ha = to grunt) was vielleicht urverwandt ist mit dem nhd. hacksch männliches schwein, schwäb. heckel eber, mhd. oberd. hage zuchtstier; s. engl. to hatch; Weigand 1, 468 und vgl. weitere vermuthungen bei Dief. 2, 360.

Hogshead oxhoft; das engl. wort (schweinskopf) scheint eine aneignung des ndd. oxhôfd, nhd. oxhoft, schwd. oxhufvud, dän. oxehoved, ndl. ox-, okshoofd; man müsste dann annehmen, dass im engl. h vor oxhead getreten und allmählich der andere thiername in den ersten theil der zusammensetzung gekommen ist; allein auch abgesehen von der etwas auffallenden begriffsentwicklung (ochsenhaupt als name eines bestimmten masses) hat das wort seine schwierigkeit; denn während die form hoofd auf entlehnung aus dem ndl. hinweist, ist oks, ox weder ndl. noch ndd. wo dieses wort osse, os lautet; stammt es aus dem altn. dessen lautverhältnisse noch am ersten einstimmen würden, oder beruht es ursprünglich auf ganz anderem grunde und ist in den verschiedenen sprachen verschieden entstellt? Weigand 2, 321.

Hoiden (hoyden) bauermensch; ehemals keineswegs auf das weibliche geschlecht eingeschränkt Trench 105; wird als identisch mit heathen, altengl. haythene genommen, ndl. heyden homo agrestis et incultus, heydensch agrestis, incultus, paganus Kil. dessen ursprüngliche bedeutung darin erhalten oder wieder hervorgetreten wäre; Wedgwood 2, 249.

Hoist in die höhe ziehen; scheint, wenn auch mit etwas auffallendem lautwandel zu entsprechen dem nhd. hissen, ndd. hissen, ndl. hijzen, altn. hisa, schwd. hissa, dän. heise (woraus fr. hisser) Weigand 1, 509; Mätzner 1, 113; Wedgwood 2, 249; über die roman. formen it. issare, sp. pg. izar, fr. hisser Diez 196; I, 240; hatte etwa fr. hausser, vgl. halse, einfluss? das auslautende t kann wenig auffallen Mätzner 1, 178.

Hold halten; die begriffsentwicklung hat in den meisten fällen keine schwierigkeit, vgl. für den nhd. stamm mit seinen

ableitungen Kehrein 1103 ff. ags. healdan- nebst verschiedenen ableitungen z. b. behealdan, engl. behold in dem abgezogenen sinne observare, tueri, intueri; über die formen des starken zeitworts s. Mätzner 1, 364; goth. haldan, alts. halda, altfrs. halda, ndl. houden, ndd. holden, altn. hallda, schwd. hålla, dän. holde, ahd. haltan, mhd. nhd. halten; ohne genau entsprechende wörter in den urverwandten sprachen; aus dem german. ins roman. übergegangen in it. far alto, fr. faire halte; vgl. halt. 2., behold; Dief. 2, 516; Weigand 1, 475. Hold als substantiv ist im ganzen derselbe stamm; nur in der bedeutung „schiffsraum" möchte es allerdings zunächst auf dem stamme von hole und hollow beruhen, vgl. ndl. holte höhlung, der sich auch in anderen sprachen zuweilen mit hold, nhd. halten und selbst mit holt, nhd. holz zu vermengen scheint; s. Dief. 2, 582 und Wedgwood 2, 249 sowie hull.

Hole loch, höhle; ags. hol und so fast durch alle germanischen sprachen in derselben oder wenig abweichender form schwd. hål, dän. hul, nhd. höhle (als ableitung von ahd. mhd. hol) sowie als eigenschaftswort altengl. hole, nhd. hohl, neuengl. hollow, altn. holr, dän. hûl; altengl. holgh, holke, schwd. ihålig Dief. 2, 581 unter goth. hulon aushöhlen; zu dem stammwort ahd. hëlan. vgl. hele, und lautverschoben stimmend zu gr. κοῖλος (lat. coelum?) Weigand 1, 513; Rapp No. 212 kal. 2. hohl, No. 4 kal. 1. verhehlen; vgl. die engl. hell, helm, halm, conceal; sowie goth. huljan verhüllen, hulistr hülle, schleier Dief. 2, 580.

Holly stechpalme; daneben in demselben sinne holm; altengl. hollen Hal. 1, 456, ags. holegn, holen, schott. hollen, holene, holyn, ahd. hulis, mhd. huls, nhd. ndd. hülse, hulse, hulst, ndl. hulst; aus dem deutschen ins roman. eingedrungen fr. houx: vgl. Grein 2, 94; Weigand 1, 522; Br. W. 2, 668; Diez 665; II, 337; „der form holm entspricht mit übertritt des n in m ags. holen, welches für mehrere bäume und sträucher gebraucht wird (sambucus, aquifolium, alnus)" Mätzner 1, 204.

Holm werder, insel; ags. holm, ndd. nhd. holm, altn. holmi neben holmr kampfplatz, schwd. holme, dän. holm; Weigand 1, 515. Ueber ein anderes holm vgl. holly und Mätzner 1, 204. Nimmt man für ags. holm insula, altum mare als grundbedeutung an abgerundete höhe, so bieten sich als urverwandt die russ. cholm, chlumu hügel, lat. collis? columna, columen, culmen, woraus wieder

it. colmo, churw. culm und dann schweiz. nhd. gulm, kulm; vgl. Weigand 1, 648; Grein 2, 94; Rapp No. 311 kolm gipfel.

Holster pistolenholfter; ndl. ndd. holster holfter, ranzen, nhd. holfter (Weigand 1, 515: „mhd. hulft, hulst, ahd. huluft, hulft, hulst decke, welches aus dem gleichbedeutenden in glossen vorkommenden mlat. hulcitum (neben hulcia.) Woher dieses wort? Doch nicht aus lat. culcita? polster?“ ags. heolster spelunca, altn. hulstr, schwd. hölster, dän. hylster theca, goth. hulistr hülle, schleier; doch zunächst zu dem stamme von hele, hole, wenn auch vermischung mit andern stämmen (vgl. engl. holdster zu hold) nicht ganz abgeleugnet werden mag; s. Dief. 2, 580. 515; Wedgwood 2, 250; über das ags. heolstor Grein 2, 67; Bout. Caedm. 2, 164.

Holt (hoult) wald, holz; ags. holt, alts. holt, ndd. holt, ndl. hout, altn. holt, schwd. hult, ahd. holz, mhd. nhd. holz; etwa lautverschoben stimmend mit lat. silva, gr. ὕλη; Grimm G. d. d. S. 303 ff.

Holy heilig; ags. hâlig, altengl. haligh; vgl. das zeitwort hallow; alts. hêlag, altfrs. hêleg, altn. heilagr, helgr, schwd. helig, dän. hellig, ahd. heilag, mhd. nhd. ndl. heilig zu goth hails, engl. hale, hail. 2., health, whole; vgl. Dief. 2, 498.

Homage lehnspflicht, ehrerbietung; fr. hommage, mlat. homagium, it. omaggio, sp. homenage, pr. homenatge; Scheler 176: „dérivé du Lat. homo, homme dans son acception féodale = homme lige, vassal. L'hommage est pr. l'engagement pris par le vassal à l'égard du seigneur, puis = soumission, respect, enfin = don respectueux“ vgl. Duc. II, 1, 848 unter hominium, homagium; Rapp N. 290. kam. 4. mann und groom.

Home heim, heimath; ags. hâm, goth. haims, alts. hêm, ndl. hêm, heim, ahd. mhd. nhd. heim (besonders als adverb und in ableitungen erhalten; ortsnamen auf heim, engl. ham, vgl. das mundartl. hame) altn. heimr, schwd. hem, dän. hjem; lautverschoben stimmend mit gr. κώμη, litth. kaimas dorf; Bopp V. Gr. 1, 233 nimmt es mit lat. quies, gr. κεῖμαι, goth. heiva (vgl. hive) zu einer wurzel skr. s'î. 2. liegen, schlafen. Weigand 1, 492; Dief. 2, 499 ff; Rapp No. 287 kam. 1. boden; über die begriffsentwicklung im engl. vgl. Smart; Trench 104; fürs nhd. Grimm 1, 372 ff; Sanders 1, 728 ff.

Hone. 1. schleifstein; ags. hân Bosw. altn. hein; Wedgwood

2, 251: „W. hogi, to incite, set on, to sharpen; hogalen, hogfaen, a whetstone.

Hone. 2. sich sehnen, schmachten nach etwas; in dieser veralteten form scheint sich das ags. hôn hangen, vgl. hang erhalten zu haben; s. Dief. 2, 494. 584. Ueber mundartl. und veralteten gebrauch von hone als nebenform und andere schreibart mancher wörter s. Hal. 1, 457; hone = shame, mockery ist auch formell identisch mit nhd. hohn zu ags. heán, goth. hauns Dief. 2, 534, woraùs fr. honte, altfr. honir, nfr. honnir.

Honey honig; ags. hunig, alts. honeg, hánig, ndl. honig, honing, altn. hunang, schwd. honing, dän. honning, ahd. honanc, honac, honag, honic, mhd. honec, nhd. honig; nach Schwenck 278 finn. hunaja; nicht im goth. wo er miliþ (lat. mel, gr. μέλι, μέλιτος) heisst; vgl. mildew.

Hood. 1. haube, kappe; ags. hôd caputium, pileus, ndd. hood, ndl. hoed, ahd. mhd. huot, nhd. hut; zusammengehörig mit nhd. hut, hüten, engl. heed; vgl. Rapp No. 23 kat. 3. schützen.

Hood. 2. in zusammensetzungen wie man-hood entsprechend dem ags. hâd noch als selbständiges substantiv ordo, status, persona, altengl. meist hede, hed, daher auch neuengl. head in godhead; doch auch schon früh hode bei Maund. schott. heid, hed, altfrs. heit, hêd, hêt, alts. hêd, ndl. heid, altn. heiðr = heidr? schwd. hêt, dän. hêd, ahd. mhd. nhd. heit, keit, goth. haidus art und weise; Grimm Gr. 2, 497; Weigand 1, 495; Dief. 2, 496; Mätzner 1, 440.

Hoof huf; ags. hôf, alts. altfrs. ndd. hôf, ndl. hoef, altn. hôfr, schwd. hôf, dän. hôv, ahd. mhd. huof, nhd. huf, von heben, vgl. engl. heave, der fuss, welchen das thier beim gehen hebt, oder der theil, welcher sich hebt, welcher dick ist, wie hüfte, engl. hip; Schwenck 282; Dief. 2, 545 — lautverschoben stimmend mit dem slav. kop'ito, kopyto.

Hook haken; ags hôc uncus, neben häcce, ndl. hoek, ndd. huuk ecke, winkel, haken, neben haake, haak, ndd. hake, altn. haki, ahd. haco, hacco, mhd. hake, hacke, nhd. haken; die wörter verweisen auf ein starkes verbum hacan, dessen wurzel hak nahe verwandt mit der von hew, hang scheint.

Hoop. 1. reif; ags. hôp, altn. hôp recessus, meeresbucht, ursprünglich etwa das ringförmige, vgl. Grein 2, 95; bei Bosw. hôp a hoop, circle, company, hoppe a hoop, collar; ndl. hoep hoepe, hoepel orbis, circulus, annulus; vgl. Dief. 1, 153.

Hoop. 2. schreien, nachschreien; das wort ist wohl theils unmittelbar von der lautgeberde, wie fr. houper in demselben sinne von der interjektion houp abgeleitet, theils angelehnt an whoop zu denken; vgl. whoop und weep.

Hoop. 3. hoopoo, hoopoe wiedehopf; fr. houppe, huppe (aus lat. upupa etwa mit einfluss des deutschen wiede-hopf); die vollständigeren formen jedenfalls unter einfluss der lautnachahmung, die schon in dem gr. lat. namen des vogels anzunehmen sein wird, lat. upupa, gr. *ἔποψ*; das ndl. hoppe schliesst sich an den zweiten theil, weede an den ersten des deutschen wiedehopf (holzhüpfer) an Schwenck 742.

Hoot schreien, heulen; Wedgwood 2, 252 to cry like an owl; to make a cry of derision or contempt; beruht auf der interjektion hoo, whoo, wie etwa fr. huer auf hu und ähnlich in anderen sprachen.

Hop. 1. hüpfen; ags. hoppian, hoppetan (gärs-hoppa, engl. grasshopper) altn. hopp sprung, hoppa, schwd. hoppa, dän. hoppe, ndd. hupp, huppen, mhd. hüpfen, nhd. hüpfen, ndl. nhd. huppeln, hoppeln, hippelen, ferner nhd. hopsen statt hoppezen, ags. hoppetan; etwa zu einem stammverbum hippan Etm. 469 und so nahe verwandt mit hip, heave; vgl. Br. W. 2, 672; Dief. 2, 545.

Hop. 2. hopfen; ndl. hoppe, ahd. hopfo, mhd. hopfe, nhd. hopfen, mlat. hupa; mndl. hommel, fr. haubelon, houbelon, houblon, altn. humall, schwd. dän. humle; vgl. Weigand 1, 517; Schwenck 279; Diez 664; II, 336.

Hope hoffen; ags. hopa spes, hopjan sperare, ndl. hopen, hoopen, ndd. hapen, mhd. nhd. hoffen, schwd. håppas, dän. haabe nebst entsprechenden hauptwörtern; nach Rapp No. 35 kop. 2. hoffen, wünschen, lautverschoben mit lat. cupire stimmend, wobei freilich das p abweicht; „das wort haben die Slaven von uns entlehnt upati, upvati, russ. upovátj, poln. úfats, böhm. dóufat.“

Hord (horde) horde; fr. horde, it. orda, nhd. horde, alban. hordi, russ. orda; ein aus Asien stammendes wort Diez 244; I, 296.

Horn horn; ags. horn, goth. haurn, in allen deutschen sprachen mit derselben form horn, hôrn, s. Dief. 2, 538; lat. cornu (davon roman. it. corno, fr. corne, cor) gr. *κέρας* derselben wurzel; auffallend stimmen die semit. ausdrücke hebr. kêren, arab. qarnun Rapp No. 298 kar. 2. horn; Heyne: „grundbedeutung wohl das gewundene, vgl. auch skr. kar-n-am ohr.“ Jedenfalls eine ab-

leitung davon ist h o r n e t hornisse, ags. hyrnet, ahd. hornuȝ, hornaȝ, horniȝ, mhd. hornûȝ, nhd. hornisze, ndd. hornke, ndl. horssel — sei es nun, dass sie entsprechend dem lat. cornutus die gehörnte (von den hornartigen fühlern?) bedeutet oder nach dem summenden tone wie von einem horne (alts. hornbëro hornträger) benannt ist; Weigand 1, 518; Schwenck 280.

H o r s e pferd; ags. hors (hross), alts. hros, ndl. ros, ahd. hros, ros, mhd. ros, ors, nhd. rosz, altn. hros, schwd. hors, ors; aus dem german. ins roman. gedrungen fr. rosse, pr. rossa, it. rozza, comask. roz, bergam. ros, pr. rossi, roci, altfr. roucin Diez I, 358; von ungewisser herkunft; man vergleicht skr. hrêsh hinnire oder lat. currere, cursor Weigand 2, 511; Grimm G. d. d. S. 31.

H o s e beinkleid, strumpf, schlauch; ags. hose, ndd. hase, ahd. hosâ, mhd. nhd. hose, altn. hosa, dän. hose; dunkles ursprungs; it. uosa, altsp. huesa, altpg. osa, altfr. hose, kymr. hos, mlat. hosa, osa, fr. houseau, it. usatto alle vom ahd. hosâ; Diez 363; I, 433; Weigand 1, 518; Schwenck 280.

H o s t. 1. gast, gastwirth; fr. hôte, altfr. hoste, hospte, it. oste, sp. huesped, pr. hoste, wal. oáspet vom lat. hospes, hospitis, das in verschiedenen ableitungen h o s p i t a l, h o s t e l, h o s t e s s, h o s t e l e r, o s t l e r, fr. hôpital, hôtel, hôtesse, hôtelier deutlich erscheint; Diez 246; I, 298; das lat. wort vielleicht ursprünglich identisch mit hostis feind; Rapp No. 304 kasp fremdling; s. h o s t. 2. g u e s t.

H o s t. 2. heer; altfr. ost, it. oste, sp. hueste, pg. hoste, wal. oaste heer, lat. hostis feind, im frühen mlat. heer, kriegsdienst; zu erklären aus redensarten wie ire in hostem gegen den feind, in den krieg ziehen, oder bannire in hostem; Diez 246; I, 298; Wedgwood 2, 254. Duc. v. hostis; vgl. g u e s t.

H o s t. 3. hostie; lat. hostia opferthier, fr. hostie, nhd. hostie; vgl. Mätzner 1, 204.

H o s t a g e geisel; fr. ôtage (ostage), it. ostaggio, sp. hostaje, pr. ostatge, im späteren mlat. hostagium, hostaticum, it. statico, zusammengezogen aus obsidaticum (osdateum) vom ächtlat. obsidatus bürgschaft durch geisel, dies von obses. Vossius de vit. serm. 3, 14; Grimm R. A. 620; Diez 246; I, 298.

H o t heiss; ags. hât, alts. hêt (heit, hiet), altfrs. ndd. ndl. hêt, altn. heitr, schwd. hêt, dän. hêd, ahd. mhd. heiȝ, nhd. heisz, mit h e a t zu einem aus goth. heito fieber zu erschliessenden goth.

wurzelverbum heitan, welches lautverschoben mit gr. καί-ειν zu stimmen scheint; Dief. 2, 547.

Hound hund; altengl. honde, ags. hund, goth. hunds, alts. altfrs. ndd. schott. nhd. neunord. hund, ahd. mhd. oberdeutsch hunt, ndl. hond, altn. hundr, schwd. hynda; so lockend die zusammenstellung mit goth. hinþan fangen ist, s. hent, scheint doch der dentale auslaut erst in den germanischen sprachen zugetreten und der stamm weist lautverschoben auf lat. canis, gr. κύων, κυν-ός, skr. çvâ (çunas), litth. szuo (verstümmelt aus szunis) zu der verbalwurzel gr. κύ-ειν, skr. s'vi wachsen Bopp V. Gr. 1, 232; Weigand 1, 522; Dief. 2, 583f; Rapp No. 9 kan. 1. wachsen? Grimm G. d. d. S. 38.

Hour stunde; zunächst aus dem roman. fr. heure (daher die alten formen hore, houre, ore, eure) it. ora, lat. hora, gr. ὥρα, die allerdings auch vielfach in die germanischen sprachen eindrangen mhd. ôr, ûre, nhd. uhr, auer, ndl. uur Mätzner 1, 116; Wackernagel Umd. 28.

House haus; ags. hûs, goth. hus, altfrs. alts. nord. ahd. mhd. hûs, nhd. haus, ndl. huis Dief. 2, 585; man vergleicht das lat. curia (= cusia?) oder casa; Rapp No. 303 kas. 1. haus.

Housel abendmahl; ags. hûsul, hûsel, hûsl, goth. hunsl, altn. altschwd. hunsl, hûsl opfer Dief. 2, 584; Grein 2, 112, wo gr. καίνω, ξαίνω, κτείνω tödten, skr. kshan, khan verglichen werden; andere legen skr. hu sacrificare zu grunde oder denken an lat. hostia (= honstia); Bopp V. Gr. 3, 406 erklärt goth. hunsl = hunisl aus einer verlorenen wurzel han oder hun.

Housing. 1. behausung; zu house.

Housing. 2. satteldecke; fr. housse, vom ahd. hulst, hulft, mlat. hulcia, hulcitum, vgl. holster; Diez 665; II, 337.

Hovel hütte, schuppen; altengl. a canopy over the head of a statue Hal. 1, 463; doch am wahrscheinlichsten mit Johnson als verkleinernde ableitung des ags. hof domus zu nehmen, wozu von Etm. 479 auch hofel stabulum aus Bosw. angeführt wird; dieses hof, nhd. hof scheint zu dem stamme von heave zu gehören; vgl. heaven und Dief. 2, 551; jene altengl. bedeutung erinnert mehr an wörter, die eine kopfbedeckung bezeichnen wie nhd. haube, vgl. Dief. 2, 531; Wedgwood 2, 256: „W. hogl, hogl-dy, a hovel; Du. and N. hok, a cote; Champ. huge, hugette, hobe, hobette a cabin, hut."

Hover hin- und herschweben, hove zaudern; könnte zunächst auf dem kelt. hofian, hofio mit gleicher bedeutung beruhen, sofern die entlehnung nicht umgekehrt stattfand; auf dem germanischen gebiete stehen am nächsten ags. hûpan retire, altn. hôpa recedere; das altfr. hober weggehen ist Diez 663; II, 334 geneigt aus dem kelt. zu erklären; vgl. Scheler 175; Dief. 2, 545.

How wie; ags. hû, hvû (entspringend aus hvî âva, hvî-â) goth. hváiva (aus hvê aiva) ahd. huio, mhd. nhd. wie; eine zusammensetzung mit dem blossen instrumentalis des interrogativpronomens; vgl. why, who; Grimm Gr. 3, 186; Rapp 2, 42; Mätzner 1, 392; Bopp V. Gr. 2, 200 nimmt das goth. hvaiva = goth. hva u. skr. iva; auch das ags. hû wird als identisch mit hvû, hvŷ, hvê genommen, sodass dann engl. how und why ursprünglich eins wären Mätzner 1, 205; Etm. 508; Grein 2, 110; Dief. 2, 594 ff.

Howitz, howitzer haubitze; böhm. haufnice, hauffnice ursprünglich eine hölzerne schleuder zum werfen der steine, dann granatengeschütz; nhd. hauffnitz, hawffnitz, jetzt haubitze, it. obizzo, obice, fr. obus, obusier; Heyse 405; Weigand 1, 483; Diez II, 376.

Howl heulen; ndd. hûlen, ndl. huilen, ahd. hiuwilôn, mhd. hiuweln, hiulen, nhd. heulen, altn. yla, ylfa, schwd. ulfwa, dän. hyle, lat. ululare, gr. *ὀλολύζειν;* alle diese wörter scheinen unter einfluss der lautnachahmung und meist mit bezug auf den thiernamen nhd. uhu, eule, engl. owl, lat. ulula gebildet; Weigand 1, 503; Schwenck 270; vgl. owl, owlet, howlet.

Hubbub lärm, getöse, schrei; Wedgwood 2, 257: „a repetition of hoop, representing a cry."

Huckle hüfte; huckle-bone hüftknochen, huckle-backed, huckle-shouldered buckelig; wohl verkleinert von huck, hock insofern auch dies ein gekrümmtes glied, eine krümmung des körpers bedeutet und zu einer wurzel hak gehört; vgl. hook, hock; Dief. 2, 494; theilweise auch zur bedeutung stimmen nhd. hucke rücken, hucken, ndd. huken Br. W. 2, 665, worin auch der sinn des sich biegens, krümmens ursprünglich zu liegen scheint; auch ndl. hucken sich niederkauern, engl. in mundarten huck = hook Hal. 1, 464; vgl. noch Weigand 1, 520. 511.

Huckster höker, huck to higgle in buying Hal. 1, 464; nhd. höker, hökern, ehemals höckern, hocke kleinverkäufer, ndd. häker, häkern Br. W. 2, 564: „hak; im holl. heisst hack, in

Lübeck hake einer, der mit geringen waaren handelt salsamentarius;" Weigand 1, 511; Schwenck 275: schwd. hökare, dän. höker, engl. hawker höcker, hawk ausschreien, hökern; es scheint den hockenden an einem platze sitzenden zu bezeichnen;" vgl. Sanders 1, 771. 778; Wedgwood 2, 257 nimmt es gar als eins mit nhd. wucher und aus einer quelle mit lat. augere, ags. eácan, engl. eke; vgl. hawk, haggle, higgle.

Huddle durcheinanderwerfen, nachlässig machen; nhd. hudeln, mundartl. hudern, ndl. hoetelen, ahd. hutulôn betasten; dunkles ursprungs; Schwenck 282 führt slav. hudlu hudeln, kelt. hud gaukelei, hudol gaukler an.

Hue. 1. farbe; ags. hiv, hîv, heov farbe, schein, schwd. hy color, color faciei humanae; s. Dief. 2, 556, wo an ags. have aspectus, sowie an die stämme von hive und hew erinnert wird.

Hue. 2. schreien (hue and cry); altfr. hu, fr. huer, huard, huant, huée, wohl von der interjektion hu; dies „scheint naturausdruck, der auch in dem gleichbedeutenden bret. hû und dem kymr. zeterschrei hw begegnet, aber auch dem deutschen gebiete nicht fremd ist z. b. ahd. hûwo eule" Diez II, 337; vgl. howl und owl; Wedgwood 2, 259.

Huff blähen, aufblasen; die angegebene scheint die grundbedeutung des wortes zu sein (vgl. to huff at draughts, dän. blase en brikke, nhd. einen stein blasen, fr. souffler) und es liegt nahe hier, wie bei whiff, von der lautnachahmung auszugehen, sodass man einigermassen wörter wie nhd. hauchen, schnauben vergleichen kann; andrerseits tritt es zumal in der nebenform hoove Wedgwood 2, 259 dem stamme von heave in der vergangenheit hove sich heben, anschwellen, nach luft schnappen sehr nahe.

Hug festhalten, umarmen; es ist schwer den ursprung dieses wortes zu ergründen, in dem leicht verschiedene stämme zusammengeflossen sein können. Wedgwood 2, 259 geht aus von der interjektion bei empfindung des frostes ugh, uk, holl. huggeren frieren, engl. hug, huggle vor kälte zusammenkriechen und sagt dann: „in the ordinary sense of the word the reference to cold is lost, and all that remains is the notion of pressing the arms upon the chest, pressing something closely to one's breast;" es kömmt alles auf die folge an, in der sich die einzelnen bedeutungen entwickelten; dürfte man die heutige hervorgegangen denken aus dem sinne lieb haben, nach etwas trachten, so

würden formell ausdrücke wie ags. hycgan zu goth. hugs sinn, verstand, schwd. hygga adhaerere, assentari, adulari, ndl. hugen adulari entsprechen Dief. 2, 576; andrerseits hätte man mit Skinner ags. hegjan, nhd. hegen umgeben, pflegen oder selbst den stamm von huck zu berücksichtigen.

Huge ungeheuer; der ursprung ist sehr unklar; weder formell noch dem sinne nach entsprechen ndl. hoog, engl. high; nicht minder bedenklich aber ist die verbindung mit ags. hyge (geist, übermuth) Dief. 2, 576, oder die ableitung aus der interjektion ugh (altengl. to houge to feel horror at, bret. heug aversion, disgust; Wedgwood 2, 260: „the meaning of huge then is so great as to cause terror."

Huguenots hugenotten; fr. huguenots, doch am ersten von einem eigennamen Hugo; vgl. die zahlreichen erklärungsversuche bei Scheler 178.

Hugger-mugger heimlich; Wedgwood 2, 260 verweist auf schwd. i mjugg, dän. i smug heimlich; die verschiedenen erklärungen, s. Worcester, sind alle gleich unwahrscheinlich; am besten kann man noch mit Nares eine reimartige wortbildung aus hug darin erblicken.

Hulk schiffsrumpf; (formerly a light merchant ship Wedgwood 2, 260); ags. hulce a light ship Bosw. nhd. ndd. hulk, holk, ndl. hulk, mhd. holche, spätahd. holcho „scheint durch das romanische (mlat? it. olca) aus lat. gr. holcas, ὁλκάς zugschiff, lastschiff, gr. ἕλκειν ziehen überkommen" Weigand 1, 515.

Hull schale, hülse, schiffsrumpf; ags. hule hull or husk as of corn, nhd. ndd. hülle, ndl. hulle, hul zu goth. huljan und weiter der wurzel von hele Dief. 2, 580; für die bedeutung „schiffsrumpf" kann man vermischung mit hulk und hold annehmen; davon lassen sich auch die zeitwörter erklären „to lie a hull, is to lie as a hull only, when sails are useless, or would be dangerous; to float, to drive without sails or rudder" Smart; vgl. Wedgwood 2, 261.

Hum summen; lautnachahmend wie nhd. summen; vgl. humble-bee, nhd. hummel, ndl. hommel, hommeln.

Humble niedrig; fr. humble, lat. humilis von humus boden, dessen form unmittelbar hervortritt in humility u. s. w.

Humbug schnurre, aufschneiderei; Wedgwood 2, 262: „a modern term. Perhaps for humbuz from a passage in the Alchemist:

Sir, against one o' clock prepare yourself,
Till when you must be fasting; only take
Three drops of vinegar in at your nose,
Two at your mouth and one at either ear,
To sharpen your five senses, and cry h u m
Thrice and then b u z as often."

Mahn in Heyse 421: angeblich durch zusammenziehung entstanden aus Hume of the bog d. i. Hume vom moor, dem namen eines schott. edelmanns gegen ende des 17. jhd., der wegen seiner aufschneidereien so berühmt war, dass man ein langes aufschneidendes geschwätz einen Hume of the bog nannte; ursprünglich allerdings eine person, welche täuscht, aber wohl richtiger von hum summen, uneigtl. betrügen und bug maikäfer, schreckgespenst, popanz." Andere erklärungen, aus lat. ambages, aus ir. uim bog werthloses metall, aus mum und bug oder selbst aus Hamburg, „because, during the continental wars, this city was the nucleus of false rumours and reports" s. bei Worcester.

H u m o u r saft, gemüthsverfassung, humor; fr. humeur, lat. humor; vgl. über die bekannte begriffsentwicklung Trench 106; Heyse 421; Weigand 1, 522.

H u m p buckel, höcker; auf ein wurzelverbum himpan Grimm Gr. 2, 58, No. 585, was mit eingeschobenem m vor dem p zu den wörtern h i p, h e a v e gehören könnte, weisen mancherlei auch der bedeutung nach einstimmende wörter hin, wie ndd. hümpel hügel Br. W. 2, 669, ndl. homp grosses stück; übrigens ist hier bei der nahen berührung mit h i m p hinken, nhd. humpen, humpeln, weiter mit h o p, vgl. Dief. 2, 530 unter goth. hanfs, vieles unklar; s. Wedgwood 2, 262.

H u n c h höcker, grosses stück, knuff; mag in ähnlichem verhältnisse zu den stämmen h ŭ c k, h a c k stehen, wie h u m p zu h i p; vgl. nhd. höcker. Bei diesem wie dem vorigen worte und ähnlichen ist zu bedenken, dass sie mehr der volksthümlichen sprache angehörend, leicht mancherlei änderungen und anlehnungen erleiden; vgl. b u m p, l u m p, b u n c h, deren geschichte im einzelnen schwer nachgewiesen werden kann; vgl. Wedgwood 2, 263.

H u n d r e d hundert; ags. hundred als hauptwort, centuria: amnhd. ndd. hundert, alts. hunderod, ndl. honderd, altfrs. dän. hundred, altn. hundrađ, schwd. hundra; als hauptwort schwd. hundrada, dän. hundrede; es ist eine zusammensetzung von dem

einfachen alts. ags. hund, goth. plur. hunda, ahd. hunt und ags. raed, ahd. rât, goth. reds ordo, τάξις, sodass es zunächst eine anzahl von hundert, lat. centuria, fr. centaine bedeutete; vgl. über das ags. hundred Schmid G. d. A. 613; über das einfache hund mit seinen urverwandten lat. centum, gr. ἑκατόν, skr. çatám und deren verkürzung aus einem 10 mal 10 bedeutenden skr. daçâdacatam (dakan-dakanta) vgl. Schleicher 2, § 240; Bopp V. Gr. 2, 87; Grimm G. d. d. S. 253; Weigand 1, 523; zu der zusammensetzung einerseits die altn. âttraeđ 80 für attatiuraeđ, andrerseits noch mhd. zênzic, zehenzic, ags. teóntig; Grimm G. d. d. S. 250ff. Dief. 2, 582; Rapp 1, 163; Mätzner 1, 275. 440; die altengl. formen sind hondred, hondrith.

Hunger hunger; ags. hunger und so in allen germanischen sprachen fast unverändert nebst entsprechenden zeitwörtern goth. huhrus, hugrjan, alts. ahd. hungar, ndl. honger, altn. hûngr scheint zu der wurzel von hang, hah, oder auch zu der vom ags. hyge sinn, verlangen, ndd. högen zu gehören; vgl. Dief. 2, 579 sowie unter den goth. hahan, hugs.

Hunt jagen; ags. huntian venari, hunta, huntere, engl. hunter zu dem goth. hinþan, aus dessen ablaut es entsprang, kaum mit hound zusammenzustellen; vgl. hent und Dief. 2, 553; Etm. 467ff, wo hunte auch in der bedeutung aranea (die nachstellende, jagende spinne) aufgeführt ist und zu dem vorausgesetzten wurzelverbum die wörter hind cerva, hand manus gestellt werden.

Hurdle hürde; ags. hyrdel, ahd. hurt, nhd. horde, hurde, horte, ndl. hurde, horde, hor, altn. hurd, goth. haurds thür; ursprünglich etwa porta clathrata, gatter urverwandt mit lat. crates oder mit hortus und mlat. chors, curtis; vgl. grate, garden, court; Dief. 2, 535ff; auch mit herd hat es nach einigen dieselbe wurzel, „wie denn noch heute die hürde zur umpferchung der heerde gebraucht wird.“

Hurl werfen, schmeissen, ehemals to make a noise, to rumble as the wind; von diesen bedeutungen ausgehend erklärt es Wedgwood 2, 264 aus dem laute; vgl. dän. hurre to hum or buzz; es mag auch hier verschiedenes zusammengeflossen sein; vgl. mhd. hurren sich schnell bewegen — was auch lautnachahmung sein könnte — woraus etwa hurrah, engl. hurra erklärt werden kann, ferner hurt und für die bedeutungen heulen das fr. hurler (aus lat. ululare) ferner hurry und selbst whirl.

Hurricane sturmwind; sp. huracan, pg. furacão, it. uracano, fr. ouragan, nhd. orkan scheint ein verhältnissmässig neues aus einer amerikanischen sprache entlehntes wort zu sein.

Hurry eilen; ehemals mit stärkerer bedeutung violenter dejicere, raptim propellere; dazu stimmt das unter hurl erwähnte mhd. hurren, die interjektion hurr mag zu grunde liegen; vgl. weitere bildungen wie hurly, hurly-burly, fr. hurluberlu, die auch im nhd. vorkommen Sanders 1, 807; Mätzner 1, 424.

Hurst gebüsch; (ags. hurst, hyrst?) ndd. horst, nhd. horst, hurst, mhd. uhd. hurst; vgl. Weigand 1, 518; Br. W. 2, 660; Sanders 794; die weitere ableitung dunkel; vgl. Schwenck 284.

Hurt stossen, hurtle anstossen, fechten; das ags. hyrt bei Bosw. nach Somner in der bedeutung hurt, wounded scheint vielmehr altengl. zu sein; altfr. hurter, nfr. heurter, pr. urtar, it. urtare; mhd. hurten (hauptwort hurt, dazu das nhd. hurtig sowie das mhd. bûhurt, vgl. engl. bourd scherz); scheint keltischen ursprungs kymr. hwrdh stoss, bock (vgl. mlat. in England hurdus, hurdardus bock) hyrdhu, hyrdhio stossen; s. Diez I, 434; Weigand 1, 524; Wedgwood 2, 265; Langensiepen im Arch. 31, 154 möchte das mhd. hurten aus dem romanischen, dies aber aus einem lat. urgitare, zu urgere ableiten.

Hurtle-berry; ist nebenform von whortle-berry und aus dem ags. heorot-berige entstellt; vgl. hart.

Husband hausverwalter, ehemann; ags. hûsbonda, was bereits entlehnt scheint aus dem skand. altn. husbondi, schwd. husbônde, dän. husbond; dann auch ndd. hûsbunde Br. W. 1, 163; aus hûs, engl. house und altn. bûandi, bôndi, ags. bunda dem participium des zeitworts altn. bua, ags. bûan, nhd. bauen, goth. bauan wohnen; s. Dief. 1, 274 ff. und bower; vgl. houswife, huswife, hussy und das veraltete huscarle als eine ganz ähnliche zusammensetzung aus hus, house und carl, churl.

Hush still, zum schweigen bringen; zunächst lautgeberde wie auch nhd. hsch, husch und ähnlich in anderen sprachen; vgl. hist Mätzner 1, 420; Grimm Gr. 3, 304.

Husk hülse, schale; scheint eines stammes mit hull zu sein; formell am nächsten stehen in entsprechender bedeutung die dän. hylk, holk, hyllike, höllike, hylsa, ndl. hulse, hulsche, huldsche, ahd. hulsa, mhd. hulsch, nhd. hülse; Dief. 2, 580; 1, 230.

Hussar husar; fr. hussard, nhd. husar entlehnt aus dem ungar. huszár von husz zwanzig, weil unter könig Matthias I. im

15. jhd. von zwanzig häusern ein mann als reiter gestellt werden musste; Heyse 422.

Hussy weib; abkürzung von huswife, also eigentlich zusammensetzung aus hûs und wîf, engl. house-wife.

Hustings wahlgerüst; Wedgwood 2, 267: „the municipal court of the city of London, and, probably, from the elections having originally been there carried on, the booths where the votes are taken at an election;" ags. hûsþing, husting, husteng „ein hausding (house-thing) weil es ein gericht war, das in einem hause gehalten wurde;" Schmid G. d. A. 615. (Das dunkle fr. hutin, altfr. hustin streit, lebendig Scheler 179; Diez II, 338, von dem Heyse 422 unser wort herleitet, möchte man eher umgekehrt auf dieses zurückführen.)

Hustle schütteln; ndl. hutsen, hutselen to shake to and fro, altn. huska, huste to rock, to swing; Wedgwood 2, 267.

Hut hütte; ahd. hutta, mhd. nhd. hütte, ndd. ndl. hutte, hut, dän. hytte, schwd. hydda; aus dem germanischen in das romanische gedrungen sp. huta, fr. hutte; vielleicht urverwandt mit kymr. cwt, gr. κεύθειν verbergen, in sich schliessen; Dief. 2, 546; Weigand 1, 525.

Hutch kasten, trog; altengl. hucche, fr. huche, mlat. hutica, altpg. sp. hucha nebst bask. ucha; kaum aus dem bei Bosw. aus Somner angeführten ags. hväcce a box, chest, bei Etm. 511 hvēcca, woraus altengl. wich, wiche wurde; nach Diez II, 337 hängt das mlat. hutica, woraus fr. huche, huge entstanden wären, vielleicht mit dem deutschen hütte, hotte zusammen; vgl. noch Duc. II, 1, 921; Arch. 27, 416.

Hy-; die meisten mit diesen buchstaben beginnenden wörter (zuweilen sind es nebenformen von hi-, wie hyp = hip. 3.) bedürfen bei ihrer klaren abstammung aus dem gr. besonders als zusammensetzungen mit ὕδωρ wasser, ὑπό unter, ὑπέρ über u. s. w. hier keiner erörterung; vgl. die engl. wörterbücher, sowie die meist entsprechenden fremdwörter im fr. und nhd. bei Scheler 179; Heyse 422—429.

I.

I ich; altengl. i, ich, ic, ags. ic, goth. ik, alts. altfrs. ndd. ndl. ik, altn. ek, schwd. jag, dän. jeg. ahd. ih. mhd. nhd. ich; in den urverwandten sprachen lat. ego, gr. ἐγώ, ἐγών, altslav. az, jaz, russ. poln. illyr. böhm. ja, ia, litth. asz, lett. es, altpreuss. as, skr. aham, hind. ham; aus dem lat. dann die romanischen formen it. io, fr. je; vgl. Mätzner 1, 282; Dief. 1, 95; Bopp V. Gr. 2, 101 ff.

Ice eis; ags. îs. ndl. ys, ndd. is, altn. îs, schwd. is, dän. is, ahd. mhd. îs, nhd. eis, goth. eis? wird von Grimm Gr. 2, 46 zusammen mit nhd. eisen, vgl. iron, zu einem verlorenen starken wurzelverbum goth. eisan glänzen No. 512 gestellt; vgl. Dief. 1, 15. Dazu icicle eiszapfen, ags. îsgicel und îses gicel, ndd. ishekel, isjäkel Br. W. 2, 704, altn. iökull eisberg, dän. mundartl. jis-egel, ndl. yskegel, ysdruppel, nhd. eiszacken; engl. mundartl. ice-shoggle, ice-shokkle, iccle Hal. 1, 472; Wedgwood 2, 267; Grimm 3, 359.

Idiot unwissender, blödsinniger; gr. ἰδιώτης, lat. nhd. fr. als fremdwort idiota, idiot; vgl. über die eigenthümliche begriffsentwicklung (gr. ἴδιος eigen, ἰδιώτης privatmann, dann einer der sich um den staat nicht kümmert, ein von der staatsverwaltung ausgeschlossener gemeiner mann) sowie über andere aus dem gr. klar entspringende wörter die entsprechenden fremdwörter im nhd. fr. Trench 108; Heyse 430 ff; Scheler 180; Weigand 1, 528.

Idle eitel, leer, müssig, träge; ags. îdel vanus, inanis, iners, alts. îdal, îdil, ndd. idel, ndl. iedel, ydel, schwd. dän. idel, ahd. ìtal, mhd. ìtel, nhd. eitel; es wäre nach Grimm 2, 45 ursprünglich glänzend und zurückzuführen auf ein lautverschoben zu gr. αἴθειν, skr. indh brennen stimmendes wurzelverbum goth. eidan glänzen, leuchten? Weigand 1, 283; Br. W. 690; Schwenck 150; für die anziehende begriffsentwicklung des wortes vgl. Hal. 1, 472; Grimm 3, 383 ff. Heyne: „îdel, eigentlich klar, licht, dann durchsichtig, leer mit gr. ἰθαρός zu skr. i-n-dh lucere, vgl. âd und îdes.“

If wenn, ob; altengl. gife, gif, gef, if, ags. gif wenn, altn. alts. ef, altfrs. jef, ahd. ibu, oba, mhd. nhd. ob, vgl. goth. jabai und iba; s. Dief. 1, 90. 118; Grimm Gr. 3, 284; Bopp V. Gr. 3, 484.

Ilk derselbe; altengl. ilche, ags. ilca, ylca nach Grimm Gr. 3, 50 entstanden aus ŷlîc, goth. eileiks? zu unterscheiden von einem anderen illk, ilk, ags. aelc jeder; vgl. each, such; s. Mätzner 1, 294. 302. 304; Regel in Haupt's Z. 11, 313—316.

Ill übel, krank; altn. schwd. als adverb illa (ill-) dän. ilde (ild-); adjekt. altn. illr (für yllr?) schwd. ilsk, nach Grimm Gr. 3, 604. 607 zusammengezogen aus der volleren form ags. yfle (ifle, ille, ilde); s. evil; Dief. 1, 106.

Imbrue eintauchen, benetzen; nach Wedgwood 2, 269 von einem fr. embreuver to moisten, soak in, soften with liquor; s'embruer to imbrue or bedabble himself with Cotgr.; diese fr. wörter wären wie abreuver, breuvage auf lat. bibere, it. bevere, fr. boire zurückzuführen.

Imp impfen, pfropfen, spross; ags. impian, schwd. ympa, dän. ympe, ahd. impiton, mhd. impfeten, impfen, nhd. impfen, die mit fr. enter auf mlat. impotus pfropfreis zurückgeführt werden; dies aber leitet man am wahrscheinlichsten, vgl. Wackernagel Umd. 24, aus gr. ἔμφυτον eingepflanzt, ἐμφυτεύειν ab, oder aber von dem ndd. pate, ndl. poot, dän. pode satzstamm, reis; noch andere denken an das mlat. imputare einschneiden; s. Diez 616; II, 277; Dief. I, 415. 442; 2, 762; Weigand 1, 532; Schwenck 288; Wedgwood 2, 269; Scheler 114; über die begriffsentwicklung Trench 109.

Impair. 1. verschlechtern, schwächen; fr. empirer, altfr. empeirer zu fr. pire, lat. pejor schlimmer.

Impair. 2. ungerade; fr. impair, lat. impar; vgl. umpire.

Impeach behindern, anklagen; it. impacciare, sp. pg. pr. empachar, fr. empêcher von einem lat. impectare, impactiare zu impingere; vgl. dispatch; Scheler 109; Diez 247; I, 300; über die begriffsentwicklung Wedgwood 2, 269.

Implement hülfsmittel, werkzeug; neulat. implementum von implere anfüllen; also nicht zu employ.

Implicate verwickeln; mag als beispiel dienen, wie ein und dasselbe wort, hier das lat. implicare, verschieden in das engl. eindringt; vgl. imply, employ.

Impregnable uneinnehmbar; fr. imprenable zu prendre, lat. prehendere; das auffallende g hat sich vielleicht aus alten

konjunktivformen des verb prendre, wie preigne, pregnies erhalten" Mätzner 1, 377; auch mochte eine falsche verbindung mit impregn, impregnate, fr. imprégner (lat. praegnans) das auge täuschen.'

Imprest handgeld, darleihen; aus der redensart in prest in ready money zusammengezogen von dem roman. it. imprestare, presto, lat. praesto bereit; fr. prêt (prêst) prêter leihen, dem lat. praestare darbieten.

In in; als präposition ags. in, goth. in und so durch alle germanischen sprachen, sowie mit geringer veränderung in den urverwandten lat. in, gr. ἐν; zuweilen auch im engl. verkürzt durch abwerfung des consonanten i' wie altn. schwd. dän. î, i; sich nahe berührend mit on, abgeleitet von dem pronominalstamm skr. ana oder von der wurzel i; vgl. Bopp V. Gr. 2, 187; 3, 495; Dief. 1, 95; Mätzner 1, 400. Als präfix ist in bald die präpositionale partikel in der bedeutung ein, hinein, bald das privative in, nhd. un, zuweilen vor demselben stamme wie informed 1, unterrichtet; 2, unförmlich; infusible 1, einflössbar; 2, unschmelzbar; vgl. Mätzner 1, 187; sowie über seine verschiedenen formen und bedeutungen als vorsilbe Mätzner 1, 487. 493 ff. Ueber die begriffsentwicklung einiger mit in beginnender wörter vgl. Trench 110—116.

Inch zoll; Bosw. hat ags. ince, ynce in derselben bedeutung, daneben ynca the third part of a dram, a scruple, beide entlehnt aus dem lat. uncia, vgl. ounce. 1. „the 12th part of a pound, as an inch is the 12th part of a foot" Wedgwood 2, 270.

Ingle feuer; vielleicht nicht, wie Johnson will, vgl. Arch. 29, 90, aus lat. igniculus, sondern zunächst aus dem kelt. gebiete entnommen; gadh. aingeal, eingeal, korn. engil, wozu als urverwandt einstimmen skr. agni, lett. ugnis, lat. ignis, slav. ogni feuer, goth. auhns ofen; vgl. engl. oven; s. Dief. 1, 57; 2, 729; Rapp No. 426 akn. 2. feuer.

Ingot barren; fr. lingot; während man die identität der beiden wörter mit sicherheit annehmen darf, ist die frage ob das fr. wort das ursprüngliche (etwa aus lat. lingua herzuleiten) und daraus, indem man es als l'ingot auffasste und den vermeintlichen artikel wegliess, engl. ingot entstanden sei, oder ob von diesem (aus in-got, nhd. eingusz erklärten) fr. l'ingot und daraus lingot zusammenwuchs; für beide vorgänge finden sich gewisse analogien, vgl. inkle, eyas, fr. loriot, lendemain; für die zweite auf-

34*

fassung spricht einigermassen, dass ingot ehemals mehr die form in die gegossen wurde bedeutete, gegen dieselbe, dass weder in den alten deutschen dialekten ein entsprechendes wort vorkömmt, (nur mhd. în-guz einfluss), noch ein altfr. ingot neben lingot auftritt, während engl. linget (nach Smart) a small mass of metal erscheint; die nachweisung dieser form in der älteren zeit würde für die erste ansicht entscheiden; vgl. Diez II, 349; Scheler 201.

Ink tinte; altfr. enque, ndl. inkt, nfr. encre, it. inchiostro, sicil. inga vom lat. gr. encaustum, ἔγκαυστον rothe tinte, womit die griechischen kaiser unterschrieben; vgl. über das zu grunde liegende enkaustisch, fr. encaustique, engl. encaustic z. b. Scheler 110.

Inkle faden; die formen lingel lingle, lingan pechdraht führen auf das fr. ligneul, lignol (aus lat. linum lein) und man darf annehmen, dass inkle aus lingle entstand, indem das etwa als artikel missverstandene l vorn abgeworfen wurde; Wedgwood 2, 271.

Inkling wink, wunsch; Wedgwood 2, 243 bringt es mit hint zusammen in der ursprünglichen bedeutung „a rumour or whisper of some intelligence."

Inn gasthaus; ehemals jede behausung, wie es andrerseits noch als zeitwort bedeutet „einbringen;" wohl nur eine benutzung der präposition und des adverbiums in; vgl. besonders altn. inni 1, drin; 2, haus, wohnung; schott. in, inn lodging, dwelling; vgl. Wedgwood 2, 271.

Inquest untersuchung; fr. enquête für enqueste mit engl. inquire, fr. enquérir vom lat. inquirere.

Inter. 1. (enter) unter, zwischen; fr. inter, entre, lat. inter; vgl. über diese in vielen zusammensetzungen erscheinende präposition Mätzner 1, 494; daneben intro.

Inter. 2. begraben; fr. enterrer zu lat. terra erde.

Interloper zwischenhändler, schmuggler; ndl. enterlooper, fr. entre und ndl. looper, nhd. läufer, ndl. loopen, nhd. laufen; s. engl. leap.

Intrigue ränke; fr. intrigue, it. intrigo, nhd. intrigue verstrickung; vom lat. tricae possen, ränke, tricari, intricare verwickeln; vgl. engl. intricate.

Inure gewöhnen; aus der redensart to put in ure entstanden; s. ure = hour und vgl. ähnliche entwicklung bei dem auch als zeitwort gebrauchten imprest, it. imprestare.

Inveigh schelten, gegen jemand losfahren; lat. invehere, invehi, wo bei der lautänderung das lat. h wie sonst das ags. behandelt ist Mätzner 1, 149; vgl. invective.

Inveigle verleiten, verführen; scheint auf dem it. invogliare jemandes willen, verlangen erregen zu beruhen, doch so dass dabei anlehnungen an andere stämme, insbesondere an fr. aveugler, altfr. avogler blenden, it. avocolare, pr. avogolar (von it. avocolo, fr. aveugle aus lat. ab-oculus ohne augen Diez 32; I, 39; Scheler 24) stattgefunden zu haben scheinen; Mätzner 1, 99; Wedgwood 2, 271.

Invest bekleiden, berennen (eine stadt), anlegen (geld); fr. investir, lat. investire; der ursprung ist klar; die begriffsentwicklung, die einiges auffallende hat, bereits im fr. und lat. vorgebildet; vgl. lat. investire focum sich um den heerd stellen; Scheler 187; Diez 196; I, 240, und das nhd. bekleiden; sowie redensarten wie geld hineinstecken, einen in ein kleid stecken.

Invoice frachtbrief; das wort, das nach Wedgwood 2, 272 von dem it. avviso, vgl. advice, abzuleiten ist, erscheint doch jedenfalls angelehnt an das fr. envoy sendung.

Ire. 1. eisen; mundartliche nebenform von iron.

Ire. 2. zorn; fr. ire, lat. ira; hat schwerlich irgend einen nahen zusammenhang mit dem ags. irre anger, wenn auch diesem entsprechend mit einfachem r altfrs. ire (îre) vorkömmt; vgl. darüber, sowie über die mögliche urverwandtschaft Dief. 1, 21.

Irk schmerzen; nach Wedgwood 2, 272 vom ags. earh, vgl. die engl. arch, arrant; „to irk is to make one ergh, to dull one's inclination to action, to tire or become weary;“ indessen scheint es besser auf die skandinav. wörter altn. yrki geschäft, yrkja operari, schwd. yrke, yrka zurückzuführen zu sein (in denen y = vy = ahd. wu) vgl. dän. vaerke schmerzen, leiden; sodass wegen der weiteren verwandtschaft die engl. work, wright zu vergleichen wären, wegen der begriffsentwicklung das lat. laborare arbeiten, leiden; s. Dief. 1, 211.

Iron eisen; ags. îsern (îsen, îren), goth. eisarn, ahd. îsarn, isan, îsen, mhd. îsen, nhd. eisen, alts. îsarn, ndl. ijzen, altn. jarn für iarn, schwd. dän. jern, ir. iaran, iarran, iarun, wälsch haiarn, armor. houarn; nach Grimm von derselben wurzel mit ice, goth. eisan glänzen; „wie der krystallstein wörtlich aus gefrorenem wasser entsprang, konnte auch der glanz des metalls auf eis zu-

rückgeführt werden;" vgl. über weiteren zusammenhang mit lat. aes, ags. âr, nhd. ehre und erz, engl. ore Grimm 3, 364; Dief. 1, 14 ff; Or. Eur. 367; Grimm G. d. d. S. 9—14 (6—10).

Is ist; ags. is, goth. ist, nhd. ist und so in allen germanischen sprachen entweder mit erhaltenem st, oder abwerfung des t, oder ausserdem verhärtung des s in r (skand. er, är); in allen urverwandten sprachen einstimmend skr. asti, altind. ásti, altbaktr. açti, gr. ἐστί, lat. est (davon dann in den romanischen zungen theilweise möglichst verkürzt fr. est, sp. es, it. è) altir. as, is, altbulg. jesti (poln. jest, böhm. gest) litth. ésti von dem stamme skr. as; s. Grimm G. d. d. S. 266 und vgl. im übrigen die grammatiken Mätzner 1, 366; Bopp V. Gr. 1, 235; 2, 297 ff.

Isingglass hausenblase, ising-glass-stone marienglas; „corruptly called ising-glass, probably from connecting the name (nhd. hausenblase bladder of the sturgeon) with the employment of the substance in icing or making jellies" Wedgwood 2, 273.

Island, isle eiland, insel; mit dem romanischen worte fr. isle, île, it. isola, lat. insula, nhd. insel hat sich hier unter hereinnahme des s ein ursprünglich deutsches ags. eáland, igland, daher engl. ieland, gemischt, das wieder von dem deutschen eiland, mhd. einlant nach Weigand 1, 275 noch zu sondern wäre; vgl. ait, eyot und Mätzner 1, 176.

Issue ausgang; fr. issue vom participium issu zu dem veralteten zeitwort issir, pr. eissir, it. escire, lat. exire; dem fr. hauptwort issue entsprechend pr. issida, it. escita; vgl. Scheler 187; Wedgwood 2, 274.

It es; ags. hit, altengl. hit, hyt, it, alts. ndd. ndl. hit, het, et, ahd. mhd. nhd. iz, ez, es (esz), lat. id, skr. it; s. Mätzner 1, 283; von dem prononominalstamm i; s. Bopp V. Gr. 2, 161 ff. 165 ff. Rapp 2, 2, 24.

Itch jucken; die älteren formen ichyn, ykyn, gykin prurio, welche Wedgwood 2, 274 aus dem Pr. Pm. anführt, weisen darauf hin, dass bei dem worte der guttural vorn abgefallen ist (vgl. if: gif) Mätzner 1, 158; ags. gicenes, gycenyss, gieđa pruritus, scabies, ahd. jucchan, mhd. jucken, nhd. jucken, jücken, ndl. jeuken; die weitere abstammung, wegen welcher Schwenck 296 auf gehen verweist, ist doch sehr unsicher.

Ivory elfenbein; fr. ivoire, ndl. ivoor, pr. avori, evori, it. avorio vom lat. ebur, ebureus, eboreus; Diez I, 40.

Ivy epheu; ags. ifig, ahd. ëbah; lautverschoben stimmend zu dem gr. lat. ἄπιον, apium (daher it. appio, pg. aipo, sp. apio, pr. api, fr. ache), woraus wieder unmittelbar entlehnt wurde ahd. ephich und ephou, nhd. eppich und epheu mit mancherlei nebenformen, indem mischungen und anlehnungen wie im nhd. an heu nicht ausbleiben konnten; vgl. Schwenck 155; Weigand 1, 296.

J.

Jabber plappern, schwatzen; gehört zu einer zahlreichen klasse von wörtern, in denen die lautnachahmung offenbar einfluss übte; vgl. gab, gibber; aus den verwandten sprachen tritt am nächsten das ndl. gabberen.

Jack; zunächst die verstümmlung des hebr. gr. lat. eigennamens Jakob (eigentlich fersenhalter vom hebr. âkêb ferse) Ἰάκωβος, Jacobus vermittels des fr. Jaques, Jacques (neben dem echtengl. James), der dann etwa wegen seiner häufigen benutzung mit dem ebenso oft verwendeten John vermischt und zur bezeichnung einer gemeinen, dienenden, dummen person, sowie einer menge von instrumenten, vorrichtungen benutzt wurde; vgl. Wedgwood 2, 274. Zuletzt auf demselben grunde beruhen jack, jacket, die zunächst aus dem romanischen kommen wie nhd. jacke, it. giacco, giaco, sp. jaco, fr. jaque, jaquette, wenn man diese in der bedeutung „kurzer kriegsrock" mit Ducange von dem namen Jaque eines häuptlings von Beauvais um 1358 ableiten darf; s. Diez I, 213; Weigand 1, 543; vgl. dazu die ursprüngliche form des eigennamens auch engl. in Jacob's ladder, Jacobins, fr. Jacobins (von den sitzungen der äussersten freiheitspartei zu Paris im ehemaligen kloster der Jakobiner = Dominicaner; im älteren engl. Jacobins dominikanermönche s. Trench 116); über einige zusammensetzungen wie jack-pudding verglichen mit dem nhd. hans-wurst, fr. jean-potage s. Wedgwood 2, 276. Eine art anlehnung scheint, der aussprache nach, selbst in dem worte jackal (gleichsam jack-all) statt zu finden, das natürlich ursprünglich nichts mit jack gemein hat, sondern dem fr. chacal, nhd. shakal, jakal entsprechend aus dem oriente stammt, pers. schagâl, shigal, skr. srigâla, vgl. hebr. schuâl fuchs; Heyse 831.

Jade abtreiben, abgetriebenes pferd; Wedgwood 2, 276 verweist bei dem dunklen worte auf sp. ijada seite, ijadear, to pant, palpitate (was mit ijar weiche vom lat. ile, ilia abgeleitet wird

Diez 503; II, 141.) „Hence to jade would signify to cause to pant, or show signs of exhaustion.“

Jag kerbe, zacke; ein wort, das formell und der bedeutung nach in den verwandten sprachen zustimmte, ist kaum zu finden; nahe liegt die verwandtschaft mit jog und so könnte die ruckweise bewegung, die dieses bezeichnet, in jag auf ein derartiges schneiden (vgl. nhd. kerben, kerbe) anwendung gefunden haben; einigermassen dafür sprechen die älteren und mundartlichen bedeutungen jage a violent motion; jag to cut or slash, tò trim a hedge Hal. 2, 482; oder hängt es zusammen mit gag in gagtooth, a projecting tooth, wozu Wedgwood 2, 115 altn. gagr prominence vergleicht; vgl. Wedgwood 2, 277, wo jag, jig, jog zusammengenommen und in einer freilich leichten weise erklärt werden: „roots representing in the first instance tremulous or broken sound are applied to signify quivering or reciprocating movement, or the kind of figure traced out by bodies in motion of such a nature; the thin vowel in jig, jiggle implies a lighter movement of similar kind to that signified by jag or jog;“ vgl. die ableitungen von jog bei Hal. 2, 485.

Jail kerker; nebenform von gaol.

Jakes a privy, in Devonshire any kind of filth or litter Hal. 2, 482; ob mit cack zusammenhängend, wie Wedgwood 2, 277 annimmt, indem er bair. gäckeln to cack, ags. cac-hûs a privy damit vergleicht, ist doch sehr fraglich.

Jam einzwängen, dicksaft; jam, jamb, jaumb, jaum Hal. 2, 483 in der bedeutung pfosten ist jedenfalls das fr. jambe bein, säule, it. gamba, über dessen weiteren ursprung zu vergleichen gamashes und Diez 162; I, 201; darf man nun mit Wedgwood 2, 277 annehmen, dass daraus das zeitwort entstand („to press in between something that confines the space on either side like the jambs of a door, to fix between jambs) so wird auch jam dicksaft ursprünglich kaum etwas anderes sein als der gepresste saft; wenigstens liegt dies näher als das von Wedgwood dazu verglichene neugr. ζοῦμι broth, juice, ζοῦμι τῶν πωρικῶν juice of fruit.

Jangle zanken, klatschen, unharmonisch klingen; zunächst wohl aus dem roman. gebiete herübergenommen, wo altfr. jangler, pr. janglar klaffen, klatschen, spotten, altfr. jangle, pr. jangla geklatsch, spötterei bedeutet; diese aber möchte Diez 667; II, 339 auf ndd. ndl. janken, jangeln bellen, belfern zurückführen,

vgl. Br. W. 2, 686; im engl. darf man für einige bedeutungen zumal an eine ablautende anlehnung an das klangnachahmende jingle denken.

Jant radfelge, umlauf, herumstreifen; die letzteren bedeutungen konnten sich sehr wohl aus der ersten entwickeln und in dieser ist es das fr. jante radfelge, welches von lat. canthus eiserner reifen um das rad abgeleitet wird, aber vielmehr mit jambe, chambre aus einer wurzel cam gekrümmt zu stammen scheint; s. jaunt und Diez 667; II, 340; Scheler 188.

Janty lustig, geputzt; scheint nur ein der schreibung nach angeeignetes fr. gentil zu sein; vgl. gentle und jantyl, jant bei Hal. 2, 482.

Japan lackiren; vom lande Japan, aus dem der beste lack kam oder die ersten lackirten waaren; Wedgwood 2, 278.

Jape posse, spassen, äffen; Wedgwood 2, 278 leitet es von dem naturausdruck fr. japper, pr. japar, vgl. nhd. jappen kläffen, her; andere haben an das ags. geap callidus, sowie an altn. geipa plaudern, prahlen gedacht; vielleicht mischten sich in dem engl. ausdrucke verschiedene stämme, selbst ape affe?

Jar. 1. krug, flasche; fr. jarre, it. giara, sp. pg. pr. jarra, daneben mit der masculinarform giarro, jarro; vom arab. ǵarrah wassergefäss; s. Diez 173; I, 213; Mätzner 1, 200.

Jar. 2. knarren, misstönen, zanken; das wort weist auf das fr. jars gänserich (jar) bret. garz hin, der vom schnattern benannt scheint; vgl. über den weiteren ursprung, an dem lat. garrire wenigstens theil haben könnte, Diez 668; II, 340, der gerade aus dem engl. jar auf ein fr. jarrir für garrir schliessen möchte; als möglicherweise dazu gehörig vgl. jargon. Ueber die redensart a-jar von einer halb offenen thür, in der man fast an jar discord oder an das knarren der ungeschlossenen thür denken könnte, vgl. ajar.

Jargon jargon, kauderwälsch; fr. jargon, it. gergo, sp. xerga, it. gergone, altsp. girgonz, neusp. gerigonza, pr. gergonz, pic. gergon, altengl. gargoun; wie es scheint aus dem fr. in die anderen sprachen gedrungen; für weitere abstammung hat man an das altn. jarg, jargr, jargan langweilige wiederholung, salbaderei gedacht, oder an fr. jars; vgl. jar. 2. „Man sagt fr. le jars jargonne der gänserich schnattert, allein die art der ableitung von jargon aus jars lässt sich nicht klar machen; es möchte also wohl gebildet sein aus dem romanischen stamme garg, sodass

es eigentlich gegurgel, unverständliches gerede bedeutete" Diez 169; I, 209; vgl. andere versuche bei Scheler 189; Wedgwood 2, 278.

Jashawk junger falke; ist eine entstellung aus eyas-hawk mit übergang des y in den dental; vgl. Mätzner 1, 137.

Jasmin (jasmine, jessamin) jasmin; fr. jasmin, sp. jasmin, it. gesmino von dem arab. pers. jâsaman, jâsmîn, jâsamîn, jâsamûn, das aber auch als fremdwort gegeben wird; nhd. jasmin; Heyse 477; Diez 169; I, 209.

Jasper jaspis; fr. jaspe, gr. lat. ἴασπις, jaspis aus dem oriente, pers. jaschp, jaschf, jaschm, jaschim, arab. jascheb, jaschef, hebr. jâschpheh; die form mit r, schon im 13. jhd. Col. 44, lehnte sich wohl an das fr. zeitwort jasper an, steht übrigens auch wie in nhd. eigennamen für Kaspar (pers. kandschwar schatzmeister).

Jaundice gelbsucht; fr. jaunisse zu fr. jaune, altfr. jalne aus lat. galbinus gelb; Diez 172; I, 213; (über möglichen zusammenhang mit dem deutschen stamme ahd. gelo, dem it. giallo zugewiesen wird, vgl. yellow und Rapp No. 214 kal. 4. gelb); im engl. mundartlich genauer mit der fr. form stimmend jaunis, jaunes, jawnes, auch jaunders Hal. 2, 483; vgl. über eintritt eines d nach n Mätzner 1, 176.

Jaunt, jaunce (jant) wild reiten, herumwandern; zunächst aus einem fr. jancer; Wedgwood 2, 279 hat fr. jancer un cheval to stir a horse in the stable, till it be swart withal; also as Engl. jaunt Cotgr.; vgl. jant, von dem aber diese wörter doch wohl getrennt werden müssen.

Javelin wurfspiess; fr. javeline, sp. jabalina, it. giabelina; über deren weiteren ursprung gavelock und die dort angeführten stellen zu vergleichen sind. Wedgwood 2, 279 sagt: „sp. jabalina, properly a boar-spear, from jabali, a wild boar;" diesen zusammenhang, nur im umgekehrten sinne, dass der sp. name des ebers eigentlich speerträger bedeute, machte auch Diez 504 geltend; indessen scheint das zusammentreffen nur zufällig und jabali aus dem arab. zu erklären; arab. chinzîr g'abalî = sp. puerco montés berg-, oder wildschwein; der Spanier begnügte sich mit dem zweiten arab. wort = montés (wild) zur bezeichnung des thiers; Diez II, 141.

Jaw kinnbacken; altengl. jowe Hal. 2, 486; doch wohl aus fr. joue, altfr. joe, it. gota, pr. gauta aus lat. gabata, mlat. gávata

essgeschirr (mit ähnlicher begriffsentwicklung wie lat. testa, fr. tête) Diez 179; I, 221; kaum ist an ags. ceáfl und ceác zu denken; vgl. cheek und Dief. 2, 453.

Jay holzheher; fr. geai, altfr. pic. gai, pr. gai, jai, sp. gayo, gaya zusammentreffend mit dem adj. fr. gai, it. gajo, sodass es den muntern oder bunten vogel bedeutete; vgl. gay Diez 159; I, 197; Scheler 150; vom ahd. gâhi rasch, kräftig, nhd. jähe.

Jealous eifersüchtig; fr. jaloux, pr. gelos, it. geloso für zeloso vom hauptwort zelo, fr. zèle, gr. ζῆλος, lat. zelus; also identisch mit zealous; s. Diez 376; I, 446; Scheler 188.

Jeer spotten; dunkler herkunft; von dem, was Wedgwood 2, 280 beibringt, würde höchstens etwa passen rouchi girie = mauvaise plaisanterie, tromperie, mauvais tour Hécart; eher als mit dem ags. cerran kehren (altengl. cheorre, bicharren to deceive im Lay. nach Wedgw.) dem nhd. scheeren, oder gar altn. dâr spott könnte man es dann mit dem altfr. girer, it. girare, mlat. gyrare im kreise drehen vom lat. gyrus, gr. γῦρος kreis zusammenstellen; eine vermittlung der bedeutungen wäre angedeutet im nhd. schrauben.

Jelly eingedickter obstsaft, gallerte; das angeeignete fr. gélée, it. gelata zu fr. geler, it. lat. gelare frieren.

Jeofail versehen; wird aus der fr. redensart j'ai failli erklärt; vgl. das folgende wort.

Jeopardy gefahr; altengl. juperti, jeupertys, das fr. jeu parti getheiltes spiel; Mätzner 1, 102; Hal. 2, 484, 487; über den fr. ausdruck z. b. Boiste p. 412; mlat. jocus partitus Duc. II, 2, 132; Wedgwood 2, 281.

Jerk schlagen, schleudern; Wedgwood 2, 281 führt als nebenform jert an; gird war ehemals schlagen, girk a rod, also to beat, to chastise Hal. 1, 401; so könnte das wort einerlei stammes mit yard zu dem goth. gazds gehören Dief. 2, 377; Wedgwood 2, 281 vergleicht ausserdem ein wälsches terk a jerk or jolt.

Jerkin wamms; das wort, welches wie eine ableitung mit kin aussieht, ist unklarer herkunft; Wedgwood 2, 281 vergleicht langued. jhergaou an overcoat, fr. jargot, a kind of coarse garment worn by country-people Cotg. ndl. jurk a child's slop or pinafore.

Jest scherz; ehemals in der bedeutung that, handlung, zwischenspiel, erzählung; also = gest. 2. vom lat. (res) gesta.

Jet. 1. gagat, schwarzer bernstein; fr. jais (jay, jaïet, jayet) von dem lat. gr. gagates, γαγάτης; Scheler 188; davon abgeleitet jetty. 1. von gagat, schwarz wie gagat; vgl. Mätzner 1, 200.

Jet. 2. wasserstrahl, guss, fluss, hin und her werfen, stolziren; vgl. über mancherlei veraltete und mundartliche bedeutungen Hal. 2, 484; vom fr. jet wurf, jet d'eau wasserstrahl, jeter werfen, lat. jactare werfen, jactus wurf (pr. getar, gitar, it. gettare, gittare, sp. jitar); auch die ableitungen erklären sich leicht aus dem fr. wie jetty. 2. hafendamm, fr. jetée; jetsam (jetson, jettison) fr. jettaison? vgl. floatsome, flotsam. „In der bedeutung hühnerhof, viehhof scheint fr. jet collektiv gefasst; vgl. lat. jactus retis die sämmtlichen gefangenen fische; fr. jet d'abeilles junger bienenschwarm; jet de voiles vollständiges segelwerk" Mätzner 1, 200; Wedgwood 2, 281.

Jew jude; zunächst aus den roman. formen zu erklären; fr. juif, pr. juzieu, cat. jueu, it. giudeo, lat. Judaeus (jueus, jueu, juev, juif) ags. Iudeas = Jews.

Jewel juwel; altfr. joel, nfr. joyau, it. giojello, sp. joyel, pr. joiel, ndl. juweel, nhd. juwel; von einem lat. gaudiale zu gaudium, fr. joy, mlat. nach falscher etymologie jocale, s. Diez 177, für gaudiale oder besser für gaudiellum Diez I, 219.

Jewise (juise) veralt. gericht; Hal. 2, 484; Wedgwood 2, 281 fr. juise = judgment, from judicium, as benéiçon from benedictio. „Si proeves varient eient juyse de pylorie et la partie perde sa demande." Lib. Alb. 665; vgl. wegen des stammes engl. judge, justice, fr. juge, justice.

Jib klüver, auf die andere seite des masts bringen, verhöhnen; das wort in seiner äusserst abgeschliffenen form ist schwer auf einen bestimmten ursprung zurückzuführen. In ermangelung eines bessern möge Wedgwoods angabe hier stehen 2, 281: „To jib. To start backwards. The jib-sail is a sail which shifts of itself from side to side, as required by the wind. Du. gijpen (of sails) to turn suddenly. — Halma. O. Fr. regiber, regimber, to kick or wince. Uor al so sone so that flesch haveth al his wil, hit regibeth anon ase fet kalf. — Ancren Riwle 130. Jibby, a gay frisky girl. — Hal.;" vgl. etwa noch Scheler 285 unter regimber und 156 unter gibier; in der bedeutung verhöhnen scheint es doch einerlei zu sein mit gibe.

Jig hüpfen, leichter tanz, gesang; zunächst gewiss aus der romanischen benennung eines saiteninstruments, altfr. gigue, gigle,

it. altsp. pr. giga, nsp. giga, nfr. gigue ein tanz mit musikbegleitung vom nhd. geige, mhd. gîge zu dem starken zeitwort mhd. gîgen; s. Grimm Gr. 2, 47, No. 515; altn. geiga tremere; vgl. das goth. ga-geigan gewinnen Dief. 2, 395; für die romanischen wörter Diez 173; I, 214; vgl. engl. gig, fr. engl. gigot; für die engl. kann man zugeben, dass jig allmählich mit der bedeutung hüpfen in einer art ablautenden verwandtschaft mit den nach sinn und form nahetretenden jag, jog empfunden wurde; vgl. Scheler 156 unter gigue.

Jilt (jill, jillet, schott. gillet) gefallsüchtige person; nach Wedgwood 2, 282. 147 für giglet, giglot a flighty girl; bei Shaksp. giglet fortune = inconstant fortune und dann auf das altfr. gigle neben gigue, vgl. jig und gig, zurückzuführen.

Jingle klingeln; scheint vorzugsweise klangnachahmung zu sein; in einer kaum abzuweisenden, aber keineswegs klaren verwandtschaft dazu steht jangle.

Job. 1. der engl. name für Hiob; Wedgwood 2, 282: „Jobation. To jobe (at the university), to reprimand — B. Jobation is still in use for a taking to task, such as Job recieved at the hands of his friends. Hal. 2, 485: job to scold, to reprove; jobation a scolding. Freilich könnte man diese bedeutung auch mit dem sinne „schlagen“ in verbindung setzen; s. job. 2.

Job. 2. Mit Wedgwood 2, 282 darf man als grundbedeutung des vieldeutigen wortes etwa annehmen einmal „to peck, to strike with a pointed instrument,“ sodann „a lump, whence in a secondary sense it signifies a piece of work, a definite task;“ für den ursprung lässt sich weder auf germanischem, noch auf romanischem gebiete recht entsprechendes finden und so könnten die keltischen ausdrücke, wie gael. gob schnabel, nebst den darauf beruhenden fr. gobbe, gobber, gober zu grunde liegen; vgl. gob und Hal. 2, 485.

Jockey reitknecht; von Jack (oder in nördl. form Jock) als bezeichnung einer untergeordneten, dienenden person, dann insbesondere auf einen reitknecht angewendet und so aus dem engl. als fremdwort wieder in andere sprachen eingedrungen; spuren des allgemeineren sinnes scheint der zuweilen vorkommende gebrauch für fellow zu zeigen, wie in „That's the jockey for me“ Wedgwood 2, 282; vgl. jack.

Jog stossen, schütteln; zunächst wird man erinnert an das fr. choquer und jedenfalls tritt jog nahe zu shog, shock, in denen ursprünglich germanisches element, vgl. shake, nhd. schock, schocken, schucken, schaukeln unter romanischem einfluss verändert zu sein scheint; doch hat bei der abgeschliffenen form des engl. wortes eine genauere bestimmung des ursprungs, sowie des verhältnisses zu jig und jag seine grosse schwierigkeit; vgl. Schwenck 557.

Join fügen, joint verbindung; fr. joindre, joint von dem lat. jungere zusammenfügen, dessen stamm wieder unverändert auftritt in junction, juncture.

Joist balken legen, joists schwellen, joist to agist cattle Hal. 2, 485; fr. gîte lager zu gésir, lat. jacere, fr. gîtes pièces de bois, solives, gîter demeurer, coucher; en Belgique mettre les solives Scheler 157; wegen der begriffsentwicklung vgl. engl. sleepers Wedgwood 2, 283; dormer-window; wegen der formen gest. 1. und gist, mlat. gesta, gista.

Joke scherz; ndl. jok, lat. jocus, it. gioco, giuoco, fr. jeu; dazu jockey in der bedeutung gay, very lively Hal. 2, 485, sowie unmittelbar aus dem lat. jocose u. s. w.

Jolly. 1. lustig; pr. altfr. joli für jolif fröhlich, it. giulivo, nfr. joli hübsch; vgl. die mundartl. engl. bedeutungen fat, stout, large, pretty bei Hal. 2, 485, ein von der Normandie ausgegangenes wort, altn. jol freudenfest zur weihnachtszeit, schwd. dän. jul weihnachtsfest, ags. geola november und december; vgl. goth. juleis; Dief. 1, 122; Diez 175; I, 217; und s. engl. yule.

Jolly. 2. in jolly-boat jolle; dän. jolle, ndd. jolle, gölle, ndl. jol; vgl. altfr. jalaie; nach Schwenck 234 vom lat. gr. gaulus, γαῦλος; vgl. Wedgwood 2, 283 und gallon.

Jolt stossen, rütteln; dunkles ursprungs; mindestens genügt kaum die bemerkung von Wedgwood 2, 483: „the representation of the sound of a blow admits of infinite variation“ und die vergleichung von jot, jock, julk und jolle in ähnlichen bedeutungen; am ersten dürfte man noch an einen zusammenhang mit joll, jolle schnabel, picken, schlagen, vgl. jowl und Hal. 2, 485 oder etwa mit fr. jouter, vgl. jostle und joust, denken.

Jonquil eine art narcisse; fr. jonquille, it. giunchiglia, sp. junquillo, vom lat. juncus, weil sie binsenartige blätter hat, narcissus juncifolius; Diez 176; I, 217.

Jorden nachtgeschirr; ehemals irdenes gefäss zumal der alchymisten; vgl. Hal. 2, 486; nach Wedgwood 2, 283 wäre es ein nordisches wort in der bedeutung irden vom alten iörd, schwd. dän. jord erde, wie jurnut mundartlich für earth-nut vorkomme, Hal. 1, 487; vgl. earth.

Jostle stossen, anrennen; scheint eine weiterbildung von joust mit der häufigen bildungssilbe le zu sein; s. justle.

Jot pünktchen, kleinigkeit; es ist kein grund vorhanden wie Wedgwood 2, 284 will, die gewöhnliche ableitung von dem gr. ἰῶτα als dem kleinsten buchstaben abzuweisen und das formelle zusammentreffen für zufällig zu erklären; höchstens kann man für die mundartlichen bedeutungen wie „berühren, stossen, plump" Hal. 2, 486 einen anderen ursprung, etwa fr. jouter annehmen; vgl. joust.

Journal tagebuch, tagblatt; journey reise; fr. journal, journée zu jour aus dem lat. diurnus täglich, mlat. jornus, it. giorno tag; für journey eigentlich zeit, arbeit eines tages fixirte sich im engl. die besondere bedeutung tagereise, reise; vgl. Hal. 2, 486 jornay, journey a day's journey or work, a day of battle; journal als adjektiv neben diurnal daily; Scheler 191.

Joust turniren; fr. jouter, it. giustare, giostrare, sp. justar, pg. justar, pr. jostar, justar, altfr. joster, juster 1, vereinigen, 2, zusammentreffen mit den waffen, zusammenstossen, turniren; vgl. mhd. tjost, mndl. joeste; von dem lat. juxta neben, sodass die erste bedeutung war anrühren wie noch in Berry: „mon champ joute au sien" stösst an; Diez 176; I, 218; Scheler 191; vgl. jostle, jot; Wedgwood 2, 284.

Jove Jupiter; vom lat. Jupiter, Jovis, it. Giove; davon nach der gewöhnlichen ansicht das adj. jovial heiter, fr. jovial, it. gioviale, lat. jovialis dem Jupiter zugehörig, unter dessen einflusse stehend, der dann nach den sterndeutern den menschen frohsinn geben sollte; eine andere sehr beachtenswerthe deutung versucht Scheler 191: „Je suis d'avis que la création de l'adj. gioviale peut être influencée par une fausse relation avec Giove, mais que le mot découle essentiellement plutôt du verbe giovare (lat. juvare), qui signifiait du temps de Dante, aussi bien „faire plaisir" qu'aider ou être utile. Ou bien y aurait-il au fond l'idée de juvenile et le mot serait-il issu d'un thème giove, jeune, comme giovina, giovinetto?"

Jowl (jole) wange, backe, fischkopf; joll mundartl. the beak of a bird, the jaw-bone of an animal; hence to peck Hal. 2, 485; wie es scheint vom altfr. gole, goule, nfr. gueule, lat. gula kehle, wiewohl die germanischen stämme ags. ceafl, geafl oder engl. jaw einfluss darauf geübt haben könnten; vgl. Wedgwood 2, 285.

Joy freude, joyous freudig; fr. joie, joyeux, it. gioja, sp. joya, pg. pr. joia freude, kleinod von dem lat. gaudium, plural gaudia; vgl. Diez 176; I, 219 und jewel.

Jub flasche, gefäss; vielleicht eine an goblet angelehnte nebenform von jug, aber schwerlich nach Wedgwood in unmittelbarem zusammenhange zu denken mit it. gobbio, gozzo a bunch in the throat, goitre, craw or crop of a bird, by met. any glass with a round big body.

Jubarb hauswurz; fr. joubarbe, pr. barbajol, sp. jusbarba entsprechend dem lat. Jovis barba bei Plinius, donnerbart; Diez 196; I, 241; vgl. über das nhd. donnerbart Grimm 2, 1241; Myth. 167.

Judge richter; fr. juge, pr. cat. jutge, altsp. juge; über dessen herleitung nicht sowohl vom lat. judex als von dem zeitworte judicare vgl. Diez 669; II, 342; Scheler 192.

Jug krug; Wedgwood 2, 286 geht davon aus dass das wort ehemals für John und Jack gebraucht und ein trinkgefäss vielfach mit diesen eigennamen bezeichnet wurde; vgl. jack und demijohn; indessen ist doch das ags. ceac urceus zu berücksichtigen, sowie ein von Johnson angeführtes dän. jugge.

Juggle gaukeln, betrügen; wenn ags. geógelere Bosw. wie es scheint, selbst erst ein spätes wort ist, so darf man zunächst an das altfr. jogler, nfr. jongler denken, was vom lat. joculari abgeleitet wird Diez 174; I, 215; indessen bieten die german. sprachen wörter mit entsprechender form und bedeutung wie nhd. gaukeln, ahd. koukal, mhd. goukel, altn. kukl, ndl. guichelen, goghelen; die von lat. stämmen (caucus becher, cauculus zauberbecher, mlat. cauculator neben joculator) abgeleitet werden, doch vielleicht eine deutsche wurzel mit der bedeutung schnell bewegen giugan, giukan enthalten; vgl. Schwenck 210; Weigand 1, 392; auch slav. wörter wie böhm. kauzló, poln. gusla zauber stimmen ein, ohne dass man das verhältniss der entlehnung oder urverwandtschaft zu bestimmen vermöchte.

Juice (juse) saft; fr. jus, lat. jus brühe, saft.

J u l e p kühltrank; fr. julep, it. giulebbe, giulebbo, sp. julepe, barbar. lat. julapium aus dem arab. dschuleb, dschulâb, pers. gulâb rosenwasser, gul rose, âb wasser Diez 175; I, 216; Heyse 481.

J u m a r t ochsenpferd; fr. jumart „vielleicht eine abänderung von jumentum, doch ist das occit. wort gimère, gimeron, was etwas an chimaera mahnt" Diez 670; II, 342.

J u m b l e durcheinanderschütteln; ehemals auch jumper, jombre Hal. 2, 486 scheint nur das frequentativ von j u m p zu sein; Wedgwood 2, 287.

J u m p springen, stossen; auch in der bedeutung wurf, glücksfall kaum ein anderes wort, vgl. c h a n c e; nhd. kömmt mundartl. in demselben sinne gumpen vor; Sanders 1, 639; Wedgwood 2, 287 führt auch schwd. guppa to rock, to tilt up an; weniger passend das fr. regimber, vgl. j i b e; hängt es zusammen mit hop, himp, nhd. hüpfen, humpeln? eine erweiterung durch m erscheint wenigstens auch in j u m p = fr. jupe Hal. 2, 487; Scheler 192; ferner beachte man jub a very slow trot Hal. 2, 486; es scheint in dem munde des volks ziemlich willkürlich und darum aus schwer zu erkennendem elemente gebildet zu sein, bei dem etwa mancherlei anklänge zusammenwirken mochten; das selbst ziemlich dunkle nhd. gumpen stimmt doch auch im anlaute nicht recht.

J u n g l e dickicht; ostind. wort dschangal öde, wüst, wald; vom skr. dschangala wüst; Heyse 287.

J u n k tauenden, aalreuse, matte, chinesisches schiff; j u n k e t näscherei; im ganzen scheint doch das lat. juncus, fr. jonc binse zu grunde zu liegen; vgl. Wedgwood 2, 288: „It. giuncata, any j u n k e t s, viz. dainty fresh cheese, so called because brought to market upon fresh rushes (Fl.) as we see Yorkshire cheese marked with the straws upon which it has been set to drain. Fr. joncade, a certain spoon-meat made of cream, rosewater and sugar. Cotgr. The name of j u n k e t is still given in Devonshire to a similar preparation. From delicacies of the foregoing description to j u n k e t has come to signify to feast, to frequent entertainment." Ferner vgl. Smart „ropes were anciently made of bulrush;" ist j u n k als name der chines. schiffe dem chines. entlehnt, oder von den auf denselben statt der segel gebrauchten strohmatten genommen? Möglich ist endlich, dass j u n k a lump or piece Hal. 2, 487 noch ein besonderes wort wäre und einer oder der anderen von den heutigen bedeutungen zu grunde gelegt werden müsste wie Wedgwood 2, 288 annimmt.

J u p p o n mieder; fr. jupon zu jupe, it. giubbone, giubba, sp. jubon, juba (al-juba) vom arab. algubbah, algobbah baumwollenes unterkleid; Diez 175; I, 216; vgl. j u m p, g i b b e t.

J u r y geschworengericht; fr. jurés zu lat. jurare schwören.

J u r y m a s t nothmast; Smart: „a temporary mast, so called, as some suppose, because it is a mast for a day (jour);“ eher könnte man etwa an eine verkürzung aus i n j u r y denken, was neben der gewöhnlichen bedeutung beleidigung, unrecht, fr. injure, lat. injuria den für eine solche benennung sehr angemessenen begriff schaden, beschädigung hat.

J u s t; theils deutlich vom fr. juste, lat. justus mit einer menge ableitungen desselben stammes wie j u s t i c e u. s. w.; theils nebenform von j o u s t, wozu dann auch j u s t l e, j o s t l e gehört.

J u t stossen, hervorstehen; nebenform von j e t. 2. fr. jeter, lat. jactare; vgl. j u t t y = j e t t y hafendamm; Wedgwood 2, 288; vgl. Hal. 2, 487: to jut, to throw, to strike, to hit, or run against.

K.

Kaw krächzen; nebenform von caw mit einem bei germanischen wörtern seltenen wechsel zwischen c und k; vgl. darüber, wie überhaupt über den ursprung des engl. k Mätzner 1, 137 ff.

Keck, keckle neigung zum erbrechen haben; nhd. köcken, köken, käken Sanders 1, 967; alt und mundartlich kommen die wörter vom husten, lauten lachen vor; man darf es als ein lautnachahmendes, mit nhd. keichen, engl. cough verwandtes wort nehmen.

Kecksy (kex) schierling; daneben kecky anything hollow like a kex Hal. 1, 489 und nach Wedgwood 2, 289 überhaupt the dry hollow stalks of last year's growth, especially of umbelliferous plants, vom kelt. cecys reeds, canes; cecysen hemlock; mit fr. ciguë, lat. cicuta hat es gewiss nichts gemein.

Kedge. 1. wurfanker; nach Wedgwood 2, 289 wäre altn. kaggi a cask fastened as a float to the anchor to show where it lies und der name dann auf den anker übertragen; vgl. key; ebenso wären altn. kagge a keg, small cask, jar, a heap or close-packed mass; figuratively, a round belly, a thickset person; und daraus engl. kedge-belly fresser, kedgy dickbauchig, to kedge sich vollfressen, zu erklären.

Kedge. 2. flink, lebhaft; Hal. 2, 489 keck to be pert, kedge brisk, active, im Pr. Pm. kygge; es scheint eine nebenform von quick, nhd. keck zu sein; vgl. die lautentwicklung von kern und quern, kill und quell; Mätzner 1, 139.

Keek gucken; ndd. kieken, ndl. kyken, schwd. kika, dän. kige, nhd. gucken, kucken; vielleicht hierher ags. ceóce, ceáce exploratio; Schwenck 244: „vielleicht bedeutete es zuerst kauern, sich ducken, um aufzulauern, dann lauern, beobachten im allgemeinen, altn. keikr krumm, kikna sich krümmen;“ vgl. schott. keik to stand crooked Hal. 2, 490.

Keel. 1. abkühlen, kühlfass, den muth verlieren; ags. cêlan zu côl; s. cool; über keel bei Shaksp. Lov. Lab. V, 2 vgl. die

ausleger und Wedgwood 2, 290, der es in der bedeutung reinigen aus fr. équiller la vaissèlle, to scour erklären will.

Keel. 2. (kayle) kegel; schwd. kaegla, dän. kegle, nhd. ndl. kegel, mhd. kegel, ahd. chegil pflock, nagel, woraus dann auch die roman. wörter it. quiglia, fr. quille.

Keel. 3. kiel; ags. ceol, ndl. ndd. kiel, altn. kiöll, schwd. köle, ahd. chiol, mhd. nhd. kiel; aus dem german. in das roman. gebiet übergegangen it. chiglia, fr. quille; dazu keelson kielschwein, dän. kiöl-svin, nord. kiole-svill, nhd. kiel-schwein; unklar ist der letzte theil der zusammensetzung, da weder swine passt, noch eine entstellung aus sill, nhd. schwelle recht glaublich erscheint.

Keen scharf, eifrig; ags. cêne acer, audax, altn. koenn acer ingenii, schwd. kön, kyn, ndl. koen, ahd. chuoni, mhd. küene, nhd. kühn; Dief. 2, 239; Weigand 1, 647; Grimm G. d. d. S. 901, wo auf verwandtschaft mit den wurzeln kan, kna erzeugen, wissen hingedeutet wird.

Keep halten; ags. cêpan, ndl. kepen, Dief. 2, 440; vielleicht zusammenhängend mit dem stamme des nhd. kaufen, engl. cheap, wie ags. cêpan (cŷpan) 1, vendere, 2, tenere, observare bedeutet; Grein 1, 182; Etm. 388; vgl. über die begriffsentwicklung Wedgwood 2, 290; Mätzner 1, 138.

Keg kleines fass; scheint aus dem skandin. kaggje, kaggi, vgl. kedge. 1. herübergenommen; erinnern darf man an die formell ziemlich genau entsprechenden wörter für schiff, ndl. kog, ndd. kag, s. cock. 3.

Kelter; he is not in kelter er ist nicht im zeug, fertig; nach Wedgwood 2, 291 schwd. mundartl. kiltrasig sich gürten, dann operi se accingere.

Kemelin a flat tub used in brewing, for scalding pigs or the like; kemplin, kembing, a brewer's vessel Hal. 2, 491; altfr. cambe a brewing, mlat. camus bierartiges getränk.

Ken sehen, gesichtsweite, erkennen; ags. cennan Grein 1, 156, alts. kennian, altfrs. kenna, mhd. nhd. ndd. ndl. kennen, altn. kênna, schwd. känna, dän. kiende; ags. cennan gignere, vgl. nhd. erkennen zu der gemeinsamen wurzel der stämme can, con, know; vgl. Weigand 1, 577; Dief. 2, 467; Rapp No. 32 kna wissen.

Kennel. 1. lache, gosse; ursprünglich, wie canal und channel das lat. canalis, aus dem fr. canal, chenal, aber auch ahd.

chânali, mhd. kanel, kenel, kener, nhd. kennel geworden ist; s. Mätzner 1, 202; Weigand 1, 577; Wackernagel Umd. 39.

Kennel. 2. hundestall, meute, fuchsbau, hausen; fr. chenil, lat. canile von canis hund, über dessen weitere verwandtschaft hound zu vergleichen ist; das lat. canile, wenn auch nicht in den klassikern vorhanden, ist entsprechend den wörtern wie ovile, bovile gebildet.

Kenspeckle leicht zu erkennen; nach Wedgwood 2, 291 das nord. kjennespak ready at observing von kjenna erkennen und dem altn. spakr klug, weise, indem der ausdruck von dem subjekte auf das objekt übertragen wurde.

Kerb-stone steinerner rand am wege, um brunnen; vielleicht nur soviel als curb-stone the stone which confines the mouth of a well; wenigstens scheinen die formell entsprechenden engl. kerf, carve, nhd. kerbe, kerben der bedeutung nach wenig zu passen; Wedgwood 2, 566.

Kerchief tuch; entstellt aus dem fr. couvrechef, couvrechief hülle für den kopf; vgl. cover und chief.

Kerf einschnitt, kerve schnitzen; ags. cëorfan, nhd. kerbe, kerben; s. das weitere unter der gewöhnlichen form carve.

Kermes kermes; s. crimson und Weigand 1, 578.

Kern. 1. irischer soldat, vagabund; keltisches wort.

Kern. 2. handmühle; ags. cvëorn, cvyrn, goth. qvairnus, ahd. quirn; s. quern und churn; Dief. 2, 470; Rapp No. 324 quarn mühle.

Kern. 3. körnen; nächst verwandt damit kernel. 1. kern; vgl. ahd. cherno, mhd. nhd. kern, altn. kiarni, die alle in enger beziehung zu goth. kaurn und kaurno stehen; vgl. corn im ags. und engl. sowie ags. cyrnel; nicht ganz aufgeklärt erscheint das jedenfalls enge verhältniss der stämme von kern. 2. und kern. 3. zu einander; vgl. Dief. 2, 442. 470; Weigand 1, 579; nicht hierher gehört das fr. cerneau, cerner sondern zu cerne circulus aus cercne, it. cercine, sp. cercen, lat. circinus Scheler 55. Dagegen beruht kernel. 2. befestigen, kernelled mit schiessscharten versehen auf dem fr. créneau, créneler, carneler, altfr. crénel, carnel, mlat. crenellus vom fr. cran, lat. crena einschnitt, kerbe; Scheler 78; Diez 602; II, 257, wobei das verhältniss mancher einschlagender wörter nhd. krinne, ndd. karn, karnen Br. W. 2, 741 einigermassen dunkel bleibt; vgl. cranny.

Kersey wollenzeug; schott carsaye, holl. karsai, fr. cariset, carisel, créseau; Heyse 499.

Kettle kessel; ags. cetel, cytel, goth. katils, altfrs. ndl. ndd. ketel, altn. kêtill, schwd. kittel, dän. kjedel, altn. kati, ahd. chezzi, chezzil, mhd. keȝȝel, nhd. keszel; die germanischen wörter scheinen wie die litth. katilas, lett. katls, altslav. kotlü, russ. böhm. kote entlehnt aus dem lat. catinus, catillus; s. Weigand 1, 579; Wackernagel Umd. 22; Dief. 2, 448; Rapp No. 306 kat. 1. kessel.

Kevel; a bit for a horse, gag for the mouth. Kevel mordale, camus. Pr. Pm. N. kjevla, to gag a kid to prevent it sucking. O. N. kefli, Dan. kievle, a short staff, peg, rolling-pin; ist dieser zusammenhang richtig, so würde eben hierher nhd. kabel, ndl. kavel loostheil gehören; schwd. kafvel loostheil, zusammenhängend mit kafle kleines rundes stück holz, altn. kafli stück, theil; Weigand 1, 552. Das engl. wort findet sich bereits im 13. jhd. Col. 45: kevil, sb. a bit, a bridle. ps. 31, 9; und ags. bei Bosw. caefli neben caefestre; bei Etm. cäflig capistrum, wo es zu ceafl rostrum, faux gestellt wird.

Key. 1. schlüssel; ags. caeg, caege, frs. kai, kei; alle weitere verwandtschaft (Wedgwood 2, 292 kelt. cau schliessen, vgl. lat. claudere, clavis, wallach. kyae, kyé) muss vorläufig noch als sehr unsicher gelten.

Key. 2. (quay) hafendamm; fr. quai, (ndl. kaai, nhd. kai, ndd. kaje Br. W. 2, 716) altfr. caye, sp. cayo scheint ursprünglich keltisches wort zu sein, kymŕ. cae zaun, umzäunung, bret. caé auch flussdamm, caéa einzäunen; vgl. Diez 95; I, 121; Scheler 275. Wedgwood 2, 292 nimmt es nur als eine besondere anwendung von key. 1. nach Spelman: „Caia, a space on the shore compacted by beams and planks, as it were by keys;“ vgl. noch Schwenck 299. Das engl. keys sandbänke ist noch deutlich das fr. caies in demselben sinne.

Kibe frostbeule; soll keltischen ursprungs sein, nach Johnson auf einem wälschen kibwe beruhen; wenigstens scheinen auf germanischem oder romanischem gebiete keine entsprechenden wörter vorzukommen; Wedgwood 2, 293 führt nur das mundartl. kibby sore, chapped aus Hal. 2, 493 dazu an, ohne eine ableitung zu versuchen.

Kick stossen; Hal. 2, 494 hat in demselben sinne kike als aus dem ags. stammend; doch scheint sich da und kaum recht entsprechend nur cvic zu bieten, s. quick; Wedgwood 2, 293

führt unter anderen wälsch cicio to kick, cic a foot, cicwr footman, cicwyr infantry an, welche besser passen; zu erwägen sind die mundartl. deutschen kieken mit etwas spitzem stossen, wie engl. kick to sting as a wasp Hal. 2, 493 und kicksen fehlstossen Sanders 1, 904; vgl. Dief. 2, 483 f.

Kickshaw gemengsel, etwas seltsames; entstellt aus dem fr. quelque chose irgend etwas, wie die schreibungen kekshose, quelkchoses, quelqueschoses zeigen; s. Wedgwood 2, 294.

Kid. 1. junge ziege, bockleder; nord. kid, kida', kidlîngr, ahd. kiz, chitzi, mhd. kitze, nhd. kitz, kitzlein, die urverwandt mit engl. goat, nhd. geisz, kelt. gid scheinen; vgl. Weigand 1, 587; Dief. 2, 385.

Kid. 2. kidnap. „In rogues slang kid is a child, agreeing with Lith. kudikis, a child. Hence kidnap, to nab or steal children" Wedgwood 2, 294. Derselbe leitet ausserdem kid reiswelle und kid korb, Hal. 2, 493, von dem kelt. cidys faggot, cidysen a single faggot ab und setzt damit kiddier höker, sowie kiddle, fr. quideau, bret. kidel eine korbartige vorrichtung zum fischfange in verbindung. Jedenfalls weist kid in manchen bedeutungen wie made known, discovered auf das ags. cŷđ, cûđ, nhd. kund zurück, vgl. kith; sowie es wieder in dem sinne „schote, hülse" nebenform von cod zu sein scheint.

Kidney niere; es fehlt noch an jeder einigermassen glaublichen ableitung des wortes, da auch der zusammenhang mit schwd. qued, goth. qviþus bauch, mutterleib kaum als eine vermuthung ausgesprochen werden kann; vgl. über qviþus und die dazu gehörenden wörter Dief. 2, 479 ff.

Kill tödten; altengl. quale, quail, vgl. quell; ags. cvellan, cvelian, alts. quellian, ndl. quellen, altn. qvelia, schwd. qvälja, dän. qvaele, ahd. quelen, mhd. queln, nhd. quälen in den bedeutungen cruciare, necare; abgeleitetes schwaches zeitwort vom starken, ahd. quëlan, ags. cvëlan pati, mori Grimm No. 315; Etm. 401. Der grundbegriff scheint, wenn man das dem singular des präter. entsprossene qal in goth. anaqal beginn der ruhe, stille betrachtet, ruhen, schweigen, still sein, woraus dann zunächst die bedeutung verstummen, sterben hervorging; Weigand 2, 439; vgl. Dief. 2, 471, sowie für die gruppe der hierher gehörigen nhd. wörter Kehrein 460 ff.

Kiln ziegelofen; ags. cylene, cylne Bosw. Leo Rect. 99; aber das ags. wort scheint selbst schon entlehnt; Wedgwood 2,

295 bringt wälsches cylyn, altschwd. 'kolna in derselben bedeutung, nord. kylna a drying house for corn bei.

Kimbo (akimbo) gekrümmt; Wedgwood 1, 34 verweist auf die it. ausdrücke schembare, sghembare, aschembo, asghembo, a gibbo, das kelt. cam und weiter auf gr. *σκαμβός;* vgl. noch bei Diez II, 63 piem. i sghinbo, gr. *σκιμβός* kauernd und das ahd. slimb schief; das schwinden des s ist auffallend, hätte aber eine analogie etwa an Nottingham aus ags. Snotingahâm, s. Mätzner 1, 159.

Kin geschlecht, verwandt; ags. cyn, ndd. künne, altfrs. kin, ahd. chunni, mhd. ndl. kunne, goth. kuni, altn. kyn, schwd. kön, kynne, dän. kiön Dief. 2, 463 ff; vgl. Rapp No. 9 kan zeugen, gebähren, wo lat. gr. *γένος*, genus, andrerseits die folgenden kind, king als eng damit zusammenhängend genommen werden; vgl. die gruppe der ags. wörter unter cvinan bei Etm. 405 ff. Ueber die diminutivendung kin, mhd. ekîn, ikîn, nhd. mundartl. ecken, ichin, ndd. eken, nhd. chen Mätzner 1, 432.

Kind art, natur; ags. cynd zu cennan parere, cvinan, altengl. kynde natur, art, vgl. Arch. 27, 416 und s. kin und child; ursprünglich dasselbe ist auch kind gütig, was ehemals nur verwandt bezeichnete; vgl. Trench 117, sowie die bedeutungen bei Hal. 2, 494; wegen der begriffsentwicklung nhd. artig, lat. gentilis, engl. gentle; kindred sich anschliessend an ags. ge-cynd generatio, cynryn, cynren, cynrecen, ehemals kun-rede, kyn-rede ist zusammensetzung mit raed, raeden, vgl. hatred, hundred; Mätzner 1, 440; Wedgwood 2, 296.

Kindle. 1. hervorbringen, zeugen; weiterbildung von kin, kind, ags. cyn, cynd, cennan.

Kindle. 2. anzünden; zunächst wohl aus dem skandinav. gebiete altn. kynda anzünden, nord. kyndel, kynnel fackel.

King könig; ags. cyning, cyng, alts. kuning, altfrs. koning, ndl. konink, ndd. konning, köning, könig, altn. konûngr, kôngr, dän. konning, konge, schwd. konung, kong, kung, ahd. chuninc, chunig, mhd. künëc, kunic, nhd. konig, könig Weigand 1, 621; zu goth. kuni, ags. cyn, s. kin, Dief. 2, 464, und der wurzel bei Rapp No. 9 kan zeugen, gebähren. Bopp V. Gr. 3, 422: „wahrscheinlich bedeutet kun-in-g ursprünglich blos mann *κατ' ἐξοχήν*, wie das engl. queen eigentlich blos frau und entspricht in wurzel und suffix dem skr. g'án-a-kas vater als erzeuger;" über die entsprechenden, wahrscheinlich erst entlehnten wörter auf lettoslav.

gebiete, wie litth. kunnigas, lett. kungs herr, russ. knjazy, illyr. knes, laus. knez, als fremdwort zur bezeichnung poln. herren auch im nhd. knees, kniäs s. Dief. 2, 465; Heyse 502.

Kink. 1. Said of children, when their breath is long stopped through eager crying or coughing Wedgwood 2, 297; ndl. kick-, kinck-hoest, vgl. chincough; Dief. 2, 484.

Kink. 2. als schifferausdruck a twist in a cable that hinders it running evenly out; erscheint in derselben form und bedeutung ndl. und schwd. ohne dass der ursprung angegeben werden kann; vgl. Wedgwood 2, 297.

Kirtle mieder, jacke; ags. cyrtel tunica Etm. 286, schwd. dän. kjortel; steht etwa in der ursprünglichen bedeutung eines kurzen kleidungsstückes in zusammenhang mit dem lat. curtus, fr. court, engl. curt, wie nhd. schurz zu engl. short, zumal wenn nhd. kurz und engl. short nur verschiedene entwicklungen einer wurzel sind; Rapp No. 220 kart verstümmelt.

Kiss küssen; ags. cyssan, kus, cos, cyss, goth. kukjan; als zeitwort alts. cussian, altfrs. kessa, ndd. ndl. küssen, altn. schwd. kyssa, dän. kysse, ahd. chussan, mhd. nhd. küssen nebst entsprechenden hauptwörtern; man vgl. gr. *κυσ* zu *κυνέω*, skr. kus amplecti, indessen bleibt manches in dem verhältniss der wörter unter einander räthselhaft; s. Dief. 2, 463; Weigand 1, 654.

Kit; bei der abgeschliffenen form des wortes (es steht unter andern als verkürzung des eigennamens Christian und Christopher) ist es schwer die entstehung für die einzelnen bedeutungen nachzuweisen; in dem sinne einer flasche entspricht das ndl. kit grosser krug; kit bekanntschaft, verwandtschaft, auch wohl in der bedeutung brood, collection scheint nur eine nebenform von kid und kith zu sein, also zu ags. cýđ zu gehören; vielleicht lassen sich damit zusammenstellen die mundartl. deutschen ausdrücke kütte, kütt, kitte, kette (von einer brut hühnern); vgl. Wedgwood 2, 297; Sanders 1, 901; ndl. kudde heerde kleinvieh.

Kitchen küche; ags. cycene zu coc, engl. cook; von dem lat. coquus, coquina (statt culina), woraus sich ahd. chuchina, mhd. küche, nhd. küche, ndl. keuken, auf roman. gebiete it. cucina, sp. cocina, pr. cozina, fr. cuisine entwickelte.

Kite weihe; ags. cita, (cyta) Etm. 383; nach Wedgwood 2, 298 aus dem kelt. zu erklären, wo wälsch cûd kite, bret. kidel hawk und das stammwort cudio to hover, cud velocity, flight wäre.

Kitten kätzchen, kätzeln; nord. kjetla jungen (von katzen) kjetling kätzchen; fast scheint es, als wenn hier der stamm von cat mit dem von kid, kit, kith nach form und bedeutung verschwommen wäre; vgl. Wedgwood 2, 298.

Knack knacken, streich, handgriff; zunächst wohl lautnachahmend wie nhd. knacken, ndl. knakken, altn. gnaka geräusch machen, knarren. Wedgwood 2, 298: „a snap with the fingers, a trick or way of doing, as it were at a snap. In the same way from Du. knappen to snap, knap alacer, celer, knap-handig dexter, manu expeditus; fr. avoir le chic to have the knack of doing something.“ Auch das im ablautsverhältniss stehende knick hat die bedeutung knacken, knirschen, vgl. nhd. knicken, ndl. knicken Weigand 1, 607. Knick-knacks könnten ursprünglich zerbrechliche dinge sein, dann articles of small value, for show and not use. Vgl. im ganzen die reiche sammlung hier einschlagender formen bei Dief. 2, 571—573, sowie die nächstfolgenden wörter.

Knag knoten, knorren; am nächsten stehen theils skandinavische wörter wie dän. knag a cnack, crash, a wooden peg, cog of a wheel, schwd. knaglig rugged; andrerseits keltische ausdrücke wie gael. cnag, kymr. cnwcc, bei denen die bedeutungen eines lauten schalles und des hervorragens, wie in dieser ganzen wortgruppe mit anlautendem kn, gn und auslautendem k oder p laut sowie r und l vielfach vorkömmt; vgl. knap, knock.

Knap berggipfel, höcker; ags. cnäpp jugum montis; in den anderen bedeutungen knappen, schnappen u. s. w. entsprechen genau ndl. nhd. knappen, in denen zuerst der laute schall, dann ein krachendes zerbeissen bezeichnet liegt; daraus erklärt sich engl. knapsack vorrathssack, ndd. knappsack, ndl. knapzak; vgl. Wedgwood 2, 299; Weigand 1, 603f; Sanders 1, 948; ausserdem die verschiedenen mit kn anlautenden wörter, von denen viele in form und bedeutung nahe treten, besonders knob.

Knar knorren, knorz; ndl. knor, nhd. knorre, knorren, zu denen wieder die lautwörter knarren, knirren treten; dän. knort, knur, knurl die dem engl. knar entsprechen, sowie die mit gn anlautenden engl. gnarl; Schwenck 326. 330; vgl. die engl. nebenformen knur, knurl.

Knave bube; ags. cnapa, mhd. nhd. knabe und knappe skandin. knapr, knapi, knappi, knab, ndl. knape; das wort kann mit ziemlicher wahrscheinlichkeit auf den stamm von know, kin, also etwa auf die wurzel kan zurückgeführt werden; vgl.

Schwenck 325; knight und Dief. 2, 462 unter dem goth. knods geschlecht; Or. Eur. 362.

Knead kneten; ags. cnëdan, ahd. chnëtan, mhd. knëten, nhd. kneten, ndl. kneeden, ndd. kneien, altn. knoða, schwd. knoda, dän. knede und lautverschoben dazu stimmend slav. gnesti; vgl. Schwenck 327; Weigand 1, 606; Dief. 1, 315; 2, 461; dabei fehlt es nicht an einer menge anderer wörter auf den verschiedenen gebieten, die nach form und bedeutung nahe treten; vgl. altn. gnûa zerreiben, kelt. cnittio to strike, twitch, rub gently Wedgwood 2, 300; sowie die deutschen mundartlichen knetschen, knutschen, knautschen drücken, die als erweiterungen desselben stammes angesehen werden können.

Knee knie; ags. cnëóv, cnëó, cnio, goth. kniu, alts. cnio, altfrs. knî, knê, ndl. knie, altn. knê, schwd. knae, dän. knä, ahd. chniu, chnëo, mhd. nhd. knie, lat. genu, gr. γόνυ, skr. g'anu; eine weitere ableitung vom stamme γεν, kan ist immer sehr fraglich; dem engl. zeitwort kneel knieen entsprechen dän. knäle, ndl. und mundartl. nhd. knielen, gewissermassen auch fr. genouiller (von genou, it. ginochio aus lat. genu, genuculum für geniculum Scheler 154) vgl. Weigand 1, 608; Dief. 2, 460; Rapp No. 291 kan knie; Mätzner 1, 335.

Knell glockenschlag, todtenglocke; ags. cnellan, cnyllan läuten, cnyll glockenklang; das zeitwort ist engl. knoll. 1. wozu nhd. knallen, mhd. starkes zeitwort knëllen No. 541, Grimm Gr. 2, 32 (woneben sich weiter stellen nhd. hallen, schallen); eigenthümlich tritt hier wieder die berührung zwischen den bedeutungen „schall“ und „erhöhung“ hervor, vgl. knag, indem knoll. 2. ags. cnoll cacumen ist. Etm. setzt als stammverbum für die wörter an cnëllan sonum edere, in altum ferri; vgl. einerseits dän. knald crack of a whip, explosion, andrerseits nhd. knolle, ndd. knulle, ahd. chnollo, mhd. knolle, was Weigand 1, 611 aus dem präter. von mhd. knëllen ableitet und als „laut ausbrechende dicke masse“ oder als „schallender klumpen“ auffassen möchte; vgl. Schwenck 325. 330; Wedgwood 2, 300. 301.

Knick, knickknacks; siehe unter knack.

Knife messer; ags. cnîf, ndd. knîf, ndl. knijf, altn. knîfr, schwd. knif, dän. kniv, nhd. kneif (aus dem german. in das roman. gedrungen fr. canif, ganivet, altfr. cnivet, pr. canivat Scheler 50); der zusammenhang mit nhd. kneipen, kneifen, wenn auch kaum ganz abzuweisen, ist keineswegs so klar, wie er auf den ersten

blick erscheinen könnte; vgl. Weigand 1, 606 und engl. nip; wegen des schwankenden anlauts vgl. noch altn. hnîfr, mhd. gnippe messer, sowie das goth. hniupan bei Dief. 2, 573.

Knight ritter; ags. cniht, cneoht, altfrs. kniucht, ndl. ndd. knecht, ahd. chnëht, mhd. knëht, nhd. knecht, schwd. knekt, dän. knegt; zuerst soviel wie knabe knave, mit dem es eines stammes ist, dann diener, edelknabe, knappe, streitbarer mann, ritter; die entwicklung des begriffs ist hier im deutschen, wie bei knave im engl. eine pessimistische; vgl. Trench 118; German. 8, 333; über die weitere abstammung Dief. 2, 462.

Knit stricken; in engster verwandtschaft mit knot knoten; ags. cnyttan, cnottian nectere, cnotta nodus, ndd. knütten stricken, knutte, ahd. chnodo, mhd. knode, knote, nhd. knoten, altn. knûtr, (hnûtr), schwd. knut, dän. knude, ndl. knot, welches lautverschoben dem lat. nodus (für gnodus) zu entsprechen scheint und sich mehreren anderen mit kn beginnenden stämmen nähert; Grimm G. d. d. S. 412; Schwenck 330; Weigand 1, 612; Br. W. 2, 833.

Knob und nach form wie bedeutung unmittelbar daran rührend knop knopf, knospe; ndl. knop, knoop, ahd. chnoph, mhd. nhd. knopf, knuppe, knüppel knotiges stück holz, ndd. knobbe, knubbe, schwd. knapp, knopp, dän. knap; vgl. knap besonders wegen des begriffsüberganges laut schallen, hervorragen; Weigand 1, 611 schliesst auf ein starkes wurzelverbum goth. kniupan in verschlingung fest zusammenziehend verbinden; Grimm Gr. 2, 49, No. 528; Weigand 1, 605. 611. 613; Schwenck 330 f; ausserdem die anderen mit kn anlautenden wörter, wie knack, knock, knoll; Wedgwood 2, 301.

Knock schlagen, klopfen; ags. cnocjan, cnucjan Etm. 396; von demselben stamme ist engl. knuckle knöchel, ehemals weiterer bedeutung als jetzt, vgl. Trench 118; ndl. knokel, knok, ndd. knake, mhd. nhd. knoche, knoch, knochen, dän. knocke; Weigand 1, 610; Schwenck 329; nahe dazu treten einerseits knick, knack, knag, andrerseits wörter mit demselben anlaut und ähnlicher bedeutung wie knar, knoll, knot, knob, knop, in denen allen die grundbegriffe theils lauten schalls, theils hervorstehender, gedrängter masse zu liegen scheinen; vgl. Dief. 2, 572.

Knoll läuten; ags. cnyllan, cnellan sonum campanae edere Etm. 395; s. das weitere unter knell.

Knop knospe; siehe knob.

Knot knoten; siehe knit.

Knout knute; jedenfalls, wie das nhd. dän. knute erst aus dem russ. knut entlehnt, wie wahrscheinlich bereits das goth. hnuto; allerdings fehlt es zu diesem nicht an german. verwandten, wie altn. hnûtr nodus. „Vielleicht erhielten die Russen die knute, sache und wort von den Skandiern; erst in neuster zeit mochte das wort in beschränkter bedeutung in deutsche sprache zurückwandern, oder auch seinen halbvergessenen ahnen dort wieder erwecken“ Dief. 2, 574.

Know wissen, kennen; vgl. über die formen Mätzner 1, 364; altengl. knawen, knowen, ags. cnâvan, Grimm No. 53, altn. knâ können, ahd. cnâhan kennen; lautverschoben entsprechend dem lat. gnoscere (noscere) gr. *γνῶναι*, skr. dschñâ wissen, deren wurzel sich nahe berührt, wo nicht identisch ist mit der von can, kin; vgl. Weigand 1, 622; Rapp No. 32 kna wissen; Dief. 2, 462. Auffallend nach ihrem zweiten theile ist die form knowledge, die jetzt als ableitung erscheinend, ursprünglich zusammensetzung sein muss; am wahrscheinlichsten zunächst als zeitwort vgl. Col. 45 knowledge v. a. acknowledge. Body and Soul 48; sodass ledge, altengl. leche das ags. laecan wäre, was mehrfach verbale zusammensetzungen bildet; s. Etm. 184; vgl. Wedgwood 2, 302; aus dem zeitworte hätte sich dann erst später acknowledge und das hauptwort knowledge unter romanischem einflusse (vgl. die vorsilbe ad, ac und die ableitungssilbe age) entwickelt.

Knuckle knöchel; ndl. knokel, nhd. knöchel; s. das weitere unter knock.


Digitized by Google